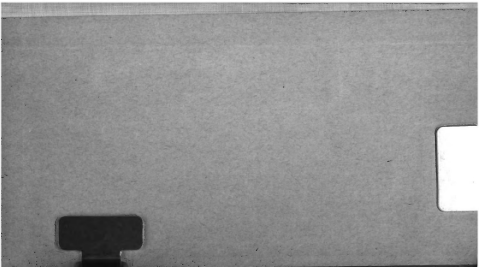
image
not
available



Hygiene
GMC

Digitized by Google

Materialien

zu einer

Geſchichte der Landgüter Livlands

geſammelt

von

Heinrich von Hagemeiſter,

Ruſſiſch-Kaiſerlichem Hofrathe, Ritter mehrerer Orden, Erbherrn zu Alt-Droſtenhof.

Erſter Theil.

Riga,

Eduard Frantzen's Buchhandlung.

1836.

I 13

Digitized by Google

TO NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
1761334
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R 1935 L

Der Druck dieſer Schrift wird unter den geſetzlichen Bedingungen geſtattet.

Riga, am 30. September, 1835.

Dr. C. E. Napiersky,
Cenſor.

Gedruckt in der Müllerſchen Buchdruckerei in Riga.

Digitized by Google

Vorwort.

Ohne bedeutenden geſchichtlichen Werth, aber dennoch nicht ohne Intereſſe für die Gutsbeſitzer und Adels-Geſchlechte Livlands, dürfte eine fortlaufende Ueberſicht des Beſitzwechſels der Güter, ihrer jedesmaligen Preiſe und Größe ſeyn. Für jedes Gut müßte ſie mit dem Zeitpunkte beginnen, wo der Ordensmeiſter, Erzbiſchof oder ſpätere Herrſcher, es zuerſt einem ſeiner Unterſaſſen verlieh, und ſodann nachweiſen, wie es von dieſem, durch Erbſchaft oder Kauf, auf die ſpäteren Inhaber überging.

Für dieſen Zweck hat, ſo viel mir bekannt iſt, noch niemand geſammelt, und vergeblich wäre es zu hoffen daß je Vollſtändiges in dieſer Hinſicht erzielt werden könnte, da in den Kriegen, die unſer Vaterland im 16. und 17. Jahrhunderte verheerten, die meiſten Briefladen und Archive vernichtet wurden. Dennoch ſind den Freunden vaterlän-

Nov. 27 19

Digitized by Google

discher Geschichte mehrere handschriftliche Quellen bekannt, denen sich Nachrichten über jenen Gegenstand entnehmen lassen. Diese sind:

1. **Die Revisio Privilegiorum von dem Jahre 1599.**

Sie besteht aus den Acten einer Commission, die in jenem Jahre von dem Könige Sigismund III. von Polen angeordnet ward, um das Besitzrecht der Gutsinhaber zu prüfen. Wer einen Lehn- oder Bestätigungs-Brief dieses Königes oder seiner beiden Regierungs-Vorgänger aufweisen konnte, hatte sein Recht am bündigsten beglaubigt, daher nur bei Gütern, die schon lange in einem Geschlechte vererbt, oder als alte Allodia öfter verkauft worden waren, Nachrichten aus früherer Zeit sich in diesen Acten befinden. Ueberdem wurden die Arbeiten jener Commission durch der Schweden feindlichen Einfall unterbrochen, und erstreckten sich im esthnischen Districte kaum über 20 Privatgüter, daher ihnen denn alle Vollständigkeit mangelt.

2. **Die verschiedenen Hakenlisten.**

Die älteste dieser Hakenlisten, von der ich nur ein handschriftliches Exemplar kenne, ist die vom Jahre 1637. Sie enthielt, gleich allen späteren Landrollen, nur die Hakengröße, und die Namen derjenigen, die zur Zeit der betreffenden Revision Inhaber der Güter waren.

3. **Kilany's Güter-Deduction.**

Digitized by Google

Diese Sammlung wurde im Jahre 1767 aus den eingeforderten Gutsdocumenten veranstaltet, und hatte den Zweck, festzustellen: welches Gut ein Lehn, und welches freies Erbgut sey. Alle Güter, die von Rußlands Monarchen verschenkt worden, sind daher in jener Sammlung auch nur ganz kurz als unstreitige Erbgüter angezeigt, ohne ihrer früheren Verhältnisse zu erwähnen, und ebenso fanden die Besitzungen der Krone, von denen ein großer Theil einst Privateigenthum war, aus gleichem Grunde keine Stelle in dieser Deduction.

Im Besitze dieser, und anderer Hülfsmittel, die für die livländische Güter-Geschichte in bekannten Druckschriften enthalten sind, fand ich zufällig in dem Archive der Wendenschen Oekonomie-Verwaltung eine große Anzahl auf diesen Gegenstand bezügliche Actenstücke, und unter diesen mehr als 2000 Urkunden, die in den Jahren 1682 bis 1685, in beglaubigten Abschriften, der berüchtigten Güter-Reductions-Commission übergeben worden waren. Bei dieser galt es zu erweisen: daß das betreffende Gut altes Lehn auf beide Geschlechte, oder unbestreitbares Allodium sey. Nur in solchem Falle durfte der Inhaber hoffen, es von der Reduction befreit zu sehen; und daher ist es wohl gewiß: daß alle Schenkungs- und Lehnbriefe früherer Ordensmeister, Erzbischöfe und Könige von Polen und Schweden, alle Kaufbriefe, Familien-Transacte

und Teſtamente, die aufzufinden waren und für dieſen Zweck nur einigermaßen beweiſend ſeyn konnten, bei jener Commiſſion eingereicht wurden. Unter dieſen Urkunden, die 5 Bände, jeden von 7 bis 800 Blättern füllen, befinden ſich auch viele Entſcheidungen des königlichen Commiſſorial- oder Landgerichts, welches auf König Guſtav Adolph's Befehl in den Jahren 1626 bis 1629 unter dem Vorſitze des Gouverneurs von Riga, Grafen Jacob de la Gardie, beſtand, und zur Pflicht hatte: die Anſprüche derjenigen zu unterſuchen, denen ihr rechtmäßiges Eigenthum in den faſt 70 Jahre dauernden Kriegsunruhen entzogen worden war. Außerdem fand ich in jenem Archive noch:

einen Band, überſchrieben: **Liefländisch Revision von 1601** (iſt unvollſtändig).

einen Band: **Liffländsk Revision Boock pro Anno 1627.**

einen Band: **Revision** der Gebiete des Rigaſchen Kreiſes gehalten 1630 durch **Dr. Ludwig Hintelmann**, Capitain Jacob Jonſton, und Landſchreiber Johann Newmeyer.

einen Band: **Revision** ſo gehalten worden 1630 durch Valentin Troſt und Barthold Wyberus. (umfaßt das Stift Dorpat).

einen Band: **Revisio** der königlichen Dotationen und Verlehnungen im Rigaſchen, Kokenhuſenſchen, und

Digitized by Google

Pernauschen Kreise, gehalten zu Riga am 10. Januar 1632.

einen Band: Copey-Buch derer producirten Documenten und Donations-Briefe, über Güter in Livland de Annis 1634, 1636, 1638.

endlich: mehrere Bände mit den Wackenbüchern des lettischen Districts von den Jahren 1687 bis 1690, sammt den Revisions-Acten und Erndte-Verzeichnissen der reducirten Güter, so wie die mit den Inhabern mehrerer derselben geschlossenen Arrende-Contracte.

Diese reichhaltige, bisher unbekannte Sammlung, habe ich sorgfältig durchgesehen, und somit für die livländische Gütergeschichte wahrscheinlich alle im Jahre 1685 noch vorhandenen Materialien benutzt. Von hier ab, bis zum Jahre 1761, findet eine bedeutende Lücke statt, die durch Kilany's Güter-Deduction, durch die von Hupel herausgegebenen Materialien zur livländischen Adelsgeschichte, und gefällige Mittheilungen Anderer nicht immer vollständig ergänzt werden konnte. Aus 69 Jahrgängen der Rigaschen Anzeigen, die im Jahre 1761 zu erscheinen begannen, habe ich die über Gütererwerb ergangenen Bekanntmachungen entnommen, und so diese Sammlung bis zu dem Beginne des Jahres 1830 fortgesetzt. Ob ein Gut als Erb- oder Pfandgut erstanden sey? habe ich selten genau bezeichnet. Diese Unterlassung geschah absicht-

Digitized by Google

lich, weil ich durch meine Arbeit keine Veranlassung zu möglichen Streitigkeiten geben wollte, und eben so habe ich es für unnöthig gehalten, die ehemaligen Lehngüter immer als solche zu benennen, da durch den Allerhöchsten Ukas vom 3. Mai 1783 die Lehnrechte in Liv- und Esthland aufgehoben, und alle frühere Mannlehne für Erbgüter erklärt worden sind.

Daß die Einleitung Einiges enthält, was von mir bereits in verschiedenen Aufsätzen in den livländischen Jahrbüchern der Landwirthschaft mitgetheilt worden, geschah, um hier, mit der Geschichte der Güter, eine möglichst vollständige Uebersicht ihres frühern Werthes und Zustandes zu verbinden.

Alt-Drostenhof, im April 1835.

Heinrich von Hagemeister.

Digitized by Google

Einleitung.

Livland, urſprünglich von ſlaviſchen und finniſchen Volksſtämmen bewohnt, trat erſt in nähere Beziehung zu den benachbarten Ländern, als norddeutſche Einwanderer das Recht der Eroberung geltend machten, und ſich hier bleibend niederließen. Die Geſetze, Münzen und Einrichtungen der Heimath verpflanzten ſie an die ferne Küſte, doch ward ohne Zweifel auch Manches den Slaven Eigenthümliche bei letzteren beachtet, wohin die Schätzung des urbaren Landes nach Haken zu zählen ſeyn dürfte. Wahrſcheinlich gab der bei dieſem Volksſtamme gebräuchliche Hakenpflug hiezu Veranlaſſung, und noch jetzt bedeutet das lettiſche Wort »arklis« ſowohl jenen Pflug, als auch den Haken Land.

Dieſe Uebereinſtimmung wird leicht erklärlich, wenn wir den Zuſtand unſeres Vaterlandes, wie er vor ſechs Jahrhunderten war, erwägen. Dichte Waldungen deckten das Land, und nur das urbar gemachte hatte einigen Werth und konnte beſteuert werden. Im Verhältniſſe des Ackers mehrten ſich aber auch die Werkzeuge (Hakenpflüge), die deſſen Beſtellung erforderte, und da doch irgend ein Maaßſtab bei Erhebung der Abgaben angenommen werden mußte, ſo diente die Zahl der Pflüge, als der ſicherſte, mit jeder Erweiterung des Anbaues fortſchreitende, dazu.

Beſtätigt wird dieſe Anſicht durch eine Urkunde vom Jahre 1233, die Arndt in ſeiner livländiſchen Chronik anführt; ſie ſetzt feſt: daß dem Biſchofe ſtatt des Zehnten von jedem polniſchen Pfluge »der Hake genannt wird« ein Loof Weitzen jährlich entrichtet werde. Derſelbe Schriftſteller macht uns mit einer, jener Verordnung gleichzeitigen, Beſtimmung bekannt, welche als Landmaaß des mansus — ein Ausdruck, den man, ebenſo wie das Wort uncus, durch Haken überſetzt hat — erwähnt, und ſeine Größe zu 30 (damaligen) Morgen angiebt. Noch das Privilegium Sigismundi Augusti vom 28. November 1561 nennt den hieſigen Landhaken: »mansus aut uncus

Digitized by Google

agri«, und mit vieler Wahrscheinlichkeit läßt sich die Ausdehnung der beackerungsfähigen Länder, die zu einem solchen erforderlich waren, nach unserm jetzigen Maaße angeben, wenn wir die Hülfsmittel dazu aus den geschichtlichen Ueberlieferungen einer Provinz entlehnen, die ursprünglich von Stammgenossen der Letten bewohnt ungefähr gleichzeitig mit unserm Vaterlande durch norddeutsche Einwanderer civilisirt ward.

In Pommern nämlich finden sich seit dem dreizehnten Jahrhunderte Angaben über diesen Gegenstand, deren theilweise Uebereinstimmung mit dem einst hier Bestehenden nicht zu verkennen ist. Dort gab es (nach Sell's Geschichte von Pommern, erster Band)

1) Hakenhufen: **mansi slavici et polonici; unci qui polonice dicuntur Badla.** Sie enthielten 15 Morgen.
2) Landhufen: **mansi theutonici, aratrum theutonicale,** 2 Hakenhufen, oder 30 Morgen umfassend.
3) Hägerhufen: **mansi indaginarii, mansi flamingicales,** die 4 Hakenhufen, oder 60 Morgen in sich begriffen.

Die Hägerhufe sollte nach einer Urkunde vom Jahre 1260 30 Seile lang und eben so breit seyn, das zum Feldmessen gebräuchliche Seil aber 10 Ruthen, jede zu 8 alten kurzen Ellen (nach jetzigem Maaße 14 Fuß 10 Zoll rheinländisch) enthalten, woraus denn hervorgeht: daß der alt-pommersche Morgen 1500 □-Ruthen umfaßte. Vergleicht man diese Angaben mit der alt-livländischen Landelle (semmes ohlekte, noch jetzt zur Unterscheidung von der rigaschen Elle häufig so genannt) derselben, die wir unter dem Namen der schwedischen Elle kennen, so wird ersichtlich: daß ein solcher Morgen 6 unserer Tonnstellen (zu 14,000 □-Ellen), die Landhufe oder **mansus theutonicus** also 180 derselben betrug; ein Verhältniß, auf welches noch später verwiesen werden wird.

Mogte nun gleich durch alt-hergebrachtes Recht bestimmt seyn, was hier zu einem fröhnenden Haken gehörte, so ist es doch begreiflich: daß in einem Zeitalter, wo bloß das Recht des Stärkern galt, und der Bauer im strengsten Sinne des Wortes leibeigen war, er sich auch mit dem Lande begnügen mußte, welches sein Herr ihm zur Nutzung anwies, und dafür zu leisten gehalten war, was dieser begehrte. Von einem Rechtszustande konnte nicht mehr die Rede seyn, seit jeder Widerstand gebrochen, und der einzelne Zwingherr,

Digitized by Google

insofern es das Verfahren gegen seine Bauern betraf, durch keine höhere Gewalt gezügelt ward. Je nachdem Billigkeit den Grundherrn leitete, oder die mehrere oder mindere Urbarkeit des Bodens dem Bauer Erweiterung gestattete, scheint Willkühr oder Zufall auch den Begriff eines Hakens größer oder kleiner gestaltet zu haben, und so kannte man denn zu Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts in unserer Provinz: herrmeisterliche Haken von 177 Tonnen Land, plettenbergische von 96 Tonnen, erzbischöfliche von 66 Tonnen rigisch, polnische große Haken zu 120, und deutsche kleine von 30 Tonnen. Schatzungsfrei waren früher die Besitzungen des Adels gewesen, und es bedurfte keines Maaßstabes zur Beurtheilung ihrer gegenseitigen Größe; aber Vorsicht erheischte das neue Verhältniß, welches mit Auflösung der Ordensherrschaft begann, und daher wohl findet sich in dem Privilegio *Sigismundi Augusti* vom 28. November 1561 der Gehalt eines livländischen Hakens bestimmt. Der dreizehnte Punkt dieser Urkunde enthielt: daß der mansus oder uncus »welcher gewöhnlich Haken genannt wird« nach alt-hergebrachter Gewohnheit zu 66 Stricken oder Basten, deren jeder 66 Faden lang ist, berechnet werden solle. Nehmen wir den Faden, wie es noch jetzt hier üblich ist, zu 7 Ellen an, so enthielt die □-Baste, die diese Benennung von dem Baststricke, dessen man sich zum Messen bediente, erhalten hatte, etwa 39,000 □-Ellen, und 66 solcher Basten betrugen 30 Tonnenstellen, zu 14,000 □-Ellen. Hieraus geht hervor: daß der in jenem Privilegio bezeichnete Haken der größere sogenannte herrmeisterliche sey, und der pommerschen Landhufe oder mansus theutonicus (die gleich dem von Arndt erwähnten 30 alte Morgen enthielt) völlig gleich kam; eine Uebereinstimmung, die folgern läßt: daß soviel, und nicht minder, ursprünglich zu einem Haken Land gehörte, und jede spätere Beschränkung dieses Inhalts mißbräuchlich geschehen sey.

Der Haken Land darf indessen nicht mit dem Haken Acker (uncus agri) verwechselt werden, einem Feldmaaße, welches in Urkunden des sechszehnten Jahrhunderts häufig vorkommt, dessen Größe aber bisher gänzlich unbekannt gewesen zu seyn scheint. Nur in den Akten der »Revision so gehalten worden im Jahre 1630 vermöge sonderlicher Instruktion des Herrn General-Gou-

Digitized by Google

»verneuren Johann Skytten des Aelteren durch Valent
»Troſt und Barthold Wyberus«, und die vorzüglich diejer
gen Güter des Stifts Dorpat betraf, welche König Stepha
Bathory um das Jahr 1583 zur Dörptſchen Oekonomie zo
und zur eigenen Domaine beſtimmte, findet ſich verzeichnet: d
jener König damals auf dieſen Gütern eine Meſſung der Aec
durch polniſche Commiſſarien und Landmeſſer vornehmen ließ, t
ſich hiebei eines Strickes von 60 Faden Länge bedienten. A
Benefiz der Bauern, und damit ſie nichts verheimlichten, wurd
dieſer Meßſchnur noch 3 Faden hinzugefügt. Ferner ward, u
die Feld=Pönarte nicht abrechnen zu müſſen, ſoviel zugegeben, a
eine Schnur, die drei Mal um eines Mannes Kopf geſchlung
ward, austrug, und endlich wurde die Schnur auch noch d
Mal um den Daumen geſchlungen und auch dieſes dem Maa
hinzugethan, als Compenſation für die Fußſteige, die im Ack
nothwendig waren. Hiedurch mogte die Meßſchnur eine Län
von 65 Faden, oder etwa 195 Landellen, erhalten. Ein Ack
welcher (wahrſcheinlich in jedem der drei Felder) drei ſolch
Schnüre lang und eine Schnur breit war, betrug ein polniſch
Viertel, oder einen deutſchen Haken Ackers, und enthielt etw
11½ heutiger Looſſtellen. Da in den Akten jener Reviſion zuglei
bemerkt wird: daß auf einen ſolchen Haken 6 bis 8 Tonnen Ko
ausgeſäet wurden, ſo muß jedes der drei Felder die bemerkte Grö
der Haken Acker alſo überhaupt ohngefähr 34 bis 35 Looſſtell
Feld enthalten haben.

So verſchieden als die Haken waren auch die Leiſtungen v
einem ſolchen, beſonders hinſichtlich der Abgaben, wenn gle
ſchon zur Zeit der polniſchen Regierung in den Dienſten, weni
ſtens im Stifte Dorpat, einige Gleichmäßigkeit herrſchte, und di
dort in 5 Tagen wöchentlich von jedem halben Haken beſtand
Im Jahre 1600 betrugen die Natural=Abgaben eines Hakens Lan

im Stifte Dorpat: 10 Loof Roggen, 8 Loof Gerſte, 4 L
Hafer;

in der Gegend von Tarwaſt: 20 Loof Roggen, 20 Loof Ger
20 Loof Hafer, 6 Loof Buchweitzen, 1 Loof Erbſen, 4 L
pfund Flachs, 2 Lispfund Hanf, 2 Lispfund Hopf
1 Lispfund Honig, 2 Tonnen Bier, 4 Gänſe, 6 Hühn

Digitized by Google

4 Kapaunen, 40 Eier, 4 Fuder Heu, 40 Bund Stroh, 6 Faden Holz, 40 Zaunstacketen, 22 Mark Geld. Jedes Gesinde gab ein Schaaf, und 4 Haken zusammen einen Ochsen und ein Schwein;

auf den Gütern der Jesuiten und dem ihnen damals gehörigen Schlosse Ringen: 12 Loof Roggen, 12 Loof Gerste, 12 Loof Hafer, 1 Loof Erbsen, 1 Loof Buchweitzen, 2 Fuder Heu, 1 Schaaf, 1 Lispfund Flachs, 1 Lispfund Hanf, 1 Lispfund Hopfen, 2 Gänse, 1 Huhn, 10 Mark an Geld, und von 20 Haken einen Ochsen und 2 Schweine;

in der ronneburgschen und serbenschen Gegend: 4 Loof Roggen, 4 Loof Gerste, 4 Loof Hafer, ½ Lispfund Flachs, 5 Pfund Hanf, 5 Pf. Netzgarn, 5 Pf. Hopfen, den Zehnten des Honigs, 2 Kapaunen, 3 Hühner, 15 Eier, 1 Faden Holz, und von jedem Gesinde 1 Fuder Heu und 10 Stacketen.

Die Größe des Loofes, nach welchem diese Gefälle erhoben wurden, geht aus einer im Jahre 1627 veranstalteten Vergleichung hervor; damals fand man:

das dörptsche Loof gleich 28 stockholmer Kannen, also etwa 1 Loof und 1¾ Stoof rigisch;

das polnische Loof gleich 32 stockholmer Kannen, also etwa 1 Loof und 10⅔ Stoof rigisch;

eine Tonne gleich 48 stockholmer Kannen, also etwa 1 Loof 42 Stoof rigisch;

doch wird auch eines frühern Speichermaaßes erwähnt, von welchem das gehäufte Loof 50 stockholmer Kannen oder 25 Kappen, also nach jetzigem rigischen Maaße: 1 Loof und 46 Stoof enthielt.

Die Akten der »Liefländisch Revision von 1601«, denen jene Angaben der Bauerleistungen größtentheils entnommen sind, bemerken ausdrücklich: daß die Gefälle auf den Gütern der Jesuiten nach dem polnischen Haken in angeführter Art erhoben wurden. Da nun doch wahrscheinlich die Abgabe überall in einem gewissen Verhältnisse zur nutzbaren Bodenfläche stand, so läßt sich folgern: daß im Sellinschen und Tarwastschen nach den früher näher bezeichneten herrmeisterlichen, im Stifte Dorpat nach erzbischöflichen, und im Ronneburg-Serbenschen nach deutschen kleinen Haken gerechnet ward. Diese Verschiedenheit, die jede nur einigermaaßen

Digitized by Google

billige Vertheilung der, den einzelnen Gutsbesitzern obliegenden Leistungen behinderte, veranlaßte denn auch die livländische Ritterschaft, in ihrer am 28. Mai 1601 auf die Vorschläge des schwedischen Erbfürsten (nachherigen Königs Carl IX.) ertheilten Erwiederung anzuführen: »daß der Roßdienst bisher von gewissen Haken geleistet worden, deren etliche so groß, daß wohl 3 bis 4 andere Haken auf manchen gingen, daher sie begehren müßten, nach Haken Landes zu rechnen, wodurch füglich Billigkeit zwischen großen und kleinen Haken getroffen werden könne.«

Wahrscheinlich in Beziehung auf dieses Ansuchen verordnete jener Fürst am 13. Juli 1602: daß die Erhebung einer ihm von der Ritterschaft des Stiftes Dorpat bewilligten Steuer nach der Zahl der Gesinde zu vertheilen sey, und zwar solle »für ein ganzes Gesinde ein solches gerechnet werden, welches dem Junker die Woche mit zwei Pferden dient, für ein halbes aber dasjenige, welches mit einem Pferde wöchentlich seine Frohn leistet.«

Hier nun findet sich die Leistung eines Bauerhakens in dem noch jetzt geltenden Sinne ausgedrückt, indem auch gegenwärtig der Haken — ganzes Gesinde — wöchentlich zwei Arbeiter mit Pferden, der halbe Haken (halbes Gesinde) aber einen Arbeiter mit einem Pferde stellt. Bekanntlich geschah während der schwedischen Oberherrschaft die Erhebung jeder Auflage in unserer Provinz nach Haken, und einzig diese können also unter jenen ganzen und halben Gesinden verstanden werden.

War nun die Hakenzahl einmal Grundlage der Besteuerung geworden, so mußte sie auch gleichmäßig ermittelt werden, und daher erließ König Gustav Adolph am 22. März 1630 die nöthigen, eine Hakenrevision bezweckenden Vorschriften, welche im Rigaschen Kreise durch Dr. Ludwig Hintelmann, Capitain Jacob Jonston und Landschreiber Johann Newmeyer, im Stifte Dorpat aber durch Valentin Trost und Barthold Wrberus, zum Theil in Ausführung gebracht wurden. Die übrigen Theile der Provinz scheinen dieser Untersuchung gar nicht unterzogen worden zu seyn; indessen bestand im Jahre 1637 eine Hakenzahl, nach welcher Livland (wahrscheinlich nur an besetzten Gesinden) 2871 Haken enthielt.

Berücksichtigen wir den Zeitpunkt, in welchem die eben e

Digitized by Google

nähnten Reviſionen vorgenommen wurden, ſo hatte Livland in den ihnen vorhergehenden 75 Jahren kaum 25 Friedensjahre gezählt. Ordensritter und Ruſſen, Ruſſen und Polen, Polen und Schweden hatten in ihren gegenſeitigen Kämpfen das Land verwüſtet. Durch Hunger und Krieg waren die Einwohner vertilgt, oder von der Heimath vertrieben, und kaum erſt hatten ſie begonnen ſich wiederum anzuſiedeln, wo gerade der Zufall es fügte. Von den 17 Kirchen des Rigaſchen Kreiſes waren 11 gänzlich zerſtört, und im Stifte Dorpat wurden von 27 Kirchen damals nur 7 zur Nothdurft brauchbar gefunden. Im Hakelwerke zu Lemſal waren 1630 nur 8 Bürger wohnhaft, während das Städtchen Ronneburg damals gar nicht mehr exiſtirt zu haben ſcheint. Walk, für welches im Jahr 1600 42 Hausplätze eingemeſſen worden waren, hatte 30 Jahre ſpäter nur 3 Bürger zu Einwohnern, und Marienburg und Odenpaeh, letzteres früher eine Hauptniederlage der nach Rußland handelnden Kaufleute und mit gepflaſterten Gaſſen verſehen, waren völlig verödet.

Dieſem entſprechend war der Zuſtand der Landgüter, von denen viele im Jahre 1627 ganz ohne Gebäude waren. In Anzen lag damals das maſſive, mit einem Wall umgebene, Haus in Trümmern, und nur eine Herberge, zwei Riegen, Stall, Kleete und Badſtube waren vorhanden. Sangnitz, einſt eins der ſchönſten Güter, ganz aus angebautem Acker beſtehend, und als Domaine und Landſitz des Biſchofs von Dorpat ſonſt, außer zahlreichen Wirthſchaftsgebäuden, mit 8 Wohnherbergen verſehen, hatte im angeführten Jahre nur eine Amtmanns-Herberge, zwei Riegen, eine Kleete und Badſtube. Auf Erreſtfer, Koenhof, Arrol und Wolluſt fand man die ehemaligen Hofesfelder mit dichtem Walde und zum Theil mit Bauholz bewachſen; ein Beweis, daß ſeit der Ruſſen feindlichem Einfalle kein Pflug ſie berührt hatte, und zu Neuhauſen und auf vielen andern Gütern war im Jahre 1625 nur etwas friſch geröbetes Land, aber nichts von dem eigentlichen Felde, beſäet worden. Zu derſelben Zeit war das Gut Allatskiwi für 278 Thaler, und Heidohof im Wendauſchen für 50 Thaler verpachtet, das damals wüſte Gut Kawaſt aber gegen jährliche Zahlung von 7 polniſchen Gulden, und das Carolenſche Paſtorat, zu welchem fünf Bauern gehören, für 5 Gulden vergeben worden. Dennoch fanden ſich meh-

Digitized by Google

vere der jetzt verfallenen Schlösser brauchbar, und die zu Kommerburg und Darmsel bildeten noch 1688 das Hauptgebäude der Höfe, samt enthielten Wohnungen, Speicher und Ställe, so wie auch das frühere zum Theil gesprengte Schloß zu Werden erst umbrwohnbar ward, nachdem im Jahre 1680 dort einquartirte Soldaten das Blei von den Fenstern gerauht und die Thüren zur Feuerung verwendet hatten. Im Stifte Dorpat waren im Jahre 1627 die Schlösser zu Adsel, Marienburg, Kirrumpae bei Werro, und Neuhausen in brauchbarem Zustande und mit Geschütz versehen, obgleich die Gebäude selbst des letztern — nach Hiärn — bedürftig d'a Donationen schon Privateigenthum geworden waren. Gleichem Verhältnisse waren in dieser Periode die meisten mit Schlössern versehenen Güter Livlands unterworfen, die als Domainen schreibischen Befehlshabern und Staatsbeamten verliehen wurden, welche ihr hiesiges Eigenthum nie selbst bewohnten, und die Kosten schwieg, welche die Erhaltung jener alten Baue erforderte. Dieser Umstände mag denn auch der gänzliche Verfall unserer Schlösser eben so sehr, als den Verheerungen der Feinde, zuzuschreiben sein.

Ein anschauliches Bild von dem Zustande Livlands im Umfange des siebzehnten Jahrhunderts läßt sich den oft erwähnten Revisionsakten entnehmen, die die mehrern Güter jenseits vollständige Angaben der Grenzen, wüsten und besetzten Hakens, der arbeitsfähigen Männer und ihres Vermögenszustandes enthalten. Nach jenen Akten war folgender der

Zustand mehrerer Güter
in den Jahren 1625 und 1627.

Güter	Bauer-Haken	Bauern	Besitz		Ausstand		Grenzen		Hofes-Land	
			der Gesinde		des Hofes					
			Pferde	Kühe	Pferde	Kühe	Pferde	Kühe	Haken	Thaler
Schloß Marienburg mit Zubehör u. Kalkenwick	30	84							86	300
Kerkau	—	211	91	32	21	18	—	—	106	—
Kerkau und Stockholzhof	—	204	70	10	3	1	—	—	94	27
Kerkau und Doppenhof	—	161	52	13	5	1	—	—	84	31
Schwanenburg	—	73	16	53	19	12	—	—	240	216
Lemburg	—	174	362	65						
Segewold	—	98	98	234	98	89	—	—	—	—

Oberamt	Anzahl der Pfarr-Kirchen	Bauern-höfen	Bauern-katen	Beschädigten Gesinden	Beschädigten Katen	Ausgebrannten Gesinden	Ausgebrannten Katen	Verödeten Gesinden	Verödeten Katen
Lubahn		57	65	15	1	16			
Kandau, Talsischen-Gebiet		209	203	53	27	95			
Groß-Autz		70	193	58	18	27			
Amboten und Wegenshof		1	1	1	1	1			
Hasenhof und Klenzhof		—	2	1	1	1			
Talsischen		73	34	43	13	53			
Ubbenorm		1	1	1	1	1			
Zirgen	40	138	28	116	73	15		116	163
Hofe über Mardaud	40	113	9	84	1	20		113	140
Zirkel	10	23	7	22	5	14	10	40	40
Schlagen	8	63	3	—	—	—	—	21	31
Kandau	6	144	8	26	46	10		—	—
Zirkel und Zirkel	3	44	2	4	1	—		—	—
Kandau	9	104	6	32	27	14		80	102
Kandau in Wendenschen Gebiet									
Zirkel	7	26	3	11	10	26		83	63
Kandau in Wallel	7	110	5	14	15	3		10	10
Kandau mit Kongota	7	110	14	—	—	—		110	160
Zirkel	7	110	14	19	21	9	37	110	160
Kandau	8	110	14	—	—	—	—	—	—
Kandau	10	51	10	26	34	14		25	25
Zirkel	3	7	1	3	3	1		—	—
Zirkel	7	23	6	34	34	13			
Zirkel	8	63	3	11	24	3			
Zirgen und Kuara	9	19	14	29	51	12		158	117
Talsischen	20	70	40	148	115	29	117	136	170
Zirgen	9	104	24	—	—	—	—	60	80
Zirgen	9	100	33	—	—	—	—	209	217
Zirkel mit Wallgenta	12	93	18	97	119	44		156	185
Zirgen	12	113	7	—	—	—	—	220	246
Zirgen	12	73	14	11	13	5		15	10
Zirgen mit Garsden	12	113	7	—	—	—	—	220	246
Zirgen	9	104	24	—	—	—	—	60	80
Zirgen	9	104	15	5	8	3		—	—
Zirkel	3	50	7	—	—	—	—	20	20
Zirgen	10	102	7	36	39	11	46	197	210
Zirgen und Kuara	9	19	14	29	51	12		158	117

Der überblicken wir denn nun den damaligen zerrütteten Zustand von mehr als 50, größtentheils in Stifte Dorpat belegenen Höfen. Sie enthielten im Jahre 1627 zusammen 622 bewohnte und 1035 gänzlich wüste Katen, die meisten auch einst besetzt gewesen waren, weil sie sonst nicht, als wüst gewordene, hätten aufgeführt werden können; und folglich befanden sich vor der Russischen feindlichen Einfalle, etwa um das Jahr 1550, auf jenen Gütern 2227 Bauerhalten, von denen in den folgenden 75 Jahren

Digitized by Google

durch Kriegesnoth und Peſt drei Viertheil entvölkert wurden. Sind, wie es den Anſchein hat, unter dieſen Haken ſogenannte erzbiſchöfliche zu verſtehen, die an Aeckern und benutzungsfähigen Buſchländern etwas mehr als den dritten Theil eines jetzigen Hakens enthielten, ſo dürften die im Vorſtehenden angeführten Güter um die Mitte des ſechszehnten Jahrhunderts ſoviel benutztes Bauerland — und alſo auch wahrſcheinlich Bewohner — enthalten haben, als gegenwärtig etwa zu 820 Haken gehören, wovon im Jahre 1627 nur der Betrag von 230 heutigen Haken beſetzt, der von 590 aber völlig verödet war. Jetzt enthalten eben dieſe Güter, nach der im Jahre 1823 beendigten Reviſion, zuſammen 1350 Haken, woraus denn gefolgert werden dürfte: daß Livland nun etwa ein Drittheil mehr benutztes Land und Bewohner, als im Jahre 1550, hingegen von beiden ſechs Mal mehr, als vor 200 Jahren, enthalte.

Dieſes Verhältniß kann indeſſen nur auf die Landgüter und ihre Bauerſchaften bezogen werden, während die Anzahl derjenigen, die Städte und Flecken bewohnten, einſt bedeutend größer, als gegenwärtig, geweſen zu ſeyn ſcheint. Alle jetzt vorhandenen Städte (mit Ausnahme Werro's) wurden in früheren Jahrhunderten gegründet, und außer dieſen fanden ſich bei der Mehrzahl der übrigen 48 Schlöſſer, die dem Orden, dem Erzbiſchofe oder Biſchofe von Dorpat gehörten, Hakelwerke und Flecken, unter denen Ronneburg, Kokenhuſen, Marienburg und Odenpaeh die anſehnlichſten waren. Nothwendigkeit hatte die Machthaber zuerſt bewogen, an dem Fuße der Veſten Bürger anzuſiedeln, die in Zeiten des Krieges zum Schwerdte griffen, im Frieden hingegen durch Kunſt und Handwerk hervorbrachten, was ohnedem bloß das entfernte Ausland zu liefern vermogte; aber einzig der Handel mit Rußland war es, der, reichen Gewinn verheißend, die Landſtädte emporbrachte und die Grundlage ihrer Wohlfahrt ward. Schon im Jahre 1267 erneuerten Abgeſandte aus Riga, Dorpat und Fellin beſtehende Freundſchaft in Nowgorod, und als die mächtige Hanſe dort ihre Niederlaſſung gegründet, traten im Jahre 1284 Riga und Reval und ſpäter auch Pernau und Dorpat, zu dieſem Bunde. Letzterer Ort war der Stapelplatz des hanſeatiſchen Handels mit Nowgorod, und wenn ein großer Theil der Waaren von dort nach Riga, Pernau und Reval ging, ſo konnte es nicht fehlen, daß auch die Land-

Digitized by Google

ſtadte davon mannigfaltigen Vortheil zogen. Mehrere jetzt unbedeutende Orte genoſſen die Ehre, daß in ihren Mauern hanſeatiſche Tage-Fahrten gehalten wurden (ſo Walk in den Jahren 1384, 1385, 1387, 1396, 1410, und Wolmar in den Jahren 1385, 1406, 1407, 1409), und wirklich mußte der Verkehr in ihnen von hoher Wichtigkeit ſeyn, da in der Verſammlung der teutſchen Hanſe zu Lübeck im Jahre 1447 feſtgeſetzt ward: daß bloß Hanſeaten in den livländiſchen Landſtädten und Flecken Handel treiben dürften, und Käufer und Verkäufer im Uebertretungsfalle ihre Waaren verlieren, die Seeſtädte aber auch fremden Kaufleuten offen bleiben ſollten. Doch auch nachdem Pleskau und Nowgorod der Unabhängigkeit beraubt und der hanſeatiſche Hauptſtapel an letzterem Orte im Jahre 1494 aufgelöſt worden, müſſen die Verbindungen hieſiger Städte mit Rußland bedeutend geblieben ſeyn; denn als im Jahre 1501 der Krieg mit jenem Reiche begann, wurden in Dorpat allein 200 ruſſiſche Kaufleute verhaftet, und um einen Begriff von der damaligen Bedeutendheit dieſes Ortes zu geben, möge angeführt werden: daß Dorpat zu jener Zeit, außer der Domkirche, 10 Kirchen zählte, von denen 2 im Schloſſe, 5 in der Stadt, 3 in den Vorſtädten belegen waren, und daß 5 Thore zur Stadt führten, deren Mauern 11 feſte Thürme trugen, was Alles auf eine größere Einwohnerzahl, als die gegenwärtige, ſchließen läßt.

Mit dem Beginne der polniſchen Herrſchaft, die auf Iwan Waſſiliewitſch's Vertilgungskriege folgte, ward Livlands ganzes Verhältniß verändert; denn vernichtet für immer war die alte Verfaſſung, die, ein ſonderbares Gemiſch von kühner Ritterkraft, ſchlauem Prieſtergeiſte und regem Handelseifer, ſeit faſt dreihundert Jahren beſtanden und zahlreiche Einzüglinge angelockt hatte, weil jeder Ankömmling in ihr dasjenige ſelbſtſtändig fand, was ſeiner Neigung oder ſeinem Stande zuſagte. Unterworfen fremder Gewalt und einem Staate verbunden, der ihm fremd war in Religion, Sprache, Sitte und Geſetz, mußte Livland den Anordnungen folgen, die das Verhältniß Polens erheiſchte, und bald löſten ſich dadurch die alten Bande, die es an Deutſchland feſſelten. Kein neuer Einwanderer erſchien, weil Alles, was früher ſo anlockend, nicht mehr vorhanden war, und Niemand die friedliche Heimath vertauſchen wollte gegen ein verödetes Land, wo bloß die

Digitized by Google

Willkühr der Machthaber waltete, die Religion bedrückt ward, jeglicher Handel und Gewerbe und die Sicherheit des Besitzes beeinträchtigt wurde durch die Raubsucht der Polen und den bald beginnenden Krieg mit Schweden. So blieben denn, seit auch der Hebel ihrer Existenz, der Transit-Handel nach Rußland, nicht mehr stattfand, in ihren Trümmern die Landstädte liegen, und wenngleich fünf derselben später wiederum aufgebaut wurden, so war doch die große Mehrzahl für immer verödet, und wo sie einst standen, führt jetzt der Landmann den Pflug, unbekannt mit dem Wechsel der Zeit, die auch nicht eine Spur des frühern Zustandes übrig ließ.

Wahrscheinlich hatte die, im Jahr 1630 zur Untersuchung des Zustandes der Güter hier angeordnete, Commission den Unterschied zwischen den so verschiedenartigen Haken nicht genügend beachtet, da im Jahr 1638 das Bedürfniß einer Ausgleichung abermals erkannt wurde, und die, von dem General-Gouverneur Grafen Oxenstierna am 4. August jenes Jahrs mit ausführlicher Instruction versehene, Revisions-Commission ihr Geschäft wirklich begann. Diese Instruction besagt: daß, da die Verschiedenheit der Haken sehr groß sey und man an einigen Orten nach deutsch-livländischen, an andern aber nach plettenbergischen, ordensmeisterlichen und polnischen Haken rechne, so solle die Commission die Leistungen der Bauern erforschen, und darnach die erwähnten großen Haken in deutsche Haken, landesüblichem Gebrauche nach, verwandeln, so daß Gesinde, welche wöchentlich zwei Arbeiter stellen, für einen Haken zu rechnen sind. Das Resultat dieser Ausmittelung war: daß im Jahr 1641 die Hakenzahl der Provinz auf 4343 Haken bestimmt ward. Allerdings mogte Willkühr oder falsche Anwendung der gegebenen Vorschriften hiebei Manchen verletzt haben, indem die Ritterschaft sich veranlaßt fand, deshalb Beschwerde zu führen. Die vormundschaftliche Regierung erklärte diese in ihrer Resolution vom 4. Juli 1643 für gegründet und versprach Abhülfe; indessen erfolgte keine.

Mit der Regierung Carl's XI. begann in Livland das willkührlichste Erpressungs-System, welches jemals unter gesetzlichen Formen geübt ward. Alle Lehne, ja selbst alte Erbgüter, die von Schwedens früheren Regenten irrthümlich als Lehne ihren Inhabern bestätigt worden, wurden durch die Reductions-Commission

Digitized by Google

eingezogen, und aus besonderer Gnade diejenigen, die weniger als 600 Thaler eintrugen, ihren früheren Besitzern, mit Erlassung eines Drittheils der Zahlung, in Arrende gegeben, die übrigen aber nach Anschlägen verpachtet, die eben so, wie die Bestimmung des Ertrages jener Gnaden-Tertial-Güter, auf die Zahl der Haken begründet waren. Wurde diese gesteigert, so stieg mit ihr der Pachtertrag jener Güter. Diese Aussicht war zu lockend, als daß man ihr zu widerstehen vermogte; eine neue Haken-Revision ward also angeordnet.

Die Livländische Ritterschaft, mit dem Zwecke derselben bekannt, und aus der offenkundigen Sinnesart der Machthaber die drückenden Grundsätze, welche dieser Revision zur Richtschnur dienen würden, folgernd, suchte selbige abzuwenden, und als dieses nicht gelang, wenigstens die Festsetzung eines Verfahrens zu erlangen, welches, den althergebrachten Rechten der Provinz entsprechend, zugleich die Willkühr beschränke. Demgemäß übergab sie im Jahr 1681 dem General-Gouverneur Horn eine Vorstellung, in welcher sie, auf die oben angeführte Verordnung Carl's IX. und das durch König Sigismund August's Privilegium anerkannte Hakenmaaß sich berufend, die Uebereinstimmung beider Anordnungen bewies, und bat: daß auch jetzt nach diesen verfahren werden möge. Sie führte an: daß nach altem Gebrauche und Carl's IX. Bestimmung für einen Haken ein solches Gesinde zu rechnen sey, weches dem Hofe wöchentlich sechs Tage mit zwei Pflügen fröhne. In einem solchen Gesinde fänden sich, Jung und Alt zusammen, wenigstens 30 Menschen, die zu ihrer Ernährung 90 und zur Bestreitung der Abgaben 18, mithin zusammen 108 Tonnen Roggen jährlich — ohne die Aussaat zu rechnen — bedürften. Da nun die durchschnittliche Erndte nur zu 3 Korn über die Saat berechnet werden könne, so gehöre zur Erzielung dieses Ertrags ein Acker von 36 Tonnstellen Aussaat in jedem Felde oder von 108 Tonnstellen in allen 3 Feldern zusammen. Wenn indessen das vorhandene gute Buschland auch in Betracht kommen müsse, und auf den Haken nicht mehr als 90 Tonnstellen Feld im Ganzen zu rechnen wären, so müsse das Fehlende durch eben so viel — nämlich 90 Tonnstellen — Buschland ergänzt werden, woraus hervorgehe: daß kein Revisions-Haken an Acker und gutem Busch-

Digitized by Google

lande unter 180 Tonnſtellen enthalten könne, welches denn auch genau mit dem, im Privilegio *Sigismundi Augusti* feſtgeſetzten, 66baſtigen Haken übereinkomme.

Dieſes Geſuch der Ritterſchaft ward nicht beachtet, vielmehr wurde im Jahre 1683 die Aufmeſſung ſämmtlicher Güter der Provinz, welche der neuen Reviſion zum Grunde gelegt werden ſollte, begonnen und 1687 beendigt. Schon die Eile, mit welcher dieſes Geſchäft betrieben ward, läßt auf die Unvollſtändigkeit der Meſſung ſchließen, und wirklich ſahen die dazu verordneten Landmeſſer die Sache nur als Erwerbsmittel an, und verfuhren höchſt willkührlich, wodurch zahlreiche Beſchwerden veranlaßt wurden.

Endlich ertheilte der König am 7. Februar 1687 den zur Reviſion verordneten Commiſſarien die erforderliche Inſtruction, und beſtätigte am 30. Juni 1688 deren Memorial, in welchem mehrere, die erſteren ergänzende, Beſtimmungen enthalten waren. Durch dieſe Verordnungen ward die Commiſſion angewieſen: auf jedem Gute die Arbeitsleiſtungen und Abgaben der Bauern an den Hof genau zu verzeichnen, den Betrag der neuangeſiedelten, zu den Hofslagen eingezogenen oder auf Freijahre vergebenen, Geſinde zu beſtimmen, auch die wüſten nicht unberückſichtigt zu laſſen; gleichfalls den Ertrag der Krüge, Mühlen und etwa verpachteten Länder auszumitteln, und alles dieſes auf einen Geldanſchlag dergeſtalt zu reduciren: daß 22½ Arbeitstage zu Pferde, oder 30 Fußtage, gleichwie eine Tonne Roggen oder Gerſte, und 2 Tonnen Hafer, für einen Thaler Species (zu 90 Groſchen) zu ſchätzen wären. Der Betrag von 60 ſolchen Thalern ſolle für einen Haken gerechnet, und hiernach der Anſchlag der Güter beſtimmt werden. Zugleich ſolle auf den Kronsgütern, falls die Bauern ſich über zu hohe Leiſtungen und Abgaben beſchweren würden, unterſucht werden: ob ſie auch verhältnißmäßig Land beſäßen. Behufs dieſer Ausmittelung wurde feſtgeſetzt: daß Aecker und Buſchländer nach ihrer Güte in vier Grade getheilt, und eine Tonnſtelle Acker oder 2 Tonnſtellen Buſchland vom erſten Grade gleich 1⅓ Tonnſtellen Acker oder 2⅔ Tonnſtellen Buſchland vom zweiten Grade, ebenſo wie 1½ Tonnſtellen Acker oder 3 Tonnſtellen Buſchland vom dritten Grade gleich 2 Tonnſtellen Acker oder 4 Tonnſtellen Buſchland vom vierten Grade, zu einem Thaler Species angeſchlagen werden ſollten,

Digitized by Google

und der Bauer für eben so viel Thaler Land nach dieser Schätzung erhalten müsse, als seine Leistungen und Abgaben nach der oben angeführten betragen. Die Tonnstelle soll zu 18,000 schwedischen Quadratellen gerechnet werden, und sollte bei den an der polnischen und russischen Gränze belegenen Gütern, nach den Umständen, mit mehr Gelindigkeit verfahren werden, als bei den übrigen im Innern des Landes, damit die Bauern nicht zum Entweichen veranlaßt würden; auf den Privatgütern sey es ferner nicht nöthig, den Betrag und die Güte des Bauerlandes zu berücksichtigen, da der Gutsherr für die, von seiner Bauerschaft nach deren Hakenanschlag zu leistenden, öffentlichen Abgaben ohnehin haften müsse.

So ward denn nun eine Haken-Berechnung geschaffen, welche sich nicht bloß auf den Flächeninhalt, sondern auch auf die Güte des Bodens gründen sollte. Indessen war es nicht Humanität, nicht Mitleid mit dem ärmlichen Zustande des Bauern, dem die übrigens billige Landtaxe ihre Entstehung verdankte. Wäre sie aus der Ueberzeugung entsprungen, daß ein gerechtes Verhältniß zwischen den Leistungen des Bauern und dem von ihm benutzten Grund und Boden statt finden müsse: dann hätte sie — wie in spätern Zeiten geschehen — allgemein geltend, auch bei Privatgütern Anwendung finden müssen. Hier haftete der Grundherr aber ohnehin für die auf der gesteigerten Hakenzahl lastenden Abgaben; der Zweck wurde erreicht, und mehr beabsichtigte man nicht. Wahrhaft thätige Fürsorge für das Wohl der Unterthanen blieb den Machthabern fremd. Fünf Sechstheile der Provinz waren um diese Zeit, durch Reductions-, Liquidations- und Observations-Commissionen, Domaine der Krone geworden, und da die Pachtsumme, für welche man einen Theil dieser Güter ihren frühern Besitzern aus besonderer Gnade zur Arrende überließ, nach der Hakenzahl bestimmt wurde, so mußte jedes Mittel willkommen seyn, welches zur Steigerung derselben führen konnte. Wohl mogte sich die Revisions-Commission im Verfolge ihres Geschäfts überzeugen: daß, wenn die Länder der nunmehrigen Kronsbauern wirklich nach den gegebenen Bestimmungen veranschlagt werden sollten, eine viel geringere Hakenzahl, als die erwartete, hervorgehen würde; diesem ward vorgebeugt durch eine am 10. März 1690 erlassene Vorschrift, welche verordnet: daß für eine Tonnstelle nicht, wie früher bestimmt, 18,000,

Digitized by Google

Jahren von 1870 durchschnittlich jährlich weniger Mädchen als Knaben, und der Ueberschuß der Knaben in den Jahren 1871 bis 1875 betrug 1,5 Prozent der Knabengeburten. Es ist also auch in diesen Jahren ein Ueberschuß der Knabengeburten vorhanden gewesen, der jedoch nicht größer war, als er auch in früheren Jahren gewesen ist.

Die Zahl der Todtgeborenen betrug 1875 in allen Altersklassen 1,5 Prozent der Lebendgeborenen. Die Zahl der Todtgeborenen ist in den Jahren 1871 bis 1875 nicht größer gewesen, als sie in früheren Jahren gewesen ist.

Die Zahl der Gestorbenen betrug 1875 in allen Altersklassen 2,5 Prozent der Lebendgeborenen. Die Zahl der Gestorbenen ist in den Jahren 1871 bis 1875 nicht größer gewesen, als sie in früheren Jahren gewesen ist.

Die Zahl der Gestorbenen betrug 1875 in allen Altersklassen 2,5 Prozent der Lebendgeborenen. Die Zahl der Gestorbenen ist in den Jahren 1871 bis 1875 nicht größer gewesen, als sie in früheren Jahren gewesen ist.

Klasse	Name	Wohnort	Geburtsjahr	Geburtsmonat	Geburtstag	Geburtsort	Religion	Vaterland	Vorname des Vaters	Stand des Vaters	Wohnort des Vaters	Vorname der Mutter	Stand der Mutter	Wohnort der Mutter	Vormund	Stand des Vormundes	Wohnort des Vormundes	Eintritt in die Schule	Austritt aus der Schule	Bemerkungen

haus, Küche und Vorrathskammer. Zum Dache hinausgeführte Schornsteine und Kachelöfen fanden sich selten, und oft war über dem Küchenheerde nur ein von Holz oder Strauch gefertigtes, mit Lehm beworfenes Gewölbe, und also die Heizung in der Art, wie wir sie noch jetzt in Bauerhäusern, denen die Schornsteine mangeln, antreffen. Eiserne Hängen und Schlösser kommen nicht häufig vor, denn man begnügte sich, beides, ja sogar die Angeln, auf welchen die Thüren ruhten, aus Holz zu verfertigen. Eine Lehmtenne bildete den Fußboden, und selbst in den damals von wohlhabenden Gutsbesitzern neu erbauten Wohnhäusern fand man nur in wenigen Zimmern von Brettern gefertigte Dielen. Diese Lebensweise war die natürliche Folge der früher so häufigen, verwüstenden Kriege und der so großen Unsicherheit des Besitzes, die beide erst unter Peters I. und seiner glorreichen Nachfolger mächtigem Schutze endeten. Dieser große Monarch gewährte die Restitution der entzogenen Güter und eine abermalige, auf die Leistungen der Bauern begründete, Hakenrevision. Daß sie im Jahre 1722 begann, ist gewiß, ob sie aber beendigt ward, bleibt zweifelhaft, um so mehr, da in den Jahren 1731 bis 1734 eine abermalige Revision die Hakenzahl der Provinz auf 4788 Haken festsetzte. Berücksichtigt man, daß dieser 24 Friedensjahre und eben so lange Erholung von früheren drückenden Lasten vorhergingen, und daß dennoch die Hakenzahl um 1448 Haken geringer, als die letzte schwedische, ward, so überzeugt man sich deutlich von der Härte der letztern und den Verheerungen, die Krieg, Hunger und Pest verursacht hatten. Nur allmählig konnten die Wunden des Landes geheilt werden, nur allmählig die Bevölkerung wachsen, und mit ihr wüst gewordene Gesinde besetzt und neue angesiedelt werden. Nur in dem Verhältnisse, als solches geschah, konnte auch die Hakenzahl wiederum steigen, und diesem ist es zuzuschreiben, daß bei den späteren Revisionen, die nach den Leistungen der Bauern berechnete Hakenzahl im Jahre 1750 5725, und im Jahre 1757 (und den folgenden nach den sogenannten Krons-Wackenbüchern) 6424 Haken betrug. Funfzig glückliche Friedensjahre, wie Livland sie unter keiner der früheren Regierungen erlebt hatte, sollten also erforderlich gewesen seyn, um die Hakenzahl und das Bedingniß derselben, Ackerbau und Bevölkerung, zu der Stufe zu erheben, auf welcher sie un

Digitized by Google

das Jahr 1688, mithin etwa 30 Jahre nach dem verwüstenden Kriegszuge des Zaaren Alexei Michailowitsch, gestanden haben soll? Wer mögte wohl diese Behauptung rechtfertigen wollen!

Gegen das Jahr 1780 wurden die Gütermessungen häufig. Kein bestimmtes, für die Privatgüter allgemein geltendes, Gesetz verpflichtete die Landmesser zur Gleichförmigkeit; für billig wurde indessen gehalten, dem Hakengesinde in gutem Mittelboden 48 Tonnenstellen Acker, 60 Tonnenstellen bewachsenes, zu Röhdungen taugliches Buschland, und 120 Fuder Heu (à 30 Lib) zuzutheilen, zu welchem letztern gewöhnlich 90 Tonnenstellen Wiesen, oder dazu taugliche Niederungen, berechnet wurden. Unbewachsene Buschländer, Viehweiden und Waldungen kamen in gar keinen Anschlag und mogten wohl das Zweifache des bewachsenen Buschlandes betragen. Die Leistung dafür war die althergebrachte, mit 2 Pflügen wöchentlich, 2 Sommer-Fußarbeiter und die zur Bestreitung der Hofsbedürfnisse erforderliche Hülfsarbeit, nebst einigen Naturalabgaben. Gewöhnlich fanden sich 4 oder 8 Wirthe auf einem solchen Haken, der durchschnittlich gewiß von 30 arbeitsfähigen Menschen beider Geschlechter, und, mit Hinzurechnung der Kinder und Greise, mindestens von 60 Individuen bewohnt war. Vergleicht man diese Andeutungen mit dem (früher angeführten) dem General-Gouverneur Horn im Jahre 1681 übergebenen Gesuche, so wird es einleuchtend, daß die Volksmenge unserer Provinz sich in einem Jahrhunderte mehr als verdoppelt haben müsse.

Endlich schwand unter Alexander's milder Herrschaft jede Unbestimmtheit, die hier in den Verhältnissen der Bauern statt fand. Ihm war es vorbehalten, auch in dieses Chaos Licht zu bringen und die Rechte und Pflichten des Bauerstandes durch Gesetze zu ordnen. Schon hatte die Hakenzahl — mit der im Jahre 1801 geschehenen Aufhebung der unter dem Namen »Station« bekannten Natural-Lieferungen an die Krone — aufgehört, den dem Staate zu entrichtenden Abgaben zur Grundlage zu dienen, als durch die Bauer-Verordnung vom Jahre 1804, und die dieselbe ergänzenden Bestimmungen vom Jahre 1809, die genaue Aufmessung und Schätzung aller Bauerländer der Provinz angeordnet ward. Alles nutzbare, zu den Bauerhöfen gehörige, Land sollte, nach Anleitung der schwedischen Revisions-Verordnung, in 4 Grade, seiner Güte

Digitized by Google

entsprechend, getheilt, und für einen Thaler Species zu 90 Groschen Folgendes veranschlagt werden:

vom ersten Grade: 1 Tonnstelle Garten oder Acker, 3 Tonnstellen Buschland, 5⅓ Tonnstellen Wiese;

vom zweiten Grade: 1⅓ Tnst. Garten oder Acker, 3⅗ Tnst. Buschland, 8 Tnst. Wiese;

vom dritten Grade: 1½ Tnst. Garten oder Acker, 4½ Tnst. Buschland, 10⅔ Tnst. Wiese;

vom vierten Grade: 2 Tnst. Garten oder Acker, 6 Tnst. Buschland, 16 Tnst. Wiese.

Die Tonnstelle wurde zu 14,000 □=Ellen schwedisch beibehalten, und bestimmt: daß, da bei der schwedischen Revision die Gärten und Heuschläge unveranschlagt als Aequivalent der unbestimmten Hülfsarbeiten angenommen worden, jetzt, da jede Leistung festgestellt worden, auch jene beiden Landgattungen nach der gegebenen Taxe berechnet, dagegen aber, statt des früheren Anschlages von 60 Thalern für den Haken, nunmehr der Werth von 80 dergestalt ausgemittelten Thalern des Landeswerthes für einen Haken gerechnet werden sollten. Von diesem Landeswerthe wurden 8 pCt. — also vom Haken der Betrag von 6 Thlr. 36 Groschen — dem Bauer zur Deckung der öffentlichen Abgaben und Obliegenheiten zinsfrei gelassen; von dem Ueberreste hatte der Grundherr für 13 Thlr. 18 Gr. Landeswerth Natural=Abgaben, und für 60 Thlr. 30 Gr. Landeswerth Frohndienste zu erhalten, welche beide nach der Taxe vom Jahre 1688 (in der die Tonne Roggen oder Gerste gleich 2 Tonnen Hafer, so wie 22½ Tage Spann= oder 30 Tage Handdienste zu einem Thaler Landeswerth oder Species geschätzt wurden) berechnet werden sollten. Die Beaufsichtigung und Prüfung der hierdurch unerläßlich gewordenen Messungen und die Anfertigung der speciellen Berechnungen über Landeswerth und Leistung jedes einzelnen Bauerhofes der Provinz waren vom April 1809 bis zum Anfange des Jahres 1823 das Geschäft der hierzu berufenen Messungs=Revisions=Commission. Durch sie entschwand jede Unbestimmtheit, die in jenen Beziehungen hier bisher statt fand, und wenn gleich die Regulirung der Bauerverhältnisse, sammt den Messungen, Commitäten und Commissionen, den Privatgütern der Provinz binnen 20 Jahren über eine Million Rubel S.=M. gekostet

Digitized by Google

hat, so darf doch diese Ausgabe nicht als fruchtlos betrachtet und bedauert werden, da ihr Resultat eine völlig gleichmäßige und genaue Schätzung fast sämmtlicher Bauerhöfe der Provinz war, und bei der am 26. März 1819 Allerhöchst genehmigten Aufhebung der Grundpflichtigkeit der Bauern den sichersten Maaßstab desjenigen, was auch bei dem neu beginnenden Verhältnisse mit Billigkeit von dem Gesindes-Inhaber verlangt werden konnte, gewährte. Jene 14-jährigen Arbeiten der Messungs-Revisions-Commission, und die von der später zur Einführung der neuen Bauerverordnung niedergesetzten Commission geschehene Fortsetzung derselben, haben erwiesen, daß Livland am 1. Januar 1827 enthielt:

1) Besitzungen der Krone:

a. gemessene	$175\frac{46}{46}$	Haken
b. ungemessene, auf das Wackenbuch von 1757 berechnete	$674\frac{15}{46}$	"
2) Privatbesitzungen:		
a. gemessene	6508	"
b. ungemessene, auf das Wackenbuch von 1757 berechnete	$671\frac{9}{46}$	"
c. durch Vereinbarung mit den Bauern bestimmte	$201\frac{33}{46}$	"
Zusammen also	$7627\frac{3}{10}$	Haken.

Nach dem über die Schätzungsmethode der Bauerländer hier Angeführten ist es einleuchtend: daß es in Livland vielleicht nicht zwei Bauerhaken giebt, die völlig gleichen Flächen-Inhalt enthalten, indem die Quantität des Bodens durch dessen Gattung und Güte bedingt wird. Wollte man indessen einen ungefähren Maaßstab haben, um sich den Raum, den ein solcher Haken bei dem im lettischen Distrikte am häufigsten vorkommenden Mittelboden einnehmen mögte, einigermaaßen zu versinnlichen, so wäre die Rechnung, mit Berücksichtigung des Verhältnisses, in welchem jede Landgattung dort angetroffen zu werden pflegt, folgende:

2	Tonnstellen	Garten im 1. Grade betragen	2	Thal. —	Grosch.
36	" "	Feld im 3. Grade betragen	24	" —	"
36	" "	Feld im 4. Grade betragen	18	" —	"
74	Tonnstellen		44	Thal. —	Grosch.

Digitized by Google

74	Tonnstellen . . .		Transport . . .	44	Thal.	—	Grosch.
48	=	=	Buschland im 3. Grade betrag.	10	=	60	=
96	=	=	Buschland im 4. Grade betrag.	16	=	—	=
100	=	=	Heuschlag im 3. Grade betrag.	9	=	33¾	=

318 Tonnstellen, im Anschlage zu . . . . 80 Thal. 3¾ Grosch.

Erwägt man, daß — wie früher angeführt worden — bei den älteren Messungen die unbewachsenen Buschländer in keinen Betracht kamen, und in der Regel doppelt soviel als die bewachsenen betrugen, so ergiebt sich deutlich: daß auch der früher durch Messung bestimmte Haken an nutzbarem Lande denselben Flächen-Inhalt enthielt. Was sonst Billigkeit gewährte, forderte später das Gesetz; die Sache blieb dieselbe, die Form nur ward anders. Wiederholt muß es werden, daß Hofräume, Niederungen, Moräste und Heiden, als keiner Schätzung unterworfen, den Bauern, in deren Gränzen sie belegen sind, zinsfrei verblieben. Diese mögen in der Regel halb soviel als das nutzbare Land betragen, daher denn der ganze Flächenraum eines Bauerhakens durchschnittlich etwa zu 2 □-Werften, oder dem 24sten Theil einer deutschen □-Meile, angenommen werden darf.

Im Ganzen genommen ist ein solcher Haken hinsichtlich der Leistungen noch jetzt das, was er vor Jahrhunderten war; denn es bestehen selbige aus zwei Sommer-Fußarbeitern, und zwei Arbeitern mit Pferden durch das ganze Jahr, die in jeder Woche fünf Tage fröhnen, und mit denen zusammen 20 Loofstellen (= 14½ Tonnstellen) im Winterfelde, und eben soviel im Sommerfelde des Hofes, gesetzlich bestellt werden dürfen. Die verhältnißmäßig berechnete Hülfs-Arbeit reicht zur Heu- und Korn-Erndte, Verwandlung und Verführung derselben, und zur Anfuhr des nothwendigen Bedarfs an Baumaterialien hin. Der Haken Bauerland mögte im Durchschnitte der Provinz jetzt etwa 16 männliche arbeitsfähige Bewohner, und als deren Vermögen 16 Pferde und 28 Kühe, enthalten. Ferner darf man annehmen: daß auf den Hofes-Aeckern für jeden Haken durchschnittlich 15 Loof Roggen, 11 Loof Gerste und 16 Loof Hafer ausgesäet, und 90 Loof Roggen, 56 Loof Gerste, 60 Loof Hafer geerndtet werden. Große Güter werden vielleicht weniger, kleine wahrscheinlich mehr aussäen und erbauen.

Digitized by Google

aber immer dürfte obige Angabe im Ganzen der Wahrheit nahe kommen. Die Erndten der Bauerschaften, die etwa doppelt soviel als die der Höfe betragen mögten, haben wohl nie viel mehr als den eigenen Bedarf ihrer Bewohner geliefert, die verhältnißmäßig jetzt allerdings mehr Getraide consumiren und erbauen, als ihre Vorfahren, da in den meisten Gegenden der Provinz der Landmann gegenwärtig unläugbar besser lebt, und seltener Mangel leidet, als noch vor 30 oder 40 Jahren. Hanf, Leinsaat, Flachs, und die Produkte der Viehzucht, sind im Allgemeinen die pecuniairen Erwerbsquellen unserer Bauern, und wenn auch einige unter ihnen Getraide verkaufen, so sind andere wiederum es zu kaufen genöthigt, so daß vom Kornbau im Ganzen ihnen nur wenig Ueberschuß bleibt.

Nach Allem, was über diesen Gegenstand hier gesagt worden, dürfte nun der Kornbau sämmtlicher Höfe, mit Ausschluß der Bauerschaften, die Zahl der arbeitsfähigen Männer in den Gesinden und ihr Vermögenszustand an Vieh und Pferden, also zu schätzen seyn:

1) Im Jahre 1688:

Aussaat der Höfe: 53,400 Loof Roggen, 38,100 Loof Gerste, 32,700 Loof Hafer.

Erndte derselben: 208,000 Loof Roggen, 154,700 Loof Gerste, 83,900 Loof Hafer.

In den Bauerhöfen: 62,500 Männer, 61,000 Pferde und 65,600 Kühe.

2) Im Jahre 1829:

Aussaat der Höfe: 114,400 Loof Roggen, 83,900 Loof Gerste, 122,000 Loof Hafer.

Erndte derselben: 686,000 Loof Roggen, 427,000 Loof Gerste, 457,000 Loof Hafer.

In den Bauerhöfen: 122,000 Männer, ebensoviel Pferde, und 213,500 Kühe.

Die Erndte der Bauerschaften kann wohl zu jeder Zeit durchschnittlich doppelt so hoch, als die der Höfe geschätzt, und daher angenommen werden: daß unsere Provinz vor 140 Jahren, zu einer Zeit, wo man sie Schwedens Kornkammer nannte, überhaupt etwa 1,340,000 Loof Getraide jährlich erbauete, während sie jetzt bei verdoppelter Volksmenge 3½ Mal mehr, und ungefähr 4,700,000 Loof

Digitized by Google

Korn erzeugt. Damals enthielten die Bauerwirthschaften auf jed Mann eine Kuh; jetzt fast zwei. Landbau und Viehzucht stieg im Vergleiche zur Bevölkerung in diesem Zeitraume also beinal um das Zweifache, und wenn die durchschnittliche Gesammt-Pr duktion eines Ackermannes im Jahre 1688 auf 21½ Loof Getraide ang schlagen werden kann, so darf sie jetzt auf 39 Loof geschätzt werde

Ueber den Geldwerth der landwirthschaftlichen Erzeugnisse i früherer Zeit sind nur wenige zuverlässige Nachweisungen bekann In Dorpat betrug derselbe, wenn die damals gangbare Münz auf jetzige russische Silbermünze reducirt wird:

	Silber	
	Rbl.	Kop.
Im Jahre 1600:		
ein Loof Roggen	—	54
= = Gersten-Malz	—	45
= = Erbsen	—	45
= = Weitzen-Malz	—	68
= = Buchweitzen oder Hafer	—	45
= Fuder Heu	—	9
eine güste Kuh	1	35
= milchende Kuh	2	60
ein Schaaf	—	45
= Huhn	—	2
eine Gans	—	9
ein Schwein	1	8
= Lispfund Butter	1	8
Im Jahre 1601 in der Hungersnoth:		
ein Loof Weitzen	3	50
= = Roggen	2	60
= = Malz	2	10
= = Erbsen	3	—
Im Jahre 1604:		
ein Loof Roggen	—	50
Im Jahre 1605:		
ein Loof Roggen	—	43
Im Jahre 1660:		
ein Loof Roggen	—	87
= Lispfund Butter	—	87
Im Jahre 1685:		
ein Loof Weitzen	1	20
= = Roggen	—	70
ein Loof Malz	—	70
= = Hafer	—	70
Im Jahre 1690:		
ein Loof Roggen	—	40
= Faß Branntwein	4	35
In der Hungersnoth 1696:		
ein Faß Branntwein	12	20
= Loof Roggen	1	20
= = Gerste	—	80
= = Hafer	—	50
Im Jahre 1700:		
ein Loof Roggen	—	45
= = Gerste	—	35
= = Hafer	—	26
Im Jahre 1723:		
ein Loof Roggen	—	81
= = Gerste	—	60
= = Hafer	—	50
= Faß Branntwein	9	70
= Lispfund Butter	1	10
Im Jahre 1740:		
ein Loof Roggen	—	67
= = Hafer	—	30
= = Malz	—	65
= Faß Branntwein	9	—
= Lispfund Butter	1	—
Im Jahre 1750:		
ein Loof Roggen	—	55
= = Gerste	—	52
= = Hafer	—	36
= Pud Heu	—	8½

Genauer und umfassender lassen sich die Preise angeben, welche die hiesigen Güter und ihre Produkte in den letztverflossenen 70 Jahren durchschnittlich hatten. Das Hülfsmittel hiezu bieten die in den Rigaschen Anzeigen über Gütererwerb enthaltenen Kundmachungen

Digitized by Google

und Preis=Courante, und die Bezeichnung des Werthes, in welchem die hier gangbaren Münzen gegenseitig ſtanden. Um ſicher zu gehen, iſt das mittlere Verhältniß aus den Marktpreiſen des Januar= und Juli=Monats für den Durchſchnittspreis der betreffenden Jahre angenommen worden, und in Berückſichtigung deſſen: daß ſchon die Mehrzahl der Güter Livlands im Jahre 1801 von ihren Bauerſchaften diejenige Präſtande bezog, welche die neue Hakenberechnung ergiebt, iſt ſeit jener Zeit auch die neue Hakenzahl der verkauften Güter mit angegeben worden, obgleich dieſe erſt um vieles ſpäter feſtgeſtellt ward.

Eine vollſtändige Ueberſicht dieſes Gegenſtandes gewährt die hier folgende

Digitized by Google

Tabelle

über die in Livland durch Transacte, Kauf- und Pfand-Contracte übertragenen Güter, über deren Besitzwechsel seit dem Jahre 1761 öffentliche Kundmachungen erlassen worden sind, nebst Angabe der durchschnittlichen Verkaufspreise pro Haken und der zu gleicher Zeit in Riga stattgefundenen Preise der Landesprodukte und Geld-Course.

In den nachstehenden Jahren, die benannten immer mit eingeschlossen:	Als Erbtheil, Kauf und Pfand proclamirte Güter.			Durchschnittspreis eines Hakens in Silb.-Rub. nach den Revisionen von		Waitzen	Roggen	Gerste	Hafer	Flachs	Hanf	Butter	¼ Brand Branntwein	Werth des Albert.-Thal. in				Werth des Silb.-Rubel nach	
	Hakenzahl nach den Revisionen von		Zahl der Güter			Preise der Last nach Silber-Rubel				pr. Schiffpf. S.-Rbl.		pr. Lisp. S. R.	pr. Faß S. R.	Silber		Banco		B. A.	
	1757	1823		1757	1823									R	Kop.	R	Kop.	R.	Kop.
Von 1761 bis 1770	59¾	—	8	2921	—	58⅓	37½	28 1/10	24⅓	13 3/10	13	1 5/10	7 7/10	1	18¾	—	—	—	—
= 1771 = 1775	198	—	22	3742	—	79	53 8/10	40	30	14 6/10	13 7/10	1 5/10	8 9/10	1	26	—	—	—	—
= 1776 = 1780	372	—	37	4157	—	60	33	29	27	15 3/10	16 5/10	1 5/10	7	1	22	1	24	1	12/3
= 1781 = 1785	450	—	52	4300	—	67½	45	36	30	16 3/10	16 8/10	1 9/10	8	1	35	1	38½	1	2 1/7
= 1786 = 1790	263	—	37	4830	—	105¾	74	59	44	20 5/10	20 9/10	2	13 2/10	1	41	1	52¾	1	5 3/7
= 1791 = 1795	398	—	67	5090	—	100	63½	52 3/10	47½	17 5/10	17	2	11 7/10	1	46	1	97	1	35
= 1796 = 1800	748	—	83	6257	—	111½	66	51	49⅓	19 7/10	23 4/10	2 7/10	13 1/10	1	41	2	4	1	41 4/7
= 1801 = 1805	624	710	64	6917	6080	159	95	72	72 5/10	22 5/10	29	3 1/10	15 6/10	1	36	1	86	1	36 5/7
= 1806 = 1810	611	691	77	7400	6534	143	100	82	82	28	27	4 1/10	17 5/10	1	38	2	60	1	87
= 1811 = 1815	253	324	41	6060	4738	105	59	40	47	24 5/10	23	2 8/10	10 3/10	1	29	5	17	4	—
= 1816 = 1820	680	774	74	5480	4820	125	86	67	58	31	21	2 8/10	12	1	26⅓	4	85	3	84
= 1821 = 1825	584	651	74	5079	4395	81	51	41¼	43	29	21	2 1/10	8	1	26	4	73	3	76
= 1826 = 1829	222	237	33	4968	4650	79	45¼	39½	41¾	20	20½	1 9/10	5½	1	26	4	67	3	70

Digitized by Google

Prüft man den Inhalt dieser Tabelle mit einiger Aufmerksamkeit, so ergiebt sich: daß in den ersten 15 Jahren der hier erwähnten Periode nur wenige Güter durch Kauf in andere Hände übergingen, weil eines Theils noch einige Vorliebe für den angestammten Besitz statt fand, anderer Seits aber auch viele Güter als unveräußerliche Lehne betrachtet wurden. Die Folge solcher Beschränkung war: daß die Grundstücke nicht denjenigen Werth erreichten, den sie, im Verhältnisse zu den Preisen ihrer Erzeugnisse, haben mußten; denn obzwar der Geldwerth des Getraides und Branntweins in dem Zeitraume vom Jahre 1771 bis 1775 demjenigen gleich war, den eben diese Produkte von 1821 bis 1826 hatten, so war doch in der erstern dieser Perioden der durchschnittliche Verkaufspreis des alten Revisions-Hakens nur 3742 Rubel S. M., während er in der letztern 5079 Rubel S. M. betrug. Es hatten folglich der freiere Verkehr, und die durch selbigen herbeigeführte umsichtigere Benutzung der Güter, ihren Werth, bei übrigens gleichem Preise der landwirthschaftlichen Erzeugnisse, in dem Verhältnisse von 8 zu 11 erhöht.

Einigermaaßen wiederholt sich eine ähnliche Erscheinung, wenn wir den Zeitraum von 1806 bis 1810 mit dem von 1826 bis 1830 vergleichen. In dem zuerst erwähnten durchzogen feindliche Heere Deutschlands fruchtbarste Gegenden, hemmten den Betrieb des Ackerbaues und verzehrten die spärlichen Erndten. In unsern Provinzen ward dadurch der Absatz gefördert, und Getraide, Branntwein und Grundstücke stiegen zu einem weder früher noch später erreichten Werthe. Als indessen der Kriegssturm ausgetobt hatte, sanken 20 Jahre später die Hauptprodukte unseres Landbaues auf weniger als die Hälfte des frühern Preises herab, während die Güter durchschnittlich nur ein Drittel ihres einstigen höchsten Werthes verloren. Auch hier muß also erhöhte Industrie die Produktion vermehrt und überhaupt den Anbau erweitert haben, weil sonst die Grundstücke in gleichem Verhältnisse mit ihren Erzeugnissen im Preise gefallen wären.

Indessen bei allen Berechnungen dieser Art gewährt eine Schätzung nach dem Geldwerthe nur einen sehr unzureichenden Maaßstab, indem die größere oder mindere Menge des gerade im Umlaufe befindlichen edlen Metalls dessen geringere oder höhere

Digitized by Google

Geltung bestimmt. Es scheint daher zweckmäßig, für den Werth der Güter ein sichereres Verhältniß, als dasjenige ist, welches die gangbare Münze uns darbietet, aufzustellen, und hiezu glaube ich den bisher wichtigsten Artikel unseres Landbaues, den Roggen, wählen zu dürfen. Vergleichen wir die, für selbigen in vorstehender Tabelle angegebenen, Preise mit den gleichzeitigen Verkaufspreisen der Güter, so ergiebt sich: daß vom Jahre 1761 bis 1800 der alte Revisions-Haken durchschnittlich für den Werth von 87 Lasten Roggen (à 45 Loof) veräußert ward, während vom Jahr 1800 bis 1830 ein solcher Haken mit dem Preise von 86⅓, der neue Haken (nach dem Anschlage von 1823) aber mit dem Geldbetrage von 75⅔ Lasten Roggen bezahlt wurde. Natürlich werden sich in einzelnen Jahren und besondern Fällen bedeutende Abweichungen von diesen Angaben nachweisen lassen; allein immer scheint ein Verhältniß, welches sich zuerst in einem Zeitraume von 40 Jahren, und dann in den auf selbigen folgenden 30 Jahren durchschnittlich gleich blieb, das geeignetste zu seyn, nach welchem im Allgemeinen der Werth der livländischen Landgüter angedeutet werden könnte.

Es enthält diese Güter-Geschichte häufig Preisangaben der Grundstücke aus früheren Jahrhunderten in Münzgattungen, deren Gehalt jetzt nicht allgemein bekannt ist, daher es zweckmäßig ist, ihr Verhältniß zu dem seit dem Jahre 1762 unverändert ausgemünzten Silberrubel anzugeben, wozu vor Allem gehört: daß dasjenige des Rubels zur Kölnischen Mark fein angezeigt werde, indem die einst zur Zeit der Ordensherrschaft hier geprägten oder gangbaren Münzen sich leicht auf diese reduciren lassen. Dieser jetzige Silberrubel wiegt $4\frac{7}{32}$ Solotnik (von denen 3 ein Loth ausmachen), und besteht aus Metall, welches im Pfunde $83\frac{1}{3}$ Solotnik reines Silber und $12\frac{2}{3}$ Solotn. Kupfer enthält. Hiernach haben Sachkundige berechnet: daß die Kölnische Mark fein den Metallwerth von $13\frac{1}{315}$ solcher Silberrubel enthalte. Mit diesem Rubel darf aber die gleiche Münze aus einer frühern Zeit nicht verwechselt werden, denn die

im J. 1698 geprägten Rub. hatten den Gehalt von 1 R. 35 K. heut. S. M.
— 1718 — — — — — — 1 = 15 = ——
— 1757 — — — — — — 1 = 14 = ——

In den hier folgenden Berechnungen ist indessen das Verhält-

Digitized by Google

ist immer nur zur jetzigen russischen Silbermünze angegeben. Der Reichsthaler, der für die Reduktion der meisten hier zu erwähnenden Münzen zum Vergleichungsmittel dient, wurde seit dem Jahre 1484 von dem Gehalte geprägt: daß er 2 Loth fein Silber enthielt und dem rheinischen Goldgulden gleich stand. Später ward sein Metallwerth von mehreren Fürsten willkührlich geändert, daher denn auf dem Reichstage zu Augsburg im Jahre 1566 beschlossen wurde: daß künftig 8 Reichsthaler auf eine Kölnische Mark gehen und 14 Loth 4 Gran fein halten sollten. Diese Reichsthaler enthielten hiernach den Silberwerth von 1 Rubel 44½ Kop. Silbermünze.

Die älteste livländische Münze war nach einer, von dem Bischof Albert bei Erbauung der Stadt Riga erlassenen, Verordnung von dem Gehalte: daß aus einer Mark fein 4½ Mark an Pfennigen gemünzt würden, ein Verhältniß, nach welchem der Schilling, als der 36ste Theil einer gemünzten Mark, den Werth von ungefähr 8 Kop. S. M. enthielt. Später, bei erfolgender Verringerung der Scheidemünze, ward diese immer werthloser, daher sich im Jahre 1422 der Erzbischof und die Stadt Riga dahin vereinigten: daß das vorhandene Geld zwar unter der Benennung »altes Pagiment« noch im Umlaufe bleiben, indessen fortan ein anderer Münzfuß unter dem Namen des »neuen Pagiments« eingeführt werden solle, bei welchem aus einer Mark von 7 Loth fein Silber 36 Schillinge, deren jeder 4 neue Pfennige betrug, geprägt werden sollten. Diese Mark neuen Pagiments verhielt sich zur Kölnischen wie 7 zu 16, und folglich war ihr innerer Gehalt = 5 Rub. 68½ Kop. S. M., die Mark alten Pagiments war der vierte Theil einer neuen und kam dem Reichsthaler gleich. Ihr Werth war hiernach 1 Rbl. 42 Kop. S. M., was mit dem obenangeführten, aus dem Verhältnisse des Rubels zur Kölnischen Mark hervorgehenden, Werthe des Reichsthalers ziemlich genau übereinstimmt.

Im alten Pagimente gab es:

1) an Rechnungsmünzen:
die Mark rigisch = einem Reichsthaler, den Ferding = ¼ Mark rigisch = 1 Ort = 8 guten Groschen;

Digitized by Google

2) an wirklicher Münze:

der Solidus oder Schilling = $\frac{1}{36}$ Mark = etwa 4 Kop. S. M
der Or . . . . . = $\frac{1}{18}$ = gleich 3 = =
ein Artig oder $\frac{1}{3}$ Or . . . . . gleich 1 = =

Die Münzen im neuen Pagimente bestanden in:
Schillingen, von denen 36 auf die neue Mark gingen = 15$\frac{7}{9}$ Kop. S. M
neuen Pfennigen = $\frac{1}{4}$ Schilling, also etwa . = 4 = =

Im Jahre 1426 kamen Pfennige auf, deren 3 einen Schillin machten, und um das Jahr 1450 kamen die alten Or aus der Gebrauche, wogegen man deren neue findet, von denen 12 au die rigische Mark gingen. Ueberhaupt war die rigische Münze z verschiedenen Zeiten bedeutenden Aenderungen ihres Gehalts un terworfen. Im Jahre 1414 waren 20 rheinische Gulden gleich 1 bis 13$\frac{1}{2}$ Mark rigisch; 1416 galten 20 eben dieser Gulden 14 Mark rig. Von 1450 bis 1470 galt der rheinische Gulden mi weniger Aenderung 12$\frac{1}{3}$ Mark rigisch, und von dem Jahre 1492 bi zum Jahre 1498 rechnete man ihn zu 2 Mark 4 Schill.

Der Reichsthaler galt hier:
im J. 1532: 3$\frac{1}{2}$ Mark rig.; diese Mark war demnach = 41 Kop. S
— 1557: 4$\frac{1}{2}$ = = = = = = = 32 =
— 1571: 5$\frac{1}{2}$ = = = = = = = 26 =
— 1596: 6 = = = = = = = 24 =

Mit der polnischen Herrschaft vermehrte sich die Münz-Ver wirrung und Verschlechterung. In Dahlen war eine Münzstätt angelegt, die in demselben Metallgewichte, in welchem früher i Riga 7 Loth reines Silber enthalten waren, dessen nur 5 Lot gab. Bald fiel diese Münze auch noch über jenes Verhältniß hin aus im Werthe, und während der Thaler in alt-rigischer Münz 3$\frac{1}{2}$ Mark enthielt, konnte man ihn nur für 5$\frac{1}{2}$ Mark Dahlensch Münze einwechseln. Es wurden daselbst ganze und halbe Mark stücke, Schillinge zu 36 auf die Mark, Klippinge zu 4 Mark rig und lithauische Groschen, deren 24 einen Klipping machten, g prägt. Im Jahre 1573 kaufte die Stadt Riga das Privilegiu dieser Münzstätte an sich, und ließ sie schließen.

Noch größerem Wechsel war der Gehalt der polnischen Mün unterworfen. Im Jahre 1496 wurden in Polen die Groschen de gestalt ausgeprägt, daß 30 derselben den Werth des ungarische

Digitized by Google

Goldguldens (Dukatens), der in Polen Zloty genannt ward, enthielten. 1528 galt jener ungarische Gulden bereits 45 polnische Groschen, während der polnische Gulden immer zu 30 derselben berechnet ward. In dem Verhältnisse, wie die Groschen verschlechtert wurden, minderte sich auch der Werth eines Guldens, und wenn der Reichsthaler zu 1 Rbl. 44½ Kop. Silber-Münze berechnet wird, so galten gegen die jetzige Silber-Münze

30 poln. Grosch., oder ein poln. Gulden, i. J. 1561 1 Rbl. 92¾ Kop.
— 1578 1 = 24 =
— 1600 1 = 20 =
— 1615 1 = 3 =
— 1617 — = 96 =
— 1619 — = 83 =
— 1620 — = 62 =
— 1621 — = 58 =

Gegenwärtig gilt der polnische Gulden, der immer noch zu 30 Groschen berechnet wird, längst schon nicht mehr als 15 Kop. S.

Die polnische Münze blieb übrigens hier bis zum Jahr 1625 gangbar, in welchem die schwedische meist an deren Stelle trat. Von dieser gab es:

Thaler Silbermünze = 4 Mark schwedisch,
Mark = 8 Oehr oder Rundstücke.

Die Albertus- oder Reichsthaler galten 6 Mark oder 48 Oehr schwedisch. Die schwedische Kupfermünze galt im Jahr 1653 zwei und ein halb Mal weniger, als der gleiche Nennwerth in Silber, so daß 2½ Kupfer-Oehr oder 5 Fierken auf eine Silber-Oehr, und 20 Kupfer-Oehr oder 40 Fierken auf die schwedische Mark gerechnet wurden. Im Jahr 1664 wurde das Verhältniß des schwedischen Thalers Silber zum Reichsthaler wie 13 zu 8 bestimmt, indessen ward 1681 durch die Münzverordnung befohlen, daß statt des Reichsthalers 2 Thaler Silber oder 6 Kupferthaler gerechnet werden sollten. Dennoch galt schon im Jahr 1685 der Reichsthaler 6¼ Kupferthaler, und später noch mehr.

Der Courswerth der schwedischen Münze war demnach gegen Silber-Münze:

im Jahr 1650 der schwedische Silber-Thaler . . . 96 Kop.
eine Mark . . . . . 24 =

Digitized by Google

im Jahr 1650	ein Silber=Oehr oder Rundstück . .	3 Kop.
	ein Kupfer=Oehr oder Rundstück . .	$1\frac{1}{2}$ =
	ein Fierken	$\frac{3}{5}$ =
im Jahr 1664	der Silber=Thaler	$88\frac{8}{13}$ =
im Jahr 1681	der Silber=Thaler	72 =
	der Kupfer=Thaler	24 =
im Jahr 1685	der Kupfer=Thaler	23 =

Ueberdem waren hier schwedische Carolin, die 20 Weißen enthielten, im Umlaufe. Die Carolin galt im Jahr 1710 25 Kop. damaliger russischer Silber=Münze, was dem Werthe von etwa 29 Kop. S. in heutiger Münze gleichkommt.

Indessen war, selbst während Livland zu Schweden gehörte, die Münze dieses Reiches hier nicht sehr verbreitet, und weder als Rechnungsmünze, noch bei größeren Zahlungen, gebräuchlich. In beiden Fällen, besonders aber bei dem Kaufe von Grundstücken, bediente man sich der Reichs= oder Species=Thaler, die, meist in den Niederlanden geprägt, hier später Albertus=Thaler genannt wurden, und bis zum Schlusse des Jahres 1810 fast die einzige grobe Münze bildeten, welche in Riga und im lettischen Distrikte Livlands im Umlaufe war. Diese Thaler coursirten, wenn sie neu und vollwichtig waren, meist zu ihrem früher angeführten Werthe, und galten noch in dem zehnjährigen Zeitraume von dem Jahre 1790 bis zum Jahre 1800 durchschnittlich 1 Rbl. $43\frac{1}{2}$ Kop. S. M. Nach dem Jahre 1810 blieben die Thaler nur noch als Handelswaare üblich, indessen wurde obrigkeitlich bestimmt: daß jede in Albertus=Thalern eingegangene Verpflichtung in der Art zu erfüllen sey, daß statt eines solchen 1 Rbl. 26 Kop. S. M. gezahlt werden solle.

Nächst den Albertus=Thalern coursirten auch halbe und viertheil Thaler, welche letztere »Ort« genannt wurden. Eine besondere, dem Gehalte der Thaler entsprechende, Scheidemünze fehlte. Statt ihrer bediente man sich der deutschen Zwei=Groschenstücke, die, mit Ausnahme der sächsischen und hannoverschen Cassen=Münze, alle nur von geringem inneren Werthe waren. Ein solches Zwei=Groschenstück ward »Fünfer« genannt. Auf selbiges rechnete man fünf Ferdinge, und hatte auch Münzen, die zwei Ferdinge galten, und Mark hießen. Beide letzteren Gattungen bestanden hauptsächlich

Digitized by Google

aus Kupfer, und ſahen gleich den meiſten Fünfern kaum einer Silber-Münze ähnlich, daher denn auch Fünfer-Geld gegen Alber-ns 6 bis 8 Procent im Courſe verlor. Mit dem Jahre 1815 hörte indeſſen auch in Lettland die Scheidemünze auf gangbar zu ſeyn, und einziges Ausgleichungsmittel blieb fortan die ruſſiſche Reichsmünze.

Zu dieſer gehören ſeit dem Jahre 1769 die Reichsbank-Aſſig-nationen, welche eigentlich nach dem Nennwerthe in Kupfermünze zahlbare Anweiſungen der Reichsbank ſind. Ihr Cours war in der erſten Zeit nach ihrer Einführung ſo günſtig, daß in den zwanzig Jahren von 1769 bis 1789 durchſchnittlich nur 1 Rbl. 2½ Kop. in B. A. für den Silber-Rubel gezahlt wurde. In den hierauf folgenden zwanzig Jahren galt der Silber-Rubel durchſchnittlich 1 Rbl. 50 Kop., und in dem Zeitraume von 1810 bis 1830 ſtieg ſein mittlerer Werth auf 3 Rbl. 82 Kop. in Banko-Aſſignationen.

Digitized by Google

Der Rigaſche Kreis.

Digitized by Google

Digitized by Google

Das

Patrimonialgebiet der Stadt Riga.

Die Jurisdiction der Stadt Riga erstreckt sich über mehrere in ihrer Umgebung belegene Güter und Höfchen, die zur Stadtmark oder dem Patrimonialgebiete der Stadt gehören. Diese Güter haben erst durch die im Jahre 1823 beendigte Güter-Revision eine Hakenzahl erhalten, und bilden die Kirchspiele Pinkenhof, Holmhof, Katlekaln und Bikkern. Ihre Größe ist nachstehende:

	Hakenzahl im Jahre 1823
1) Zum Pinckenhofschen Kirchspiele gehören:	
Pinckenhof	$13\frac{1}{4}$
Bebberbeck mit Schwarzenhof	$5\frac{9}{20}$
Lindenruhe mit Heinrichsohnshof . . .	$\frac{7}{20}$
das Pastorat	1
2) Zum Holmhofschen: das Pastorat	$\frac{1}{2}$
Holmhof	$5\frac{3}{10}$
3) Zum Katlekalnschen: das Pastorat	$\frac{2}{5}$
Olay	$7\frac{9}{20}$
Klein-Jungfernhof	$7\frac{1}{4}$
4) Zum Bikkernschen: Dreylingsbusch	$2\frac{3}{20}$
Straßenhof	$\frac{1}{20}$

Mit Ausnahme von Lindenruhe, welches gegenwärtig den Erben des Gardelieutenants von Rautenfeld, und Straßenhof, welches dem Kaufmann Pychlau gehört, sind diese Güter sämmtlich Eigenthum der Stadt. Klein-Jungfernhof oder Blumenthal erkaufte die Stadt von den Erben des rigaschen Münzmeisters Martin Wulff, und erhielt im Jahre 1637 die königliche Bestätigung dieses Kaufs. Den Steinholm, auf welchem die Kat-

Digitized by Google

lekalnſche Kirche belegen iſt, hatte ſie ſchon früher von Johann Büring gekauft, und über ſelbigen im Jahre 1592 die Beſtätigung des Königs Sigismund III. erhalten.

Kirchſpiel Schlock.

Die Güter dieſes Kirchſpiels ſind erſt bei der im Jahre 1823 beendigten Reviſion in die Hakenliſte aufgenommen worden. »Auf der Schlock« befand ſich zwar ſchon im Jahr 1630 eine Kirche und Paſtorat, aber nur drei Einwohner.

	Hakenzahl im Jahre 1823
Amt Schlock, publ.	—
Pawaſſern	$1\frac{1}{4}$
Majorenkrug	$\frac{11}{20}$
Frankendorf	$\frac{7}{20}$
Bilderlingshof, publ.	—
Paſtorat	—

Pawaſſern und Frankendorf wurden am 8. October 1786 von dem Kammerherrn von der Brüggen dem Aeltermann Chriſtian Conrad Raawe für 10,000 Thaler Alb. verkauft.

Am 24. April 1800 verpfändete der Collegienrath Chriſtian Harald von Spalchaber Pawaſſar der Collegienaſſeſſorin Hedwig Charlotte Baronne Ungern-Sternberg, geb. Ungern-Sternberg, für 25,000 Thlr. Alb. — Im Jahre 1814 cedirte die Frau Eliſe von Manecken, als einzige Erbin ihres Vaters, des Hofraths Baron Ungern-Sternberg, und ſeiner Gattin, geb. von Weymarn, dieſes Pfandrecht für 23,625 Rub. S. M. dem Kaspar Beesbard und Ehrneſt Sprihde.

Kirchſpiel Dünamünde.

Dünamünde war urſprünglich ein, im Jahr 1201 von dem Biſchof Albert gegründetes, Ciſtercienſer-Kloſter. Im Jahr 1630

Digitized by Google

wird die Schlockſche Kirche, als zu dieſem Kirchſpiel gehörig, angeführt, aber keiner beſondern Dünamündeſchen Kirche erwähnt. Dünamünde, Rodenpois, Neuermühlen und Zarnikau hatten damals gemeinſchaftlich einen Prediger.

Die Hakengröße war bei den verſchiedenen Reviſionen:

	1641	1688	1734	1757	1823
Gouvernementshof, publ. . . .	2	$\frac{3}{8}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{3}{4}$	—
Magnushof, publ.	—	$10\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{4}$	$6\frac{7}{8}$	—
Bullenhof oder Bullenfähr . .	—	1	$\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$
Hilchensholm	3	$1\frac{1}{2}$	1	$1\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$
Jahacken m. Bolderaa od. Bergshof	—	$1\frac{1}{2}$	1	1	$1\frac{1}{4}$
Kleiſtenhof oder Lambertshof . .	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{7}{10}$
Vegeſacksholm	$\frac{1}{4}$	1	$\frac{7}{8}$	1	$1\frac{19}{20}$
Mühlgraben, privat	—	8	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$1\frac{11}{20}$
Mühlgraben, publ.	—			$\frac{7}{8}$	—
Lohfeldshof	—	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$
Krämershof oder Sundemoiſe .	—	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{7}{20}$
Happackshof	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$
Dreilingshof	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$
Cronmannshof	—	1	$\frac{3}{4}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{3}{5}$
Beckershof	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$
Wohlershof oder Huddeshof . .	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$
Oldenburg oder Widhardsholm .	—	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$
Kokeshof	—	—	—	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$
Paſtorat	—	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{2}$	—

Bullenhof.

Dieſes Gütchen wurde vom Herzoge Wilhelm von Kurland im Jahre 1617 ſeinem Secretair Paul Spankau verliehen, und demſelben 1621 vom Könige Guſtav Adolph beſtätigt. Capitain Spankau verkaufte es 1679 dem General-Lieutenant Martin Schoultz für 1900 Thaler. Das Gut wurde ſpäter reducirt, und von der Krone Schweden dem Obergerichts-Vogt Hermann Bitte von Nordeck für 1500 Thaler Species verpfändet. Für

Digitized by Google

dieſen Pfandſchilling beſaß es noch im Jahre 1770 die verwittwet Bürgermeiſterin von Nordeck, geb. Eliſabeth von Ottern.

Hilchenshof.

Von Sigismund III. 1593 dem rigaſchen Syndikus David Hilchen donirt, wurde es von ſeinen Erben dem Hans Meyer verpfändet. Durch die Reduction eingezogen, ward es 1726 reſtituirt, und von den Meyerſchen Erben dem Licent-Verwalter Paufler, von dieſem aber dem Landrath Grafen Mengden cedirt.

Aahacken mit Bolderaa oder Bergshof.

Von dem Licent-Inſpector Friedrich Dahl am 22. Mai 1781 dem Licent-Inſpector Johann George Schroeder für 20,000 Thaler verkauft, wurde es ſammt Lohfeldshof, Happacks-hof und Dreilingshof von ſeinem Sohne, dem Oberconſiſtorial-Aſſeſſor Anton Friedrich von Schroeder, mittelſt Erbtheilungs-Transacts vom 15. Juni 1811 für 70,000 Rbl. S. M. übernommen.

Lambertshof oder Kleiſtenhof.

Der Beſitz dieſes Gutes wurde von dem Ordensmeiſter Kettler ſeinem Rathe Matthias Brahder beſtätigt, durch deſſen Enkelin es der Obriſt Hans Berg erheirathete, dem König Guſtav Adolph eine Beſtätigung ſeines Beſitzrechtes ertheilte. Der Rittmeiſter Benedikt Johann von Berg auf Weißenſee, Nurmis und Piegant verpfändete es 1662 dem Kaufmann Johann von Schultzen für 1000 Thaler auf ſechs Jahre. Der Obriſt Carl Florian von Tielau, der als Bergſcher Descendent ein Erbrecht an dieſes Gut hatte, übertrug dieſes im Jahre 1754 auf den damaligen Pfand-Inhaber, Bürgermeiſter George Chriſtoph Andreae, durch deſſen Tochter es deren Gatten, dem Rathsherrn von Vegeſack, zugebracht ward.

Vegeſacksholm.

Von dem Adminiſtrator Chodkiewitz dem Bartolomäus von Schwindern donirt, und demſelben 1568 vom Könige Sigismund Auguſt beſtätigt. Durch Erbſchaft fiel dieſes Gut dem

Digitized by Google

Conrad Vegesack zu, und ward 1630 seinen Erben bestätigt. Seine Nachkommen, die Erben des Obristlieutenants Gotthard Zacharias von Vegesack, verkauften es im Jahre 1756 dem Zacharias Bartels für 3700 Thal. Alb. — 1780 gehörte es dem Gottfried Berens, und ward am 16. April 1806 von Gottfried von Berens dem Collegien-Assessor Johann Samuel Wachschlager für 8700 Thal. Alb. verkauft, dessen Erben es am 14. April 1824 dem Carl Peter Hahn für 9700 Rbl. Silber verpfändeten.

Mühlgraben.

Der private Theil dieses Gutes wurde im Jahre 1760 dem General Grafen Fermor donirt, bei dessen Erben derselbe auch bisher geblieben ist.

Lohfeldshof.

Der Herzog von Kurland Gotthard Kettler schenkte dieses Grundstück im Jahre 1586 dem Doctor Stopius. — Ein Spenckhausen verpfändete es 1621 als Erbe des Doctors Stopius für 400 Thaler dem Carsten Möller, der sein Pfandrecht wiederum auf Peter Anton Lohfeld übertrug. Seine Erben cedirten es 1706 dem Capitain Joachim Lange für 460 Thaler, dessen Tochter Elisabeth das Gütchen im Jahre 1723 dem Pastor Andreas Willebrandt für 200 Thaler verkaufte. Die Tochter des Letzteren war in erster Ehe mit dem Rathsherrn von Bencken-dorf, in zweiter aber an einen Ladendorf verheirathet. Sie hinterließ das Gütchen ihren Erben, doch war es bereits 1780 mit Jahacken vereinigt.

Krämershof oder Sundemoise.

Es war im Jahre 1645 von der Königin Christina dem Obristen Harald Igelström donirt worden. 1688 gehörte es dem Peter Törnrose, ward aber durch die Reduction Eigenthum der Krone.

Beckershof.

Von dem Herzoge von Kurland, Gotthard, im Jahre 1586 dem Hermann Beckers für 3000 Mark rigisch verpfändet, und

Digitized by Google

noch 1683 im Besitze seiner Erben. Johann von Diepenbrock verkaufte es 1727 dem Vice-Präsidenten von Voelkersam, der es 1729 dem Packhaus-Inspektor Weyer überließ. Im Jahre 1780 gehörte es dem Aeltesten Ehrenhausen.

Witthardsholm oder Oldenburg.

Im Jahre 1619 von Mathias Reck dem Arend Bolt für 632 polnische Gulden verpfändet, später der Krone heimgefallen, und 1662 dem Henning Wohlers donirt, indessen nachher reducirt. 1722 erstand es Remmert Oldenburg, und verkaufte es 1727 dem Leonhard Gustav Kruse für 440 Thaler, dessen Nachkommen es 1780 besaßen.

Kockeshof.

Vom Herzoge Gotthard von Kurland im Jahre 1572 dem Franz Oldhoeweling donirt. Von seiner an Hans Hudde verheiratheten Enkelin erbte es deren Schwiegersohn Karsten Koke, und von diesem dessen Großsohn Andreas Krüger, der es dem Bürgermeister J. H. von Schick verkaufte. Der Letztere besaß es noch 1780.

Kirchspiel Steinholm.

Die zu diesem Kirchspiele gehörigen Grundstücke standen nach den verschiedenen Revisionen in folgendem Haken-Anschlage:

	1641	1688	1734	1757	1823
Kojenholm } der Stadt Riga gehörig	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{3}{5}$
Friedrichshöfchen } der Stadt Riga gehörig	—	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$
Wiebersholm } der Stadt Riga gehörig	—	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$
Möllershöfchen, dem St. Georgenhospital gehörig	—	—	—	$\frac{3}{8}$	$\frac{7}{20}$
Hermelinshof	—	$\frac{1}{4}$		$\frac{3}{8}$	$\frac{7}{20}$
Lübecksholm	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$
Schlotmachersholm	—	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$
Bellenhoff	—	—	—	1	1
Lutzowsholm mit Parzen und Schlumpenholm	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{3}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$

Digitized by Google

Kojenholm.

Dieser Holm nebst Kengeragge wurden 1630 als Besitzung des Stadt-Secretairs Andreas Koye demselben vom Könige Gustav Adolph bestätigt. Später ward er, sammt Friedrichsböschen und Wiebersholm, Eigenthum der Stadt Riga.

Wiebersholm.

Anna Catharina von Hagen brachte dieses Grundstück ihrem Gatten, dem Notarius Christian Manecken, zu, der es 1689 besaß. Er verkaufte es 1704 dem Rathsherrn Eberhard von Schultzen für 800 Thaler, dessen Tochter Anna, verwittwete von Benckendorf, es 1722 dem Cordt Schrödder für 550 Thaler überließ. Schrödders Tochter war dem Rath Jannau vermählt, der 1753 Wiebersholm, sammt andern Grundstücken, dem Geheimenrathe Otto Hermann von Vietinghoff für 2200 Thlr. Alb. verkaufte.

Dieser Holm war früher zur Weide für die Pferde des Ordensmeisters bestimmt, und hatte seinen Namen von einem Peter Wiebers, der ihn nachher besessen. 1593 war er vom Könige Sigismund III. dem rigaschen Syndicus David Hilchen verliehen worden.

Hermelingshof.

Dieses Gütchen ward am 1. September 1827 von den Erben des Daniel Steinhauer dem Christoph Heinrich von Radecki für 8400 Rbl. S. verpfändet.

Bellenhof.

Der rigische Münzmeister Martin Wulff schenkte 1631 dieses Grundstück dem Heinrich Wittmacker, welcher der Vorfahr der Familie von Palmstrauch war. Obrist Palmstrauch verkaufte es 1720 dem Johann Heinrich Stanislaus, von dem es dessen Tochter Sophie Elisabeth, Gattin des Majors von Ulmer, erbte. Sie verkaufte es am 29. August 1776 für 3590 Thlr. Alb. dem Daniel Stubendorf, dessen Wittwe Catharina Dorothea, nachher verehelichte Heyer, dieses Gut am 10. December 1804 dem Consul Johann Erich Zachrisson für 6000 Rthlr. Alb. verpfändete.

Digitized by Google

Kirchspiel Dahlen.

Das Schloß zu Dahlen ward von dem ersten livländischen Bischofe, Meinhard, zu Ende des zwölften Jahrhunderts erbaut, und blieb bis zur Auflösung des rigaschen Erzstiftes im Besitze des rigaschen Dompropstes. Im Jahr 1628 wurde es von den Polen gesprengt. Die Kirche war 1630 gänzlich verfallen.

Auf einer Insel in der Düna, gegenüber dem Dahlenschen Pastorate, befand sich die erste in Livland erbaute, dem St. Martin gewidmete Kirche. Sie war etwa im Jahr 1583 von den Rigaschen zerstört worden, und im Jahre 1613 standen nur noch die Mauern derselben.

Die Güter dieses Kirchspiels hatten zu verschiedenen Zeiten nachstehende

Hakenzahl.

	1641	1688	1734	1757	1823
Dahlen	16	15½	11¾	16	13⅘
Kekkau.	—	2	1⅝	2⅛	2 9/20
Pulkarn	5¼	4¼	3⅜	4⅝	5¼
Bersemünde	2½	2	1½	1½	2⅘
Pastorat	—	1	⅝	⅝	⅝

Dahlen.

Dieses Gut ward vom Könige Gustav Adolph im Jahre 1631 dem Obristen Nicolaus Dietrich Sperreuter, für die ihm schuldige Summe von 20,141 Thalern, als Unterpfand gegeben. Die Kaiserin Elisabeth schenkte es 1743 dem Feldmarschall Grafen Lascy, von welchem es seine Tochter, die Generalin Baronne Martha von Boye, erbte. Durch ihre Tochter kam es an die von Loewis, und ward im Jahre 1827 von den Erben des wirklichen Staatsraths Woldemar Anton von Loewis, sammt Kekkau und Pulkarn, einer Großtochter ihres Erblassers, der Staatsräthin Maria Doliwa Dobrowolsky, geb. von Scheltuchin, für 110,000 Rbl. Silber überlassen.

Kekkau.

Kekkau und Bersemünde, die früher schon Johann Böck-

Digitized by Google

ler beſeſſen, wurden im Jahr 1512 von dem Ordensmeiſter Plettenberg dem Johann Wrangel verliehen. König Sigismund III. genehmigte 1595, daß Caspar Stippen, als damaliger Inhaber von Berſemünde, dieſes Gut dem Wilhelm Solderbach verkaufe, und donirte Kekkau im Jahr 1610 dem Dietrich Drachenfels, der dieſes Gut demſelben Solderbach verkaufte. Letzterer veräußerte im Jahr 1621, mit Zuſtimmung ſeiner Frau, geb. Barbara Orgis, und ſeiner Schwiegerſöhne, Capitain Johann Donaway und Ewald Treiden zu Eckau, beide Güter dem Johann von Roſen für 44,000 Mark damaliger rigiſcher Währung.

Roſen ſtarb ohne Erben, ſeine Gattin aber blieb noch im Beſitze der Güter. Nach ihrem Ableben glaubte ihr Bruder, der Rittmeiſter Johann Caspar Ermes, ſie beerben zu können; allein Carl XI. verlieh Kekkau im Jahre 1675 dem Obriſten Chriſtian Stefken.

1724 wurden Kekkau und Berſemünde den Schweſterkindern des Obriſtlieutenants von Roſen, dem General-Lieutenant Guſtav und dem Capitain Carl Friedrich von Züllich, reſtituirt. Es wurde im Jahr 1738 von dem Raths-Verwandten Bewehrt, 1780 aber von dem Lieutenant Bewert beſeſſen.

Später ward es mit Dahlen vereinigt, und mit dieſem zugleich von der Staatsräthin Dobrowolsky übernommen.

Im Jahr 1630 führte Kekkau den Namen Hofſchlägershof.

Pulkarn.

Dieſes Gütchen hieß auch Friedrichshof. Im Jahr 1610 verkaufte Franz Schultz daſſelbe, als aus dem Nachlaſſe ſeines Schwiegervaters Dietrich Düſter ihm zugefallen, dem rigaſchen Burggrafen Johann Friedrichs für 300 Mark rigiſch und ein Schiffpfund Salz. Es betrug damals einen Haken. 1625 beſaß es deſſen Wittwe, geb. Edde Riegemann. 1657 war der Quartiermeiſter Franz Friedrichs Inhaber deſſelben, dem es noch im Jahr 1682 gehörte. Durch die Güter-Reduction muß es der Krone heimgefallen ſeyn, denn noch im Jahr 1740 war das Gut publik.

Berſemünde.

Die früheren Beſitzer und die 1724 erfolgte Reſtitution an

Digitized by Google

die Gebrüder von Züllich ist bereits unter Kekkau angezeigt wor den. Schon Carl XI. hatte es im Jahr 1670 dem Obristlieute nant Anton Züllich verliehen, allein bei der Güter-Reductio ward auch dieses Gut eingezogen. Die früher erwähnten Gebrü der von Züllich verkauften es 1724 für 4800 Thaler dem Asse sor von Schröder, dessen Wittwe, geborne Anna Helena vo Benckendorf, es noch 1770 besaß.

Der Obristlieutenant Franz von Ziemanowsky erstan Bersemünde im Jahr 1819 meistbietend für 24,100 Rub. Silber und verpfändete es am 4. April 1828 dem Jacob Trey fü 19,400 Rub. Silber.

Kirchspiel Uexküll.

Das im Jahr 1186 von dem Bischof Meinhard erbaut Schloß zu Uexküll ward von dem Bischof Albert im Jahr 120 dem Ritter Conrad von Meyendorf verliehen, dessen Nach kommen sich nach selbigem von Uexküll nannten. Es war da erste in Livland von Steinen aufgeführte Gebäude.

Im Jahr 1613 war die Kirche daselbst sehr beschädigt, ir Jahr 1630 aber gänzlich öde, so wie denn auch das Pastorat wü und ohne Inhaber war.

Die jetzt zu diesem Kirchspiele gehörigen Güter hatten bei de verschiedenen Revisionen folgende Hakenzahl:

	1641	1688	1734	1757	182
Uexküll	20	19¾	14½	19¾	16
Pröbstingshof	1⅛	1¼	1¼	1¼	2¾
Borkowitz.	—	1½	1½	2	2
Lindenberg	5	3¼	2⅜	3½	6
Turkaln	2	1⅝	1½	1¾	2½
Pastorat	—	1	1	1	1½

Uexküll.

Der König Sigismund III. ertheilte der Stadt Riga di Anwartschaft auf die Uexküll-Kirchholmschen Güter bereits in

Digitized by Google

Jahr 1604, worauf sie selbige von dem Staroſten Theodor Schenking, dem sie verliehen worden waren, für 10,000 polniſche Gulden an sich brachte, und von dem Könige im Jahr 1616 die Anerkennung ihres Beſitzrechtes erhielt. Guſtav Adolph beſtätigte daſſelbe im Jahre 1630.

Die Stadt erkaufte zu dieſen Gütern mehrere Grundſtücke, und zwar: 1) Stenzel Weißens Land, im Jahre 1634 für 533 Thlr.; 2) Rummelshof oder Romla im Jahr 1639 von Johann Friedrich's Erben für 2000 Thlr.; 3) Bohlſchwing's Gut von Heinrich Wilhelm von Bolſchwing im Jahr 1643 für 1800 Thaler; 4) Caspar Berg's Höfchen im Jahr 1666 für 7000 polniſche Gulden; 5) Heinrich Karſt's Höfchen im Jahr 1654 für 1800 Thaler, und das zu Kirchholm gehörige Nolpenholm im Jahr 1752 von Hermann Martini für 1100 Thaler. Von den hier angeführten Grundſtücken iſt Folgendes zu erwähnen:

Rummelshof oder Romla war nach dem Ableben des Rathsherrn Otto von Meppen, als der Krone heimgefallen, von Sigismund III. dem rigaſchen Zollvorſteher Johann Friedrichs im Jahr 1603 verliehen worden.

Stenzel Weißen's Land war im Jahr 1630 an Peter Raſſen's Erben verpfändet.

Pröbſtingshof.

Erzbiſchof Michael belehnte 1507 den Matthias Klingſporn mit 5 Haken im Uexküllſchen und an der Jägel. Der 3 Haken betragende, im Uexküllſchen belegene, Antheil hieß damals »die Cappen«, und iſt das jetzige Gut Pröbſtingshof, während der übrige Theil das Gut Turkaln bildet.

Des Rittmeiſters Stephan Klingſporn Tochter, Dorothea, brachte dieſe Beſitzung ihrem Gatten, dem Rittmeiſter Ernſt Bandemir, zu, der indeſſen 1604 den einen Theil deſſelben dem rigaſchen Bürger Heinrich Pröbſting für 1300 polniſche Gulden verpfändete, auf den andern (Turkaln) aber Geld von einer Wittwe Gaunersdorf borgte.

Dieſer erſtere Theil jenes Guts, der ſeitdem Bandemirs- oder Pröbſtingshof hieß, war 1630 noch Pröbſting's Pfandgut, obwar der Capitain Hans Klingſporn bereits im Jahr 1625

Digitized by Google

zur Wiedereinlösung gerichtlich berechtigt worden war. 1646 wurde es dem Kriegs-Commissair Heinrich Chronstierna verliehen, und gehörte 1738 dem Präsidenten von Wulfenschildt. Im Jahr 1760 verkauften es Johann Wilhelm Schröder's Erben der Stadt Riga für 9000 Thaler Alb.

Borkowitz.

Unter der frühern Benennung Warendorf ward dieses Gut im Jahr 1589 von Sigismund III. dem Ritter Nicolaus Borkowitz verliehen, und erhielt durch ihn den jetzigen Namen. Von der schwedischen Regierung eingezogen, ward es 1662 dem Commerzdirector Rutger Niederhoff donirt, und von diesem 1677 dem Assistenzrath Gärtner von Gartenberg verkauft. — Diesen beerbten die Gebrüder Fleck, welche es 1713 dem Aeltesten Johann Elwers für 1500 Thaler verkauften. Seine Wittwe übernahm das Gut für 3750 Thaler Alb., worauf es durch Erbschaft der Präfectin Bade zufiel, deren Söhne Borkowitz noch 1770 besaßen. — Drei Jahre später gehörte es bereits der Stadt Riga.

Lindenberg.

Zur Zeit des Ordens dem Wolther von Rosen gehörig, wurde dieses Gut 1590 dem Rathsherrn Roetger Horst, und 1593 auch seiner Frau Edde Iggermann, gegen eine gezahlte Geldsumme theils verpfändet, theils auf Lebenszeit überlassen, auch 1598 jene Berechtigung auf seinen Sohn Johann Horst und dessen Frau, Elisabeth Igneur, ausgedehnt. Des Ersteren Sohne, dem Obergerichtsvogt Roetger zur Horst, bestätigte Gustav Adolph im Jahr 1632 den Besitz dieses Gutes. Dieses Horst's Tochter brachte es ihrem Gatten Fromhold Tiesenhausen zu, bei dessen Nachkommen das Gut bis zum Jahr 1743 blieb, in welchem die verwittwete Lieutenantin Anna Regina von Tiesenhausen, geb. von Treiden, und ihre Miterben, es dem Landrichter George Gustav von Dunten verkauften, der es 1748 dem Capitain Gerhard von Bluhmen gegen dessen Güter Kulsdorf und Lemsküll vertauschte.

Digitized by Google

Turkaln oder Marquardshof.

Dieſes Gutes, welches ſonſt auch Jägel oder Klingſpor hieß, iſt unter Pröbſtingshof bereits Erwähnung geſchehen. Die Wittwe des Secretairs Chriſtoph Gaunersdorf, geb. Anna zum Berge, hatte auf ſelbiges im Jahr 1613 dem Rittmeiſter Ernſt Vandemir Geld geborgt, und lieh ſeinem Sohne Ernſt noch Geld dazu, ſo daß ſie überhaupt 3250 polniſche Gulden gezahlt hatte, für welche ſie im Jahr 1618 Turkaln pfandweiſe überkam. Im Jahr 1628 cedirte ſie dieſes Pfandrecht ihrem Schwiegerſohne, dem Landrichter Ernſt von Mengden auf Maickendorf, der es 1636 dem Gotthard Marquardt für 1250 Thaler überließ.

Marquards Erben verkauften ihr Recht im Jahr 1661 an Caspar Wilcken für 1500 Thaler. Im öffentlichen Ausbote erſtand es 1716 Johann Elvers, und verkaufte das Gut 1724 an Michael Keßler. Letzterer überließ es 1749 dem Kaufmann Fellmann für 8000 Thaler, deſſen Erben es jedoch wiederum dem Ordnungsgerichts-Commiſſair Michael Keßler cedirten. — Der Oeconomie-Aſſeſſor Michael von Keßler übertrug Turkaln am 17. Sept. 1793 ſeinem Schwager Andreas Wilhelm von Hennings für 13,000 Thlr. Alb., und am 5. Auguſt 1810 cedirte der Kaufmann Niſſen ſein an ſelbigem erworbenes Pfandrecht dem H. D. Baumann für 18,700 Thlr. Alb.

Kirchspiel Kirchholm.

Das im Jahre 1188 erbaute Schloß war Eigenthum des Ordensmeiſters. Schon im Jahre 1199 ward es von den Liven, und 1205 von dem Plozkyſchen Fürſten Wladimir belagert. Der alten Kirche auf dem Martins-Holme iſt bereits unter Dahlen Erwähnung geſchehen. Die ſpätere Kirchſpielskirche war zu Anfange des ſiebzehnten Jahrhunderts gänzlich verwüſtet; doch ließ ſie der polniſche General Carl Chotkiewitz, zum Andenken des von ihm am 17. September 1605 in ihrer Nähe erfochtenen Sieges, wiederum herſtellen. 1630 war ſie jedoch wiederum verödet, hatte aber, mit Uexküll gemeinſchaftlich, einen Prediger. Die Hakenzahl der Güter war:

Digitized by Google

	1641	1688	1734	1757	1823
Kirchholm mit Nolpenholm . .	10	10	5	10	$8\frac{13}{20}$
Stubbensee	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{8}$	2	$1\frac{15}{20}$
Stopiushof und Kurtenhof mit Trasten-, Lorenz- und Stahlenhof, Riegemanns und Zimmermanns Gelegenheit . .	3	$3\frac{3}{4}$	$2\frac{5}{8}$	$4\frac{1}{4}$	$8\frac{13}{20}$

Kirchholm und Nolpenholm sind bereits unter Uexküll angeführt worden.

Stubbensee.

Der Cardinal Radziwil verlieh im Jahr 1562 dem rigaschen Rathsherrn Heinrich von Ulenbrock mehrere zwischen dem Stadtgebiete, dem Schlosse Kirchholm und der Jägel, belegene Grundstücke, aus denen jenes Gut entstand. König Sigismund August bestätigte 1564 diese Donation, die auch unter Christina im Jahr 1646 einem Heinrich von Ulenbrock bekräftigt ward. Durch Erbfolge fiel es dem Aeltesten Heinrich Friedrichs zu, aus dessen Debitmasse es im Jahr 1718 der Rathsherr Christian Zimmermann übernahm, dessen Nachkomme es noch gegenwärtig besitzt.

Stopiushof.

Die Grundstücke, aus denen dieses Gut ursprünglich bestand, wurden dem Dr. med. Zacharias Stopius zum Theil im Jahr 1562 von dem Erzbischofe Markgrafen Wilhelm, zum Theil aber auch 1573 von dem Herzoge Gotthard von Kurland, verliehen. Noch im Jahr 1683 war ein Zacharias Stopius Besitzer desselben, 1723 hingegen besaß es durch Erbrecht Otto Wilhelm von Bock; 1738 gehörte es dem Dr. Martini. Nach dem Ableben der Lieutenantin Sophie Gertrude von Martini, geb. von Meck, fiel es im Jahr 1796 durch Erbrecht an die Majorin Judith Christina von Krüdener, geb. v. Martini, und ward von derselben am 2. Februar 1825. dem Baron Matwei Malama für 36,000 Rbl. S. M. verkauft.

Digitized by Google

Von den zu verschiedenen Zeiten mit Stopiushof vereinigten Höfchen ist Nachstehendes anzuführen:

a. Trastenhof hat seinen Namen von dem rigaschen Bürger Arnold Thor Awest, dem 1598 der Besitz eines Hakens Land im Bikkernschen bestätigt ward. Es hieß auch Torawestenhof.

b. Lorenzhof führt von dem frühern Besitzer auch den Namen Duntenhof.

c. Riegemannshöfchen ward im Jahr 1388, mit Genehmigung des Meisters Robin von Elzen, von dem Hauscumpthur zu Riga, Engelbert Haver, als eine an die Jägel anstoßende Wildniß, dem Nicolas Poyken oder Porken verkauft. — 1582 wurde vom rigaschen Rathe bescheinigt: daß Bernhard Riegemann dieses Grundstück gekauft habe. Vincent Riegemann besaß es 1599.

Kirchspiel Neuermühlen.

Das ehemalige Schloß lag bei dem jetzigen Gute Bellenhof, ward im Jahre 1204 von dem Bischofe Albert erbaut, gehörte aber später dem Orden. Von dem ehemaligen Hakelwerke bei dem Schlosse waren im Jahr 1630 nur 6 Krüge übrig. Die Kirche war damals gänzlich zerstört, und die zwei Meilen von selbiger entlegene Tönnis-Capelle ward, da sie von Holz war, in jenem Jahre abgebrochen, um auf der alten Kirchenstelle bei dem Schlosse aufgesetzt zu werden.

Die Güter dieses Kirchspiels hatten folgende Hakenzahl:

	1641	1688	1734	1757	1823
Aahof mit Neuermühlen u. Abgunst	14	15	$14\frac{1}{2}$	22	$11\frac{1}{10}$
Bergshof	2	$3\frac{3}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$3\frac{7}{8}$	$1\frac{4}{5}$
Zarnikau	—	$5\frac{3}{4}$	5	$5\frac{3}{4}$	$8\frac{7}{20}$
Hilchensfähr	—	$1\frac{1}{2}$	1	$1\frac{1}{2}$	$\frac{12}{20}$
Ringenberg mit Westerotten	$1\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{8}$	$3\frac{7}{20}$
Stahlenhof oder Hintzenberg	—	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{10}$
Bonaventura	$\frac{1}{8}$	—	—	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$
Kluß, publ.	—	$\frac{1}{8}$	—	$\frac{1}{8}$	—
Pastorat	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{10}$

Digitized by Google

Aahof mit Neuermühlen und Abgunst.

Neuermühlen, von welchem das erst später entstandene Aahof ein Theil war, wurde im Jahr 1562 von dem Ordensmeister Kettler dem Burggrafen Heinrich von Dohna verliehen. König Gustav Adolph donirte es 1631 dem Rittmeister Hans Wachtmeister, indessen wurde dieses Gut bereits 1658 vom Könige Carl Gustav der Stadt Riga geschenkt. Schon vor dem Jahre 1637 war von einem Berend Wilms im Neuermühlenschen Gebiete eine Hoflage an der Aa angelegt worden. Sie wurde 1671 zum Schlosse gezogen, und bildete später, unter dem Namen Aahof, das Hauptgut.

Durch die Güter-Reduction eingezogen, wurde Aahof mit Neuermühlen im Jahr 1723 der Gemahlin des Geheimenraths Grafen Golofffkin, gebornen Gräfin Catharina von Dohna, als ihrer Vorfahren ehemalige Besitzung, restituirt. Durch Kauf gelangte es an den Kanzelleirath J. W. von Reimersen, dessen Tochter, die Capitainin von Pahlen, das Gut am 25. Januar 1796 dem Hofgerichts-Assessor Wilhelm von Blanckenhagen für 156,000 Rbl. S. verkaufte.

Die Krugsstelle Abgunst wurde, nebst den zu selbiger gehörenden Gesinden, im Jahr 1545 von dem Ordensmeister Brüggeney dem Hermann Schrywer verliehen. 1647 verkaufte sie sein Nachkomme David Schreiber, Aeltermann der Schwarzenhäupter, dem Landrath, Obristlieutenant und Kokenhusenschen Landrichter Otto von Mengden für 1400 Thaler, dessen Sohn, General-Major Gustav Mengden, dieses Gütchen im Jahr 1682 besaß. Sein Nachkomme, der Etatsrath Ernst Reinhold Graf von Mengden, schenkte dieses Gütchen am 15. Januar 1798 seiner Gemahlin, geborenen Johanna Helena von Krüdener, die es am 13. April 1800 dem Collegien-Assessor Wilhelm von Blanckenhagen für 16,500 Thaler Alb. verkaufte.

Bellenhof, bei dem ehemaligen Neuermühlenschen Schlosse gelegen, ward am 5. Juni 1781 von dem General en Chef Franz Johann von Nummers dem Licent-Inspector Friedrich Dahl für 10,400 Rthlr. Alb. verkauft, von den Erben der Collegien-Assessorin von Dahl, geb. Schrödder, aber am 2. Januar 1799

Digitized by Google

dem Collegien-Assessor Wilhelm von Blanckenhagen für 12,300 Rbl. S. überlassen.

Diese ganze Besitzung verpfändete der Collegienrath Wilhelm von Blanckenhagen am 17. April 1808 dem Hofrath Carl Oßmann für 186,000 Thlr. Alb., lösete sie indessen 1812 wiederum ein, und verkaufte Aahof, sammt Neuermühlen, Abgunst, Bellenhof, Niemandshof, Elsingshof, Thomsons und Wimbes Gelegenheit, am 9. September 1820 dem Rittmeister Adolph von Wulff für 165,000 Rbl. S. M.

Bergshof an der Jägel.

Der Ordensmeister Kettler hatte im Jahr 1560 dem Matthias Brader 9 im Rodenpoisschen und Neuermühlenschen belegene Gesinde für 4000 alte Mark, und in demselben Jahre ebendaselbst 4 Gesinde dem Thomas Ramm für 3000 Mark verpfändet. Die Pfand-Inhaber cedirten ihr Recht dem Rathsherrn Caspar zum Berge, dem 1589 diese Besitzung vom Könige Sigismund III. bestätigt, auch 1591 dazu der Hof Kluß sammt 2 Gesinden verliehen ward.

Gerhard zum Berge's Wittwe, geb. Sara Lomzen, erhielt 1629 vom Könige Gustav Adolph die Bestätigung über dieses Gut. 1738 gehörte es dem Capitain von Schreiterfeld, 1780 aber dem Major G. von Löwis.

Zarnikau.

Dieses Gut wurde 1566 von dem Könige Sigismund August dem ehemaligen Dompropste von Riga, Johann von Münster, donirt, der es 1588 an Ludolph von den Brincken verkaufte. Bei der schwedischen Occupation folgte die Familie Brincken den Polen. Ihre Güter wurden eingezogen, und Zarnikau 1625 von Gustav Adolph dem Obrist-Wachtmeister Paul von Wulfen donirt, dessen Sohn, Generalmajor Jacob Johann von Wulfen, es im Jahr 1674 dem Landrath Baron Gustav Mengden für 11,000 Thaler verkaufte.

Acht zu diesem Gute jetzt gehörige Gesinde hatte Gustav Adolph 1626 dem Kämmerier Gerdt Dietrichson donirt, der

Digitized by Google

sie indessen 1627 für 1500 Thaler dem Paul von Wulffen zu Zarnikau verkaufte.

Aus dem Nachlasse des Etatsraths Ernst Reinhold Grafen v. Mengden ward Zarnikau mit Hilchensholm am 24. Juni 1802 von dem Collegien-Assessor Gustav Friedrich Baron von Mengden pfandweise für 95,000 Thlr. Alb. übernommen.

Hilchensfähr.

Von dem Domkapitel zu Riga im Jahr 1463 dem Matthias Ramm verliehen, ward es im Jahr 1599 von dessen Nachkommen Johann Ramm dem Franz Hilchen verkauft, dessen Erben es Gustav Adolph 1632 bestätigte. — 1650 besaß es der Secretair David Hilchen. Der Lieutenant Jacob Johann von Hilchen hinterließ Hilchensfähr etwa um das Jahr 1760, durch letztwillige Verfügung, seiner Gattin, gebornen Christina Elisabeth von Richter, nach deren Ableben es ihrer Familie zufiel. Im Jahr 1780 besaß es der Ritterschafts-Secretair (nachherige Geheimerath und Gouverneur) Christoph Adam von Richter. Durch Kauf von dem Obristlieutenant Reinhold Andreas von Hanenfeld erworben, cedirte derselbe es am 14. Juli 1820 seinem Sohne, dem Assessor Johann von Hanenfeld, für 10,000 Rbl. S. M.

Ringenberg mit Westerotten.

Ringenberg gehörte zu den unter Zarnikau erwähnten, dem ehemaligen rigaschen Dompropste und Canonicus zu Oesel und Lübeck, Johann von Münster, gemachten Donation. Er verkaufte von selbiger dem rigaschen Rathsherrn Gerhard Ringenberg 10 an der Aa belegene Gesinde, aus denen jenes Gut entstand. Der König Sigismund III. bestätigte diesen Kauf im Jahr 1589, und das Gut vererbte sich in der Familie des Käufers, bis der Major Gerhard Ringenberg unbeerbt starb, worauf es, als der Krone anheimgefallen, von der Königin Hedwig Eleonora im Jahr 1667 dem Hofgerichts-Assessor Johann Riegemann donirt ward. Später reducirt, ward es im Jahr 1722 der Landmarschallin von Plater, geb. Riegemann, restituirt, die es im Jahr 1729 dem Hofgerichts-Assessor Caspar von

Digitized by Google

Sternfeld für 950 Thaler verkaufte, dessen Sohn, Assessor Carl Anton von Sternfeld, es, nebst Westerotten und Geisenhof, im Jahr 1755 dem General-Lieutenant Grafen Andreas Manteufel für 11,000 Thlr. Alb. überließ.

Westerotten erhielt seine Entstehung dadurch, daß König Stephan Bathory dem Hermann Westerroth 7 Gesinde, an der Aa belegen, verlieh, welche er auf seine Frau, geborene Catharina Trikum, vererbte, deren Adoptivsohn und Erbe Thomas Sudendorf dieses Gütchen, mit 1596 erfolgter königlicher Bestätigung, dem Secretair und Notair David Hilchen verkaufte. — Der Wittwe des Franz Hilchen, geb. Sophia Friedrichs, ward es 1632 bestätigt, und 1650 bestätigte es Christina deren Söhnen Jacob Franz und Johann David Hilchen.

1683 besaß dieses Gut der Obrist Jacob Hilchen und sein Brudersohn, Fähnrich Adolph Johann Hilchen. Der Erstere muß ohne Erben gestorben seyn, denn 1725 wurde es den Kindern des Letztern (der als Obrist starb), nämlich dem Fähnrich Jacob Johann, dem Lieutenant Adam Franz und ihrer Schwester Anna Sophia, verehelichten Lieutenantin Griepenberg, restituirt. — Der zuerst erwähnte (Jacob Johann) verkaufte das Gütchen dem Landrath Caspar von Sternfeld, dessen Sohn es, wie schon angezeigt worden, nebst Ringenberg weiter veräußerte.

Stahlenhof.

Eine frühere Appertinenz von Zarnikau und Neuhof, und mit diesen dem Major (Obrist-Wachtmeister) Paul von Wulfen im Jahr 1625 vom Könige Gustav Adolph donirt. Sein Sohn, der Obristlieutenant und Landmarschall Gustav Carl von Wulfen, verkaufte 1662 für 1800 Rthlr. Species dem Obristen Jacob Stahl 4 besetzte und 4 wüste Neuhofsche Gesinde, aus deren einem, Hintz genannt, der Hof gebildet ward, daher dieses Gut auch den Namen Hintzenberg führte. Generalmajor Jacob Stahl von Holstein besaß es noch 1682, doch wurde es wahrscheinlich später durch die Reduction Eigenthum der Krone, und ward als solches der Obristlieutenantin Baronne Mengden donirt,

Digitized by Google

die es im Jahr 1738, nebst Zarnikau, besaß. Die Kaiserin Elisabeth bestätigte diese Donation im Jahr 1742.

Bonaventura.

Dieses Gütchen wurde schon 1582 der Wittwe des Nicolaus Möller, geb. Gesa Fust, bestätigt. Ihrem Sohne Bonaventura Möller ward im Jahre 1625 eine ähnliche Anerkennung seines Besitzrechtes von dem Könige Gustav Adolph zu Theil. 1636 gehörte das Gütchen dem Egidius Lütken, von dessen Nachkommen, dem Obristlieutenant Berent Lütken, es im Jahr 1720 durch Erbrecht an den Capitain Laudon kam. 1738 besaß es die verwittwete General-Directorin von Boelkersam, 1780 aber Johann Ballod. — Später besaß es pfandweise der Major Franz Gustav von Loewis, dessen Erben es im Jahr 1824 dem Rittmeister Adolph von Wulff für 10,500 Rbl. S. cedirten.

Kirchspiel Rodenpois.

Das Schloß zu Rodenpois war im Jahr 1322 von dem Ordensmeister Gerdt von Jocke erbaut worden, und gehörte dem Orden. 1630 war die alte hölzerne Kirche verfallen, der Pfarrhof wüst und kein Prediger daselbst.

Bei den verschiedenen Revisionen war die Hakenzahl:

	1641	1688	1734	1757	1823
Rodenpois	$23\frac{1}{2}$	$17\frac{1}{4}$	$14\frac{3}{8}$	$19\frac{7}{8}$	$22\frac{3}{5}$
Henselshof, publ.	1	1	1	$\frac{7}{8}$	—
Pastorat	—	1	$\frac{7}{8}$	1	$1\frac{3}{5}$

Rodenpois.

Dieses Gut wurde, nebst Neuermühlen und Aahof, durch Donation des Ordensmeisters Kettler, 1562 Eigenthum des Burggrafen Heinrich von Dohna, ist aber wahrscheinlich nie von ihm besessen worden, indem derselbe Ordensmeister es schon im Jahr 1561 dem Fromhold von Tiesenhausen zu Kawelecht für 14,000 Mark rigisch verpfändet hatte.

Digitized by Google

Walter Tiesenhausen hatte es 1593 inne, und Carl Tiesenhausen erhielt 1629 vom König Gustav Adolph die Anerkennung seines Pfandrechts. Dennoch war es 1641 schon zur Dotation des Grafen Gabriel Oxenstierna verwendet worden. Später durch die Reduction der Krone anheimgefallen, wurde es 1723 der Gemahlin des Geheimenraths, Grafen Golowkin, gebornen Gräfin Catharina von Dohna, zuerkannt, und von ihr im Jahr 1751 dem Geheimenrathe Johann Christoph Baron von Campenhausen verkauft, der dieses Gut zwar zu einem Fideicommiß erhob, dessen Aufhebung aber seine Enkel später veranlaßten, worauf es einer derselben, der Kreisdeputirte Friedrich von Berg, eigenthümlich an sich brachte.

Die jetzt zu Rodenpois gehörige Hoflage Podekaye war einst ein besonderes Gut, und führte auch den Namen Atzelmoise. Es war 1617 vom König Sigismund III. dem rigaschen Münzmeister Martin Wulff verliehen, der es noch 1637 inne hatte. 1688 war es durch die Reduction dem frühern Eigenthümer Joachim Löwenstern bereits entzogen, und wahrscheinlich darauf mit dem ebenfalls reducirten Gute Rodenpois vereinigt worden.

Henfelshof.

Dieses Gut war von dem Ordensmeister Plettenberg dem Johann Segerodt verliehen gewesen, und wurde nach dessen Ableben von Gotthard Kettler im Jahr 1561 dem Thomas Bösen vergabt. Gustav Adolph bestätigte in dessen Besitz im Jahr 1632 den Lieutenant Thomas Böse.

Kirchspiel Allasch.

Dieses Kirchspiel hatte im Jahr 1630, gemeinschaftlich mit Segewold, einen Prediger, indessen bereits zwei Kirchen, von denen die in Allasch, verfallen und baufällig, von Holz aufgeführt war und Philippi-Jakobi-Kirche hieß, die bei Wangasch aber St. Tönnis-Kapelle genannt ward, und von den dortigen Freibauern erbauet worden war.

Die hieher gehörigen Güter hatten nachstehende Hakenzahl:

Digitized by Google

	1641	1688	1734	1757	1823
Allasch	—	—	—	$10\frac{5}{8}$	$11\frac{7}{20}$
Judasch	45	22	12		$4\frac{13}{20}$
Pullandorf	$1\frac{1}{2}$	—	—	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{4}$
Planup	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{9}{20}$
Schillingshof	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{9}{10}$
Hinzenberg mit Wangasch	—	—	—	$4\frac{3}{8}$	$5\frac{3}{20}$
Pastorat	—	$1\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{5}{8}$	—

Allasch mit Judasch und Pullandorf.

Diese Besitzung, nebst Honighof oder Wangasch, wurde im Jahr 1562 von dem Ordensmeister Kettler dem Burggrafen Heinrich von Dohna donirt, und 1589 von dem König von Polen dem Heinrich und Fabian von Dohna bestätigt. Gustav Adolph schenkte diese Güter im Jahr 1626 dem Reichsdrost Gabriel Gustavson Oxenstierna, und gehörte Pullandorf im Jahr 1630 mit zu dessen Besitzungen, jedoch war dieses Dorf früher zu Treiden gerechnet worden. Durch die Reduktion der Krone heimgefallen, erhielt die Gräfin Golowkin, geborne Gräfin Catharina von Dohna, im Jahr 1723 Allasch, nebst Judasch und Honighof, restituirt. Sie verkaufte Allasch und Judasch dem Geheimenrath Baron Campenhausen, und dieser dem Hofgerichts-Assessor Carl Gustav von Berg, von dem sie Peter Heinrich von Blanckenhagen am 15. April 1780 für 67,000 Thaler Alb. erstand.

Planup.

Der Ordensmeister Brüggeney verlieh im Jahr 1544 dem Magister Anton von Wessen das Gesinde Reipo und die Wildniß am Ruschenbach, woraus das Gut Planup entstand. 1591 bestätigte König Sigismund III. den Besitz dieses Gütchens dem rigaschen Schulrektor Hector Polemann, und seiner Gattin, Anna Schopmann, die es 1598 dem Secretair David Hilchen für 5000 Mark rigisch verkauften. Das Gut hatte damals vier Gesinde. Alexander Hilchen überließ es 1631 seinem Schwager Christian von Huesen für 2000 Thaler. Zu dieser

Digitized by Google

Zeit bestand das Gütchen aus ½ Haken besetzter Bauerländer und einer wüsten Krugstelle.

1637 war Antonius Seman Besitzer von Planup, und 1650 schenkte es die Königin Christine dem Secretair Lorenz Trolle, dessen Sohn (der den Namen von Rautenschild führte) dieses Gut im Jahr 1678 dem Obristlieutenant Wolf Heinrich von Anrep für 500 Thaler verkaufte. Sein Nachkomme, der Major Wolf Heinrich von Anrep, verkaufte es im Jahr 1730 dem Capitain Fredersdorf für 700 Thaler, und dieser 1740 einem von Hartung für 1730 Thaler, dessen Wittwe ihr Recht 1752 für 6000 Thaler dem Major Magnus Johann von Meyer übertrug; dieser überließ es im Jahr 1762 für 4700 Rthlr. Alb. dem Major Friedrich Baron von Mengden, und letzterer 1766 dem Ordnungsgerichts-Adjunkt Gotthard Wilhelm von Krüdener für 4600 Thlr. Alb.

1780 war der Obrist Magnus Engelbrecht von Vietinghoff Besitzer dieses Guts; er verkaufte es am 12. März 1786 für 6000 Thlr. Alb. dem wirklichen Staatsrath Magnus von Helmersen. Von diesem erbte es seine Tochter, die Obristin Auguste Juliane von Oettingen, deren Erben das Gut am 5. October 1825 dem Hakenrichter Adolph von Rosenthal für 5000 Rbl. S. verpfändeten.

Schillingshof.

Unter dem Namen Meßgail und 3 Haken groß wurde dieses Gut im Jahr 1548 von dem Ordensmeister Brüggeney dem Claus Schilling verliehen. Sein Nachkomme Warner Schilling schuldete dem Johann Buddenbrock zu Sudden, Schujenpahlen und Kaltenbrunn 5000 Mark, wofür ihm 1629 Schillingshof pfandweise zuerkannt wurde. Wahrscheinlich muß die Familie Schilling den Polen angehangen haben, denn der Reichsdrost Gabriel Oxenstierna, dem Allasch verliehen war, ließ sich auch das Erbrecht auf Schillingshof ertheilen, und erstattete dem von Buddenbrock den Pfandschilling. Die von Schilling meldeten sich später mit ihren Ansprüchen, und 1681 wurde das Erbrecht des Christoph Otto Schilling anerkannt, der es indessen im folgenden Jahre für 600 Thaler dem Grafen Gabriel

Digitized by Google

Gabrielſon Oxenſtierna cedirte. Dieſer verkaufte das Gu 1685 dem Aſſeſſor Johann Franz Rudolph von Kolbitz fü 1000 Thaler Spec., deſſen Sohn, Lieutenant Johann Wil helm von Kolbitz, es 1709 für denſelben Preis dem Obriſtlieu tenant Adam von Richter zu Siggund überließ, mit welchen Gute es ſeitdem vereinigt geblieben iſt.

Hinzenberg mit Wangaſch.

Dieſes Gut beſteht aus mehreren ſpäter vereinigten Theilen. Bereits im Jahre 1436 bewohnte Hennike Hintzen ein Güt= chen im Segewoldſchen, welches ihm zu jener Zeit der Ordens= meiſter Heinrich Schungell gegen eine Pachtzahlung ließ; des= gleichen kaufte Claus Hintze im Jahr 1583 für 600 Mark ri= giſch von ſeinem Schwager Claus Sprenck das Rademacher= Geſinde im Segewoldſchen Amte »zum Honighauſen«, welches der Ordensmeiſter Kettler im Jahr 1560 des Sprenck's Schwie= gervater, Andreas von dem Berge, donirt hatte. Abraham Hintzen's Erben beſaßen dieſe Grundſtücke noch 1680, und nachdem ſelbige durch die Güter=Reduction eingezogen, indeſſen ſpäter reſti= tuirt worden waren, verkauften Anton Kleiſt und ſeine Gattin, geborne Hedwig Eleonora Hintzen, ſolche im Jahr 1753 dem Geheimenrathe Johann Chriſtoph Baron Campenhauſen für 3000 Thaler.

Derſelbe hatte, nebſt Allaſch, auch deſſen Appertinenz Wan= gaſch oder Honighof käuflich an ſich gebracht, und überließ im Jahr 1755 Hinzen und Rademachers=Land, nebſt Wangaſch, dem Melchior von Eſſen für 11,400 Rthlr. Alb.

Am 2. April 1787 cedirte die Capitainin Barbara Sophie von Eſſen, geborne Spiegelberg, dieſes Gut ihrem Schwie= gerſohne George Renny, deſſen Wittwe am 25. Auguſt 1794 Hinzenberg nebſt Wangaſch, Kardaſch und Abraham's Ländе= reien für 36,000 Thlr. Alb. dem Jacob Friedrich Wilpert verpfändete, der ſein Pfandrecht am 14. Mai 1806 dem Kaufmann Johann Abraham Jacobs für 55,000 Thlr. Alb. cedirte.

Digitized by Google

Kirchspiel Sunzel.

Sämmtliche Güter dieſes Kirchſpiels gehörten einſt zum Hauptgute Sunzel, und bildeten mit dieſem die Pfründe des Dom-Dechanten zu Riga. Das Schloß ward 1223 von dem Biſchof Albert erbaut. Die Hakenzahl war:

	1641	1688	1734	1758	1823
Sunzel mit Baldwinshof, Kewel und Breſenhof	52¾	13¼	10⅛	17½	19⅕
Abſenau		13¾	3¼	7½	8⅖
Kaſtran mit Smerle		9	4¼	6½	8 9/20
Siggund	12	12	6¾	8¼	9⅗
Wattram mit Mahrzingshof		6¼	3⅝	7¼	7 3/10
Paſtorat	—	¾	¾	1⅞	1 11/20

Sunzel mit Baldwinshof, Kewel und Breſenhof.

Als das Erzbisthum zu Riga ein Ende nahm, waren die Sunzelſchen Güter, als Präbende des Dom-Dechanten, im Beſitze des letzten Dechanten Jacob Meck, eines Schleſiers von Geburt, dem König Sigismund Auguſt am 15. Juni 1568 das Sunzelſche Gebiet erblich ſchenkte. Indeſſen hatte der Woyewod von Pernau, Mathias Dembinsky, während des ruſſiſchen Kriegs bedeutende Summen für des Königs Dienſt verwendet, für welche ihm Stephan Bathory am 8. Mai 1582 das Schloß Sunzel überwies. Jacob Meck's Wittwe, geborne Anna von Mengden, war um dieſe Zeit bereits dem Chriſtoph Richter vermählt, der die Sunzelſchen Güter für ſeinen Stiefſohn Engelbrecht Meck wieder erlangte, indeſſen die Pagaſte Siggund und Wattran von ſelbigem für ſich abgetheilt erhielt.

Eben ſo wie Sunzel dem Dembinsky, war auch in jener Kriegszeit das Gütchen Breſenhof, welches zu Sunzel gehörte, dem rigaſchen Bürgermeiſter Franz Nyenſtedt für 400 Gulden verpfändet, und ihm von dem König Stephan beſtätigt worden. Hierüber entſtand ein Rechtsſtreit mit den Meckſchen Erben, der 1583 dahin verglichen wurde: daß Nyenſtedt, der kinderlos war, und ſeine Frau, eine Tochter des dörptſchen Bürgermeiſters Det-

Digitized by Google

mer Meyer, das Gütchen für ihre Lebenszeit besitzen, sodann aber den Meckschen Erben das Einlösungsrecht offen stehen solle.

Nyenstedt's Gattin hatte aus erster Ehe eine Tochter, die dem Sekretair David Hilchen vermählt war. Dieser erhielt 1595 vom König Sigismund III. jenes Bresemoise verliehen, und vererbte es auf seinen Sohn Alexander, dem auch Engelbrecht Meck am 10. Januar 1631 sein Recht cedirte.

Baldwinshof oder Grooten-Land war ebenfalls eine frühere Appertinenz von Sunzel, die der ehemalige Dechant und nachherige Kastellan Jacob Meck im Jahr 1574 dem Amtsverwalter zu Sunzel, Baldwin Groot, geschenkt hatte. Sein Großsohn, Cornet Adam Groot, der 1653 schon Grotenhelm hieß, besaß damals noch dieses Gütchen, welches indessen 1688 einem Major Bielstein gehörte, der es für 500 Thaler gepfändet hatte.

Im Jahr 1689 gehörten zu Sunzel die Hoflager Absen, Kewel und Kastran, von welchen vier Brüder Meck gemeinschaftlich die Eigenthümer waren. Baldwinshof ward reducirt, und 1726 restituirt, wo dann der Major von Meck das Pfand einlöste und das Gütchen wiederum mit Sunzel vereinigte. Eben dieser Major Erich Johann von Meck erstand auch Bresemoise.

Bis zum Jahr 1764 blieben die Güter bei der Familie des ersten Erwerbers, mußten aber dann verkauft werden, bei welcher Gelegenheit der Hofgerichts-Assessor Harald Gustav Baron Igelström, dessen Mutter eine geborne von Meck war, sie durch Ausübung des Näherrechts an sich brachte. Er besaß selbige indessen nur kurze Zeit, und schon 1780 hatte sie der Etatsrath Ernst Reinhold Graf von Mengden erstanden, der Sunzel seiner zweiten von ihm geschiedenen Gemahlin, gebornen von Wartmann, überließ, welche das Gut nachher ihrem Gatten, dem Major Burchhard Ernst von Berg, zubrachte.

Absenau.

Diese Appertinenz von Sunzel ward erst im Jahr 1753 von dem Hauptgute getrennt, indem damals der Capitain Carl v. Meck Absenau seinem Schwiegersohne, dem Capitain Carl Johann von Brümmer, verkaufte, der es wiederum am 31. Januar 1782 seinem Schwiegersohne, dem Major Magnus Johann

Digitized by Google

von Grothuſen, für 26,000 Thaler Alb. überließ, deſſen Sohn Carl Magnus das Gut in der geſchwiſterlichen Theilung am 16. Oct. 1805 für 40,000 Thlr. Alb. übernahm. Am 29. Febr. 1816 erſtand der Obriſtlieutenant Reinhold Andreas von Hanenfeld Abſenau für 32,020 Rbl. S., und cedirte es am 14. Juli 1820 ſeinem Sohne Guſtav Reinhold für 26,000 Rbl. S.

Kaſtran mit Smerle.

Kaſtran, eine Abtheilung von Sunzel, und im Jahr 1689 ſchon als Nebengut deſſelben beſtehend, ward am 10. Juli 1724 von den Meckſchen Erben dem Landrath Otto Chriſtoph Richter verkauft, der es 1730 dem Conſiſtorial-Aſſeſſor Johann Lorenz von Oettingen überließ. Dieſer cedirte es noch in demſelben Jahre dem Lieutenant Jacob Ludwig von Meck. Der Sohn dieſes Käufers, Guſtav von Meck, verkaufte Kaſtran 1759 ſeinem Vetter Gotthard Johann von Meck, der es dem Hofgerichts-Aſſeſſor Carl Guſtav von Berg gegen Stolben vertauſchte. Von Letzterem kaufte am 3. December 1762 der Commerzienrath Heinrich Berens von Rautenfeld Kaſtran nebſt Smerle.

Smerle beſtand aus zwei verſchiedenen Grundſtücken, von denen das eine ſchon 1469 von dem Domkapitel zu Riga dem Johann Murren, das andere aber dem Matthias Schimmelpfenning verlehnt worden war. Dieſe Grundſtücke verlieh das Domkapitel im Jahr 1561 ſeinem Sekretair, Magiſter Johannes Colerius, der im Jahr 1569 unter dem Namen von Köhler den Adel erwarb. Claus Köhler und ſein Bruder erhielten 1647 von der Königin Chriſtine die Anerkennung ihres Beſitzrechtes, und 1682 beſaß die Wittwe des Capitains Johann Köhler das Gütchen, oder vielmehr nur die Erb-Berechtigung zu demſelben; denn ſchon 1677 hatte der Capitain Fromhold Köhler, mit Zuſtimmung ſeiner Frau, gebornen Eliſabeth Naſacken, Smerle der Wittwe des Joachim Hardelow, gebornen Catharina Hartung, für 1200 Thaler verpfändet, welche ihr Recht im Jahr 1695 auf den Lieutenant Engelbrecht Meck übertrug. Sein Erbe, Lieutenant Jacob Ludwig Meck, erſtand Kaſtran im Jahr 1730, von welcher Zeit an dieſes mit Smerle vereinigt geblieben iſt.

Digitized by Google

Siggund.

Diese Appertinenz von Sunzel wurde erst im Jahr 1595 von selbigem getrennt. Die Wittwe des Kastellans Jacob Meck, ersten Besitzers von Sunzel, geborne Anna von Mengden, hatte nach seinem Ableben sich mit Christoph Richter, einem Schlesier, vermählt, der 17 Jahre hindurch bemüht war, seinen Stiefkindern Engelbrecht und Anna Meck wiederum zum Besitze von Sunzel zu verhelfen, welches ihnen während des russischen Krieges entzogen und im Jahr 1582 dem Woyewoden Matthias Dembinsky verliehen worden war. Nachdem ihnen ihr Eigenthum restituirt worden war, transigirten sie am 3. October 1595 mit ihrem erwähnten Stiefvater dahin: daß sie demselben, theils zur Erstattung seiner auf 16,235 polnische Gulden geschätzten Auslagen, theils als Erbquote ihrer Mutter Anna, geb. von Mengden, von den Sunzelschen Gütern die Wacken (Paggaste) Siggund und Wattram cedirten.

Einem Christoph Richter ward 1631 der Besitz dieses Gutes bestätigt; Engelbrecht und Adam, Gebrüder von Richter, besaßen es 1683; dem Capitain Gustav Adam von Richter gehörte es 1742. Fortwährend bei den Nachkommen des ersten Erwerbers verbleibend, ist jetzt der General-Lieutenant Burchard von Richter Eigenthümer dieses Gutes.

Wattram mit Marzingshof.

Wattram hatte mit Siggund dieselben Besitzer, bis es am 5. Mai 1751 der Hofgerichts-Assessor Christoph von Richter seiner Schwester Catharina Christina, die dem Hofgerichts-Vice-Präsidenten Sigismund Adam Baron von Wolff vermählt war, nebst Mahrzingshof, als deren Erbquote aus dem väterlichen Nachlasse, überließ.

Letzteres Gut war 1621 vom Könige Gustav Adolph dem Obristen Christoph Asserson Heilcken donirt, und 1631 dem Lieutenant Albrecht Ritter, als dessen Erben, bestätigt. Sein Nachkomme Major Jacob Ludwig Ritter verkaufte es 1679 dem Besitzer von Wattram, Obristlieutenant Engelbrecht Richter, für 1200 Thlr. Spec., von welcher Zeit ab beide Güter vereinigt blieben.

Digitized by Google

Der Baron Otto Sigismund von Wolff verkaufte Wattram nebst Mahrzingshof am 11. December 1780 dem Bürgermeister Friedrich Barber, dessen Großtochter, die Generalin Sophie von Richter, geb. v. Huhn, das Gut am 27. Juni 1825 dem Marine-Capitain Alexander Francis Elphinstone für 39,000 Rbl. S. verpfändete.

Kirchspiel Lennewarden.

Das Schloß zu Lennewarden ward um das Jahr 1200 von dem Bischofe Albert erbaut, und der Ritter Daniel Bannerow mit selbigem belehnt. Nach seinem Ableben scheint es indessen dem Erzbischof heimgefallen zu seyn.

Die Kirche war ehemals im Schlosse, und lag im Jahr 1613 gleich diesem in Trümmern. Eine kleine hölzerne Kirche war erbaut; indessen hatte das Kirchspiel damals keinen eigenen Prediger, sondern ward von dem katholischen Propste zu Rokenhusen versehen.

Die hieher gehörigen Güter hielten an Haken:

	1641	1688	1734	1757	1823
Lennewarden	—	—	—	$10\frac{3}{8}$	$17\frac{7}{20}$
Ringmundshof mit Strickenhof	20	$23\frac{1}{4}$	$18\frac{5}{8}$	$10\frac{3}{4}$	$19\frac{1}{2}$
Ledemannshof mit Elckendorf	—	—	—	$5\frac{1}{4}$	$7\frac{7}{20}$
Pastorat	—	—	—	$\frac{3}{4}$	$1\frac{7}{10}$

Lennewarden.

Lennewarden nebst Ringmoise und Askemoise donirte König Gustav Adolph im Jahr 1631 dem rigischen Münzmeister Heinrich Wolff, der später den Namen Wulffenschild führte. Durch directe Erbfolge kam es von dem Landrath Heinrich Erich von Wulffenschild auf dessen Großsohn, den Rittmeister Heinrich Goswin von Anrep. Dieser cedirte im Jahr 1811 seiner Tochter Anna, vermählten Baronin von Budberg, seine im dünaburgischen Districte belegenen Güter, wogegen sie allen Ansprüchen auf Lennewarden entsagte, welches direct auf deren Kinder vererbt werden sollte.

Digitized by Google

Ringmundshof.

Dieſe Appertinenz von Lennewarden blieb bis zum Jahr 1770 mit Lennewarden vereinigt, nach welchem es aus dem Nachlaſſe des Landraths Heinrich Erich von Wolffenſchild ſeinen Großſohne, dem Capitain Carl Guſtav Baron von Igelſtröhm, zufiel. Die Majorin Eliſabeth Anna von Stryck geb. v. Igelſtröhm, verpfändete dieſes Gut am 29. Novembe 1811 dem Obriſten Friedrich Wilhelm von Stenger fü 155,000 Rbl. S. M.

Ledemannshof.

Ledemannshof war gleichfalls eine Appertinenz von Lennewarden, und vielleicht auch Elckendorf, doch wurde letzteres im Jahr 1641, nebſt Kaipen, dem Hens Dettermann Cronmann zugeſichert, und ihm 1645 von der Königin Chriſtine beſtätigt. Schon König Sigismund Auguſt hatte im Jahr 156 dem ehemaligen rigiſchen Canonicus Andreas Spill nebſt dem Gute Kaipen auch einige Geſinde im Lennewardenſchen geſchenkt, die er als Präbende beſaß, und wahrſcheinlich waren dieſe unter der Kaipenſchen Appertinenz Elckendorf begriffen, welche unter dieſem Namen am 1. September 1737 von dem Obriſtlieutenant Adam Johann Weißmann (der ſie nebſt Kaipen von einem Cronmann gekauft hatte) für 2250 Rthlr. Alb. dem damaligen Landrichter Heinrich Erich von Wolffenſchild verkauft, und dadurch mit deſſen übrigen Beſitzungen vereinigt ward. Von dieſen wurden Ledemannshof mit Elckendorf dadurch getrennt, daß der Landrath Heinrich Erich von Wolffenſchild ſie im Jahr 175 ſeinem Großſchwiegerſohne, dem Obriſtlieutenant Otto Johann von Tranſehe, verkaufte, der dieſes Gut im Jahr 1765 wiederum ſeinem Schwager, dem Capitain Carl Guſtav Baron Igelſtröhm, für 12,000 Thlr. überließ, deſſen Großkinder, die von Stackelberg, es jetzt beſitzen.

Digitized by Google

Kirchspiel Jungfernhof.

Jungfernhof hat nie ein besonderes Kirchspiel gebildet, sondern war früher ein Filial von Aschenaden, später von Lennewarden. Das einzige hieher gehörige Gut hatte folgende Hakenzahl:

	1641	1688	1734	1757	1823
Groß- und Klein-Jungfernhof	20	15½	10⅛	18⅛	19¼

Jungfernhof.

Dieses Gut, welches ehemals Pargenhof hieß, gehörte während der polnischen Beherrschungszeit den Jesuiten. Gustav Adolph donirte es 1628 dem Münzmeister Martin Wulff, dessen Erben: Heinrich Wulff, Caspar Gantzkow und Heinrich Hagens, es 1636 dem Commissair Heinrich Struberg für 12,440 Thaler verkauften, der im Jahr 1650 den Namen von Crohnstern führte und General-Kriegs-Commissair war. — Seine Söhne, Obrist Heinrich und Obristlieutenant Martin Baron Cronstiern, besaßen es noch 1682; doch fiel dieses Gut, wahrscheinlich durch die Reduction, der Krone anheim, und wurde, nebst Kroppenhof, im Jahr 1760 von der Kaiserin Elisabeth dem General Grafen Czernischew donirt, der beide Güter dem Geheimenrathe Otto Hermann von Vietinghoff verkaufte.

Kirchspiel Sissegall.

Die Sissegalsche oder Marien-Magdalenen-Kirche ward von einem Fräulein Magdalena von Ungern erbaut und gegründet, und soll nach deren Namen benannt worden seyn, auch auf dem ihr einst gehörigen Grund und Boden liegen. Das alte Eigenthum der von Ungern war aber in dieser Gegend das Gut Fistehl und Swirgekaln, dessen Gränzen sich demnach ehemals bis dahin erstreckt haben müssen, wo jetzt die Kirche ist.

Die hieher gehörenden Güter hatten folgende Hakenzahl:

Digitized by Google

	1641	1688	1734	1757	1823
Laubern	4	4 1/4	2 7/8	4	4 3/4
Saadsen	2	4	1 1/4	2 7/8	5
Essenhof	8	5 3/8	3 1/8	5 1/4	5 1/2 3/16
Weißensee	4	8 3/4	5 7/8	4	6 2/5
Hohenheide	1 1/4	2 1/4	1	2 3/8	3 3/4
Fistehl mit Meschegall	5 3/4	7 1/2	3 3/4	5 7/8	8 1/2
Taurup	1 1/4	3 1/4	3 1/4	6 1/2	6 4/5
Kaipen	6	13	3 1/2	8 3/4	9 3/16
Fehren	—	5 1/2	2 3/8	4 1/8	4 1/2 1/16
Altenwoga	8	10	5 1/8	8 5/8	11 1/5
Pastorat	—	—	—	—	—

Laubern.

Die zu diesem Gute gehörigen Grundstücke und Bauern gehörten einst, nebst andern in dieser Gegend, dem Domcapitel in Riga, und waren zur Zeit des letzten Erzbischofes dem Canonicus Andreas Spill als Präbende gegeben. Dieser ward bei Aufhebung des Erzstiftes Secretair des Königs Sigismund August von Polen, und erhielt von demselben im Jahr 1567 seine Präbende, zu der auch die Dorfschaft Loburen gehörte, erblich geschenkt. Ihn beerbte sein Schwiegersohn, Lieutenant Johann Biberitz, dem Gustav Adolph im Jahr 1631 dieses Gut verlieh. Wahrscheinlich hinterließ er keine Erben; denn schon 1645 schenkte es die Königin Christine ihrem Secretair Johann Silferstierna, der Laubern am 14. Dec. 1648 dem rigischen Bürger Caspar Meyer für 3000 Thaler Spec. verkaufte. Es vererbte sich bei den Nachkommen desselben, ward ihnen reducirt und wieder restituirt, und endlich — nachdem es im Jahr 1740 die verwittwete Capitainin Kallmann, geb. Catharina Meyer, besessen hatte — am 18. November 1758 dem Capitain Carl Johann von Brümmer für 7400 Thaler verkauft, der es am 8. März 1764 seinem Bruder, dem Hofgerichts-Assessor Weinhold George von Brümmer, überließ.

Die Erben des Capitains Gustav Friedrich von Udam, der als Besitzer von Laubern im Jahr 1769 starb, verkauften das

Digitized by Google

Gut am 6. August 1782 dem Obristen Gustav Adolph Boltho von Hohenbach für 14,000 Thaler.

Saadsen.

Eine Appertinenz von Essenhof, und mit diesem Gute seit dem Jahre 1470 denen von Krüdener gehörig. Barthold Krüdener's Sohn, Christoph, blieb, als die Schweden Livland besetzten, Anhänger der Polen; daher sein Schwager Johann Buddenbrock (auf Schujenpahlen und Sudden), nomine seiner Frau, Ansprüche auf Saadsen machte, welches, da Christoph Krüdener abwesend war, von den Schweden eingezogen ward. Das Gut wurde indessen am 8. Juli 1625 vom Könige Gustav Adolph dem Engelbrecht Fock verliehen, dessen Sohn, Major George Brucken, genannt Bocken, es am 16. April 1645 dem Cordt Struckmann für 3700 Thaler verkaufte. Der Sohn desselben, Capitain Heinrich Struckmann, überließ Saadsen am 20. April 1684 seiner Schwester, verehelichten Jäger, für 4000 Thaler. Ihr Großsohn, der Fähnrich Conrad Gustav von Jäger, verkaufte es am 18. November 1734 für 2700 Thaler dem holländischen Obristen, Oekonomie-Director und Landrath Carl Gustav von Buddenbrock, dessen Tochter Dorothea Louise Saadsen und Essenhof ihrem Gatten, dem Major Gustav Reinhold von Buddenbrock, zubrachte. Von ihm erbte beide Güter sein ältester Sohn, der nachherige Landrath Gustav Johann von Buddenbrock.

Essenhof.

Heinrich von Essen, Hans Sohn, verkaufte im Jahr 1470 dieses von seinem Vater ererbte Gut dem Friedrich Krüdener für 1000 alte Mark. Die Familie Krüdener erhielt im Jahr 1535 am 3. Juli durch einen Gnadenbrief des römischen Königs Ferdinand I. die Bestätigung über den Besitz ihrer Güter Essen, Saadsen, Hohenheide, Rosenbeck und Bisterwolde. Zu dieser Auszeichnung mogte wohl beitragen, daß Jürgen Krüdener, Vogt zu Treiden, die Bruderstochter des Erzbischofs Jaspar Linde, eine Tochter des Gerdt Linde, in jener Zeit zur Ehe hatte.

Digitized by Google

Friedrich Krüdener war während der polnischen Beherrschungszeit Besitzer dieser Güter, zu denen damals auch Fehren gehörte. Er erhielt 1604 vom Könige Sigismund III. die Bestätigung dieses Besitzes, cedirte aber schon früher Saadsen seinem Vetter Barthold Krüdener, und Hohenheide seiner an Ewald Pattkull vermählten Schwester Catharina. Sein Sohn George erbte und besaß 1626 das übrige seinem Vater Verbliebene. Von diesem George Krüdener müssen schon im Jahr 1682 keine männliche Nachkommen vorhanden gewesen seyn, indem Essenhof sammt Fehren in jenem Jahre dem Obristen Heinrich Gotthard Buddenbrock, dessen Großmutter eine geborene Gertrude Krüdener war, als ihm durch Erbrecht gebührend, zuerkannt wurden. Es blieb bei seinen Nachkommen, bis der Landrath Gustav Johann von Buddenbrock am 10. Februar 1806 Essenhof dem Capitain Johann von Sengbusch für 36,000 Thlr. Alb. verpfändete.

Weißensee.

Dieses Gut gehörte einst zu den Besitzungen der Familien Ungern und Pahlen, und ward in den Jahren 1499 bis 1507 von Friedrich Plater zusammen gekauft. Er erstand nämlich 1499 von Thomas Rese dessen ehemals von Gottschalk Pahlen im Sissegalschen besessenes Gut, ferner im Jahr 1500 von Heinrich von Ungern die Paggaste Maditten und Naszen, und 1507 von Christoph von Ungern mehrere Gesinde und Grundstücke. Hieraus bildete sich das Gut Platershof, auch Weißensee genannt, welches 1599 von Heinrich Plater, 1631 aber von Caspar Plater, Johann's Sohn, besessen wurde. Es gehörte noch 1684 dieser Familie, war aber 1689 bereits dem Assessor Rosenthal verpfändet, von dem es indessen wiederum eingelöst worden seyn muß, da am 6. Mai 1705 die Erben des Rittmeisters Fabian Plater auf Sölck, nämlich dessen Wittwe, geb. Elisabeth von Löwenwolde, und deren Söhne, der Capitain Magnus Johann, Lieutenant Fabian Ernst und Capitain Friedrich von Plater, Weißensee dem Obristlieutenant Hermann Friedrich von Beckern und seiner Gattin, geb. Sophia von Dunten, für 8300 Thaler Species verkauften.

Digitized by Google

letzterer hinterließ das Gut seinem Sohne Franz Johann und seiner Tochter Margaretha Jacobina, welche dem Capitain Engelbrecht Johann von Klodt vermählt war. Mittelst Transacts vom 7. März 1720 übernahm Klodt Weißensee für 6000 Thaler, verkaufte es aber mit Hohenheide am 24. März 1747 dem Lieutenant Otto Johann Meck für 14,000 Thaler, der beide Güter am 24. Januar 1752 der verwittweten Hofgerichts-Assessorin von Tiesenhausen, geb. Justine Dorothea von Leumern, für 19,000 Thlr. Alb. überließ.

Hohenheide.

Dieses Gut verkaufte im Jahr 1470 mit 10 Gesinden Jürgen von Ungern, Mertens Sohn, sammt dem Dorfe Olopstechel von 7 Haken und der Krugsstelle, auch einem halben Haken an der Silleuppe, seinem Schwager Friedrich Schwarzhof für 4000 alte Mark.

Friedrich Krüdener zu Rosenbeck und Essen überläßt im Jahr 1567 dem Ewold Patkull, der seine Schwester Catharina zur Ehe hatte, sein väterliches Gut Hohenheide, theils als Brautschatz derselben, theils käuflich, und erhält dagegen von ihm das Dorf Lehren und 4000 Mark. — Seinem Sohne gleiches Namens, der Cornet der livländischen Adelsfahne war, ward 1647 sein Besitzrecht bestätigt. Es blieb in der Familie, bis Major Wilhelm Patkull es am 16. Nov. 1730 dem Capitain Johann Engelbrecht Klodt auf Weißensee für 2450 Thlr. Alb. verkaufte.

Fistehlen.

Fistehlen, nebst Schwirgegalen oder Swirgekalln, ist eins der ältesten Besitzungen der Familie Ungern, zu welcher sonst auch Weißensee und Hohenheide gehörten. Durch diese ehemalige Ausdehnung des Guts wird es erklärlich: wie ein Fräulein Magdalene von Ungern die Sissegallsche Kirche auf ihrem Grund und Boden stiften konnte. Schon im Jahr 1346 verkaufte Henning von Ungern, ein Sohn Rudolph's, Ritters vom goldenen Sporn (equitis aurati), seinen im Sissegalschen belegenen Hof, nebst dem Paggast Schwergellne, seinem Vetter Henning

von Ungern. — Im Jahr 1451 verkaufte Martin von Ungern seinem Vetter Friedrich von Ungern den Paggast Knackendorf von 13 Haken im Sissegallschen. George von Ungern übertrug 1525 diese Besitzung, unter dem Namen des Hofes Fistel, auf seinen Bruder Heinrich, und 1599 waren Heinrich und Fromhald von Ungern Inhaber derselben. Während der Kriegsunruhen der polnischen Beherrschungszeit war Fistehl einem Polen, Namens Wolsky, verliehen worden, den Heinrich von Ungern mit 12,000 Gulden auslöste, die er durch Verpfändung oder Verschuldung seines Gutes Gilsen im Seßwegenschen bezog. (Wahrscheinlich geschah diese Abfindung erst nach dem Jahr 1613, weil in diesem noch ein Pole, dessen Name ähnlich lautete, Fistehl im Besitz hatte.) Heinrich von Ungern's Tochter brachte dieses Gut ihrem Manne, Magnus Aderkaß, zu, dem Gustav Adolph im Jahr 1629 sein Besitzrecht bestätigte.

Um das Jahr 1670 hatte der General Ahrensdorf Fistehlen pfandweise inne, und da er in dänischen Diensten stand, so ward das Gut eingezogen und 1675 dem Feldmarschall Otto Wilhelm von Fersen verliehen. Zwar erfolgte im Jahr 1680 der Befehl, es den Ahrensdorfschen Erben wieder zu übergeben, allein bald darauf wurde das Gut reducirt und erst 1712 den Fersenschen Erben restituirt. Eine Tochter des Feldmarschalls Fersen soll Fistehlen ihrem Gatten, dem Capitain von Wrangel, zugebracht haben. In zweiter Ehe heirathete sie den Obristlieutenant von Schlippenbach, welcher das Gut dem nachmaligen Landrath von Wolffenschildt verkaufte. Letzterer soll Fistehlen bei Acquirirung von Elckendorf (siehe Ledemannshof) im Jahr 1737 dem Obristlieutenant Adam Johann Weißmann vertauscht haben.

Von diesem fiel es auf seinen Sohn, den Obristen Gustav Emanuel Baron von Weißmann, der das Gut seiner Tochter, der Frau Majorin von Berg, hinterließ.

Taurup.

Dieses Gut, welches sonst Astrow oder Astran hieß, gehörte als altes Erbgut der Familie Pahlen; im Jahre 1595 den Kindern des Detlev von Pahlen und seiner Wittwe, geb. Elisa-

Digitized by Google

eth von Schirstedt. Wahrscheinlich war es ein Theil des ähern Pahlenschen Erbgutes Altenwoga, und 1641 war Chri= oph Pahlen Eigenthümer desselben, dessen Sohn, Obristlieute= ant Johann von der Pahlen, 1694 starb. Dieser scheint der etzte des Pahlenschen Geschlechts gewesen zu seyn, der Taurup esaß, indem seine, mit Christina Catharina von Rosen er= eugten, Söhne, die 1679 den Freiherrenstand erwarben, entweder m Revalschen sich niederließen, oder auch, ohne hier ansäßig ge= wesen zu seyn, unbeerbt starben.

1742 gehörte das Gut dem Landrath von Buddenbrock zu Essenhof, wenige Jahre später aber dem Capitain von Wesseling, der noch vor dem Jahr 1760 ohne Nachkommen starb. Ihn be= erbten die Kinder seiner Schwester Catharina, welche dem Hof= gerichts=Assessor Joachim von Hagemeister vermählt war. Auf Antrag des Obristen Adrian Balthasar von Hagemei= ster ward Taurup im Jahr 1766 meistbietend verkauft, und von dem Bürgermeister Friedrich Barber erstanden, der es am 11. December 1780 für 28,400 Thaler dem Baron Otto Sigis= mund von Wolff überließ, von welchem es im Jahr 1784 für 26,200 Thaler Alb. an Adam Heinrich von Groote kam.

K a i p e n.

Im Jahr 1457 verkaufte Peter von Borck (d. i. von der Borg) dem Domcapitel zu Riga sein Gut Kaipen für 10,000 Mark. Als das Domcapitel in Riga aufgelöst ward und dessen Glieder ihre Präbenden eigenthümlich behielten, hatte der Cano= nicus Andreas Spill, aus Preußen gebürtig, Kaipen im Besitze. Der König Sigismund August ernannte ihn zu seinem Secre= tair, ertheilte ihm den Adel und schenkte ihm 1567 Kaipen sammt denjenigen Grundstücken, welche jetzt Laubern bilden, und andern, die nun zu Ledemannshof gehören. Entweder muß er unbeerbt gestorben oder seine Nachkommen müssen den Polen gefolgt seyn, denn Gustav Adolph donirte 1631 dieses Gut einem Philipp de la Coste, der es indessen auch nicht lange besessen haben kann, da 1641 Hans Cronmann die Erspectanz und 1645 von der Kö= nigin Christine die Bestätigung des Besitzes von Kaipen erhielt. Bei seinen männlichen Descendenten blieb das Gut, bis sie es am

Digitized by Google

10. Februar 1732 dem Obriſtlieutenant Adam Johann Weißmann für 8634 Thaler verkauften, deſſen Erben Kaipen am 2. Januar 1752 dem Landrath von Tiesenhauſen für 17,000 Thaler überließen, der es wiederum am 6. Juni 1755 dem Lieutenant Johann Friedrich Stael von Holſtein für 15,600 Thaler abtrat. Die Tochter dieſes Letztern brachte das Gut ihrem Gatten, dem Capitain von Broemſen, zu, und vererbte es auf ihren Sohn, Aſſeſſor Guſtav von Broemſen.

Fehren.

Im Jahr 1567 war das Dorf Fehren Eigenthum des Ewald Pattkull, der es ſeinem Schwager, Friedrich Krüdener zu Eſſen, überließ. Mit dieſem Gute zugleich wurde es 1682 dem Obriſten Heinrich Gotthard Buddenbrock, der durch ſeine Großmutter, Gerdrute von Krüdener, Krüdenerſcher Erbe war, gelaſſen, und von der Reduction befreit. 1742 gehörte Fehren dem Obriſtlieutenant Gotthard Magnus Baron Budberg, der es durch ſeine Gattin, Ottilie Charlotte, Tochter des Capitains und Landmarſchalls Caspar Friedrich von Buddenbrock, beſaß. Er verkaufte es einem von Aſſeburg, und dieſer dem Franz Johann von Beckern, der Fehren im Jahr 1755 dem Landgerichts-Aſſeſſor Jacob Chriſtian von Hahnenfeld für 9000 Thaler Alb. verkaufte. Ihm gehörte das Gut noch 1780, ward aber am 14. Januar 1821 von deſſen Sohne, dem polniſchen Obriſtlieutenant Reinhold Andreas von Hahnenfeld, ſeinem Sohne Alexander Nicolaus für 15,000 Rubel Silber überlaſſen.

Altenwoga.

Hans Krüdener hatte ſeinen von Heinrich Haſtfer erkauften Hof zur Woge dem Gottſchalk von der Pahle, Fürgens Sohne, verkauft, der ihn wiederum im Jahr 1490 an Engelbrecht von Mengden, gegen deſſen bei Lemſal belegene Beſitzung, vertauſchte. Zu jenem Hofe zur Woge (d. i. an der Oger) gehörten damals die Dörfer Gaſendorf, Symalden, Pappekalln, Wetſem, Caleſem, Caſſupen und Sauriten.

Dieſer Engelbrecht von Mengden, ein Vetter des

Meisters Johann Osthof von Mengden, war zu Mengden, 1½ Meilen von Dortmund, geboren, und kam im Jahr 1475 nach Livland, wo er sich mit einer von Hastfer vermählte. Seine Nachkommenschaft war am Erlöschen, als 1601 Dietrich bei Rokenhusen von den Polen, Fromhold 1602 auf Hochrosen erschlagen ward, und Fabian, Ernst und Remmert 1603 in Reval an der Pest starben. Fromhold's Sohn, Engelbrecht (geb. 1587 und 1620 mit Margaretha Taube vermählt), wurde als Knabe nach Kurland geflüchtet und hielt sich auch noch später dort auf, daher Altenwoga von den Schweden als heimgefallenes Lehn betrachtet und 1620 vom König Gustav Adolph dem Obristen Anton Jürgen Reich verliehen ward. Engelbrecht Mengden, der 1649 als Vice-Präsident des dörptschen Hofgerichts und Kriegsrath starb, suchte lange die Wiedererstattung seines Erbgutes Altenwoga zu erhalten, bekam aber in dessen Stelle 1636 von der Königin Christine das Gut Saara im Pernauschen, und die Zusicherung: daß wenn die männliche Nachkommenschaft des Obristen Reich erlöschen sollte, Altenwoga ihm oder seinen Erben zufallen solle. Dieser Fall trat im Jahr 1661 wirklich ein, wo denn Engelbrecht's ältester Sohn, Conrad Dietrich, wiederum zum Besitze des Gutes gelangte, dessen Sohn (oder Großsohn?), Capitain Ernst Johann von Mengden, ohne Erben starb, daher denn Altenwoga seiner Schwester Anna Margaretha zufiel, die dem Johann Heinrich von Banckau vermählt war. Sein Sohn, Capitain Otto Conrad Banckau, ward Erbe des Gutes, starb aber noch vor dem Jahr 1742, und hinterließ im Besitze desselben seine Wittwe, geborne Christina Marie von Patkull. Ihre Tochter Anna Christina von Banckau war dem Lieutenant Magnus von Grothusen vermählt. Sie besaß Altenwoga bis zu ihrem im Jahre 1772 erfolgten Ableben und vererbte es auf ihren Sohn, den Major Magnus Johann von Grothusen, der Altenwoga am 23. Juni 1788 der Majorin Catharina Beata von Scheunevogel, geb. von Reimersen, für 34,000 Thlr. Alb. verkaufte, nach deren Ableben es der Capitain Friedrich Leopold von Scheinvogel mittelst Transacts vom 1. Juni 1817 für 65,520 Rubel Silber übernahm.

Digitized by Google

Kirchspiel Ascheraden.

Schloß Ascheraden ward im Jahr 1224 von dem Bischof Albert erbaut, doch früher schon war daselbst eine Livische Burg. Der Landmarschall besaß dieses Schloß zur Zeit des Ordens. 1226 verwüsteten Semgaller und Litthauer die Gegend; 1279 fiel hier der Ordensmeister Ernst von Ratzeburg in einer Schlacht gegen selbige; 1577 ward das Schloß und der Flecken von den Russen verheert. 1613 hatte Ascheraden eine von Holz erbaute Kirche, die der Propst aus Rokenhusen bediente.

Die hieher gehörigen Güter hatten folgende Hakenzahl:

	1641	1688	1734	1757	1823
Ascheraden mit Langholm . .	19	$18\frac{7}{8}$	$7\frac{1}{2}$	$10\frac{3}{4}$	16
Römershof mit Salubben und Winterfeld	11	$10\frac{3}{4}$	$7\frac{7}{8}$	$10\frac{1}{8}$	$16\frac{3}{16}$
Winckelmannshof	$1\frac{1}{2}$	1	$\frac{1}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{16}$
Pastorat	—	—	—	—	—

Ascheraden mit Langholm.

Ascheraden wurde am 8. November 1630 vom Könige Gustav Adolph dem Artillerie-Obristlieutenant Siemon Schultz verliehen, und ist seitdem fortwährend bei seinem Stamme verblieben.

Langholm ward 1589 als ein durch den Tod des Theodor Wiegant heimgefallenes Lehn einem Alexander Stabienowicz geschenkt, der es mit königlicher Bewilligung am 25. Juli 1596 dem Gerhard von Doenhoff für 1400 polnische Gulden verkaufte. Seiner Wittwe, geb. Margaretha Aderkaß, ward der Besitz dieses Gutes 1629 bestätigt; indessen verkaufte es deren Sohn Winrich Dönhoff, und dessen Frau, geb. Magdalena Hastfer, im Jahr 1651 dem damaligen Besitzer von Ascheraden, Major Martin Schultz, für 3400 Thaler.

In neuerer Zeit ward Ascheraden mit Langholm von dem Generalmajor Bernhard Friedrich Baron Schoultz dem Capitain Helmich Friedrich Baron Schoultz für 36,000 Thaler

Digitized by Google

W. verkauft, und von diesem 1790 dem Obristlieutenant Magnus Johann Baron Schoultz cedirt.

Römershof mit Salubben und Winterfeld.

Der Haupttheil dieser Besitzung war einst Salubben oder Szemeiten, welches im Jahr 1641 9¼ Haken enthielt, während Römershof damals nur 1¾ Haken betrug. Da Salubben auch unter dem Namen »Schillingshof mit Bockris, oder Polemanns-Land und Stippen« vorkommt, so muß es aus verschiedenen Theilen, die einst diese Namen führten, zusammengesetzt seyn.

Römershof, eine frühere Appertinenz von Halswigs-Gut in Kurland, wurde von Gotthard Kettler dem Stephan Römer donirt. Er sowohl, als der Landschreiber in Rokenhusen, Johann Nymeyer, hatten zwei Schwestern von der Roop zur Ehe, deren Vermögen sich in Römer's Händen befand. Als nun bei dem Einfalle der Schweden Römer den Polen folgte, setzte sich Nymeyer für jene Schuld in den Besitz seines Gutes, welches 1628 nur zwei Bauern hatte. 1634 ward sein Besitzrecht bestätigt; indessen da seine beiden unmündigen Söhne schon früher von streifenden Kosaken entführt worden waren, scheint er ohne Erben gestorben und das Gut einem Skytte donirt worden zu seyn, denn 1677 verkaufte es der Capitain Johann Carlssohn Skytte dem Generallieutenant Baron Martin Schulze für 3500 Thaler.

Salubben war 1629 von Gustav Adolph dem Rittmeister Hans von Brunswick, und dessen Appertinenz Schillingshof im Jahr 1631 dem Kürassier-Korporal Erich Larson verliehen worden. 1652 ward dem rigischen Rathsherrn Christoph Riezemann von Löwenstern der Besitz beider Güter bestätigt, ohne daß ersichtlich wäre, wie er zu selbigen gekommen, und eben so wenig ist aufzufinden, wie es an den Lieutenant Gabriel Brandis gekommen, der schon im Jahr 1653 sein Gut Salubbenhof oder Szemeiten mit Johann Schilling's Hof, Polemanns-Land und Stippen, dem Major Martin Schultz zu Ubenaden für 8000 Thaler verkaufte. Polemanns-Land war 1635 einem Nicolaus Häring auf Lebenszeit donirt worden.

Digitized by Google

Winckelmannshof.

Unter dem Namen Oſelhof verkaufte Heinrich von Tuylen dieſes Gut, mit Beſtätigung des Ordensmeiſters Freytag von Loringhofen, im Jahr 1493 dem Joachim Winckelmann. Einem Hermann Winckelmann ward 1592 der Beſitz des Gutes beſtätigt; er hinterließ es ſeiner Tochter Anna, die an Gabriel Borgentreich verheirathet war, und es auf ihren Sohn, den Rittmeiſter Andreas Lewin Borgentreich, vererbte, deſſen Kinder 1683 das Gut beſaßen. Der Generaladjutant Eberhard von Borgentreich überließ Winckelmannshof am 22. Sept. 1730 dem Capitain Johann Gideon und Obriſtlieutenant Otto Gerhard, Gebrüdern von Laudohn, und beſaß es im Jahr 1770 des Erſtern Sohn, Major von Laudohn. 1780 gehörte es dem Beſitzer von Römershof, Capitain Baron Schoultz. Am 8. März 1796 verpfändete Chriſtian Heinrich von Holſt Winckelmannshof dem Major Otto Johann von Anrep für 20,000 Thaler Alb., der ſein Recht für 21,000 Thaler Alb. dem Stabs-Capitain Johann Alexander von Sengbuſch im Jahr 1801 cedirte.

Kirchſpiel Rokenhuſen.

Das vom Biſchof Albert im Jahr 1210 erbaute Schloß war einſt Beſitzung derer von Tiefenhauſen, und ſoll ihnen im Jahr 1397 entzogen worden ſeyn, von wo ab es Riga's Erzbiſchöfen gehörte. 1479 ward es in der Fehde des Ordens mit dem Erzbiſchofe verbrannt, 1577 von den Ruſſen verheert und das damals nicht unbedeutende Städtchen Rokenhuſen eingeäſchert. 1601 ward das Schloß erſt von den Schweden, dann von den Polen erobert, und am 13. Juni jenes Jahrs ward zwiſchen beiden eine bedeutende Schlacht hier gekämpft. Am 18. Juli 1628 belagerten und eroberten Schweden, im Jahr 1656 Ruſſen und im Jahr 1701 Sachſen und Polen die Veſte. Letztere ſprengten 1701 die Mauern und Stadt und Schloß blieben von dort an in Trümmern liegen.

Rokenhuſen war in der ſchwediſchen Beherrſchungszeit der Hauptort eines Kreiſes. Zu ſelbigem gehörten im Jahr 1640 die

jetzigen Kirchspiele Kokenhusen, Ascheraden, Lennewarden mit Jungfernhof, Linden und ein Theil des Erlaaschen Kirchspiels.

Die Kirche war im Jahr 1613 schadhaft und die Keller unter der Sakristei von den Bürgern der noch bestehenden Stadt als Gefängniß benutzt. Damals gehörte das Gütchen Atradsen der Kirche, und von 250 Gesinden, die einst zum Schlosse gehört hatten, waren nur 62 bewohnt. Die Hakengröße war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Schloß Kokenhusen	15	16	$7\frac{3}{4}$	9	$16\frac{4}{5}$
Stockmannshof mit Grütershof	$9\frac{3}{4}$	$14\frac{1}{2}$	8	15	$19\frac{3}{4}$
Lapinski	$4\frac{1}{2}$			$2\frac{3}{5}$	$3\frac{7}{20}$
Clauenstein	—	$4\frac{3}{4}$	1	$1\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{5}$
Ramdan	—	5	$1\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{8}$	—
Kroppenhof	15	$13\frac{1}{2}$	$4\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{2}$	$12\frac{7}{20}$
Alt-Bewershof	14	$9\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$7\frac{1}{2}$
Neu-Bewershof				$3\frac{1}{4}$	$9\frac{9}{10}$
Atradsen	—	—	—	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{7}{10}$
Bilsteinshof mit Weidenhof . .	—	—	—	$2\frac{7}{8}$	$3\frac{11}{20}$
Glauenhof	—	—	—	$\frac{7}{8}$	$1\frac{1}{2}$
Pastorat	—	—	—	$\frac{1}{2}$	—

Kokenhusen.

Unter der Herrschaft des Ordens in früherer Zeit Besitzung der Familie Tiesenhausen; jedoch im Jahr 1397 dem Johann von Tiesenhausen entzogen und seitdem, bis zur Auflösung des Erzstiftes, Eigenthum des Erzbischofs. Während der polnischen Regierungszeit war Kokenhusen eine Starostei, deren Gränzen sich bis gegen Erlaa hin erstreckten. In den Jahren 1640 und 1643 schenkte die Königin den größten Theil derselben dem General-Kriegs-Commissair Heinrich Struberg Cronstiern, dessen Söhnen, Obristen Heinrich und Obristlieutenant Martin Baron Cronstiern, sie 1682 reducirt wurden.

Erst durch Schenkung der Kaiserin Elisabeth an den Feldzugmeister Grafen Peter Schuwalow ward Kokenhusen im

Digitized by Google

Jahr 1744 Privateigenthum. Der Kammerherr Andreas von Bayer verkaufte es am 28. Juni 1780 dem Lieutenant Carl Otto von Löwenstern für 40,000 Thaler, der das Gut im Jahr 1810 seinem Sohne, dem Kammerjunker Otto von Löwenstern, cedirte.

Stockmannshof mit Grütershof, Lapinsky und Lepingshof.

Stockmannshof mit Lepingshof wurden am 6. August 1629 vom Könige Gustav Adolph dem Corporal der Küraſſier-Compagnie Johann Biberitz, Lapinsky aber einem Erich Hinderson donirt. Wahrſcheinlich hinterließen beide keine männlichen Erben; denn ſchon 1647 ſchenkte die Königin Chriſtine dem General-Kriegs-Commiſſair Heinrich Struberg Chronſtiern Stockmannshof und Lapinsky, deſſen Sohn, Obriſt Baron Heinrich Cronſtiern, hierzu im Jahr 1675 das Gut Lepingshof für 3900 Thaler von den Gebrüdern Anckerſpitz erſtand.

Grütershof wurde am 15. Juni 1632 dem damaligen Kokenhuſenſchen Amtmanne Heinrich Grüter donirt, der auf den ihm geſchenkten Geſinden ein Gütchen begründete, und dieſem ſeinen Namen beilegte. Die Wittwe des Capitains Heinrich Grüter hatte noch 1685 dieſes Gütchen inne, deſſen Beſitz damals ihrem älteſten Sohne, Fähnrich Guſtav Ernſt Grüter, auf Lebenszeit zugeſichert ward. Martin Heinrich von Wilcken erkaufte es 1712 für 1049 Thlr. Alb.

Durch die Reduction eingezogen, wurden Stockmannshof, Lapinsky und Lepingshof im Jahr 1730 dem ſchwediſchen Kammerherrn Martin Baron Cronſtern und ſeiner Schweſter Catharina reſtituirt, welche ſelbige am 27. Februar 1733 dem Fähnrich (nachherigem Generaldirector) Andreas von Bayer für 8500 Thaler verkauften. Dieſer verkaufte am 21. November 1748 Grütershof und Lapinsky dem Lieutenant Hermann Johann von Rading für 10,000 Thaler.

Grütershof war am 9. September 1731 von M. H. von Wilcken, dem es als Cronſternſchen Erben zugefallen (ſiehe Bewershof), dem Stabs-Chirurg George Niebelius für 1400 Thaler verkauft worden, deſſen an den Hofapotheker Dietrich

Digitized by Google

verheirathete Wittwe es 1743 dem Regierungsrath von Bayer für 2000 Thaler überlassen hatte.

Der Sohn des General-Directeurs, Kammerherr Andreas von Bayer, vereinigte wiederum diese Güter, und hinterließ sie seiner Tochter, der Landräthin von Löwenstern. Er hatte wiederum Grütershof und Lapinsky am 11. März 1780 vom Lieutenant H. J. von Rading für 21,300 Thlr. Alb. gekauft.

Clauenstein.

Hans von Toedwen verkaufte im Jahr 1451 dem Barthold Walmes den Hof Clauenstein mit 8 Gesinden, sammt 2 Haken Landes vor der Stadt Rokenhusen belegen, für 62½ Mark rigisch, neuen Pagiments, die Mark zu 7 Loth reinen Silbers gerechnet. Hans Walmes verkaufte dieses Gut dem Heinrich Stapele, der von dem Erzbischofe Jaspar im Jahr 1513 die Bestätigung dieses Kaufes erhielt, und sein Enkel Johann besaß es 1599. Magdalena von Stapel brachte das Gut ihrem Gatten, dem Capitain Siul Zachrison, zu, der Clauenstein am 26. Juni 1663 dem Postmeister Jacob Becker für 4000 Thlr. Alb. verkaufte. Becker's Tochter, Anna, heirathete den Landrichter Paul von Helmersen, und beider Tochter den Obristen Saß, dem das Gut im Jahr 1731 restituirt ward. Im Jahr 1750 besaß es der Capitain von Wesseling, der ohne Leibeserben starb, und den seiner Schwester, der Hofgerichts-Assessorin von Hagemeister, Kinder beerbten, auf deren Antrag es 1766 verkauft ward. 1780 war der Capitain Peter von Raß Besitzer von Clauenstein. Am 1. Februar 1800 verpfändete es Daniel Friedrich Nietz, der es selbst von der Obristlieutenantin Anna von Weiß, geb. von Oberhoff, gepfändet hatte, für 23,000 Thaler dem Kaufmann Christoph Gerhard Behling, dessen in zweiter Ehe an den Hofrath Frey verheirathete Wittwe, geborene Gierth, ihr Pfandrecht am 24. November 1814 dem George Ferd. Lewezow für 37,333 Rbl. S. M. cedirte.

Kroppenhof.

König Gustav Adolph schenkte dieses Gut im Jahr 1630 dem Hofkanzler Johann Salvius, der es 1634 dem rigischen

Digitized by Google

Rathsherrn und Landrichter Ludwig Hintelmann gegen ein Gut in Finnland vertauschte. Dieser cedirte 1641 sein Recht dem Hofrath Joachim Transhe. Die Königin Christine anerkannte im Jahr 1653 Joachim Transhe von Roseneck als Besitzer von Kroppenhof. Die Gebrüder Joachim Heinrich und Gustav Adolph von Roseneck, denen auch Ecke und Roseneck gehörte, verpfändeten Kroppenhof im Jahr 1679 dem Dettmar Steffens und Philipp Leuenstein für 4000 Thaler Spec.

Später gehörte dieses, wahrscheinlich durch die Reduction eingezogene, Gut der Krone, und wurde am 11. August 1760 von der Kaiserin Elisabeth dem General Grafen Czernischew geschenkt, der es dem Geheimenrathe Otto Hermann von Vietinghoff verkaufte.

Alt- und Neu-Bewershof.

Bewershof war ein Theil des Kokenhusenschen Suttmann-Paggastes, und 1635 dem Jöran Jacobson Silverpatron donirt, nach dessen Ableben es die Königin Christine dem Niels Tungel schenkte, der am 6. December 1647 dieses Gut dem Kriegs-Commissair Heinrich Struberg Cronstiern für 2500 Thaler verkaufte. Seinen Söhnen, dem Obristen Heinrich und Obristlieutenant Martin Baron Cronstern, wurde Bewershof durch die Güter-Reduction genommen; seine Tochter Anna Catharina war dem Capitain Jacob Johann von Wilcken vermählt. Ihr Sohn Heinrich Martin von Wilcken erlangte im Jahr 1747, als Cronsternscher Erbe, die Restitution des Gutes.

Seine Großsöhne, Carl Reinhold und Christian Nicolaus von Wilcken, übernahmen Bewershof am 8. Dec. 1763 für 7062 Thlr. Alb., und theilten es dergestalt, daß die Abtheilung Alt-Bewershof dem Erstgenannten, die Abtheilung Neu-Bewershof (welche schon unter dem Namen Klein-Bewershof als Hoflage bestand) dem Letztern zufiel.

Neu-Bewershof wurde im Jahr 1816 aus der Concursmasse des Majors Nicolaus Weinhold von Wilcken von dem Kaufmanne Johann Martin Pander erstanden, und am 20. September 1820 dem Assessor Carl von Tiesenhausen für 46,500

Digitized by Google

Ruh. S. verkauft, während Alt-Bewershof den männlichen Descendenten des ersten Besitzers verblieben ist.

Glauenhof.

Ein ehemaliges Bürgerschnurland, zur Rokenhusenschen Stadtmark gehörig. Lieutenant Martin Heinrich Rudolphus verkaufte es 1722 zu Tobolsk dem General-Adjutanten Gabriel von Kanefer für 500 Rubel. Die Frau Rittmeisterin von Tiesenhausen, geborene von Kanefehr, überließ es am 8. April 1801 dem Lieutenant Carl Reinhold von Wilcken für 7000 Thaler Alb.

Kirchspiel Lemburg.

Das Schloß Lemburg, im Jahr 1386 von dem Ordensmeister Robin von Elzen erbaut, war Besitzung des Landmarschalls. Im Jahr 1613 war die Kirche, die schon vorher einen evangelischen Prediger hatte, verfallen, und ohne Geistlichen. 1630 hatte Nietau und Lemburg einen gemeinschaftlichen Prediger; die alte steinerne Kirche war damals ohne Fenster, mit einem Strohdache versehen.

Die verschiedenen Revisionen ergeben folgende Hakenzahl:

	1641	1688	1734	1757	1823
Lemburg	27	$23\frac{3}{4}$	$8\frac{5}{8}$	$14\frac{1}{4}$	$15\frac{7}{10}$
Mittenhof	$1\frac{1}{8}$		$4\frac{1}{2}$	$5\frac{7}{8}$	$6\frac{1}{6}$
Suddenbach	$5\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{7}{20}$
Klingenberg mit Muremoise	$1\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{8}$	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{17}{20}$
Kaltenbrunn	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$3\frac{2}{8}$
Sudden	$3\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$3\frac{7}{20}$
Adamshof	$\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$	$1\frac{11}{20}$
Pastorat	$\frac{1}{2}$	1	—	1	$\frac{9}{10}$

Lemburg.

Lemburg sammt dem Schloßgebiete wurden im Jahr 1625 von dem Könige Gustav Adolph dem Obersten Niels Asserss-

Digitized by Google

sohn Mannerskidld donirt. Damals gehörten dazu Murre moise oder Rodenhof, Drewenshof und Siebertmoise.

Drewenshof erhielt seinen Namen von Otto von Drewen dem der Ordensmeister Plettenberg im Jahr 1500 diejenige Grundstücke verlieh, die Johann von Düren und vor ihn Gervis Adam besessen hatten. Hermann von Gahlen fügt hiezu die Grundstücke des Johann Rump und Hermann He ring, welche zusammen in der polnischen Regierungszeit vo Reinhold von Drewen besessen und dem George Brabec verkauft wurden.

Siegbert= oder Siebertmoise entstand aus einigen Gesinden die im Jahre 1585 dem Matthias Bialkowsky verliehen un von diesem dem Siegbert Friese verkauft worden waren.

Durch die Güter=Reduction ward dieses Gut Eigenthum de Krone, und am 20. December 1753 von der Kaiserin Elisabet der Obristin Melgunow und einer Frau Strauß donirt.

Am 15. März 1806 verkaufte der Landrath Friedrich Wil helm von Taube Lemburg nebst Wittenhof dem Collegienrath Wilhelm von Blanckenhagen für 132,000 Thlr. Alb., und am 19. März 1820 wurden beide Güter dem Oberdirector Friedrich von Grote für 105,000 Rbl. S. zugeschlagen.

Wittenhof.

Wittenhof oder Atzendorf verkaufte unter der polnischen Regierung Christoph Radziatkowsky dem Albert Vegesack dem dieser Besitz im Jahr 1592 vom Könige Sigismund III bestätigt ward. Bis zum Jahr 1629 war es indessen völlig wüst Das Besitzrecht des Capitains Otto Reinhold Vegesack wurd zwar 1678 anerkannt, dennoch aber das Gut durch die Reductio Eigenthum der Krone, und am 12. October 1759 von der Kaiserin Elisabeth der Staatsräthin Glück, geb. von Taube donirt.

Der Landrath von Taube ward später Eigenthümer dieses Gutes, welches seitdem mit Lemburg vereinigt blieb.

Suddenbach.

Dieses Gut, welches vom Könige Stephan Bathory in

Digitized by Google

Jahr 1584 dem Thomas Bock — deſſen Großvater aus Weſtphalen gebürtig war — verliehen ward, führte auch den Namen Hardemoiſe, von Wilhelm von Harden, welchem es vordem gehört hatte. Johann und Jürgen Bock wurden 1631 in ihrem Beſitze beſtätigt. Der Ordnungsrichter von Bock verkaufte das Gut 1730 dem General-Superintendenten Heinrich von Brüningck, deſſen Sohn Joachim es noch 1770 beſaß; indeſſen war Suddenbach bereits im Jahr 1780 im Beſitze des Capitains E. R. von Gersdorf. Der Rittmeiſter Salomo von Gersdorf verkaufte dieſes Gut am 28. Mai 1784 für 18,300 Thaler dem Lieutenant Carl Guſtav Baron Delwig, welcher dem Bürgermeiſter Friedrich von Barber am 14. Mai 1787 neun Suddenbachſche Geſinde für 10,400 Thlr., und ſodann am 7. Januar 1790 den übrigen Theil des Gutes für 13,500 Thaler verkaufte. Er hinterließ das Gut ſeiner Tochter, vermählten von Wegeſack, von welcher es deren Tochter, die Frau Generalin von Meyendorf, erbte.

Klingenberg mit Muremoiſe.

Der Ordensmeiſter Plettenberg belehnte im Jahr 1498 den Wilhelm Akkerſtaf mit 6 Haken im Nietauſchen und 2 Haken im Lemburgſchen; desgleichen 1530 den Heinrich Ackerſtaf mit 2 Haken, Luhrſalle genannt. Der Letztere erhielt auch 1539 vom Ordensmeiſter Gahlen eine Hofſtelle mit 4 Haken, die ſonſt Claus Sudden beſeſſen.

Hieraus entſtand das Gut Klingenberg, welches 1599 Adrian Akkerſtaf und 1630 deſſen Sohn Jürgen, ſammt ſeinem Schwager Gerdt Klebeck, gemeinſchaftlich beſaßen. Lieutenant Bengt Johann Akkerſtaf war 1682 Eigenthümer des Gutes, nach ihm eine Frau von Knabenau, die es durch letztwillige Verfügung einer Capitainin von Helmerſen vermachte. Dieſe verkaufte das Gut am 1. Mai 1742 der General-Superintendentin von Bruiningck, worauf es deren Sohne, dem Landgerichts-Aſſeſſor Joachim von Bruiningck, zufiel. 1780 gehörte Klingenberg dem Capitain E. R. von Gersdorf.

Muremoiſe, ſonſt Iggian oder Rodenhof genannt, ward in früherer Zeit von einem Rode beſeſſen, vom Könige Guſtav

Digitized by Google

Adolph dem Wilhelm Uexküll zu Ergina donirt, und von diesem am 28. December 1635 dem Besitzer von Lemburg, Gouverneur von Ingermannland Niels Asserson Mannerskiöld, für 400 Thaler verkauft. Bei der Reduction eingezogen, wurde es 1759, zugleich mit Wittenhof, der Staatsräthin Glück, gebornen von Taube, donirt. Als Appertinenz von Lemburg und Wittenhof war es im Jahr 1780 Eigenthum des Ordnungsrichters Friedrich Wilhelm von Taube, ward aber am 26. Februar 1781 dem Rittmeister Salomo Johann von Gersdorf für 10,000 Thaler verkauft.

Am 1. Juni 1812 übergab der Gouvernements-Secretair Nicolai, als damaliger Besitzer von Klingenberg und Muremoise, beide Güter auf 12 Jahre dem Kaufmanne C. H. J. Böttticher, gegen Zahlung von 40,000 Rbl. S. M.

Kaltenbrunn oder Nödingshof.

Der Ordensmeister Heidenreich Vinck von Owerbeck belehnte im Jahr 1446 den Arndt Warninghusen mit 3 Haken im Nietauschen Kappezehm-Paggast, und mit einem Stück Landes, Kamane genannt. — Diese Grundstücke übertrug Heinrich von Galen im Jahr 1554 auf Heinrich Noeding, den sein Vorfahre Hermann Brüggeney 1548 schon ein Stück Landes im Nietauschen Gebiete verliehen hatte.

Heinrich Nödings Wittwe, geb. Dorothea Holzschuer war 1604 zu dem Gute berechtigt, und 1622 die Wittwe des Johann Nöding, geb. Gertrud Blanckenfeld. Einem Heinrich Nöding wurde das Gut am 17. August 1622 eingewiesen und 1630 gehörte es zwar dem Rittmeister Heinrich Nöding, indessen besaßen es seine Schwäger Berg und Klebeck.

Der Rittmeister Hartwig Nöding von Werden verkaufte Kaltenbrunn im Jahr 1676 dem Ingenieur Franz Murrer und dem Chirurgus Nicolaus Fuchs für 2900 Thlr. Alb., welche es 1679 dem General-Quartiermeister-Lieutenant George Palmstrauch für 2150 Thaler überließen. 1742 war der Capitain von Palmstrauch Besitzer dieses Gutes. Am 11. December 1780 verkaufte es der Baron Otto Sigismund von Wolf dem Bürgermeister Friedrich Barber.

Digitized by Google

Sudden.

Dieſes Gut beſteht aus mehreren zu verſchiedenen Zeiten zuſammengebrachten Theilen. Schon im Jahr 1415 belehnte der Ordensmeiſter Dietrich Torck den Heinrich Buddenbrock mit einem Haken Land, zu welchem der Meiſter Bernhard v. d. Borg 1461 dem Conrad Buddenbrock einen Haken im Burggebiete von Segewold verlieh. — Im Jahr 1492 kaufte Gotthard Buddenbrock hiezu für 200 Mark von den Erben des Thomas Lamsdorf 3 Haken im Lemburgſchen und Jürgensburgſchen, die ihrem Erblaſſer von dem Ordensmeiſter Mengden 1464 donirt worden waren, und 1586 erhielt Caspar Buddenbrock hiezu von dem königlichen Commiſſair Pekoslawsky das Streuland Addemoiſe von 4 Haken und einen Krug bei dem Schloſſe Lemburg. Caspar Buddenbrock, der Anna Gutzlef zur Ehe hatte und mit ihr Schuſenpahlen erheirathete, beſaß 1599 dieſe Güter. 1631 wurden dieſelben dem Johann Buddenbrock beſtätigt, und 1682 war der Landrath Friedrich Johann Buddenbrock Inhaber derſelben.

Im Jahr 1735 vermachte Caspar Reinhold von Buddenbrock, der ohne Nachkommen war, Sudden ſeiner Brudestochter Agneta Eliſabeth, vermählten von Gersdorf, die das Gut am 5. Mai 1758 ihrem Sohne, Obriſtlieutenant Salomo Johann von Gersdorf, für 12,000 Thlr. Alb. verkaufte. Caspar Reinhold von Gersdorf vermachte es mittelſt Teſtaments vom 13. October 1790 ſeinem Neffen Friedrich Salomo von Gersdorf, welcher Sudden am 19. Mai 1806 dem Major Reinhold von Rautenfeld für 24,000 Thlr. Alb. verpfändete.

Adams- oder Hillebolds-hof.

Der Ordensmeiſter Wennemar Brüggeney beſtätigte 1401 den Brüdern Nicolaus und Conrad Adam den Beſitz dieſes von dem Meiſter Ernſt ihrem Vorfahren verliehenen Gutes. Philipp Orges beſaß das Gütchen im Jahr 1599, und ſpäter ward es dem Johann Wilda verliehen, der 1616 mit königlicher Bewilligung es dem George Wolff überließ. — Dem Capitain Fabian Jacob Wolff beſtätigte Chriſtine 1646 dieſes Gut, und im folgenden Jahre verkaufte er es dem rigiſchen Bürger

Digitized by Google

Hans Hilleboldt. Der Kriegs-Commissair Johann Hilleboldt, der noch 1682 dieses Gut besaß, cedirte es gegen einen darauf haftenden Pfandschilling von 1000 Thalern dem Regierungsrath Otto Christoph Richter, der es, mit Siggund vereinigt, seinen Nachkommen hinterließ. Er war der Großvater des nachherigen Geheimeraths und Gouverneurs Christoph Adam von Richter.

Kirchspiel Nietau.

Das ehemalige Schloß zu Nietau wurde von dem Ordensmeister Wolther von Nordeck im Jahr 1277 erbaut, und gehörte nachher dem Landmarschall. Im Jahr 1613 war die Gegend verödet; von 150 sonst zum Schlosse gehörigen Bauergesinden waren nur noch 40 bewohnt. Die Kirche war ohne Geistlichen und hieß die St. Catharinen-Kirche. Noch im Jahr 1630 war sie gänzlich verfallen, und Nietau und Lemburg hatten einen Prediger. Bei dem Schlosse war einst ein Hakelwerk gewesen, in welchem in dem zuletzt genannten Jahre 7 Familien wohnten. Auf dem Pastoratslande befand sich nur ein Lostreiber. Die Hakenzahl war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Nietau		20	9	$13\frac{3}{8}$	$21\frac{9}{10}$
Annenhof	$35\frac{3}{4}$			8	$11\frac{4}{5}$
Moritzberg		18	$10\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	12
Fossenberg	4	$7\frac{1}{4}$	$3\frac{7}{8}$	$5\frac{5}{8}$	$8\frac{9}{10}$
Schöneck	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{8}$	3	$2\frac{9}{10}$
Nachtigal	$\frac{1}{2}$	$2\frac{5}{8}$	$1\frac{5}{8}$	$2\frac{1}{8}$	$3\frac{9}{10}$
Strömbergshof	—	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$
Pastorat	—	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$	—

Nietau.

Nietau, zu welchem ehemals auch Moritzberg und Annenhof gehörten, schenkte König Sigismund August am 20. September 1563 dem ehemaligen Comthur von Segewold und nachheri-

Digitized by Google

gen Caſtellan von Dünaburg, George von Brabeck. Er vermählte ſich mit Eliſabeth von Plettenberg, und hinterließ Nietau ſeinem Sohne George, der es 1599 beſaß.

König Guſtav Adolph donirte dieſes Gut im Jahr 1625 dem Chriſtoph Aſſerſon Mannerskiöld, doch fiel es durch die Reduction der Krone anheim, und ward, nebſt ſeinen Nebengütern, im Jahr 1759 von der Kaiſerin Eliſabeth dem General Grafen Fermor donirt. Sein Enkel, der Graf Steinbock-Fermor, erbte es nach dem Ableben ſeines Mutterbruders, des Brigadiers Grafen Wilhelm Fermor.

Annenhof.

Nach dem Ableben des Grafen, Generals Fermor fiel Annenhof ſeiner Tochter Sara Eleonora, vermählten Gräfin Stenbock, zu, die es am 2. Mai 1775 ihrem Bruder, dem Brigadier Grafen Wilhelm Fermor, für 31,000 Rubel verkaufte, der wiederum am 1. Auguſt 1780 dieſes Gut dem Kreisrichter Alexander von Tranſehe für 28,100 Thlr. Alb. und 500 Rubel Silber überließ.

Moritzberg.

Auch eine Abtheilung von Nietau. Der Brigadier Graf Wilhelm Fermor verpfändete Moritzberg am 15. Mai 1806 dem Capitain George Reinhold von Lesken für 49,800 Thlr. Alb., der am 16. September 1809 es dem Major Burchhard Ernſt von Berg cedirte, und dafür von ihm deſſen Güter Jehrten mit Uexküllshof und Selting, nebſt einer Zugabe von 17,000 Thlrn. Alb., erhielt.

Der Major Burchhard Ernſt von Berg überließ ſelbiges am 7. Juni 1817 der Hofräthin Eva Juſtina Dorothea Senpf, geb. von Tiefenhauſen, für 52,000 Rubel S. M., welche das Gut ihrer Tochter, der Obriſtin Eliſabeth Amalie von Paykull, cedirte.

Foſſenberg.

Foſſenberg oder Ketſemoiſe, mit dem Lekene-Paggaſt, wurde am 6. Auguſt 1589 vom König Sigismund III. dem Hein-

rich Niekirch auf Lebenszeit verliehen. Gustav Adolph gab es 1621 dem rigischen Rathsherrn Hintelmann auf 30 Jahre. Christine donirte es 1641 dem Hans Cronmann, dessen Erben es durch die Reduction verloren. Die Krone Schweden verpfändete es darauf einem rigischen Bürger, Namens Brand, für 3500 Thaler, der nach erfolgter Restitution diesen Pfandschilling von den Cronmannschen Erben ausgekehrt erhalten mußte. Das Gut wurde daher verkauft und am 26. August 1731 der Lieutenantin von Bachmann für 4839 Thlr. Alb. zugeschlagen. Ihr Sohn, Generalmajor Carl Reinhold von Bachmann, übernahm Sossenberg 1734 in der Theilung mit seinen Geschwistern für 5274 Thlr. Alb., und hinterließ es seiner Tochter Helena Wendula, verehelichten Generalin von Rönne. Die Erben des Generallieutenants Carl Gustav von Rönne verkauften das Gut am 14. August 1794 dem Brigadier Gustav von Berens für 26,000 Thaler Alb.

Schöneck.

Der Ordensmeister Conrad von Vietinghoff belehnte 1404 den Johann von Banson mit 5 Haken im Nitauschen District, und Bernhard von der Borg verlieh einem Noeding 4 Haken, die zum Gute Schönecken gehörten. Hermann von Korthausen erwarb diese Grundstücke im Jahr 1556 durch Kauf, und hinterließ sie seinem Sohne Caspar, der Schöneck im Jahr 1599 besaß. Des letztern Sohnes, Johann's, Wittwe, geborne Sidonia von Wilda, ward 1629 das Gut bis auf weitere Verfügung gelassen. Sie war in zweiter Ehe einem Wilhelm von Wallen vermählt, der 1630 Schöneck inne hatte; doch wurde das Gut 1635 dem Erdmann Korthausen bestätigt. — 1675 ward Schöneck von der Krone den Erben des Proviantmeisters Johann Danielson verpfändet. Dieses Pfandrecht gedieh an den Rentmeister Johann von Wieckeden, dessen Tochter Christina Elisabeth dem Capitain Wilhelm von Voelckersam auf Korkül vermählt war. Letzterer verkaufte das Gut am 20. Febr. 1721 dem Landrichter Caspar von Ceumern für 1200 Thaler, dessen Tochter Hedwig Charlotte es am 8. August 1762 dem Lieutenant Johann Adolph Baron Clodt von Jürgens-

Digitized by Google

burg für 3300 Thaler überließ, aus deſſen Concursmaſſe es der Obriſt Carl Johann von Meck am 28. Januar 1793 für 9560 Thaler kaufte.

Nachtigal.

Dieſes Gut war während der polniſchen Regierungszeit von dem Wundarzte Jacob Kahl gekauft worden, der es im Jahr 1620 dem Hermann Wacker für 1000 Gulden verpfändete. Nach dem Ableben dieſes Letztern ward Nachtigal 1631 dem Rötger zur Horſt donirt, und da auch dieſer ohne Erben ſtarb, 1658 dem Major der Stiftiſchen Ritterfahne, Johann von Tiefenhauſen, von dem Generalgouverneur de la Gardie eingewieſen und 1662 ihm beſtätigt. Es vererbte ſich im männlichen Stamme ſeiner Nachkommen, bis im Jahr 1760 der Lieutenant George Wilhelm von Tiefenhauſen ſtarb und nur zwei Töchter hinterließ, deren eine dem Obriſtlieutenant Otto Wilhelm Baron Ferſen, die andere aber dem Major Carl Otto Baron Roſen vermählt war. Der Hofgerichts-Aſſeſſor George Caspar von Tiefenhauſen behauptete bei einem wahrſcheinlich beabſichtigten Verkaufe ſein Näherrecht, und löſte es, zufolge Ukaſes vom 26. Februar 1776, von jenen Tiefenhauſenſchen Erben für 1600 Thaler ein.

Am 1. November 1828 verkaufte der Lieutenant Carl Wilhelm von Timroth dieſes Gut der Aſſeſſorin Sophie Caroline von Callies, geb. v. Aderkaß, für 19,500 Rubel Silb.

Strömbergshof.

Im Jahr 1591 verlieh Sigismund III. dieſes Gut dem Simon Serbin zum lebenslänglichen Beſitze. — 1640 hatte es Jonas Bahr inne. 1683 gehörte das Eigenthumsrecht zu dieſem Gute den Erben des Majors George Wilhelm Klebeck, indeſſen war es dem Lieutenant George Herbers verpfändet, deſſen männliche Nachkommen es bis zum Jahr 1790 beſaßen, in welchem es nach dem Ableben des Majors Woldemar Johann von Herbers der Poſt-Commiſſairin Treydenfeldt, gebornen Eleonore von Herbers, und der Lieutenantin Anna Regina Baronne Meyendorf, geb. von Fuchs, durch Erb-

Digitized by Google

recht zufiel, von denen es Letztere mittelst Transacts vom 1. Juli 1790 für 2200 Rubel S. übernahm und auf ihre Kinder vererbte.

Kirchspiel Jürgensburg.

Das Schloß zu Jürgensburg ward von den Ordensmeistern Eberhard von Seine und Andreas von Stuckland um das Jahr 1257 erbaut, und gehörte dem Landmarschall. Die noch vorhandene, von Holz gebaute, Kirche wird bereits im Jahr 1613 als ein schönes Gebäude angeführt. Damals gehörten zum Schlosse 35 besetzte und 45 wüste Gesinde. Die Hakenzahl war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Jürgensburg mit Dukkern . .	—	—	$7\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{8}$	$15\frac{2}{5}$
Versehof	24	$21\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{2}$	$7\frac{3}{20}$
Gustavsberg	—	—	1	$1\frac{5}{8}$	$3\frac{13}{20}$
Schliepenhof	1	$2\frac{3}{8}$	1	$3\frac{1}{2}$	2
Pastorat	—	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{9}{20}$

Jürgensburg.

Der Ordensmeister Kettler verlieh im Jahr 1561 dem Justus Klodt Schloß und Hof Jürgensburg mit 60 Wirthen. Desgleichen kaufte er von Salomo Henning 30 Gesinde, und erhielt über beides die Bestätigung des Königs Sigismund August in den Jahren 1562 und 1568. Sein Sohn, Stephan Klodt, besaß 1599 dieses Gut, zu welchem auch Versemoise gehörte, und im Jahr 1632 waren die Erben seines Sohnes, des Obristen Jost Kloht, nämlich dessen Wittwe, geb. Elisabeth von Ungern zu Eichenangern, und deren Kinder, Eigenthümer dieses Gutes. Es blieb bei den männlichen Nachkommen des ersten Erwerbers bis zum Jahr 1790, in welchem der Hofrath Christian George von Ulrichen Jürgensburg im Concurse seines Schwiegervaters, des Kammerjunkers Carl Gustav Clodt von Jürgensburg, kaufte.

Versehof und Gustavsberg waren, solange die von Clodt Jürgensburg besaßen, Appertinenzen jenes Gutes, und wurden

Digitized by Google

ast durch den Concurs des Kammerjunkers von Clodt von selbigem getrennt. Das erstere erstand im Meistbot der Oberfiscal Bergmann, cedirte aber am 20. Juni 1783 das Gut dem Kaufmann Johann Gabriel Nietz für 17,105 Thaler Alb.; Gustavsberg hingegen gehörte 1780 bereits einem Langhanke.

Schliepenhof.

Dieses Gut donirte König Gustav Adolph im Jahr 1631 dem Fromhold von Tiesenhausen, dessen Sohn, Obristlieutenant Otto Reinhold von Tiesenhausen, es im Jahr 1682 besaß und seinem Schwiegersohne, dem Capitain Berger, für 1600 Thaler verpfändete. Ein Enkel des Obristlieutenants Otto Reinhold von Tiesenhausen, der Lieutenant Fromhold Johann von Tiesenhausen, löste das Pfand wieder ein. Er muß Schliepenhof dem Ritterschafts-Secretair Christoph Adam Richter überlassen haben, denn dieser verkaufte es am 18. Juli 1729 dem Jacob Gustav Clodt von Jürgensburg für 2300 Thaler Alb., der es am 21. August 1735 für denselben Preis dem Major Carl Wladislaus von Wenden verkaufte. Seine Wittwe, geb. Ulrika Eleonora von Stackelberg, und deren Kinder, besaßen das Gut im Jahr 1768, später der Major Reinhold Jacob von Wenden, dessen Tochter Ulrika Margaretha dem Assessor Adamowitsch vermählt war.

Am 21. Januar 1818 cedirte der Assessor Anton von Adamowitsch Schliepenhof pfandweise dem Obersecretair des rigischen Raths, Gotthard Christian Willisch, für 12,500 Rubel Silbermünze.

Kirchspiel Roop.

Das Schloß zu Roop wurde im Jahr 1263 durch Fabian von Rosen erbaut, das Schloß zu Klein-Roop hingegen durch Johann von Rosen. Die Kirche bei dem Schlosse stand im Jahre 1630 ohne Dach; der damalige Prediger war ein Lette, der nicht deutsch zu predigen vermogte.

Bei den verschiedenen Revisionen war die Hakenzahl:

Digitized by Google

	1641	1688	1734	1757	1823
Groß-Roop mit Ropermünde .	11	16¾	10⅛	22½	—
Klein-Roop mit Arensberg oder Rebenershof	10	14¼	9½	13¼	14½
Stolben mit Karlendorf . . .	—	8½	5⅝	10⅞	11 3/10
Orellen mit Kudum	1	6⅞	6⅛	7⅞	8⅖
Autzeem	—	4½	2⅜	4½	4¼
Raiskum	3	4¾	4½	5⅞	7 3/10
Rosenbeck	6	10¾	7⅝	10	12
Hochrosen mit Ropenhof . . .	3	7¾	4¾	4	7 3/20
Daugeln				7⅝	8⅕
Daiben	—	3½	3⅜	4¼	5 1/20
Pastorat	—	—	—	—	—

Groß-Roop.

Die Roopschen Güter, zu denen Groß- und Klein-Roop, Stolben oder Ickaten, Auzeem, Raiskum, Daugeln und Hochrosen gehörten, waren altes Eigenthum der Familie Rosen.

Im Jahr 1529 verkauften Otto von Rosen's Söhne, Wolter, Dirick, Johann und Otto, der Frau Anna, Wittwe des Hans von Rosen zu Mojahn, und deren Sohne Jürgen, das Schloß zu Roop, nebst dem Gute und Beihofe, die Herrlichkeit über die Stadt, die Dörfer: Kullen oder Keulen mit 30 Haken Land, Ikwalden mit 20½ Haken, Lauzeem mit 9 Haken, Orgelen mit 11 Haken und Daugeln mit 35½ Haken, zusammen für 36,000 Mark rigisch. Desgleichen verkauften sie ihm für 8000 Mark das Erb- und Einlösungsrecht zu dem Dorfe Ickaten (dieses ist Stolben sammt Auzeem), welches an Cordt von Maneken für 4000 Mark verpfändet war. Die Verkäufer behielten von ihrem Besitzthum nur das Dorf Ropermünde und die Herrlichkeit des Rosenhofes in Riga. Der Käufer Jürgen von Rosen bestätigte 1548 den Bürgern der Stadt Roop ihre Rechte. Fabian von Rosen besaß diese Güter im Jahr 1599.

Wahrscheinlich ward diese Besitzung von der Krone Schweden eingezogen, denn König Gustav Adolph schenkte 1625 den Hof

Digitized by Google

Groß-Roop, sammt allem dazu Gehörigen, dem Freiherrn Wilhelm zu Wallenstein, der selbigen indessen bereits 1629 der Wittwe des Jürgen von Albedihl, geb. Elisabeth von Tylenbach, auf Haggers in Ehstland, für 3100 Thaler Spec. verkaufte. Ihren Söhnen George und Otto ward 1646 diese Besitzung bestätigt, und im Jahr 1682 besaß selbige der Landmarschall Otto Reinhold Albedihl.

Ropermünde kam durch Catharina Elisabeth von Rosen an deren Gatten, den Generalmajor Jacob Uexküll. Beider Tochter, die an Capitain Otto Zoege vermählt war, erhielt dieses Dorf, sammt Ninegal oder Uexküllshof im Smiltenschen, als Mitgabe. Ihr Gatte verkaufte 1668 Ropermünde dem Reichsrath Swante Banner, der es 1671 dem Landrath und Obristen Heinrich Albedihl zu Groß-Roop für 900 Thaler überließ.

Groß-Roop ward reducirt und 1722 restituirt. Im Jahr 1740 war der Feldmarschall Graf Lascy Eigenthümer desselben, und 1780 gehörte es der General-Gouverneurin Gräfin Browne.

Klein-Roop mit Arensberg.

Hennike von Rosen, Wollmar's Sohn, besaß bei der Stadt Kokenhusen den Paggast Loben oder Janezeem. Diesen vertauschte er im Jahr 1378 dem Erzbischof Johannes gegen die bei der Stadt Roop belegenen Dörfer Koysell und Koywweles. Auf Länder, die zu letzterem, welches auch Kaulitz genannt ward, gehörten, wurde der neue Hof zur Roop oder Klein-Roop begründet.

1554 war Johann von Rosen Besitzer von Klein-Roop, zu welchem damals auch Kaiskum und Kuhdum gehörten.

Arendsberg oder Weiptmoise und Orgula, später auch Rebeners- oder Rebindershof genannt, war eine alte Appertinenz von Klein-Roop, welche Kersten von Rosen im Jahr 1523 unter dem Namen Arendsberg oder Orgula dem Johann und Tönnis von der Weipte, für die treuen Dienste, die sie seinen Eltern geleistet, schenkte. Jürgen Weipte und seine Frau Edde von Ungern besaßen 1562 dieses Gut, hinterließen es aber ihrer Tochter Barbara und deren Gatten, Gotthard Rehbinder, dem es 1586 von Stephan Bathory bestätigt ward. Reh-

Digitized by Google

binder's Tochter heirathete den Caſarin Baranow, der 1626 Inhaber des Gutes war, welches 1679 ſeinen Söhnen beſtätigt ward. Wann Arensberg wiederum mit Roop vereinigt ward, läßt ſich nicht nachweiſen.

Auch Hochroſen war ſonſt ein Theil von Klein-Roop, und ward im Jahr 1458 bei der Erbtheilung der Vettern Kerſten und Jürgen von Roſen dergeſtalt abgetheilt: daß der erſtere Klein-Roop, der andere aber Hochroſen erhielt. Von dieſes Kerſten von Roſen directen Nachkommen beſaß der Rittmeiſter Otto Johann von Roſen im Jahr 1682 Klein-Roop, zu deſſen Deſcendenten auch der gegenwärtige Beſitzer dieſes Gutes gehört, indem die Gräfin Loewenwolde, geborne von Roſen, es durch Erbrecht erhielt, und darauf Klein-Roop dem Landrath Baron von Meyendorf, als er ſich mit ihrer Schweſtertochter, geb. von Stackelberg, vermählte, käuflich überließ.

Stolben.

Stolben und Carlendorf, in der Iggatenſchen Wacke des Gutes Groß-Roop belegen, wurde von dieſem Gute getrennt, als die Brüder Heinrich, George und Otto von Albedyll ſich theilten, wo denn Stolben dem Rittmeiſter Otto Albedyll zufiel, deſſen Enkel dieſes Gut im Jahr 1688 beſaß.

1738 gehörte Stolben dem Regierungsrath Baron Budberg. Am 17. November 1761 vertauſchte es der Ober-Conſiſtorial-Aſſeſſor von Meck der Frau Kammerherrin von Vietinghoff gegen deren Gut Mojahn, und am 18. December 1817 verkaufte die Baronin Eleonore Chriſtine Sophie von Mengden, geb. Gräfin Münnich, Stolben dem Feldmarſchall Fürſten Michael Barclay de Tolly für 70,000 Rubel S. M.

Orellen mit Kudum.

Kerſten von Roſen, Hans Sohn, verkaufte 1463 den Hof und das Dorf Orellen, wie es früher Claus Bille inne gehabt, dem Barthold Roſtijerwe für 600 alte Mark rigiſch. Seine Tochter war einem Ungern vermählt, dem ſie dieſes Gut zubrachte, und 1599 beſaßen es durch Erbrecht die Brüder George Otto und Woldemar Ungern, und 1641 war es Erbgut des

Digitized by Google

Otto Ungern, deſſen Tochter dem Obriſten Alexander von Eſſen vermählt war, welcher es ſpäter inne hatte.

Im Jahr 1683 beſaß der Obriſt Heinrich von Wolffenſchild Orellen, verkaufte es aber dem Major George Löw oder Leyon, der 1688 Orellen beſaß, worauf es, ſammt Kudum, durch Kauf in verſchiedene Hände kam, bis der General-Major und Landrath Baltaſar von Campenhauſen beide Güter am 25. Auguſt 1728 für 7700 Thaler kaufte.

Das jetzt zu Orellen gehörige Gut Kudum hieß früher Kudeſel, und ward von den Brüdern Willike und Brun Kudeſel im Jahr 1385 dem Andreas Koßküll verkauft. Unter dem Namen Kudum mit Sakzeem gehörte dieſes Gut 1554 zu Klein-Roop, und ward 1564 mit dieſem von Johann von Roſen beſeſſen, wurde aber 1632 vom Könige Guſtav Adolph dem Lieutenant Friedrich Wilhelm Patkull zu Kegeln, als ihm, nebſt Sakzehm und Karlen, von ſeinem Vatersbruder zugefallen, beſtätigt. Landrath Friedrich Wilhelm Patkull verkaufte es 1664 dem Major George Löw für 6000 Thaler. Im Jahr 1724 befand ſich der Nachlaß des Obriſtlieutenants Loewe im Concurſe, aus welchem Landrichter George von Dunten am 3. October 1724 Orellen und Kudum für 6550 Thaler Alb. kaufte. — Im Jahr 1726 löſete die Generalin Baronne Hallart, geb. Magdalena Eliſabeth von Bülau, die in erſter Ehe dem Obriſtlieutenant Hans George Löwe vermählt geweſen war und mit ihm zwei Kinder hatte, durch Behauptung ihres Näherrechtes die Güter ein, und verkaufte ſie 1728 dem General-Major v. Campenhauſen.

Autzeem.

Der Autzeem-Paggaſt oder Wacke gehörte zu Groß-Roop und war 1630 einem Bandemir verpfändet. Später reducirt, ward es 1722 der Familie Albedyll reſtituirt, und am 30. März 1775 von dem Major Chriſter Magnus von Albedyll dem Ordnungsrichter Gottlieb Fabian von Gawel für 25,000 Thlr. Alb. verkauft, von dieſem aber am 22. Juni 1779 für denſelben Preis dem Rittmeiſter Carl Johann von Strohkirch überlaſſen. Letzterer verkaufte am 3. Februar 1805 dieſes Gut dem

Digitized by Google

Obriſtlieutenant Joſua Johann von Stegmann für 30,000 Rthlr. Alb.

Raiskum.

Der Hof Raiſekome, nebſt dem Dorfe Raiſe kaneggi, beſtand ſchon im Jahr 1554 als Appertinenz von Klein-Roop. Conrad von Roſen, Sohn des Johann von Roſen zu Roop, verkaufte jenes Gut im Jahr 1582 ſeinem Bruder George für 19,000 Mark rigiſch. Die Erben des Rittmeiſters Fabian von Roſen beſaßen im Jahr 1682 Raiskum mit Daiben, und Otto Johann von Roſen verkaufte im Jahr 1688 beide dem General-Superintendenten Fiſcher, aus deſſen Nachlaſſe ſie der Hofgerichts-Aſſeſſor Johann von Schrader im Jahr 1717 erſtand, bei deſſen Nachkommen ſie bis auf die neueſte Zeit verblieben.

Roſenbeck.

Claus Koskull, Andreas Sohn, verkaufte 1420 dem Bertram Urküll das Haus Roſenbeck nebſt 3 Dörfern.

Wolmer Urküll's Tochter und deren Vormünder überließen im Jahr 1498 das halbe Gut und Schloß Roſenbeck dem Bartolomaeus und Andreas Patkull für 4400 Mark. Die andere Hälfte kauften ebendieſelben im Jahr 1508 für 4500 Mark von Hans Noetken, der auch Urküllſcher Erbe geweſen zu ſeyn ſcheint.

Ewald und Bartolomaeus Pattkull verkauften dieſe Beſitzung dem Erzbiſchofe Jaspar, der ſie im Jahre 1518 dem Vogt zu Traiden, Jürgen Krüdener, für 9000 Mark überließ. Dieſer Krüdener hatte eine Bruderstochter jenes Erzbiſchofs, die Tochter des Gerdt Linde, zur Ehe, indeſſen wird er auch als Schweſterſohn des Erzbiſchofs bezeichnet. 1528 wurde er mit den Gütern Tauſel und Kauſel im Gebiete Wyſel (Wainſel?) im Kirchſpiele Ubbenorm, die ſonſt Gerdt Linde beſeſſen und aus denen ſpäter Tegaſch entſtand, belehnt.

Kaiſer Carl V. beſtätigte am 12. September 1528 den von dem Erzbiſchofe an Jürgen Krüdener geſchehenen Güterverkauf. Es gehörten damals dazu die Dörfer: Rupſell von 10¾ Haken, Byllen von 5 Haken, Buſchendorf von 6¼ Haken, das Dorf zur

Digitized by Google

Schule mit 8 Haken, Wainogen mit 18 Haken, und Uskalln mit 7 Haken. Ebenfalls ertheilte der römische König Ferdinand am 3. Juli 1535 dem Krüdenerschen Geschlechte einen besondern Gnadenbrief.

George Krüdener, Jürgens Enkel, war 1629 Besitzer von Rosenbeck; ein George Krüdener, Friedrichs Sohn, verkaufte 1655 das Gut dem Landrichter Heinrich Patkull für 5200 Thaler und 100 Ducaten. Sein Großsohn, Landrath Heinrich Gustav Patkull, besaß Rosenbeck bis zum Jahre 1778, in welchem es, nachdem der Landrath Patkull ohne Erben gestorben, seinem Schwestersohne, dem Major Christer Magnus v. Albedyll, zufiel. Mittelst Theilungs-Transacts vom 24. September 1823 übernahm dessen Tochter, die Frau Brigadierin von Rokasofsky, geb. Charlotte von Albedyll, mit Zustimmung ihrer Mutter, geb. von Taube, Rosenbeck für 47,500 Rbl. S. M.

Hochrosen mit Ropenhof und Daugeln.

Das Schloß zu Hochrosen ward im Jahr 1272 von Christian von Rosen erbaut, und war demnach eine der ältesten Besitzungen dieses Geschlechts. Daugeln kommt im Jahr 1529 als ein zu den Groß-Roopschen Gütern gehöriges Dorf von 35½ Haken vor, und wurde in jenem Jahre, nebst Groß-Roop, dem Jürgen von Rosen von seinen Vettern verkauft. Ropenhof war ebenfalls ein Beigut der Roopschen Güter.

Im Jahr 1518 theilten sich die Brüder Hans und Kersten von Rosen dergestalt: daß sie gemeinschaftlich das Schloß zu Rosen (d. i. Hochrosen) besitzen, dem Erstern aber die Paggaste Wosell und Kalmen, Letzterm hingegen Rosendorf eigenthümlich zufallen solle.

Kersten von Rosen's Söhne waren: Jürgen, Johann, Reinhold und Conrad. Johann besaß 1538 Hochrosen und erbte damals von seinem unbeerbt verstorbenen Bruder Jürgen auch Ropenhof. Die beiden andern Brüder wurden mit Geld abgefunden, und der desfalls getroffene Vergleich im Jahr 1541 von dem Erzbischofe Wilhelm bestätigt.

Im Jahr 1601 wurde das Schloß Hochrosen von den Polen belagert und verbrannt. Eigenthümer desselben, nebst Ropenhof,

war damals Heinrich von Rosen, Kerstens Sohn. Seiner Wittwe, geb. Margaretha von Mengden, wurde im Jahr 1630 der Besitz dieser Güter vom Könige Gustav Adolph bestätigt; ihr Sohn Joachim Friedrich war damals abwesend.

Im Jahr 1740 gehörten diese Güter den Erben des Obristlieutenants von Rosen, Daugeln aber der Gräfin Loewenwolde, geborenen von Rosen.

Kirchspiel Papendorf.

Die Güter dieses Kirchspiels gehörten noch im Jahr 1630 sämmtlich zur Roopschen Pfarre, indessen hatten sie zwei Kirchen, deren eine, die St. Petershirche, auf Kegelschem, die andere, St. Catharinen genannt und von Holz erbauet, auf Spurnalschem Grunde stand.

Bei den verschiedenen Revisionen war die Hakenzahl:

	1641	1688	1734	1757	1823
Kegeln	—	—	—	$18\frac{1}{8}$	$14\frac{11}{20}$
Podsem	—	—	—	8	$6\frac{1}{10}$
Waidau	$24\frac{1}{2}$	$35\frac{5}{8}$	$14\frac{7}{8}$	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{8}$
Welckenhof			—	$1\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{2}$
Rosenbladt	—	—	$1\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{1}{8}$
Spurnal	2	—	$1\frac{5}{8}$	$7\frac{3}{8}$	$6\frac{4}{8}$
Palmhof	—	7	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{3}{8}$	—
Pastorat	—	—	—	—	—

Kegeln.

Das Hauptgut in diesem Kirchspiele, zu welchem einst Kegeln, Podsem, Waidau und Rosenbladt gehörten, hieß sonst Jaunekalpen oder (lettisch) Baltemuische, welchen Namen noch jetzt ein Kegelnsches Gesinde führt, das wahrscheinlich auf der Stelle des ehemaligen Gutes steht.

Jürgen Urkull verkaufte dem Ewold Patkull im Jahr 1453 die im Papendorfschen Kirchspiele belegenen Dörfer Cammer

Digitized by Google

und Zylen, und im folgenden Jahre auch seinen Hof und Paggast Jaunekalpen von 36 Haken für 7000 Mark alten Pagiments. Im Jahr 1461 verkaufte er ihm noch den Paggast Bowdsell von 27 Haken, mit Ausnahme des Dorfes Podsem, für 4000 alte Mark. Desgleichen hatte derselbe Ewold Patkull im Jahr 1453 von Dietrich Kegel, Andreas Sohne, Hof und Dorf Kegel für 4350 Mark gekauft. Diese Besitzung vererbte sich lange Zeit bei den Nachkommen des ersten Erwerbers, und wurde 1632 von Gustav Adolph dem Lieutenant Friedrich Wilhelm Patkull bestätigt, 1682 aber von Johann Reinhold Patkull besessen.

Durch Kauf erwarb dieses Gut der Rathsverwandte Dietrich Zimmermann, der es im Jahr 1738 besaß; indessen gehörte es später seinem Schwiegersohne, dem Geheimenrath Johann Christoph Baron von Campenhausen, der es seiner Tochter, die mit dem Ordnungsrichter Baron von Budberg vermählt war, hinterließ. Ihr Sohn, der Landrichter Otto Christoph Baron Budberg, verkaufte am 23. März 1821 Kegeln nebst Rosenbladt dem Regierungsrathe Grafen Franz Koskull für 111,010 Rbl. S. M.

Podsem.

Gerdt Krüdener hatte das von Jürgen Urküll gekaufte Dorf Podsem im Bowdsel-Paggast im Jahr 1467 für 1300 alte Mark rigisch an Ewold Patkul verkauft. Derselbe kaufte im Jahre darauf von Hans und Dietrich von Rosen den ihnen von Hans Paistel zugefallenen Hof Waidow. In dieser Art wurden Podsem und Waidau mit Kegeln vereinigt, und blieben bei demselben, bis nach dem Tode des Legationsrathes von Zimmermann Waidau und Podsem im Jahr 1750 als Erbantheil seiner Schwester Margaretha Johanna, vermählten von Albedyll (die in zweiter Ehe später den Kammerherrn Baron Belingkhausen heirathete) von Kegeln getrennt und ihr überwiesen wurden.

Bei einem am 26. März 1778 stattgefundenen gerichtlichen Verkauf wurden Podsem nebst Waidau dem Obristen Magnus Johann von Bock für 50,200 Thaler Alb. zugeschlagen, und am 27. December 1785 verkaufte derselbe (damals Landrath) Pod-

Digitized by Google

ſem dem Hermann George Wichmann für 31,000 Thlr. Alb. Am 26. October 1792 verpfändete Chriſtian von Ruhendorf dieſes Gut dem Gouvernements-Magiſtrats-Aſſeſſor Gotthard von Falck für 30,000 Thaler Alb., der am 25. Februar 1798 ſein Recht für 38,500 Thaler Alb. dem Chriſtian von Hübenett cedirte. Dieſer überließ es am 1. Mai 1803 dem Obriſten Jacob Chriſtian von Sievers und ſeiner Gattin, geborenen Baronne Köhler, für 42,000 Thlr. Alb., welche Letztere es wiederum am 28. Februar 1819 dem Lieutenant Jacob Anton von Hübenett für 45,000 Rbl. S. verpfändete, der ſein Recht am 18. April 1828 für 36,040 Rbl. S. auf ſeinen Bruder Matthias Wilhelm von Hübenett übertrug.

Waidau.

Dieſes Gut blieb mit Podſem vereinigt, bis der Obriſt Magnus Johann von Bock es am 17. Juni 1783 dem Aelteſten Eberhard Wewell für 20,000 Thaler verkaufte. Dieſer veräußerte es am 10. Juli 1789 für 30,000 Thaler dem Aſſeſſor Friedrich Ludwig von Albedyl, der das Gut am 4. April 1803 ſeinem Sohne, dem Aſſeſſor Franz Magnus von Albedyl, für 38,000 Thaler Alb. cedirte. Letzterer verpfändete Waidau am 4. März 1815 dem Carl Schumann für 35,300 Rbl. S. und erneuerte dieſes Pfandrecht am 1. Mai 1826, wobei die Pfandſumme auf 40,000 Rbl. S. angegeben ward.

Welckenhof.

Gegen das Ende der Ordensherrſchaft gehörte dieſes Gut dem Dietrich Voelkerſam. Seines Bruders, Johann's, Großſohn Chriſtoph Voelkerſam, Johann's Sohn, bewies 1626 für ſich und ſeinen Bruder Weinhold ihr Recht zu dieſem Gute. Dieſes Johann's Gattin war eine geborene Gertrud Harryen.

Unterdeſſen war das Gütchen unter der polniſchen Regierung zur Wendenſchen Staroſtei gezogen, und mit dieſer dem Biſchofe von Wenden, vom Könige Guſtav Adolph aber dem Kanzler Oxenſtierna donirt worden. Im Jahr 1634 wurde es der Familie Voelkerſam wiederum zuerkannt, und 1683 von dem Cornet Wilhelm Voelkerſam beſeſſen. Der Kreis-Commiſſair

Digitized by Google

von Boelkersam verkaufte Welckenhof im Jahr 1727 dem Zolldirector von Reutern, der es wiederum dem Rathsherrn Dietrich Zimmermann überließ. Ihn beerbte sein Sohn, der Legationsrath von Zimmermann, nach dessen Tode es seiner Schwester Margaretha Johanna, vermählt mit Johann George von Albedyl, zufiel, die das Gut am 9. Mai 1751 dem Capitain Christian George von Willemsen für 4200 Thaler verkaufte. 1781 besaß es der Capitain C. J. von Glasenapp, und am 7. April 1809 verpfändeten die Erben des wirklichen Staatsraths Carl Gustav von Berg Welckenhof dem Rathsherrn Adam Kröger für 10,000 Rthlr. Alb.

Rosenbladt.

Dieses Gut, welches sonst Papendorf hieß, hat dem Kirchspiele den jetzigen Namen gegeben, den es selbst wahrscheinlich von einem Geschlechte dieses Namens erhalten hatte. Hans und Dietrich von Rosen, Otto's Söhne, verkauften im Jahr 1468 dem Ewold Patkull die Dörfer Andren und Schirben, sammt andern Gesinden im Weichbilde zu Papendorf, die ihnen von Hans und Arend Papendorf zugefallen waren. Desgleichen verkauften sie ihm auch den Hof zu Waidau, beides zusammen für 1000 alte Mark und einen guten Hengst. Hiedurch ward Rosenbladt mit den Kegelnschen Gütern vereinigt. Johann und Jürgen Patkull, denen Rosenbladt um das Jahr 1630 gehörte, verkauften es 1634 ihrem Vetter, dem Rittmeister Friedrich Wilhelm Patkul (der Kegeln besaß), für 500 Thaler, und 1682 war Johann Reinhold Patkull auch Besitzer dieses Gutes. Als Erbportion erhielt es von ihm seine Schwester Christine Elisabeth, vermählte von Kursel, um den Preis von 1833 Thalern, für welchen sie es auch am 22. Juni 1709 dem Capitain Wilhelm Schleyer überließ. Von ihm kam es auf eine Frau von Klüver, deren Tochter Margaretha Elisabeth es ihrem Gatten, dem Lieutenant Otto Reinhold von Krüdener, zubrachte, dessen Sohn es noch im Jahr 1780 besaß.

Spurnal.

Wilhelm von Tiesenhausen zu Odensee und Spurnal

Digitized by Google

hinterließ letzteres Gut seiner Wittwe, geb. Adelheid Krüdener, die in zweiter Ehe dem Andreas Patkull zu Jaunekalpen vermählt war. Sie verglich sich mit dem Bruder ihres verstorbenen Gatten, dem Kurländischen Kanzler George Tiesenhausen, im Jahr 1598 dahin: daß ihr Spurnal als Pfandgut für den von Wilhelm Tiesenhausen darauf mit 12,300 Mark rigisch gezahlten Pfandschilling verblieb.

1630 war Inhaberin dieses Guts die Wittwe des Otto Buddenbrock, geb. Anna Tiesenhausen, Reinhold's Tochter. Sie muß es durch Erbschaft erhalten haben, indem sie zugleich das, von Andreas Patkull auf selbiges von Christoph Pröbsting geliehene, Geld zu bezahlen hatte. Dieses belief sich im Jahr 1633 sammt rückständigen Zinsen auf 1000 Thaler Species oder 3000 polnische Gulden, für welche ihr Sohn, Johann Buddenbrock, im Jahr 1633 Spurnal dem Pröbsting überließ, der ihm noch 120 Thaler zuzahlte. — Letzterer besaß es noch 1647; im Jahr 1682 war der Obrist Heinrich Chronstierna Inhaber des Gutes.

1740 gehörte es einem Wilhelm Schröder; 1780 aber dem Fräulein Ulrike Caroline von Ceumern, deren Erben es am 6. August 1806 dem Hofrath Joachim von Ramm für 35,000 Thaler Alb. verkauften.

Kirchspiel Cremon.

Das Schloß Cremon, eine Besitzung des Domcapitels zu Riga, ward im Jahr 1255 von dem Erzbischof Albert erbaut; doch schon früher stand an der Stelle des Gutes Kipsal, Kaupo's Burg Kubbesele, die bereits im Jahr 1211 von den Oeselern und Esthen vergeblich belagert ward.

Von der Kirche zu Cremon waren im Jahr 1630 nur die vier Wände übrig. Die Kapelle zu St. Peter war gleichfalls verwüstet. Sie gehörte den Strandbauern, und hatte bisweilen der Prediger zu Loddiger in selbiger den Gottesdienst verrichtet. Auch bei Zögenhof war 1630 eine Kapelle, die Jungfrauen-Kirche genannt.

Digitized by Google

Die Güter dieses Kirchspiels hatten nachstehende Hakenzahl:

	1641	1688	1734	1757	1823
Schloß Cremon.	36	27½	7¼	14⅝	12 1/10
Engelhardshof			4½	8⅞	9 9/10
Koltzen mit Eikasch	10½	15	10¾	17⅜	17¾
Zögenhof mit Gravenhof . . .	8¾	9	5¼	9⅞	11 3/20
Neuhof	—	7	4⅛	6¼	4 1/20
Kipsal.	½	½	⅜	⅞	7/10
Pabbasch mit Pempern . . .	8	10	6⅛	11⅛	9
Jerküll	—	3½	2	4⅛	—
Pastorat	—	⅜	¼	⅜	⅛

Cremon.

Zur Zeit der polnischen Herrschaft gehörte Cremon dem Castellan Bertram Holtzschuer, der es im Jahr 1592 besaß. Gustav Adolph donirte 1625 Cremon nebst Engelhardshof dem Reichsrath Gabriel Oxenstierna, der am 20. März 1664 beide Güter dem Assistenzrath Johann von Helmersen und dem Rathsverwandten Güldenfeld für 12,000 Thaler verpfändete. 1726 übertrug der Graf George Oxenstierna sein Erbrecht auf diese Güter auf die Erben der Pfandnehmer. Der Capitain Magnus von Helmersen, der durch seinen Vater, den Landrath von Helmersen, Besitzer des Gutes Engelhardshof war, erkaufte Cremon am 15. März 1757, und vereinigte beide Güter, die bis zum Jahr 1817 seinen Nachkommen verblieben.

Engelhardshof.

Dieses Gut führte sonst nach seinen ehemaligen Besitzern den Namen Azegall oder Billenhof, indem es um die Mitte des 15ten Jahrhunderts von Jacob Azegall besessen, und nach dessen Ableben, im Jahr 1461, von dem Capitel der Kirche zu Riga dem Heinrich Bille verliehen ward. Durch seinen Tod wiederum dem Capitel anheimgefallen, verkaufte dieses es im Jahr 1496 dem Hans Engelhard für 700 Mark, dessen Sohn Robert im Jahr 1517 die Bestätigung jenes Kaufes erhielt.

Digitized by Google

Robert Engelhard ward, sammt seinen drei Söhnen Thomas, Caspar und Michael, gefangen nach Rußland geführt, von denen der erste nach vielen Jahren zurückkehrte und hier starb, der zweite in die Dienste des Großfürsten trat, der dritte aber erst nach Ungarn, dann nach Schweden gerieth, und vom König Gustav Adolph das Gut Purgel in Esthland erhielt. Robert's Tochter, Anna, war dem Heinrich Buddenbrock vermählt, und meldete sich nach der polnischen Occupation als Erbin des väterlichen Gutes, erhielt selbiges aber vom König. Sigismund III. im Jahr 1590 nur für ihre Lebenszeit. Sie verkaufte es indessen dennoch 1592 dem Castellan Bertram Holzschuer zum Schlosse Cremon für 2000 Thaler, und da letzteres, nach Livlands Eroberung durch die Schweden, Domaine ward, so wurde auch Engelhardshof eine solche, und 1625 vom König Gustav Adolph dem Grafen Gabriel Oxenstierna donirt. Er verpfändete es nebst Cremon am 20. März 1664, mit Bewilligung der Königin Ulrika Eleonora, dem Assistenzrath Johann von Helmersen und dem Arel Johann von Güldenfeldt, die ihm zu dem ursprünglichen Pfand-Kapital von 12,000 Thalern im Jahr 1669 noch 4295 Thaler Alb. zuzahlten, und 1680 die königliche Bestätigung ihres Pfandrechtes erhielten, welches im Jahr 1726 in ein Erbrecht verwandelt ward.

Das Gut vererbte sich bei der Familie von Helmersen, bis es am 4. August 1817 aus der Concursmasse des Carl von Helmersen dem Collegienrath Carl von Dahl für 60,000 Rubel S. M. käuflich zugeschlagen ward.

Koltzen mit Eykasch.

Koltzen war im Jahr 1568 vom König Sigismund August für 5000 polnische Gulden dem Thomas von Embden verpfändet, 1574 aber, mit Bewilligung des Administrators Chodkiewitz, von dessen Obersecretair Johann Büring eingelöst, und, nach Zuzahlung von 2000 Gulden, im Jahr 1593 seinen Söhnen Johann und Friedrich von Sigismund III. bestätigt worden.

Im Jahr 1622 donirte König Gustav Adolph dieses Gut dem Obristen Johann Ritter, der es 1642 dem rigischen Syn-

Digitized by Google

haus Johann Flügel für 2000 Thaler verkaufte. Nach Flügel's im Jahr 1662 erfolgtem Tode heirathete seine Wittwe den rigischen Bürgermeister Hermann Samson; indessen ward Koltzen als heimgefallenes Lehen betrachtet, und dem Landrath Gustav Clodt von der Königin Hedwig Eleonora mit der Bedingung verliehen: daß er den Flügelschen Erben ihren darauf haftenden Pfandschilling auskehren solle. — Bürgermeister Samson überließ indessen im Jahr 1662 dem Landrath Clodt mit königlicher Bewilligung sein Lehngut Festen, zahlte ihm 2000 Thlr. zu, und erhielt dagegen die Cession seiner Ansprüche auf Koltzen.

Der Assessor Claudius Hermann von Samson verkaufte am 14. Mai 1725 dieses Gut für 16,000 Rthlr. Alb. dem Generallieutenant Carl Friedrich Baron von Mengden, dessen Urenkelin Helene Auguste Gräfin Mellin, geborne Baronne von Mengden, Koltzen mittelst Transacts vom 16. April 1782 übernahm, und es im Jahr 1813 auf ihre Tochter Anna Auguste Henriette, später verehelichte Obristlieutenantin von Pistohlkors, vererbte.

Zögenhof mit Gravenhof.

Zögenhof oder Enneberg wurde von dem König Sigismund August im Jahr 1567 dem Andreas Spill geschenkt, und von demselben im Jahr 1577 dem Johann Zöge verkauft. Gustav Adolph donirte es im Jahr 1621 dem Capitain Johann Kinnemund, jedoch wurde es 1661 dem Obristen Andreas Zöge, als sein väterliches Gut, restituirt. Durch die Güter-Reduction eingezogen, wurde Zögenhof im Jahr 1712 dem Capitain Zöge und seinen Miterben zurückgegeben. Diese verkauften es dem Assessor Lorenz Johann von Oettingen, dessen Wittwe und Kinder das Gut, nebst Gravenhof, im Jahr 1751 dem Ordnungsrichter Otto Magnus von Dunten für 18,000 Thaler Alb. überließen.

Wechmannshof oder Grawenhof entstand aus 2 Haken Land, Almotz und Taschoks genannt, die der Herzog Gotthard Kettler, als Administrator von Livland, im Jahr 1566 dem Heinrich Sehlen, als Wiederlehn für ein Haus in Riga, verliehen, und dazu dieser im Jahr 1569 von Thomas Kock das Gesinde

Digitized by Google

Schmölingk gekauft hatte. Sehlen's Tochter brachte dieses Gut ihrem Manne, Berend Osterholz, zu; die Vormünder ihrer Kinder veräußerten es aber 1626 dem Ludwig Grawe, der es wiederum am 17. October 1644 dem Cordt Struckmann für 5300 Thaler und 100 Loth Silber verkaufte.

Der Capitain Struckmann hatte Gertrude von Tiesenhausen zur Ehe, und mit ihr eine Tochter, die ohne Leibeserben starb, und daher von ihrem Mutterbruder, Landrath George Weinhold von Tiesenhausen, beerbt ward. Seine Tochter Louise Salome verkaufte, als Wittwe des General-Adjutanten Borgentreich, Gravenhof am 13. November 1736 dem Assessor Lorenz Johann von Oettingen für 3400 Thlr. Alb., dessen Erben es 1751, nebst Zögenhof, dem Ordnungsrichter von Dunten überließen.

Neuhof.

Dieses Gut war in früherer Zeit einherrig mit Ruthern (siehe Rutern), und ward, nebst Zarnikau und Pemper, vom König Sigismund August im Jahr 1566 dem Hans von Münster donirt, der sie 1588 an Lielof von den Brincken verkaufte. Von den Schweden eingezogen, wurden sie 1625 von Gustav Adolph dem Obristwachtmeister Paul von Wulffen verliehen. Sein Sohn Gustav Carl von Wulffen besaß Neuhof 1680 und dessen Descendent Major von Wulffen noch 1740. Des Letztern Schwester war einem Albedyl vermählt, dessen Tochter Anna Dorothea, verehelichte von Buddenbrock, Neuhof von ihrem kinderlos verstorbenen Onkel erbte, und es ihrem Sohne Lieutenant Heinrich Gotthard von Buddenbrock hinterließ, dessen Sohn Gotthard Heinrich dieses Gut am 24. Februar 1784 dem Landrath Ernst Reinhold Grafen Mengden für 30,000 Rthlr. Alb. verkaufte.

Der Kaufmann Johann Abraham Jacobs erstand es am 21. Juli 1806 pfandweise für 37,500 Thlr. Alb.

Kipsal oder Rammenhof.

Einst stand hier Kaupo's Burg Kubbesele, vor welcher schon im Jahr 1211 Esthen und Oeseler eine blutige Niederlage

Digitized by Google

erlitten. Das Domcapitel zu Riga verlieh dieſes Gut im Jahr 1463 dem Mathias Ramm, deſſen Urenkel Johann Ramm 1590 vom König Sigismund III. die Beſtätigung ſeines Beſitzes erhielt. 1632 war Alexander Hilchen Beſitzer dieſes Gutes, dem es in jenem Jahre vom König Guſtav Adolph als ſein väterliches Erbe beſtätigt ward. 1688 gehörte es dem Lieutenant Adolph Johann Hilchen und 1726 dem Fähnrich Jacob Johann von Hilchen.

Am 15. Januar 1739 verkaufte die Präpoſitin Hilde, geborne Sophie Eliſabeth Meyer, Kipſal dem Paſtor Gruner für 900 Thaler, deſſen Wittwe es 1761 dem Lieutenant Andreas von Niſſen für 2700 Thaler überließ. Dieſer cedirte es 1772 dem Secretair Waga für 5000 Thaler, deſſen Wittwe, geborne von Klitzner, das Gut am 31. Auguſt 1797 dem Landrath Grafen Mellin für 8000 Thaler verpfändete, von dem es um denſelben Preis 1801 auf Johann Wilhelm Krauſe und 1805 auf Johann Chriſtian Salzmann pfandweiſe überging. Letzterer cedirte am 8. Februar 1810 ſein Pfandrecht dem Friedrich George von Reichhard für 8500 Rthlr. Alb., und dieſer am 22. September 1822 für 7800 Rub. S. dem Dr. Carl Ernſt Brutzer, deſſen Gattin, geborne Wilhelmine von Holſt, das Gut am 13. Juni 1827 der Fürſtin Marie Lieven, gebornen von Anrep, für 7200 Rub. S. M. verkaufte.

Im Jahr 1630 führte Kipſal den Namen Putrin moiſe oder Rammen.

Pabaſch mit Jerkull.

König Sigismund III. verlieh dem Stanislaus Koß das Gut Poboſch oder Babſel, der es 1598 an Johannes Meyer verkaufte.

Jerkull war 1582 vom König Stephan Bathory dem rigaſchen Syndicus Gotthard Welling auf ſeine Lebenszeit verliehen, der 1585 ſein Recht mit königlicher Bewilligung dem Gotthard Rebinder und deſſen Frau, gebornen Barbara Weipte, übertrug.

Von den Schweden eingezogen, wurden dieſe Güter im Jahr 1625 vom König Guſtav Adolph dem Andreas Winne do-

Digitized by Google

nirt, deſſen Erben ſie 1644 dem General-Gouverneur und Admiral Erich Ryning für 2000 Thaler verkauften. Dieſer cedirte ſofort ſein Recht für dieſelbe Summe dem Licent-Inſpector Peter Heltſcher Roſenbohm, deſſen Kinder und Wittwe, geborne Anna Wolfenſchild, 1651 die Beſtätigung ihres Beſitzrechts erhielten. Letztere heirathete in zweiter Ehe den Generalmajor Valentin von Meyern auf Liſohn, der 1661 die Güter dem Joſt Haltermann für 2000 Thaler hypothecirte. Dieſer hatte ſie noch 1681 inne, doch fielen ſie durch die Reduction der Krone anheim.

In dieſem Kirchſpiel waren ehemals noch die Güter Kars und Hiſegall belegen, welche König Sigismund Auguſt im Jahr 1569 einem Simon Krziwansky donirte. Seine Erben verkauften ſie 1597 an Leonhard von Kittlitz, der ſolche noch in demſelben Jahre dem Caſtellan Holtzſchuer — Beſitzer von Cremon und Engelhardshof — überließ.

Kirchſpiel Dikkeln.

Dikkeln iſt erſt in ſpäterer Zeit ein beſonderes Kirchſpiel geworden. Im Jahr 1630 ward die in Dikkeln befindliche Capelle zum Kirchſpiele Allendorf gerechnet. Da indeſſen ſowohl die Allendorfſche als Saliſche Kirche in den vorhergehenden Kriegen verwüſtet worden, ſo hatte ſich um jene Zeit der Prediger aus Salis in Dikkeln niedergelaſſen.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Dikkeln mit Wieckendorf und Waldenſee.	10	$14\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{2}$	$15\frac{3}{8}$	$15\frac{7}{10}$
Lappier mit Carlsberg (ſonſt Koßkulshof od. Stumpen genannt)	$1\frac{1}{2}$ / 2	9	$7\frac{7}{8}$	$12\frac{5}{8}$	$11\frac{13}{20}$
Schujenpahlen	$2\frac{1}{2}$	5	$3\frac{1}{8}$	7	$5\frac{13}{20}$
Klein-Wrangelshof		$3\frac{1}{4}$	3	$3\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{10}$
Paſtorat	—	—	—	—	—

Wenn die Sage einigen Grund hat: daß die Familien Koßkull und Pahlen urſprünglich zu Einem Geſchlechte gehörten, und

Digitized by Google

letztere den gegenwärtigen Namen von einem, bei Gelegenheit einer Gütertheilung als Gränzmaal am Ufer eines Sees eingerammten, Pfahl annahmen, so ging diese Gütertheilung wahrscheinlich innerhalb der Gränzen des jetzigen Dikkelnschen Kirchspiels vor sich, indem das Stammgut derer Koßkull, zu welchem einst der größte Theil dieses Kirchspiels gehörte, die jetzige Lappiersche Hoflage Carlsberg oder Koßkullshof, sonst auch Stumpen genannt, ist, und der unter Schujenpahlen einst befindliche Hof Pahlen einen Theil der Koßkullschen Besitzungen ausmachte.

Dikkeln mit Wieckendorf und Waldensee.

Dikkeln, das noch im Jahr 1630 an einem See mit dem Koßkullschen Stammgute Stumpen zusammenstieß, (welches ohne Zweifel der bei dem jetzigen Gute Waldensee belegene See war) wurde im Jahr 1456 unter dem Namen des Hofes von der Paale von Heinrich Weipte, Hans Sohn, mit den Dörfern Idelbendorf, Kalnen und Sedtlen, zusammen 30 Haken groß, dem Detlof von der Paale für 5200 alte Mark rigisch verkauft. Demnach muß Dikkeln entweder schon früher dem Pahlschen Geschlechte gehört und von diesem den Namen erhalten haben, oder es war eine andere Ursache vorhanden, es mit einem Namen zu bezeichnen, der darauf hinzudeuten scheint: daß ein Pfahl dessen hauptsächlichste Gränzmark bildete. 1631 war Jacob von der Pahle Besitzer von Dikkeln, dessen Nachkomme Detlef Reinhold von der Pahle es, nebst Wieckendorf, im Jahr 1722 dem Oberstallmeister Grafen Carl Gustav Loewenwolde für 8000 Thaler verkaufte. Seine Wittwe, geborne Charlotte von Rosen, veräußerte das Gut im Jahr 1760 für 35,000 Thaler der Frau von Tiesenhausen, gebornen Margaretha Elisabeth von Sternfeld, deren Nachkommen es gegenwärtig besitzen.

Wieckendorf scheint sonst den Namen Oldeguth geführt zu haben, und wurde von dem Erzbischof Caspar 1517 dem Reinhold von Pahle verliehen. Seine Nachkommen, die Brüder George und Fabian von Pahle, verkauften es 1587 ihrem Schwager Reinhold Grothausen, dessen Descendenten indessen ausgestorben seyn müssen, indem dieses Gut, welches auch unter

Digitized by Google

dem Namen Grothuſenshof vorkommt, im Jahr 1631 als erl digt dem Jacob von der Pahlen verliehen ward, und ſeitde mit Dikkeln vereinigt blieb.

Lappier mit Carlsberg.

Das Lappierſche Nebengut Carlsberg, ehemals Koßkull hof oder Stumpen genannt, war ein uraltes Koßkullſches Stamm gut dieſer Gegend, zu welchem Lappier, Schujen und Pahle nebſt Seckendorf (und auch wohl Dikkeln?), als Nebengüter g hörten. Brand Koßkull verkaufte ſchon im Jahr 1334 von di ſer Beſitzung, den an der Weipte belegenen Paggaſt Moiſendo dem Gerhard von Ungern, der ſelbigen mit Pürkell vereinigt

Vielleicht um dieſelbe Zeit wurden auch Lappier, nebſt Schu jen und Seckendorf, von den Koßkull's einem Korf (Kor wen) verkauft. Von Heinrich Korwen fielen dieſe Güter a deſſen Schweſterkinder, die Ungern. Heinrich Ungern ver kaufte 1521 ſeinen beiden Schweſtern, Eliſabeth, Hausfrau de Kerſten von Roſen, und Könne, Wittwe des Reinhol von der Pahlen, die Güter Lappier und Korwen (letztere auch das »alte Gut« genannt) für 6000 Mark.

Im Jahr 1542 theilten ſich die Erben beider Käuferinnen i dieſe Beſitzung dergeſtalt: daß Johann und Reinhold von de Pahlen, Reinhold's Söhne, den Hof Korwen, die Gebrüde Reinhold, Johann, Kerſten und Conrad von Roſe (Kerſten's Söhne) aber Lappier erhielten. Der zweite dieſ Brüder, Kerſten, ſcheint ſpäter allein Lappier beſeſſen zu h ben, indem es durch ihn ſein Sohn Jürgen erbte, der es ſein einzigen Tochter Gertrud, vermählt an Otto von Mengde hinterließ. Dieſem ward Lappier im Jahr 1648 beſtätigt, welch 1682 deſſen Sohn, der Generalmajor Guſtav von Mengde beſaß. Es verblieb dieſer Familie bis zum Ableben des Landma ſchalls Carl Guſtav Baron Mengden, der keine männliche E ben hinterließ, daher das Gut mittelſt Transacts vom 16. Ap 1782 von ſeiner Tochter Caroline Philippine, vermählt m dem Grafen George Johann Mellin, übernommen und a die Familie Mellin gebracht ward.

Koßkullshof mit Stumpen und Seckendorf vererbte ſich

Digitized by Google

dem Koskullschen Geschlechte bis zum Jahre 1448, in welchem Claus Koskull's Söhne, Heinrich, Wollmar und Jacob, dieses damals 10 Haken betragende Gut für 6100 alte Mark an Friedrich Krüdener verkauften. Von Krüdener gelangte es an Engelbrecht Ungern, von diesem an Dorothea, Hermann von Tiesenhausen's Wittwe, die es 1499 unter dem Namen des Gutes zu Seckendorf an Jürgen Gutzlew verkaufte. Später gedieh das Gut an Friedrich von Kanitz, dann an Bartholomäus Patkull zu Kegeln, der Roßkullshof und Stumpen im Jahr 1598 dem Heinrich Tiesenhausen zu Kongtal (Kongota) für 6000 polnische Gulden überließ. Ihm folgte im Besitze des Gutes sein Sohn Dietrich, der keine männliche Erben hinterlassen zu haben scheint, indem 1625 dessen Schwiegersöhne, der Assessor Olof Jacobson Gulbo und der Proviantmeister Martin Pauli, in dem Besitze des Gutes erhalten wurden. Ein dritter Schwiegersohn dieses Dietrich, Dietrich Paykull, der Elisabeth Tiesenhausen zur Ehe hatte, war später Eigenthümer von Roßkullshof (er besaß es schon 1637) und hinterließ es seinem Sohne George, dessen Wittwe, Anna geb. von Wolframsdorf, Roßkullshof mit der ehemaligen Hoflage Stumpen noch 1688 besaß, während Seckendorf damals bereits zu Lappier gehörte.

Schujenpahlen.

Dieses Gut, welches noch im Jahr 1523 Schujen und Anderzeem, im Jahr 1582 aber Schujen und Pahlen benannt wird, war, wie unter Lappier angeführt worden, ein altes Erbgut der Roßkull, und gelangte von diesen, gleich ersterem Gute, an die Korf und Ungern. Heinrich Salza, der eines Ungern einzige Tochter heirathete, erhielt dadurch Schujen und Anderzeem, welche er auf seine an Otto Lohde vermählte einzige Tochter vererbte.

Otto Lohde verkaufte im Jahr 1494, mit Zustimmung seiner Gattin, geb. Margaretha Salza, das Gut Schujen mit den Paggasten Berken und Wurtelen an George Gutzlew für 3600 Mark rigisch. Nach seinem Ableben fiel es seinem Sohne Richard zu, der indessen im Jahr 1523 diese Besitzung seinem

Digitized by Google

Bruder Reinhold für 5000 Mark rigisch überließ. Durch Ann Gutzlew kam selbige an ihren Gatten Caspar Buddenbrock der 1582 die Bestätigung des Besitzes von Schujen und Pahlen erhielt. 1631 war Johann Buddenbrock, im Jahr 1682 abe der Landrath Friedrich Johann Buddenbrock Besitzer dieses Gutes.

Klein-Wrangelshof.

Dieses auch Urempae genannte Gut wurde 1638 dem Lieute nant Jürgen Skütte als dessen väterliches Erbe bestätigt. Sein Tochter brachte es ihrem Gatten, dem General-Adjutanten Mi chael Struberg Cronstiern, zu, dem es 1645 bestätigt ward Er verkaufte es 1650 für 4000 Thaler Spec. dem Obristen Ha rald Bengtson Igelström zu Ropkoi und Jermolina.

Lieutenant Paul Christoph von Ceumern war 1725 Be sitzer dieses Gutes und verkaufte es in jenem Jahre für 2600 Tha ler an Johann Heinrich von Reinicken, nach dessen Tode e der Mann seiner Schwester, Capitain Oberhoff, an sich brachte Seine Tochter, Fräulein Anna Dorothea von Oberhoff, ver kaufte Wrangelshof am 15. April 1761 dem Ordnungsgerichts Adjunct Friedrich von Voelkersahm für 8500 Thaler, dessen Wittwe, geb. Justa Helena von Freytag, es wiederum den Bürgermeister Otto Gustav Wenzell im Jahr 1787 für 10,000 Rthlr. überließ. 1794 erstand es der Collegien-Assessor Car Andreas von Seidlitz für 15,050 Rthlr. Alb., verpfändet das Gut aber am 22. December 1797 dem Johann Ern Bahl für 22,000 Rthlr. Alb., der am 6. Febr. 1805 sein Pfand recht dem Ordnungsgerichts-Adjunct Moritz von Gersdor für 18,000 Rthlr. cedirte.

Kirchspiel Burtneck.

Das zu den Besitzungen des Ordens gehörige Schloß Burt neck ward im Jahr 1284 von dem Ordensmeister Wilhelm vo Schauerburg erbaut. 1613 war die Kirche zwar brauchbar allein ohne Prediger, und die Aecker des Pfarrhofes lagen wüst.

Digitized by Google

Die jetzt hieher gehörigen Güter hatten folgende Hakenzahl:

	1641	1688	1734	1757	1823
Schloß Burtneck	—	40	33¼	17⅝	15 17/20
Seckenhof	—			7¼	6 1/10
Ruhtenhof mit Zahlit	—			5⅞	4 4/5
Heydekenshof mit Swarten . .	½	4⅛	4¼	5⅜	5 3/20
Wredenhof	3	4⅜	2¾	4¼	2 11/20
Durenhof oder Lindenhof . .	3½	4¾	4	5⅛	4
Ballod	—	4½	4	5½	3⅗
Lieden	—	6⅛	4⅜	8⅛	5 9/20
Saulhof	8½	3	2⅜	3⅛	2 9/10
Labrentz		3⅛	2⅞	4⅜	2 9/20
Sternhof	—	16¼	15⅛	15⅞	12 11/20
Ranzen mit Zioren	—	20¾	20¾	27⅞	20 7/10
Luttershof	—	4¼	4¼	4¾	—
Pastorat	—	3¼	3	3¼	—

Schloß Burtneck.

Die Burtneckschen Güter, zu denen die Wacken oder Paggaste Barow, Drabwen, Latsche, Seyen, Rantzen mit dem jetzigen Sternhof, Ottenhof und Smeiling gehörten, wurden vom Könige Gustav Adolph dem Reichskanzler Oxenstierna donirt, durch die Güter-Reduction aber eingezogen. Sämmtliche hier benannte Güter waren im Jahr 1641 auf 162 Haken veranschlagt worden. Im Jahr 1744 wurden Burtneck nebst Seckenhof, Galandfeld, Schmaeling oder Ruthenhof, Wilsenhof und Jahlit von der Kaiserin Elisabeth dem General Grafen Romanzow donirt. Von den jetzt mit Burtneck vereinigten Gütern ist Nachstehendes anzuführen:

1) Seckenhof und Galandfeld (im Matthiaeschen Kirchspiele) verkaufte die Tochter des Grafen Romanzow, vermählte Fürstin Trubetzkoy, am 20. Januar 1762 dem Oekonomierath Winter, der selbige am 28. März 1766 dem Etatsrath Joachim Johann von Sievers für 36,000 Rbl. Silb. überließ.

Digitized by Google

2) Ruhtenhof oder Smoeling kommt schon im Jahr 1404 al ein dem Albert Krummes gehöriger Hof vor, und gehört im Jahr 1523 durch Verlehnung des Ordensmeisters Plet tenberg dem Goswin Smoeling. — Johann Smoe ling war 1537, und Hartwich Smoeling 1599 Besitze dieses Gutes.

3) Heidekenshof oder Brosemoise wurde bereits 1490 von An dreas Finck an Ambrosius Heidecken verkauft. 157 kaufte Ewert Heidecken dazu ein Stück Land von Libber Stalhoewet. 1638 hatte Eberhard Oetting das Gu pfandweise inne, indessen besaß es 1667 und auch noch 168 der Major Dietrich Heidecken. 1740 war der Commissai Blücher Besitzer dieses Gutes.

4) Wredenhof erstand aus Grundstücken, die eines Theils de Ordensmeister Plettenberg im Jahr 1518 dem Nicolau Hagen verlieh, andern Theils aber letzterer im Jahr 153 von Johann von Kule erkaufte. Nach Hagen's Tod belehnte der Meister Fürstenberg am 18. September 155 seinen Hofjunker Caspar Wrede mit dieser Besitzung, dess Sohn Heinrich sie 1599 inne hatte. Obristlieutenant Gu stav Johann Wrede verkaufte 1685 das Gut dem Majo Nicolaus Priauda für 4000 Thaler Species, und Majo Carl Gustav von Priauda veräußerte es am 12. Octobe 1783 dem Feldmarschall Grafen Romanzow für 23,00 Rthlr. Alb.

5) Durenhof oder Lindenhof besteht aus verschiedenen Grund stücken, die bereits 1417 von dem Meister Seifrid Lande von Spanheim dem Peter von Düren verliehen wur den. Walter von Düren, der dieses Gut noch 1599 be saß, starb ohne männliche Nachkommen, und hinterließ e seinem Schwiegersohne Wilhelm Möller, dessen Söhn 1649 die Bestätigung ihres Besitzrechtes erhielten. 1682 be saß es der Rittmeister Heinrich Möller. 1740 war de General-Superintendent Benjamin Fischer Besitzer dieses Gutes, und am 28. April 1770 verkaufte es Michael von Buchen dem Major Otto George von Oettingen fü 15,500 Thaler, der es am 1. December 1786 dem Feld

Digitized by Google

marschall Grafen Romanzow für 25,000 Thaler Alb. verkaufte.

Im Jahre 1806 verkaufte der Sohn des Feldmarschalls Romanzow, Geheime Rath Graf Michaila Petrowitsch Romanzow die Güter Burtneck, Seckenhof, Ruthenhof, Heidenshof, Swarten, Wredenhof, Duhrenhof und Galantfeld dem Theodor Heinrich von Schroeder für 489,120 Rubel Banco.

Ballod.

Ballod mit Zioren, früher zum Schlosse Burtneck gehörend, wurden im Jahre 1749 von der Kaiserin Elisabeth dem Kammerfräulein Elisabeth von Franzen donirt. Der Staatsrath Carl Friedrich von Kruse verkaufte am 10. October 1774 diese Güter nomine seiner Mutter, der Kammerräthin von Kruse, geborenen Marie Franzen, dem Major Benedict Jacob von Tiesenhausen für 24,000 Thaler. Ihm folgte im Besitze seine Gattin, geborne Hedwig Catharina von Anrep, deren Erben Ballod am 2. April 1818 der Collegienräthin Caroline von Moeller, geb. von Sievers, für 23,000 Rubel Silber verkauften.

Saulhof.

Saulhof und das davon später abgetheilte Gut Labbrentz waren früher von Thomas Owerhagen besessen worden, und wurden 1549 von dem Ordensmeister Recke dem Valentin Hahn verliehen. Diesem, der lange Zeit hindurch Ordensrath gewesen war, schenkte König Sigismund August im Jahre 1567 hiezu noch die Lisden-Wacke mit 16 Gesinden, welche Besitzung sich auf dessen Sohn Libbert Hahn, der selbige 1599 besaß, vererbte. Diesen beerbten seine Schwiegersöhne Heinrich Pfeil und Johann von Wahlen in der Art: daß dem Erstern Saulhof, dem Andern aber Lisden zufiel.

Pfeils Söhne theilten sich in Saulhof; der ältere behielt das Gut, der jüngere, Libbert, erhielt einige Gesinde, aus denen er das Gut Labbrentz bildete, doch scheint der erstere keine Kinder hinterlassen zu haben, indem Lieutenant Libbert Pfeil 1654 Besitzer von Labbrentz und Saulhof war. Seinem Enkel,

Digitized by Google

Capitain Carl Gustav Pfeil, und dessen Schwester Johanna Maria, vermählten Capitainin Dratin, wurde Saulhof 1735 restituirt, nachdem es von der Reductions-Commission eingezogen gewesen. Pfeil's Tochter heirathete im Jahre 1757 den Ordnungsrichter Carl Gideon Baron Laudohn, und vererbte das Gut auf ihre Nachkommen.

Labbrentz.

Diese Abtheilung von Saulhof verpfändete Lieutenant Libbert Pfeil im Jahre 1654 seinem Schwager, dem Lieutenant Gabriel Brandes, für 800 Thaler, der ihm im Jahre darauf noch 900 Thaler zuzahlte, und dafür die gänzliche Cession des Gutes erhielt. Indessen übertrug er seine Rechte auf selbiges im Jahre 1680 den Erben des Advocaten Gottlieb Jahny. Ein Enkel des Libbert Pfeil, der Major Carl Gustav von Patkull, cedirte am 16. August 1723 sein Erbrecht an dieses Gut dem Kriegs-Commissair Quist, der es noch 1740 besaß, und es seinen Nachkommen hinterließ. Am 24. Januar 1774 verkaufte der Artillerie-Capitain Paul Wilhelm von Voelkersam Labbrentz dem Kammerherrn und Obristen Gustav Wilhelm Baron Fersen für 15,250 Thlr. Alb., der es am 12. Februar desselben Jahres, für denselben Preis, dem Major Adrian Balthasar von Hagemeister cedirte, welcher es wiederum dem Baron George Heinrich von Laudohn überließ, der am 29. Juli 1781 dieses Gut dem Major Gustav Wilhelm von Strohkirch für 16000 Thlr. Alb. verkaufte. Seine Witwe, geborene von der Huden, verkaufte, als abermals verwittwete Baronin von Wolff, Labbrentz im Jahre 1790 dem Lieutenant Johann von Reußner für 16,000 Thaler, dessen Sohn Johann George es am 18. April 1807 dem Landgerichts-Assessor George Friedrich von Bruiningck für 22000 Thaler verpfändete, indessen später wiederum das Gut zurücknahm, und es am 28. April 1819 dem Artillerie-Lieutenant Anton Johann von Engelhard für 17,500 Rubel Silber überließ.

Lisden.

Dieses Gut war eine frühere Appertinenz von Saulhof und bei Theilung der Nachlassenschaft des Libbert Hahn seinem

Digitized by Google

Schwiegersohne Johann von Wahlen zugefallen, dem es 1632 bestätigt ward. Eine Descendentin desselben, die Obristlieutenantin Lünau, Tochter des Lieutenants Wahlen, besaß 1725 Lisden, und hinterließ es ihrer, einem von Drenteln vermählten Tochter, deren Sohne Reinhold Johann von Drenteln es 1770 gehörte. Später war Major George Johann von Tiesenhausen Besitzer des Gutes. Er verkaufte es am 20. Juli 1777 dem Bürgermeister Melchior von Wiedau für 31,000 Thaler, von dem es sein Schwiegersohn, der nachherige Landrath Baron Wilhelm Friedrich von Ungern Sternberg, erhielt.

Sternhof mit Semel.

Diese frühere Appertinenz der Burtneckschen Güter wurde am 22. September 1762 dem Oberhofmeister Baron Münnich donirt. Der Kammerherr Harald Gustav Baron Igelström verkaufte am 11. September 1774 dieses Gut dem General-Major Carl Gustav von Rönne für 57,600 Rubel, dessen Tochter, die Geheimeräthin Gräfin Chreptowitsch, geborene Caroline von Rönne, es am 23. Januar 1826 dem Friedrich Wilhelm Schick für 55,500 Rbl. Silb. verpfändete.

Ranzen mit Zioren.

Ranzen war eine Appertinenz der Burtneckschen Güter und wurde 1744 dem Oberceremonienmeister Grafen Zanty donirt. Es kam später an den General-Lieutenant und Hofmarschall Grafen Carl Sievers, der Ranzen im Jahre 1761 dem Landrath Friedrich Wilhelm von Sievers verkaufte, dessen Großtochter, Frau von Ambellart, geborene von Sievers, das Gut von ihrem Vater, dem Geheimenrath Friedrich von Sievers, ererbte. Zioren wurde gleichzeitig mit Ballod im Jahre 1749 dem Kammerfräulein von Franzen donirt.

Kirchspiel Wolmar.

Das von dem Ordensmeister Wilhelm von Schauerburg im Jahre 1283 erbaute Schloß gehörte zu den Besitzungen des

Digitized by Google

Ordens. Die Russen eroberten es im Jahre 1577. Am 8. December 1601 nahmen es die Polen den Schweden ab, und am 4 Januar 1622 eroberten es letztere wiederum. 1703 wurden Stad und Schloß von den Russen verbrannt. 1613 hatte der bei de Wolmarschen Kirche angestellte katholische Priester Welkenho als Pfarrhof inne.

Die Hakenzahl der hierher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Wolmarshof	103	37½	37	41⅜	37 1/20
Kaugershof		24¼	19⅛	21⅜	19½
Muremoise		7½	7½	8½	7 9/10
Kokenhof		31¼	29⅞	36⅛	29½
Mojahn	29½	—	12⅝	16¾	13 1/20
Duckershof		20¼	4¼	6¼	4 11/20
Pastorat	—	3¾	3⅝	4	—

Wolmarshof.

Das Wolmarsche Schloßgebiet wurde vom König Gustav Adolph dem Reichs-Canzler Axel Oxenstierna donirt. Durch die Reduction heimgefallen, ward Wolmarshof im Jahre 1762 dem Prinzen von Holstein-Beck geschenkt, der es dem Landrath C. D. von Loewenstern verkaufte.

Kaugershof mit Zempen.

Diese Güter waren ehemals Theile des Wolmarschen Schloß-Gebietes, und wurden im Jahre 1737 von der Kaiserin Anna dem Feldmarschall Grafen Münnich donirt, der sie am 14. Februar 1740 seinem Schwiegersohne, dem Hofgerichts-Präsidenten Baron Mengden, verkaufte.

Muremoise.

Gleichfalls ein Theil des Wolmarschen Schloß-Gebietes wurde im Jahre 1793 den Erben des Generals Baron Möller Sakomelsky donirt, und von diesen am 10. November 1798 dem Obristlieutenant Magnus Johann von Lilienfeld für 44,000 Rthlr. Alb. verkauft, aus dessen Nachlasse es der rigische

Digitized by Google

Rathsherr Christoph Drachenhauer am 21. August 1828 für 28,320 Rub. Silber erstand.

Kokenhof.

Kokenhof nebst dem nachher von demselben abgetheilten Gute Palmhof waren Paggaste (oder Wacken) des Wolmarschen Gebietes und enthielten im Jahre 1637 zusammen 10¼ Haken. Kokenhof ward im Jahre 1744 von der Kaiserin Elisabeth dem General Baron Lubras geschenkt, dessen Brudertochter es von ihm ererbte und ihrem Gatten, dem Generalmajor Anhorn von Hartwiß, zubrachte.

Mojahn.

Mojahn sammt dem einst dazu gehörigen Gute Duckershof waren alte Besitzungen der Familie Rosen, und auch das Schloß zu Mojahn von Fabian von Rosen zu Groß-Roop erbaut worden. Bei der Eroberung Livlands durch Gustav Adolph wurden viele der Rosenschen Güter eingezogen, und auch Mojahn sammt seinen Appertinenzen, (zu welchen auch Wohlfahrt gehörte), dem Reichs-Canzler Grafen Oxenstierna verliehen. Durch die Güter-Reduction ward es Eigenthum der Krone, und wurde 1727 von Kaiser Peter II. dem Grafen Gustav Reinhold von Loewenwolde donirt. 1740 besaß es der General-Oekonomie-Director Baron Mengden. 1761 vertauschte es der Kammerherr von Vietinghoff gegen Stolben dem Ober-Consistorial-Assessor von Meck. Am 15. Februar 1801 verkaufte der Lieutenant George Christoph von Meck dieses Gut dem Garde-Rittmeister Grafen George Heinrich Ludwig von Mengden für 60,000 Rthlr. Alb.

Duckershof.

Vom Kaiser Paul I. dem General von Germann donirt, wurde dieses Gut von seinen Erben am 17. Juni 1810 dem Garde-Rittmeister Grafen George Mengden für 20,000 Thlr. Alb. verpfändet, dessen Wittwe, geb. Elisabeth von Gersdorf, es im Jahre 1815 dem Bürgermeister Ernst Reinfeld für 15,000 Rub. Silber cedirte.

Digitized by Google

Kirchspiel Rujen.

Das Schloß zu Rujen gehörte zu den Besitzungen des Ordensmeisters und soll im Jahre 1263 erbaut worden seyn. 1562 war, nebst mehreren andern Schlössern, auch Rujen von dem Könige von Polen dem Prinzen Johann, Herzog von Finnland, verpfändet worden. Herzog Magnus und seine Anhänger hatten im Jahr 1578 Rujen besetzt. Es ward indessen von Büring erobert, und wird seitdem nicht weiter als haltbarer Ort angeführt. 1613 standen von der Rujenschen Kirche nur die Mauern, und das Kirchspiel war ohne Prediger.

Die hierher gehörigen Güter hatten nachstehende Hakenzahl:

	1641	1688	1734	1757	1823
Rujen = Großhof	$50\frac{3}{8}$	$38\frac{1}{4}$	$31\frac{1}{4}$	15	$16\frac{1}{2}$
Rujen = Radenhof				$12\frac{1}{6}$	—
Rujen = Torney				$13\frac{7}{12}$	—
Königshof		$11\frac{1}{4}$	$8\frac{1}{2}$	$11\frac{3}{4}$	$12\frac{1}{20}$
Ohlershof	—	$3\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{4}$	4	$5\frac{3}{10}$
Naukschen	$17\frac{1}{4}$	$20\frac{1}{2}$	$18\frac{1}{4}$	$20\frac{1}{2}$	$20\frac{9}{20}$
Herings- und Hessenhof	$\frac{1}{8}$	5	$2\frac{5}{8}$	$4\frac{5}{8}$	4
Puderküll	$5\frac{1}{8}$	$6\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{4}$	$7\frac{7}{8}$	$5\frac{13}{20}$
Metzküll	$3\frac{1}{2}$	6	$10\frac{5}{8}$	$6\frac{5}{8}$	$9\frac{9}{20}$
Arras	$3\frac{1}{4}$	$6\frac{3}{8}$		$8\frac{1}{4}$	$8\frac{3}{5}$
Moisekküll mit Felix	$5\frac{3}{4}$	9	$4\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$	14
Nurmis	4	$6\frac{1}{2}$	$5\frac{5}{8}$	$7\frac{1}{8}$	$4\frac{18}{20}$
Würcken	$2\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{5}{8}$	$5\frac{1}{20}$
Seyershof	$\frac{3}{4}$	4	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{4}{5}$
Henselshof	$2\frac{3}{8}$	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{8}$	$4\frac{5}{8}$	4
Kürbelshof	—	$1\frac{3}{8}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{5}{8}$	$1\frac{7}{10}$
Paibst und Rujenbach	4	$5\frac{7}{8}$	$4\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{8}$	$4\frac{1}{5}$
Pastorat	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{7}{8}$	—

Die Rujensche Kirche ward im Jahre 1640 auch die St. Bartholomäi Kirche genannt.

Digitized by Google

Rujen-Großhof.

Die Rujensche Staroſtei, zu welcher im Jahre 1641 die Nebengüter Jowen, Erzbach oder Krampowsky, Nankül oder Königshof, Grefenhof, Bendtlens-Gut und Wiwleshof gehörten, ward im Jahre 1622 vom Könige Guſtav Adolph dem Schatzmeiſter Jasper Matſon Kruſe donirt. Durch die Reduction eingezogen, fielen dieſe Güter der Krone anheim, und erſt von dem Kaiſer Paul I. wurde das Hauptgut Rujen-Großhof der Generalin Eſther von Rath, geborenen von Monod, donirt, welche daſſelbe am 18. Auguſt 1826 dem Obriſtlieutenant in Schweizer-Dienſten Heinrich von Monod eigenthümlich cedirte.

Rujen-Torney und Radenhof, welche bei der erwähnten Donation von Rujen-Großhof der hohen Krone verblieben, gehörten in früherer Zeit auch Privatbeſitzern. Torney, ein Theil des jetzigen Gutes dieſes Namens, gehörte zur Zeit der polniſchen Herrſchaft einem Peter Roebel, nach deſſen Tode es König Sigismund III. der Rujenſchen Kirche ſchenkte, indeſſen ſchon im Jahre 1593 dem Großſohne deſſelben Peter Torney reſtituirte. Dieſer lieh darauf von Jürgen Rade 600 Mark, welcher ſchon im Jahre 1589 vom Könige Sigismund III. die Confirmation auf $\frac{3}{4}$ Haken Land und eine Krugsſtelle erhalten hatte. Im Jahre 1623 war Rade im Beſitze ſowohl des eigenen, als auch des ihm von Torney hypothecirten Grundſtückes, aus welchen beiden ſpäter die nach jenen Beſitzern benannten Güter entſtanden.

Von den Nebengütern, die, wie vorſtehend erwähnt, einſt zur Rujenſchen Staroſtei gehörten, und jetzt nicht als abgeſonderte Beſitzungen beſtehen, iſt Folgendes zu bemerken:

a. Ertzbach oder Krampowsky wurde unter dem Namen des Hofes Baien im Jahre 1533 von dem Ordensmeiſter Plettenberg dem Adrian von Ertzbach verliehen. Seine Großtochter war dem Johann Kettler vermählt, der 1599 vergeblich um die Wiedererſtattung dieſes damals von einem Polen, Namens Krempiowsky, beſeſſenen Gutes bat.

b. Grefenhof oder Greuenhof, ſonſt von Johannes Heiß-

Digitized by Google

mann, und nach ihm von Heinrich Gasterfeld beseſſen, wurde 1501 von dem Ordensmeiſter Plettenberg dem Chriſtoph von Greue oder Greve verliehen, deſſen Enkel Franz von Greue es noch im Jahre 1599 beſaß. Indeſſen wurde dieſes Gut bald darauf mit Würcken und Henſelshof vereinigt.

c. Beutlens-Gut, welches früher Eberhard Papendorf, Johann Kalmey und Peter von Lane nacheinander beſeſſen hatten, verlieh der Ordensmeiſter Plettenberg im Jahre 1506 dem Gerhard Mundus, deſſen Großtochter, Margaretha Mundus, dem Gottſchalk von Benten vermählt war, und ihm dieſe, ſpäter nach ſeinem Namen genannten, und 1599 von ihm beſeſſenen, Grundſtücke zubrachte.

Rujen beſtand noch 1596 als Städtchen; dieſes war ſchon 1587 ſammt dem Gute Meiſterhof (wahrſcheinlich das Schloßgebiet), dem Hofe Baten und den Paggaſten Pleken und Poſtekull, mit zuſammen 100 Bauerhöfen, vom Könige von Polen dem George Farensbach zu lebenslänglichem Beſitze verliehen worden, welche Berechtigung im Jahre 1596 auch auf deſſen älteſten Sohn Woldemar ausgedehnt ward.

Königshof.

Dieſe ehemalige Appertinenz der Rujenſchen Güter wurde von dem Kaiſer Paul I. dem General von Germann donirt, und von deſſen Erben am 21. Januar 1818 dem Hofgerichts-Aſſeſſor Jacob von Menſenkampf für 30,000 Rubel Silber und 52,500 Rubel Bco. verkauft.

Ohlershof.

Der Ordensmeiſter Fürſtenberg verlieh im Jahre 1558 dem Johann Schungel für 1500 Mark, die dieſer ihm vorgeſtreckt hatte, 5 Geſinde, Namens Oler, und einen Haken Land am Oler-See. König Sigismund III. donirte 1598 dieſes Gut dem Capitain Andreas Concreor, und deſſen Schwiegerſohne Theodor Buttler. Bei dem Regierungswechſel einge-

Digitized by Google

zogen, ward es Appertinenz von Henselshof und mit diesem 1631 vom Könige Gustav Adolph dem Lieutenant Michael Engelhard verliehen, dessen Nachkomme es noch gegenwärtig besitzt. Auf kurze Zeit war dieses Gut im Besitze der Johanna Barbara von Neuendahl, gebornen von Bulmerincq, die indessen am 20. December 1818 ihr Pfandrecht dem Artillerie-Lieutenant Anton Johann von Engelhard für 5539 Rubel Banco und 50,000 Rubel Silber-Mze. cedirte.

Naukschen.

Dieses Gut hieß zur Zeit des Ordens: Schwarzenbrunn, und gehörte zu Ende der Ordensherrschaft dem Jost Fürstenberg. Im Russischen Kriege ward es gänzlich verwüstet, und Fürstenberg verlegte den Hof auf die Stelle des dazu gehörigen Dorfes Naukschen, setzte aber auf die alte Hofstelle Einen, Namens Metz, daher diese nach ihm Metzküll benannt ward. Fürstenbergs Wittwe blieb bis etwa zum Jahre 1590 im Besitze von Naukschen, wo der Starost von Wenden, Procop Pieniasek, es erhielt, und einem Bielkowsky verkaufte. Das Gut wurde von den Schweden eingezogen, und 1630 von König Gustav Adolph dem Obristen Alexander von Essen für 1000 Thl. Spec. verkauft. Der General-Adjutant Alexander von Essen besaß es 1682 und 1742 die verwittwete Landräthin von Essen, geb. Urküll. 1781 war der Aelteste Adam Heinrich von Grote Besitzer des Gutes, der es seinem Sohne, dem nachherigen Landrathe Friedrich von Grote, hinterließ.

Herings- und Hessenhof nebst Schadenhof.

Die verschiedenen Theile, aus denen das gegenwärtige Gut Heringshof besteht, bildeten einst abgesonderte Besitzungen.

Heringshof entstand aus 4½ Haken im Kujenschen Kurkul-Paggast, die der Administrator Chodkiewitz im Jahre 1571 dem Johann Hering verlieh. Seine Wittwe heirathete später den George Vietinghof, und war 1599 Inhaberin des Gutes.

Schadenhof ward auf 1½ Haken Land fundirt, die der Ordens-Meister Freitag im Jahre 1490 dem Peter Korf verlieh. Sein Sohn Friedrich verkaufte dieses Gütchen an Otto von dem

Digitized by Google

Berge, dem Meister Brüggney 1536 dazu eine Krugstelle gab. Theodor von Bergen, jenes Otto's Sohn, besaß das Gut 1599. Später war auf kurze Zeit ein Franz Schade Inhaber des Gütchens und scheint ihm den Namen gegeben zu haben; indessen war 1652 Ernst Berg Besitzer dieses, und des ehemaligen Gutes. Der Capitain Gotthard Wilhelm von Berg verkaufte im Jahre 1722 Herings- und Schadenhof dem Capitain von Taube für 2700 Thaler.

Hessenhof entstand aus einigen Ländereien im Rujenschen, mit welchen der Ordensmeister Bernd von der Borg im Jahre 1479 den Claus Hesse belehnte. Zu diesem Grundstücke verlieh der Meister Plettenberg im Jahre 1514 dem Johann Hesse von Wiedorf noch einen Haken, und Meister Fürstenberg im Jahre 1558 einen Viertheil-Haken am Ruje-Bach, Wangesarge genannt. Durch Erbschaft kam dieses Gut an den Landshöfding Ernst Kreutz, der 1634 die Bestätigung desselben erhielt. Seine Söhne Lorenz und Ernst Johann Kreutz verkauften es 1650 für 1000 Thaler an Ernst von Mengden zu Roperbeck und Maikendorf, dessen Sohn, Capitain Otto von Mengden, es 1674 wiederum dem Rittmeister Otto Ernst von Treyden verkaufte. 1742 gehörte es noch der verwittweten Majorin von Treyden, ward aber am 10. Juli 1745 meistbietend verkauft und für 2000 Thaler dem Major Gustav Wilhelm von Taube zugeschlagen, der Hessenhof, sammt den früher von seinem Vater ererbten Gütern Herings- und Schadenhof, im Jahre 1761 der Assessorin von Haudring, geb. von Meck, für 12000 Thlr. verkaufte.

Im Jahre 1781 war bereits Adam Heinrich von Grote Besitzer dieser Güter.

Puderkül.

Wilhelm Dücker hatte von Gotthard Hering, Michael Strauß und einem Stakelberg verschiedene Grundstücke, die 20 Haken betrugen, erkauft, über welche er im Jahre 1585 die Bestätigung des Königes Stephan Bathory erhielt. Hieraus entstand das Gut Puderkül, welches 1637 dem Johann Dücker und 1682 dem Lieutenant Jost Friedrich Dücker gehörte.

Digitized by Google

Es blieb bei der Familie des ersten Acquirenten, bis am 25. Mai 1758 der Cornet Christoph Friedrich von Dücker dieses Gut für 14,000 Thlr. Alb. an Carl Ewold v. Patkull verkaufte, dessen Wittwe Anna Margaretha, geb. von Engelhard, es am 25. Februar 1776 dem Aeltesten Adam Heinrich von Grote für 18,000 Thlr. Alb. überließ. Von diesem erstand es der Staatsrath Franz George von Oettingen, aus dessen Concursmasse der Hofrath Johann Christian von Zimmermann Puderküll am 18. Juli 1821 meistbietend für 27,000 Rub. Silb. kaufte, und am 14. October 1825 dem Lieutenant Anton Johann von Engelhard für denselben Preis cedirte.

Metzküll.

Der Königliche Statthalter Nicolaus Radzivil verlieh im Jahre 1562, mit 1565 erfolgter königlicher Bestätigung, den Gebrüdern Albert und Johann von Breitenbach, 80 Gesinde des Rujenschen Gebietes, in welche jene Brüder sich 1574 dergestalt theilten: daß Johann die Hofstelle im Dorfe Jursar, nebst den Dörfern Metzküll und Möltsis, zusammen 36 Gesinde, Albrecht aber die Dörfer Harries, Reddern, Monekküll und Sommern mit 39 Gesinden erhielt, aus welchem letztern Theile das Gut Arras entstand, während der Theil des Johann von Breitenbach das jetzige Gut Metzküll bildet.

Johann von Breitenbach hatte Thies Schmöllingck zur Ehe, die er, sammt einer Tochter, bei seinem Ableben als Erbin hinterließ. Die Tochter starb jung, und ihre Mutter heirathete den Otto Lode von Idtfer. Ein Pole, Namens Gollenbowsky, gelangte hierauf zum Besitze des Gutes, welches indessen im Jahre 1601 von dem Schwedischen Erbfürsten Carl (IX.) unter dem Namen des Hofes Metz dem Otto Lode verliehen, und ihm 1629 vom Könige Gustav Adolph bestätigt ward. Sein Nachkomme, der Rittmeister Reinhold Lode, besaß es 1681, und das Gut vererbte sich in der Familie bis zum Jahre 1753, in welchem der Ehstländische Landrath Gustav Reinhold von Lode, Besitzer von Metzküll, Arras und Kelp, ohne Leibeserben starb, und Metzküll seiner Schwestertochter, der

Digitized by Google

Landräthin Gräfin Manteufel, geborenen von Günterberg, zufiel. Ihr Sohn, der Landrath Ludwig Wilhelm Graf Manteufel, verkaufte es am 25. Juni 1778 für 35,000 Thlr. Alb. dem Major Baron Hans Ferſen, deſſen Tochter Eleonora Margaretha es ihrem Gatten, dem Major Otto Johann v. Anrep auf Lauenhof, zubrachte. Beide verpfändeten Metzküll am 22. Auguſt 1817 dem Lieutenant Wilhelm v. Engelhard für 55,000 Rbl. Silber-Mze.

Arras.

Die Entſtehung dieſes, ſonſt unter dem Namen Herries vorkommenden, Gutes iſt ſchon unter Metzküll nachgewieſen worden. Es ſcheint, daß Albrecht von Breitenbach von der Familie Stakelberg beerbt ward, indem König Guſtav Adolph im Jahre 1532 den Cornet Carl Stakelberg im ererbten Beſitze von Arras beſtätigte. Am 29. April 1676 verkaufte der Landrath und Major Otto Stackelberg dieſes Gut dem Rittmeiſter Reinhold von Lode bedingungsweiſe für 5200 Thaler, welche Bedingungen indeſſen nicht ſofort erfüllt worden ſeyn müſſen, da 1682 noch der Landrath Stakelberg als Beſitzer des Gutes angeführt wird. Später erhielt es indeſſen der erwähnte Käufer, und im Jahre 1753 fiel Arras, nach dem Tode des ohne Nachkommen verſtorbenen Landraths und Obriſtlieutenants Guſtav Reinhold Lode, ſeinem Schwiegerſohne, dem Aſſeſſor Reinhold Johann von Roſenkampf, zu, der es am 26. April 1755 dem Baron Eduard Guſtav Poſſe für 1200 Thaler Alb. verkaufte.

Im Jahre 1797 gehörte Arras denen von Anrep, und ward mittelſt Theilungstransacts vom 15. Februar jenes Jahres von dem Landrath und Brigadier Heinrich Reinhold von Anrep für 50,600 Rbl. übernommen. Er überließ es am 11. Mai deſſelben Jahres dem Kreishauptmann, Lieutenant Bernhard Heinrich von Stryck für 37,250 Rubel Silb., der das Gut am 20. April 1822 zu einem Fidecommiſſe beſtimmte, und es als ſolches ſeinem Sohne George Conſtantin von Stryck für den Werth von 25,000 Rbl. S. übertrug.

Digitized by Google

Moisekûll und Felix.

Der Ordensmeister Plettenberg verlieh 1504 seinem Hofrichter Hartwig Plate 14½ Haken im Gebiete Karkus und Kirchspiele Alist, bestehend in den Dörfern Moisekûll und Nawenkûll. 1518 verlieh er ihm hiezu ein Grundstück bei dem Schlosse Rujen sammt 2 Krügen. 1550 kaufte ein Hartwig Plate dazu die Ländereien des Claus Möller. Die Bestätigung dieses ererbten Besitzes erhielt im Jahre 1646 der Capitain-Lieutenant Johann Albrecht Plater, und Carl Dettlof Plater war 1682 Eigenthümer dieser Güter, von denen der Cornet Carl von Plater zuerst am 26. April 1727 Felix für 2316 Thaler und sodann am 31. März 1730 auch Moisekûll für 5200 Thaler dem Ordnungsrichter Baron Moritz Posse verkaufte, der sie auf seinen Sohn Eberhard Gustav vererbte. Jetzt besitzt die Güter die Großtochter dessen Bruders Carl Magnus, Staatsräthin von Rennenkampf, geb. Maria Baronesse Posse.

Nurmis.

Dieses Gut, welches früher Dietrich Becker besessen hatte, wurde im Jahre 1585 vom Könige Stephan Bathory dem Fiscalen von Livland, Baltasar Schnell, donirt, der 1591 von Sigismund III. die Erlaubniß erhielt, sein Gut Normis dem Rupert Hummel zu verkaufen. Von den Schweden caducirt, wurde Normis nebst Panten vom Könige Gustav Adolph im Jahre 1630 dem Majoren Wilhelm Lyß (oder de Leis) donirt. Seine Wittwe, geb. Sophie Nyroth, erhielt 1646 die Bestätigung ihres Besitzrechtes für sich und ihre Söhne Magnus Wilhelm, Franz Otto Reinhold und George Christopher, und besaßen die beiden zuerstgenannten Brüder Nurmis und Panten noch im Jahre 1682.

Nurmis vererbte sich bei den directen männlichen Nachkommen des ersten Acquirenten und wurde mittelst Erbtheilungs-Transacts vom 10. Januar 1803 von dem Major Alexander von Loewis für 20,000 Thlr. Alb. übernommen.

Würcken.

Der Ordensmeister Plettenberg belehnte im Jahre 1520

Digitized by Google

einen Namens Kuddelin mit 1½ Haken, Orboten genannt, unweit der Stadt Rujen belegen, welche bisher Johann Ruisch und nach ihm Johann Bolken beseſſen, und überdem mit einem halben Haken bei Rujen im Reveskamſchen Territorio, der einſt dem Hermann Stenhus und ſpäter dem Remmert von Rönnen gehört hatten. Dieſe Grundſtücke, aus denen die Güter Wircken und Henſelshof zum Theil entſtanden, gehörten 1599 dem Nikolaus Kuddelin, und der Wittwe des Thomas von Aken, geb. Margaretha Kuddelin.

Wahrſcheinlich von den Schweden caducirt, wurden Wircken und Henſelshof im Jahre 1631 vom Könige Guſtav Adolph dem Lieutenant Michael Engelhard verliehen. Die Brüder Johann und Reinhold Engelhard beſaßen ſie 1682 und mittelſt geſchwiſterlichen Theilungs-Transacts übernahm im Jahre 1809 der Lieutenant Anton Johann von Engelhard Wircken für 30,550 Thaler Alb.

Henſelshof.

Die Nachrichten über dieſes Gut ſind unter Würcken angeführt. Es kam auf kurze Zeit aus der Familie der Beſitzer, als die verwittwete Rittmeiſter Marie Wilhelmine von Engelhard, geb. von Engelhard, es am 5. Februar 1802 dem Lieutenant Friedrich Gottlieb Gernet für 41,600 Rub. Silb. verpfändete.

Seyershof mit Dreyenhof.

Der Ordensmeiſter Plettenberg belehnte 1529 den Rötger Seyer mit Haus und Hof im Flecken Rujen und einem halben Haken Land, zu welchem Seyer noch mehreres hinzukaufte.

Desgleichen beſaß Albrecht von Dreyen oder Trieben 6 Geſinde im Rujenſchen, auf deren einem, Mogger genannt, er einen Hof anlegte. Er ward von den Ruſſen gefangen fortgeführt und Herzog Magnus von Holſtein beſtätigte 1580 den Hof ſeiner Gattin, geb. Gertrud Lewenhauſen. Ihr Sohn Albrecht Dreyen beſaß dieſes Gut im Jahre 1599.

Durch Erbſchaft wurden Seyershof nebſt Schungels- Hummels- und Dreyenhof in der Familie Seyer vereinigt und kamen

Digitized by Google

durch Helena Seyers an deren Gatten, den Major Hermann Gordian, der 1629 die Bestätigung dieses Besitzes erhielt. Nach ihrem Ableben vermählte er sich mit Margaretha von Hülsen, und da alle seine Kinder vor ihm gestorben waren, machte er im Jahr 1658 (damals Landrath) ein Testament, durch welches er den Obristen Reinhold von Glasenapp zum Erben einsetzte, dessen Wittwe, geb. Elisabeth Glasenapp, noch 1682 Seyershof inne hatte.

Unterdessen hatte der König Carl XI. schon im Jahre 1673 Seyershof als heimgefallenes Lehn dem Generalmajor Martin von Schoultz donirt, welches später zwar reducirt, allein im Jahre 1725 dem Landrath Carl Friedrich und General-Lieutenant Martin, Gebrüder Barone Schoultz, restituirt ward.

Das Gut gelangte hierauf an die Capitainin von Brümmer, geb. Magdalene Gertrude von Richter, deren Sohn, Major Engelbrecht Wilhelm Brümmer, es am 7. August 1745 dem Jacob Christian von Hanenfeld für 5000 Thlr. Alb. verkaufte, welcher es am 20. September desselben Jahres dem Assessor Heinrich Johann von Löwis für 6000 Thaler überließ. Des Letztern Wittwe verkaufte es 1749 der verwittweten Capitainin von Berg, geb. Anna Margaretha v. Manteufel, die es ihrer Schwestertochter und deren Gatten Bernhard Heinrich von Derfelden vermachte, welche es 1770 besaßen. Im Jahre 1781 war der Major B. J. von Derfelden Besitzer des Gutes, und Major Carl von Derfelden verkaufte am 3. December 1793 Seyershof mit Dreyenhof dem Major Caspar Reinhold von Engelhard für 27,000 Rub. Silb.

Kürbelshof.

Dieses Gut entstand aus einem halben Haken in dem, dem Besitzer von Moisekül Albrecht Plater gehörigen Dorfe, Kürbel, welchen derselbe im Jahre 1639 dem Rujenschen Prediger Kleinschmidt verkaufte, und aus einigen zu Wircken gehörigen Grundstücken, die gedachter Kleinschmidt im Jahre 1640 von dem Capitain Michael Engelhard erstand oder eintauschte. Hofpst Christoph Kleinschmidt erhielt 1652 die Bestätigung auf dieses Gütchen, welches 1682 noch seine Erben besaßen. 1724

Digitized by Google

ward Kürbel von dem Lieutenant Ceumern einem Capitain von Loewenstern verkauft, dessen Wittwe es 1742 besaß. Nachher folgten sich im Besitze dieses Gutes: der Hofgerichts-Assessor Fischer, der Baron Eberhard Gustav Posse und Christian Grönberg, der es 1770 besaß. Die Erben der Eva Hedwig Grönberg, geb. Weyer, verkauften am 16. August 1793 das Gut der Wilhelmine Dorothea Alberling, geb. von Turnau, für 16,000 Rub. Silber, welche es der Obristin Anna Elisabeth Baronne von Weißmann, geb. von Strohkirch, verpfändete, die wiederum am 15. October 1798 ihr Pfandrecht dem Seconde-Lieutenant Carl Reinhold Baron Ungern für 20,000 Rub. Silb. cedirte. Dieser überließ Kürbel am 16. Juli 1800 dem Major Axel Reinhold von Oettingen für 23,500 Rub. Silb., der es am 24. April 1822 dem Lieutenant Anton Johann von Engelhard für 13,071 Rub. Silber verpfändete.

Paibst und Rujenbach.

Diese Güter waren altes Eigenthum der Familie Holstfer und wurde im Jahre 1626 der Lieutenant Johann von Holstfer in diesem Besitze seiner Vorfahren bestätigt. Seine Tochter war einem Tödwen vermählt, deren Sohn Lieutenant Johann Leonhard von Tödwen diese Güter 1683 besaß. Sie vererbten sich bei seinen Nachkommen, bis am 13. April 1755 die Capitaine Schreiterfeld, geb. Barbara Sophie von Toedwen, Paibst und Rujenbach für 8000 Thaler Alb. dem Etatsrath Joachim Johann von Sievers verkaufte.

Im Jahre 1781 gehörten Rujenbach und Paibst dem Obristlieutenant C. von Stein. Bei dem am 27. Januar 1828 statt gefundenen öffentlichen Verkaufe dieser Güter ward ersteres von dem Kreisdeputirten Friedrich von Grote für 8525 Rub. Silb., und letzteres von dem Landrath Carl Johann von Engelhard für eine gleiche Summe erstanden.

Digitized by Google

Kirchspiel Mathaei.

Mit Ausnahme des Gutes Breslau gehörten alle in diesem Kirchspiele belegenen Güter in früherer Zeit zum Schlosse Burtneck, daher denn auch ihre Hakenzahl bei der Hakenrevision von 1641 bereits unter der Hakenzahl der Burtneckschen Güter mit begriffen ist.

Die spätere Hakenzahl war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Bauenhof mit Drosseln . . .	—	$26\frac{1}{2}$	14	13	$10\frac{3}{20}$
Neuhall				$13\frac{1}{2}$	$10\frac{17}{20}$
Galandfeld	—	$15\frac{1}{2}$	—	$15\frac{1}{2}$	$9\frac{3}{5}$
Wilsenhof	—	12	$8\frac{3}{8}$	$12\frac{1}{4}$	$10\frac{3}{5}$
Breslau	3	$8\frac{1}{4}$	6	$8\frac{3}{4}$	$9\frac{1}{5}$
Pastorat	—	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	—

Bauenhof mit Drosseln und Neuhall.

Diese Besitzung wurde von der Kaiserin Elisabeth am 25. Juli 1744 dem Generalen Grafen Alexander Rumänzow donirt, und von ihm, sammt dem Gute Zarnau, am 4. März 1747 dem Canzelleirathe Joachim Johann von Sievers für 30,000 Rub. verkauft. Von ihm fiel es auf seinen Sohn, den nachmaligen wirklichen Geheimenrath Grafen Jacob von Sievers, dessen Töchter sich bei seinem Ableben in der Art in diese Güter theilten, daß die Geheimeräthin von Urküll die Abtheilung Neuhall, die Generalin Catharina von Günzell aber Bauenhof mit Drosseln behielt.

Galandfeld.

Siehe Seckenhof im Burtneckschen.

Wilsenhof.

Dieses Gut wurde nebst Bauenhof dem Grafen Rumänzow donirt, und von dessen Gemahlin, geb. Gräfin Maria Matweew, am 9. Februar 1756 dem Etatsrath Joachim Johann von Sievers für 16,800 Rubel Silb.-Mze. verkauft, dessen directer Nachkomme es gegenwärtig besitzt.

Digitized by Google

Bresla u.

Dieſes Gut war vom Könige Guſtav Adolph nebſt den Burtneckſchen Gütern dem Kanzler Axel Oxenſtierna donirt worden, der es indeſſen der Wittwe des Hans von Wahlen, geborenen Catharina von Ahlen, welche 1622 ihres Gatten Erbrecht auf dieſes Gut erwieſen hatte, reſtituirte. Später ward es dennoch wiederum als Oxenſtiernaſches Eigenthum betrachtet, und als ſolches reducirt, auch 1723 den Oxenſtiernaſchen Erben reſtituirt. 1742 beſaßen es die Erben des Capitain von Voelkerſam, und 1780 die Obriſtlieutenantin von Weißmann, geborene von Ceumern, aus deren Nachlaſſe es der Major Adam Burchard von Ceumern im Jahre 1783, als Miterbe, für 31,500 Thaler übernahm.

Kirchſpiel Salisburg.

Die zu dieſem Kirchſpiele gehörigen Güter hatten nachſtehende Hakenzahl:

	1641	1688	1734	1757	1823
Salisburg mit Idden und Blankfeld	$2\frac{3}{4}$	18	$15\frac{1}{8}$	$22\frac{3}{8}$	$33\frac{1}{8}$
Colberg	—	$4\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	—
Idwen, privat	$1\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{4}$	$7\frac{3}{4}$	10	$10\frac{3}{20}$
Idwen, publ.				$\frac{5}{8}$	—
Panten	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{3}{4}$	$4\frac{19}{20}$
Sehlen	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{13}{20}$
Alt-Ottenhof	—	$19\frac{1}{2}$	$8\frac{5}{8}$	$11\frac{1}{4}$	$12\frac{3}{5}$
Neu-Ottenhof			$8\frac{5}{8}$	$11\frac{7}{8}$	$11\frac{11}{20}$
Oſtrominsky	$3\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{2}$	8
Paſtorat	—	1	1	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{20}$

Salisburg mit Idden und Blanckfeld.

Meiſter Wolter von Plettenberg belehnte im Jahre 152[illegible] den Winze von Steene mit mehreren Geſinden und Ländern die das jetzige Gut Salisburg bilden. Nach ihm beſaß e[illegible]

Digitized by Google

Roetger von Haaren, doch war der Besitz beider nur vorübergehend, indem bereits 1547 der Meister Brüggeney seinem Hofrichter Balzar Falckenberg mit dem Hofe und Gute Salisburg belehnte. Hiezu kaufte des Letztern Sohn, Heinrich Falckenberg, Hauptmann zu Kirempae, im Jahre 1601 von Heinrich von Gilsen die Dörfer Mukezeem und Stark für 1000 Thaler oder 6000 Mark rigisch, welche dessen Vater, Wigant von Gilsen, im Jahre 1569 von dem Administrator Chodkiewitz verliehen worden waren. König Gustav Adolph bestätigte 1621 das Besitzrecht des Capitains Conrad und Fähnrichs Melchior Falckenberg auf dieses Gut, welches im Jahre 1674 von dem Kammerherrn Gabriel Falckenberg dem Bartholomäus Schaum für 3500 Thaler Species verkauft ward, und nach dessen, ohne Leibeserben erfolgtem, Ableben von seinem Schwestersohne Benjamin Uckermarck im Jahre 1678 für 3000 Thlr. dem Feldmarschall Christer Horn überlassen ward.

Iwden war von dem Herzoge Magnus dem Heinrich von Ungern verliehen, und von dessen Erben Wollmar von Ungern, Freiherrn zu Pürckel, im Jahre 1636 seinem Schwiegersohne, dem Major Otto von Oerthen, übertragen worden. Lieutenant Johann Otto von Oerthen verkaufte es 1680 dem Feldmarschall Christer Horn für 1800 Thaler.

Blanckfeld entstand aus dem Dorfe Cilligen, welches König Sigismund August im Jahre 1571 dem Ritter Franz Blanckfelden verlieh, den bereits der Ordensmeister Kettler mit 4 Gesinden und dem Hofe Weßlaw, im Burtneckschen, belehnt hatte. Gustav Adolph verlieh 1630 dieses Gut dem Heinrich Noeding, der ein Schwestersohn des letzten Besitzers, Hans Blanckfeld, war. Jenes Heinrichs Brudersohn, der Cornet Hartwig Nöding von Wärden, auf welchen sich dieses Gut vererbte, verkaufte es, ohne das Dorf Weßlaw, im Jahre 1674 für 1900 Thaler dem Capitain Eberhard Ziesing oder Sising, dessen Wittwe es 1682 besaß. Wann dieses Gut mit Salisburg vereinigt worden, ist nicht nachzuweisen.

Salisburg wurde durch die Reductionscommission eingezogen, und 1724 restituirt, gehörte aber bereits 1738 der verwitweten

Digitized by Google

Generaldirectorin von Boelkersam, und im Jahre 1780 dem Geheimenrath und Ritter G. G. von Völkersahm, durch dessen, dem Major von Vietinghoff vermählte, Tochter es auf deren Erben überging.

Colberg.

Dieses Gut entstand aus einen Haken Land, den der Meister Freitag von Loringhofen im Jahre 1487 dem Heinrich Colberg verlieh. Im Jahre 1590 besaß dieses Gütchen die Wittwe des Rujenschen Pastors Jürgen Lewenhusen, geb. Anna Seyger. Sie verkaufte es in jenem Jahre dem Heinrich Falckenberg zu Salisburg, als dessen Appertinenz es mit diesem wiederholt verkauft ward und 1678 an den Feldmarschall Christer Horn gelangte. Durch die Reduction eingezogen, ist es seitdem Eigenthum der Krone geblieben.

Idwen.

Das Gut Idwen gehörte zum Rujenschen Schloßgebiete und ward mit selbigem 1625 vom Könige Gustav Adolph dem Schatzmeister Jasper Matson Kruse verliehen. Durch die Reduction eingezogen, blieb es Besitzung der Krone, bis am 2. Juli 1762 die Kaiserin Catharina dem Kronstädtschen Kommandanten, Generalmajor von Nummers, 9⅛ Haken dieses Gutes donirte, der das hiedurch entstandene private Gut Idwen auf seine Nachkommen vererbte, während der Rest noch Eigenthum der Krone verblieb.

Panten.

Dieses Gut gehörte zu Ende der Ordensherrschaft oder zu Anfange der Polnischen Regierungszeit der Wittwe des Wiegant Scharenberg, geb. Catharina Kragen. König Stephan verlieh es im Jahre 1585 dem Livländischen Fiskal Baltasar Schnell. Wahrscheinlich ward es von den Schweden eingezogen, indem König Gustav Adolph im Jahre 1630 Panten oder Schnellen Gut, dem Major Wilhelm Lyß donirte, dessen Descendenten es noch gegenwärtig besitzen. Aus dem Nachlasse des wirklichen Staatsraths Woldemar Anton von Loewis über-

Digitized by Google

nahmen es am 4. März 1827 die Kinder seines Sohnes, weiland Obristen Moritz von Loewis, für 20,000 Rub. Silber.

Sehlen.

Durch das Ableben des Caspar von Capel dem Lehnsherrn heimgefallen, wurde Sehlen vom Könige Sigismund Anguft im Jahre 1563 dem Hauptmann von Selburg, Caspar Siborg von Wißlingen, für seine guten Dienste und weil er 600 Thaler vorgeschossen, verliehen, der es dem Johann Krause verkaufte, dessen Sohn Johann 1589 die Königliche Bestätigung dieses Besitzes erhielt.

1629 wurde der Besitz von Sehlen dem Melchior Bornmann bestätigt, der ein Enkel jenes Krause gewesen zu seyn scheint, während 1630 Wilhelm Gardemey von ihm vergeblich das Erbtheil seiner Mutter aus dem Gute forderte und also wahrscheinlich ebenfalls Krauses Enkel war. Capitain-Lieutenant Melchior Bornmann war 1682 Besitzer des Gutes.

1740 gehörte Sehlen dem Hofgerichts-Assessor von Schulz und 1781 den Gebrüdern Gustav Wilhelm und Reinhold Johann von Stauden, welche selbiges von ihrem Vater Joachim Johann von Stauden ererbt hatten.

Mittelst geschwisterlichen Theilungs-Transacts übernahm der Collegienassessor Carl Johann Hermann von Engelhard im Jahre 1809 Sehlen für 37,250 Thaler Alb.

Alt-Ottenhof.

Sowohl Alt- als Neu-Ottenhof waren früher unter dem Namen: „Ottenhoffche Wake" Theile des Burtneckschen Schloßgebietes und als solche nicht nur vom Könige Gustav Adolph dem Reichs-Kanzler Axel Oxenstierna donirt, sondern später auch durch die Güter-Reduction eingezogen. Alt-Ottenhof ward am 11. Mai 1744 von der Kaiserin Elisabeth dem Garde-Major Matweew donirt, von ihm aber dem Landrath und Obristen Carl Gustav von Patkull verkauft, dessen Erben es am 24. Februar 1755 dem Etatsrath von Sievers für 18,600 Thaler Alb. überließen. Die directen Descendenten desselben besitzen es gegenwärtig.

Digitized by Google

Neu-Ottenhof.

Kaiser Paul I. donirte dieſes Gut dem General von Germann, deſſen Sohn, der Obriſte Alexander von Germann, es mittelſt geſchwiſterlichen Theilungs-Transacts am 11. November 1818 für den Preis von 160,000 Rub. B. A. eigenthümlich übernahm.

Ostrominsky.

Dieſes Gut entſtand aus dem Dorfe Adzell und 11½ Haken Land, welche König Stephan Bathory im Jahre 1585 dem Bartholomaeus Oſtrometzky im Rujenſchen Gebiete verlieh. Von den Schweden eingezogen, donirte es König Guſtav Adolph im Jahre 1632 dem Major Caspar Koßkull, deſſen Nachkomme, Capitain Carl Guſtav Koßkull, es noch 1682 beſaß, indeß bald darauf durch die Güter-Reduction verlor. Das Gut blieb publik, bis es von der Kaiſerin Eliſabeth dem Kammerjunker Baron Carl von Sievers verliehen ward, deſſen Nachkommen, der Major Paul Graf Sievers und deſſen Schweſter Benedicta, verehlichte Baronne Roſen, dieſes Gut im Jahr 1805 dem wirklichen Geheimrath Grafen Jacob Sievers für 99,188 Rub. B. A. verkauften.

Kirchspiel Allendorf.

Das Schloß zu Pürkel wurde zu Anfange des 14. Jahrhunderts von einem von Ungern erbaut. 1630 waren ſowohl Kirche als Pfarrhof in dieſem Kirchſpiele wüſt. Die Hakengröße der jetzt hieher gehörigen Güter war bei den verſchiedenen Reviſionen folgende:

	1641	1688	1734	1757	1823
Pürckeln mit Allendorf . . .	10¾	13	5⅝	16⅞	14 1/20
Eichenangern mit Pürckelsdorf .	4½	6¾	2½	4¼	6 7/20
Orgishof oder Idell	1	5½	3⅞	6	5 13/20
Zarnau oder Wrangelshof . .	1	4	2⅝	2	4 3/10
Puickeln	2½	7¾	5	9¼	8⅕
Kodiack	1½	4	2⅝	4¼	3⅜
Limſchen				¾	2 9/20
Rammenhof	—	⅜	—	⅜	2 7/20
Paſtorat	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Pürckeln mit Allendorf.

Pürckel gehörte zu Ende des 13. Jahrhunderts dem Berthold von Walm, deſſen Erben es mit Genehmigung des Erzbiſchofs Friedrich im Jahre 1306 dem rigiſchen Bürger Johann von Oſtinghuſen verkauften. Dieſer überließ es ſchon 1339, mit im Jahre 1350 erfolgter Beſtätigung des Erzbiſchofs Fromhold, dem Gerhard von Ungern für 330 Mark Silber. Derſelbe erkaufte auch im Jahre 1334 von Brand Koßkull den Paggaſt Moiſendorf an der Weipte, der mit Pürkel vereinigt worden zu ſeyn ſcheint, für 421 Mark. Im Jahr 1530 verlieh der Erzbiſchof Thomas dem Jürgen Ungern hiezu einen halben Haken an der Weipte, der von Jürgen Orgas an das Erzſtift gekommen, einen halben Haken, die Korben genannt, und das Dorf Pürskûll mit 2 Haken, welches nach dem Tode des Claus Tepel dem Erzſtifte heimgefallen. Obzwar nun auch der Papſt Clemens VII. am 16. Mai 1533 dem Jürgen Ungern einen beſondern Gnadenbrief ertheilte, ſein Wappen vermehrte und ihm und ſeine Nachkommen mit rothem Wachſe zu ſiegeln erlaubte, ſo zog doch der Erzbiſchof Thomas zu dieſer Zeit ſeine ſämmtlichen Güter „um ſeiner Vergehungen wegen“ ein, reſtituirte ſie aber nach ſeinem bald darauf erfolgten Tode, im Jahre 1535, aus beſonderer Gnade ſeiner Wittwe und Kindern. Jürgens Söhne Otto und Fabian theilten ſich 1548 dergeſtalt in dem väterlichen Nachlaſſe, daß Erſterer Pürckel behielt.

Allendorf war eine alte Appertinenz von Eichenangern, gleich dieſem der Familie Orgis gehörig, und von Bertram Orgis nebſt ſelbigem im Jahre 1565 dem Fabian von Ungern zu Pürckel verkauft. Johann von Ungern beſaß Pürckel im Jahre 1599, er hatte es von ſeinem kinderlos verſtorbenen Bruder George geerbt, und der Wittwe deſſelben, geb. Catharina von Zweifeln, durch Vergleich im Jahre 1595, für ihr eingebrachtes Vermögen, Allendorf und die Hoflage Vogelſang überlaſſen. Sie hinterließ beides im Jahre 1633 ihrem Schwager Wolmar von Ungern, unter der Bedingung: daß er ihrer Schweſtertochter Anna, Tochter des Landrath Heinrich von Ungern zu Aſſiten und Gattin des Jacob von der Pahlen, 5000 Thaler auszahlen mußte. Ein Wolmar von Ungern behielt Pürckel und

Digitized by Google

Allendorf bei der im Jahre 1647 vollzogenen Erbtheilung, zahlte aber seiner dem Obristen Salomo von Sacken vermählten Schwester 3000 Thaler aus. 1682 war der Rittmeister Magnus Christian Baron von Ungern-Sternberg Besitzer des Gutes. Es vererbte sich in dieser Familie, bis der Landrath Adam Johann Baron Ungern-Sternberg Pürckel und Allendorf im Jahre 1760 dem Major Gustav Reinhold von Buddenbrock für 30,000 Thaler Alb. verkaufte, der das Gut seinem Sohne, Major Heinrich Magnus von Buddenbrock, hinterließ, dessen Tochter, die Lieutenantin von Kahlen, geb. Elisabeth von Buddenbrock, am 22. Mai 1817 die Güter Pürkel und Allendorf an sich brachte.

Eichenangern mit Pürckelsdorf.

Eichenangern war altes Eigenthum der Familie Orgis, und wurde im Jahre 1565, sammt dem bei Janesdorf belegenen Höfchen, von Bertram Orgis, Bertrams Sohn, unter Zustimmung seiner Gattin, geb. Dorothea Weßler, dem Fabian von Ungern zu Pürckel, für 15,500 Mark rigisch, verkauft.

Elisabeth von Ungern welche dem Obristen Jost Klott vermählt war, erhielt von den väterlichen Gütern Eichenangern und Pürckelsdorf als Erbtheil, und besaß beide als Wittwe im Jahre 1632. Entweder sie selbst oder ihre Tochter heirathete den Wolter Stakelberg, der 1654 Eichenangern mit Pürckelsdorf durch Heirath besaß, indessen mit seinen Ansprüchen an das unter Pürckel verbliebene Dorf Weipten gerichtlich abgewiesen worden war. 1682 war Major Wolter Stakelberg Besitzer des Gutes, 1780 der Lieutenant M. J. von Stakelberg. Ihn beerbte die Capitainin Anna Margaretha von Klodt, geb. von Stakelberg, die das Gut am 22. August 1785 dem Geheimenrath von Völkersam für 24,000 Thaler Alb. verkaufte.

Orgishof oder Idell.

Im Jahre 1531 bestätigte der Ordensmeister Plettenberg dem Reinhold Orgas den Besitz der früher schon seinen Vorfahren gehörigen Güter, zu denen Idell, Eichenangern und Jarnau gehörten. Im Jahre 1597 wurde vom Könige Sigismund III. dem Philip Orgas zu Frauenburg, dem jene Güter

Digitized by Google

durch Erbschaft zugefallen, das Eigenthumsrecht auf dieselben bestätigt. Er verpfändete Orgishof mit Ausnahme der Hoflage Brinemoise einer Frau von Zoege für 15,000 Mark, die es noch 1630 sammt ihrem Sohne, dem Obristen Dönhof, pfandweise besaß, während seine natürliche Erbin (Tochter oder Schwester), die Witwe Wessel, und deren Sohn Heinrich Wessel, Brinemoise inne hatten. Da Philip keine männliche Nachkommen hinterließ, auch den Polen gefolgt war, so wurde Orgishof, dessen Inhaber im Jahre 1636 Jürgen Zoege war, eingezogen und am 7. August 1637 dem Capitain Wolmar Ungern donirt, der indessen 1642 durch Urtheil des Hofgerichts angewiesen ward: den Zoegeschen Erben ihren Pfandschilling auszuzahlen. Das Gut blieb bei der Familie Ungern, bis am 3. Juni 1757 der Landrath Johann Adolph Baron Ungern-Sternberg es dem Major Adam Burchard von Ceumern für 15,000 Thaler Alb. verkaufte.

Zarnau oder Wrangelshof.

Dieses Gut gehörte zu den Besitzungen der Familie Orgis und war 1531 von dem Ordensmeister Plettenberg dem Reinhold Orgis bestätigt worden, dessen Sohn Bertram es 1542 besaß. Die Tochter dieses Bertram Orgis war dem Canzler des Bischofs von Dorpat, George Holzschuer, vermählt, dessen Sohn Bertram dadurch ein Erbrecht auf Zarnau erlangte und dasselbe im Jahre 1596 von Sigismund III. bestätigt erhielt. Sein Besitz muß indessen nur vorübergehend gewesen, oder er den Polen bei ihrem Abzuge gefolgt seyn, denn 1630 hatte die Wittwe Wessel, die sich als Erbin der Orgis betrachtete, dieses Gut inne, und 1637 gehörte es dem Jürgen Wessel. Bald nachher erscheint es als Eigenthum der Krone, und wurde 1677 vom Könige Carl XI. dem Postdirector Statius Stein als Aequivalent verschiedener Forderungen, die dieser an die Krone hatte, überlassen.

Wahrscheinlich fiel dieses Gut durch die Güter-Reduction der Krone anheim, denn als solches wurde es 1744 von der Kaiserin Elisabeth dem General Alexander Rumänzow donirt, und von diesem nebst Bauenhof am 4. März 1747 dem Canzelleirath

Digitized by Google

Joachim Johann von Sievers verkauft, bei deſſen Nachkommen es ſich ſeitdem vererbt hat.

Puikeln.

Dieſes früher dem Johann Wildenberg gehörige Gut wurde im Jahre 1427 nebſt den Paggaſten Haukarde, Miſſekule und Wulkendorf von Erzbiſchof Henning dem George Gutzleff verliehen. Seine directen männlichen Nachkommen blieben etwa ein Jahrhundert im Beſitze des Gutes, bis es durch Erbrecht auf Anna Gutzlef fiel, die in erſter Ehe dem Reinhold Tiefenhauſen zu Berſon, in zweiter aber dem Fromhold von Ungern zu Gilſen vermählt war. Puikeln blieb ihren Kindern erſter Ehe, und zwar ihrem Sohne Heinrich Tiefenhauſen, der im ſchwediſch-polniſchen Kriege bei Kokenhuſen blieb, worauf es ſeiner Schweſter Anna Tiefenhauſen zufiel, die es ihrem Gatten Otto Buddenbrock zubrachte, dem dieſes Gut im Jahre 1626 vom Könige Guſtav Adolph beſtätigt ward.

1683 gehörte Puikeln den Kindern und Erben des verſtorbenen Rittmeiſters Johann Caspar Ermes, die es als Abkömmlinge der Anna von Buddenbrock, geb. von Tiefenhauſen, beſaßen. Durch weitere Erbfolge gelangte es an die Gattin des Lieutenants Magnus Ernſt Berg, geb. Eliſabeth Amalie v. Ermes, und fiel, nach ihrem und ihres Mannes Ableben, im Jahre 1748 dem Ordnungsrichter Johann Arend von Ermes zu, der es 1749 dem Carl Ewold Patkull verkaufte. Von dieſem wurde Puikeln am 5. Mai 1758 dem Lieutenant Ernſt Johann von Klodt für 18,000 Thaler Alb. verkauft, bei deſſen Nachkommen es ſeitdem verblieben iſt.

Koddiack.

Dieſes damals aus 13 halben Haken wüſten Landes beſtehende Gütchen wurde 1508 von dem Erzbiſchofe Michael dem Blaſius Meyborg verliehen, den indeſſen Jürgen von Ungern zu Pürkel aus ſeinem Eigenthume verdrängte. Erzbiſchof Thomas reſtituirte ihn 1535 in ſeinem Beſitze, jedoch gehörte das Gut zu Ende der Ordensherrſchaft dem Bernhard von Smerten, nach deſſen Ableben der Statthalter Chodkiewitz es im Jahre 1568 dem Alexander von Rauſchke verlieh.

Digitized by Google

Dieſer verkaufte Roddiack und Lemskäll im Jahre 1599 für 5000 polniſche und 100 ungariſche Gulden an Karſten von Roſen zu Hochroſen, der es im Jahre 1640 ſeiner Tochter Anna Dorothea, Gattin des George Friedrich Taube zu Seßwegen, cedirte. Ihr Nachkomme Ewert Friedrich Baron Taube verkaufte das Gut dem Commiſſair Johann George Blücher, der es 1738 beſaß und ſein Recht dem Landrath Guſtav Reinhold Baron Mengden cedirte, worauf der Capitain Caspar von Engelhard ſein Näherrecht ausübte, und nachdem er im Jahre 1747 durch gerichtliches Erkenntniß zur Einlöſung befugt worden, es an ſich brachte. Von ihm ererbte es der Obriſte Wilhelm Heinrich von Engelhard, der es 1768 beſaß. Am 7. December 1775 verkaufte es indeſſen der Major Hans Baron Ferſen für 18,000 Thaler dem Major Balthaſar Adolph Baron Güldenhof.

Limſchen.

Eine Abtheilung von Roddiack, die der Major Balthaſar Baron Güldenhof im Jahre 1785 dem Kreisrichter Johann Anton von Engelhard für 3000 Thaler verkaufte. In der geſchwiſterlichen Theilung ſeiner Erben übernahm im Jahre 1809 der Collegien-Aſſeſſor Carl Johann Hermann von Engelhard dieſes Gut für 4200 Thaler Alb.

Rammenhof.

Dieſes Gütchen entſtand aus dem zum Gute Kürbis gehörigen Dorfe Ramneek, und wurde am 13. März 1760 von dem Beſitzer von Kürbis, Lieutenant George Dietrich von Aderkaß, dem Lieutenant Carl Gideon Baron Laudohn für 1000 Thaler Alb. verkauft, der es noch im Jahre 1780 beſaß.

Am 15. September 1827 verpfändete Johann Chriſtoph von Seck, Rammenhof mit Carolinen, dem Paſtor Friedrich Hilde für 3800 Rub. Silb.

Kirchſpiel Abbenorm.

Das Hauptgut in dieſem Kirchſpiele war einſt Wainſel, wo-

im Jahre 1349 erbautes Schloß befand. Die Kirchspiels-Kirche hieß ehemals: die Wainselsche oder St. Marien-Kirche. Sie wurde 1630 von dem Prediger in Lemsal besorgt. Die Hakengröße der jetzt hierher gehörigen Güter war bei den verschiedenen Revisionen:

	1641	1688	1734	1757	1823
Ubbenorm mit Sarum . . .	26	22	9 7/8	13 3/4	—
Wainsel				10 1/2	—
Würzenberg	2	2 1/8	1 7/8	2 3/8	3 1/20
Tegasch mit Irben und Brinkenland	—	6 1/2	2 1/2	4 1/4	5 1/20
Kadfer mit Lindenhof und Allenhof	9 1/2	8 1/2	3 5/8	10 5/8	11
Posendorf	2 1/2	5 1/2	2 1/8	7 7/8	11
Eck oder Kippen	5 1/2	6 1/2	3 3/8	5 3/4	3 13/20
Roperbeck mit Maikendorf . .	2 1/2	3 1/2	1 1/4	6 3/4	4 1/5
Poickern mit Badenhof . . .	—	6 1/2	3 1/4	6 5/8	7 9/20
Erküll	7	8	3 7/8	9 5/8	8 4/5
Pastorat	—	1	1	1 1/4	—

Wainsel, Ubbenorm und Sarum.

Diese, gegenwärtig der Krone gehörigen Güter bildeten nebst den Paggasten Wainsel, Sarum, Ubbenorm, Kerwen und Signitz noch im Jahre 1630 das Wainselsche Schloß-Lehn, welches von dem Könige Gustav Adolph dem Feldmarschall Gustav Horn donirt worden war, und bei der Güter-Reduction wiederum eingezogen ward. Der hier erwähnte Korwen-Paggast war ein altes Korffches Stammgut und bestand als Hof noch im Jahre 1542 (siehe unter Lappier). In dem bald darauf beginnenden Kriege ward er wahrscheinlich verwüstet, und später zu den Besitzungen der Krone gezogen.

Würzenberg.

Dieses Gut, welches sonst Wadis oder Rutzkenhof hieß, war früher ein Theil des Wainselschen Schloß-Gebietes und wurde im Jahre 1567 von dem Administrator Chodkiewitz dem Johann Würtenberg verliehen, 1586 indessen einem Polen Adrian Chibitz auf seine Lebenszeit gegeben. Der Rittmeister Jo-

Digitized by Google

hann Würtenberg ſuchte 1622 um Rückgabe des Gutes nach. Sein Sohn, der es 1653 beſaß, war einer der ausgezeichneten ſchwediſchen Generale im dreißigjährigen Kriege und nannte ſich Arwid Wittenberg Graf von Debern und Neuburg. Der Sohn des letztern, der nachherige ſchwediſche General-Lieutenant Graf Leonhard Johann Würtenberg von Debern und Neuburg, Freiherr zu Laymacke, verkaufte 1670 dieſes Gut, mit Zuſtimmung ſeiner Schweſter Beata Magdalena Wittenberg, dem Poſtdirector Statius Stein für 2000 Thaler, deſſen Erben es 1723 reſtituirt ward. 1738 gehörte Würzenberg einer Frau von Raß, 1780 dem Obriſtlieutenant von Maneken, deſſen Tochter dem Obriſtlieutenant Joſua Johann von Stegmann vermählt war, daher dieſes Gut, nach dem Ableben ihrer Brüder, ihrer Tochter Amalie Eliſabeth von Stegmann zufiel, welche es am 4. Februar 1825 der Frau Rittmeiſter Caroline von Strohkirch, geb. Trotta von Treyden, für 16,000 Rub. Silb. verpfändete.

Tegaſch mit Irben und Brinckenland.

Dieſes Gut entſtand aus verſchiedenen zuſammen-gekauften Theilen, von denen das heutige Gut Tegaſch aus den ehemaligen Dörfern Tauſel und Kauſel beſteht, die um das Jahr 1520 dem Gerdt Linde gehörten, und die dieſer erſt pfandweiſe für 1700 Mark ſeinem Schwiegerſohn Jürgen Krübener, Voigt zu Treiden, überließ, welcher 1528 hierüber die Belehnung des Erzbiſchofs erhielt. Unter der ſchwediſchen Regierung wurden dieſe Grundſtücke wahrſcheinlich eingezogen, indem die Königin Chriſtine ſie 1643 dem Secretair Paul Helmes donirte.

Ferner verkaufte der Beſitzer von Kadſer, Dietrich Aderkas, Georg's Sohn, im Jahre 1571 dem Leonhard Blodow einen Haken, Irben genannt, für 600 Mark, welcher ſpäter einem Jennawen, und nach dieſem dem Obriſtlieutenant Jacob Jonſon gehörte, von Letzterem aber 1649, ſammt Brinckenland, dem Secretair Paul Helmes für 600 Thaler und 20 Ducaten verlaſſt ward.

Derſelbe Dietrich Aderkaß zu Kadſer verkaufte auch 1571, mit Zuſtimmung ſeiner Frau Gobel von Ungern, dem

Digitized by Google

Johann Brincken zwei Haken von Kadfer, Muiſchneek und Weſchen genannt, für 1000 Mark. Seine Tochter Magdalena, die ihn beerbte, war dem Lieutenant Johann von Dobberwitz vermählt; beide verkauften 1630 dieſes, Brinckenland oder Brinckenhof genannte, Gütchen für 3000 Mark dem Hauptmann zu Lemſal Daniel von Eſſen, der es 1634 dem damaligen Capitain Jacob Jonſton für 3600 Mark überließ.

Der Landrichter Paul von Helmerſen, ein Sohn des Secretairs Helmes, übernahm 1669, bei der Theilung mit ſeinen Geſchwiſtern, Tegaſch und Brinckenhof für 3000 Thaler. Durch eine Tochter deſſelben kam es an die Familie von Saß, und wurde 1768 von dem Obriſten Paul Hartwig von Saß durch Erbrecht beſeſſen. Der General-Lieutenant Andreas von Saß verkaufte 1807 Tegaſch mit Brinckenhof dem Theodor Heinrich von Schröder für 33,000 Thaler Alb., der es am 27. September 1809 dem Dr. Böhme für 43,000 Thaler Alb. verpfändete, es jedoch nach Ablauf der Pfandjahre zurücknahm, und am 18. Juni 1827 dem Robert von Holſt für 25,000 Rub. Silb. pfandweiſe überließ.

Kadfer mit Lindenhof und Ahlenhof.

Kadfer, im 14. Jahrhunderte dem Jacob Live gehörig, war dem Erzbiſchof anheim gefallen, und wurde im Jahre 1357 von dem Erzbiſchofe Fromhold dem Johann Aderkaß, Fromhold's Sohn, verliehen. Sigismund III. beſtätigte 1589 dem Dietrich Aderkaß den Beſitz dieſes Gutes. Karſten Aderkaß Wittwe, geb. Dorothea Fürſtenberg, beſaß 1630 nur einen Theil dieſes Gutes mit 7 wüſten Geſinden und einem halben beſetzten Haken, während Lieutenant Johann von Dobberwitz Kadfer ſelbſt als ſein Erbgut inne hatte, welches indeſſen nur noch aus 2 beſetzten und 28 wüſten Geſinden beſtand. Jenes Karſten Aderkaß Tochter war dem Lieutenant Ernſt von Mengden vermählt. Ihn beſtätigte die Königin Chriſtine am 20. Juli 1636 in dem Beſitze von Kadfer, und beſaßen, es ſeine directen Nachkommen bis zum Jahre 1738, in welchem Carl Guſtav von Mengden Kadfer, nebſt Roperbeck und Maikendorf, dem General-Major Baron von Boye, gegen deſſen Gut Meyershof

Digitized by Google

im Dörptschen Kreise, vertauschte. Dieser überließ es 1750 dem Geheimenrathe Johann Christoph Baron von Campenhausen.

Das Gut Lindenhof war altes Eigenthum der Tiesenhausen, und wurde am 3. September 1596 von Gotthard Johann von Tiesenhausen (zu Salis, Nabben und Uelzen, Hauptmann auf Marienburg, Kirrumpae und Schwanenburg), seinem Mutterbruder Caspar Tiesenhausen zu Odensee übertragen, dessen Wittwe, geb. Anna von Schierstedt, es 1621 besaß. Sie hinterließ zwei Töchter, von denen eine dem Rittmeister Dietrich Wolffeld, die andere dem Lieutenant Caspar Engelhard vermählt war, welcher letztere 1631 Lindenhof besaß und es auf seinen Sohn Dietrich Johann vererbte. Sein Nachkomme, Major Berend Gustav von Engelhard, verpfändete dieses Gut am 20. Juli 1748 für 4500 Thaler dem Landrichter George Gustav von Dunten, der es 1749 dem Archiater Fischer überließ, von welchem es 1751 der Geheimerath Johann Christoph Baron Campenhausen für 5150 Thaler Alb. kaufte, und mit Kadfer vereinigte. Letzterer verkaufte wieder am 1. Mai 1775 Kadfer nebst Lindenhof und Ahlenhof, sammt Koperbeck, Maikendorf, Posendorf und Eck, dem Landrath Friedrich Reinhold von Berg für 83,000 Thaler Alb., der wieder Kadfer mit Lindenhof am 20. Januar 1806 dem Artillerie-Lieutenant Christian Bernhard von Zimmermann für 62,000 Thaler Alb. überließ.

Posendorf.

Dieses am 11. Juni 1570 von Theodor Aderkaß dem Johann Brincken für 2500 Mark rigisch verkaufte Gut gehörte wenige Jahre später denen Patkull, und war über das Besitzrecht zu selbigem im Jahre 1598 ein Rechtsstreit zwischen Philipp Orgis und Johann Patkull anhängig, der im Jahre 1600 von dem Könige Sigismund III. zu Gunsten Patkull's entschieden ward. Seinem Sohne Heinrich Patkull gehörte Posendorf, welches damals 2¼ besetzte Haken und 15 wüste, mit Wald bewachsene, Gesindestellen hatte, im Jahre 1630. 1681 war der Rittmeister Carl Johann Ritter Besitzer desselben, doch

Digitized by Google

muß er es nur kurze Zeit inne gehabt haben, da es am 26. Juli 1683 von der Reductions-Commission den Erben des Obristen Heinrich Patkull zuerkannt ward. Diese scheinen es einem Krüdener verkauft zu haben, von dem es ein Mengden erstand. Der Major Gustav von Mengden verkaufte 1759 Possendorf dem Geheimenrathe Baron Campenhausen, der es 1775, sammt Kadfer, dem Landrath Friedrich Reinhold von Berg überließ. Ahlenhof, welches zu den Lemsalschen Gütern gehörte, wurde 1754 gegen andere Grundstücke eingetauscht, und mit Kadfer vereinigt.

Eck oder Kippen.

Dieses Gut entstand aus dem Dorfe Tauvernen und drei Gesinden im Ubbenormschen, die Gottschalck von der Pahl früher besessen, und mit welchen Erzbischof Henning im Jahre 1435 den Hans von Anen (oder Hahn) belehnte. Kersten Hahn, der Barbara Stapel, eine Tochter Albrecht Stapel's, zur Ehe hatte, verkaufte 1542 dieses Gut dem Johann von der Pahle, Reinhold's Sohne, für 6000 Mark, welches im Jahre 1682 der Landrath Gustav von der Pahlen besaß. Seine Schwiegersöhne verkauften am 9. Mai 1701 Eck, für 4300 Thaler und 200 Loth Silber, dem Martin Schlüter auf Kausemannshof, von dessen Wittwe, geb. Catharina Fuchs, und abermals verwittweten Assessorin Osterstock, es ihr Schwiegersohn, der Lieutenant Gerhard Bluhm, erbte.

1738 war der Capitain Bluhm Besitzer dieses Gutes. Am 22. December 1754 wurde ein Theil desselben, unter dem Namen Alt-Eck und Steklem, zu den Lemsalschen Stadtgütern, gegen andere zu Kadfer gezogene Grundstücke, von dem damaligen Besitzer, Geheimerath Baron Campenhausen, vertauscht, der den übrigen, ihm verbliebenen Theil des Gutes, nämlich Neu-Eck, sammt seinen übrigen im Lemsalschen belegenen Gütern, am 1. Mai 1775 dem Landrath Friedrich Reinhold von Berg verkaufte, welcher wiederum, im Jahre 1789, Eck dem Obristlieutenant Carl August von Transehe für 14,500 Thaler überließ, der es am 11. April 1801 dem Christian von Wessel für 24,650 Thaler Alb. verpfändete.

Digitized by Google

Roperbek mit Maikendorf.

Friedrich Krüdener verkaufte im Jahre 1469 sein am Flusse Roperbeck belegenes Gut Salsenhof, welches sonst Johann Salsen besessen, dem Ritter George Urküll für 4500 Mark. Desgleichen verkaufte Tilemann von Herzerade im Jahre 1480 seinem Schwager Johann Urküll, Wolmar's Sohn, sein Dorf Maikendorf für 1700 Mark.

Johann Urküll's Söhne, Nicolaus und Christoph, theilten sich 1488 in dem väterlichen Nachlasse dergestalt, daß Ersterer den Paggast Maikendorf, Letzterer aber Ösel erhielt. Im Jahre 1496 nannte sich indessen Johann Urküll, Georg's Sohn, Besitzer von Maikendorf und Ropendorf.

Des ersten Verkäufers Herzerade Wittwe, geb. Catharina Orgis, Schwester des Bischofs Johann von Oesel, hatte noch ein bei Ubbenorm gelegenes Grundstück im Besitze. Sie vermachte dieses, 1509, unter dem Namen des in Wenergen belegenen Hofes, dem Großsohn ihrer Schwester, Nicolaus Urküll, dem sie schon 1504 ihre Ansprüche an Salsenhof cedirt hatte, und der dafür ihren übrigen Erben, nämlich Bertram Orgis und Wolmar Hastfer, Einiges auszahlen mußte.

Dieses Salsenhof oder Roperbeck wurde 1510 als: „im Stiffte up der Liwischen Seite belegen" bezeichnet. Es vererbte sich in dem Urküllschen Geschlechte bis zum Jahre 1589, in welchem Johann Urküll es seiner Wittwe, geb. Magdalene Vietinghof, hinterließ, welche sich in zweiter Ehe dem George Mengden zu Russen vermählte, der am 25. Juni 1612 vom Könige Sigismund III. eine Donation auf jene Güter erhielt. Diese ward zwar von Heinrich Urküll zu Salis, der sich als Erbe betrachtete, angestritten, indessen ward 1619 die Sache dahin verglichen: daß Mengden ihm für seine Ansprüche 3000 Gulden zahlte.

Der Rittmeister Otto von Mengden besaß, durch Erbrecht, im Jahre 1682 sowohl Roperbeck und Maikendorf, als auch Radfer, und blieben sie bei seinen Nachkommen, bis Carl Gustav von Mengden im Jahre 1739 die benannten drei Güter dem General Baron Boye gegen Meyershof im Dörptschen vertauschte, welcher sie 1750 dem Geheimenrath Johann Christoph Baron

Digitized by Google

Campenhausen überließ. Dieser verkaufte sie (siehe Kadfer) 1775 dem Landrath Friedrich Reinhold von Berg, der am 23. Juni 1779 Roperbeck und Maikendorf dem Hofgerichts-Assessor George Ludwig von Vegesak für 21,000 Thaler Alb. überließ, dessen Erben wieder am 31. December 1803 beide Güter dem Major Adam Heinrich von Below für 25,000 Thaler Alb. verkauften.

Poikern und Badenhof.

Claus Hastfer, Stifftsvogdt in der Wieck, vermählt mit Margarethe Urküll, kaufte 1520 von seinem Schwager Dietrich Urküll, Christoph's Sohne, das Gut Badenhof. Desgleichen erstand er im Jahre 1526 von Gorius Erkel das früher von Heinrich Orgas besessene Gut Poikern für 7000 Mark. Sein Urenkel Wilhelm Hastfer, in erster Ehe mit Dorothea Wigant, in zweiter Ehe mit des Obristlieutenant Wilhelm Leis nachgelassener Wittwe, geb. Sophie Nieroth, vermählt, besaß die Güter im Jahre 1650. Im Jahre 1682 gehörten sie dem Landrath Claus Wilhelm Hastfer, dessen Wittwe, geb. Ludwenstern, 1685 im Besitze derselben war. Das Gut vererbte sich in dem Hastferschen Geschlechte, und kam durch directe Erbfolge auf die Capitainin von Stakelberg, geb. Catharina Beata von Hastfer, von der es der Major Heinrich Gustav von Hastfer sammt seinem Bruder ererbte, und am 8. Februar 1796 für 43,000 Rub. Silber übernahm. Er verkaufte es am 20. März 1796 dem Garde-Capitain-Lieutenant Reinhold Friedrich von der Osten-Sacken für 46,000 Rub. Silber-Mze.

Erkull.

Ein altes Erbgut der Familie Noetken, von Heinrich Noetken um das Jahr 1550 einem Tiesenhausen verkauft, und im Jahre 1630 von Röttger Tiesenhausen besessen.

Es gehörte 1740 dem Major Baron von Mengden, und 1780 der Landräthin Baronin Mengden.

Digitized by Google

Kirchspiel Pernigel.

Die Hakengröße der zu diesem Kirchspiele gehörigen Güter war bei den verschiedenen Revisionen nachstehende:

	1641	1688	1734	1757	1823
Pernigel mit Owerbeck . . .	7	13½	5⅞	8¾	8 3/20
Ruthern	2⅜	10⅞	3 5/8	5½	4⅘
Ulpisch	—	4½	3	4⅞	6
Taubenhof	4	6	2⅜	4	3 9/10
Sussikas mit Mehtak und Baizeem	8	13¾	5½	6¼	8⅕
Kulsdorf mit Lembekäll . . .	2½	5	2¼	4	4 9/10
Kürbis oder Wittersbeck mit Bisterwolde	4	7	2¾	4⅜	4 17/20
Pastorat	—	1	½	1⅛	1

Pernigel mit Owerbeck.

Pernigel war im 14. Jahrhunderte von Sander Perneybgel besessen und von ihm dem Henneke Pitkeuer verkauft worden. Nach des Letztern Tode fiel es dem Erzstifte anheim, und wurde 1403 von dem Erzbischofe Johann von Wallenrode dem Heinrich von Vietinghof zusammt dem dazu gehörigen Hofe zu Wottelibecke (jetzt Sussikas genannt) verliehen.

Später gehörte Pernigel denen von Urküll, und wurde im Jahre 1467 von George Urküll, Bertram's Sohn, für 9000 Mark dem Heinrich Koßkull verkauft. Von ihm ererbte es seine Tochter Margaretha, die dem Heinrich Burhöwden vermählt war, und, als dessen Wittwe, im Jahre 1490 das Gut für 8000 Mark rigisch an Wolmar von Rosen verkaufte, dessen Nachkomme George von Rosen es 1599 besaß.

König Gustav Adolph donirte 1624 Pernigel dem Lieutenant Hans Heinrich von Tiesenhausen (nachher General-Major und esthnischer Landrath, Freiherr zu Erla, Herr auf Borckholm, Tolcks, Neuenhof, Paunküll und Pernigel), dessen Sohn Hans Heinrich, Obristlieutenant, Landrath in Esthland, Freiherr zu Erla und Wesenberg, das Gut im Jahre 1672 an Friedrich

Digitized by Google

Wilhelm von Tiesenhausen auf Napküll verkaufte. Der Kaufpreis war 9000 Thaler.

Die jetzige Appertinenz von Pernigel, Owerbeck oder Lepsern, war ein abgesondertes, im Jahre 1631 dem Rittmeister und nachherigen Landrath Magnus von der Pahlen gehöriges, Erbgut seiner Vorfahren, welches er 1649 seinem Schwiegersohne Heinrich Patkull auf Bergen, „Landrichter Rigaschen Kreises und Lieutenant der Wendenschen Land- und Ritterschaft", für 1000 Thaler verkaufte. Am 20. März 1670 veräußerte es derselbe (damals Obristlieutenant und Landrath, Herr zu Rosenbeck) dem Pastor zu Tûnamûnde Olaus Chersonius für 2000 Thaler. Dieser Kauf muß indessen keinen Bestand gehabt haben, denn jenes Verkäufers Sohn, Gustav Magnus Patkull, verpfändete Owerbeck im Jahre 1695 dem damaligen Besitzer von Pernigel, Obristlieuteuant Friedrich Wilhelm von Tiesenhausen, dessen Wittwe, geb. Elisabeth von Albedyll, am 24. Januar 1702 dieses Pfandrecht in einen Kauf verwandelte. Beider Sohn, der Capitain George von Tiesenhausen, ererbte demnach Pernigel mit Owerbeck; da er indessen ohne Nachkommen starb, so beerbte ihn sein Schwestersohn, Rittmeister Friedrich Wilhelm von Meck, der die Güter im Jahre 1738 besaß, und seinem Sohne, dem Obristen George Friedrich von Meck, hinterließ. Es scheint, daß Owerbeck sonst auch den Namen Lobezeem geführt habe.

Ruthern.

Dieses Gut war unter dem Namen des Ruturge- und Udenküll-Paggastes ein altes Eigenthum der Familie Rosen, und fiel nach dem Tode des Johann von Rosen, Otto's Sohn, dem Erzstifte anheim, worauf der Erzbischof Johann VI. es im Jahre 1423 dem Heinrich Aderkaß, Arnold's Sohn, verlieh. Markus Aderkaß, Hans Sohn, verkaufte im Jahre 1520 seinen Hof Rutern und seinen neuen Hof im Coddigerschen (d. i. Neuhof im Cremonschen) an Jürgen Berlin für 10,000 alte Mark. Ein George Berlin verkaufte, mit Zustimmung seiner Frau, geb. Anna von Mehden (oder Mengden), am 4. October 1593 Rutern und den wüsten Paggast Udenküll seinem Ohm Mathias

Digitized by Google

Treiden für 8000 polnische Gulden oder 40,000 Mark rigisch, dessen Erben und Wittwe, geb. Anna von Berg, das Gut 1599 besaßen.

1630 bestätigte König Gustav Adolph dem Cornet Ernst Ludwig Glasenap den Besitz von Rutern, welches ihm durch Heirath aus dem Nachlasse des Günter Castener zugefallen war. Die Erben des Obristlieutenants Ernst Ludwig Glasenap, nämlich seine Wittwe, geb. Elisabeth Zoege, und deren Töchter, verkauften das Gut im Jahre 1677 an Johann von Dunten für 9500 Thaler. Ein Nachkomme desselben, Andreas von Dunten, verpfändete Ruthern am 13. December 1801 dem Major Andreas von Reußner für 58,000 Thaler Alb., indessen wurde es, in Gemäßheit eines Senats-Ukases vom 24. Juli 1821, von den Gebrüdern George und Capitain Carl Grafen Dunten, für 7560 Rub. Silber eingelöset, und von dem zuerst Genannten übernommen.

Ulpisch.

Diese ehemalige Appertinenz von Treiden wurde zusammt dem ganzen Treidenschen Gebiete vom Könige Gustav Adolph im Jahre 1625 dem Niels Sternschild donirt, und von dessen Sohn, dem Hofmarschall Claus Sternschild, 1652 dem Landrathe Gotthard Wilhelm von Budberg und dem Landesgerichts-Assessor und Hauptmann auf Treiden, Peter von Stein, gemeinschaftlich verkauft. In demselben Jahre theilten sich die Käufer in die Treidenschen Güter in der Art, daß Stein Widdrisch und Ulpisch behielt. Es vererbte sich bei seinen directen Nachkommen, bis am 28. October 1824 der Lieutenant Magnus von Stein Ulpisch dem Rathsherrn August Gottfried von Lutzau, dem Lieutenant Jacob Anton von Hübenett, und dem Mathias Wilhelm von Hübenett, gemeinschaftlich, für 53,000 Rub. Silber verpfändete.

Taubenhof.

König Gustav Adolph verlieh dieses Gut, welches noch im Jahre 1621 der Bürgermeister Heinrich von Uhlenbrock besaß, und sein Großvater, gleichen Namens, 1564 nebst Adia-

Digitized by Google

münde an sich gebracht hatte, im Jahre 1624 dem Rittmeister Jürgen Aderkaß. Nach seinem und seiner Gattin, geb. Dorothea von Sacken, Ableben erhielt es im Jahre 1646 sein Schwiegersohn Hans Engedes, der es 1672 (er war damals Esthnischer Landrath) dem Rittmeister Ewold Johann von Vietinghof für 4200 Thaler Species verkaufte.

Durch die Güter-Reduction eingezogen, wurde es 1712 den Engedesschen Erben restituirt, welche denen des E. J. v. Vietinghof den Kaufschilling zurückzahlen mußten. Sie, und zwar die Majorin Baronne von Oernklau, geb. Margaretha Elisabeth von Engedes, der Capitain Elas Gustav von Essen, und Engelbrecht Johann von Meck, überließen am 18. Februar 1727 Taubenhof ihrem Miterben, dem Assessor Christian Wilhelm von Toll, für 1600 Thaler Alb., der es am 25. November 1728 dem Landrichter George von Dunten für 4000 Thaler Alb. verkaufte, bei dessen directen Nachkommen das Gut sich bisher vererbt hat.

Sussikas mit Mehtak und Baizeem.

Sussikas oder Wottelibeck wurde schon im Jahre 1403 von dem Erzbischofe Johann von Wallenrodt dem Heinrich v. Vietinghof verliehen, und blieb lange Zeit hindurch bei diesem Geschlechte. Mehtak und Baizem waren Dörfer, und wurde auf dem erstern im Jahre 1630 eine Hoflage angelegt, nachdem das ehemalige Nebengut Sossenberg für einige Zeit davon abgekommen war. Dieses Sossenberg wurde 1592 vom Könige Sigismund III. dem Johann Tiesenhausen zu Könhof, Walmeshof, Koikül und Brinkenhof bestätigt, der es als Erbtheil seiner Mutter, geb. Anna von Vietinghoff, besaß. Johann Tiesenhausen, der ohne Leibeserben gestorben seyn muß, hatte eine an Reinhold Hörling vermählte Schwester, deren Tochter Anna mit dem Obristlieutenant Abraham Jackson verheirathet war, und als Erbin ihres Oheims das Gütchen Sossenberg erben zu müssen glaubte. Hierüber erhob sich 1632 ein Rechtsstreit, zufolge dessen sie mit diesen Ansprüchen abgewiesen, und das Gut dem Besitzer von Sussikas, Ewold Vietinghoff, als aus dessen Geschlecht herstammend, zuerkannt ward. Der Rittmeister Joachim

Digitized by Google

Heinrich von Vietinghoff besaß diese Güter im Jahre 1682, und sie blieben in der Familie bis zum Jahre 1716, in welchem, bei eingetretenem Concurse, der Rittmeister O. M. von Aderkaß Sussikas nebst Fossenberg und Baizem an sich brachte. Im Jahre 1733 erkaufte er auch Metack von dem Assessor Erich Johann von Vietinghoff, und vererbte die Besitzungen auf seine Nachkommen, zu denen die gegenwärtige Eigenthümerin, Assessorin von Callies, geb. Sophie Caroline von Aderkaß, gehört.

Kulsdorf mit Lembskûll.

Dieses der Familie Urkûll einst gehörige Gut wurde 1477 von Wolmar Urkûll der Wittwe und den Kindern des Rolof Perseval, gegen das diesen gehörige halbe Schloß Rosenbeck und die zu ihrem Antheile gehörigen Dörfer Sulen, Uskalle, Barsen und den Hof Kelp, vertauscht. Der Schwiegersohn und Erbe der Wittwe Perseval, Claus Saltze, erhielt hiezu 1495 von dem Erzbischofe Michael das Dorf Lembskûll, und verkaufte 1513 diese Besitzung, unter dem Namen des Hofes zu Utter, seinem Vetter Heinrich Saltze. Heinrich Saltze, Heinrich's Sohn, verkaufte 1530 den Hof und das Dorf Kulsdorp, für 7150 Mark rigisch, seinem Schwager Franz Blankenfeld (der des Erzbischofs Bruder war), und betrug die Größe dieses Gutes damals „20 Haken Land, und 30 Gesinde mit Erbbauern besetzt." Derselbe Franz Blankenfeld, Thomas Sohn, verkaufte 1537, mit Zustimmung seiner Frau, geb. Könne Tiesenhausen, Kulsdorf mit Lembskûll dem Andreas Koßkull für 9000 Mark rigisch. George Koßkull war 1626 Besitzer dieses Gutes, und blieb es bei dieser Familie, bis im Jahre 1680 Lieutenant Andreas Koßkull es dem Licent-Verwalter Warner Witte für 3500 Thaler verkaufte, der es 1698 dem Carl Bluhm für 4000 Thaler oder 12,000 Gulden überließ. Der Sohn des Letztern, Capitain Gerhard von Bluhmen, vertauschte 1748 Kulsdorf mit Lembskûll dem Landrichter George Gustav von Dunten gegen Lindenberg. Die Duntenschen Erben verkauften es 1761 dem Kämmerier Godofredus von Lincke für 12,000 Thaler Alb., und 1772 wurde es von dem Lemsalschen Bürger Johann Ernst Sprotte für 13,850 Thaler Alb. sub hasta erstanden.

Digitized by Google

Von diesem kam es an Christina von Wessel, die am 21. März 1769 das Gut dem Johann Eberhard Timm für 30,000 Thaler Alb. verpfändete, dessen Wittwe, geb. Friederica Kruse, Kulsdorf mit Lembsküll am 28. August 1820 der verwittweten Titulairräthin Wilhelmine von Holst, geb. Timm, für 26,561 Rub. Silber überließ.

Kürbis oder Wittersbeck mit Bisterwolde.

Kürbis oder Wittersbeck war eine Appertinenz von Salis, welches Gotthard Johann von Tiesenhausen, auf Nabben und Ueltzen, am Tage Laurenti 1596 von George Tiesenhausen erstand. Er verpfändete Wittersbeck für 5000 Thaler dem Hauptmann auf Kirempae, Heinrich Falkenberg, dessen Söhne, Capitain Conrad und Fähnrich Melchior Falkenberg, der König Gustav Adolph im Jahre 1621, nächst Salisburg, auch diese Besitzung bestätigte. Melchior Falkenberg verkaufte am 30. Mai 1638 sein Pfandrecht dem Fabian Aderkaß, welches 1646 in ein Erbrecht verwandelt ward.

Bisterwolde war von Gottschalk Palen dem Johann Krüdener verkauft worden, der es im Jahre 1491 dem Arnold Aderkaß für 4000 Mark verkaufte, dessen Nachkomme George Aderkaß es 1599 besaß. — Hiebei ist es auffallend, daß in dem Gnadenbrief, welchen das Geschlecht der Krüdener im Jahre 1535 von dem Römischen Könige Ferdinand I. erhielt, auch Bisterwolde unter den Besitzungen jenes Geschlechts genannt, und demselben bestätigt wird.

Bei einer im Jahre 1627 vollzogenen Erbtheilung behielt Fabian Aderkaß, der später Wittersbeck acquirirte, Bisterwolde, und zahlte seinem Bruder, dem Rittmeister Jürgen Aderkaß, 500 Thaler aus. Das Gut ist seitdem, einherrig mit Kürbis, auch bei demselben Geschlechte verblieben, und wurden beide Güter mittelst Erbtheilungs-Transacts vom 12. August 1807 von dem Assessor Fabian Reinhold von Aderkaß für 18,000 Thaler Alb. übernommen.

Digitized by Google

Kirchspiel Lemsal.

Das dem Rigaschen Erzbischofe gehörige Schloß wurde im Jahre 1223 von dem Bischofe Albert erbaut, im Jahre 1567 von den Schweden verheert, und in dem Kriegszuge Iwan Wassiljewitsch's verbrannt. Das 1439 entstandene Städtchen zählte 1630 nur 8 Bürger, und die Kirche stand damals ohne Dach und Fenster. Ueberhaupt scheint die Lemsalsche Gegend in den polnisch-russisch-schwedischen Kriegen des 16. und 17. Jahrhunderts, mehr als irgend eine in Lettland, verwüstet worden zu seyn. 1747, den 24. August, brannte die Stadt bis auf 4 Häuser ab.

Die Hakengröße der Güter dieses Kirchspiels war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Schloß Lemsal		29	$14\frac{3}{8}$	$23\frac{5}{3}$	$23\frac{13}{20}$
Wilckenhof	65	$14\frac{3}{4}$	10	11	$14\frac{13}{20}$
Ladenhof mit Jungfernhof .		$12\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{4}$	$9\frac{3}{8}$	$11\frac{9}{20}$
Sepküll	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{3}{8}$	2	$4\frac{1}{8}$	$5\frac{12}{20}$
Napküll mit Sutzen	$3\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{8}$	1	$4\frac{1}{4}$	$5\frac{9}{20}$
Rüssel.	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{7}{8}$	$1\frac{3}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{3}{10}$
Nabben	11	$14\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{4}$	$7\frac{11}{20}$
Pastorat	—	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$	2	$1\frac{12}{20}$

Schloß Lemsal, Wilckenhof und Ladenhof.

Am 19. November 1621 schenkte König Gustav Adolph das Lemsalsche Schloßgebiet, und alles was darin begriffen, der Stadt Riga. Hierunter waren: Heinrich Hastfer's Hof, Jungfernhof und die Wilcken-Wacke, (aus welcher Wilckenhof oder Neuhof entstand), so wie auch Ladenhof, welches damals nur $2\frac{1}{2}$ wüste Haken betrug, und schon im Jahre 1508, unter dem Namen Namküll, vom Erzbischofe Michael dem Peter von der Laden verliehen worden war, dessen Nachkommen es im Jahre 1595 dem Ewold Mengden überlassen hatten.

Hiezu erwarb die Stadt Riga noch mehrere andere Grundstücke, als:

1) Löste sie von Caspar Grothausen, im Jahre 1630, 8 zu

Digitized by Google

Lemsal gehörige Gesinde ein, die seinem Schwiegervater Friedrich Büring im Jahre 1612 von Johann Fahrensbach für 1000 Thaler verpfändet worden waren.

2) Den Hof Krüdenershof. Diesen hatten die Brüder Wolmar und Johann Farensbach 1621 an Werner von Diepenbrock für 2000 Thaler verpfändet, von dessen Schwiegersohn Arend Thor Awest die Stadt ihn einlöste.

3) Das Gütchen Vissbusen, 1⅛ Haken groß, welches sie 1638 für 165 Thaler von George Koßkull zu Kulsdorf kaufte. Dieses Gut war 1504 von dem Erzbischofe Michael dem Albert Stapel verliehen, dessen Tochter Barbara, Wittwe des Kersten Hahn, es 1545 für 500 Mark rigisch dem Andreas Koßkull verkaufte.

4) Im Jahre 1640, durch Kauf, George Buddenbrock's Höfchen für 600 Thaler.

5) Von Johann Niederland im Jahre 1647 dessen Hof Garkisch von 6, und Schwebenland von 1½ Haken, für 2000 Thaler.

Dieses Garkisch oder Gerkes entstand aus einer Schenkung, die der Erzbischof Markgraf Wilhelm im Jahre 1548 seinem Secretair George Niederland machte, zu welcher ihm der Administrator Chodkiewitz im Jahre 1567 noch 3½ Haken schenkte. Ein Goswin Kirchhoff hatte sich dieses Gütchens bemächtigt, doch besaß es 1599 wieder George Niederland's Sohn Andreas, von dem es dessen Sohn Johann erbte. Ein Theil dieses Gutes ward zum Lemsalschen Pastorate gezogen.

6) Das Gütchen Rösenhof. Dieses hatte der Erzbischof Michael, als einen wüsten Haken, im Jahre 1509 dem Lorenz Rese verliehen, von dem es an Johann Koßkull gekommen war, der das Gütchen im Jahre 1525 seinen Söhnen Jacob und George überließ. George Koßkull verkaufte im folgenden Jahre seinen Antheil dem Johann Albedil. George Albedil erhielt 1592, und seine Wittwe, geb. Elisabeth Tylenbach, 1631 die Bestätigung ihres Besitzrechtes. Desgleichen hatte Wolmar Krüdener im Jahre 1571, mit Zustimmung seines Bruders Friedrich Krüdener zu Ro-

Digitized by Google

senbeck, 8 Gesinde im Rüssel-Paggaste dem Albedil zu Rösenhof verkauft.— Dieses Gut verkauften im Jahre 1653 die Brüder Heinrich Alpendil zu Groß-Roop und George Alpendil zu Auzeem, Haggers und Laitzeem (d. i. Lodenhof) der Stadt Riga für 4000 Thaler.

Sepkülls.

Jacob Aderkaß verkaufte im Jahre 1510 das halbe Gut Sepkülls mit den Paggasten Freudenthal, Kodlecht, Iwendorp und Pulten dem Reinhold von Pahlen für 4000 Mark. Die andere Hälfte verkaufte Nicolaus Aderkaß im Jahre 1533 dem Meinhard von Schierstädt für 1000 Mark. Sie scheint 1551 von Wolff von Schierstädt, Stifts-Vogt zu Treiden, dem Johann von der Paalen, Reinhold's Sohne, überlassen worden zu seyn, auch zahlte dieser im Jahre 1554 dem Erzbischofe Wilhelm 8000 Mark, wogegen er ihm Sepkülls als Erbgut bestätigte. Die Familie Pahlen muß indessen schon früher Ansprüche an dieses Gut gehabt haben, denn bereits 1489 hatte Erzbischof Michael zwischen Gotschalk von der Paalen, und Hellmoldt Schmölling's Wittwe, Anna, „als Möddern" wegen des Erbnamens an das Gut Sepkülls, ein Urtheil gesprochen. Im Jahre 1589 verlieh Sigismund III. dieses Gut einem Alexander Rogosinsky zum Lebtagsbesitze; indessen löste ihn George von der Pahlen mit 1000 Thalern aus, und erhielt 1596 sein Gut zurück.

Den Rittmeister Magnus von der Paale gehörte im Jahre 1626 sowohl Sepkülls als Eck. Seinen Söhnen Gustav und Magnus Richard wurden beide Güter 1649 bestätigt, und 1682 besaß sie der Landrath Gustav von der Pahlen, dessen Tochter, Agnete Wilhelmine, Sepkülls ihrem Gatten, dem Mannrichter Gustav von Berg, zubrachte. Die Erben des Landraths von Berg verkauften das Gut am 5. October 1756 der verwittweten Frau von Oettingen, geb. von Richter,

1780 war der Obriste und Kammerherr Gustav Wilhelm Baron Fersen Besitzer dieses Gutes.

Digitized by Google

Napkûll.

Dieſes Gut, welches Wolmar Koßkull ſchon früher beſeſſen verkaufte Jürgen Weipte im Jahre 1492 dem Claus Saltze mit den Dörfern Napkûll und Imern. Claus Saltze cedirte es 1497 ſeinem Bruder Heinrich, deſſen Sohn gleichen Namens das Gut, mit 20 beſetzten Geſinden, im Jahre 1512 dem Jacob Aderkaß für 3500 alte Mark verkaufte. Dieſer vermachte Napkûll ſeiner Gattin, geb. Margaretha Tieſenhauſen, die in zweiter Ehe den Wolff von Schierſtädt heirathete, und mit ihm 1526 das Gut beſaß. Napkûll vererbte ſich bei den männlichen Nachkommen deſſelben, bis Wilhelm von Schierſtädt's Tochter Agneta es ihrem Gatten, dem Lieutenant Magnus Brümmer zu Nyby und Heidometz, zubrachte, der 1630 dieſes Gut beſaß. Beider Tochter Catharina war dem Obriſtlieutenant Johann von Tieſenhauſen zu Sellin, aus dem Sauſſenſchen Hauſe ſtammend, vermählt, und erbte Napkûll, welches 1632 ihrem Gatten beſtätigt ward. Sie hinterließen es ihrem Sohne, Obriſtlieutenant Friedrich Wilhelm von Tieſenhauſen, der noch 1695 mit Eliſabeth von Albedyll vermählt lebte, und auch Pernigel beſaß. Der Sohn dieſes etztern, Capitain George von Tieſenhauſen, ſtarb ohne Nachkommen, daher ſeine Schweſtertochter Agnete Wilhelmine von Meck, Gattin des Landraths von Berg, Napkûll erbte. Derſelbe verkaufte dieſes Gut am 12. März 1723 dem Brigadier Albert v. Cadaeus, deſſen Sohn, General von Cadaeus, es am 4. October 1751 für 8584 Thaler Alb. dem Hofgerichts-Secretair von Fiſcher verkaufte.

Im Jahre 1780 war der Obriſte von Zimmermann Beſitzer dieſes Gutes.

Rûſſel.

Dieſes Gut war ſchon im Jahre 1447 von Carl Vietinghoff dem Johann Urkûll für 550 Mark rigiſch verkauft worden.

Es gehörte um das Jahr 1550 der Wittwe des Gerdt Linde (Bruder des Erzbiſchofs), nach deren Ableben es ihren 4 Schwiegerſöhnen oder deren Erben zufiel. Jene waren: George Krû-

Digitized by Google

ener zu Rosenbeck, George Rosen zu Nabben, Kersten
Hutzlew und Gerdt von Meden. Rosen und Gutzlew
aren bei der 1551 vollzogenen Theilung bereits verstorben, in-
essen behielten bei selbiger die Rosenschen Erben die Dörfer
Igall und Salgall, aus denen Rüssel bestand. George Rosen
on Urküllhof verkaufte das Gut im Jahre 1598 dem Caspar
Tiesenhausen von Odensee, für 16,000 Mark. Dieser hinter-
ieß nur 2 Töchter, von denen die Eine dem Rittmeister Dietrich
Wolffeldt, die Andere dem Lieutenant Caspar Engelhard
ermählt war, welcher letztere in der späteren Erbtheilung Rüssel
ehielt. Es blieb bei seinen Nachkommen, bis am 15. Januar 1752
er Major Engelhard, Rüssel und Lindenhof für 8000 Thaler
lb. dem Landrichter George Gustav von Dunten (dem er es
ereits 1748 verpfändet hatte) verkaufte. Diesen beerbte sein Bru-
er, Capitain Johann Christoph von Dunten, der am 1.
Mai 1761 Rüssel, so wie Kulsdorf und Lemsküll, dem Titulair-
ath und Kämmerier Godofredus von Lincke für 12,000 Tha-
r verkaufte, von welchen Rüssel am 29. April 1765 für 6600
haler Alb. dem Johann Gustav Frey überlassen ward.

Letzterer verkaufte es am 20. Juni 1772 der verwittweten
hristina Margaretha von Buschen, geb. Saumann, für
0,000 Thaler, die das Gut am 21. Januar 1787 dem Secretair
ohann Bernhard Müller für 10,000 Thaler überließ.

Am 8. December 1819 verkaufte der Artillerie-Major Chri-
oph Wilhelm von Berg, Rüssel für 15,200 Rub. Silber
an Carl Reinhold von Jarmerstedt, welcher Kauf indessen
urch einen zwischen den Contrahenten am 18. Mai 1825 abge-
chlossenen Rückkaufs-Contract wiederum aufgehoben ward.

Nabben.

Dieses Gut gehörte gegen das Jahr 1600 dem Johann
Jotthard von Tiesenhausen, der bei der Besitznahme Liv-
lands durch die Schweden, den Polen folgte, und Stammvater
der polnischen Grafen Tiesenhausen ward. Gustav Adolph
verlieh es dem Caspar Tiesenhausen, der ohne männliche
Nachkommen starb. Wahrscheinlich fiel es dadurch der Krone an-
heim, denn derselbe König donirte es 1629 dem Lars Grubbe,

Digitized by Google

der nachher Staats=Secretair, Geheimer=Kriegsrath und Obri war. Seine Erben verkauften Nabben im Jahre 1651 dem da maligen Obriſten Valentin von Meyern für 10,000 Thale und 100 Ducaten, der es 1661 dem Kriegs=Commiſſair Georg Grohte für 8000 Thaler und 100 Ducaten überließ. Dieſer ver kaufte das Gut noch in demſelben Jahre für 9000 Thaler dem Oe ſelſchen Landgerichts=Aſſeſſor und Arensburgſchen Stadtgerichts Präſidenten Heinrich von Hagen, deſſen Wittwe es 1682 beſaß

Des Letztern Tochter Anna Catharina von Hagen hei rathete im Jahre 1688 den Notarius Chriſtoph Maneke dem ſie Nabben zubrachte. Sein Sohn Guſtav Johann vo Maneken, der nach ihm dieſes Gut beſaß, hatte des Obriſt lieutenants Jacob Johann Tieſenhauſen zu Geiſtershof Toch ter, Hedwig Eleonora, zur Ehe, und erbte durch ſie auch letzt res Gut.

Nabben vererbte ſich ſeitdem bei ſeinen Descendenten, inde durch Guſtav Johann's Großtochter, vermählte Obriſtlieut nantin von Stegmann, und Tochter des Obriſten von Ma necke, dieſes Gut, nach dem Tode ihrer Brüder, ihrer Tochte Amalie Eliſabeth von Stegmann zufiel, die es ihrem Ga ten, dem Capitain von Sievers, zubrachte.

Kirchſpiel Treyden=Loddiger.

Das Erzbiſchöfliche Schloß zu Treyden war eines der älteſte in Livland, und ward im 13. Jahrhunderte erbaut. Bei ſelbige fiel im Jahre 1298 die Schlacht mit den Litthauern vor, in we cher der Ordensmeiſter Bruno blieb. 1487 kämpften hier ſieg reich die Rigaer gegen den Orden, und 1601 ward das Schlo von den Schweden genommen. Im Jahre 1613 hatte Treide keine Kirche, da eine hölzerne, die bei dem Schloſſe geſtanden hatt in den früheren Kriegen abgebrannt war. Die Loddigerſche St. Johannis=Kirche exiſtirte indeſſen bereits, und zwar als mit de Treidenſchen Pfarre verbunden.

Die Güter dieſes Kirchſpiels hatten nachſtehende Haken zahl:

Digitized by Google

	1641	1688	1734	1757	1823
Schloß Treiden		10¼	8¼	10¼	12 3/10
Widdrisch mit Barowski .				8	9 3/10
Inzeem mit Krüdenershof oder	40	18 7/8	14¼		
Jaegel				11½	12
Loddiger	4	9¾	7⅛	6 7/8	8 3/10
Murrikas mit Maisen . . .	1½	7½	7⅛	2½	3⅛
Ayasch	8			7⅜	4⅜
Lohdenhof oder Laitzeem . .	1½	3 7/8	2¾	5	4¾
Idsel mit Garschenhof . . .	6¼	7½	6	9⅜	7⅝
Pastorat	¼	1¼	⅝	1⅜	1 7/16

Schloß Treiden.

Das Treidensche Schloß-Gebiet, zu welchem Inzeem, Widdrisch und Ulpisch gehörten, wurde 1625 vom Könige Gustav Adolph dem Landeshöfding Niels Sternschildt donirt, dessen Sohn, der Hofmarschall Claus Sternschildt, Freiherr auf Sternberg, diese Besitzung im Jahre 1652 für 21,000 Thaler dem Rittmeister und Landrath Gotthard Wilhelm Budberg auf Sennen und Sier, und dem Landgerichts-Assessor und Hauptmann Peter von Stein auf Treiden, gemeinschaftlich verkaufte. Die Käufer theilten sich sofort in den Gütern dergestalt: daß Budberg Treiden mit Inzeem, Stein hingegen Widdrisch mit Ulpisch erhielt.

Treiden vererbte sich lange Zeit bei der Familie. 1738 besaß es der Ordnungsrichter Baron Budberg, 1768 der Capitain Otto Wilhelm Baron Budberg. 1780 war Treiden dem Landrath Magnus von Helmersen verpfändet, ward indessen wiederum bald eingelöset, indessen im Jahre 1813 von dem Lieutenant Magnus Constantin Baron Budberg dem Kammerherrn Gotthard Wilhelm Baron Budberg für 56,533 Rub. Silber verpfändet, der am 23. December 1818 sein Recht dem Reichs-Controleur, Geheimenrath Baltasar Baron Campenhausen cedirte, nach dessen Ableben es seinen Geschwistern zufiel, unter denen der Kammerherr Lorenz Baron Campenhausen, mittelst Transacts vom 15. December 1825, Treiden für 45,000 Rub. Silber übernahm.

Digitized by Google

Widdrisch mit Barowsky.

Dieses Gut, welches bei der im Jahre 1652 vollzogenen Abtheilung (siehe Treiden) dem Peter von Stein zugefallen war, vererbte sich bei dessen Nachkommen, bis am 5. Mai 1725 der Ordnungsrichter Magnus Melchior von Stein es dem Rathsherrn Dietrich von Zimmermann verkaufte, worauf es im Jahre darauf der Oekonomie-Director Baron Budberg durch Einlösung an sich brachte, und seinen Nachkommen (die es noch jetzt besitzen) hinterließ.

Inzeem mit Krüdenershof oder Jaegel-Apping.

Inzeem, im Jahre 1630 ein zu Treiden gehöriges Dorf, ward mit diesem zugleich im Jahre 1652 von dem Landrath Gotthard Wilhelm von Budberg erworben, und auf seine Nachkommen vererbt. Die Brigadiere Elisabeth Sophie Baronne Budberg, geb. von Loewenstern, verpfändete es am 5. Januar 1808 dem Lieutenant Magnus Constantin Baron Budberg für 65,500 Thaler Alb., der im Jahre 1813 sein Recht den Erben der Frau Verpfänderin für 50,000 Thaler Alb. cedirte, die hierauf am 1. Mai 1823 das Gut dem Gouvernements-Secretair Gotthard von Vegesack für 45,000 Rub. Silber verpfändeten.

Das jetzt zu Inzeem gehörige Gut Krüdenershof oder Jaegel-Apping wurde im Jahre 1542 von dem Erzbischofe Wilhelm dem Stiftsvogdt auf Treiden, George Krüdener zu Rosenbeck, verliehen. Es vererbte sich bei seinen Nachkommen bis zum Jahre 1734, in welchem der Fähnrich George Andreas Krüdener dieses Gut dem Rathsherrn Dietrich von Zimmermann verkaufte. Der Sohn desselben, Legations-Rath von Zimmermann, vereinigte den im Roopschen Kirchspiele belegenen Theil dieses Gutes, unter dem Namen Jaegel-Muhrneck, mit Spurnal; — den im Loddigerschen Kirchspiele belegenen Theil aber, der die Benennung Jaegel-Muhrneck führt, verkaufte er 1748 für 1100 Thaler Alb. dem Geheimenrathe Baron Campenhausen, welcher ihn noch in selbigem Jahre dem Oekonomie-Director Baron Gotthard Wilhelm von Budberg zu Inzeem für 2000 Thaler überließ.

Digitized by Google

Loddiger mit Ayezeem.

König Sigismund August verlieh dieses Gut am 28. October 1567 dem Heinrich von Vietinghoff, von welchem es dessen, dem Wilhelm von Rosen auf Nabben, vermählte Tochter Dorothea erbte, und 1599 besaß. Dieser hinterließ mehrere Söhne, und eine an Engelbrecht Meck auf Sunzel verheirathete Tochter. Da nun die Rosen den Polen anhingen, so ward Loddiger von den Schweden eingezogen, und 1629 jenem Engelbrecht Meck verliehen. Schon im Jahre 1630 wurde indessen George Christoph von Rosen von dem Könige Gustav Adolph in dem Besitze von Loddiger restituirt, welches er auf seine Tochter Sophia Agnes, die dem Major Otto Wilhelm Bock vermählt war, vererbte. Sie verkaufte im Jahre 1677 als Wittwe das Gut, für 11,500 Thaler, der Wittwe des Heinrich Jaeger, geb. Christina Struckmann.

Im Jahre 1735 war der Rathsherr Dietrich von Zimmermann Besitzer dieses Gutes, von welchem es sein Sohn, der Legations-Rath von Zimmermann, erbte. Dieser überließ es dem Gatten seiner Schwester, Geheimenrath Johann Christoph Baron Campenhausen, welcher im Jahre 1752 Loddiger sammt Ayasch, Murrikas und Maisen, den Erben des Ordnungsrichters Johann von Reutern für 27,000 Thaler Alb. verkaufte, bei dessen Nachkommen es sich seitdem vererbt hat.

Murrikas und Maisen.

Murrikas, welches König Stephan Bathory dem Rigaschen Stadt-Secretair Otto Kanne auf Lebenszeit verliehen hatte, wurde demselben im Jahre 1589 von dem Könige Sigismund III. donirt.

Maisen war ein zum Treidenschen Schloßgebiete gehöriger Paggast, und 1568 dem Andreas Spill donirt, der denselben dem George Wigant für 2750 Mark rigisch verkaufte. Später gehörte auch dieses Gütchen dem Otto Kanne, von welchem sich Murrikas und Maisen auf dessen Schwiegersohn, den Assistenzrath Gotthard Welling, vererbten, dem sein Besitzrecht im Jahre 1634 bestätigt ward. Gotthard Welling hinterließ aus der Ehe mit Kanne's Tochter einen Sohn, Namens Adolph Axel,

und eine an Jost Taube vermählte Tochter, hatte sich aber zum zweiten Male mit Gerdt von Löwenwolde Wittwe, geb. Anna Catharina von Hundertmark-Spanneberg, vermählt, die selbst aus erster Ehe einen Sohn, Christoph Bernhard von Loewenwolde, hatte. Gotthard Welling hatte dieser seiner zweiten Gattin ein auf sein in Wierland belegenes Gut Jewe versichertes Capital und das Dorf Maisen schon im Jahr 1654 verschrieben, und später lieh sie ihrem Stiefsohne Adolph Axel Welling 2000 Thaler, um seinen Schwager Taube abzufinden. Für diese Forderungen mußte er ihr im Jahre 1660 Murrikas und Maisen cediren, die sich auf ihren Sohn Loewenwolde vererbten, der sie mit Ayasch vereinigte. Zwar machte der Obriste Baron Otto Welling (Adolph Axel's Sohn) im Jahre 1679 Ansprüche an selbige, allein C. B. von Loewenwolde's Erben wurden in ihrem Pfandbesitze geschützt, und das Gut blieb bei seinen Descendenten, bis der Oberstallmeister Graf Loewenwolde es dem Rathsherrn Dietrich von Zimmermann verkaufte, seit welcher Zeit Murrikas und Maisen mit Loddiger vereinigt geblieben sind.

Ayasch.

König Gustav Adolph verlieh am 26. September 1627 dem Statthalter auf Treiden und Rigaschen Landrichter Gerdt von Loewenwolde das Gut Ayasch. Dieser hinterließ Kinder aus zwei Ehen, nämlich: aus erster Ehe Johann, welcher Lugden und Rude in der Wieck, und zweiter Ehe Christoph Bernhard, welcher Ayasch erbte. Die Mutter des Letztern war eine geb. Anna Catharina von Hundertmark-Spanneberg. Von den beiden Schwestern dieser Brüder war eine dem Obristen Caspar Ermes, die andere dem Heinrich Klebeck vermählt.

Das Gut vererbte sich bei der Familie, bis um das Jahr 1734 der Oberstallmeister Carl Gustav Graf von Loewenwolde es dem Rathsherrn Dietrich von Zimmermann verkaufte, dessen Schwiegersohn, Geheimerath Johann Christoph Baron Campenhausen, es 1752, nebst Loddiger, dem Ordnungsrichter Johann von Reutern veräußerte, dessen Enkel, der Garde-Rit

meiſter Gerhard von Reutern, Ayaſch am 17. April 1823 der Frau Helena Albers, geb. von Wiecken, für 27,500 Rub. Silber verpfändete.

Lohdenhof oder Layzeem.

Dr. Zacharias Stopius, aus Breslau gebürtig, ehemals Arzt des rigiſchen Erzbiſchofs Wilhelm, erhielt 1567 von dem Statthalter Chodkiewitz 20 Geſinde in der Korbkülſchen Wacke des Treydenſchen Gebiets, aus denen dieſes Gut entſtand. Er verkaufte es mit königlicher Bewilligung im Jahre 1595 dem George Albendyll und Gerhard Lohde für 12,200 Mark rigiſch. Die Käufer waren Schwäger, indem erſterer Anna Wrangel, und letzterer deren Schweſter Sophie zur Ehe hatte. Zufolge Abmachung unter dieſen Schwägern ſollte Lohde, ſo lange er lebte, den Hof inne haben.

1629 war von den früheren 20 beſetzten Geſinden nur noch eines bewohnt, und alle übrigen ausgeſtorben. Schon 1623 beſaß das Gut allein George Albedill, des erſten Acquirenten Sohn. Seiner Wittwe, geb. Eliſabeth Tylenbach, und deren Kindern, ward es 1631 beſtätigt, und Lieutenant George von Albedill war 1682 Beſitzer des Gutes. Es vererbte ſich in der Familie, bis im Jahre 1792 der Kreismarſchall Chriſter Magnus von Albedyll, Lohdenhof dem Legations-Rath Samuel von Gerngroß für 12,500 Thaler Alb. und 10,000 Rub. Silber verkaufte.

Idſel mit Garſchenhof.

Theodor Vietinghoff verkaufte im Jahre 1456 das ehemals von George Urküll beſeſſene Gut Idſell, mit den Paggaſten Idſel, Kuſel, Aispurre und Perſe, zuſammen 30 Haken betragend, dem Peter von der Borg für 5000 alte Mark, deſſen Wittwe es 1466 für dieſelbe Summe dem Woldemar Urküll überließ, der das Gut wieder ſeinem Bruder Johann für 5500 Mark cedirte. Johann Urkülls Söhne theilten ſich 1488 in den väterlichen Nachlaß in der Art: daß Chriſtoph Idſel behielt, und ſeinem Bruder Nicolaus, der Maikendorf erhielt, 1500 alte Mark zuzahlte. Chriſtoph Urküll verkaufte

das Gut 1492 dem Obert Lode, dessen Sohn George im Jahre 1512 Idsell an Christian Rosen, Stiftsvogdt zu Treiden, für 5000 alte Mark verkaufte.

George von Rosen, Christians Enkel, besaß 1599 Idsel und auch Lappier. Seine Wittwe war 1623 in zweiter Ehe an Fromhold Patkull vermählt. Sein Sohn Reinhold hatte wegen Entleibung des Otto Urküll von Fickel landflüchtig werden müssen, daher in jenem Jahre nur Georg's Tochter, Gertrud von Rosen, als Erbin des väterlichen Vermögens vorhanden war. Sie vermählte sich mit Otto von Mengden, dem sie Idsel, Lappier und Sinohlen zubrachte, über welche er im Jahre 1631 die königliche Bestätigung erhielt. Seit dieser Zeit hat sich Idsel in der Mengdenschen Familie vererbt.

Kirchspiel Segewold.

Segewold, ein Schloß des Landmarschalls, wurde im Jahre 1224 von dem Ordensmeister Volquin erbaut. 1613 war die Kirche verfallen, ohne Prediger, und von den 80 zum Schlosse gehörigen Gesinden nur die Hälfte besetzt. Bis zum Jahre 1630 scheint sich der Zustand der Kirche nicht verbessert zu haben, denn damals noch war sie ohne Fenster und Glocke, hatte aber mit Allasch gemeinschaftlich einen Prediger. Die Segewoldsche Kirche hieß die Bartolomacus-Kirche, außer welcher noch die St. Thomas Kapelle hieher gehörte. In dem Hakelwerke bei dem Schlosse wohnten 1630 nur 5 Familien.

Die Güter dieses Schlosses hatten nachstehende Hakenzahl:

	1641	1688	1734	1757	1823
Segewold mit Nandelstädtshof	$52\frac{1}{4}$	$17\frac{1}{4}$	$8\frac{5}{8}$	16	$19\frac{3}{4}$
Gahlenhof	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{3}{20}$
Neu-Kempenhof	—	$6\frac{1}{4}$	$3\frac{7}{8}$	$4\frac{1}{2}$	$8\frac{3}{20}$
Paltemar	—	$10\frac{3}{4}$	$4\frac{5}{8}$	$8\frac{3}{4}$	$12\frac{17}{20}$
Cronenberg mit Silliak . . .	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{2}$
Nurmis	$4\frac{3}{4}$	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{4}$	$10\frac{1}{10}$
Rammenhof	$\frac{1}{2}$	1	$\frac{7}{8}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{11}{20}$
Pastorat	—	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{11}{20}$

Digitized by Google

Segewold.

Das Segewoldsche Schloßlehn, zu welchem damals auch Neu-Kempenhof und Paltemar gehörte, wurde vom Könige Gustav Adolph im Jahre 1625 dem Reichsdrost Gabriel Oxenstierna donirt, fiel aber durch die Güter-Reduction der Krone anheim.

Die Kaiserin Anna schenkte im Jahre 1737 Segewold und Neu-Kempenhof dem Feldmarschall Grafen Lascy. Seine Erben boten es im Jahre 1761 durch öffentlichen Ausbot demjenigen an, der mehr als 36,000 Thaler Alb. dafür zahlen wolle, für welche Summa es die Gemahlin des Generals Grafen Browne, geb. Gräfin Lascy, übernahm. Nach ihrem Ableben erbte dieses Gut ihr Sohn, der als Oesterreichischer Feldmarschall-Lieutenant ohne Erben starb, wodurch dessen Vater, der General-Gouverneur Graf Browne, Besitzer von Segewold ward. Nachdem auch sein Sohn zweiter Ehe, der Brigadier Graf Browne, ohne Nachkommen verstorben, erbte diese Güter dessen Schwester, verwittwete Gräfin Borg.

Die Appertinenz Nandelstädshof hieß sonst Kunal, und war schon im Jahre 1579 einem George Low verliehen worden, dessen Söhnen Nicolaus und Johann, König Sigismund III. im Jahre 1592 ihr Besitzrecht bestätigte. König Gustav Adolph confirmirte 1629 das Gütchen dem Lieutenant Johann Nandelstädt, der es durch Kauf an sich gebracht, und die Hälfte des einen Hakens, aus welchem es bestand, zum Hofsfelde gemacht hatte. 1642 gehörte es bereits den Erben des Franz Hilchen, und fiel wahrscheinlich durch die Güter-Reduction der Krone anheim.

Auch die Aecker der ehemaligen Einwohner des Fleckens Segewold gehören jetzt zu diesem Gute. Mathias Schenking besaß in selbigem einen (schon 1442 dem Johann Besendorf verliehen gewesenen) Hof, sammt Aeckern am Liven-Berge, die 1¼ Haken Land enthielten, und im Jahre 1600 von dem Wendenschen Bischofe Schenking, dem Otto Grothausen verkauft wurden. Desgleichen verlieh der Ordensmeister Plettenberg im Jahre 1503 dem Wennemar Buttler einen Hof im Flecken Segewold mit 3 Gesinden, und am Liven-Berge belege-

Digitized by Google

nen Grundstücken, die sonst Bartholomaeus Brinck besessen hatte. Dieser Hof gehörte im Jahre 1599 dem Heinrich von Loe. Auch diese Grundstücke sind später wahrscheinlich zu Segewold gezogen worden.

Gahlenhof.

Der Lieutenant Jacob Tiesenhausen, dem 1629 dieses Gut bestätigt ward, hatte es mit seiner Frau erheirathet. Von ihm erbte es seine Tochter Maria Elisabeth, die dem Quartiermeister Franz Friedrichs vermählt war, dessen Tochter Elisabeth dem General Baron Gustav Zülich vermählt war, der 1722 Gahlenhof besaß.

1738 gehörte es dem Notair Kirchner, 1780 dem Ordnungsrichter Otto Magnus von Dunten, der das Gut im Jahre 1791 dem General-Gouverneur Grafen George Browne für 5000 Thaler Alb. verkaufte.

Paltemar.

Dieses Gut, welches im Jahre 1737 nebst Segewold und Neu-Kempenhof von der Kaiserin Anna dem Feldmarschall Grafen Lascy donirt worden war, besaß 1768 dessen Tochter, die Generalin Baronne von Boye. Sie vererbte es auf ihren Sohn den Kammerherrn Baron Piers von Boye, dessen Wittwe, geb. Gertrude Danckwarth, Paltemar im Jahre 1791 dem General-Gouverneur Grafen Browne für 32,200 Thaler Alb. verkaufte.

Kronenberg mit Silliak.

Kronenberg oder Wilderhusen, auch Briefmarschallshof genannt, ward, nachdem es von des deutschen Ordens Briefmarschall zu Segewold, Engelbrecht von Hemmersen, besessen worden, im Jahre 1536 von dem Ordensmeister Brüggeney dem Wilhelm Willerhusen verliehen. Er verpfändete es dem Briefmarschall Bernhard von Kolberg, löste es aber 1549 ein, und hinterließ das Gut seinem Sohne Rudolph Willershausen, der es 1599 besaß. Des letztern Tochter Regina war dem Mathias Giginck vermählt, der 1630 die Bestätigung dieses Gutes erhielt.

Digitized by Google

Silliack, mit dem Geſinde Seckle, welches Chriſtoph Radzialkowsky dem Rigaſchen Stadt-Fähndrich Albert Vegeſack überlaſſen, wurde dieſem 1592 vom Könige Sigismund III. beſtätigt. 1678 beſaß es der Capitain Otto Reinhold Vegeſack. Ihn beerbte ſein Schweſterſohn Capitain Guſtav von Hirſchheydt, der 1727 Silliack dem damaligen Beſitzer von Kronenberg, Secretair Smolian, für 450 Thaler verpfändete. Es muß indeſſen wieder eingelöſet worden ſeyn, indem des Verpfänders Sohn, General-Major Burchard Ernſt von Hirſchheidt, das Gütchen im Jahre 1763 abermals dem Beſitzer von Cronenberg, Obriſt-Lieutenant George Magnus von Radebandt, für 1200 Thaler Alb. verkaufte, der beide Güter noch 1780 beſaß. Nach ihm wurde Lieutenant Carl Guſtav von Brinckmann Eigenthümer derſelben, der ſie indeſſen ſchon im Jahre 1739 dem Artillerie-Lieutenant Carl Guſtav von Dittmar für 9000 Thaler Alb. überließ. Dieſer verpfändete Kronenberg mit Siliacksland am 25. Februar 1797 dem Rathsherrn Samuel Strauch, der ſein Pfandrecht am 7. Januar 1800 für 20,000 Thaler Alb. dem Johann Chriſtoph Klatzo cedirte.

Nurmis.

Der Ordensmeiſter Kettler verlieh dieſes Gut im Jahre 1561 ſeinem Rathe Mathias Brader, deſſen Sohn Philip es 1599 beſaß. Der Obriſtlieutenant Hans Berg, der ein Großſohn Braders war, erhielt 1628 die Beſtätigung ſeines Beſitzrechtes, wobei es auffallend iſt, daß das Gut in demſelben Jahre auch dem Lambert Sturmann (vielleicht ebenfalls ein Nachkomme Brader's?) als dazu berechtigt, beſtätigt, und 1630 von deſſen Wittwe beſeſſen ward. Indeſſen war 1682 der Major Benedict Johann von Berg durch Erbrecht Beſitzer von Nurmis und mehrerer Hausplätze in Riga, die von der Familie Brader ihm ebenfalls durch Erbrecht zugefallen waren.

1738 gehörte Nurmis dem Capitain von Ceumern, 1780 bereits dem Ordnungsrichter Otto Magnus von Dunten.

Rammenhof oder Tyrſen.

Unter dem Namen Tyrſen gehörte dieſes Gut in der Ordens-

Digitized by Google

zeit denen Bietinghoff und kam 1584 an Eberhard Koschkull, der es 1590 an Johann Ramm verkaufte, welcher es 1621 für 160 ungarische Gulden dem Rigaschen Bürgermeister Franz Nyenstedt verpfändete. Er hinterließ dieses Gut dem Sohne seiner Stieftochter Alexander Hilchen, der sein Pfandrecht 1626 dem Hans Steinkirch cedirte, welches dieser 1629 an Hans Koen, und letzterer 1630, für 1000 Thaler und 2205 Mark, an Heinrich Meiners abtrat.

Im Jahre 1640 war David Reutz, wahrscheinlich als Meinersscher Erbe, Inhaber des Gutes, indem die Meinersschen Erben es 1644 dem Landgerichts-Assessor Joachim Kippen für 530 Thaler überließen. Dieser Kippen war im Jahre 1645 Hofgerichts-Assessor, und führte damals den Namen Leyonfeldt oder Leienfeldt, unter welchem er wahrscheinlich in den Adelstand erhoben worden. Ihn beerbte seine Tochter, die dem schwedischen Residenten in Curland Christian Cruse vermählt war. Ihr Sohn Carl Magnus Cruse besaß Rämmenhof im Jahre 1682, dessen Großsöhne, Carl Friedrich und Johann Friedrich von Krusen, es 1725 für 900 Thaler dem Johann Merkly verkauften. Probst Otto Johann Merckly verkaufte das Gut am 28. August 1783 für 6500 Thaler Alb. dem Kaufmann Johann Friedrich Schröder, und ging es durch verschiedene Hände, bis am 3. März 1828 Heinrich Leopold Tillner sein an dieses Gut habendes Pfandrecht der Frau Landrichter von Grothuß, geb. Wilhelmine Johanna Anna von Meiners, für 14,800 Rub. Silber cedirte.

Kirchspiel St. Mathaei.

Die gegenwärtig zu dieser Kirche gehörigen Güter wurden im Jahre 1630 zum Treiden-Loddigerschen Kirchspiel gezählt.

Ihre Hakengröße war nachstehende:

	1641	1688	1734	1757	1823
Adiamünde	$8\frac{1}{4}$	15	$8\frac{3}{4}$	18	$16\frac{4}{5}$
Sassenhof					
Memküll	4				

Digitized by Google

Adiamünde, Sassenhof und Memküll.

Das Hauptgut unter diesen Gütern war einst Sassenhof, von welchem der Adiamündesche Paggast von dem Erzbischofe Wilhelm dem Rigaschen Rathsherrn Heinrich von Ulenbrock für einen Vorschuß von 1000 Thaler als Pfand gegeben worden war; eine Verpfändung, die König Sigismund August im Jahre 1564 bestätigte. Ulenbrock legte daselbst einen Hof an, welcher Neuhof genannt ward, und das jetzige Adiamünde ist, und scheint es, daß der König ihm bei jener Bestätigung auch Sassenhof selbst nebst dem Dorfe Leykül und dem Tauben-Gute donirt habe, indem sein Enkel, der Rigasche Bürgermeister Heinrich von Ulenbrock, von dem Könige Gustav Adolph im Jahre 1621 die Bestätigung über diese ganze Besitzung erhielt.

Reinhold Saß machte im Jahre 1625 Näherrechtsansprüche an sein väterliches Gut Sassenhof, indessen verglich sich Ulenbrock mit ihm und zahlte einen Abtrag von 2000 Mark, der zwischen Reinhold, Wilhelm und Philip Saß Erben zu gleichen Theilen getheilt ward. Dennoch hatte im Jahre 1670 die Gattin des Baron Ludwig Taube, geb. Elisabeth Ramm, die in erster Ehe dem Obristen Saß vermählt gewesen, für ihr zur Ehe gebrachtes Vermögen von 3000 Thaler, Sassenhof inne. Sie verglich sich in jenem Jahre mit ihrem Stiefsohn, dem Major Heinrich Saß, dahin: daß sie ihm, gegen Auszahlung dieser Summe, das Gut abtrat.

Memküll und Layszeem wurden vom Könige Gustav Adolph im Jahre 1625 dem Andreas Niederland verliehen. Der Rittmeister Caspar Niederland behielt das Gut zufolge im Jahre 1670 mit seinem Bruder Johann George geschlossenen Theilungs-Vertrages, und verpfändete es im Jahre 1676 seinem Schwestersohne, dem Lieutenant Andreas Graß, für 1400 Thaler, während er selbst sich in Finnland niederließ.

Der Bürgermeister Heinrich von Ulenbrock hinterließ keine männlichen Erben, und seine Schwiegersöhne Eberhard Schulten und Johann Offenberg theilten sich 1646 in seinen Nachlaß dergestalt: daß Ersterer Sassenhof und den Neuen Hof (d. i. Adiamünde) übernahm, und seinem Schwager 6153 Gulden rigisch

auszahlte. Nach seinem Ableben behielt im Jahre 1653 sein Soh
Michael das Gut für 5000 Thaler und besaß es noch 1682
Im Jahre 1688 waren Sassenhof und Memkül bereits bleiben
mit Adiamünde vereinigt, welches 1737 der Bürgermeister von
Schulzen besaß, dessen Tochter dem Oberpastor von Reußne
vermählt war, der das Gut nach dem ohne Nachkommen erfolgte
Tode seiner Schwäger erbte, und seinem Sohne, dem Major An
dreas von Reußner, hinterließ.

Kirchspiel Salis.

Das an der Mündung des Salis-Flusses belegene Schloß
ward im Jahre 1226 von dem Bischofe Albert erbaut, und war
Eigenthum des Erzbischofs. Die Hakengröße der Güter war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Alt-Salis mit Kusemannshof	22¾	13½	8½	14⅛	12½
Neu-Salis		12¾	6½	11	8 9/16
Dorf Hainasch				1⅛	9/16
Pastorat	—	1¼	¾	1¼	11/16

Alt-Salis.

Das ganze jetzige Salissche Kirchspiel, so wie es hier aufgeführt ist, bildete früher nur ein Gut, zu welchem im Jahre 1625 noch die Appertinenzen Wrangels- und Urkülshof gehörten, deren letztere noch bis jetzt als Hoflage existirt.

Nach Auflösung des Rigaschen Erzbisthums fielen die Erzbischöflichen Güter dem Könige von Polen anheim, und für 4000 Thaler, die König Sigismund August seinem Secretaire Justus Claudius (d. i. Clodt) schuldig war, verlieh er ihm am 3. Februar 1564 die zu Salis gehörigen Dörfer Sepen und Punnifer, die dieser am 13. Februar 1565 für 2000 Thaler an Thomas von Embden verkaufte.

Auch diesem Thomas von Embden war der König 3500 Thaler schuldig, für welche er ihm am 4. November 1565 das Gut Salis verlieh, und den mit Clodt geschlossenen Kauf bestätigte.

Digitized by Google

Embden verkaufte die ganze Besitzung im Jahre 1596, den 2. August, dem Canzler des Herzogs von Curland, George von Tiesenhausen, für 22,000 Thaler, welcher sie in demselben Monate dem Gotthard Johann Tiesenhausen zu Ueltzen und Nabben cedirte.

Urküllshof entstand aus dem im Salisschen Gebiete belegenen, 8 Haken enthaltenden, Mölsküll=Paggast, den Herrmann Korbeck besaß, und im Jahre 1519 für 800 Mark dem Michael Noetken verkaufte, dessen Sohn Johann ihn 1523 für 300 Mark dem Nicolaus Hastfer überließ. Letzterer veräußerte schon 1527 diese Besitzung für 2000 Mark dem Theodor Urküll, der dem Gute seinen Namen gab, und es auf seine Nachkommen vererbte, von denen Heinrich Urküll es noch 1599 besaß.

Gotthard Johann Tiesenhausen folgte bei der Eroberung Livlands durch Gustav Adolph den Polen, und wahrscheinlich eben so der Besitzer von Urküllshof, denn jener König donirte im Jahre 1625 das Salisschе Schloßgebiet, nebst Urküllshof und Wrangelshof, dem Reichsrath Peter Banner, dessen Söhne es am 23. Juli 1653 dem Rigaschen Rathsherrn Michael von Diepenbrock für 21,500 Thaler Species verkauften. Sein Sohn, der Assessor Dietrich von Diepenbrock, und die Kinder Werners von Djepenbrock, eines verstorbenen Bruders desselben, besaßen das Gut im Jahre 1682, und verloren es durch die Güter=Reduction.

Kusemannshof gehörte früher zu Pürkeln oder Puikeln, und wurde 1670 von Werner und Dietrich, Gebrüder von Diepenbrock, für 600 Thaler verkauft. Werners Wittwe, geb. Catharina von Loewenstern, und Dietrich von Diepenbrock, verkauften es 1698 an Martin Schlüter für denselben Preis, dessen gewesene Wittwe, die abermals verwittwete Assessorin Osterstock, geb. Catharina Fuchs, und deren Schwiegersohn Lieutenant Gerhard Bluhmen, ihr Gut Kusemannshof oder „die lebendige See“ genannt, im Jahre 1720 für 200 Thaler an Johann Wilhelm Paufler verkauften, der es der Präsidentin von Dannenstern, Besitzerin des Gutes Alt=Salis, überließ.

Die Familie Diepenbrock erlosch bald im männlichen Stamme. Eine Tochter aus selbiger (und wie es scheint des Werner

Digitized by Google

Diepenbrock) war einem Leyonancker vermählt, deren Tochter und Erbin dreimal verheirathet war, nämlich: erst mit dem Präsidenten von Dannenstern, dann mit dem Kammerherrn Baron Jonsten, und endlich mit dem Obristen Medem. Durch Erbrecht war ihr das wiederum restituirte großväterliche Gut Alt-Salis zugefallen, welches sie im Jahre 1738 als verwittwete Baronin Jonsten besaß, während Neu-Salis bereits davon getrennt war, und von der verwittweten Commissairin von Diepenbrock besessen ward.

Aus ihrer Ehe mit dem Obristen Medem hinterließ die geb. Leyonancker eine dem Obristen und Kammerherrn Gustav Wilhelm Baron Fersen vermählte Tochter, und verkaufte diesem ihrem Schwiegersohne schon im Jahre 1750 das Gut Alt-Salis mit Kusemann.

Neu-Salis.

Dieses von Alt-Salis abgetheilte Gut besaß 1738 die verwittwete Commissairin von Diepenbrock, deren Tochter dem Capitain von Dunten vermählt gewesen zu seyn scheint. Der Ordnungsrichter F. G. von Dunten, dem dieses Gut 1780 gehörte, hatte es wenigstens durch seine Mutter, die eine Diepenbrocksche Erbin war. Sein Sohn Johann Andreas von Dunten verpfändete Neu-Salis am 6. October 1795 dem General-Lieutenant Baron Casimir Meyendorf für 60,000 Thaler Alb., der das Gut, mit Ausnahme des davon abgetheilten Dorfes Hainasch, am 19. Juli 1800, dem Capitain Ernst Reinhold von Berg für 75,500 Thaler Alb. cedirte.

Hainasch.

Diese Abtheilung von Neu-Salis ist, nachdem sie von selbigem getrennt worden, mit dem Gute Klein-Roop einhertig geblieben.

Digitized by Google

Der Wendenſche Kreis.

Digitized by Google

Digitized by Google

Kirchspiel Wenden.

Wenden, woselbst etwa seit dem Jahre 1205 der Wohnsitz eines von den Ufern des Windau-Flusses eingewanderten Wendischen Volksstammes war, wurde im Jahre 1224 erbaut. Zwar erwähnen die Chroniken der Belagerungen Wenden's in den Jahren 1209 und 1218, allein dieses kann mit Wahrscheinlichkeit nur auf Arrasch, oder das frühere Wenden bezogen werden, nach dessen im Jahre 1221 erfolgter Zerstörung erst das heutige Wenden von dem Bischofe Albert erbaut ward.

Das Schloß zu Wenden gehörte dem Orden, der auch im Jahre 1284 die Stadtkirche erbaute, doch scheint jenes erst im Jahre 1495, in welchem der Ordensmeister Plettenberg es durch 3 starke Thürme befestigte, seine nachherige Haltbarkeit erlangt zu haben. Dieser Meister, so wie dessen unmittelbarer Vorgänger und Nachfolger, hatten ihren Wohnsitz im Schlosse zu Wenden. Ob es schon früher bleibende Residenz der Ordensmeister war? ist ungewiß. Im August 1577 ward Wenden von den Russen belagert, und am 1. September jenes Jahres sprengte die Besatzung des Schlosses sich mit selbigem in die Luft. Zwar besetzten die Russen hierauf Stadt und Burg Wenden, allein schon am Weihnachtstage desselben Jahres wurden beide von den Deutschen wiederum genommen. Zu Ende des Januars 1578 kehrten die Russen wieder, und begannen eine abermalige, langwierige Belagerung, indessen wurden sie am 22. October jenes Jahres in einem Haupttreffen, dessen Wahlplatz zwischen der Stadt und der Aa, in der Richtung nach Lenzenhof hin war, völlig von den verbündeten Livländern, Schweden und Polen geschlagen, und mußten die Belagerung aufgeben. Am 28. December 1600 kämpften Schweden und Polen, letztere siegreich, bei Wenden, und im Jahre 1703 ward der Ort von den Russen genommen und verbrannt. Damals mag das Schloß ganz verwüstet worden seyn, welches nach der Sprengung im Jahre 1577 wieder hergestellt worden seyn muß, da 1670

Digitized by Google

eine schwedische Besatzung in selbigem ihr Standquartier hatte. 1680 hatte die Stadt 128 Hausplätze, und der Rath bestand aus einem Director, 2 Bürgermeistern, und 3 Rathsherrn. König Gustav Adolph hatte das Wendensche Schloßgebiet dem Reichs-Canzler Oxenstierna donirt, der auch die Stadt als sein Eigenthum betrachtete, daher im Jahre 1665 der Rath derselben „Bürgermeister und Rath der gräflichen Stadt Wenden", sich nennen mußte. Der Canzler Bestuschew, dem Schloß Wenden im Jahre 1747 donirt ward, betrachtete ebenfalls die Stadt als sein Eigenthum. Sie brannte am 3. August 1748 gänzlich ab.

Im Jahre 1582 wurde Wenden der Sitz eines Bischofs, jedoch nur für kurze Zeit. 1613 war die Kirche und deren Dach gänzlich baufällig, der Thurm derselben aber eingestürzt.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Schloß Wenden		23¾	20¼	13⅜	4½
Johannenhof				4½	2 7/16
Lindenhof		21	17¾	22⅕	18 7/16
Freudenberg	42	22¼	19⅛	13	—
Weißenstein				8⅛	10 1/16
Strickenhof		5	5	4⅞	5 5/16
Dukkern		1¼	1⅛	2⅜	1⅕
Dubinsky	1¼	2½	2½	2⅞	3
Lenzenhof	—	8½	4⅞	9⅜	8 3/16
Jürgenshof	2	3⅛	2⅜	3½	2 13/20
Kallenhof mit Secklershof	3	2¼	2¼	2½	3 11/20
Meyershof	—	—	—	—	¾
Gluhde	—	—	—	—	—
Blussen	—	—	—	—	¼
Pastorat	2½	2¼	2¼	2¼	—

Die Güter Meyershof, Gluhde, Blussen, so wie Kallenhof (ohne dessen Appertinenz Secklershof), liegen im Jurisdictions-Bezirke der Stadt Wenden, und haben zu allererst bei der im Jahre 1823 beendigten Güter-Revision eine Hakenzahl erhalten.

Digitized by Google

daher sie in den frühern Hakenlisten gar nicht vorkommen. Unter der Schloß Wendenschen Hakenzahl für 1688 und 1734 ist die des Gutes Carlsruhe in Arraschen Kirchspiele mit einbegriffen.

Schloß Wenden.

Dieses Gut, bestehend aus den Wacken Arries, Cleben, Autvotuen, Lodenhof, Tulmensee und Lodenbach, war vom Könige Gustav Adolph dem Reichs-Canzler Arel Oxenstierna donirt worden, dessen Erben es bis zur Güter-Reduction besaßen. Durch diese eingezogen, wurde das jetzige Gut Schloß Wenden, von welchem Johannenhof und Carlsruhe später abgetheilt worden, von der Kaiserin Elisabeth im Jahre 1747 dem Canzler Grafen Bestuschew Riumin geschenkt, der es am 7. Juli 1755 dem Baron Gottlieb Johann von Wolff verkaufte. Durch weitere Cession in der Familie, erstand der General-Major Carl Baron Wolff dieses Gut für 47,000 Rubel, und hinterließ es seiner Wittwe, geb. Marie Juliane von Grünwald, welche, in Gemeinschaft mit ihren Kindern, Schloß Wenden im Jahre 1768 besaß. Ihr Sohn, Baron Carl Adam von Wolff, verkaufte das Gut, mit Ausnahme der Abtheilung Johannenhof, am 29. November 1777 dem Major Carl von Sievers für 96,000 Thaler Alb., dessen Sohn, General-Lieutenant Graf Carl Sievers, es gegenwärtig besitzt.

Johannenhof.

Die Wittwe des Baron Carl Adam von Wolff, geb. Johanna von Rautenfeld, kaufte dieses Gut, welches, da ihr Gatte keine Kinder hinterlassen hatte, seinem Bruder, dem Lieutenant Baron Jacob Johann von Wolff, zugefallen war, am 8. October 1782 von demselben für 14,000 Rub. Silber-Mze. Sie vermählte sich wiederum mit dem Collegien-Assessor Johann von Weiß, und vermachte ihm dieses Gut durch letztwillige Verfügung, welches er wiederum seinen Kindern zweiter Ehe hinterließ.

Lindenhof.

Die Kaiserin Elisabeth schenkte im Jahre 1743 dieses Gut dem Feldmarschall Grafen Peter Lascy, der es gleich darauf

Digitized by Google

dem Geheimenrathe Johann Christoph Baron Campenhausen verkaufte. Dieser vertauschte es zwar seinem Schwager, dem Legations-Rath Dietrich von Zimmermann, gegen Loddiger, allein nach dessen ohne Leibeserben erfolgtem Ableben fiel es durch Erbschaft ihm wiederum zu.

Der Geheimerath Baron Campenhausen vertauschte im Jahre 1750 Lindenhof abermals dem General-Major Evert Gustav Baron Boye, gegen dessen Güter Kadfer, Kooperbeck und Maikendorf, worauf nach seinem Ableben seine Wittwe, geb. Catharina Marie Eleonora Gräfin Lascy, im Jahre 1758 Lindenhof dem Obristen Adrian Baltasar von Hagemeister für 26,000 Thaler Alb. verkaufte. Ihr Sohn, Baron Piers Boye, wurde im Jahre 1783 durch Allerhöchste Entscheidung zu Einlösung des Gutes berechtigt, doch verpfändete es sein Sohn, Baron Hieronymus Julius Boye, am 15. August 1824 dem Peter Ernst Pander für 121,000 Rub. Silber-Mze.

Freudenberg.

Der Ordensmeister Plettenberg verlieh im Jahre 1526 dem George Freudenberg mehrere derjenigen Grundstücke, aus denen dieses Gut entstand. Als Lehnspflicht ward ihm auferlegt, jährlich zu Michaelis dem Schloßvogdt in Wenden 2 Lies-Pfund Wachs zu liefern. Er verkaufte 1564 seine Besitzung dem Gerhard Klostermann für 2000 Mark, und 1599 scheint sie dem Hauptmann zu Smilten und Wendenschen Landrichter, Caspar Mlodasky gehört zu haben.

Später wurde Freudenberg zur Wendenschen Staroftei gezogen, mit dieser dem Kanzler Oxenstierna verliehen, und nachher reducirt, seit welcher Zeit es der hohen Krone verblieben ist.

Weissenstein.

Dieses Gut, welches einst den Namen Tulmensee führte, und zu welchem der Beitan-Paggast gehörte, war nebst dem Gute Lodenhof im Schujenschen, in der Ordenszeit, Eigenthum der Familie Lode, und wurde nach selbiger auch Lodenhof genannt. König Stephan Bathory restituirte im Jahre 1586 dem Heinrich Lode beide oben benannte Güter, die er auch noch 1599 be-

Digitized by Google

saß. Von den Schweden müssen sie indessen eingezogen worden seyn, denn 1630 waren sowohl Lohdenhof, als auch die Tulmenseesche Wacke mit Lodenbach, Theile der Wendenschen Staroſtei. Nachdem diese durch die Reduction der Krone anheimgefallen, wurde Lodenhof zu Freudenberg gezogen, und um das Jahr 1770 von der Kaiserin Catharina dem General Otto von Weißmann donirt, wobei das bisherige Gut Lohdenhof den Namen Weissenstein erhielt, und der in den Freiherrnstand erhobenen Familie Weißmann die Befugniß ertheilt ward, sich von Weissenstein zu nennen. Jener erste Acquirent blieb auf dem Schlachtfelde, ohne vermählt gewesen zu seyn; das Gut erbte sein Bruder, der Obriſte Gustav Emanuel Weißmann, Baron von Weissenstein. Von diesem fiel es auf seine Tochter, die dem Major Peter Alexander von Eckesparre vermählt war, deren Tochter es ihrem Gatten, dem Obrist-Lieutenant von Burhoewden, zubrachte.

Dukkern.

Dukkern oder Liphardshof donirte König Gustav Adolph im Jahre 1629 dem Heinrich Lademaker. Es vererbte sich bei seinen Nachkommen, bis diese es dem Rathsverwandten Sievers verkauften, der es 1740 beſaß. Der Obrist-Lieutenant George Friedrich von Sievers verpfändete das Gut am 5. August 1796 dem Major Peter Alexander von Eckesparre für 17,500 Thaler Alb., der sein Recht später dem Peter Großding cedirte. Dieser übertrug es wiederum am 22. September 1823 für 12,800 Rub. Silber-Mze. dem General-Lieutenant Grafen Carl Sievers.

Dubinsky.

König Gustav Adolph donirte dieses Gut im Jahre 1625 dem Reichs-Admiral Carl Carlson Gyllenhielm, indessen gehörte es im Jahre 1679 zur Appanage der Königin Hedwig Eleonora, welche am 12. Februar 1680 Dubinsky, für 2000 Thaler Species, dem Aſſeſſor Gustav von Hirschheit verpfändete. Später ward es wahrscheinlich wieder eingelöset und zu den Kron-Gütern gezogen, indem Kaiser Paul I. es 1798 dem Geheimen-

Digitized by Google

rathe Baron Campenhausen schenkte, der es seinem Sohne, dem Kammerherrn Baron Hermann Campenhausen, hinterließ.

Lenzenhof.

Dieses Gut hat seinen Namen von dem Wendenschen Bürger und Waffenschmid Peter Lenz, dem König Sigismund III. im Jahre 1590 einen Haken Acker und sechs Gesinde zum lebenslänglichen Besitze verlieh. Später ward es eine Appertinenz des Gutes Mojahn, wurde mit diesem Gute vom Könige Gustav Adolph dem Canzler Grafen Oxenstierna donirt, nachher aber reducirt, und blieb Eigenthum der Krone, bis die Kaiserin Elisabeth es im Jahre 1744 dem General-Lieutenant Baron Campenhausen schenkte, auf dessen Nachkommen es sich seitdem vererbt hat.

Jürgenshof.

Bereits 1561 verlieh der König Sigismund August der Stadt Wenden dieses Gut als Hospital-Gut, welches König Gustav Adolph im Jahre 1626 bestätigte, und der Stadt dieses Gut zum Besten der Schule und der Armen restituirte.

Secklershof mit Kallenhof.

Der Ordensmeister Kettler verlieh im Jahre 1561 für ihm vorgeschossenes Geld dem Sigismund Seckler 4 Gesinde im Arraschschen Gebiete, die König Stephan Bathory 1581 dem Chirurg Heinrich Seckler bestätigte. Hiezu donirte König Sigismund III. im Jahre 1614 dem Wendenschen Rathsherrn und Chirurg Heinrich Seckler noch einen Haken, Bulle genannt.

Im Jahre 1640 besaß Wilhelm Schleyer dieses Gut, und 1738 war der Capitain Schleyer Eigenthümer desselben. Major Johann Wilhelm von Bornemann verkaufte am 16. März 1782 Secklershof und Kallenhof dem Landgerichts-Secretair Sigismund Adam von Wolff für 20,000 Thaler Alb., dessen Witwe, geb. Catharina Christine Baronne von Wolff, die Güter am 30. Juni 1795 dem Anton von Hülsen für 28,000 Thaler Alb. überließ. Durch Erbfolge gelangten sie an seinen Sohn, den Obristlieutenant von Hülsen.

Digitized by Google

Meyershof.

Frau Engel Maria Pierson, geb. von Trompowsky, verkaufte am 22. März 1799 dieses Gütchen für 25,000 Rub. Silber dem Burchhard Johann Zuckerbecker, der es am 30. April 1820 dem Artillerie-Major Christian Wilhelm von Berg für 14,000 Rub. Silber überließ.

Gluhde.

Die Erben des Majors Burchhard Johann Baron von Mengden verkauften am 16. Mai 1818 Gluhde dem Capitain Salomo Baron Klebeck, für 7466 Rub. Silber.

Kirchspiel Arrasch.

Das Schloß zu Arries oder Alt-Wenden war schon im Jahre 1207 von Schwerdtbrüdern bewohnt, und 1208 ward hier deren erster Ordensmeister Winno ermordet. Im Jahre 1209 ward das Schloß von den Esthen, 1218 aber von den Russen vergeblich belagert, indessen von letztern im Jahre 1221 das Städtchen, welches unter dem Schutze der Burg entstanden war, verbrannt. Wahrscheinlich gab dieses die Veranlassung zur Uebersiedelung der Bürger nach dem heutigen Wenden, und zu dessen Erbauung.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1640	1688	1734	1757	1823
Drobbusch oder Bergenhof .	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	2	$4\frac{1}{4}$	$5\frac{9}{20}$
Carlsruhe	—	—	—	$7\frac{7}{8}$	$7\frac{3}{20}$
Rammelshof oder Doctormoise	$6\frac{1}{2}$	$4\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{4}$	$9\frac{7}{20}$
Ramotzky	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$	$1\frac{7}{20}$
Lubbert-Renzen	$\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{2}$	2	3	$2\frac{11}{20}$
Rutzky	3	3	$2\frac{3}{4}$	3	$3\frac{11}{20}$
Spahrenhof oder Samsky .	$4\frac{3}{4}$	6	$3\frac{3}{4}$	6	$10\frac{9}{20}$
Jte				1	$1\frac{7}{10}$
Pastorat	—	$1\frac{1}{4}$	1	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$

Digitized by Google

Drobbusch oder Bergenhof.

Der Ordensmeister Kettler bestätigte 1561 dem Reinhold Vietinghoff, zu Pernigel, den Besitz dieses Gutes, welches bereits sein Vater Reinhold besessen, doch sollte er zuvor dem Boldewyn von Oldthausen einen darauf haftenden Pfandschilling von 3500 Mark auszahlen. Vietinghoff verkaufte im Jahre 1564 seinen „Hof bei der Arries auf dem Berge gelegen", seinem Schwager Bartholomäus Patkull für 8000 Mark rigisch. In den bald nach dieser Zeit folgenden Kriegen bemächtigte sich ein polnischer Offizier, Johann Drobisch, des Gutes, und gab ihm seinen Namen. Zwar mußte er es 1601 dem rechtmäßigen Besitzer wiederum einräumen, indessen wurde dieser wieder von ihm verdrängt, und Drobisch blieb bis zum Abzuge der Polen im Besitze des Gutes. Als caducirt, ward es von der schwedischen Regierung zum Schlosse Wenden gezogen, indessen 1629 dem Heinrich Patkull, einem Sohne Gerdt's, und des Bartholomäus Patkull Großsohne, restituirt, der im Jahre 1647 Drobbusch dem Reichs-Schatzmeister Gabriel Oxenstierna für 2000 Thaler verkaufte. Dieser überließ es 1652 für 4000 Thaler dem Capitain Gerhard Ringenberg, nach dessen Ableben seine Schwester Helene, die dem Bürgermeister von Löwenstern vermählt war, Drobbusch erbte, und im Jahre 1679 für 2000 Thaler Alb. dem Major Jacob von Berens verpfändete. Letzterer cedirte 1684 sein Pfandrecht dem Wendenschen Bürgermeister Schleyer, dessen Erben es bis zum Jahre 1755 besaßen, in welchem der Nachkomme des Heinrich Pattkull, Landrath Heinrich Gustav Pattkull, durch eine Entscheidung des Senats, zur Einlösung des Gutes berechtigt ward. Er cedirte sein Recht seinem Stiefschwiegersohne, dem Landgerichts-Assessor Berend Johann von Brömsen, der das Gut an sich brachte und seinen Erben hinterließ. Der Major Johann Magnus von Brömsen überließ Drobbusch am 1. August 1794 dem Peter Heinrich von Blankenhagen für 30,000 Thaler Alb., der dazu am 15. Januar 1799 einen von Klawekaln abgetheilten Haken, von dem Kreis-Commissair Eberhard, für 5200 Thaler Alb. erkaufte.

Digitized by Google

Carlsruhe.

Dieſe Abtheilung des Gutes Schloß Wenden war mit demſelben einherrig, bis im Jahre 1795 der Beſitzer des genannten Gutes, Hofrath Carl Eberhard von Sievers, Carlsruhe der Frau Engel Maria Pierſon, geb. von Trompowsky, für 40,000 Thaler Alb. verkaufte. Ihre Curatoren, und die der Concursmaſſe ihres Gatten, überließen am 26. Februar 1806 Carlsruhe und Ramotzky für 70,280 Thaler Alb. dem Aelteſten Bernhard Chriſtian Klein, aus deſſen Debitmaſſe der Obriſte Graf Joſeph Koskull erſteres am 10. November 1819 für 32,729 Rub. Silber erſtand.

Ramelshof.

Der Ordensmeiſter Gotthard Kettler verlieh im Jahr 1561 dem Wenden- und Wollmarſchen Landrichter Dr. jur. Rempert von Gildesheim, 18 Geſinde in den Paggaſten Kudlin und Geide, aus denen das Gut entſtand, welches nach ſeiner akademiſchen Würde Doctormoiſe genannt ward. Seine Wittwe und Kinder beſaßen es 1599, doch ſcheint zu ſeinen Erben (wahrſcheinlich als Schwiegerſohn) der Rittmeiſter Heinrich Ramel gehört zu haben, der in jenem Jahre das Gut inne hatte, und demſelben den jetzigen Namen gab. Die Familie Ramel folgte den Polen, und König Guſtav Adolph donirte im Jahr 1628 das Gut dem Capitain Andreas Munck, deſſen Sohn gleiches Namens es am 21. März 1663 der Wittwe des Jacob Bär für 6000 Thaler Species verkaufte. Ihre Söhne, Ludolph und Heinrich Abel Bär, erhielten 1671 die Beſtätigung ihres Beſitzrechtes. Durch die Güterreduction eingezogen, ward das Gut 1723 dem Capitain Peter Bär reſtituirt, der es auf ſeinen Sohn, den ſchwediſchen Capitain Jacob Reinhold v. Baer, vererbte.

Ramotzky.

Dieſes Gütchen ward 1589 einem Johann Piatkowsky auf ſeine Lebenszeit verliehen, und König Guſtav Adolph donirte es, unter dem Namen Romaſchäw, im Jahre 1626 dem Wachtmeiſter in Wolmar, Erich Janſon. 1738 gehörte

Digitized by Google

es den Baumgartenschen Erben, und 1780 dem Commissair Carl Jacob Baumgarten. Carl Friedrich Baumgarten verkaufte Ramotzky im Jahre 1791 der Engel Maria Pierson, geborenen von Trompowsky, für 8500 Thl. Alb. Mit Carlsruhe zusammen, erstand es der Aelteste Klein, von dem es auf den Landmarschall Baron Friedrich von Schoultz überging, der das Gut am 20. Mai 1818 dem Jacob Friedrich Becker für 12,400 Rbl. Silber verpfändete, welcher wiederum am 12. Februar 1821 sein Recht für 10,500 Rbl. Silber dem Capitain Reinhold von Wrangel cedirte.

Lubbert Renzen.

Des Lubbert Renz Haus in Wenden, mit allen ihm gehörig gewesenen besetzten und unbesetzten Grundstücken, verlieh König Gustav Adolph, im Jahre 1626, dem Wendenschen Bürger Hans Lender, der diese Besitzung dem Capitain Tönnis Matson verkaufte, welcher selbige bereits im Jahre 1629 dem Major Jacob Berends überließ. Letzterer verkaufte das Gut im Jahre 1667, für 3000 Thaler, dem Hans Schulz; indessen war 1682 der Quartiermeister Abraham Reinicke Inhaber desselben. 1738 gehörte das Gut wiederum dem Commissair Schulz; 1780 dem Cornet v. Schulz; und am 31. März 1819 verkaufte es der Kirchspielsrichter Philipp Johann von Schultz dem Major Reinhold von Rautenfeld für 14,500 Rubel Silb.-Mze.

Eine Abtheilung dieses Gutes, Catarinenberg oder Meschak genannt, hatte Assessor Philipp Johann von Schultz dem Major von Schwanenberg, und dieser seiner Gattin, geborenen von Schrader, überlassen, welche selbige wiederum am 2. Juni 1819 dem Garde-Capitainlieutenant Reinhold Friedrich von der Osten Sacken für 3700 Rbl. Silb.-Mze. verkaufte.

Sparenhof oder Samsky.

Dieses Gut erhielt seinen Namen von einem Sparr Lehmann, der es vor dem Jahre 1588 besaß. In jenem Jahre ward es, als der Krone anheimgefallen, dem Simon Serbin, und 1590 dessen Söhnen Nicolai und Procop, zum lebenslänglichen Besitze verliehen.

Digitized by Google

Im Jahre 1640 war der Reichsschatzmeister Gabriel Oxenstierna Besitzer dieses Gutes. Er scheint es dem Obristlieutenant Jacob Berends verkauft zu haben, der 1679 Sparenhof eigenthümlich besaß. Durch die Reduction der Krone anheim gefallen, ward dieses Gut erst von dem Kaiser Paul I. im Jahre 1798 der Hofräthin Schubert, geborenen von Harpe, donirt.

Inte.

Bei der im Jahre 1798 erfolgten Verschenkung des Gutes Sparenhof verblieb ein Theil desselben, welcher den Namen Inte führt, der hohen Krone, und bildet seitdem ein abgesondertes Gut.

Rutzky.

In der letzten Zeit der Ordensherrschaft besaß der Wendensche Bürgermeister Sebastian Detmer mehrere bei der Stadt belegene Grundstücke, die nach ihm einem Polen, Namens Rutzky, verliehen wurden. Dieser gab dem Gute seinen Namen; indessen ward es von den Schweden eingezogen, und 1625, vom Könige Gustav Adolph, dem Bürgermeister Hans Giginck verliehen.

1738 war die Wittwe des Propst Hinckelbey Eigenthümerin des Gutes, und der Notair Carl Benjamin von Hinckelbey verkaufte es am 2. April 1768 dem Major Martin Reinhold von Palmstrauch für 7000 Thlr. Alb.

Kirchspiel Ronneburg.

Das im Jahre 1262 von dem Erzbischofe Albert erbaute Schloß zu Ronneburg gehörte dem Erzbischofe. Im September 1577 ward es von den Russen, im Juli 1625 von den Schweden erobert.

Die Stadt Ronneburg, die im Jahre 1590 von dem Könige Sigismund III. die Bestätigung ihrer Rechte erhielt, hatte 1601 sechszehn bewohnte und acht wüste Hausplätze. Die Kirche war 1613 in gutem Zustande.

Die Hakengröße der Güter dieses Kirchspiels war:

	1640	1688	1734	1757	1823
Schloß Ronneburg	76¾	97	87½	41⅜	54 1/20
Ronneburg-Neuhof				17⅛	14 1/20
Friedrichshof				13⅜	10 1/20
Wesselshof mit Paulenhof . .				14½	15 11/20
Mahrzen				21⅜	—
Launekaln				5¾	8 19/20
Stürzenhof	4	10	5⅜	7⅞	—
Lubar mit Gresten	4	5⅛	4½	6	6 3/10
Horstenhof	1	2½	1⅜	1⅜	2 7/20
Lissenhof	—	—	—	1⅛	1/20
Pastorat	1¾	1¼	1	1¾	—

Schloß Ronneburg.

Das Ronneburgsche Schloßgebiet, zu welchem die Paggaste Kukkain, Wilke, Same, Marsnen, Lausen und Knetze gehörten, aus denen später die von Ronneburg abgetheilten Güter entstanden, wurde im Jahre 1625 vom Könige Gustav Adolph dem Reichsrath Swante Banner donirt, und blieb bis zur Zeit der Güter-Reduction im Besitze seiner Erben. Es gehörten zu dieser Besitzung mehrere kleine, später wüst gewordene oder mit Bauern besetzte Güter, von denen folgende namhaft gemacht werden können:

1) Meyerkaln, vom Könige Stephan Bathory im Jahre 1586 dem Johann Pacewsky verliehen, lag unweit des jetzigen Gutes Friedrichshof.
2) Rickhof, im Jahre 1597 von Sigismund III. einem Johann Wisniewsky zu lebenslänglichem Besitze gegeben.
3) Rohrenhof.
4) Bajowskenhof, im Samme-Paggast, dessen Stelle jetzt das Muischneck-Gesinde einnimmt. Dieses Gütchen, zu welchem 11 Gesinde gehörten, war bereits 1666 mit Ronneburg vereinigt, früher aber Eigenthum der Familie Kunick von Rosenstrauch, von welcher im Jahre 1680 noch der Capitain

Digitized by Google

Johann und Hauptmann Gerhard von Rosenstrauch lebten.

Das Gut Schloß-Ronneburg wurde, nachdem es durch die Güter-Reduction der Krone anheimgefallen, im Jahre 1762 von der Kaiserin Catharina II. dem Geheimenrath Grafen Kayserling donirt, dessen Erben es 1766 der hohen Krone verkauften, worauf es im Jahre 1767 abermals dem Feldzeugmeister Grafen Grigori Orlow verliehen ward. Feldzeugmeister Fürst Grigori Grigoriewitsch Orlow verkaufte es am 29. April 1777 dem Kammerjunker Hans George Baron Urküll für 100,000 Thaler Alb., der am 19. August desselben Jahres dieses Gut für 119,000 Thaler Alb. dem Commerzienrath Heinrich Berens von Rautenfeld überließ, und dazu seinen Erben am 12. April 1779 den von Friedrichshof abgetheilten 9¼ Haken betragenden Lausen-Waggast für 24,000 Thaler Alb. verkaufte. Am 25. April 1802 überließ Kreishauptmann Carl von Rautenfeld Ronneburg seinem Bruder Eberhard von Rautenfeld für 200,000 Thaler Alb., welcher es am 8. April 1805 dem Aeltesten Bernhard Christian Klein für 215,000 Thaler Alb. cedirte, aus dessen Concursmasse es der Rittmeister Adolph von Wulff am 1. September 1821 für 168,800 Rub. Silber erstand.

Ronneburg-Neuhof.

Diese ehemalige Appertinenz von Schloß-Ronneburg wurde bst den gleichfalls dazu gehörigen Gütern Friedrichshof, Launeln, Wesselshof und Paulenhof am 25. Juli 1744 von der Kaiserin lisabeth dem Fürsten Nikita Trubetzkoy geschenkt. Der Geral-Lieutenant Fürst Sergei Trubetzkoy verkaufte es am 9. ärz 1775 für 57,000 Rub. Silber dem Baron Carl Adam von olff, der Neuhof sofort seinem Schwiegervater, dem Commerrath Heinrich Berens von Rautenfeld, cedirte, dessen hn Eberhard das Gut am 25. April 1802 seinem Bruder, m Kreishauptmann Carl von Rautenfeld, für 65,000 Thaler b. verpfändete. Letzterer cedirte am 20. December desselben Jahs sein Pfandrecht für 68,000 Thaler Alb. dem Major Andreas n Reußner, der selbiges jedoch nach kurzer Frist auf Eberrd von Rautenfeld zurück übertrug, dessen Sohn, Garde-Lieu-

Digitized by Google

tenant Carl Heinrich von Rautenfeld, Ronneburg=Neuho am 19. März 1821 dem Mathias Wilhelm von Hübenet für 46,000 Rub. Silber verpfändete, der es am 16. März 182 dem Baron Johann Otto Gottlieb von Wolff für 51,50 Rub. Silber verkaufte.

Friedrichshof.

Der Ronneburgsche Verwalter Friedrichs fundirte um da Jahr 1670 dieses Gut auf der Stelle des Baische=Gesindes, daher denn auch der lettische Name Baischukaln stammt. Es blieb mit Ron neburg=Neuhof vereinigt, bis der General=Lieutenant Fürst Serge Trubetzkoi, am 13. September 1770, Friedrichshof dem Land rath Gustav Wilhelm von Taube für 24,000 Rub. verkaufte. Capitain Otto Reinhold Taube veräußerte es am 30. Juni 1777 dem Kammerjunker Hans George Baron Uxküll für 66,000 Thaler, der am 12. April 1779 den zu Friedrichshof ge hörigen Lausen=Paggast, von 9¾ Haken, für 24,000 Thaler Alb. zu dem Gute Schloß Ronneburg, das Gut selbst aber am 22. April 1780 dem Kammerjunker Johann Gottlieb Baron Wolff für 55,000 Thaler Alb. verkaufte. Letzterer (damals Land rath) verpfändete es im Jahre 1802 dem Landrath Otto Mag nus von Richter für 63,000 Thaler Alb., der sein Recht am 9. Juli 1806 dem Aeltesten Bernhard Christian Klein für 64,000 Thaler Alb. übertrug. Aus der Kleinschen Concursmasse entstand der Landrath O. M. von Richter Friedrichshof wie der am 15. Juli 1821 für 40,170 Rub. Silber und verkaufte es am 22. December 1821 dem Burchhard Johann von Zucker becker für 44,070 Rub. Silber.

Wesselshof mit Paulenhof.

Der Ronneburgsche Hauptmann Peter Wesselowsky hatte im Jahre 1602 mehrere zu Ronneburg gehörige Gesinde im Be sitze, aus denen dieses Gut entstand; es blieb indessen, bis zu der unter Neuhof erwähnten Donation, mit dem Hauptgute vereinigt. Im Jahre 1748 verkaufte der Feldmarschall Fürst Nikita Tru betzkoy Paulenhof dem Kreis=Commissair Johann Tobias von Wagner für 1600 Thaler, und 1760 gab er Wesselho

Digitized by Google

seiner Tochter Anna, vermählten Narischkin. Sie veräußerte es 1761 für 20,000 Rubel Silber dem Oberconsistorial-Assessor Friedrich Justin von Bruiningck, der im Jahre 1770 Paulenhof für 5200 Thaler Alb. dazu kaufte. Sein Sohn, der Kreisrichter Friedrich von Bruiningck, verkaufte am 21. October 1794 Wesselshof mit Paulenhof für 58,000 Thaler Alb. dem Kreisrichter Gustav Adolph von Rosenkampf, der die Güter im Mai 1797 für denselben Preis dem Geheimenrath Baron Baltasar von Campenhausen überließ, aus dessen Nachlasse sie im März 1801 sein Sohn Baron Christoph Johann von Campenhausen für eine gleiche Summe übernahm.

Mahrzen.

Diese ehemalige Appertinenz von Ronneburg gehört noch gegenwärtig der hohen Krone.

Launekaln.

Ebenfalls ein Theil des Ronneburgschen Schloßgebietes, jedoch schon 1688 ein besonderer Hof, wurde Launekaln am 25. Juli 1744 von der Kaiserin Elisabeth dem Fürsten Nikita Trubetzkoy donirt, der dieses Gut am 4. August 1747 dem Assessor Justus Friedrich von Ottonissen für 5800 Thaler Alb. verkaufte, dessen Tochter es ihrem Gatten, Obristlieutenant Carl August von Wriesberg, zubrachte. Sein Sohn, Hofrath Justin Rudolph Johann von Wriesberg, verpfändete am 17. Juli 1802 Launekaln dem Eberhard Berens von Rautenfeld für 34,000 Thaler Alb., der es am 8. April 1805 dem Aeltesten Bernhard Christian Klein für 45,000 Thaler Alb. cedirte. Aus der Concursmasse des Letztern erstand am 17. November 1821 der Obristlieutenant Alexander von Kahlen dieses Gut für 26,310 Rub. Silber-Münze.

Stürzenhof.

Unter dem Namen Alten verkaufte Anton von Lode dieses Gut im Jahre 1518 dem Johann Linde, der es 1548 dem Christoph Stürz für 6000 Mark überließ. Der Pernausche Unterrichter Wilhelm Stürz, ein Sohn des Erstern, besaß es 1599.

Digitized by Google

Von den Schweden ward es vermuthlich eingezogen, dem König Gustav Adolph schenkte 1625 Stürzenhof dem Obristen Torsten Stahlhansch, und wahrscheinlich fiel es durch di Güter-Reduction der Krone anheim.

Lubar mit Gresten.

Lubar verkauften die Brüder George und Bartholomaeu Grundeis im Jahre 1489 dem Heinrich von Burhoewden, de sen Erben Michael, Lorenz und Johann Burhoewdenes, m Ausnahme eines großen im Smiltenschen belegenen, mit 12 Gesi den besetzten Streustückes, (aus welchem das Gut Wilckenpahle entstand,) im Jahre 1536 dem Dietrich von Rosen überließen

Gresten, welches in alter Zeit mit dem Gute Zehrten zusam men gehörte, entstand aus einer Belehnung des Erzbischofs Mi chael, der in den Jahren 1505 und 1507 dem Johann von Be denfeld verschiedene Grundstücke im Lausen-Paggast verlie Von diesen gelangte eines in den Besitz des Johann Gresten, vo dem es die jetzige Benennung erhielt, und sowohl dieses, als au der Lausen genannte Theil, gehörten später dem Heinrich v Blomberg, der im Jahre 1540 diese Besitzung dem Dietri von Rosen verkaufte. Sein Sohn Otto von Rosen war 159 Besitzer von Lubar, Gresten und Lausen. 1640 gehörte Luba einem Otto und Gresten einem Hermann von Rosen, Ni nigal aber dem Reinhold von Rosen. 1670 theilten sich zwe Brüder Rosen in der Art: daß der Rittmeister Ernst Johan Lubar, der Capitain George Rosen aber Gresten und Zehrte erhielt. Der Letztere verkaufte sein Erbtheil im darauf folgende Jahre dem Reichsrath Swante Banner für 3500 Thaler.

Durch die Güter-Reduction wurde Lubar eingezogen, indess 1726 dem Banco-Commissair Gerhard von Palmstrauch dessen Töchter durch ihre Mutter ein Erbrecht auf Lubar un Gresten hatten, restituirt. Er verkaufte das Gut im Jahre 173 dem Landgerichts-Secretair Justus Friedrich von Ottonis sen, dessen Tochter es dem Obrist-Lieutenant Carl August vo Wriesberg zubrachte. Des Letztern Sohn Hofrath Christia August von Wriesberg verpfändete das Gut am 30. Ju 1816 dem Capitain Joachim Gustav von Baumgarten fü

Digitized by Google

28,000 Rub. Silber und 500 Rub. B. A., dieser cedirte am 23. April 1820 sein Recht dem Ordnungsrichter Carl von Loewenstern, der das Gut am 2. October 1824 dem Hans Dietrich Schmidt für 35,260 Rub. Silber überließ.

Horstenhof.

Der Erzbischof Thomas verlieh im Jahre 1532 dem Stephan von Horst 5 Haken im Ronneburgschen, die im Jahre 1599 den Brüdern Bernhard und Lorenz von Horst gehörten.

Unter der schwedischen Herrschaft eingezogen, wurde Horstenhof von dem Könige Gustav Adolph im Jahre 1626 dem André de Merlin de Beausen für seine Verdienste in der Alchymie donirt, der es indessen nicht lange besaß, da schon 1645 die Königin Christina es dem Major Otto von Oerthen verlieh. 1682 war der Lieutenant Otto Johann von Oerthen Besitzer dieses Gutes, dessen Tochter es ihrem Gatten, einem Cairnkors, zubrachte. Des Letztern Tochter war einem Capitain Peterson vermählt, und besaß 1738 Horstenhof sammt der dazu gehörigen Hoflage Lissenhof. Im Jahre 1752 verkaufte sie das Gut ihrem Schwiegersohne, dem Kreis-Commissair H. Rickmann, für 3000 Thaler Alb., dessen Sohn Hofrath Gustav von Rickmann es für 13,000 Thaler Alb. dem Kreis-Anwalt Wasmund verpfändete. Dieser cedirte sein Recht für 10,800 Thaler dem Carl Gustav Eckbom, und Letzterer dem Gottlieb Emanuel Sommersee, der es dem Major Burchhard Ernst von Berg für 9600 Thaler übertrug. Major von Berg überließ Horstenhof im Jahre 1805 dem Aeltesten Bernhard Christian Klein für 12,300 Thaler Alb. Aus seiner Concursmasse kaufte es am 1. September 1821 der Ordnungs-Richter Carl von Loewenstern für 7100 Rub. Silber, und verpfändete es für dieselbe Summe am 6. October 1821 dem Carl George Schwarz, dessen Tochter Horstenhof ihrem Gatten Hewelke zubrachte. Innerhalb der Gränzen des jetzigen Gutes Horstenhof lag ehemals auch ein Gütchen Namens Schwarzenhof, welches schon im Jahre 1440 denen von Schwarz gehörte, und 1589 von Sigismund III. dem Andreas von Schwarz bestätigt ward.

Digitized by Google

Lissenhof.

Diese Abtheilung von Horstenhof verkaufte der Hofrath Gustav von Rickmann am 19. October 1799 der Baronin Gertrude von Boye, geb. Danckwart, für 6250 Thaler Alb.

Kirchspiel Serben und Drostenhof.

Das Schloß zu Serben wurde von dem Erzbischofe Fromhold von Fyfhusen im Jahre 1357 erbaut, und im Jahre 1577 von den Russen zerstört. Das bei selbigem befindliche Hakelwerk enthielt im Jahre 1601 nur 5 bewohnte Hausplätze.

Serben hatte bereits im Jahre 1439 eine Kirche, und 1615 ward die Drostenhoffsche von einem Polen, Namens Drobisch, zuerst erbaut. Später ward das Serbensche Kirchspiel mit dem Ronneburgschen vereinigt, und erhielt erst 1662 einen eigenen Prediger.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Serben	12¼	14	10	12¼	19
Aula				6½	5¾
Alt-Drostenhof	8¾	14	10¾	5	10 17/20
Gotthardsberg mit Neu-Drostenhof				5¼	11 17/20
Aulenberg mit Friedrichsruhe				3⅓	4 17/20
Brinckenhof				1¼	2
Noetkenshof mit Graenhof . .	—	15¾	11⅜	13¾	17 2/20
Pastorat	—	¾	¾	1⅛	—

Serben.

Serben, zu welchem damals nicht nur die spätere Abtheilung Aula, sondern auch die Drostenhoffschen Güter gehörten, besaß im Jahre 1555 der Erzbischöfliche Canzler Christoph Sturz, doch ward es ihm in den Fehden zwischen dem Erzbischofe und dem Ordensmeister Fürstenberg entzogen. Um das Jahr 1580 ver-

Digitized by Google

lich König Stephan Bathory dieſe Güter einem ſeiner Offiziere, Namens Johann Drobiſch, indeſſen beſtätigte Sigismund III. im Jahre 1596 das Beſitzrecht des Dr. jur. Chriſtoph Sturz, eines Sohnes des Canzlers. Als ſich ſpäter dennoch zwiſchen dieſem und Drobiſch Streitigkeiten über den Beſitz der Güter erhoben, wies der König im Jahre 1599 demjenigen von ihnen, der ſein Recht an Serben aufgeben wolle, eine Niederlage im Oberpahlenſchen an. Beide folgten ſpäter den Polen, und Serben ſammt Droſtenhof wurden 1625, als heimgefallen, vom Könige Guſtav Adolph dem Swante Banner donirt, ſeinem Nachkommen, dem Obriſt-Lieutenant Baron Carl Guſtav Banner, aber durch die Güter-Reduction entzogen. Serben blieb Eigenthum der Krone, bis es im Jahre 1764 zuerſt dem General-Quartiermeiſter Fürſten Waeſemskoy donirt, indeſſen von derſelben wieder zurückgekauft, dann aber einige Jahre ſpäter dem General-Major Otto Baron Weißmann von Weißenſtein verliehen ward. Nach ſeinem im Jahre 1773 erfolgten Tode erbte ſein Bruder, General-Major Franz Gotthard Baron Weißmann von Weißenſtein, das Gut Serben, deſſen Sohn Major Otto Baron Weißmann es im Jahre 1821 mittelſt geſchwiſterlichen Theilungs-Transacts für 56,700 Rub. Silber übernahm.

Aula.

Dieſe Abtheilung von Serben wurde vom Kaiſer Paul I. 1798 dem Geheimenrath Balthaſar Baron Campenhauſen donirt, aus deſſen Nachlaſſe ſein Sohn, Baron Chriſtoph Johann von Campenhauſen, im Jahre 1801 für 30,000 Thaler Alb. das Gut übernahm, es aber ſeinem Bruder, dem Kammerherrn Baron Lorenz von Campenhauſen, im September 1829 für 27,500 Rub. Silber verpfändete.

Alt-Droſtenhof.

Das Gut Droſtenhof, von welchem Gotthardsberg, Neu-Droſtenhof, Aulenberg und Brinckenhof ſpätere Abtheilungen ſind, ſcheint erſt nach dem Jahre 1580 entſtanden zu ſeyn und früher nur einen zu Serben gehörigen Paggaſt ausgemacht zu haben. Der wahrſcheinlich von Johann Drobiſch angelegte Hof muß

zuerſt nicht lange beſtanden haben, da im Jahre 1601 die Bauerſchaft unter Ronneburg und Serben dergeſtalt vertheilt ward, daß 4 Haken zum erſtern, 15½ Haken aber zu letzterm Gute verlegt wurden. 1640 war der Droſten-Paggaſt, damals 8¾ Haken enthaltend, mit Serben, zu Ronneburg gezogen, beſtand aber 1680 als beſonderes Gut. Durch die Güter-Reduction eingezogen, verblieb es der Krone, bis die Kaiſerin Catharina II. Droſtenhof im Jahre 1762 dem Oberhofmeiſter Baron Münnich donirte, von dem der ehemalige Krons-Arrende-Inhaber des Gutes, Obriſte Adrian Balthaſar von Hagemeiſter, 1768 ein Pfandrecht in ſelbigem erwarb, worauf deſſen Sohn, Major Adrian Balthaſar von Hagemeiſter, Droſtenhof am 17. Januar 1777 für 60,000 Rub. Silber-Mze. von den Münnichſchen Erben kaufte. Er cedirte das Gut am 26. Juni 1783 ſeinem Bruder, Obriſt-Lieutenant Nicolaus Chriſtopher von Hagemeiſter, für 75,000 Rub. Silber, der mehrere Theile deſſelben veräußerte, und nach deſſen Ableben die Abtheilung Alt-Droſtenhof im Jahre 1805 ſeinem Sohne, dem Collegien-Aſſeſſor Heinrich von Hagemeiſter, für 27,500 Rub. Silber-Mze. zufiel.

Gotthardsberg mit Neu-Droſtenhof.

Dieſe Abtheilung von Droſtenhof wurde mittelſt Uebereinkunft im Jahre 1805, von dem Artillerie-Lieutenant Auguſt Ferdinand von Hagemeiſter, als deſſen väterliches Erbtheil, für 27,500 Rub. Silber-Mze. übernommen.

Aulenberg mit Friedrichsruhe.

Ebenfalls eine Abtheilung von Droſtenhof, welche Obriſtlieutenant Nicolaus Chriſtopher von Hagemeiſter am 11. Mai 1795 dem Cornet Johann Michael Tohl für 18,000 Thaler Alb. verpfändete. Am 14. Mai 1797 nahm der Verpfänder die Hoflage Bullen oder Friedrichsruhe für 4000 Thaler zurück, cedirte ſie aber ſofort um denſelben Preis dem Collegien-Aſſeſſor Johann von Weiß, der ſein Recht dem Major Friedrich Guſtav Baron Kaulbars übertrug, welcher das Gut am 16. December 1803 für 7000 Thaler Alb. dem Hofrath Carl Oß-

Digitized by Google

mann überließ. Letzterer hatte bereits am 3. Februar 1799 von dem Cornet Tohl Aulenberg für 18,300 Thaler Alb. erstanden, und vereinigte die beiden Güter.

Aus der Oßmannschen Concursmasse wurden am 14. August 1817 die Güter Aulenberg und Friedrichsruhe dem Landmesser Carl Magnus Schröder für 17,000 Rub. Silber zugeschlagen.

Brinckenhof.

Eine Abtheilung von Drostenhof, die der Obrist-Lieutenant Nicolaus Christopher von Hagemeister am 30. September 1795 dem Collegien-Assessor Johann von Weiß für 10,000 Thaler Alb. verkaufte.

Noetkenshof und Graenhof.

Im Jahre 1426 verlieh der Erzbischof Hennig dem Johann Vogt dieses Gut unter dem Namen Gerslau oder Jorslawe, und später gehörte es der Familie Noetken, durch welche die jetzige Benennung veranlaßt ward. George Noetken erhielt im Jahre 1590 vom Könige Sigismund III. die Bestätigung seines Besitzrechtes hinsichtlich seines väterlichen Gutes Gerslau und Kneiphof. Unter dem jetzigen Noetkenshof befindet sich ferner ein ehemals abgesondertes Gut, Namens Tauren, das schon vor dem Jahre 1439 Johann Rennen (d. i. Rönne) in einer Wildniß angelegt hatte, und welches ihm in jenem Jahre von dem Erzbischofe Hennig verliehen ward. Noch im Jahre 1599 besaß die Wittwe des Michael Rennen, geb. Anna Bluhm, sammt ihren Kindern dieses Gut. Da Letztere auch in Curland besitzlich waren, so wurde das Gut Tauren wahrscheinlich von ihnen verlassen und von den Schweden eingezogen, denn es verschwindet seitdem aus der Reihe der Güter. Auch Noetkenshof war bei dem Regierungswechsel eingezogen gewesen, ward aber 1635 dem Jürgen Noetken und den Erben des Hans Fahrenhorst, die aus selbigem das Erbtheil ihrer Mutter zu fordern hatten, unter dem Namen Gerslau und Leysten, restituirt. Sie verkauften es 1636 der Wittwe des Swante Banner, geb. Ebba Grypen, für 1200 Thaler. Das Gut wurde später reducirt, indessen 1725 dem Reichsrath Grafen Moritz Welling, als Bannerschem Erben,

Digitized by Google

restituirt, der es dem Capitain Gustav Wilhelm Clodt verkauft zu haben scheint.

1738 war der Capitain von Liphard Besitzer des Gutes, 1780 der Collegien-Assessor C. M. von Heideken, aus dessen Nachlasse es im Jahre 1791 dessen Wittwe, abermals vermählte Hofräthin Haertel, geb. Hedwig Helena Clayhill, übernahm, und am 24. October 1796 dem Major Johann Magnus von Broemsen für 88,214 Rub. Silber und 9000 Rub. B. A. verkaufte.

Kirchspiel Neu-Pebalg.

Dieses Kirchspiel war in früherer Zeit, wenigstens zum Theil, mit dem jetzigen Alt-Pebalgschen verbunden, doch hatte es schon im Jahre 1670 eine eigene Kirche, die in den Gränzen des Gutes Ramkau belegen war. Die Hakengröße war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Neu-Pebalg mit Kapershof .	16	31	28	$32\frac{3}{4}$	$38\frac{9}{10}$
Ramkau mit Sellin	10	$15\frac{1}{4}$	$14\frac{1}{8}$	$21\frac{5}{8}$	$33\frac{17}{20}$
Sohsenhof	—	1	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{7}{8}$	—
Pastorat	—	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{5}{8}$	3

Neu-Pebalg mit Kapershof.

Neu-Pebalg, eine Appertinenz des Erzbischöflichen Schlosses Pebalg, bestand bereits im Jahre 1593 unter dem Namen des „neuen Hofes Pebalg.“ Im Jahre 1599 gehörte es dem Woiewoden von Pernau, Mathias Dembinsky, wurde aber 1625 vom Könige Gustav Adolph dem Reichs-Admiral Carl Carlson Gyldenhielm donirt. Im Jahre 1670 gehörten sämmtliche Pebalgsche Güter zur Appanage der Königin Hedwig Eleonora. Im Jahre 1711 wurden sie auf Befehl des Kaisers Peter I. der Wittwe und den Kindern des Feldmarschall Scheremetjew übergeben, dessen Nachkommen sie noch besitzen.

Kapershof hieß ehemals Würden (lettisch Libkemuische oder Kappekaln) und gehörte um das Jahr 1530 dem Johann Blum,

Digitized by Google

der es dem Jacob Tiesenhausen verkaufte. Johann Tiesenhausen zu Bersohn überließ das Gut 1593 seinem Schwager Johann Völkersam für 5000 Mark rigisch. Letzterer ward in einem Treffen bei Wessenberg von den Polen erschlagen, und sein Gütchen darauf zu Pebalg gezogen, wogegen im Jahre 1672 sein Nachkomme Weinhold Johann Voelkersam 2¼ Haken von Alt-Pebalg erhielt, die er mit Hohenbergen vereinigte.

Ramkau mit Sellin.

Im Jahr 1528 gab es ein „Kirchspiel zu Ramke," zu welchem auch Sinohlen und Aahof gehörten. Ramkau war in der Ordenszeit Eigenthum des Erzbischofs, und wurde 1625 vom Könige Gustav Adolph dem Reichs-Admiral Gyldenhielm nebst den Pebalgschen Gütern donirt, später aber gleich diesen zur Appanage der Königin Hedwig Eleonora angewiesen. Sie verpfändete im Jahre 1670 Ramkau für 8000 Thaler dem Obristen Jacob Stael von Holstein, dessen Wittwe es 1682 besaß. Das Gut wurde bei der Reduction eingezogen, 1723 indessen dem General-Major Stael von Holstein restituirt, am 10. August 1732 aber von den Gebrüdern Stael von Holstein dem nachmaligen General-Major Burchhard Ernst von Trautvetter für 8000 Thaler Alb. verkauft. Die Tochter des Letztern, Dorothea Gertrude, war in erster Ehe dem Landrath Valentin Johann von Krüdener, in zweiter aber dem Landmarschall und nachherigen Hofgerichts-Präsidenten Leonhard Johann Baron Budberg vermählt, dessen Tochter Marta Dorothea, vermählte Oekonomie-Directorin von Richter, Ramkau mit Sellin in der Erbtheilung mit ihren Stiefgeschwistern am 16. Juli 1787 für 75,000 Thaler Alb. übernahm. Nach ihrem Ableben ward das Gut am 18. October 1816 ihrem Sohne, dem General-Major Georg Leonhard von Richter, von seinen Geschwistern überlassen.

Sellin war altes Eigenthum der Familie Noetken, und wurde im Jahre 1591, von George Noetken, dem Engelbrecht Tiesenhausen zu Saussen, für 8240 Mark verkauft. Da dieser später den Polen anhing, verlieh es Gustav Adolph 1630 dessen Brudersohn, Obristlieutenant Johann Tiesenhausen zu

Digitized by Google

Napkül. Der Landrath Adam Johann Tiesenhausen und dessen Miterbe, Capitain Carl Gustav Gavel, verkauften am 12. Juli 1724 Sellin dem nachmaligen General-Major Burchhard Ernst von Trautvetter, der es mit Ramkau vereinigte.

Sohsenhof.

Dieses der Krone gehörige Gut war in der schwedischen Beherrschungszeit nur eine Roßdienststelle.

Kirchspiel Alt-Pebalg.

Das Schloß Pebalg wurde im Jahre 1340 von dem Erzbischofe Friedrich erbaut, und gehörte den Erzbischöfen. Im Jahre 1356 war es dem Stifts-Vogdt zu Treiden, Barthold von Tiesenhausen, von dem Erzbischofe Fromhold verpfändet worden. Die Russen eroberten und zerstörten das Schloß im Jahre 1577.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Alt-Pebalg oder Orishof . .	30½	57$\frac{1}{8}$	51¼	59¾	53$\frac{7}{16}$
Grothusenhof	—	3¼	2$\frac{5}{8}$	4$\frac{1}{8}$	4$\frac{3}{5}$
Nervensberg	—	1$\frac{5}{8}$	1$\frac{5}{8}$	1$\frac{5}{8}$	2$\frac{3}{16}$
Brinkenhof oder Sußtel. . .	—	1⅞	$\frac{7}{8}$	2	3$\frac{13}{16}$
Hohenbergen	—	6$\frac{1}{8}$	4¼	6$\frac{1}{8}$	6$\frac{3}{16}$
Pastorat	—	1¼	1¼	1$\frac{5}{8}$	—

Alt-Pebalg.

Dieses Gut hat immer mit Neu-Pebalg dieselben Besitzer gehabt, daher über selbiges nichts weiteres hier anzuführen ist.

Grothusenshof.

Diese Abtheilung des der Familie Grothusen ehemals gehörigen Gutes Meselau, besaß im Jahre 1599 Otto von Grothuß zu Bresteln in Curland. Wahrscheinlich folgte er den Polen und das Gut scheint eingezogen worden zu seyn, da es 1637 dem Obrist-Lieutenant Thomas Gerfeld verliehen ward, der Grot-

Digitized by Google

husensshof im Jahre 1651 für 4000 Thaler dem Carl Nielson Skytte verkaufte. Durch die Reduction eingezogen, verblieb das Gut der Krone, bis Kaiser Paul I. es im Jahre 1801 dem Hofrath Franz von Reinicke verlieh.

Nervensberg.

Wahrscheinlich ist dieses Gut eine Abtheilung von Pebalg, zu welchem es während der schwedischen Regierungszeit gehörte. Die Kaiserin Elisabeth schenkte Nervensberg im Jahre 1755 dem Lieutenant Burchhard von Holmdorf, bei dessen Nachkommen es sich vererbt hat.

Brinckenhof oder Sußtel.

Unter dem Namen Sustel wurde dieses Gut im Jahre 1561 von Andreas Staler dem Johann Platen für 7500 Mark rigisch verkauft. Der Sohn und Erbe des Letztern ward gefangen nach Rußland geführt, und das herrenlose Gut im Jahre 1598 dem Adam Schrapfer von Sigismund III. verliehen. 1621 gehörte es dem Johann Brinck, und wurde als Eigenthum desselben anerkannt, ohne daß es ihm donirt worden, daher er wahrscheinlich ein Erbe Schrapfer's war. 1682 besaß es gleichfalls als Erbgut der Rittmeister Wilhelm von Ruden und 1738 der Hofgerichts-Assessor Stern. Der Kämmerer Johann Pforten verkaufte am 26. Mai 1771 Brinckenhof dem Licent-Verwalter Reinhold Christian von Staden für 15,750 Thaler, und nach dem Ableben seiner Wittwe, geb. von Hartung, fiel das Gut den Kindern ihrer, dem Capitain von Krüdener vermählt gewesenen, Tochter zu.

Hohenbergen.

Zur Zeit der letzten Ordensmeister besaß dieses Gut durch Erzbischöfliche Verleihung Dietrich Voelkersam, von dem es auf seinen Bruder Johann fiel. Sein Sohn gleiches Namens ließ sich während des russischen Krieges in Reval nieder, ward Bürger daselbst, und vermählte sich mit Gertrud Harriens. Er hatte 3 Söhne, von denen Johann aus Reval zurücklehrte, und 1593 von seinem Schwager Johann Tiesenhausen das Gut Würden bei Neu-Pebalg kaufte, indessen zu seinem väterlichen Erb-

Digitized by Google

gute Hohenbergen nicht gelangen konnte, da erst ein Pole, Namens Jablunsky, sich desselben bemächtigt hatte, später es aber von dem Wendenschen Bischof Otto Schenking zu den Gütern des Capitels gezogen worden war. Nach der Kirchholmer Schlacht mußte Johann Voelkersam den Schweden folgen, und blieb in einem Treffen bei Wesenberg. Die anderen Söhne des Erstgedachten Johann's, Christoph und Weinhold, wurden, zur Fristung ihres Lebens, gemeine Soldaten im schwedischen Heere, bis es ihnen im Jahre 1626 gelang, ihr Erbrecht auf Hohenbergen und Welckenhof zu erweisen, worauf ihnen die Güter restituirt wurden und sich lange Zeit hindurch in der Familie vererbten.

Aus der Concursmasse des Capitains Carl Jacob von Voelkersam wurde Hohenbergen am 31. Januar 1816 für den Grafen Dmitry Nikolaewitsch Scheremetjew für 35,000 Rubel Silber-Münze erstanden.

Kirchspiel Schujen.

Das Schloß Schujen wurde im Jahre 1255 von dem Ordensmeister Andreas von Stukland erbaut, und gehörte zu den Besitzungen des Landmarschalls. In den russischen Kriegen des 16. Jahrhunderts ward es zerstört, und am 14. August 1657 wurde zu Schujen ein Adels-Convent gehalten.

Die Hakengröße der hieher gehörenden Güter war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Schujen, privat				5 1/8	6 1/5
Schujen, publik				2 3/8	2 1/20
Klawekaln	30	26	24	5	—
Eschenhof				4 7/8	—
Kohsenhof				10 1/8	—
Kubling oder Meselhof	3	3 1/4	3 1/4	4 3/8	6 1/20
Lohdenhof	6 1/2	4	4	6 7/8	4 3/4
Sermus	11	11 1/2	7 1/2	5 1/4	9 9/20
Kayenhof mit Hirschenheide				5	6 13/20
Pastorat	—	1 1/2	1 3/8	1 3/4	—

Digitized by Google

Schujen, Klawekaln, Eschenhof und Kohsenhof.

Diese Güter, welche mit Ausnahme eines Theiles von Schujen der hohen Krone gehören, bildeten zur Zeit des Ordens das Schujensche Schloßgebiet, und wurden mit Ausnahme von Kohsenhof im Jahre 1625 vom Könige Gustav Adolph dem Reichs-Admiral Carl Carlson Gyldenhielm verliehen.

Kohsenhof erhielt seinen Namen von Johann Goß der es vor dem Jahre 1582 besaß. In diesem Jahre wurde es einem Polen, Peter Stabrowsky, donirt, der den Hof Goß 1595 dem Andreas Spill zu Kaipen für 4150 Gulden verkaufte. König Gustav Adolph bestätigte 1629 dieses Gut Spill's Schwiegersohne, dem Corporal der Cüraſſier-Compagnie Johann Bieberitz.

Durch die Reduction eingezogen, verblieben sämmtliche Schujensche Güter der Krone, bis im Jahre 1793 die Kaiserin Catharina II. den jetzt privaten Theil von Schujen dem General-Major Baron Möller Sakomelsky donirte, dessen Erben ihn am 2. October 1798 dem Johann Carl von der Seedeck, genannt Queerfeldt, für 22,500 Thaler Alb. verpfändeten.

Kudling.

Dieses Gut, welches früher Meselhof oder Meselowsken genannt ward, besaß zur Zeit der letzten Ordensmeister Bartolomaeus von Oelsen. König Sigismund August verlieh es 1562 mit 17 Gesinden dem Hermann Bogenhusen, dessen Enkel, Johann Bogenhusen, Gustav Adolph 1631 in seinem Besitzrecht bestätigte. Derselbe König hatte indessen auch Kudling, oder Meselowsken, dem von dem Reichs-Kanzler Oxenstierna eingesetzten Hauptmann seiner Wollmarschen Besatzung, Heinrich Ledebuhr, geschenkt. Hierüber entstand ein Rechtsstreit, in Folge dessen Ledebuhr anderweitig entschädigt ward, Bogenhusen aber im Besitze von Kudling blieb.

Das Gut fiel durch die Reduction der Krone anheim, und wurde 1793 von der Kaiserin Catharina dem General-Major Baron Moeller Sakomelsky geschenkt, dessen Erben es am 30. October 1798 dem Christian Ernst Rittich für 23,650 Thaler Alb. verpfändeten.

Digitized by Google

Lohdenhof.

Eine alte Besitzung der Familie Lohde, und 1586 von de Könige Stephan Bathory dem Heinrich von Lode besti tigt. Als dessen Söhne Hans und Christoph Lode, in d Kriegen zwischen Polen und Schweden, den ersteren anhinge wurde Lodenhof eingezogen, und 1627 vom Könige Gusta Adolph dem Rigaschen Kaufhändler Hans Bolthe, der Ge auf selbiges vorgeschossen hatte, verliehen. Die directen Nachkom men desselben, die Familie Boltho von Hohenbach, hat di ses Gut bis etwa im Jahre 1790 besessen, zu welcher Zeit ohn gefähr die Frau Majorin von Radebandt, geb. Boltho vo Hohenbach, Tochter und einzige Erbin des Majors Carl Gusta Boltho von Hohenbach, Lodenhof dem Hermann Gott hardt Wichmann verpfändete, dessen Erben es am 27. Octob 1815 dem Landmesser Alexander Kaesewurm überließen, na dessen Ableben es sein Stiefbruder Gustav Schwalbe übernahm

Sermus und Kayenhof mit Hirschenheide.

Der Ordensmeister Plettenberg verlieh im Jahre 1533 de Wolff Brüggenschlägel verschiedene Grundstücke im Sch jenschen (aus denen das Gut Sermus entstand), und die er i Jahre 1539 dem Dionysius von Oelsen verkaufte. Barto lomaeus von Oelsen erwarb hiezu noch einige Ländereien, di der Ordensmeister Finck schon im Jahre 1440 dem Johann Kaiwen verliehen hatte, und die 1535 dem Johann Hils ge hörten. Aus diesen Grundstücken entstand später das Gu Kayenhof.

Die Brüder Johann und Dionysius von Oelsen erhie ten 1592 von dem Könige Sigismund III. die Bestätigung ihre Besitzrechtes, indessen war bald darauf ein Pole, Jan Swidrins ky, Inhaber des Gutes, welches 1625, auf Befehl des Reichs Admirals Gyldenhielm, dem Rigaschen Stadtfähnrich Albrecht Vegesack überwiesen, und ihm 1627 vom Könige Gusta Adolph donirt ward. 1682 besaß Sermus Albrecht's Enke Capitain Otto Reinhold Vegesack. Ihn beerbte sein Schwe stersohn, Capitain Gustav von Hirschheydt, dem diese durc

Digitized by Google

die Reduction eingezogenen Güter 1712 restituirt wurden. Sein Sohn, General-Major Burchhard von Hirschheydt, verpfändete die Abtheilung Kayenhof dem Landrichter von Sternfeldt, und Sermus dem Assessor von Saß, indessen brachte der Bruder-sohn des Generals, Major Gustav von Hirschheydt, beide Güter durch Einlösung an sich, und hinterließ sie seinen Söhnen, von denen Lieutenant Gustav von Hirschheydt Kayenhof, Adam von Hirschheydt aber Sermus erhielt. Letzterer überließ am 26. Juli 1818 Sermus für 42,000 Rubel Silber dem Christian Ernst Rittich, der es im Jahre 1829 seinem Sohne, Hofrath Christian Friedrich von Rittich, cedirte.

Kirchspiel Erla.

Das im Jahr 1341 erbaute Schloß zu Erla war lange Zeit hindurch Eigenthum derer von Tiesenhausen. Als Erbauer desselben wird Engelbrecht Tiesenhausen in jenem Jahre angegeben, indessen erhielten erst 1397 Bartolomaeus und Johann Tiesenhausen von dem Erzbischofe die Befugniß, das angefangene Schloß Erla zu vollenden, welches 1577 von den Russen und 1578 von den Polen erobert ward.

Die Hakengröße der hierher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Schloß Erla	13½	29¼	23⅛	17⅛	27 1/20
Catharinenhof				3¼	4¼
Ogershof mit Osel und Helfreichshof	11	16¾	10½	14½	21 9/20
Zummerdehn	—	6¾	6⅜	7⅞	9⅘
Zehgen	2½	4¼	3⅛	3¾	4 9/10
Zirsen mit Teutschenbergen .	—	4¾	3⅞	4⅞	7 3/20
Pastorat	—	⅝	⅜	¾	1 7/10

Erla.

Erla war eine der ältesten Besitzungen des Tiesenhausen-

Digitized by Google

schen Geschlechts. Im Jahre 1452 besaß Engelbert Tiesenhausen Erla, zu welchem die Paggaste Jummerden und Saussen gehörten. Bei einer im Jahre 1510 zwischen den Brüdern Engelbert, Theodor, Johann und Bertram Tiesenhausen vorgenommenen Erbtheilung, erhielt der Erste das Schloß Erla ohne die übrigen sonst dazu gehörigen Nebengüter. Im Jahre 1599 war Detlev Tiesenhausen Besitzer von Erla. König Gustav Adolph bestätigte 1624 den Lieutenant Hans Heinrich von Tiesenhausen in dem Besitze von Erla und Akenhof. Er war nachher General-Major, esthnischer Landrath, Freiherr zu Erla, Herr auf Borckholm, Neuenhof und Pernigel, und hinterließ Erla seinem Sohne, Obristlieutenant und Landrath in Esthland, Hans Heinrich von Tiesenhausen, der sich im Jahre 1672 Freiherr zu Erla und Wesenberg nannte. Am 22. Februar 1734 verkaufte der Obrist-Lieutenant und Ritterschafts-Hauptmann Hans Heinrich Freiherr von Tiesenhausen das in der Theilung mit seinem Bruder, Landrath Jacob Johann von Tiesenhausen, ihm zugefallene Gut Erla dem Landrath Gotthard Wilhelm von Berg, dem es schon früher pfandweise übertragen worden war, für 21,750 Thaler Alb.

Landrath Friedrich Reinhold von Berg verkaufte jenes Gut am 26. April 1782 dem Obristlieutenant Otto Johann von Transehe für 70,000 Thaler Alb.

Catharinenhof.

Eine Abtheilung des Gutes Erla, die Obristlieutenant Otto Johann von Transehe am 30. April 1792 dem Lieutenant Peter von Müller für 12,000 Thaler Alb. verkaufte. Major Gustav von Müller verpfändete das Gut am 6. Februar 1801 dem Provinzial-Secretair Hermann Hoegel für 23,000 Thaler Alb., der am 27. Januar 1805 sein Recht für 23,500 Thaler und 2840 Rub. B. A. der Pastorin Herold, geb. von Nottbeck, cedirte. Durch weitere Cession gelangte das Gut an den Collegienrath J. C. von Gerken, der es 1810 der Juliane Agathe Herold, geb. von Dörper, für 26,000 Thaler Alb. überließ.

Digitized by Google

Ogershof mit Osels- und Helfreichshof.

Ogers- und Oselshof, von denen ersteres ehemals auch den Namen Altenwoga führte, waren seit dem Jahre 1302, durch Belehnung des Erzbischofs Isarnus, Eigenthum derer von Schwartzhof. Clas von dem Schwartzenhoffe war 1382 Besitzer des Gutes, und die Brüder Fromhold und Johann von Schwartzhoffen erhielten 1593 von Sigismund III. die Bestätigung ihres uralten Besitzrechtes auf das Gut Altenwoga mit Ecken. Bei dem Kriege der Schweden mit Polen folgte Fromhold Schwarzhoff den letzteren, und seine Besitzungen wurden eingezogen. König Gustav Adolph verlieh hierauf 1625 Ogershof mit Oselshof dem Otto von Mengden, Obristen der Livländischen Adelsfahne. Für ihn wurden die Güter im Jahre 1653 von der Königin Christina, unter dem Namen Altenwoga, zur Freiherrschaft erhoben.

Helfreichshof, sonst auch Lindenberg oder Kudling genannt, wurde im Jahre 1635 der Wittwe des Kammerraths und Secretairs Bernhard Helfrecht, geb. Christina Hastfer, als Entschädigung für Ansprüche, die ihr verstorbener Gatte an die Krone Schweden zu machen befugt war, verliehen. Sie trat es ihrem Schwiegersohne, Lieutenant Wolmer Klodt, im Jahre 1639 ab, der früher sein eigenes Gut Selsau dem Landrath Baron Otto von Mengden für 1562 Thaler Species verpfändet hatte, und mittelst Transacts im Jahre 1664 dahin mit ihm übereinkam: daß er dieses Kudling oder Helfreichshof für jene Pfandsumme dem Landrathe Baron Mengden gänzlich cedirte, dagegen aber Selsau zurück erhielt. Die hiedurch vereinigten Güter Ogershof mit Osels- und Helfreichshof, die 1678 dem General-Major Baron Gustav Mengden, 1740 der verwittweten General-Lieutenantin Baronne Mengden, und 1780 dem Ordnungsrichter und Major G. Baron von Mengden gehörten, verpfändete Baron Gustav von Mengden am 10. Januar 1825 dem Johann Martin Pander für 88,000 Rub. Silber-Mze.

Jummerdehn.

Dieses Gut war im Jahre 1452 ein Paggast des dem En-

Digitized by Google

gelbert Tiesenhausen damals gehörigen, von seinen Vorfahren ererbten, Schlosses Erla. Im Jahre 1600 gehörte es der Calzenau-Odenseeschen Branche der Familie Tiesenhausen, und da die Güter derselben eingezogen worden, donirte König Gustav Adolph 1625 selbige dem Obristen Johann Reinhold Streiff von Lauenstein, dessen Söhne, der Rittmeister in französischen Diensten Otto Eberhard Streiff von Lauenstein, und der schwedische General-Adjutant Hans Heinrich Streiff von Lauenstein, Jummerdehn im Jahre 1678 dem Rittmeister König für 3000 Thaler verkauften.

Durch die Reduction der Krone anheim gefallen, wurde Jummerdehn im Jahre 1724 dem Obristlieutenant George Johann von Tiesenhausen restituirt. 1736 besaß es die verwittwete von Ermes, geb. Margaretha Charlotte von Tiesenhausen, und 1740 deren Sohn, der Ordnungsgerichts-Adjunct Arend von Ermes. Den Erben des Kammerjunkers von Ermes gehörte es noch 1780.

Fehgen.

Dieser Theil der alten Tiesenhausenschen Besitzungen wurde, in der am 24. Januar 1566 zwischen den Brüdern Fromhold Fabian und Reinhold Tiesenhausen vollzogenen Erbtheilung, von Letzterem übernommen, der Fehgen seinem Sohne Fromhold überließ, welcher es 1599 besaß.

König Gustav Adolph verlieh Fehgen sammt dem dazu gehörigen Gute Fehsen dem Detlof von Harriens, nach welchem sie der Cämmerier Tönnis Hinderson besaß. Beide kaufte im Jahre 1630 der Obriste Remmert Funck, der sie dem Albrecht Mohr überließ. Durch Heirath fielen Fehgen und Fehsen dem Obrist-Lieutenant Ernst Friedrich von Reichau zu, der die Güter um das Jahr 1670 besaß; durch weitere Heirath gelangten sie an die Familie Güldenhoff, und gehörten 1740 dem Capitain und Ordnungsrichter Baron Güldenhoff. 1786 gehörte Fehgen dem Major Ernst Wilhelm Baron Güldenhoff, war aber 1795 dem Hofrath von Olderogge verpfändet. Im öffentlichen Ausbote erstand es am 19. December 1795 der Capitain Carl Jacob von Boelkersam für 25,250 Tha-

Digitized by Google

ler Alb., und überließ das Gut am 27. November 1801 für 28,500 Thaler Alb. dem Assessor Adrian von Brümmer.

Zirsten mit Teutschenbergen.

Zirsten war im Jahre 1500 Erbgut derer Tiesenhausen und wahrscheinlich ein Theil von Erla; später muß es indessen zum Schlosse Pebalg gezogen worden seyn, denn Mathias Dembinsky, dem Pebalg in der polnischen Beherrschungszeit gehörte, verpfändete Zirsten dem Claus Paykull, dessen Sohn Fabian es im Jahre 1629 besaß. Durch Erbschaft fiel es von diesem dem Lieutenant Franz Johnston zu, der das Gut 1648 (damals Obriste) dem Rigaschen Bürger Friedrich von Acken für 1200 Thaler verkaufte, dessen Söhne Heinrich und Johann im Jahre 1665 Zirsten dem Magnus Arwidson Rehmann, für 2500 Thaler Species, überließen. Diesen beerbte sein Sohn Evert Johann, dessen Gläubiger, Obrist Baron Heinrich Cronstern, sich wegen seiner Forderungen des Gutes bemächtigte, indessen später sein Recht dem Capitain Johann von Franck zu Teutschenbergen cedirte, der im Jahre 1681 dem Rehmann noch 1800 Thaler zuzahlte, und dagegen Eigenthümer von Zirsten ward, welches seitdem mit Teutschenbergen vereinigt geblieben ist.

Teutschenbergen entstand aus einigen zu Pebalg gehörigen Gesinden, die der Besitzer jenes Gutes, Reichs-Admiral Carl Carlson Güldenhielm, in den Jahren 1639, 1647 und 1649 dem Rittmeister Hans Franck schenkte, eine Donation, die von der Königin Hedwig Eleonora im Jahre 1671 seinem Sohne, Rittmeister Caspar Franck, bestätigt ward. 1677 bestätigte Carl XI. im Besitze dieses Gutes den Capitain Johann Franck, Caspar's Bruder. Seine Tochter Anna Elisabeth brachte Zirsten und Teutschenbergen ihrem Gatten, Landrichter Hermann George von Trautvetter, zu, nach dessen Ableben seine Tochter Gertrude Dorothea, Gattin des Obrist-Lieutenant Johann Elias von Starenschild, im Jahre 1725 Zirsten für 800 Thaler übernahm, Teutschenbergen aber von den Trautvetterschen Erben 1741 dem Obristen George Johann von Starenschild (einem Bruder des erstern) für 4540 Thaler Alb. verkauft ward.

Digitized by Google

Beide Güter vererbten sich auf Adam von Starenschild, der sie 1764 den Ermesschen Erben verkaufte, bei welcher Gelegenheit Capitain Gustav Heinrich von Strandmann, (dessen Gattin, geb. Christine Eleonora von Hirschheydt, eine Großtochter des Landrichters H. G. von Trautvetter war,) durch Behauptung seines Näherrechts, die Güter an sich brachte. Sein Sohn, General-Major Otto Magnus von Strandmann, verkaufte Zirsten und Teutschenbergen im Jahre 1791 dem Legations-Rath von Gerngroß für 23,287½ Rub. Silber, indessen muß ein Bruder des Verkäufers, der General-Lieutenant Gustav von Strandmann, bald darauf die Güter an sich gebracht haben, indem er sie im Jahre 1796 besaß, und am 4. Januar 1797 dem früheren Verkäufer, damaligen General-Lieutenant Otto Magnus von Strandmann, für 31,000 Rub. Silber überließ.

Kirchspiel Linden.

Das Lindensche Kirchspiel war noch im Jahre 1600 ein Theil des Rokenhusenschen Schloßgebietes und gehörte zu dessen Baltow-Paggast. Innerhalb der Gränzen desselben lag, am linken Ufer der Oger oder Woge, auf dem jetzt zur Helfreichshoffschen Colonie gehörigen Lande, das Erzbischöfliche Schloß Baltow, dessen keine Chronik erwähnt. Die Spuren desselben sind noch sichtbar, und wurden lettisch Alteene genannt. Schon im Jahre 1382 tauschte Erzbischof Johann, um von seinem Schlosse Baltow die Woge (Oger) abzuleiten, von Clas von dem Schwarzenhofe eine Litze auf dem rechten Ufer des Flusses, durch welche er den Strom leiten ließ, ein.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Hirschenhof und Helfreichshof .	3	17¾	6⅛	3½	3
Ohselshof und Heinrichshof .	30	9¼	4¼	10½	12 9/20
Lamsdorfshof		2	1¼	2½	3 9/10
Pastorat	—	¼	¼	¾	13/20

Digitized by Google

Hirſchenhof und Helfreichshof.

Dieſes Gut entſtand aus einer Schenkung der Königin Chriſtina an den Capitain Abraham Larſſon Hirſch, dem im Jahre 1637 dieſer Theil des Rokenhuſenſchen Baltow-Paggaſtes verliehen ward. Dieſer Capitain Hirſch ſcheint ſpäter den Namen: Cronhiort, geführt zu haben. Obriſt-Lieutenant Cronhiort verkaufte im Jahre 1650 dieſes damals 8½ Haken enthaltende Gut dem General-Kriegs-Commiſſair Heinrich Struberg Cronſtierna für 1500 Thaler Species. Durch die Reduction eingezogen, blieb dieſes Gut Eigenthum der Krone, und wurde von der Kaiſerin Catharina II. im Jahre 1766 zur Beſetzung mit ausländiſchen Coloniſten beſtimmt, die dort befindlichen Bauern aber nach anderen Krons-Gütern verſetzt.

Oſelshof oder Schiltenhof.

Dieſes Gut entſtand aus einem Theil des Rokenhuſenſchen Baltow-Paggaſtes, den König Guſtav Adolph dem Axel Maxſon Kruſe verliehen, und Chriſtina ſeinem Schwiegerſohne, dem Obriſt-Lieutenant George Schildt, im Jahre 1639 beſtätigt hatte. Es ſcheint dieſe Donation eine Entſchädigung für das anderweitig vergebene Gut Walmeshof im Schwaneburgſchen geweſen zu ſeyn, denn des Obriſt-Lieutenant Schildt Vater, Berthold Schildt, hatte eine Tochter des Jürgen Walmes, dem jenes Gut gehörte, zur Ehe, war aber zu Iwan Waſiljewitſch Zeiten gefangen nach Rußland geführt, und da auch Jürgen Walmes in jenen Kriegen umgekommen, ſo hatte Schildt Anſprüche auf Walmeshof.

Durch die Reduction eingezogen, wurde Oſelshof im Jahre 1760 dem General-Lieutenant von Schildt, als ſeiner Vorfahren Gut, reſtituirt, der es dem Hofkellermeiſter Johann Friedrich Langerhanſen verkaufte. Dieſer verkaufte Oſelshof nebſt Lamsdorfshof am 24. September 1768 für 41,000 Thaler dem Hofgerichts-Aſſeſſor Weinhold George von Brümmer. 1780 beſaß es der General-Major Magnus Wilhelm von Brümmer, und 1782 erſtand der Bürgermeiſter von Wiedau Oſelshof im öffentlichen Meiſtbote für 34,000 Thaler Alb. Von

ihm, erbte es sein Sohn, der Lieutenant (und nachherige Collegien-Assessor) Melchior Wilhelm von Wiedau.

Lamsdorfshof.

Dieses Gut entstand aus 3½ wüsten, und einem halben besetzten Haken, welche die Königin Christina im Jahre 1636 dem Jürgen Lamsdorf von dem Rokenhusenschen Gebiete verlieh. Er verkaufte das Gütchen 1645 dem Obristlieutenant George Schildt.

Durch die Reduction eingezogen, wurde Lamsdorfshof im Jahre 1727 den Schildtschen Erben restituirt, und von ihnen dem Major Roburg für 1600 Thaler Alb. verkauft, von diesem aber für 2000 Thaler dem Post-Commissair Weber überlassen, welcher es 1738 besaß. Er veräußerte das Gut später dem Pastor Gottsched, der es wiederum einem Steingötter für 2196 Thaler abtrat, dessen Wittwe, geb. Catharina Spohr, am 23. Februar 1763 Lamsdorfshof dem Hofkellermeister Langerhansen für 3380 Thaler Alb. verkaufte. Mit Oselshof zusammen, wurde es 1768 von letzterem dem Hofgerichts-Assessor Weinhold Georg von Brümmer überlassen. Der General-Major Magnus Wilhelm von Brümmer verkaufte Lamsdorfshof am 23. April 1791 dem Lieutenant Melchior Wilhelm von Wiedau für 10,000 Thaler Alb.

Kirchspiel Festen.

Die Hakenzahl der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Festen	9	9½	9½	11¼	15 3/20
Fehsen	4¾	7	6½	7½	7 3/20
Tolckenhof	—	4¾	3⅜	5⅛	7 9/20
Deewen	—	2½	2¼	3¼	3 1/20
Pastorat	—	—	—	⅛	2/5

Digitized by Google

Festen.

Festen und Tolckenhof, die früher dem Heinrich Tolcke gehörten, waren bereits im Jahre 1452 Eigenthum des Engelbert Tiesenhausen zu Erla. Fromhold und Reinhold Tiesenhausen, Fromhold's Söhne, besaßen Festen im Jahre 1599.

König Gustav Adolph verlieh Festen im Jahre 1620 dem Rittmeister Erich Soop, doch schon 1638 wurde es dem Superintendenten Hermann Samson donirt. Der Rigasche Bürgermeister Hermann Samson vertauschte im Jahre 1664 Festen dem Landrath Gustav Clodt gegen Koltzen mit Eikasch, welche er mit einer Schuld von 9600 Thalern übernahm, und noch 2000 Thaler und einen Paßgänger dazu gab. Der Kammerjunker Jacob Gustav Clodt überließ Festen im Jahre 1728 seiner Schwester Britta Sophie verwittweten von Meck für 8061 Thaler, deren Tochter es ihrem Gatten, dem Capitain Harald Wilhelm Baron Igelström, zubrachte. Aus der Concursmasse seines Sohnes, des Hofgerichts-Assessors Harald Gustav Baron Igelström, kaufte der Major Carl von Staden im Jahre 1787 Festen für 38,000 Thaler Alb.

Fehsen.

Dieses früher mit Sehgen verbundene Gut wurde von demselben getrennt, als die Erben des Capitain und Ordnungsrichter Baron Güldenhof es dem Hofgerichts-Assessor Harald Gustav Baron Igelström verkauften, dem es im Jahre 1762 adjudicirt ward.

Die verwittwete Capitainin von Brümer, geb. Beata Dorothea von Brümmer, verkaufte am 18. Juni 1775 Fehsen für 18,000 Thaler dem Obrist-Lieutenant Carl Magnus Boltho von Hohenbach, der es am 10. August 1777 dem Major Alexius von Böttiger für 27,600 Rub. Silber überließ.

Tolckenhof.

Den Namen hat dieses Gut von einem frühern Besitzer Heinrich Tolcke, der es vor dem Jahre 1452 besaß, in welchem

es bereits dem Engelbert Tiesenhausen zu Erla gehörte. Im Jahre 1629 hatte Heinrich Rehbinder dieses Gut, welches er von Heinrich Tiesenhausen gepfändet hatte, inne. Später eingelöst, verkaufte der Obristlieutenant und Landrath in Esthland Hans Heinrich Freiherr von Tiesenhausen, Herr zu Erla, Wesenberg und Borckholm, im Jahre 1677 Tolckenhof dem Oberhauptmann Johann Hermann von Neidenburg für 8000 Thaler, dessen Erben das Gut im Jahre 1682 besaßen.

1738 gehörte Tolckenhof den Bewertschen Erben, von denen es an die von Brümmer kam. General-Major Magnus Wilhelm von Brümmer verkaufte dieses Gut am 3. August 1778 dem Obristlieutenant Carl Magnus Boltho von Hohenbach für 20,800 Thaler Alb., der es am 8. April 1783 dem Capitain Joachim Friedrich von Rosen für 23,000 Thaler überließ, aus dessen Concursmasse es 1786 Paul Adam Kröger für 20,000 Thaler Alb. erstand. Seine Erben verkauften Tolckenhof am 23. März 1806 dem Landrichter Carl Magnus Baron Klebeck für 38,500 Thaler Alb.

Deewen.

Dieses Gut bildete zur Zeit der Ordensmeister einen Theil der Tiesenhausenschen Besitzungen dieser Gegend, und gehörte unter der polnischen Herrschaft dem Walter von Tiesenhausen, der Rodenpois pfandweise und auch Rösthof besaß. Bei der Eroberung Livlands durch Gustav Adolph, wurde Deewen mit den Bersonschen Gütern, im Jahre 1625, dem General Johann Banner verliehen. Cornet Carl Tiesenhausen, Walter's Sohn, bewies später sein Recht auf Deewen, und erhielt 1631 als Entschädigung dafür das Gut Warrol im Dörptschen.

Durch die Güter-Reduction eingezogen, wurde Deewen im Jahre 1724 von dem Kaiser Peter I. dem Grafen Raguſinsky donirt, der es dem Vice-Präsidenten Baron Mengden verkaufte, welcher 1740 Besitzer des Gutes war. Er verkaufte es dem Capitain Harald Wilhelm Baron Igelström. Im Jahre 1770 scheint dieses Gut bereits mit den Bersonschen Gütern vereinigt gewesen zu seyn, und ist seitdem, als ein Nebengut von Berson, mit diesem zugleich verkauft worden.

Digitized by Google

Kirchspiel Calzenau.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Alt-Calzenau		28	$20\frac{5}{8}$	$22\frac{3}{4}$	$22\frac{1}{4}$
Neu-Calzenau mit Bergenhof				$9\frac{5}{8}$	$12\frac{9}{20}$
Sauffen	38		4	$6\frac{3}{8}$	$10\frac{9}{20}$
Odensee		$21\frac{1}{2}$	$17\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{8}$	$23\frac{17}{20}$
Fehteln				$11\frac{1}{4}$	$23\frac{1}{5}$
Pastorat	—	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{10}$

Alt-Calzenau.

Das ganze Calzenausche Kirchspiel war altes Erbgut des Geschlechts von Tiesenhausen, und gehörte bereits im Jahre 1455 dem Johann von Tiesenhausen. Heinrich von Tiesenhausen war im Jahre 1586 Besitzer von Calzenau und Berson, und da dieser Zweig des Tiesenhausenschen Geschlechts sich der schwedischen Botmäßigkeit nicht unterwerfen wollte, so wurden dessen Besitzungen von den Schweden eingezogen, und Anderen donirt. Calzenau, Fehteln, Odensee, Sausen und Jummerdehn kamen durch Verleihung des Königes Gustav Adolph im Jahre 1625 an den Obristen Johann Reinhold Streif von Lauenstein. Seine Söhne waren: Otto Eberhard, französischer Rittmeister, und Johann Heinrich Streif von Lauenstein, schwedischer Obrist-Lieutenant, der im Jahre 1692 Livländischer Landmarschall war, und nur eine Tochter Anna Catharina, die dem Baron Johann Albrecht von Mengden vermählt war, hinterließ.

Obenbenannte Güter wurden später eingezogen und Calzenau von der Kaiserin Anna im Jahre 1737 dem Feldmarschall Grafen Peter Lascy geschenkt, der es dem Geheimenrath Baron Johann Christoph von Campenhausen verkaufte, welcher dieses Gut dem Lieutenant Paul Christoph von Ceumern überließ. Letzterer verkaufte im Jahre 1760 Calzenau seinem Schwiegersohne Christer Reinhold von Rennenkampf für 45,000 Thaler Alb.

Digitized by Google

Alt-Calzenau wurde am 8. Juli 1788 dem Aeltesten Hermann von Fromhold für 65,000 Thaler Alb. verkauft, dessen Wittwe, geb. Dorothea Elisabeth Balemann, dieses Gut nebst Mahrzen, am 29. Januar 1801 dem Aeltesten Johann Jacob Berckholz für 112,000 Thaler Alb. verpfändete, der sein Pfandrecht am 30. Mai 1806 dem Kreismarschall Alexander von Transehe und dem Garde-Rittmeister Grafen George Mengden für 160,000 Thaler Alb. cedirte. Letzterer behielt Alt-Calzenau auf seinen Antheil, überließ dieses Gut aber am 12. Mai 1810 für 68,000 Thaler Alb. dem Kirchspiels-Richter Philipp Johann von Schultz.

Neu-Calzenau.

Bis zum Jahre 1788 war dieses Gut eine Appertinenz von Alt-Calzenau. Hofrath Paul Reinhold von Rennenkampf verkaufte Neu-Calzenau im Jahre 1794 dem Major Heinrich Joseph von Kahlen für 27,000 Thaler Alb.

Saussen.

Im Jahre 1452 war dieses Gut eine Appertinenz von Erla, und Eigenthum des Engelbert Tiesenhausen. 1570 verkaufte Reinhold Tiesenhausen seine Besitzungen: Saussen, Soben, Dojosken und Libegall dem Fromhold Tiesenhausen. 1591 war Engelbrecht Tiesenhausen Besitzer von Saussen. Da er den Polen anhing, bekam im Jahre 1628 zwar sein Bruderssohn Johann vom Könige Gustav Adolph eine Bestätigung auf den Besitz jenes Gutes, allein das Gut selbst war bereits 1625 von eben jenem Könige, sammt Calzenau, Sehteln und Odensee, dem Obristen Johann Streif von Lauenstein donirt worden. Später muß der eigentliche Erbe zum Gute, Fromhold Tiesenhausen, dem Könige von Schweden gehuldigt haben, denn statt seines anderweitig vergebenen Gutes Saussen, verlieh ihm Gustav Adolph im Jahre 1631 das Gut Schliepenhof bei Nietau.

Der Sohn des Obristen Streif, Obrist-Lieutenant und Landmarschall Johann Heinrich Streif von Lauenstein, hinterließ nur eine dem Landrath Baron Johann Albrecht von

Digitized by Google

Mengden vermählte Tochter, Namens Anna Catharina. Sie vererbte Saussen auf ihren Sohn, den General-Oekonomie-Director George Albrecht Baron Mengden. 1780 war Obristlieutenant C. J. Baron Mengden Besitzer dieses Gutes, welches nachher durch Heirath dem Grafen Danckelmann zufiel.

Odensee.

Eine alte Besitzung derer von Tiesenhausen, welche schon 1455 dem Johann von Tiesenhausen, und 1586 dem Detlev Tiesenhausen, gehörte. Caspar Tiesenhausen, der im Jahre 1599 Odensee besaß, hinterließ keine männlichen Nachkommen. Sowohl dieses Gut, als auch Sehteln, wurde (wie unter Calzenau und Saussen erwähnt worden) von Gustav Adolph 1625 dem Obristen Streif von Lauenstein donirt, und vererbte sich gleich jenen Gütern auf einen seiner Urenkel, den Vice-Präsidenten des Justiz-Collegii Carl Ludwig Baron Mengden, der 1734 Odensee und Sehteln besaß. Die Güter des Vice-Präsidenten Mengden wurden bald darauf von der Krone eingezogen, und Odensee nebst Sehteln von der Kaiserin Elisabeth am 29. Juli 1744 dem damaligen General-Lieutenant Grafen Peter Schuwalow donirt, der selbige dem Major von Brümmer und dem Obrist-Lieutenant von Sternstrahl gemeinschaftlich für 25,000 Thaler Alb. verkaufte. Bei einer später zwischen den Käufern bewerkstelligten Theilung behielt Major Brümmer Odensee, welches sich seitdem bei seiner Familie erhalten hat.

Fehteln.

Die früheren Nachrichten über dieses Gut sind bereits unter Calzenau und Odensee mitgetheilt worden, wobei noch zu erwähnen ist, daß Sehteln bereits im Jahre 1452 dem gemeinschaftlichen Stammvater derer von Tiesenhausen aus dem Hause Erla, Engelbert von Tiesenhausen, gehörte, daß im Jahre 1522, Johann, und 1599 dessen Enkel Reinhold von Tiesenhausen, Sehteln besaß.

Bei der Theilung zwischen dem Major von Brümmer und dem Obrist-Lieutenant von Sternstrahl (siehe Odensee) behielt letzterer Sehteln, und vererbte es auf seinen Sohn Peter Burch-

Digitized by Google

hard von Sternstrahl. Die verwittwete Assessorin von Sternstrahl geb. Charlotte Gustave Baronin Güldenhof verkaufte Fehteln am 6. September 1798 dem Capitain Johann Wilhelm Baron von der Pahlen für 61,500 Thaler Alb.

Kirchspiel Laudon.

Das Erzbischöfliche Schloß Laudon wurde im Jahre 1271 von dem Erzbischofe Johann von Lünen erbaut, und 1577 von den Russen erobert. Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Laudon	—	19	19	19 3/8	35 1/4
Lüggen	—	1/2	1/2		
Odsen	—	—	—	6 1/8	10 3/5
Totzen	1/8	1	1	1 1/2	2 4/5
Sawensee	2 1/2	3 1/3	3 1/2	3 7/8	8 3/10
Lubahn	—	8 3/4	8 3/4	10 7/8	31 4/5
Pastorat	—	1	1	1 1/4	3 7/20

Die Hakenzahl, welche die meisten Güter dieses Kirchspieles im Jahre 1641 hatten, kann nicht besonders für jedes angegeben werden, indem damals Berson, Deewen, Sellgowsky, Mahrzen, Lubahn und Laudon eine Besitzung bildeten, die zusammen 114 Haken enthielt.

Laudon.

Der Administrator Chodkiewitz verlieh im Jahre 1568 dem Christoph Jatzkow von Bankaw das Amt und Haus Laudon, mit der Verpflichtung, dem Lorenz Offenberger 500 Thaler, die er darauf vorgeschossen, zu entrichten, zum lebenslänglichen Besitze.

Am 21. October 1575 schenkte Chodkiewitz das Amt Laudon seinem Rathe Heinrich von Tiesenhausen zu Berson, mit der Bedingung, daß er es dem Christoph Jatzkow für

Digitized by Google

ſſen Lebenszeit laſſen, oder ſich mit ihm abfinden müſſe. König Sigismund III. genehmigte indeſſen dieſe Donation nicht, und theilte am 1. Mai 1596 dem Johann von Tieſenhauſen, einer Frau geb. Eliſabeth Plater, und ſeinem Sohne Heinrich, nur das lebenslängliche Beſitzrecht dieſes Gutes.

Unter Laudon befindet ſich auch das ehemalige Gut Abel, welches König Sigismund Auguſt im Jahre 1567 mit 15 Gefinden in dem Brauſchen-Paggaſt, ſeinem Secretair Mathias Straubicz ſchenkte; dieſer verkaufte das Gut dem Johann Taube, der es dem Heinrich Tieſenhauſen zu Berſon überließ, welcher es 1576 wiederum dem Lorenz Offenberger veräußerte, deſſen Sohn Lorenz im Jahre 1599 dieſes Abel nebſt Lasdohn und Praulen beſaß, daher es wahrſcheinlich iſt, daß ein Theil des erſtern ſich unter jenen befindet.

Im Jahre 1613 war der General Johann Carl Chodkiewitz Herr zu Laudon und Berſon. Von den Schweden eingezogen, verlieh König Guſtav Adolph im Jahre 1625 beide Güter dem General Johann Banner, von dem ſie Graf Guſtav Adam Banner erbte. Seiner Wittwe, geb. Maria Slytte, wurden ſie 1679 beſtätigt, indeſſen bald darauf durch die Reduction Eigenthum der Krone.

Im Jahre 1738 waren Laudon, Lubahn und Odſen, die auch im Vorſtehenden immer unter Laudon mitbegriffen ſind, durch Verleihung der Kaiſerin Anna, Eigenthum des Vice-Präſidenten des Juſtiz-Collegii Carl Ludwig Baron Mengden. Nachdem er nach Sibirien verwieſen und ſein Vermögen eingezogen worden, donirte die Kaiſerin Eliſabeth im Jahre 1744 jene Güter dem General-Lieutenant Grafen Alexander Schuwalow.

Der Kammerjunker Hans Heinrich von Liphard verkaufte etwa 1766 Laudon dem Capitain Erhard Johann von Meiners.

Lüggen oder Ebershof.

Schon in der Ordenszeit einem Ebert gehörig und 1580 von dem Könige Stephan Bathory dem Wolter Ebert beſtätigt, deſſen Nachkomme Johann Ebert es 1641 beſaß. Lieutenant Carl Guſtav Ebert verkaufte am 8. Juli 1731 Lüggen

Digitized by Google

für 800 Thaler Alb. dem Adolph Friedrich von Fuchs, der es 1744 für 2400 Thaler dem Lieutenant Peter Mülle überließ; Letzterer veräußerte das Gut am 13. März 1749 fü denselben Preis dem Magnus Johann Geist, von welchem Lieutenant Anton Ludwig Barclay de Tolly das Gut am 3. August 1761 für 4000 Thaler Alb. kaufte. Aus seinem Nach lasse erstand der Capitain Erhard Johann von Meiner Lüggen am 26. Juni 1784 für 5025 Thaler Alb., und vereinigt es mit seinem Gute Laudon.

Odsen.

Diese ehemalige Appertinenz von Laudon verkaufte Capitain George Friedrich von Henning am 30. October 1772 den Landrath Ernst Reinhold Baron Mengden für 10,000 Rubel.

Totzen.

Im Jahre 1432 belehnte Erzbischof Hennig den Otto Lau don mit 4 Haken im Burggebiete zu Laudon, die bereits sein Vater besessen; dem Hans Laudon wurde 1503 dieser Besitz von dem Erzbischofe Michael bestätigt, und ihm dazu ein halber Haken an dem Totzen-Bach verliehen, der wahrscheinlich dem Gute den gegenwärtigen Namen gab. Ein Hans Laudon war 1638 Besitzer des Gutes, dessen Bauerschaft damals nur aus 3 anderweitig entlaufenen Familien bestand, die zusammen 2 Pferde und 2 Kühe besaßen, und in jenem Jahre 4½ Loof Roggen ausgesäet hatten. Vor dem Kriege hatte das Gut 6 besetzte Gesinde gezählt, von deren Bewohnern 1638 nur ein Mann übrig war. Auch jenes Laudon's Vater war im Jahre 1626 von den Polen auf seinem Hofe erschlagen worden.

1682 gehörte das Gut dem Gotthard Johann Laudon, 1738 den Erben des Obristlieutenant Laudon, 1768 dem Ordnungsgerichts-Adjunct Johann Reinhold Baron Laudon, und hat sich seitdem in der Familie des ersten Erwerbers vererbt.

Sawensee.

Schon zur Zeit der ersten polnischen Könige, die über Livland

Digitized by Google

errſchten, gehörte dieſes Gut einem Wagner, und wurde 1590 on Sigismund III. dem Chriſtian Wagner beſtätigt. Sei= es Sohnes, des Rittmeiſters Daniel Wagner, Wittwe, geb. ?edwig Drolshagen, verpfändete im Namen ihres Sohnes, es Rittmeiſters Lorenz Wagner, im Jahre 1636 Sawenſee ür 400 Thaler dem Capitain Abraham Larſon Hirſch. Ei= ne Catharina Wagner war dem Steen Paulſon vermählt, nd ſcheint das Gut eingelöſt zu haben, welches 1639 ihrem Gat= ten beſtätigt ward. Seine Erben (und wie es ſcheint Söhne) Gabriel und Jöran Rutenskiold, verkauften Sawenſee am 16. October 1650 für 780 Ducaten dem Kokenhuſenſchen Raths= herrn Casper Snepperling, nach deſſen Tode es der Krone anheim fiel, und am 29. November 1660 von der Königin Hed= wig Eleonora dem Aſſiſtenzrath Johann von Helmerſen donirt ward. 1683 beſaßen es die Brüder, Obriſt = Lieutenant Magnus, Capitain Johann, und Claudius Gotthard von Helmerſen. Des Letztern Sohn, Capitain Magnus von Helmerſen, verkaufte Sawenſee am 12. September 1759 für 8500 Thaler Alb. dem Baron Reinhold Johann von Meng= den, der es noch im Jahre 1768 beſaß, indeſſen gehörte es im Jahre 1780 wieder dem Landrath Magnus von Helmerſen, und iſt ſeitdem ſeinen Nachkommen verblieben.

Lubahn.

Dieſe ehemalige Appertinenz von Laudon (ſiehe Laudon) verkaufte Lieutenant Ernſt Johann von Hennin am 15. Fe= bruar 1780 dem Geheimenrathe Otto Hermann von Vie= tinghoff für 55,000 Rubel.

Kirchſpiel Lasdohn.

Die Hakengröße der zu dieſem Kirchſpiele gehörigen Güter war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Alt- und Neu-Lasdohn . .	16	18	$8\frac{3}{4}$	$10\frac{3}{8}$	$16\frac{11}{20}$
Praulen			$8\frac{1}{2}$	$9\frac{3}{4}$	$16\frac{3}{8}$
Heydenfeld	$3\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$5\frac{11}{20}$
Gilsen	4	$5\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{8}$	$6\frac{1}{8}$	$7\frac{7}{10}$
Kujen	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$	3	$2\frac{1}{4}$
Pastorat	—	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{7}{10}$

Lasdohn war ehemals ein Filial von Laudon, und bildet erst seit dem Jahre 1731 ein eigenes Kirchspiel.

Alt- und Neu-Lasdohn.

Dieses Gut führte einst wahrscheinlich den Namen Sintel, indem König Stephan Bathory im Jahre 1585 dem Daniel Hermann den Hof Praulen mit Sintel verlieh, welchen dieser dem Johann Tiesenhausen zu Berson, und Letzterer im Jahre 1594 dem Lorenz Offenberger verkaufte. Bei dem Beginne der schwedischen Regierung wahrscheinlich eingezogen, schenkte König Gustav Adolph im Jahre 1625 die sonst von Lorenz Offenberg besessenen Güter Praulen und Lasdohn dem Heinrich Klebeck, bei dessen männlichen Nachkommen sie sich vererbt haben. Die Abtheilung Neu-Lasdohn wurde am 12. Mai 1793 von den Brüdern Capitain George Adrian und Lieutenant Wilhelm Nicolaus Baron Klebeck, dem Capitain Otto Johann Baron Klebeck für 16,000 Thaler Alb. verkauft.

Praulen.

(Siehe Lasdohn). Die Erben des Ordnungsrichters Baron von Klebeck überließen am 21. December 1810 Praulen ihrem Miterben, dem Major Burchhard Baron Mengden, als natürlichem Vormunde seiner mit Anna Dorothea von Klebeck erzeugten Kinder, für 60,000 Thaler Alb.; der desfallsige Transact wurde indessen durch einen spätern aufgehoben, und dieses Gut durch am 26. März und 21. Juni 1813 getroffene Abmachung von den Klebeckschen Erbinteressenten zurückgenommen, und dem

Digitized by Google

Major Ernſt Gideon Baron Klebeck für 53,333⅓ Rubel Silber übertragen.

Heydenfeld.

Der Erzbiſchof Michael belehnte im Jahre 1506 den Claus Klodt mit 3 Holmen im Kirchſpiele Seßwegen, und gab ihm 1507 dazu das Ramoſten-Land im Birſen-Paggaſt, zuſammt dem Buſchlande „zur Praulin.“ Derſelbe Erzbiſchof hatte 1490 dem Arend Felix einen Haken im Seßwegenſchen verliehen, den deſſen Erbe Peter Felix ſeinem Schwager Claus Klodt überließ. Der Beſitz dieſer Grundſtücke wurde 1592 vom Könige Sigismund III. dem Bernhard, Anton und Engelbrecht Klodt, 1603 aber dem zuerſt Genannten allein, von eben jenem Könige beſtätigt. 1626 wurde das Gut Heydenfeld dem Fromhold Klodt, Bernhard's Sohn, confirmirt, doch muß deſſen Nachkommenſchaft nach einiger Zeit erloſchen ſeyn, denn die Königin Hedwig Eleonora ſchenkte Heydenfeld, „nachdem die Klodten und Obriſt Güntersberg ohne männliche Erben verſtorben,“ dem General-Quartiermeiſter Jacob Stahl. 1660 hatte der Narvaſche Bürgermeiſter Lorenz von Nummers und deſſen Bruder Levin von Nummers ein Pfandrecht an dieſes Gut von der Krone errungen. 1711 wurde Heydenfeld den Klodtſchen Erben reſtituirt, und am 12. Juni 1744 vom Aſſeſſor Wilhelm Johann Klodt dem Capitain Harald Wilhelm Baron Igelſtröm verkauft, der es dem Lieutenant Otto Johann Meck für 3000 Thaler überließ. Bei dem am 24. März 1747 von dieſem vollzogenen Kaufe des Gutes Weiſſenſee wurde Heydenfeld von ihm dem Capitain Johann Engelbrecht Klodt, ſtatt baarer Zahlung, für 3000 Thaler abgetreten, deſſen Sohn, Major Johann Engelbrecht von Klodt, es mittelſt Transacts vom 23. April 1765 für 4000 Thaler Alb. übernahm, und noch in demſelben Jahre dem Johann Guſtav von Meck verpfändete.

Nach ſeinem Ableben erbte dieſen Pfandbeſitz deſſen Schwiegerſohn Major Valentin von Banck, der, nach am 9. Juni 1794 erfolgter Erneuerung des Pfandrechtes, ſelbiges am 21. Februar 1796 dem Chriſtian Johann von Brescius cedirte,

wobei ſich die Pfandſumme auf 18,000 Thaler belief. Des Letztern Wittwe, geb. Antonie Gertrude Müthel, erbte von ihm im Jahre 1806 das Gut, und brachte es im darauf folgenden Jahre ihrem zweiten Manne George von Berckholtz zu, der es nach ihrem bald darauf erfolgten Tode erbte. Er cedirte Heydenfeldt ſeiner zweiten Gattin, geb. Margaretha Eliſabeth von Kahlen, auf deren Namen es am 1. November 1821 als Kauf proclamirt ward.

Gilſen.

Der Erzbiſchof Henning verlieh im Jahre 1429 den Brüdern Baſilius und Fromhold Felix mehrere Ländereien im Seßwegenſchen, welche 1499 die Brüder Baſilius und Arend Felix als ihr väterliches Erbe theilten. Aus dem Antheile des Erſtern entſtand das Gut Gilſen, und der des Letztern bildet einen Theil von Heydenfeld. Gilſen kam durch Kauf von Felix an George Oniks, von dieſem an Johann Spenckhauſen, der es etwa 1557 dem Fromhold von Ungern zu Fiſtehl für 11,000 Mark verkaufte. Heinrich von Ungern erhielt 1589 vom Könige Sigismund III. die Beſtätigung ſeines Beſitzrechtes, und 1599 beſaßen die Brüder Heinrich und Fromhold Ungern das Gut.

Bald hierauf hatte ſich ein Pole, Namens Wolsky, des Ungernſchen Stammgutes Fiſtehl bemächtigt, und die königliche Verleihung deſſelben erhalten. Ihn auszulöſen, verſchuldete Heinrich Ungern ſein Gut Gilſen, was um das Jahr 1613 geſchehen zu ſeyn ſcheint. Auf einem Zuge nach Pernau wurde er erſchlagen, ſein unmündiger Sohn aber von den Polen gefangen fortgeführt, daher ſeiner Tochter Margaretha, Witwe des Johann Leonhard Zoege, 1626 der Beſitz von Gilſen gerichtlich zuerkannt ward; allein ſie ſcheint nicht dazu gelangt zu ſeyn, indem während der Minderjährigkeit der Königin Chriſtina, und noch vor dem Jahre 1639, dem Heinrich Ledebuhr, des Reichs-Canzlers Hauptmann auf Wolmar, jenes Gut unter der Bedingung verliehen worden war, daß er die darauf haftenden Schulden bezahle. Da dieſe mehr betrugen, als ihm das Gut werth zu ſeyn ſchien, ſo wurde Ledebuhr anderweitig entſchädigt, und Gilſen von der

Digitized by Google

Königin Christina im Jahre 1645 dem Ewold Patkull, der ein Schwiegersohn des Fromhold Ungern war, unter den, dem Ledebuhr gemachten Bedingungen verliehen.

Durch die Güter-Reduction eingezogen, wurde Gilsen 1712 dem Major Patkull restituirt, und 1734 von seinen Erben besessen. Diese verkauften es dem Carl Magnus Nordenberg, aus dessen Concursmasse der Capitain Otto Carl von Witten am 3. Juli 1751 Gilsen für 8235 Thaler Alb. erstand. Der Major Heinrich Johann von Ruckteschel übernahm am 12. October 1787 das Gut aus dem Nachlasse dieses seines Schwiegervaters für 20,000 Thaler Alb. und am 7. Mai 1801 fiel es nach seinem Ableben seinem Sohne Berend Heinrich von Ruckteschel für den Preis von 31,500 Thaler Alb. zu.

Kujen.

Die Grundstücke, aus welchen Kujen besteht, wurden gleichzeitig mit denen, aus welchen Heydenfeld und Gilsen entstanden, im Jahre 1490 von dem Erzbischofe Michael, dem Arend Felir verliehen, 1524 waren die Erben des Brand Koßkull Besitzer von Kujen. Als ein caducirtes Gut des Reinhold Engelhard, verlieh Sigismund III. dasselbe 1603 dem Gabriel Ludingshausen Wolff. Jürgen Wolff war 1640 Besitzer dieses Gutes, welches nach dem (wahrscheinlich ohne Hinterlassung von Erben erfolgten) Tode des Obrist-Lieutenant Wolff-Ludingshausen, im Jahre 1661 dem Obristen und Fortifications-Director Jacob Stahl donirt ward. Später durch die Güter-Reduction eingezogen, wurde Kujen im Jahre 1723 den Brüdern, General Otto Wilhelm und Landrath Fabian Ernst Stahl von Holstein restituirt. Der Mannrichter und Capitain Jacob Johann Stahl von Holstein verkaufte das Gut am 18. Januar 1751 dem Capitain Erhard Johann von Meiners für 2200 Thaler Alb., der es sammt Appelthen am 29. Januar 1763 für 10,000 Thaler der Capitainin Helene Elisabeth Kreusch, geb. Neuhausen, überließ. Ihr Sohn, der Major Gustav Johann von Kreusch, verkaufte Kujen am 24. Juni 1783 für 6750 Thaler Alb. dem Capitain Leonhard Ernst von Bud-

berg, der dieſes Gut am 24. Februar 1791 dem Lieutenant Friedrich Auguſt Baron Mengden für 8250 Thaler Alb. überließ, deſſen Tochter Caroline, vermählte Capitainin Baronne Klebeck, es in der Erbtheilung am 7. Juli 1819 für 10,395 Rubel Silber übernahm, und am 19. April 1828 dem Titulair-Rath Carl Axel Becker für 11,500 Rubel Silber verpfändete.

Kirchſpiel Berſon.

Das im Jahre 1340 erbaute Schloß Berſon gehörte denen von Tiefenhauſen, und ſoll in jenem Jahre von Berthold Tiefenhauſen erbaut oder erweitert worden ſeyn. Im Jahre 1577 eroberten es die Ruſſen, doch ſcheint es damals nicht zerſtört worden zu ſeyn, indem Berſon noch 1613 als ein Schloß des Generals Chodkiewitz erwähnt wird.

Die Hakenzahl der Güter dieſes Kirchſpieles war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Berſon	—	43½	35⅝	40⅞	44¾
Martzen	—	18½	18¼	20⅛	20⅜
Sellgowsky	—	5½	2½	5⅞	5¾
Grosdohn, publik	—	10	8¾	9⅝	—
Paſtorat	—	1¼	1¼	1¾	—

Die Hakengröße bei der Reviſion von 1641 kann nicht für die einzelnen Güter dieſes Kirchſpieles angezeigt werden, indem damals dieſe ſämmtlich mit Deewen, Laudon und Lubahn zu einer Beſitzung vereinigt waren, die zuſammen 114 Haken enthielt.

Berſon.

Berſon, und wahrſcheinlich alle jetzt zum Berſonſchen Kirchſpiele gehörige Güter, ſollen ſchon im Jahre 1229 Eigenthum derer von Tiefenhauſen geweſen ſeyn. Im Jahre 1396 wurden die Schlöſſer Rokenhuſen und Berſon, die den Rittern Bartolomaeus und Johann von Tiefenhauſen gehörten, von dem Erzbiſchofe eingezogen, indeſſen letzteres durch einen am 4. Juli

Digitized by Google

1397 getroffenen Vergleich restituirt. Heinrich von Tiesenhausen besaß die Bersonschen Güter im Jahre 1586, und Johann von Tiesenhausen im Jahre 1599. Bei dem bald darauf entstandenen Kriege zwischen den Polen und Schweden blieben die Tiesenhausen zu Berson den ersteren getreu, und folgten den Polen, daher sämmtliche Bersonsche Güter, nachdem sie um das Jahr 1613 für kurze Zeit von dem General Johann Carl Chotkiewitz besessen worden, von der schwedischen Regierung eingezogen, und Berson sammt Deewen, Großdohn, Selgofsky, Martzen, Laudon, und Lubahn am 23. August 1625 von dem Könige Gustav Adolph dem General Johann Banner donirt wurden. Nach ihm war der General-Gouverneur Graf Gustav Adam Banner Besitzer dieser Güter, und im Jahre 1679 wurden sie noch seiner Wittwe, geb. Maria Skytte, bestätigt.

Durch die Güter-Reduction eingezogen, wurden die zu Berson gehörigen Güter, mit Ausnahme des der hohen Krone noch verbliebenen Gutes Grosdohn, zu verschiedenen Zeiten anderweitig vergeben.

Berson mit Sellgofsky wurden 1723 dem Grafen Ragusinsky donirt, indessen 1741 wieder eingezogen, worauf die Kaiserin Elisabeth am 25. Juli 1744 Berson dem General Wasilii Soltikow schenkte, der es dem Oberhofmarschall Grafen Carl Sievers verkaufte. Dieser überließ das Gut im Jahre 1754 dem General-Lieutenant Grafen Andreas Mannteufel für 42,500 Thaler Alb. Der Garde-Cornet Gotthard Andreas Graf Mannteufel vertauschte am 30. Juni 1783 Berson und Deewen dem wirklichen Staatsrath, Grafen Ludwig Wilhelm Mannteufel, gegen das Gut Ringen und eine Zugabe von 10,000 Rubel. Die Staatsräthin Gräfin Mannteufel, geb. Gräfin Julie Münnich, verpfändete am 16. November 1797 Berson, Deewen und Lubey für 135,000 Thaler Alb. dem Brigadier Grafen Johann George Browne, der am 28. Februar 1803 sein Recht dem Landrichter Carl Magnus Baron Klebeck cedirte, auf dessen Namen diese Güter am 23. Januar 1807 als Kauf, und für den Werth von 183,354 Thaler Alb. proclamirt wurden.

Digitized by Google

Martzen.

(Siehe Berſon.) Die Kaiſerin Eliſabeth ſchenkte dieſes Gut im Jahre 1753 dem General en chef Grafen Fermor, deſſen Sohn, der Brigadier Graf Wilhelm Fermor, es am 20. März 1783 dem Aelteſten Hermann Fromhold für 50,000 Thaler Alb. verkaufte. Seine Wittwe, geb. Dorothea Eliſabeth Balemann, verpfändete am 29. Januar 1801 Martzen und Alt-Calzenau für 112,000 Thaler Alb. dem Aelteſten Jacob Johann Berckholtz, der ſein Recht an dieſe Güter am 30. Mai 1806 für 160,000 Thaler Alb. dem Kreismarſchall Alexander von Tranſehe und dem Garde-Rittmeiſter Grafen George von Mengden, gemeinſchaftlich, cedirte. Von dieſen übernahm der zuerſt Genannte am 9. Mai 1810 Martzen, ſammt der von Alt-Calzenau dazu abgetheilten Hoflage Sophienhof, eigenthümlich für 92,000 Thaler Alb.

Sellgowsky.

(Siehe Berſon.) Am 29. Juli 1744 wurde Sellgowsky ſammt dem im Oppekalnſchen Kirchſpiele belegenen Gute Romeskaln dem Feldmarſchall Fürſten Trubetzkoy verliehen, und am 20. Juli 1745 von demſelben für 7200 Thaler Alb. dem Obriſtlieutenant Rembert Johann von Sternſtrahl verkauft.

Charlotte Guſtave von Sternſtrahl, geb. Baronne von Güldenhoff, und deren Kinder, verkauften Sellgowsky am 20. December 1792 dem Capitain Gottfried von Berens für 16000 Thaler Alb.

Grosdohn.

Ein der hohen Krone gehöriges Gut.

Kirchspiel Sesswegen.

Das im Jahre 1399 von dem Erzbiſchofe Johann von Sinten erbaute Schloß Seßwegen gehörte dem Erzbiſchofe, und

Digitized by Google

wurde im Jahre 1577 von den Russen erobert, und wahrscheinlich zerstört.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Schloß Seßwegen				$14\frac{3}{4}$	$17\frac{1}{20}$
Gravendahl				$8\frac{1}{4}$	$21\frac{1}{2}$
Aiskuje				$13\frac{5}{8}$	$15\frac{3}{8}$
Butzkowsky	52	52	$53\frac{3}{8}$	$6\frac{3}{4}$	$10\frac{19}{20}$
Lodenhof oder Thielen				$7\frac{3}{8}$	$8\frac{1}{20}$
Modohn				$4\frac{7}{8}$	$5\frac{1}{10}$
Kerstenbehrn				8	—
Libbien	2	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{7}{8}$	$5\frac{1}{2}$
Appelthen	$\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$2\frac{1}{4}$
Alt-Geistershof mit Engelhardshof oder Urtau	2	$5\frac{3}{8}$	3	$3\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{20}$
Neu-Geistershof			$2\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$3\frac{3}{4}$
Ohlenhof	—	—	—	$5\frac{1}{4}$	$5\frac{9}{10}$
Selsau mit Kronenhof	3	$6\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{4}$	$8\frac{3}{8}$	$20\frac{3}{10}$
Kußen	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{10}$
Stilbenahr, publik	—	$\frac{1}{4}$	—	$\frac{1}{4}$	—
Pastorat	—	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{7}{8}$	$2\frac{7}{10}$

Schloß Seßwegen.

Die zum Schlosse Seßwegen gehörigen Güter, nämlich Seßwegen, Gravendahl, Aiskuje und Butzkowsky, nebst dem Städtchen Seßwegen, wurden am 17. Mai 1572 von dem Könige Sigismund August dem Freiherrn Johann Taube von Fier donirt, und 1599 von seinem Sohne Wilhelm Friedrich besessen. Der Sohn dieses Letztern, der schwedische Rittmeister George Johann Taube, nannte sich noch: Freiherr auf Seßwegen und Syr, indessen waren die Seßwegenschen Güter bereits im Anfange der schwedischen Beherrschungszeit eingezogen, und von dem Könige Gustav Adolph im Jahre 1625 dem Kammerjunker, Grafen Niels Brahe, verliehen worden.

Durch die Reduction eingezogen, wurden die obenbenannten Güter nebst Kerstenbehm, Modon und Tielen oder Lodenhof, am 27. Mai 1760 von der Kaiserin Elisabeth dem Feldmarschall Grafen Alexander Borissowitsch Butturlin donirt, indessen von der Kaiserin Catharina II. zurück gekauft und, mit Ausnahme von Kerstenbehm, welches der hohen Krone verblieb, dem General-Major Semen Soritsch geschenkt. Dieser verpfändete am 22. August 1795 die Güter Seßwegen, Aiskuje, Butzkowsky, Gravendahl, Lodenhof und Modon dem Staatsrath (und nachherigen Geheimenrathe) Christoph Adam von Richter für 300,000 Rubel B. A., welcher im Jahre 1806 das Pfandrecht in einen Kauf verwandelte. Seine Erben überließen am 22. Juni 1815 diese Güter dem Rittmeister Adolph von Wulff für 264,000 Rubel Silber und 25,200 Rubel B. A.

Mehrere der jetzt zu Seßwegen gehörigen oben erwähnten Güter waren einst altes Privat-Eigenthum, und fielen erst durch die Güter-Reduction der Krone anheim, nämlich:

1) Lodenhof oder Tylen. Dieses Gut war altes Eigenthum der Familie von Benefeld und wurde im Jahre 1586 dem Johann und Heinrich von Benefeld bestätigt. Am 6. August 1594 verkauften fünf Brüder von Benefeld ihr Gut Tielen für 24,000 Mark rigisch dem Freiherrn Friedrich von Taube zu Seßwegen, der es den 1. März 1596 für 30,000 Mark rigisch dem George von Ludinghausen, genannt Wolff, verkaufte. Von den Schweden eingezogen, verlieh König Gustav Adolph dieses Tielen oder Wolffshof, sammt dem dazu gehörigen Gute Lüdern und Modohn, am 12. December 1625 dem Hans Lode, dessen Sohn, der Obrist-Lieutenant Gustav Lode, die Güter 1661 besaß. Durch diese Donation erhielt Lodenhof den jetzigen Namen.
2) Modohn ward, aus 4 Haken bestehend, vom Erzbischofe Sylvester im Jahre 1461 dem Lorenz Schenen oder Smelen verliehen, und gedieh durch Kauf an Brand Koßkull, der darüber 1524 von dem Erzbischofe Jaspar die Bestätigung erhielt. Die Gebrüder Claus, Jacob Brand und Andreas Koßkull, cedirten im Jahre 1526 dieses Gut dem Gabriel Wolff Ludingshausen als Erbtheil und Hei-

Digitized by Google

rathsmitgabe, und also war letzterer wahrscheinlich ihr Schwager, und Brand Koßkull's Schwiegersohn. Den Brüdern Gabriel, George Johann, Caspar und Heinrich Wolff Ludingshausen wurde 1593 der Besitz dieses Gutes von Sigismund III. bestätigt. Von den Schweden eingezogen, blieb dieses Gut seitdem mit Tylen oder Lodenhof vereinigt.

Kerstenbehm.

Der Erzbischof Henning verlieh im Jahre 1441 dem Ludolph Stake ein Grundstück im Paggast Meselan, und ein anderes bei Seßwegen mit Aeckern und Häusern in und außerhalb des Städtchens, welches früher Johann Circand besessen. Hiezu verlieh ihm der Erzbischof Silvester im Jahre 1458 ein Grundstück, Muggur genannt. Aus diesen Theilen entstand das Gut Kursadaben, welches der Erzbischof Jasper unter diesem Namen im Jahre 1512 seinem Notair George Hartmann ertheilte und ihm im Jahre 1516 dazu zwei wüste Haken im Selsen-Paggaste gab. 1599 war der Freiherr Wilhelm Friedrich Taube zu Seßwegen Besitzer dieses Gutes, und 1619 und 1626 bestätigte es König Gustav Adolph dem Clas Heinrich Taube. Dennoch war Kerstenbehm im Jahre 1630 bereits dem Besitzer von Seßwegen, Grafen Niels Brahe, verliehen, und wurde durch die Reduction Eigenthum der Krone.

Libbien.

König Stephan Bathory hatte dieses Gut nebst Kusen, welche früher Theodor Pacz besessen, im Jahre 1583 dem Heinrich Ramel verliehen, der es 1596 dem Johann von Tiesenhausen zu Berson verkaufte. Durch Kauf erwarb Johann Wiegant das Gut Libbien und besaß es im Jahre 1615. Wahrscheinlich war seine Tochter dem Wilhelm Burhoewden zu Wilkenpahlen vermählt, denn diesem wurde es im Jahr 1631 von dem Könige Gustav Adolph, als das Gut seiner Schwiegermutter, restituirt. Es blieb bei dieser Familie bis zum Ableben des Hofgerichts-Assessors Christoph Reinhold von Burhoewden, dessen Erben im Jahre 1738 Libbien besaßen. Da

Digitized by Google

er keine männliche Nachkommen hinterließ, so erbte das Gut seine Tochter Anna Elisabeth, vermählte Majorin von Witten, die es am 21. Mai 1764 ihrem Schwiegersohne, Major Heinrich Johann von Ruckteschel, für 7000 Thaler abtrat. Lieutenant Johann George von Ruckteschel verkaufte Libbien am 23. Februar 1816 der verwittweten von Magnus, geb. Elisabeth von Stenger, für 35,282 Rubel Silber = Mze., die es ihrem zweiten Manne, dem Hofrath Rudolph von Neuendahl, überließ, welcher das Gut wieder am 20. Januar 1805 seinem Stiefsohne Johann Eduard Magnus für 32,470 Rubel Silber verpfändete.

Appelthen.

Lange Zeit hindurch ist dieses Gut mit Druween einherrig gewesen, und erst im Jahre 1726 davon getrennt worden. Zur Zeit der letzten Ordensmeister, besaß Andreas von Seßwegen den Hof Druween sammt den Dörfern Silen und Appelten. Er wurde von den Russen gefangen fortgeführt, und hinterließ vier Söhne, Robert, Andreas, Theodor und Detlew, von denen der erstere im Jahre 1599 jene Güter besaß. Sie wurden von den Schweden eingezogen, und von Gustav Adolph am 30. August 1630 dem Fähnrich Nicolaus Barthold donirt, nach dessen Ableben aber im Jahre 1636 dem Capitain Anton de Morrie bestätigt, der mithin Erbe des Berthold gewesen zu seyn scheint, und schon durch Königliche Donation vom 20. März 1629 das Gut Lysohn besaß. Am 16. August 1653 erhielt der Obriste Valentin Meyer die Anwartschaft auf Lysohn, Druween und Appelten, und 1657 wurden sie ihm von dem Könige Carl Gustav bestätigt. Lieutenant Valentin Meyer verkaufte am 26. Juni 1726 Appelten dem rigischen Bürger Johann Meiners, dessen Sohn, Capitain Erhard Johann Meiners, am 29. Januar 1763 dieses Gut zugleich mit Kusen der verwittweten Capitainin Kreusch, geb. Neuhausen, für 10,000 Thaler Alb. verkaufte, von der es ihr Sohn, der Capitain C. von Kreusch, erbte.

Digitized by Google

Alt-Geistershof mit Engelhardshof oder Urtau.

Der König Sigismund III. verlieh am 8. Februar 1589 dem August Giestor zum lebenslänglichen Besitze 8 Gesinde, zusammen 6 Haken betragend, die ehedem der Hauptmann zu Seßwegen, Friedrich Puciata, besessen hatte. Eines jener Gesinde hieß Swarpste, und muß zur Anlage des Hofes benutzt worden seyn, indem dieser zuerst Swarpstmoise, und später nach dem Besitzer, Giestershof genannt ward. August Giestor kaufte hiezu von Roetger Grundeis einen halben Haken, Bruckhusen oder Brinkhusen genannt. 1617 besaß dieses Gut durch Donation Sigismund's III. Wilhelm Barberius, der in jenem Jahre sein Recht dem Detlof Wigant von Astenberg und dessen Frau, geb. Christina Turna, cedirte. Von den Schweden eingezogen, wurde Geistershof oder Brinkenhof, vom Könige Gustav Adolph, im Jahre 1629 dem Cürassier der Leib-Compagnie Jacob Tiesenhausen donirt, und 1684 von dem Rittmeister Jacob Johann von Tiesenhausen besessen.

Urtau war zur Zeit der letzten Ordensmeister Eigenthum des Johann Engelhard, der mit den Seinigen von den Russen gefangen fortgeführt ward. Sein Sohn Reinhold erhielt 1583 die Restitution dieses Gutes, welches 1631 dem Michael Engelhard bestätigt ward. Er verkaufte es dem Landrath Otto Mengden, der 1667 dieses Urtau oder Engelhardshof für 750 Thaler Species dem Lieutenant Jacob Johann Tiesenhausen zu Geistershof überließ. Der Sohn desselben, Obrist-Lieutenant Woldemar Johann von Tiesenhausen, hinterließ keine männliche Nachkommen, sondern nur zwei Töchter, von denen eine, Marie Sophie, dem Lieutenant Otto George von Graßen, die andere, Hedwig Eleonora, aber dem Gustav Johann von Manecken vermählt war. Im Jahre 1724 theilten diese sich im väterlichen Nachlasse dergestalt: daß die Abtheilung Neu-Geistershof der von Manecken, Alt-Geistershof mit Engelhardshof hingegen der Frau von Graßen zufiel, deren Sohn Woldemar Johann von Graßen die Güter im Jahre 1770 besaß. Er starb unvermählt, und mittelst Theilungs-Transacts

vom 18. October 1787 übernahm seine Schwestertochter, die Kreis-Commissairin von Wagner, geb. Christine Friederike Baronne Dietz, das Gut von ihren Miterben für 10,000 Thaler Alb., überließ es aber am 9. Januar 1797 ihrem Gatten, dem Hofrath von Wagner, für 18,000 Thaler Alb. Nach seinem Ableben fielen Alt-Geistershof und Engelhardshof ihr wieder zu, worauf sie beide am 15. April 1819 dem Assessor George Alexander von Kahlen für 33,500 Rubel Silber verkaufte.

Neu-Geistershof.

Dieses bis zum Jahre 1724 zu Alt-Geistershof gehörende Gut fiel, in der damals vollzogenen Vermögens-Theilung der Tiesenhausenschen Erben, der Frau Hedwig Eleonora von Manecken, geb. von Tiesenhausen, zu. Am 30. März 1758 verkaufte sie (damals in zweiter Ehe dem Lieutenant von Jäger vermählt) Neu-Geistershof ihrer Tochter erster Ehe, der Gattin des Major Robert von Brömsen, geb. Margaretha Elisabeth von Manecken, für 3000 Thaler Alb. Ein Großsohn der Letztern, Lieutenant Franz von Brömsen, überließ das Gut am 4. Juli 1822 dem Landgerichts-Assessor George Alexander von Kahlen für 12,400 Rubel Silber-Mze.

Ohlenhof.

Diese Appertinenz von Locsern wurde von dem Hauptgute getrennt, als am 20. Februar 1797 der Ordnungsrichter Rembert von Funcken selbige dem Landrichter Reinhold Gustav Baron Ungern Sternberg verpfändete, der sein Recht am 23. October 1799 dem Mathias von Holländer für 35,500 Rubel Silber cedirte. Dieser und seine Gattin, geb. Auguste Aurore von Bilsky, überließen es für 29,250 Rubel Silber dem Eberhard Ludwig von Neuendahl, der am 12. Februar 1814 das Gut für 30,000 Rubel Silber seinem Bruder, dem Collegien-Assessor Rudolph von Neuendahl, abtrat.

Selsau mit Kronenhof.

Im Jahre 1594 war Jacob Wainecken Inhaber des Gutes,

Digitized by Google

welches auch den Namen Wainekemoise führte. Sein Sohn Johann Wainecken verkaufte im Jahre 1600 dieses Gut unter dem Namen Schielschun an Wilhelm Friedrich Taube zu Seßwegen, der es dem Anton Klodt überließ; doch scheint dieser die contractliche Zahlung nicht geleistet zu haben, denn Johann Wainecken zu Brinkenhof trat wieder in den Besitz des Gutes und verkaufte es, ohngeachtet der im Jahre 1632 verlautbarten, aber gerichtlich abgewiesenen, Ansprüche der Wittwe des Anton Klodt, geb. Maria Toedwen, im Jahre 1636 dem Dörptschen Rathsherrn Claus Russe für 500 Thaler Species. Ihr Sohn, Lieutenant Wolmar Klodt, muß indessen sein Recht durchgeführt oder das Gut eingelöst haben, denn er verpfändete Selsau für 1562 Thaler Species dem Landrath Otto Baron Mengden, erhielt es aber von diesem im Jahre 1664 frank und frei zurück, nachdem er ihm das von seiner Schwiegermutter Christina Helfrecht, geb. Hastfer, ihm überlassene Gut Skudling oder Helfrechtshof (im Lindenschen Kirchspiele) cedirt hatte.

Das unter Obigem zu verstehende Gut bildete indessen wahrscheinlich den kleinern Theil des heutigen Selsau, während der größere unter dem Namen Kronenhof und Makowitz von dem Könige Gustav Adolph im Jahre 1626 dem Capitain Casper Otto Sperling donirt wurde. Schon im Jahre 1596 bestand Kronenhof als ein besonderes, bis dahin von dem Hauptmann zu Seßwegen, Friedrich Puciata, besessenes Gut, während Mukowitz damals einem Selgowsky gehörte.

Dieser Sperling verkaufte, als Obrister, jenes Gut dem Obristen Schill, und letzterer wieder dem Obristen Rembert Funk, der es dem Sebastian Petuvin, einem Holländer, überließ. Petuvin wurde von seiner Wittwe beerbt, die in zweiter Ehe dem Heinrich Dreyling, in dritter aber dem Arzt der Rigaschen Garnison, Dr. Johann Cahlen, vermählt war, und ihm dieses Gut zubrachte. Beide verkauften diesen Theil von Selsau und auch Kronenhof am 4. April 1679 für 7000 Thaler Alb. dem Major Otto Wilhelm Klodt, der der Erbe des Lieutenants Wolmar Klodt war, und daher nunmehr das ganze gegenwärtige Gut Selsau besaß.

Die Erben des Majors Otto Wilhelm Klodt überließen

Selsau und Cronenhof, nachdem das Gut reducirt gewesen und wieder restituirt worden, am 19. Februar 1724 ihrem Miterben dem Capitain Otto Reinhold von Igelström, der ein Großsohn des Major O. W. Klodt war, für 6000 Thaler Alb. Nach dem Tode desselben übernahm zwar sein Sohn, Major Reinhold Johann Baron Igelström, das Gut am 26. November 176[illegible] für 10,000 Thaler Alb., verkaufte es aber dem Gatten seiner Schwester, Obrist-Lieutenant Otto Johann von Transehe am 2. Mai 1765 für 17,350 Thaler Alb., aus dessen Nachlaß es seinem Sohne, dem nachherigen Landrath Carl Otto von Transehe, am 2. November 1792 zufiel.

Kussen.

Den Seßwegenschen Tyle-Paggast, aus welchem dieses Gut entstand, verlieh der Erzbischof Johann Wallenrode erst dem Erhard Wallenrode, und später dem Johannes Vogt, welchem der Erzbischof Henning im Jahre 1426 die Belehnung bestätigte, und ihm zugleich den im Pebalgschen jenseits der Aa belegenen Hof Jarslowe oder Gerslau (das heutige Noetkenshof) donirte. Den Johann Vogt beerbte sein Sohn Reinhold, diesen sein Sohn Tönnis, der 1533 lebte, und auch unter dem Namen Anton, vorkommt. Letzterer vermachte Kussen seinem Schwiegersohne Ernst von Mengden, der 1552 die Bestätigung seines Besitzrechtes von dem Erzbischofe Markgrafen Wilhelm erhielt, und das Gut seinem Sohne Wolmar von Mengden hinterließ, der 1599 Kussen besaß, während Noetkenshof oder Gerslau der Familie Noetken gehörte, und 2 Theile des ehemals zusammen gehörigen Tyle-Paggastes, nämlich Lodenhof und Modohn, von den Ludingshausen-Wolff besessen wurden.

Der Obriste und Landrath Otto von Mengden war 1650 Besitzer von Kussen. Sein Großsohn, der General-Lieutenant und Landrath Carl Friedrich Baron Mengden, Erbherr zu Ogershof, Lappier, Koltzen, Erküll und Kussen, verkaufte letzteres nebst Lubey am 3. Mai 1729 für 5500 Thaler Alb. dem nachherigen Landrath Valentin Johann von Krüdener, dessen Sohn, Minister Burchhard Alexius Constantin von

Digitized by Google

Krüdener, es nebst Lubey am 7. September 1784 dem Landrath Ludwig Wilhelm Grafen Mannteufel für 19,000 Thaler Alb. verkaufte, der Kussen im Jahre 1786 dem Pastor Johann Christoph Panzer für 10,000 Thaler Alb. überließ.

Kirchspiel Loesern.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1734	1757	1823
Loeser mit Eckhof	—	30	$22\frac{3}{8}$	$21\frac{1}{4}$	30
Meselau	26	20	$14\frac{1}{2}$	$22\frac{3}{8}$	$14\frac{17}{20}$
Kulbern					$7\frac{1}{5}$
Kohlhausen					$6\frac{3}{10}$
Lubey	2	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{8}$	$4\frac{7}{8}$	$7\frac{1}{5}$
Lüdern	—	—	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{5}{8}$	—
Pastorat	—	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$	$1\frac{3}{20}$

Unter der Hakenzahl pro 1641, 1688 und 1734 ist unter der von Loesern, auch die des damals dazu gehörigen Gutes Ohlenhof mit begriffen, und Lüdern war 1688 mit Tielen oder Lodenhof vereinigt, daher auch für dieses die Hakenzahl nicht besonders angegeben werden kann. Beide zusammen enthielten 1688 $8\frac{3}{4}$ Haken.

Löser mit Eckhof.

Loeser mit Ohlenhof und Eckhof kaufte im Jahre 1590 der Kammeister Heinrich Ramel von Felix Tolotzko, der sie durch Verleihung des Königs Sigismund III. besaß. Er verkaufte jene Güter im Jahr 1596 nebst Meselau, Kujen und Libsen für 30,000 polnische Gulden an Johann von Tiesenhausen zu Bersohn, der später Carls IX. Partie ergriff, auch ohne männliche Erben starb, daher im Jahr 1607 seine Güter Loeser, Meselau und Kujen eingezogen und auf's neue demselben Ramel donirt wurden. Ramel blieb Anhänger der Polen und König Gustav Adolph verlieh am 14. October 1625 Loeser und Meselau dem Kammerjunker Ake Tott, aus dem Grunde: weil

Digitized by Google

der ehemalige Besitzer jener Güter seinen Vater um eine bedeu tende Geldsumme gebracht, die er von jenem zu fordern berechtig sey. Sein Sohn Claus Tott verkaufte am 27. Juni 164 beide Güter dem Artillerie-Obristen Rembert Funcken fü 16,500 Thaler Species. Loesern und Meselau wurden spät reducirt, und ersteres allein 1711 den Funckenschen Erben resti tuirt, worauf sich dieses Gut bei des ersten Erwerbers directe männlichen Nachkommen vererbte, bis der Ordnungsrichter Rem bert von Funcken und dessen Gattin, geborene Christin von Ceumern, ohne Hinterlassung männlicher Nachkommen star ben, wo denn Loeser und Eckhof am 20. Juni 1825, mittelst geschwisterlichen Erbtheilungs-Transacts, von einer ihrer Töchter Ulrike Auguste, vermählten Majorin Baronne Schoultz von Ascheraden, für 70,500 Rubel Silber-Mze. übernommen ward.

Meselau.

Es scheint, daß Meselau dasjenige Gut sey, welches zur Zei des Ordens die Familie Ninegal unter dem Namen Meezlen im Pebalgschen, besaß. Johann Nineg'al's Tochter war um das Jahr 1550 dem Detlev Grothausen vermählt, dem sein Schwiegervater jenes Gut theils als Mitgabe, theils käuflich über ließ. Von ihm erbte es sein Sohn Wilhelm Christoph, der von den Russen gefangen fortgeführt ward. Hierauf erhielt ein Pole, Nicolaus Drobitz, den Lebtagsbesitz des herrnlosen Gutes, und besaß es im Jahr 1592. Otto Grothausen zu Berstel befriedigte mit 2000 Gulden den Nicolaus Drobitz, löfete seinen Brudersohn Wilhelm Christoph aus der russischen Gefangenschaft, und erhielt dagegen von ihm die Cession des Gutes, welche der König Sigismund III. im Jahr 1596 bestätigte.

Demungeachtet befand sich Meselau zu eben dieser Zeit im Besitze eines George Preuß, der das Gut, mit 1596 erfolgter königlicher Bestätigung, dem Heinrich Ramel verkaufte. Dieser veräußerte es zu Johannis desselben Jahres nebst Loesern dem Johann von Tiesenhausen zu Bersohn.

Meselau blieb hierauf lange Zeit hindurch mit Loesern ver einigt, wurde 1685 für ein der Reduction zu unterziehendes Gu erklärt, indessen 1697 der Christine, geborenen von Grothuß

Digitized by Google

Wittwe des Landraths Otto von Stackelberg, und ihren Erben restituirt. Sie muß indessen keine Leibeserben hinterlassen haben, indem Meselau denen von Grothuß zufiel. Die Erben des Carl von Grothuß, nämlich dessen Witwe, geborene Gertrude Elisabeth von Freymann, und deren unmündige Kinder, sowie des ersteren Bruder, Lieutenant Magnus von Grothuß, verkauften Meselau im Jahr 1724 dem Dietrich von Oettingen, dessen Tochter Anna Catharina dem Assessor Gustav Friedrich von Jarmerstedt vermählt war, und mit ihrem Gatten im Jahr 1737 dieses Gut besaß.

Nach dem Ableben des Collegienraths George Friedrich von Jarmerstedt übernahm dessen Schwiegersohn, Landrichter Reinhold Gustav Wilhelm Baron Ungern Sternberg, das Gut Meselau, welches indessen, nebst den gegenwärtig davon abgetheilten Gütern Gulbern und Kohlhausen, am 14. Juli 1804 meistbietend verkauft, und von dem Landrath Gustav Johann von Buddenbrock für 73,000 Thaler Alb. erstanden ward.

Lubey.

Dieses Gut war eine alte Besitzung derer von Tiesenhausen. George Tiesenhausen, Helmold's Sohn, der Lubey von Fromhold Tiesenhausen, Bertram's Sohn, an sich gebracht hatte, verpfändete dieses Gut im Jahr 1570 dem Fromhold Ungern für 2000 Mark, der sein Recht dem George Tolcke cedirt zu haben scheint. Von seiner Witwe, die in zweiter Ehe dem Johann Neutstedt vermählt war, lösete Fromhold Tiesenhausen im Jahr 1594 Lubey ein, indessen wurde es bei dem Beginne der schwedischen Beherrschungszeit, nebst andern Tiesenhausenschen Gütern, eingezogen, weil der Besitzer den Polen gefolgt war, und 1625 von dem Könige Gustav Adolph dem Capitain Gottfried Falckenberg donirt. Der Assessor Johann Gottfried von Falckenberg verkaufte Lubey am 1. September 1667 dem Landrath und Obristen Otto von Mengden, dessen Großsohn, der General-Lieutenant und Landrath Carl Friedrich Baron Mengden, es am 3. Mai 1729 nebst Kussen für 5500 Thaler Alb. dem nachherigen Landrath Valentin Johann von Krüdener verkaufte. Der

Digitized by Google

Minister Burchard Alexius Constantin von Krüdener überließ beide benannte Güter am 7. September 1784 für 19,000 Thaler dem Landrath Ludwig Wilhelm Grafen Mannteufel, der Lubey mit den Versohnschen Gütern vereinigte, mit welchen es seitdem verbunden geblieben ist.

Lüdern.

Dieses der hohen Krone gehörige Gut war ehemals mit dem Gute Lodenhof oder Tylen vereinigt (siehe Seßwegen) und wurde erst durch die Güter-Reduction Eigenthum der Krone.

Kirchspiel Tirsen.

Die hieher gehörenden Güter hatten nachstehende Hakenzahl:

	1640	1688	1734	1757	1823
Tirsen mit Windetz	12	$12\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{4}$	$13\frac{1}{4}$	$16\frac{13}{20}$
Alt-Adlehn	3	7	$6\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{8}$	$2\frac{4}{5}$
Charlottenhain				$2\frac{3}{8}$	$2\frac{7}{20}$
Neu-Adlehn				$4\frac{7}{8}$	$7\frac{7}{20}$
Gollgofsky mit Weißenhof . .	$1\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$4\frac{3}{8}$	6	$8\frac{3}{4}$
Sinohlen	$3\frac{1}{4}$	6	6	$3\frac{13}{16}$	$6\frac{3}{5}$
Mahlenhof				$3\frac{13}{16}$	6
Lisohn	4	9	9	$10\frac{1}{4}$	$19\frac{1}{2}$
Druween	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$3\frac{5}{8}$	$13\frac{1}{10}$
Pastorat	—	$\frac{5}{8}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{4}{5}$

Tirsen.

Der Erzbischof Caspar belehnte den Fabian von Tiesenhausen mit dem Gute Tirsen nebst den Paggasten Tirsen, Adelen, Wancken, Motten und Schmorden; sein Nachfolger, Erzbischof Thomas, verwandelte im Jahre 1533 jene Belehnung in ein Erbrecht. Die Enkel jenes Fabian, die Brüder Johann und Fabian von Tiesenhausen, theilten sich am 24. Februar

Digitized by Google

589 in diesem Gute dergestalt: daß ersterer Tirsen, letzterer aber
dlehn erhielt. Fabian fiel durch diese Theilung zugleich das
ut Laus in Wierland zu.

König Gustav Adolph donirte im Jahre 1628 Tirsen dem
rtillerie-Fähnrich (nachherigem Capitain) Adam von Feilitz,
er auch unter dem Namen Foelix vorkommt Die Wittwe des
apitain Feilitz, geb. Sophia Tiesenhausen, besaß Tirsen
n Jahre 1674, doch war es 1680 dem Heinrich Henneber-
er für eine Schuldforderung immittirt. Das Gut wurde bei der
Reduction eingezogen, indessen 1723 dem Capitain Carl Gustav
on Feilitz restituirt, der es dem Assessor Franz Becker für
3,000 Thaler verkaufte. Dieser überließ Tirsen im Jahre 1747
em Ordnungsrichter Baron Budberg für 18,500 Thaler Alb.,
essen Sohn, Kreismarschall Woldemar Dietrich Baron Bud-
erg, das Gut am 29. Februar 1784 dem Brigadier Carl Ernst
on Ceumern für 34,350 Thaler Alb. verkaufte.

Adlehn.

Alt-Adlehn sammt der späteren Abtheilung Charlottenhain,
wie auch Neu-Adlehn, bildeten ein Gut, welches, 1589 von
Tirsen getrennt, Eigenthum des Fabian von Tiesenhau-
en ward (siehe Tirsen). Gertrude Tiesenhausen von
Hausen und ihre vier Söhne erhielten 1629 die Anerkennung ih-
es Besitzrechtes, und 1640 war Johann von Tiesenhausen
Eigenthümer des Gutes. 1665 gehörte es dem Heinrich von
Tiesenhausen, dessen Schwager Hans Jürgen von Die-
en damals einen Theil des Gutes immissionsweise für eine
Schuldforderung von 130 Thaler besaß. Im hierauf folgenden
Jahre verpfändeten Adam Feilitz und seine Gattin, geb. So-
hie Tiesenhausen, ihr Gut Adlehn für 2000 Thaler dem
Commandanten zu Marienburg Mathias Hiltegärtner, der
ein Recht wieder der Gräfin Siegritta Bielke cedirte. Es
muß aber wieder eingelöst worden seyn, denn am 25. May 1683
reklamte die Reductions-Commission Adlehn für ein Tiesenhau-
senſches Lehngut. Lieutenant Adam Johann von Tiesen-
hausen verpfändete am 15. März 1749 Adlehn auf 40 Jahre

dem Lieutenant Peter Müller für 12,000 Thaler, während deſſen Beſitzes Neu-Adlehn von Alt-Adlehn getrennt ward, worauf beide zu verſchiedenen Zeiten an die Tiefenhauſenſche Familie zurückfielen, indem Alt-Adlehn bereits 1780 von dem Rittmeiſter G. von Tiefenhauſen, Neu-Adlehn damals aber noch von dem Lieutenant P. J. von Müller beſeſſen ward.

Gollgofsky mit Weißenhof.

König Guſtav Adolph donirte dieſes Gut im Jahre 1631 dem Capitain Gotthard Wilhelm Budberg, und zwar hatte Gollgofsky ſeinen Namen von einem Polen gleiches Namens, der es früher beſeſſen zu haben ſcheint, und Weißenhof den ſeinigen ebenfalls von einem Stenzel Weiß, der während der polniſchen Beherrſchungszeit Inhaber deſſelben war. Beide Güter waren vordem wahrſcheinlich Theile des Schwaneburgſchen Schloßgebietes. Der oben erwähnte Capitain und nachherige Landrath Budberg verkaufte 1653 Gollgofsky ſammt Weißenhof für 4700 Thaler dem Fromhold Parum, der 1655 letzteres allein für 1200 Thaler dem Landmarſchall Guſtav von Mengden überließ, und von ihm noch 3000 Thaler auf Gollgofsky lieh. Bei dem Einfalle der Ruſſen im Jahre 1656 begab ſich Parum nach dem Schloſſe Marienburg, und ſtarb daſelbſt mit allen Seinigen an der Peſt. Guſtav von Mengden bezahlte hierauf noch 800 Thaler Parumſche Schulden, und erhielt ſodann auf Befehl des General-Gouverneurs de la Gardie im Jahre 1658 auch Gollgofsky eingewieſen, was aber von der Regierung nicht als genügendes Beſitzrecht angeſehen worden ſeyn muß, indem Gollgofsky nebſt Stenzel-Weißenhof im Jahre 1662 von der Königin Hedwig Eleonora dem Hofgerichts-Aſſeſſor Johann Stiernſtrahl donirt ward. Es ſcheint indeſſen, daß letzterer nie zum Beſitze des Gutes gekommen ſeyn, oder ſich mit dem Inhaber abgefunden haben muß, indem Gollgofsky ſeitdem bei den directen männlichen Nachkommen jenes erſten Erwerbers, nachherigen General-Majors und Landraths Baron Guſtav von Mengden, geblieben iſt.

Digitized by Google

Sinohlen und Mahlenhof.

Diese Güter, welche ehemals den Namen der „Aaschen Güter", im Kirchspiele zu Ramke belegen, führten, fielen nach dem Ableben des Bartolomäus Tiesenhausen dem Erzstifte anheim, und wurden im Jahre 1510 vom Erzbischofe Jaspar dem Stiftsvogt zu Treiden, Kersten von Rosen, verliehen, dessen Sohn Conrad sie 1532 besaß, und bei seinen männlichen Nachkommen vererbte, bis George von Rosen, der ein Anhänger des schwedischen Erbfürsten Carl (nachher Carl IX.) war, diesem nach Schweden folgte, und daselbst in Dürftigkeit starb. Seine Wittwe heirathete den Rittmeister Fromhold Patkul, der vom Könige Gustav Adolph den Lebtags-Besitz dieser Güter zuerkannt erhielt, sie indessen nebst dem in der polnischen Regierungszeit zu einem Hofe gemachten Dorfe Wisel (welches das jetzt zu Palzmar gehörige Gut Friedrichshof ist) für 500 Thaler an Hans Brincken verpfändete, der 1627 diese Güter inne hatte. George von Rosen hatte einen Sohn, Namens Reinhold, und eine Tochter, Gertrud, hinterlassen, die dem Otto von Mengden zu Ogershof und Kußen vermählt war. Dieser Reinhold von Rosen mußte wegen Entleibung des Otto Urküll zu Sickel landflüchtig werden, und König Gustav Adolph bestätigte daher 1631 dem Otto von Mengden den Besitz der von ihm erheiratheten Güter Sinolen und Mahlenhof, die 1678 seinem Sohne dem General-Major Baron Gustav Mengden, gehörten.

Sinohlen ist seitdem in der von Mengdenschen Familie geblieben, und mittelst geschwisterlichen Theilungs-Transacts vom 15. Juli 1821 von dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Ernst Baron Mengden für 36,000 Rubel Silber-Münze übernommen worden, während dessen Vaterbruder, der Capitaln Ernst Reinhold Baron Mengden, das Gut Mahlenhof am 11. März 1818 der Hofräthin Wilhelmine von Berg, geb. von Ermes, für 41,580 Rubel Silber verkaufte.

Lysohn und Druween.

Zur Zeit des Ordens besaß Andreas von Seßwegen die

Digitized by Google

Güter Druween und Appelthen und 1596 wurden sie von dem Könige Sigismund III. seinem Sohne Robert von Seßwegen bestätigt. Wahrscheinlich gehörte schon damals Lysohn zu Druween.

König Gustav Adolph verlieh letzteres nebst Appelthen am 30. August 1630 dem Fähnrich Nicolaus Barthold, Lysohn aber am 20. März 1629 dem Capitain Anton de Morrie, dem im Jahre 1636 nach Barthold's Tode auch Druween nebst Appelthen bestätigt wurden, und der mithin dessen Erbe gewesen zu seyn scheint.

Am 16. August 1653 erhielt der Obriste Valentin Meyer die Anwartschaft auf den Besitz dieser Güter, und 1657 bestätigte ihm der König Carl Gustav den Besitz derselben. Im Jahre 1679 war Lysohn dem Aeltermann Friedrichs für eine an den verstorbenen General-Major Valentin Meyer habende Schuldforderung von 1125 Thaler übergeben, indessen wurde selbige wieder getilgt, und die Güter vererbten sich bei den directen männlichen Nachkommen des ersten Erwerbers, bis im Jahre 1781 Valentin Burchard von Meyer ohne Leibeserben starb, worauf Lysohn und Druween seiner Vaterschwester, Johanna Margaretha geb. von Meyer, vermählt mit dem Obrist-Lieutenant Iwan Andrejewitsch Malama, zufielen. Ihr Großsohn, Ordnungsrichter Baron Matwei Malama, ist gegenwärtig Besitzer dieser Güter.

Kirchspiel Schwaneburg.

Das Schloß Schwaneburg wurde im Jahre 1340 von dem Erzbischofe Friedrich erbaut und gehörte dem Erzstifte. Die Russen zerstörten es im Jahre 1577, und auch die Kirche ward eingeäschert. 1627 war die Schwaneburgsche Gegend fast eine völlige Wildniß, und von den 126¾ Haken, welche die jetzt zu diesem Kirchspiele gehörigen Güter früher enthalten hatten, waren nur 29¾ bewohnt. Schon damals wurden von Schwaneburg Ziegelsteine, die Peddez, Ewst und Düna hinab, nach Riga geflößt.

Die Hakenzahl der hieher gehörigen Güter war:

Digitized by Google

	1627		1641	1688	1734	1758	1823
	wüst	besetzt					
Alt-Schwaneburg mit Lettin, Bluhmenhof, Walmeshof u. Stomersee	67½	26¼	43½	41	39	22	43⅜
Neu-Schwaneburg						7¼	22¾
Roseneck . . .						5¼	9⅛
Aahof, publik .						10¾	21⅜
Kroppenhof. . .	3¼	¾	2½	2¾	2¾	3⅞	7 1/20
Korten oder Buchholzhof mit Ahrenshof. . .	8¼	¾	4¼	6⅜	6¼	5½	11⅜
Wassiliſſa. . .						4⅜	10 9/20
Duhrenhof oder Kappendorf . . .	18	2	2	2	2	2⅜	3 1/10
Paſtorat	—	—	2½	1¼	1¼	1⅜	5 9/20

Alt-Schwaneburg mit Lettin, Bluhmenhof, Walmeshof und Stomersee.

Das ehemalige Schwaneburgſche Schloßgebiet beſtand aus dem jetzigen Gute Alt-Schwaneburg, von welchem Stomersee eine neuere Abtheilung iſt, aus Neu-Schwaneburg, welches erſt in ſpäterer Zeit entſtand, und deſſen nachheriger Abtheilung Roseneck, und aus den jetzt zu Aahof gehörigen Ländern, welches letztere Gut noch im Jahre 1738 eine Schwaneburgſche Hoflage war. Lettin gehörte zum Marienburgſchen Schloßgebiete. Alle dieſe Güter verlieh König Guſtav Adolph dem General-Obriſten Guſtav Horn, und erſt durch die Güter-Reduction wurden ſie wieder Eigenthum der Krone.

Die Güter Alt-Schwaneburg und Lettin wurden am 11. Mai 1763 von der Kaiſerin Catharina II. dem Geheimenrath Grafen Münnich als ein Aequivalent für das ihm 1742 entzogene Gut

Digitized by Google

Ranzen verliehen, indessen verkaufte sie der Kammerherr Burchhard Christoph Graf Münnich dem Geheimenrathe Otto Hermann von Vietinghof am 3. August 1789 für 80,000 Rubel.

Bluhmenhof, schon unter den Ordensmeistern der Familie Bluhm gehörig, besaß zur Zeit der polnischen Herrschaft ein Tolck, der es dem Philipp Brader gegen das Gut Kirempae vertauschte. Letzterer erhielt zwar 1592 vom Könige Sigismund III. die Anerkennung seines Besitzrechtes, indessen wurde das Gut bereits im Jahre 1601 dem George Bluhm und seinem Sohne Melchior, als rechtmäßigem Erben desselben, eingewiesen. Ebert Jürgen Bluhm besaß es 1682, und Gotthard George von Bluhm verkaufte Bluhmenhof im Jahre 1740 für 2340 Thaler Alb. seinem Schwager Johann Friedrich von Kruse, dessen Sohn, Lieutenant Johann Gideon von Kruse, es 1768 besaß.

Walmeshof, bestehend aus 3 Haken, die im Sesche-Persc-Paggast belegen waren, wurden 1583 als ehemaliges Eigenthum des im russischen Kriege umgekommenen Jürgen Walmes anerkannt, und 1592 von dem Könige Sigismund III. dessen Sohne, George Walmes, auf Lebenszeit gelassen. König Gustav Adolph verlieh dieses Gut im Jahre 1631 dem Clas Heinrich Taube, bei dessen directen männlichen Nachkommen es sich vererbte, bis der Major Caspar Friedrich von Taube, im Jahre 1752, dieses Walmes- oder Taubenhof seinem Großschwiegersohne, dem Lieutenant Johann Gideon von Kruse, für 3120 Thaler Alb. verkaufte. Dieser verpfändete Bluhmenhof und Walmeshof dem Geheimenrath von Vietinghoff für 8200 Thaler Alb., welches Pfandrecht die verwittwete Collegien-Assessorin Margaretha von Kruse, geb. von Taube, und deren Kinder, nachdem ihnen noch 1000 Thaler Alb. zugezahlt worden, am 18. April 1791 in einen Kauf verwandelten.

Die verwittwete Geheimeräthin Anna Ulrika von Vietinghoff, geb. Gräfin Münnich, verpfändete am 29. Januar 1797 Alt-Schwaneburg mit Bluhmenhof, Walmeshof und Lettin für 96,000 Thaler Alb. dem Landrath Otto Magnus von Richter und dem Kreismarschall (nachherigen Landrathe) Johann

Digitized by Google

ottlieb Baron von Wolff, der dieſe Güter im Jahre 1802 ein übernahm. Nach ſeinem Ableben theilten ſich ſeine Söhne 1 25. Auguſt 1826 dergeſtalt: daß Alt-Schwaneburg nebſt luhmenhof und Walmeshof dem Landrichter Johann Gott- eb Baron Wolff, Lettin dem Aſſeſſor Otto Heinrich Theo- or Baron Wolff, und die Abtheilung Stomerſee dem Kreis- putirten Heinrich Johann Friedrich Baron Wolff zufiel.

Neu-Schwaneburg.

Dieſes Gut bildete ſammt der ſpätern Abtheilung Roſeneck inen Theil des Geſammt-Gutes Schwaneburg, von welchem es rſt 1763, als Alt-Schwaneburg dem Grafen Münnich donirt ard, getrennt wurde. Es verblieb damals Eigenthum der Krone, urde aber am 2. September 1793 von der Kaiſerin Catharia II. dem Geheimenrath Friedrich von Koch geſchenkt, der ieſes Gut am 30. November 1797 dem Kammerherrn Johann acob Grafen Igelſtröm für 81,000 Rubel Silber verkaufte.

Kroppenhof.

Den Namen hat dieſes Gut von der Familie Kropfen, die s zur Zeit des Ordens beſeſſen. König Sigismund III. ver- ieh es im Jahre 1592 dem Andreas Koszezky zu lebenslång- ichem Beſitze, der ſein Recht, mit im Jahre 1596 erfolgter königicher Genehmigung, dem Johann von Schwartzhof und einer Gattin, geb. Margaretha Tiefenhauſen, cedirte. Als ie von Schwartzhof ſpäter den Polen folgten, machte der Rittmeiſter Reinhold Wunſch Anſprüche an dieſes, im Jahre 1625 gänzlich wüſte Gut, und erhielt im Jahre 1631 (damals Obriſtlieutenant) die Beſtätigung ſeines Beſitzes, woraus hervorgeht, daß ſeine Anſprüche auf ein Erbrecht gegründet waren. Major Heinrich Johann Wunſch verkaufte Kroppenhof mit 1675 erfolgter königlicher Genehmigung dem Rittmeiſter Casper Franck, von welchem es deſſen Bruder, der Capitain Johann Franck, erbte, der das Gut im Jahre 1681 dem Propſt Nicolaus Hartung und Cornet Ludolph Vetter für 1600 Thaler verpfändete. Dieſes Pfand muß indeſſen gelöſet worden ſeyn, denn Kroppenhof

Digitized by Google

kam durch Anna Elisabeth Franck, Tochter des Capitain Franck, an deren Gatten, den Landrichter Hermann Georg von Trautvetter, dessen Kinder bei Vollziehung der Erbtheilung am 18. December 1728, Kroppenhof dem Cornet Gustav Heinrich Strandmann für 2500 Thaler verkauften. Derselbe (nachher Capitain) verpfändete 1742 das Gut auf 30 Jahre dem Lieutenant Duries für 5350 Thaler, dessen Creditoren dieses Pfandrecht am 29. April 1749 für 6000 Thaler Alb. dem Assessor Adam Heinrich Schwartz überließen, der es noch 1768 besaß. Es wurde später eingelöset, und von dem Sohne des frühern Verpfänders, General-Lieutenant Otto Magnus von Strandtmann, am 24. April 1809 der Wittwe Catharina von Magnus geb. Kappel und deren Kindern, Udo und Amalie, für 27,000 Thaler verpfändet, von gedachtem Udo von Magnus aber am 10. April 1819 seiner Gattin, geb. Wilhelmine Baronne Mengden, für 27,500 Thaler Alb. cedirt, die Kroppenhof am 27. Juli 1823 dem Artillerie-Obrist-Lieutenant Wilhelm von Loewis für 33,000 Rubel Silber überließ.

Kortenhof mit Ahrenshof und Wassilissa.

Kortenhof, welches auch den Namen Buchholzhof führt, entstand aus 6 Haken Land, die der Erzbischof Michael im Jahre 1489 dem Eberhard Binz im Molnow-Paggast verlieh, aus einem wüsten Haken, den der Erzbischof Michael im Jahre 1505 dem Andreas von Hagen schenkte, und aus dem Hofe Gailewack, welchen Hans Buchholz bereits um das Jahr 1550 besaß.

König Sigismund III. verlieh jenes frühere Eigenthum des Binz und Hagen dem Vice-Hauptmann zu Neuhausen, Theophil Mierzwinsky, der es sodann dem Andreas Mirzowsky, und dieser am 8. October 1596 dem George Buchholz (einem Sohne des frühern Besitzers von Gailewack), für 2400 Gulden verkaufte. Nach ihm waren zur polnischen Beherrschungszeit noch ein Modorofsky, und sodann ein Bielkowsky Besitzer von Kortenhof, indessen wurde das Gut, welches 1627 fast gänzlich wüst lag, und dessen gesammte Bauerschaft damals nur aus 3 fremden Männern (Eingeborene waren gar nicht vor-

Digitized by Google

anden), die zusammen ein Pferd und eine Kuh besaßen, bestand, on den Schweden eingezogen, und Kortenhof im Jahre 1625 om Könige Gustav Adolph, Buchholzhof aber im Jahre 633 oder 1635, dem aus Preußen gebürtigen Dörptschen Land= erichts=Assessor Albrecht Bülow verliehen.

Ahrenshof oder Weissenland scheint ein Theil des zu Goll= zofsky gehörigen Gütchens Weißenhof gewesen zu seyn, und gehörte unter der polnischen Herrschaft demselben Stenzel Weiß, der auch jenes besaß, wurde auch mit diesem zusammen 1631 vom König Gustav Adolph dem Capitain Gotthard Wilhelm Bud= berg verliehen, der es im Jahre 1641 für 600 polnische Gulden dem Albrecht Bülow verkaufte.

Der Regiments=Quartiermeister Johann Gustav von Bü= low besaß 1682 diese Güter. Obrist=Lieutenant Otto von Bü= low verkaufte sie um das Jahr 1725 dem Geheimenrath Her= mann von Vietinghoff, dessen Sohn, Geheimerath Otto Hermann von Vietinghoff, Kortenhof und Buchholzhof nebst Hessenhof und Ahrenshof im Jahre 1750 dem Major von Berg für 21,000 Thaler Alb. verkaufte. Der Hofrath Friedrich George von Berg, dessen Erben gegenwärtig diese Güter besitzen, theilte die Hoflage Wassilissa als besonderes Gut von Korten= hof ab.

Duhrenhof.

Dieses Gut, welches auch Cappendorf hieß, besaß in der Ordenszeit die Familie Dühren, und unter der polnischen Re= gierung erst Christoph Bab, dann aber, in Folge königlicher Donation, Andreas Mirsowsky und dessen Gattin, geb. Eli= sabeth Benislawsky, die im Jahre 1596 Duhrenhof dem Thomas Bock zu Suddenbach, für 2500 Gulden polnisch, ver= kauften. Die Brüder Johann und Jürgen Bock erhielten 1631 die Bestätigung ihres Besitzrechtes, und 1682 gehörte das Gut dem George Dietrich Bock.

1742 gehörte Duhrenhof den Erben des Capitains von Klodt. 1780 war der Collegienrath C. G. von Brömsen Eigenthümer des Gutes, indessen fiel es nach dem Ableben der Majorin Eli=

Digitized by Google

sabeth Louise von Klodt, geb. von Sternstrahl, ihrem Groß
sohne, dem Garde-Stabs-Rittmeister (nachherigen General-Lieu
tenant) Carl von Meyer zu.

Kirchspiel Marienburg.

Das Schloß zu Marienburg wurde im Jahre 1341 von dem Ordensmeister Burchhard von Dreyleven erbaut, und war der Sitz eines Comthurs. Die Russen nannten es Allist, und eroberten dasselbe im Jahre 1560. Das Schloß war 1627 in gutem Zustande und mit Geschütz versehen, das Städtchen aber und eine hölzerne Kirche in selbigem, die in polnischer Regierungszeit die Jesuiten inne hatten, waren im polnisch-schwedischen Kriege gänzlich verbrannt worden. Eine Meile von Marienburg hatte Johann Urküll zu Sianden, als die Jesuiten sich der Marienburgschen Kirche bemächtigt, um das Jahr 1590 die Rudnesche Kirche erbaut, und unter Seltingshof befand sich die Lappsche Kirche, ebenfalls zum Marienburgschen Kirchspiele gehörig. Beide Kirchen waren im Jahre 1627 gänzlich verwüstet. Damals waren Laitzen und Lettin Hoflagen von Marienburg, und Kallnemoise scheint keine bestellten Hofesäcker gehabt zu haben, da der Ertrag bloß aus der Korn-Abgabe der Bauerschaft, die überhaupt 216 Loof Getraide betrug, bestand. Acht ehemals bewohnte, indessen durch den Krieg gänzlich wüst gewordene Höfe, unter denen Zellinsky's Gut sonst 2 Haken, Wardau's Hof 8 Haken, und Jenders Gut 12 Haken betragen hatten, waren zum Schlosse gezogen worden.

Das Schloß ward erst gänzlich verwüstet, als die schwedische Besatzung, die genöthigt ward sich den Russen zu ergeben, es am 24. August 1702 sprengte. Damals wurde auch das wiederum entstandene Städtchen zerstört, und Marienburg hörte auf, ein Hakelwerk zu seyn.

Die Hakengröße der Güter des Marienburgschen Kirchspieles war:

	1627		1641	1688	1734	1758	1823
	wüst	besetzt					
Schloß Marienburg							$21\frac{13}{20}$
Alt- und Neu-Annenhof							$17\frac{1}{5}$
Hermannshof	24	$26\frac{1}{2}$	$31\frac{1}{8}$			$23\frac{1}{4}$	$8\frac{9}{10}$
Malup mit Catharinenburg							$15\frac{1}{20}$
Charlottenburg				$51\frac{1}{4}$	$51\frac{1}{4}$		$5\frac{1}{10}$
Kalnemoise mit Ottenhof	$30\frac{1}{2}$	19	17			$23\frac{5}{8}$	$42\frac{4}{5}$
Ilsen	—	—	—			$4\frac{1}{2}$	$11\frac{3}{5}$
Doremoise	—	—	—			$\frac{1}{2}$	$\frac{9}{10}$
Alswig	16	—	—			$6\frac{3}{4}$	$14\frac{9}{10}$
Kragenhof	11	5	$2\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$	6	$6\frac{3}{4}$
Noetkenshof und Kokeskaln mit Hessenhof	ganz	wüst	$2\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{8}$	4	$7\frac{19}{20}$
Rehsack	ganz	wüst	1	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{8}$	$10\frac{17}{20}$
Goldbeck			2	$2\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{4}$	$6\frac{3}{20}$
Wisikum						$\frac{5}{8}$	$3\frac{11}{20}$
Beyenhof und Babetzky	$22\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$6\frac{5}{8}$	$4\frac{3}{4}$	$7\frac{3}{8}$	$10\frac{1}{2}$
Schlukkum	10	2	$2\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{8}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$2\frac{19}{20}$
Fianden	$21\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{4}$	$15\frac{3}{10}$
Semershof	18	2	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{3}{4}$	8
Schwarzbeckshof	3	1	$\frac{1}{2}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{5}{8}$	1	$1\frac{17}{20}$
Seltinghof mit Carlsberg	$47\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{8}$	$8\frac{1}{2}$	7	$8\frac{7}{8}$	$13\frac{1}{4}$
Pastorat	—	—	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	2	$2\frac{18}{20}$

Schloß Marienburg.

Die jetzt zum Schlosse Marienburg gehörigen Güter Mari-

Digitized by Google

enburg, Annenhof, Hermannshof, Malup mit Catharinenburg, Charlottenburg, Kalnemoiſe mit Ottenhof, nebſt den nunmehr von den Marienburgſchen getrennten Gütern Ilſen, Doremuiſch und Alswig, waren ein Theil derjenigen Donation, welche König Guſtav Adolph dem General-Obriſten Guſtav Horn verlieh und die erſt durch die Güter-Reduction Eigenthum der Krone wurde.

Die Kaiſerin Eliſabeth ſchenkte die Marienburgſchen Güter am 18. December 1753 dem Canzler Grafen Woronzow, derſelbige dem Geheimenrath Otto Hermann von Vietinghof verkaufte. Von ihm erbte ſie ſein Sohn, der Geheimerath Burchhard Chriſtoph von Vietinghoff, der mehrere derſelben verkaufte, die eigentlich Schloß Marienburg- und Kalnemoiſeſchen Güter aber ſeinen Erben hinterließ.

Ilſen.

Dieſes früher zu Marienburg gehörige Gut verpfändete der Geheimerath Burchhard Chriſtoph von Vietinghoff am 12. Auguſt 1800 dem Kreismarſchall Chriſtian Friedrich von Kahlen für 70,000 Rubel B. A.

Doremuiſche.

Eine Abtheilung von Marienburg, welche der Kammerjunker Buchhard Chriſtoph von Vietinghoff dem Dr. Hofrath Friedrich Ludwig von Rühl ſchenkte, und die am 23. Februar 1797 als deſſen Eigenthum proclamirt ward.

Alswig, Kragenhof, Noetkenshof nebſt Kokeskaln und Reſack.

Dieſe Güter, die mit Ausnahme von Reſack auch zu denen von dem Geheimenrath Otto Hermann von Vietinghoff erkauften Marienburgſchen Gütern gehörten, verkaufte deſſen Sohn, der Geheimrath Burchhard Chriſtoph von Vietinghoff, am 25. Februar 1810 dem Rittmeiſter Adolph von Wulff für 270,000 Rubel B. A. Hinſichtlich derſelben iſt Folgendes zu bemerken:

) Alswig. Dieſes Gut hatte den Namen von der Familie von Halswig, die es zur Zeit des Ordens beſaß. Unter der Regierung des Königs Stephan Bathory war der Rittmeiſter Nicolaus Gut Lebtagsbeſitzer von Alswig, Noetkenshof und Kragenhof, welches Recht Sigismund III. im Jahre 1590 auf deſſen Kinder ausdehnte. Später beſaß es unter demſelben Könige ein Tolkowsky. 1627 war das Gut völlig wüſt und öde, und ward von einem Roſen in Anſpruch genommen.

) Kragenhof. König Guſtav Adolph ſchenkte im Jahre 1631 das zum Schloſſe Marienburg gehörige Gut Kragenhof, welches auch den Namen Andreshof führte, dem Nicolaus Heinrich Taube, deſſen Nachkomme, Major Otto Reinhold von Taube, es dem Geheimenrath Otto Hermann von Vietinghoff für 12,000 Thaler Alb. und 1500 Rubel verkaufte.

3) Noetkenshof, nebſt Kokeskaln und Heſſenhof, beſtand aus verſchiedenen, früher abgeſonderten Theilen, und führte auch den Namen Tepelshof.

Schon der Ordensmeiſter Mengden verlieh 1464 dem Lüdecke Schwarthof einen Haken im Marienburgſchen, der ſpäter dem Hermann Kerskene gehörte, und von dieſem 1543 dem Heinrich Noetken verkauft ward. Hiezu erkaufte Noetken im Jahre 1556 einen Krug von Reinhold von Felde. Zur Zeit der polniſchen Regierung wurde dieſes Gut im Jahre 1596 dem Walter Vogelſang donirt, indeſſen im Jahre 1626 den Erben des Heinrich Noetken reſtituirt, deſſen Tochter dem Regiments-Quartiermeiſter Otto von Gylten vermählt war. Letzterer erhielt im Jahre 1650 die Beſtätigung ſeines Beſitzrechtes.

Kokeskaln iſt ein Theil von Noetkenshof, den Otto von Gylten im Jahre 1663 ſeinem Stiefſchwiegerſohne Franz Lämmerhirt für 1000 Thaler verpfändete.

Noetkenshof verkaufte erwähnter Gylten im Jahr 1666 dem Major Johann Freymann, und 1726 überließ es Reinhold Johann von Freymann dem Capitain Iſrael von Wulff, der es 1729 dem Beſitzer von Kokeskaln,

Digitized by Google

Secretair Franz Lämmerhirt, abtrat. Bei dem nachher über dessen Vermögen entstandenen Concurs kaufte der Geheimerath Otto Hermann von Vietinghoff im Jahre 1766 Noetkenshof nebst Kokeskaln im Meistbote.

Hessenhof gehörte zur Zeit des Ordens dem Heinrich von Hessen, und wurde 1598 von dem Könige Sigismund III. dem Martin Lisitzky und seiner Frau geb. Anna Treumann, verliehen. Sie cedirte es 1616 dem George Schilling, der ihres verstorbenen Mannes Schwester zur Ehe hatte, und dessen Sohn Jöran Schilling das Gut 1638 besaß. Seine Tochter brachte es ihrem Gatten Jürgen Tyrol zu, dem Hessenhof 1653 bestätigt ward. Im Jahre 1740 verkauften die Erben des Lieutenant Tyrol das Gut dem Disponenten Kratz, der es 1742 für 2000 Thaler dem Geheimenrath Hermann von Vietinghoff überließ.

4) Das Gut Rehsack hat seinen Namen von der Familie Rossenhacke oder Röshack, die es um das Jahr 1540 besaß und wahrscheinlich in Folge der späteren Kriege einbüßte. 1627 war das Gut gänzlich wüst. 1640 hatte es Johann Salesk inne. König Carl XI. donirte 1660 Resack dem Canzelleyrath Edmund Griepenhielm, der 1673 Resack und Reppekaln, zusammen für 1600 Thaler, dem Pastor zu Camby, Andreas Virgin, und dessen Bruder, Capitain Berendt Virgin, verkaufte.

Der Major Adolph Wilhelm von Virgin verkaufte am 15. Juli 1797 Resack dem Geheimenrathe Burchhard von Vietinghoff, für 16,900 Rubel Silber.

Goldbeck mit Wisikum.

Der Ordensmeister Plettenberg belehnte 1528 den Johann Neuenkirchen mit $10\frac{1}{2}$ Haken im Marienburgschen Gebiete. Seine Tochter heirathete den Jürgen Goltbeck, dem der Ordensmeister Recke im Jahre 1549 dieses Lehn bestätigte. Ein George Goltbeck wurde 1597 von dem Könige Sigismund III. als Besitzer des Gutes anerkannt, welches von ihm an Heinrich Tiesenhausen kam. Wahrscheinlich gehörte dieser

zu denjenigen Gliedern seines Geschlechts, die Anhänger der Polen blieben, denn Goldbeck wurde bei dem Beginne der schwedischen Regierung zum Schlosse Marienburg gezogen, und 1646 von der Königin Christina dem Marienburgschen Commandanten Mathias Hilgärtner geschenkt, dessen Tochter nachher den Corporader Adelsfahne, Fähnrich George Heinrich Koßkull, heirathete, dem König Carl XI. im Jahre 1675 den Besitz des Gutes bestätigte, und dessen directe männliche Nachkommen es gegenwärtig besitzen.

Beyenhof oder Kerstenshof und Babetzky oder Kolbratshof.

Der Ordensmeister Hermann Brüggeney belehnte 1548 den Johann Schlickum mit einem Stücke Landes im Marienburgschen, sammt dem Gesinde Schlachter. Aus dieser Donation entstanden die Güter Schlukkum und Kerstenshof, welche beide im Jahre 1591 von dem Hauptmann zu Marienburg und Woiewoden Albrecht Laßky dem Hans Bey, der durch Erbschaft zu selbigen berechtigt war, übergeben wurden. Wenige Jahre später war Heinrich Tiesenhausen Besitzer dieser Güter, die aber ihm entzogen, und 1627 mit Marienburg vereinigt waren.

Babetzky oder Kolbratshof führte letzteren Namen von seinem Besitzer in den letzten Jahren der Ordensherrschaft, und hieß auch Babetzky nach einem Polen dieses Namens, der es zur Zeit der polnischen Regierung besaß. 1627 war es meist wüst, zum Schlosse Marienburg gezogen, und ward 1640 von Abraham Rosen besessen. Im Jahre 1645 wurden Beyenhof und Babetzky dem Hofgerichts-Assessor Joachim Kippe (auch Leyonfeldt genannt) verliehen, der wahrscheinlich keine männliche Nachkommen hatte, indem im Jahre 1652 die Expectanz auf den Besitz dieses Gutes dem Hofgerichts-Secretair Johann Helmes gegeben ward, dessen Wittwe, geb. Catharina Dalen, noch 1674 vergeblich um die Einweisung supplicirte, während die Güter bereits im Jahre 1661 von Carl XI. dem schwedischen Residenten in Curland, Christian Kruse, der Kippe's Tochter zur Ehe hatte, bestätigt worden waren, deren Sohn Carl Magnus Kruse sie 1682 besaß. Das Gut blieb bei dieser Familie, bis

im Jahre 1763 der Lieutenant Johann Gideon und der Ordnungsgerichts-Adjunct Friedrich Gebrüder von Kruse, Beyenhof und Babetzky dem Hofgerichts-Assessor George von Koßkull für 14,600 Thaler Alb. verkauften. Der Garde-Lieutenant Carl George von Koßkull verpfändete selbige am 3. August 1811 für 106,000 Rubel B. A. den Gebrüdern Otto und George Laywing, die am 9. Juni 1817 ihr Recht dem Hofrath Johann von Hagelström cedirten, der solches am 18. Juni 1820 und für 51,500 Rubel Silber auf seine Tochter Catharina, nachher vermählte Baronin Mengden, übertrug.

Schlukkum.

Die Entstehung dieses Gutes ist bereits unter Beyenhof nachgewiesen worden.

Hans Bey oder Beyen, dem Schlukkum, als ihm durch Erbschaft gebührend, im Jahre 1591 überwiesen worden war, besaß dieses Gut noch im Jahre 1629, und nach ihm sein Sohn Emmerich Beyen. Dieser verkaufte es seinem Schwager Johann Nandelstädt, mit im Jahre 1636 erfolgter königlicher Genehmigung, dessen Sohne, Capitain Wolmar Wilhelm von Nandelstädt, sowohl der Besitz von Schlukkum, als auch ein Gut in Finnland im Jahre 1679 bestätigt ward.

1740 war der Capitain Wedel Besitzer von Schlukkum; 1752 wurde dieses Gut durch richterliche Entscheidung der verwittweten Sophia Elisabeth Fuhrmann, geb. von Nandelstädt, zuerkannt. 1780 gehörte Schlukkum dem Geheimenrath von Bietinghoff, wurde indessen von dem Capitain Hermann von Nandelstädt wiederum eingelöst.

Fianden.

Fianden oder Feygen ward um das Jahr 1550 von Andreas Buchholz besessen, und von ihm dem Johann Urkull zu Menzen verkauft, dessen Sohn Johann im Jahre 1593 vom Könige Sigismund III. die Bestätigung seines Besitzrechtes erhielt. Des Letztern Wittwe, geb. Anna von Rosen, war in zweiter Ehe dem Bernhard von Scharenberg vermählt, der dadurch 1626 Inhaber von Fianden war. Der Rittmeister Bern-

Digitized by Google

ard Johann von Urküll zu Fikkel, verkaufte im Jahre 1664 ein Gut Fianden für 3000 Thaler dem Hauptmann zu Karkus Gotthardt von Platzbeck, deſſen Wittwe, geb. Chriſtina Sieging, es 1674 um denſelben Preis dem Landgerichts-Aſſeſſor Caspar von Ceumern überließ.

Die Erben der Lieutenantin Boltho von Hohenbach, geb. Ulrika Helena von Ceumern, übertrugen mittelſt Theilungs-Transacts vom 23. März 1784, Fianden ihrem Miterben, dem Obriſt-Lieutenant Jacob Johann von Lesken, für 21,000 Thaler Alb., deſſen Wittwe, geb. von Tiefenhauſen, das Gut am 19. Auguſt 1798 den Landräthen Otto Magnus von Richter und Johann Gottlieb Baron Wolff gemeinſchaftlich für 48,000 Thaler Alb. verpfändete. Der letztere übernahm das Gut ſpäter eigenthümlich, und vererbte es auf ſeinen Sohn, den Obriſten Ernſt Alexander Chriſtoph Baron Wolff, der durch den Erbtheilungs-Transact vom 25. Auguſt 1826 Beſitzer von Fianden ward.

Semershof.

Johann Feldberg überließ im Jahre 1550 dieſes von ihm beſeſſene Gut für 100 Thaler ſeinem Schwager Albrecht Seumer, dem der Ordensmeiſter Gahlen im Jahre 1555 dieſen Beſitz beſtätigte. Ihn beerbte ſein Großſohn Roetger Arens, der 1585, und deſſen Wittwe geb. Gertrud Panſenow 1602, das Gut beſaß. Jenes Arens Tochter war dem Chriſtoph Langenberg vermählt; ſie brachte es ihrem Gatten zu, deſſen Beſitzrecht 1631 anerkannt ward. Wahrſcheinlich hinterließ er keine Nachkommen, denn im Jahre 1660 ſchenkte König Carl XI. Semershof dem Canzelleirath Edmund Griepenhielm, deſſen Erben es am 13. März 1677 für 1500 Thaler dem Capitain Johann Hermann Brandt verkauften.

Das Gut vererbte ſich bei ſeinen Nachkommen, bis der Lieutenant Otto Reinhold von Brandten am 9. Mai 1804 Semershof für 27,000 Thaler Alb. dem Landrath Johann Gottlieb Baron Wolff überließ, der einen Theil des Gutes Neu-Kalzen, unter dem Namen Marienſtein, dazu abtheilte. Nach

Digitized by Google

seinem Ableben fielen Semershof und Marienstein durch die Theilungs-Transact vom 25. August 1826, den Kindern seines ältesten Sohnes, des verstorbenen Kreis-Deputirten Johann Sigismund Adam Baron Wolff, zu.

Schwarzbeckshof.

Dieses Gut gehörte in der polnischen Regierungszeit durch königliche Donation einem Helmeken, der es seinem Schwiegervater Nothaft verkaufte. Adam Nothaft erhielt 1625 die Bestätigung seines Besitzrechtes, und 1682 gehörte das Gut dem Lieutenant Adam Nothaft. Major Berend Erich von Nothaft war 1768 Besitzer von Schwarzbeckshof, und der Obriste Johann von Nothaft verpfändete das Gut am 30. October 1806 für 23,025 Rubel B. A., 100 Loof Gerste und 100 Loof Haber, dem Hofrath Magnus Johann Scotus, der sein Recht später dem Rittmeister Adolph von Wulff cedirte.

Seltinghof mit Carlsberg.

Bei dem Beginne der polnischen Herrschaft besaß dieses Gut (welches früher wahrscheinlich ein Theil des Marienburgschen Schloßgebietes war,) ein Hans Loof, dem die Bauern wegen seiner vergoldeten Sporen den Beinamen Selting gaben. Dieser Name ward auf das Gut übertragen, welches noch zur polnischen Zeit einem Kortofsky verliehen, und von diesem einem Modorowsky verkauft ward. Als dieser den Polen folgte, ward das herrenlose Gut von dem Könige Gustav Adolph am 21. October 1626 dem Capitain Casper Otto Sperling donirt, ging aber durch Verkauf erst an den Obristen Schill, dann an den Obristen Funck, und endlich an einen Holländer, Namens Bastian Petuvin, über. Seine Wittwe war in zweiter Ehe dem Heinrich Dreiling, in dritter aber dem Dr. medic. Johannes Cahlen vermählt, dem sie dieses auf sie vererbte Gut zubrachte. Dr. Cahlen verkaufte Seltinghof am 3. April 1664 für 4500 Thaler dem Hans Glintz, dessen hinterlassene Wittwe wieder den Reinhold Cahlen heirathete und ihm dieses

Digitized by Google

Gut zubrachte, welches er im Jahre 1684 beſaß. Das Gut hat ſich ſeitdem bei ſeinen directen männlichen Nachkommen vererbt.

Kirchſpiel Oppekaln.

Dieſes Kirchſpiel gehörte bis zum Jahre 1733 zum Marienburgſchen Kirchſpiele, und wurde erſt damals von ſelbigem getrennt. Den Namen erhielt es von dem Berge Oppe, auf welchem die Kirche erbaut iſt.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1627		1641	1688	1734	1758	1823
	wüſt	beſetzt					
Alt-Laizen . .	$39\frac{1}{2}$	$31\frac{1}{2}$	$33\frac{5}{8}$	15	$12\frac{7}{8}$	15	$21\frac{1}{10}$
Neu-Laizen . .				40	$31\frac{5}{8}$	$37\frac{7}{8}$	$29\frac{3}{4}$
Marienſtein . .							$10\frac{9}{20}$
Reppekaln mit Lurenhof . .	2	1	$\frac{1}{2}$	3	$1\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{10}$
Korwenhof . .	$10\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$3\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{4}$
Hoppenhof . .	18	2		2	2	$2\frac{1}{8}$	$3\frac{7}{20}$
Schreibershof .	4	2	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{2}{5}$
Romeskaln . .	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{8}$	$1\frac{3}{5}$
Paſtorat . . .	—	—	—	—	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	2

Die frühere Hakenzahl von Romeskaln iſt unter der von Neu-Laizen, deſſen Appertinenz es war, begriffen.

Alt-Laizen.

Sowohl Alt- als Neu-Laizen und Marienſtein bildeten früher unter dem Namen Purremoiſe, Laizen und Grubenhof einen Theil des Marienburgſchen Schloßgebietes, und waren mit dieſem von dem Könige Guſtav Adolph dem General-Obriſten Guſtav Horn verliehen worden. Durch die Reduction wurden auch die Laizenſchen Güter Eigenthum der Krone, und Alt-Laizen verblieb derſelben, bis Kaiſer Paul I. es im Jahre 1797 mit Aus-

Digitized by Google

nahme von 3 Haken, die noch gegenwärtig der Krone gehören, d
Generalin Baronne Delwig, geb. von Förſter, donirte. D
ausländiſche Geheimerath Paul Ludwig Johann von Löwen
ſtern, der das Gut an ſich brachte, verpfändete es für 32,40
Rubel Silber und 16,000 Rubel B. A. dem Literaten Car
Johanſon, der ſein Recht dem Major Hermann Chriſtop
von Hüne cedirte, auf deſſen Namen es am 23. November 182
als Kauf proclamirt ward. Er überließ Alt = Laizen wiederu
am 2. April 1827 dem Hofrath Otto Ferdinand von Tewe
für 32,400 Rubel Silber und 183,750 Rubel B. A.

Neu = Laizen mit Luxenhof und Reppekaln.

Neu = Laizen war, wie ſchon unter Alt = Laizen angeführ
worden iſt, ehemals ein Theil des Marienburgſchen Schloßgebie
tes, und wurde mit dieſem zugleich Eigenthum der Krone (ſiehe
Alt = Laizen). Das ehemalige Gut Grubenhof dürfte wohl unter
Neu = Laizen zu ſuchen ſeyn, da eine zu ſelbigem gehörige Mühle
noch jetzt dieſen Namen führt.

Im Jahre 1747 wurde Neu = Laizen von der Kaiſerin Eli
ſabeth dem Canzler Grafen Woronzow donirt, der es in dem
ſelben Jahre dem Ritterſchafts = Secretairen Johann Gottlieb
Baron Wolff verkaufte; dieſer ſtarb unbeerbt, und vermachte dieſes
Gut, ſammt dem von ihm acquirirten Gute Reppekaln, ſeinem
Bruderſohne, dem nachherigen Landrath Johann Gottlieb Ba
ron Wolff, aus deſſen Nachlaſſe ſein Sohn, der Major Joſeph
Otto Albert Baron Wolff, dieſe Güter mittelſt Theilungs
Transacts vom 25. Auguſt 1826 übernahm.

Reppekaln war zur Zeit des Ordens Eigenthum der Familie
Schwartzhof, die es auch noch unter der polniſchen Herrſchaft
beſaß. Sie blieben Anhänger der Polen, daher denn ihre Güter
von den Schweden eingezogen wurden. Johann Rödinger, der
eine von Schwartzhof zur Ehe, und deren Brautſchatz aus den
Gütern dieſes Geſchlechts zu fordern hatte, war 1627 im Beſitze
des Gutes, ward aber bloß als Pfandinhaber betrachtet. König
Carl XI. donirte im Jahre 1660 Reppekaln ſammt Reſack dem
Canzelleyrath Edmund Griepenhielm, der ſie 1673 dem Paſtor

Digitized by Google

zu Camby Andreas Virgin und dessen Bruder, Capitain Bernt Virgin, verkaufte. Das Gut Reppekaln blieb in dieser Familie, bis die Wittwe des Magnus Adrian von Virgin es im Jahre 1748 für 3700 Thaler dem Ritterschafts-Secretairen Johann Gottlieb Baron Wolff verkaufte.

Lurenhof ist eine ehemalige Appertinenz des Gutes Seltinghof. Es gelangte nachher an die Familie Völkersam, und wurde am 23. September 1763 von dem General-Major Carl Gustav von Voelkersam, und seiner Schwester, vermählten Lieutenantin von Finckenaugen, für 1500 Thaler Alb. dem Ritterschafts-Secretairen Johann Gottlieb Baron Wolff verkauft, aus dessen Nachlasse es sein Neffe und Haupterbe, der nachherige Landrath Johann Gottlieb Baron Wolff, am 26. Juli 1781 gegen Zahlung von 3500 Thaler Alb. übernahm, und mit Neu-Laizen vereinigte.

Marienstein.

Eine Abtheilung des Gutes Neu-Laizen, welche aus dem Nachlasse des Landraths Johann Gottlieb Baron Wolff durch den Theilungs-Transact vom 25. August 1826 den Erben seines verstorbenen ältesten Sohnes, des Kreis-Deputirten Sigismund Baron Wolff, zufiel.

Korwenhof und Hoppenhof.

Der Ordensmeister Mengden verlieh im Jahre 1467 dem Hans Baer ein Grundstück im Marienburgschen, welches der Ordensmeister Plettenberg im Jahre 1519 den Kindern des Wennemar Baer zu verkaufen gestattete. Sie überließen es hierauf dem Carl Szoye (d. i. Zoege), der das Gut 1526 dem Jürgen Korwe (d. i. Korf) verkaufte, dessen Namen es noch jetzt führt.

Hoppenhof entstand aus verschiedenen Ländereien, mit welchen der Ordensmeister Sigfried Lander von Spanheim im Jahre 1421 den Gerdt Hoppe belehnte, dessen Nachkomme Johann Hoppe davon 1528 das im Laizenschen belegene Grundstück Schribbian, nebst dem Gesinde Luzzanick, für 1050 Mark dem Johann Rehsack verkaufte. Dieser überließ es sofort dem Jürgen

Digitized by Google

Korf, welcher im Jahre 1549 dem Johann Hoppe für seine etwanigen Ansprüche 28 Mark, eine halbe Last Roggen, und 30 Loof Malz zahlte.

Christoph und Lubbert Korf besaßen diese Güter zur Zeit des Einfalles Carl IX. Da sie die schwedische Partie ergriffen, wurden ihre Güter eingezogen und Schribbian nebst Luzzanik zu Rogosinsky gezogen, Korwenhof und Hoppenhof aber einem Jabelnowsky verliehen. Dieser folgte den Polen bei ihrem Abzuge, worauf König Gustav Adolph beide Güter dem Rittmeister Lorenz Wagner donirte, der sie indessen nicht lange besessen haben kann, da selbige schon 1630 auf Befehl eben dieses Königes dem Rigaschen Statthalter Idran Jacobson überwiesen wurden, der sie dem General-Kriegs-Commissair Heinrich Cronstern verkaufte, welcher selbige noch vor oder in dem Jahre 1650 einem Berent Sontag, der später den Namen von Sonnenberg führte, überließ. Sontag's Tochter heirathete den Lieutenant Johann Kernekors (oder Cairenkors), dem, da sein Schwiegervater keine männliche Nachkommen hinterließ, die Güter Korwenhof und Hoppenhof zufielen, deren Besitz der König Carl XI. ihm am 28. September 1664 bestätigte. Er verpfändete Korwenhof im Jahre 1684 dem Lieutenant Heinrich Brandt für 800 Thaler, hinterließ aber Hoppenhof seinen Nachkommen, von denen Johann Christian Cairenkors es 1768 besaß. Die Tochter des Cornet Wilhelm Cairenkors war dem Magnus Gustav Nothhelfer vermählt, welcher mit Bewilligung der männlichen Cairenkorsschen Erben, Korwenhof noch vor dem Jahre 1740 von den Brandtschen Erben einlöste. Auch Hoppenhof fiel durch jene Verbindung der Familie Nothhelfer durch Erbrecht zu, und im Jahre 1780 besaß der Major Franz Gustav von Nothhelfer sowohl Korwenhof als Hoppenhof, welche seitdem seinen Erben geblieben sind.

Schreibershof.

Dieses Gut hieß sonst Hack, und war von Sigismund III. im Jahre 1596, nebst Noetkenshof im Marienburgschen, dem Walter Vogelsanck verliehen worden. Seine Tochter heirathete einen Namens Schreiber, nach dem das Gut die jetzige Be-

Digitized by Google

ennung erhielt, und Schreiber's Tochter brachte es ihrem Gat-
n, Mathias Güldten, zu. Sigismund III. bestätigte noch
626 dem Mathias Gülten den Besitz „der 2½ verwüsteten
haken, welche sonst der Verräther Vogelsanck besessen", woraus
ervorgehen möchte, daß Vogelsanck ein Anhänger der Schwe-
en gewesen. Otto von Gülten verkaufte, mit am 10. Oc-
ober 1666 erfolgter königlicher Genehmigung, Schreibershof dem
Major Johann von Freymann, dessen Nachkomme Reinhold
Johann von Freimann am 4. Januar 1727, durch Cession
eines Bruders Carl Otto, Besitzer von Schreibershof ward,
nd es seinem Sohne Lieutenant Otto Carl, hinterließ, der das
Gut 1768 besaß. Lieutenant Gotthard Wilhelm von Frey-
mann verkaufte Schreibershof am 16. September 1784 für
10,000 Rubel dem Hermann Gotthard Wichmann, der es
für denselben Preis im Jahre 1789 dem Heinrich Ludwig
Mathias von Hertel überließ.

Romeskaln.

Romeskaln war eine Appertinenz von Neu-Laizen, und
wurde von selbigem erst getrennt, als es nebst Sellgofsky am 29.
Juli 1744 dem Feldmarschall Fürsten Trubetzkoy donirt ward.
Er verkaufte beide Güter am 20. Juli 1745 dem Obrist-Lieute-
nant Rembert Johann von Sternstrahl. Die verwittwete
Assessorin von Sternstrahl, geb. Charlotte von Güldens-
hof, verkaufte Romeskaln am 1. März 1780 für 5000 Rubel
dem Hofgerichts-Assessor George von Koßkull, der das Gut
dem Heinrich Ludwig Mathias von Hertel cedirte.

Kirchspiel Adsel.

Das Schloß Adsel wurde im Jahre 1238 von dem Ordens-
meister erbaut, und gehörte dem Comthur zu Marienburg. Erst
von Iwan Wasiliewitsch's Heeren, und 1601 von den Schwe-
den belagert und erobert, war es im Jahre 1627 doch noch befestigt
und brauchbar, obzwar das obere Stockwerk verfallen war. Das

Digitized by Google

eine andere Methode zur Lösung der Aufgabe, die Verwandlung eines Bruches in einen Decimalbruch, wird durch folgendes Beispiel klar werden. Es soll $\frac{3}{7}$ in einen Decimalbruch verwandelt werden, so ist

	3	0	2	6	4	5	1	7	3
Rest	1	3	2	6	4	5	1	7	3
Quotient	0	4	2	8	5	7	1	4	2

Setze Rest und Quotienten nebeneinander, so ist der Quotient 4 der Zähler des ersten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des zweiten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des dritten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des vierten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des fünften Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des sechsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des siebenten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des achten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des neunten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des zehnten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des elften Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des zwölften Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des dreizehnten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des vierzehnten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des fünfzehnten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des sechzehnten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des siebzehnten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des achtzehnten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des neunzehnten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des zwanzigsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des einundzwanzigsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des zweiundzwanzigsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des dreiundzwanzigsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des vierundzwanzigsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des fünfundzwanzigsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des sechsundzwanzigsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des siebenundzwanzigsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des achtundzwanzigsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des neunundzwanzigsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des dreißigsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des einunddreißigsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des zweiunddreißigsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des dreiunddreißigsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des vierunddreißigsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des fünfunddreißigsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des sechsunddreißigsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des siebenunddreißigsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des achtunddreißigsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des neunundreißigsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des vierzigsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des einundvierzigsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des zweiundvierzigsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des dreiundvierzigsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des vierundvierzigsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des fünfundvierzigsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des sechsundvierzigsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des siebenundvierzigsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des achtundvierzigsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des neunundvierzigsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des fünfzigsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des einundfünfzigsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des zweiundfünfzigsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des dreiundfünfzigsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des vierundfünfzigsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des fünfundfünfzigsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des sechsundfünfzigsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des siebenundfünfzigsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des achtundfünfzigsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des neunundfünfzigsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des sechzigsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des einundsechzigsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des zweiundsechzigsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des dreiundsechzigsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des vierundsechzigsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des fünfundsechzigsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des sechsundsechzigsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des siebenundsechzigsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des achtundsechzigsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des neunundsechzigsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des siebzigsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des einundsiebzigsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des zweiundsiebzigsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des dreiundsiebzigsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des vierundsiebzigsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des fünfundsiebzigsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des sechsundsiebzigsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des siebenundsiebzigsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des achtundsiebzigsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des neunundsiebzigsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des achtzigsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des einundachtzigsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des zweiundachtzigsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des dreiundachtzigsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des vierundachtzigsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des fünfundachtzigsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des sechsundachtzigsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des siebenundachtzigsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des achtundachtzigsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des neunundachtzigsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des neunzigsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des einundneunzigsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des zweiundneunzigsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des dreiundneunzigsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des vierundneunzigsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des fünfundneunzigsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des sechsundneunzigsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des siebenundneunzigsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des achtundneunzigsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des neunundneunzigsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des hundertsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des einundhundertsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des zweihundertsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des dreihundertsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des vierhundertsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des fünfhundertsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des sechshundertsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des siebenhundertsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des achthundertsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des neunhundertsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des tausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des zweitausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des dreitausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des viertausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des fünftausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des sechstausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des siebentausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des achttausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des neuntausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des zehntausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des elftausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des zwölftausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des dreizehntausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des vierzehntausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des fünfzehntausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des sechzehntausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des siebzehntausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des achtzehntausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des neunzehntausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des zwanzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des einundzwanzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des zweiundzwanzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des dreiundzwanzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des vierundzwanzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des fünfundzwanzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des sechsundzwanzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des siebenundzwanzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des achtundzwanzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des neunundzwanzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des dreißigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des einunddreißigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des zweiunddreißigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des dreiunddreißigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des vierunddreißigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des fünfunddreißigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des sechsunddreißigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des siebenunddreißigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des achtunddreißigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des neununddreißigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des vierzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des einundvierzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des zweiundvierzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des dreiundvierzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des vierundvierzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des fünfundvierzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des sechsundvierzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des siebenundvierzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des achtundvierzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des neunundvierzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des fünfzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des einundfünfzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des zweiundfünfzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des dreiundfünfzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des vierundfünfzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des fünfundfünfzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des sechsundfünfzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des siebenundfünfzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des achtundfünfzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des neunundfünfzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des sechzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des einundsechzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des zweiundsechzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des dreiundsechzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des vierundsechzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des fünfundsechzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des sechsundsechzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des siebenundsechzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des achtundsechzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des neunundsechzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des siebzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des einundsiebzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des zweiundsiebzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des dreiundsiebzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des vierundsiebzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des fünfundsiebzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des sechsundsiebzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des siebenundsiebzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des achtundsiebzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des neunundsiebzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des achtzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des einundachtzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des zweiundachtzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des dreiundachtzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des vierundachtzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des fünfundachtzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des sechsundachtzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des siebenundachtzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des achtundachtzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des neunundachtzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des neunzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des einundneunzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des zweiundneunzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des dreiundneunzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des vierundneunzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des fünfundneunzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des sechsundneunzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des siebenundneunzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des achtundneunzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des neunundneunzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des hunderttausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des einundhunderttausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des zweihunderttausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des dreihunderttausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des vierhunderttausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des fünfhunderttausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des sechshunderttausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des siebenhunderttausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des achthunderttausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des neunhunderttausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des tausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des zweitausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des dreitausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des viertausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des fünftausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des sechstausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des siebentausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des achttausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des neuntausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des zehntausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des elftausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des zwölftausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des dreizehntausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des vierzehntausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des fünfzehntausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des sechzehntausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des siebzehntausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des achtzehntausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des neunzehntausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des zwanzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des einundzwanzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des zweiundzwanzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des dreiundzwanzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des vierundzwanzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des fünfundzwanzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des sechsundzwanzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des siebenundzwanzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des achtundzwanzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des neunundzwanzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des dreißigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des einunddreißigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des zweiunddreißigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des dreiunddreißigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des vierunddreißigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des fünfunddreißigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des sechsunddreißigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des siebenunddreißigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des achtunddreißigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des neununddreißigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des vierzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des einundvierzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des zweiundvierzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des dreiundvierzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des vierundvierzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des fünfundvierzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des sechsundvierzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des siebenundvierzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des achtundvierzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des neunundvierzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des fünfzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des einundfünfzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des zweiundfünfzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des dreiundfünfzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des vierundfünfzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des fünfundfünfzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des sechsundfünfzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des siebenundfünfzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des achtundfünfzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des neunundfünfzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des sechzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des einundsechzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des zweiundsechzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des dreiundsechzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des vierundsechzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des fünfundsechzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des sechsundsechzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des siebenundsechzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des achtundsechzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des neunundsechzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des siebzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des einundsiebzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des zweiundsiebzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des dreiundsiebzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des vierundsiebzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des fünfundsiebzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des sechsundsiebzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des siebenundsiebzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des achtundsiebzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des neunundsiebzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des achtzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des einundachtzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des zweiundachtzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des dreiundachtzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des vierundachtzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des fünfundachtzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des sechsundachtzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des siebenundachtzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des achtundachtzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des neunundachtzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des neunzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des einundneunzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des zweiundneunzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des dreiundneunzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des vierundneunzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des fünfundneunzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des sechsundneunzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des siebenundneunzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des achtundneunzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des neunundneunzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des hunderttausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des einundhunderttausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des zweihunderttausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des dreihunderttausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des vierhunderttausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des fünfhunderttausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des sechshunderttausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des siebenhunderttausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des achthunderttausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des neunhunderttausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des tausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des zweitausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des dreitausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des viertausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des fünftausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des sechstausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des siebentausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des achttausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des neuntausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des zehntausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des elftausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des zwölftausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des dreizehntausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des vierzehntausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des fünfzehntausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des sechzehntausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des siebzehntausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des achtzehntausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des neunzehntausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des zwanzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des einundzwanzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des zweiundzwanzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des dreiundzwanzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des vierundzwanzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des fünfundzwanzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des sechsundzwanzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des siebenundzwanzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des achtundzwanzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des neunundzwanzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des dreißigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des einunddreißigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des zweiunddreißigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des dreiunddreißigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des vierunddreißigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des fünfunddreißigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des sechsunddreißigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des siebenunddreißigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des achtunddreißigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des neununddreißigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des vierzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des einundvierzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des zweiundvierzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des dreiundvierzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des vierundvierzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des fünfundvierzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des sechsundvierzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des siebenundvierzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des achtundvierzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des neunundvierzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des fünfzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des einundfünfzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des zweiundfünfzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des dreiundfünfzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des vierundfünfzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des fünfundfünfzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des sechsundfünfzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des siebenundfünfzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des achtundfünfzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des neunundfünfzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des sechzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des einundsechzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des zweiundsechzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des dreiundsechzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des vierundsechzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des fünfundsechzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des sechsundsechzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des siebenundsechzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des achtundsechzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des neunundsechzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des siebzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des einundsiebzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des zweiundsiebzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des dreiundsiebzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des vierundsiebzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des fünfundsiebzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des sechsundsiebzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des siebenundsiebzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des achtundsiebzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des neunundsiebzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des achtzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des einundachtzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des zweiundachtzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des dreiundachtzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des vierundachtzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des fünfundachtzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des sechsundachtzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des siebenundachtzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des achtundachtzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des neunundachtzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des neunzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des einundneunzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des zweiundneunzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des dreiundneunzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des vierundneunzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des fünfundneunzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des sechsundneunzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des siebenundneunzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des achtundneunzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des neunundneunzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des hunderttausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des einundhunderttausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des zweihunderttausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des dreihunderttausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des vierhunderttausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des fünfhunderttausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des sechshunderttausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des siebenhunderttausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des achthunderttausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des neunhunderttausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des tausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des zweitausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des dreitausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des viertausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des fünftausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des sechstausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des siebentausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des achttausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des neuntausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des zehntausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des elftausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des zwölftausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des dreizehntausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des vierzehntausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des fünfzehntausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des sechzehntausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des siebzehntausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des achtzehntausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des neunzehntausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des zwanzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des einundzwanzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des zweiundzwanzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des dreiundzwanzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des vierundzwanzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des fünfundzwanzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des sechsundzwanzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des siebenundzwanzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des achtundzwanzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des neunundzwanzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des dreißigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des einunddreißigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des zweiunddreißigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des dreiunddreißigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des vierunddreißigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des fünfunddreißigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des sechsunddreißigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des siebenunddreißigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des achtunddreißigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des neununddreißigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des vierzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des einundvierzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des zweiundvierzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des dreiundvierzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des vierundvierzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des fünfundvierzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des sechsundvierzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des siebenundvierzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des achtundvierzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des neunundvierzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des fünfzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des einundfünfzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des zweiundfünfzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des dreiundfünfzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des vierundfünfzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des fünfundfünfzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des sechsundfünfzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des siebenundfünfzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des achtundfünfzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des neunundfünfzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des sechzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des einundsechzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des zweiundsechzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des dreiundsechzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des vierundsechzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des fünfundsechzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des sechsundsechzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des siebenundsechzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des achtundsechzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des neunundsechzigtausendsten Restes 1, der Quotient 2 der Zähler des siebzigtausendsten Restes 3, der Quotient 8 der Zähler des einundsiebzigtausendsten Restes 2, der Quotient 5 der Zähler des zweiundsiebzigtausendsten Restes 6, der Quotient 7 der Zähler des dreiundsiebzigtausendsten Restes 4, der Quotient 1 der Zähler des vierundsiebzigtausendsten Restes 5, der Quotient 4 der Zähler des fünfundsiebzigt

Schloß Adsel verkauften die Gebrüder, Lieutenants Carl Gustav und Peter Baron Delwig, am 27. Mai und 10. Juli 1784 dem Heinrich Berens von Rautenfeld für 46,000 Thaler und 6000 Rubel, und Hummelzeem kaufte derselbe am 24. Juli 1784 für 20,000 Rubel von dem Major Axel Baron Delwig. Sein Sohn, der Major Reinhold von Rautenfeld, verkaufte Adsel mit Hummelzeem am 18. Februar 1818 dem Rittmeister Adolph von Wulff für 95,480 Rubel Silber-Münze.

Adsel-Schwarzhof.

Dieses Gut erhielt seinen Namen von der Familie von Schwarzhof, welche dasselbe einst besaß. Als die Schweden Livland eroberten, blieben die Schwarzhof Anhänger der Polen, und das Gut wurde dem Johann Roedinger, der eine Schwarzhof zur Ehe hatte, wegen des rückständigen Brautschatzes seiner Frau gelassen. Er besaß es im Jahre 1627; indessen wurde es 1629 nebst den übrigen Adselschen Gütern dem Reichsmarschall Banner donirt, und hatte einen Besitzer mit Adsel, bis der Lieutenant Peter Baron Delwig am 26. October 1783, Schwarzhof dem Consistorial-Secretair Magnus Johann Scotus für 26,000 Thaler Alb. verkaufte. Derselbe (damals kurländischer Hofrath, Magnus Johann Scotus von Scot) überließ das Gut am 12. October 1825 dem Dr. Wilhelm Johann Engelbrecht von Zoeckell für 60,000 Rubel Silber-Münze sammt dem von ihm dazu gezogenen Gute Luttershof.

Adsel-Neuhof oder Frauenthal.

Diese ehemalige Appertinenz der Adselschen Güter kam durch Erbrecht an den Baron Axel Delwig, der das Gut am 13. November 1808 dem Hofrath Magnus Johann Scotus für 33,250 Thaler Alb. verpfändete. Er cedirte sein Recht für 32,000 Rubel Silber dem Alexander von Radingh, der das Pfand am 5. Juli 1820 in einen Kauf verwandelte, und Neuhof am 20. August desselben Jahres, der Tochter des früheren Besitzers, Johanna Keller geb. Scotus, für 40,000 Rubel Silber verpfändete.

Digitized by Google

Luttershof.

Unter dem Namen Swentsischken-Kleinhof war Luttershof früher Eigenthum der Adselschen Kirche, und bildete den Pfarrhof des Kirchspieles. König Gustav Adolph schenkte 1625 das Gut dem Kammerjunker Peter Sparre, und 1682 besaß es, nebst mehreren, einst ihm gehörigen Gütern, die Frau Sigrid Horn, die also wahrscheinlich zu seinen Nachkommen gehörte. Durch die Reduction eingezogen, wurde es mit den Adselschen Gütern vereinigt, und bildete einen Theil derselben, bis es in dem Concurse, welcher über das Vermögen eines der Erben des Hofmarschalls Baron Delwig ausgebrochen war, am 22. November 1799 von dem Ordnungsgerichts-Adjunct Gustav George Baron Mengden erstanden, indessen von ihm am 13. Februar 1800 dem Hofrath Magnus Johann Scotus für 17,800 Thaler Alb. überlassen ward. Derselbe vereinigte Luttershof mit Schwarzhof und verkaufte es zugleich mit diesem.

Grundsal.

Grundsal war ein Theil des Gutes Palzmar, welches bis zum Jahre 1489 der Familie Grundeis gehörte, und hat ohne Zweifel von dieser den Namen. Im Jahre 1595 wurde es von Sigismund III. einem Stanislaus Rogosinsky unter dem Namen Grundis-Scola zum Lebtagsbesitze verliehen. Nachher kam es an die Familie Schwarzhof, der es indessen auch wohl schon früher gehört haben mag, da es 1627 als ein altes Eigenthum dieses Geschlechts bezeichnet wird. Die Schwarzhofe folgten den Polen bei ihrem Abzuge, und Johann von Rodinger, der eine Schwarzhof zur Ehe hatte, machte wegen des Brautschatzes seiner Frau Ansprüche an das Gut, die durch richterliches Urtheil für rechtmäßig anerkannt wurden. 1648 wurde Grundsal dem Obristen Gotthard Budberg, mit der Verpflichtung, den Roedinger für sein Pfand und schuldigen Brautschatz auszulösen, donirt. Landrath Gotthard Wilhelm Budberg verkaufte bereits 1652 das Gut für 3500 Thaler dem Assistenzrath Paul von Helmersen. Dieser hinterließ einen Sohn, Assessor Paul von Helmersen, und zwei Töchter, von

denen die eine mit dem Assessor Joachim Rothhausen, die andere dem Landrichter Caspar Ceumern, vermählt war. Letzterer brachte in den Jahren 1669 und 1676 die Theile seiner Miterben an sich, und verkaufte Grundsal, nebst dem ihm gehörigen Gute Blumbergshof, im Jahre 1677 zusammen für 5100 Thaler, seinem Schwager, dem Obristen Thumb von Weingarten. Im Jahre 1724 war die Obristin Baronin Budberg, in Folge einer im Jahre 1712 erfolgten Resolution, Besitzerin des Gutes Grundsal. Sie oder ihre Erben verkauften das Gut für 5000 Thaler dem Major Johann von Wulff, von dem es sein Sohn nachheriger General-Lieutenant von Wulff erbte, nach dessen ohne Leibeserben erfolgtem Tode es auf seine Brüderkinder überging, und gegenwärtig von dem Rittmeister Adolph von Wulff besessen wird.

Treppenhof und Darsen.

Der Ordensmeister Cyse von Rutenberg belehnte im Jahre 1468 einen Treppen mit diesem Gute, dessen Nachkommen Hans und Wilhelm Treppen es noch im Jahre 1590 besaßen. Hans Treppen verkaufte im Jahre 1592, mit Zustimmung seiner Frau geb. Anna von Schaffhausen, jenes Gut dem Mathias Rivius; indessen hatte seine Tochter, die dem Melchior Bluhm vermählt war, es 1627 wieder inne, ohne daß ersichtlich wäre, mit welchem Rechte sie dazu gekommen. König Gustav Adolph verlieh Darsen im Jahre 1632 dem Regiments-Quartiermeister Melchior Bornmann, auf welches indessen Heinrich Rösling, (der wahrscheinlich von der Familie Treppen abstammte), als auf seiner Vorfahren Gut Ansprüche machte. Gleiche Ansprüche erneuerten die Gebrüder Röslingen im Jahre 1670 auf ihre großväterlichen Güter Treppen und Darsen, indessen war Cornet Andreas Bornmann 1682 im Besitze derselben, und 1738 der Capitain von Bornmann. Die Obrist-Lieutenantin von Essen, geb. Catharina Dorothea von Bornmann, verkaufte diese Güter für 28,500 Thaler Alb. dem Collegien-Assessor Carl Friedrich von Radingh, auf dessen Namen sie am 20. November 1791 proclamirt wurden, und am 12. Juni 1814 übernahm sein Sohn Alexander von Radingh

in der geschwisterlichen Erbtheilung Treppenhof mit Darsen und Brunshof für 50,000 Thaler Alb., überließ aber die Güter am 1. Juli 1822 für 72,300 Rubel Silber dem Titulairrath Alexander von Glasenapp.

Kirchspiel Palzmar.

Das Palzmarsche Kirchspiel war bis zum Jahre 1727, in welchem es zuerst einen eigenen Prediger erhielt, ein Filial von Smilten.

Die Hakengröße der hierher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1734	1758	1823
Palzmar mit Friedrichshof oder Wissel	$7\frac{1}{4}$	$7\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$7\frac{3}{8}$	$20\frac{1}{20}$
Mehrhof				$1\frac{3}{8}$	$7\frac{1}{10}$
Rausenhof				$1\frac{1}{8}$	$5\frac{3}{4}$
Serbigall	3	9	9	$5\frac{7}{8}$	$15\frac{1}{20}$
Augustenthal				3	$5\frac{2}{5}$
Blumbergshof oder Buschhof .	$\frac{1}{2}$	3	3	$3\frac{7}{8}$	$6\frac{3}{20}$
Pastorat	—	—	—	$\frac{1}{2}$	$1\frac{7}{10}$

Palzmar mit Friedrichshof oder Wissel.

Palzmar, so wie die erst in neuerer Zeit davon getrennten Güter Mehrhof und Rausenhof, war altes Eigenthum der Familie Grundeis, und wurde im Jahre 1489 von George und Bartholomaeus Grundeis, als Gevollmächtigten ihrer Geschwister, sammt dem Gute Lubar, an Heinrich Burhoewden verkauft. Die Brüder Michael Lorenz und Johann von Burhoewden verkauften diese Besitzung (mit Ausnahme eines großen, mit 12 Bauern besetzten Streustückes im Smiltenschen, welches Johann Burhoewden sich vorbehielt, und aus welchem Wilkenpahlen entstand) im Jahre 1536 an Dietrich Rosen für 5400 Mark, dessen Sohn Otto die Güter im Jahre 1599 besaß.

Digitized by Google

Obgleich nun seine Erben bei dem später erfolgten Regierungswechsel im Besitze ihrer übrigen Güter blieben, so muß doch Palzmar eingezogen worden seyn, indem es im Jahre 1625 als ein zu Smilten gehöriger Paggast, nebst dem gesammten Smiltenschen Schloßgebiete, vom Könige Gustav Adolph dem Reichsrath Swante Banner donirt ward.

Friedrichshof war eine Appertinenz des gleichfalls Rosenschen Gutes Sinolen und Mahlenhof, und entstand aus dem Dorfe Wissel, welches schon zur polnischen Regierungszeit zu einem Gute gemacht ward. Es wurde 1627 pfandweise von Hans Brincken besessen, dem Rittmeister Fromhold Patkull (der George von Rosen's Wittwe zur Ehe hatte) es verpfändet hatte, obzwar ihm selbst vom Könige Gustav Adolph nur der Lebtagsbesitz des Gutes zugesichert worden war.

Durch die Güter-Reduction fielen auch die Palzmarschen Güter der Krone anheim, und wurden erst im Jahre 1732 von der Kaiserin Anna dem Oberkammerherrn, Grafen Johann Ernst Biron, nachmaligem Herzoge von Curland, donirt, der sie im Jahre 1733 der Frau Johanna Margaretha von Zoekel, geb. von Kellermann, für 7500 Thaler Alb. verkaufte. Nach ihrem Ableben theilten sich ihre Erben in diese Besitzung dergestalt: daß der eine Sohn, Capitain Franz Christoph von Zoekell mittelst Transacts, im Jahre 1743 Palzmar mit Friedrichshof für 5700 Thaler Alb., der andere, Hofgerichts-Actuar Heinrich Johann von Zoekell, Mehrhof nebst Wiehof, für 1800 Thaler Alb. behielt. Eine Tochter des Capitain von Zoekell war einem von Albedyll vermählt, und vererbte Palzmar auf ihren Sohn, den Assessor Friedrich Ludwig von Albedyll, der das Gut am 15. December 1798 dem Major Burchhard Ernst von Berg für 87,000 Thaler Alb. verpfändete, und ihm nächstdem mehrere Palzmarsche Leute besonders für 3000 Thaler Alb. verkaufte. Letzterer cedirte sein Pfandrecht am 5. April 1802 für die Güter Zehrten, Urküllshof und Selting, die für 59,000 Thaler Alb. veranschlagt wurden, und eine Zuzahlung von 61,000 Thaler Alb., dem Kreismarschall Christian Gottfried von Kahlen, auf dessen Namen Palzmar und Friedrichshof am 14. April 1811 mit dem Kaufpreise von 120,000 Thaler Alb. als Kauf proclamirt wurden.

Digitized by Google

Mehrhof und Rauſenhof.

(Siehe Palzmar). Nach dem Ableben des Hofgerichts-Actuars Heinrich Johann von Zoekell und ſeiner Gattin übernahmen im Jahre 1778 deſſen Söhne, der nachherige Hofrath Franz Johann von Zoekell und der nachherige Hofgerichts-Aſſeſſor Friedrich Wilhelm von Zoekell, von ihren Miterben Mehrhof ſammt der neu angelegten Hoflage Rauſenhof, für 19,000 Thaler Alb. Nachdem dieſe Hoflage völlig abgetheilt worden, theilten ſich die Brüder im Jahre 1781 dergeſtalt in dem Gute: daß der zuerſt Genannte die Abtheilung Rauſenhof für 6500 Thaler Alb., der Letztere aber Mehrhof mit Wiehof für 13,000 Thaler Alb., eigenthümlich behielt.

Nach dem Tode des Hofraths Franz Johann von Zoekell fiel Rauſenhof an deſſen Sohn, den Major Alexander von Zoekell, für den Preis von 15,000 Thaler Alb.

Serbigall oder Hofmeiſtershof mit Auguſtenthal.

Der Erzbiſchof Thomas und ſein Coadjutor Markgraf Wilhelm verliehen im Jahre 1533 ihrem Hofmeiſter (aulæ Magistro) Meinhard von Schierſtädt, den Serbigal-Paggaſt mit 15 Haken und den Grundſtücken des Johann Laven. Ein Meinhard von Schierſtädt überließ 1584 Serbigal dem Albert Finck unter der Bedingung, daß er ſeiner Schweſter Hildegunde Schierſtädt den Brautſchatz auszahle, und allen Anſprüchen, die er der Mitgabe ſeiner Frau wegen an das in Preußen belegene Gut Heſelich machen könne, entſage. Finck verkaufte Serbigal am 25. Juni 1594 für 25,000 Mark dem Johann von Tiefenhauſen zu Tirſen.

Bei dem Beginne der ſchwediſchen Herrſchaft wurden mehrere Tiefenhauſenſche Beſitzungen eingezogen, unter denen wahrſcheinlich auch Serbigal war, denn König Guſtav Adolph ſchenkte dieſes Gut im Jahre 1626 zuerſt dem Detlow von Hälſen, und nachher am 28. November 1631 dem Referendarius Botwid Ragwaldſon, deſſen Bruder Capitain Mans Ragwaldſon es im Jahre 1634 für 1200 Thaler Species dem Freiherrn Gabriel Bengtſon Oxenſtierna verkaufte. Sein Sohn, Graf

Digitized by Google

Bengt Oxenstierna, vertauschte Serbigal im Jahre 1650 dem Assistenzrath von Helmersen gegen einige Dörfer in Ingermannland; da diese aber reducirt wurden, so fiel Serbigal wiederum der Familie Oxenstierna zu. Die verwittwete Gräfin Oxenstierna, geb. Margaretha Stenbock, verkaufte es im Jahre 1727 dem Erich Christian von Strohkirch, der es mit im Jahre 1737 erfolgter Bestätigung für 9000 Thaler dem Major Johann von Wulff überließ, dessen Enkel, Rittmeister Adolph von Wulff, das Gut gegenwärtig besitzt.

Blumbergshof oder Buschhof.

Zur Zeit des Ordens war die Familie Blomberg im Besitze dieses Gutes, und zwar besaß es Heinrich Blomberg im Jahre 1540, dessen Sohn Jürgen sich 1583 als Erbe legitimirte. Es scheint indessen, daß nicht er, sondern Fromhold Blomberg zum Besitze des Gutes gelangte, und als dieser, ohne Hinterlassung männlicher Erben, in einem Kriegszuge blieb, erhielt Stanislaus Lenieck das Gut auf seine Lebenszeit, welches Recht er jedoch gegen Entschädigung der Wittwe des Fromhold Blomberg, geb. Dorothea Teivl, cedirte, die in zweiter Ehe dem Heinrich Tiesenhausen zu Hastfershof (im Ringenschen) vermählt war. König Sigismund III. bestätigte am 14. März 1597 diese Cession, und erlaubte ihr selbige auf ihre einzige Tochter, oder ihren Schwiegersohn, zu übertragen. Diese muß später dem Heinrich Hastfer vermählt worden seyn, indem derselbe das Gut Blumbergshof oder Buschhof, welches ihm durch seine Frau, geb. von Blomberg, zugefallen, im Jahre 1640 oder 1642 dem Wilhelm Möller gegen dessen Gut Condo, im Laisschen, vertauschte. Des letzteren Sohn, Lieutenant Christoph Wolter Möller, verkaufte Blumbergshof im Jahre 1667 für 2000 Thaler dem Hof- und Landesgerichts-Assessor Caspar von Ceumern, der wieder seine Güter Blumbergshof und Grundsal im Jahre 1677 für 5100 Thaler den Obristen Thumb von Weingarten verkaufte.

Der Major Thumb von Weingarten, der bis zum Jahre 1754 Blumbergshof besaß, starb ohne männliche Nachkommen, worauf das Gut dem Major Gotthard Johann von Müller

zufiel, deſſen erſte Frau eine geb. von Weingarten war. Sein Sohn Carl Johann ſtarb 1807 unvermählt, und die Schweſtern deſſelben, Fräulein Anna und Helena von Müller, verpfändeten am 2. April 1813 Blumbergshof dem Negocianten H. C. A. Niſſen für 38,850 Rubel Silber, der ſein Recht im Mai 1814 dem Peter Olof Palm cedirte, welcher das Gut am 14. April 1823 der Staatsräthin von Tornauw, geb. von Smitten, für 36,250 Rubel Silber überließ.

Kirchſpiel Smilten.

Das Schloß Smilten, welches um das Jahr 1370 von dem Ordensmeiſter Wilhelm von Freymerſen erbaut ward, gehörte nachher dem Erzbiſchof zu Riga, und ward im Jahre 1577 von den Ruſſen zerſtört. Im Smiltenſchen Hakelwerke befanden ſich im Jahre 1601 18 Häuſer, die ſämmtlich Schenken waren. 1613 war die dortige Kirche zwar ſchadhaft, aber brauchbar, und hatte einen Prediger, der zugleich der Trikatenſchen Gemeinde vorſtand.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war;

	1641	1688	1734	1758	1823
Schloß Smilten	25¼	30½	27⅜	35	48⅞
Alt-Bilskenshof	2⅜	9½	3	3⅜	4⅗
Neu-Bilskenshof			8¼	8¾	8⁹⁄₁₀
Bluhmenhof publik	10	18	17⅜	18⅛	19⅕
Papenhof	—	½	½	¾	¹¹⁄₂₀
Bahnus	—	1	1	⅝	¹³⁄₂₀
Raudenhof				1	1
Wilkenpahlen	1	2½	2½	3	1¾
Zehrten, Urkülshof und Selting	—	6⅝	5⅛	8	6⁷⁄₁₀
Paſtorat	1¼	2¼	2⅛	2½	—

Zehrten und Urkülshof bildeten im Jahre 1641 ein Gut mit Lubar, und enthielten mit letzterem zuſammen 4 Haken. Raudenhof nebſt den davon abgetheilten Bahnus und Papenhof wa-

Digitized by Google

ren Gesindestellen, die früher zu Smilten gehört hatten, und die wahrscheinlich unter der für Smilten angegebenen Hakenzahl mit enthalten sind.

Smilten.

Schloß Smilten wurde nebst Ronneburg, Serben, Drostenhof und Palzmar am 9. August 1625 vom Könige Gustav Adolph dem Reichsrath Swante Banner donirt, und blieb seinen Nachkommen bis zur Güter-Reduction. Die Kaiserin Elisabeth verlieh im Jahre 1759 dem General-Gouverneur Graf Browne 20 Haken von Smilten, und die Kaiserin Catharina II. schenkte ihm auch noch den 10½ Haken betragenden Ueberrest des Gutes. Von ihm erbte diese Besitzung sein Sohn, der Brigadier Graf Browne, nach dessen Tode Smilten den Kindern seiner verstorbenen Schwester, der Gräfin von Medem zufiel.

Unter Smilten befinden sich einige ehemals besondere Güter, und zwar:

1) Groihusen oder Abel. Dieses Gut war sonst mit Urbühlhof einherrig, und wird unter jenem, dessen Erwähnung geschehen.

2) Jurckenhof, hieß sonst Koltu. Unter diesem Namen verlieh König Sigismund III. das Gut dem Jacob Zeligowsky und dessen Schwiegersohn Stanislaus Rogosinsky, dem er im Jahre 1592 außerdem 2 Haken mit dem Gesinde Springinel gegeben hatte, auf Lebenszeit. Mit königlicher Bewilligung verkaufte Rogosinsky im Jahre 1599 dieses Gut Koltu dem George von Blum, für 1200 polnische Gulden.

Wahrscheinlich wurden diese Güter bei dem Regierungswechsel eingezogen und zur Zeit der schwedischen Herrschaft mit dem Schlosse Smilten vereinigt. Auch das Schloß Smilten war am 22. Juli 1566 von dem Könige Sigismund August dem Hauptmann zu Smilten, und Wendenschen Landrichter Caspar Mlodasky, auf drei Jahre verpfändet worden, es scheint indessen, daß das Pfand noch im Jahre 1599 nicht eingelöst war, und sein Besitz erst mit jenem Regierungswechsel aufhörte.

Digitized by Google

Alt-Bilskenshof.

Alt- und Neu-Bilskenshof, welche bis zur russischen Regierungszeit ein Gut bildeten, führten ehemals den Namen Hoewelshof, was zu der Vermuthung berechtigt: daß es einst der Familie von Hoeweln gehörte. Dieses Höwrlshof wurde unter der polnischen Herrschaft von Theodor Bilsky besessen und erhielt von ihm den gegenwärtigen Namen. Von den Schweden eingezogen, verlieh König Gustav Adolph es im Jahre 1626 dem Fähnrich Peter Cornelis, der indessen keine Erben hinterlassen haben muß, da Johann Koken im Jahre 1644 von der Königin Christina die Anwartschaft auf den Besitz dieses Gutes erhielt. Dieser Johann Koken war Assessor des Dörptschen Hofgerichts, und führte, nachdem er in den Adelstand erhoben worden, den Namen von Koken-Grünbladt. Sein Sohn Johann verkaufte das Gut im Jahre 1670 dem Reichsrath Swante Banner für 5000 Thaler, und als das Gut den Erben desselben im Jahre 1684 entzogen ward, wurden die Grünbladtschen Erben zur Zurückzahlung des Kaufschillings verpflichtet. Sie vermogten nur 2450 Thaler aufzubringen, und als später von der russischen Regierung die eingezogenen Güter restituirt wurden, ward ihnen im Verhältnisse jener Zahlung am 31. März 1722 ein Theil des Gutes unter dem Namen Alt-Bilskenshof zurückgegeben, während der von Banner bezahlte Theil, unter dem Namen Neu-Bilskenshof, Eigenthum der Krone blieb. Lieutenant Gustav von Kocken Grünbladt ward hiedurch im Jahre 1722 Besitzer von Alt-Bilskenshof. Sein Nachkomme Carl Johann von Grünbladt verkaufte es am 3. September 1764 für 6000 Thaler dem Lieutenant Heinrich Johann von Tiesenhausen, der seines Vaters Schwester zur Ehe hatte, löfete es indessen später wieder ein, als das Gut einem Bergholtz veräußert worden, und vererbte es auf seinen Sohn, den Kirchspielsrichter Carl Johann von Grünbladt.

Neu-Bilskenshof.

(Siehe Alt-Bilskenshof). Dieses Gut blieb Eigenthum der Krone, bis Kaiser Paul I. es im Jahre 1797 dem Major Blan-

Digitized by Google

dennagel donirte. Nach seinem und seiner Gattin Ableben, fiel es durch Erbrecht der Familie von Stiernhielm zu.

Blumenhof.

Dieses jetzt der hohen Krone gehörige Gut war zu Ende des 14. Jahrhunderts Eigenthum des Theodor von Rop, und hieß damals Stammer. Er verkaufte das Gut dem Heinrich Krüdener, der es im Jahre 1428 dem Nicolaus und Simon Blum überließ. Noch im Jahre 1599 waren die Vettern Johann und Melchior Blum Besitzer desselben, doch scheint es bei dem Beginne der schwedischen Herrschaft eingezogen worden zu seyn, indem König Gustav Adolph Blumenhof dem Arel Lillia verlieh. Wahrscheinlich wurde es durch die Güter-Reduction Eigenthum der Krone.

1640 gehörte zu Blumenhof ein besonderes Gütchen, Namens Lasseburg. Es hatte seinen Namen von einem Jacob Wloszibórsky, dem Sigismund III. es 1595 unter der Benennung Wesegal verliehen hatte. Auch seinen Söhnen Nicolaus und Jacob wurde zu derselben Zeit das Gut Sterbeckershof im Smiltenschen donirt, welches vielleicht ebenfalls unter Blumenhof zu suchen seyn dürfte.

Papenhof, Raudenhof und Bahnus.

Der Staroſt von Smilten, Alexander Schwab, hatte dem Adam Grokowsky 5 Gesinde im Smiltenschen, unter denen sich die Gesinde Pape, Raude und Bahnus befanden, zur Nutznießung eingeräumt. König Sigismund III. schenkte sie ihm im Jahre 1618. Von den Nachkommen des ersten Erwerbers besaß im Jahre 1688 der Fähnrich Adam Grokowsky das Gütchen Raudenhof, der Landmesser Peter Grokowsky aber Papenhof. Bahnus wurde von Raudenhof abgetheilt, und dem Lieutenant von Tiesenhausen verkauft, der es 1780 besaß. Im Jahre 1794 kaufte Justus Christian Knoche dieses Gütchen. Die beiden anderen haben sich in der Familie vererbt, und gehörten im

Digitized by Google

Jahre 1780 Raudenhof dem Carl von Grokowsky und Papenhof dem W. von Grokowsky.

Wilkenpahlen.

Heinrich Burhoewden kaufte im Jahre 1489 von den Brüdern George und Bartolomaeus Grundeis die Güter Lubar und Palzmar. Seine Söhne, die Brüder Michael, Lorenz und Johann Burhoewden, verkauften 1536 diese Besitzung mit Ausnahme eines großen, mit 12 Bauern besetzten Streustückes im Smiltenschen, welches Johann Burhoewden sich vorbehielt, und aus welchem das Gut Wilkenpahlen entstand. Er kaufte dazu einen Haken Land sammt einem Kruge von Nicolaus Schwarz, und einen Kruge von einem Vietinghoff. Seinem Sohne Nicolaus Burhoewden bestätigte König Sigismund III. am 23. April 1598 den Besitz dieses Gutes, welches im Jahre 1625 dem Wilhelm Burhoewden, und seinem Bruder, der ein Anhänger der Polen war, gemeinschaftlich gehörte. Aus eben diesem Grunde war das Gut im Jahre 1631 von dem Könige Gustav Adolph gedachtem Wilhelm Burhoewden allein zuerkannt. Es vererbte sich bei seinen männlichen Nachkommen bis zum Ableben des Assessor Wolter von Burhoewden, wo es der Gattin des Capitains Otto Carl von Witten, geb. Elisabeth von Burhoewden (wahrscheinlich eine Tochter des Christoph Reinhold von Burhoewden zu Libbien) zufiel. Dieser von Witten verkaufte Wilckenpahlen am 18. April 1751 dem Hermann Friedrich von Bergholz, dessen Wittwe, geb. Mathesin, es 1768 besaß. 1780 gehörte das Gut einer Assessorin von Tiesenhausen, und am 15. Februar 1787 wurde es von Carl Gustav Brinckmann der Obristin Anna Elisabeth Baronne Weißmann, geb. von Strohkirch, für 10,000 Thaler Alb. verkauft. Sie überließ es dem Lieutenant Carl Reinhold Baron Ungern, der Wilckenpahlen mittelst am 14 Juni 1813 corroborirten Contracts, für 80,000 Rub. B. A. dem Rathsherrn Samuel Strauch verpfändete, der sein Pfandrecht in demselben Jahre seiner Tochter Anna Elisabeth, ver-

Digitized by Google

nählten König, übertrug. Sie cedirte dasselbe am 25. Juli 819, für 16,500 Rubel Silber, dem Obristen Alexander von Brangel.

Zehrten, Urkülshof und Selting.

Diese Besitzung entstand aus mehreren zu verschiedenen Zeiten zusammengebrachten Theilen. Der Erzbischof Hennig belehnte etwa im Jahre 1438 den Heinrich Walnus mit 6 Haken im Smiltenschen, „zur Spiegen" genannt, die dessen Sohn Nicolaus Walnus im Jahre 1476 dem Johann Nivegal verkaufte. Eine Margaretha Nivegal, Johann's Tochter, brachte lange nachher, und zwar um das Jahr, 1550 das Gut ihrem Gatten Detlow von Grothusen zu, und ihr Sohn Wilhelm Christoph Grothusen besaß im Jahre 1582 das Gut zur Spiegen, zu welchem der nahe bei dem Schlosse Smilten belegene Hof Abel (ohne Zweifel die jetzige Smiltensche Hoflage Grothusen) gehörte. Dieser Grothusen verkaufte seine Besitzung im Jahre 1595 für 12,000 Mark rigisch dem Heinrich Rosen, dessen Vorfahre Dietrich von Rosen bereits im Jahre 1540 Zehrten (oder einen Theil des jetzigen Gutes dieses Namens) von Heinrich von Blomberg gekauft hatte, nachdem es schon früher im Besitze eines Johann Gresten gewesen war. (Siehe Lubar mit Gresten). Derselbe Heinrich von Rosen besaß noch ein anderes Grundstück von 2½ Haken im Smiltenschen, welches Anton Kantelberg dem Bartolomaeus Patkul im Jahre 1595 für 12,000 Mark rigisch, und dieser ihm 1597 für 14,000 Mark verkauft hatte.

Während es hiernach nun scheint, daß zu den Besitzungen dieses Heinrich von Rosen auch das jetzige Gut Urkülshof, welches ehemals Ninigal hieß, gehörte, er auch in den Acten der Revision von 1599 unter dem Namen Heinrich von Rosen zu Urkül vorkömmt, so erweiset doch ein Kaufbrief vom Jahre 1595, daß in jenem Jahre Otto von Rosen das Gut Ninigal für 9750 Mark von Johann Matzkowitz kaufte, dem König Si=

Digitized by Google

gismund August es donirt hatte. Bei einer Erbtheilung der Rosenschen Geschwister, im Jahre 1670, behielt der Rittmeister Ernst Johann von Rosen Lubar, während dem Capitain George von Rosen, Gresten und Zehrten zufielen, die er im darauf folgenden Jahre dem Reichsrath Swante Banner für 3500 Thaler verkaufte.

Ninigal oder Urkûll besaß im Jahre 1640 Reinhold von Rosen. Catharina Elisabeth von Rosen war dem General-Major Jacob Urkûll vermählt, und muß ihm Ninigal zugebracht haben, indem er es seiner mit dem Capitain Otto Zoege verheiratheten Tochter als Mitgabe übergeben hatte. Dieser Zoege verkaufte im Jahre 1668 Ninigal oder Urkûllshof, sammt den dazu gehörigen an der Aa belegenen Ropermündeschen Bauern, für 5500 Thaler dem Reichsrath Swante Banner, der mithin Besitzer von Gresten, Zehrten und Urkûllshof ward.

Durch Erbschaft fielen diese Güter dem Reichsrath und General Grafen Moritz Wellingck zu, der sie dem Johann Westhof für 4000 Thaler verpfändete. Nachdem indessen durch die Restitutions-Commission das Erbrecht des Grafen Wellingck auf Urkûllshof oder Ninigal und Zehrten im Smiltenschen, nebst Gresten im Ronneburgschen anerkannt worden, verkaufte er diese Güter am 14. October 1724 dem Hofgerichts-Assessor und Ritterschafts-Secretair Christian Gottfried Mathesius, der ihm 2000 Thaler Species zuzahlte, und die Güter im Jahre 1728 durch Vergleich mit der Tochter des unterdessen verstorbenen Pfandinhabers, Probstin Dietz, einlöste. Des Hofgerichts-Assessors Mathesius (der später von Mathesien hieß) Tochter war dem Capitain von Kahlen vermählt, und vererbte die Güter auf ihren Sohn, Kreismarschall Christian Gottfried von Kahlen.

Das Gütchen Selting verkauften Capitain Christian Gottlieb Hildebrand und dessen Gattin, geb. Christine Sophie Baronne Güldenhof, am 14. Mai 1788 dem Major Friedrich Ernst von Oldenburg für 400 Thaler, der das Gut am 27. Juni 1800 dem Kreismarschall von Kahlen für 6150 Thaler Alb. ver-

Digitized by Google

pfändete. Letzterer acquirirte am 5. April 1802 von dem Major Burchhard Ernſt von Berg das Gut Palzmar, und überließ ihm zugleich ſtatt eines Theiles der Zahlung für 59,000 Thaler Alb. die Güter Zehrten, Urkülshof und Selting, die dieſer am 21. Febr. 1805 für 48,000 Thaler Alb. dem Baron Carl Woldemar von Budberg cedirte, welcher am 27. Juni 1807 ſein Pfandrecht für 50,000 Thaler Alb. auf den Heinrich Philipp Hyronimus übertrug. Der Major von Berg ſah ſich indeſſen bereits im April 1808 genöthigt, die Güter durch Vergleich zurückzunehmen, und vertauſchte ſie am 22. Juni 1809 mit einer Zugabe von 17,000 Thaler Alb. dem Capitain Georg Reinhold von Lesken, gegen deſſen Gut Moritzberg. In Folge der aus ſeinem Nachlaſſe zu befriedigenden Forderungen, wurden die Güter am 29. Januar 1826 von ſeiner Schweſter, verwittweten Capitainin Charlotte Helene von Tiefenhauſen, für 25,753 Rubel Silber-Münze meiſtbietend erſtanden.

Kirchſpiel Trikaten.

Das Schloß Trikaten wurde im Jahre 1284 von dem Ordensmeiſter Wilhelm von Schauerburg erbaut, und gehörte ſeinen Nachfolgern. Im Jahre 1562 wurde Trikaten von dem Könige von Polen dem Prinzen Johann Herzog von Finnland verpfändet. Die Ruſſen eroberten und zerſtörten es im Jahre 1577. Als im Jahre 1582 ein Bisthum zu Wenden geſtiftet ward, gehörten die Trikatenſchen Güter zu denen, die zur Ausſtattung des Biſchofes und ſeines Capitels angewieſen wurden. In kirchlicher Hinſicht bildeten im Jahre 1613 Trikaten und Smilten ein Kirchſpiel, in welchem damals bloß einer Kirche, und zwar der Smiltenſchen, Erwähnung geſchieht. Die jetzige Trikatenſche Kirche ließ der König Carl XI. erbauen.

Die Hakenzahl der hieher gehörigen Güter war:

Digitized by Google

	1641	1688	1734	1758	1823
Trikaten				17½	14¼
Lubbenhof		33¼	33¼	7½	4⅓
Lipskalln				10½	6½
Planhof		11¼	11¼	12½	9⅛
Wiezenhof		15½	15½	18⅝	17½
Alt-Wrangelshof	51½			10⅝	10⅛
Neu-Wrangelshof		19½	19½	10	7⅛
Alt-Sackenhof				5⅛	—
Neu-Sackenhof		10	10	5	4¼
Dutkenshof	—	6½	6½	7	5⅛
Wittkop	2⅞	6⅜	6⅜	8½	4⅛
Zempen	—	5	3⅜	5	4⅛
Paſtorat	—	3	3	3½	4⅛

Trikaten nebſt Lipskalln, Lubbenhof, Planhof, Wiezenhof und Alt-Wrangelshof.

Das ganze jetzige Trikatenſche Kirchſpiel, mit Ausnahme des Gutes Wittkop, wurde von dem Könige Guſtav Adolph dem Kanzler Axel Oxenſtierna donirt, obgleich einige der Güter früher ſchon Privat Eigenthum geweſen waren, nämlich:

1) Wrangelshof. Dieſes Gut hatte Johann Kokenhauſen im Jahre 1474 mit Genehmigung des Ordensmeiſters Bernhard von der Borg dem Heinrich Wrangel verkauft. Hiezu erkaufte George Wrangel im Jahre 1531 von Franz Grünewald deſſen im Trikatenſchen Diſtrict an der Aa belegenes Gut Posteiden. Dieſes ſowohl als Wrangelshof gehörte 1599 dem Georg Wrangel.

2) Wiezenhof. Der königliche Statthalter Herzog Nicolaus Radzivil verlieh, mit im Jahre 1571 erfolgter Genehmigung des Königs, dem ehemaligen Ordensritter Wilhelm von Landsberg 12 Geſinde nebſt einigen wüſten Ländern in der Wiezen-Wacke. Es mag indeſſen damals dort noch kein Hof erbaut worden ſeyn, indem im Jahre 1686 noch der

Wietzen-Wake als einer Appertinenz von Trikaten erwähnt wird, für welche eben der Hof fundirt war.

Lipskalln und Planhof bestanden 1686 bereits als besondere Güter.

Durch die Güter-Reduction eingezogen, wurden diese Güter Eigenthum der Krone. Am 25. September 1725 schenkte die Kaiserin Catharina I. der livländischen Ritterschaft die Güter Trikaten (sammt dessen Appertinentien, nämlich Lipskaln und das später entstandene Gut Cubbenhof) Planhof, Dulkenshof und Wrangelshof. Nach Einführung der Statthalterschafts-Verfassung wurden diese Güter im Jahre 1786 von der Krone eingezogen, und ein Theil von Wrangelshof, unter dem Namen Neu-Wrangelshof, so wie auch Dulkenshof, später anderweitig donirt. Der Kaiser Paul I. restituirte der Ritterschaft am 30. Januar 1797 die übrigen noch nicht vergebenen Güter, und wurde ihr das Gut Wietzenhof am 17. Juni 1803 als Ersatz für die von den Ritterschafts-Gütern anderweitig donirten Theile verliehen, doch sollte sie letzteres Gut erst nach dem Ableben des Grafen Mussin Puschkin und seiner Gemahlin, denen es auf Lebenszeit gegeben worden, antreten. Am 7. Januar 1810 erfolgte ein Allerhöchster Ukas darüber: daß diese Güter, da sie für immerwährende Zeiten der Ritterschaft donirt worden, gänzlich in deren Disposition zu stellen, und aus der Liste der Krons-Güter auszuschließen sind.

Neu-Wrangelshof.

Von dem Gute Wrangelshof waren im Jahre 1788 dem Capitain Christoph Adolph von der Osten-Sacken 10 Haken donirt worden. Denjenigen Theil, der hievon dem Capitain Anton von der Osten-Sacken zugefallen, verpfändete er am 7. Mai 1791 dem Major Woldemar von Krüdener für 8553 Rubel Silber-Münze.

Wahrscheinlich wurde dieser Theil entweder eingelöst, oder den Sackenschen Erben wiederum cedirt, indem im Jahre 1806 der General-Major Alexander von der Osten-Sacken, als Besitzer des Gutes Neu-Wrangelshof, es dem Major Woldemar von Krüdener für 52,000 Thaler Alb. verkaufte, aus dessen

Digitized by Google

Concursmasse der Capitain Nicolaus von Transehe dieses Gut am 7. Mai 1817 meistbietend für 26,000 Rub. Silber erstand.

Sackenhof.

Schon zur polnischen Regierungs-Zeit gehörte dieses Gut den Walter von Sacken, der im polnisch-schwedischen Kriege umkam. Hierauf bemächtigten sich die Jesuiten des Gutes, doch wurde es am 15. November 1621 von dem Könige Gustav Adolph dem Sohne des ehemaligen Besitzers, Otto von Sacken, als seiner Vorfahren Gut restituirt. Dieser verkaufte Sackenhof im Jahre 1633 dem Canzler Axel Oxenstierna für 2000 Thaler Species. Von der Reductions-Commission wurde Sackenhof eingezogen, und als man später erkannte, daß solches irrthümlich geschehen, wurde statt dessen den Oxenstiernaschen Erben das Gut Breslau gelassen. Sackenhof blieb Eigenthum der hohen Krone und ist es zum Theil noch, indem die Kaiserin Catharina II. nur die Hälfte desselben unter dem Namen Neu-Sackenhof dem Garde-Rittmeister Baron Loewen donirte, der dieses Gut am 13. März 1775 dem General-Lieutenant Carl August von Transehe für 16,000 Thaler verkaufte. Dieser überließ Neu-Sackenhof zwar im Jahre 1778 seinem Bruder, dem Obrist-Lieutenant Otto Johann von Transehe, der indessen etwa im Jahre 1783 das Gut wiederum den Erben seines gedachten Bruders für 14,000 Thaler Alb. cedirte.

Bei der von den Erben des General-Lieutenants Carl August von Transehe und dessen Gattin, geb. Magdalene von Finecke, vollzogenen Erbtheilung übernahm der Oberlandesgerichts-Assessor Alexander von Transehe Neu-Sackenhof für 14,000 Thaler Alb. und 708 Rubel, welches am 8. December 1791 auf seinen Namen proclamirt ward.

Dutkenshof.

Diese ehemalige Appertinenz der Trikatenschen Güter wurde von dem Kaiser Paul I. am 28. Februar 1798 der Wittwe des Artillerie-Majors Möller Sakomelsky geschenkt, nachdem die-

Digitized by Google

s Gut schon seit dem Jahre 1789 den Erben des verstorbenen enerals Baron Möller Sakomelsky verliehen gewesen war.

Die verwittwete Majorin Möller Sakomelsky verkaufte utkenshof im Jahre 1807 dem Kreismarschall Alexander von ranseh e.

Wittkop.

Dieses Gut scheint schon zur Zeit der Ordensherrschaft der amilie Tepel gehört zu haben, und zu Anfange des 17. Jahrunderts war Bertram Tepel Eigenthümer desselben. 1630 urde es dem Johann Cordt Them donirt, der indessen im ahre 1638 Wittkop seinem Schwager Heinrich Ritter cedirte, r als Schwiegersohn des Bertram Tepel der nächste Erbe m Gute war. Seine Nachkommen besaßen es im Jahre 1683. 738 war der Landgerichts-Assessor Johann Christoph von lazert Eigenthümer von Wittkop, dessen Tochter Anna Catarina es ihrem Gatten Carl Magnus Nordenberg zuachte. Durch des letzteren Tochter Catharina Gertrude m es an deren Ehemann, Capitain Gustav Friedrich von dam, welcher 1765 Wittkop besaß.

Am 28. März 1776 verkaufte der Major Friedrich von ergroß Wittkop dem Bürgermeister Melchior von Wieau für 28,500 Thaler Alb.

Kirchspiel Wohlfahrt.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1734	1758	1823
lt-Wohlfahrt			$9\frac{7}{8}$	$8\frac{3}{4}$	$8\frac{9}{10}$
leu-Wohlfahrt	$22\frac{1}{2}$	$29\frac{1}{2}$		6	$5\frac{3}{5}$
Wohlfahrtslinde			$9\frac{7}{8}$	$7\frac{3}{8}$	$5\frac{17}{20}$
leysen		—	$9\frac{7}{8}$	$12\frac{5}{8}$	$8\frac{7}{20}$
emmershof	—	$5\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{3}{4}$	7
Kempen	—	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{10}$
Pastorat	—	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{4}{5}$

Digitized by Google

Alt-Wohlfahrt.

Das Gut Wohlfahrt, zu welchem die jetzigen Güter Alt-Wohlfahrt, Neu-Wohlfahrt, Wohlfahrtslinde und Keysen gehörten, wurden am 10. Juli 1562 nebst 8 Gesinden in dem Paggaste Moisen von dem Könige Sigismund August dem Hauptmann zu Wolmar, Bernhard von Hoeweln, verliehen. In seinem Testamente vermachte er am 24. Juni 1566 Wohlfahrt seinem Bruders-Großsohn Melchior von Hoeweln, während er dessen Schwester Margaretha das Gut Patempae und 4000 Mark hinterließ. Melchior Hoeweln erhielt im Jahre 1588 die königliche Bestätigung seines Besitzrechtes, und die Donation eines halben Hakens, sammt einem Kruge am Sedde-Flusse. Sein Sohn Valentin übernahm die Güter mittelst Erbvergleichs von 2. März 1619, da indessen der andere Bruder, Obrist Melchior Hoeweln, den Polen folgte, so wurden die Güter caducirt, und vom Könige Gustav Adolph dem Reichskanzler Oxenstierna verliehen, der selbige noch 1641 besaß.

Die Güter wurden indessen später restituirt, und nachdem die Familie von Hoeweln um das Jahr 1660 im Mannesstamme erloschen, fielen die aus dem Gute Wohlfahrt entstandenen Güter, nämlich Alt-Wohlfahrt, Keysen und Gertzenhof (welches das jetzige Neu-Wohlfahrt mit Wohlfahrtslinde ist) der Magdalena von Hoeweln zu, welche im Jahre 1656 einem von Wentzlaw vermählt war, und auch das Hoewelnsche Gut Oldenthurn im Dörptschen erbte. Ihr Sohn, Lieutenant Robert Philipp von Wentzlaw, starb 1701 unbeerbt, und ebenfalls starb im Jahre 1710 ohne Erben die dem Fortifications-Capitain Johann Palmstrauch vermählte Tochter Anna Dorothea, daher denn die Güter der zweiten Schwester Maria Polirena von Wentzlaw zufielen, die im Jahre 1698 dem Banco-Commissair Gerhard Palmstrauch vermählt war. Sie hinterließ keinen Sohn, wohl aber 3 Töchter, von denen Magdalena Eleonora dem Assessor C. F. von Jarmerstedt, Johanna Polirena dem Obrist-Lieutenant C. D. Priauda, und Maria Charlotte dem Capitain C. F. von Freymann vermählt war. Die zuerst Genannte behielt die Güter und vererbte sie auf ihre Nachkommen

von denen im Jahre 1780 der Assessor C. G. von Jarmerstedt Alt-Wohlfahrt, der Capitain C. J. von Jarmerstedt Neu-Wohlfahrt und Wohlfahrtslinde, der Major G. J. von Jarmerstedt aber Keysen besaßen.

Der Landrichter und nachherige Staatsrath George von Jarmerstedt, der Alt-Wohlfahrt von seinem Vater erbte, verkaufte zwei Gesinde davon, die zusammen ¾ Haken betrugen, am 16. Mai 1810 der Titulairräthin von Torklus, geb. von Jarmerstedt, für 5500 Thaler Alb. und überließ das Gut selbst, am 30. Januar 1829, dem Gouvernements-Secretair Magnus Pierson von Balmadis für 56,000 Rubel Silber-Münze.

Neu-Wohlfahrt.

(Siehe Alt-Wohlfahrt.) Von dem Capitain C. J. von Jarmerstedt gelangte dieses Gut an den Titulairath von Torklus, der eine geb. von Jarmerstedt zur Ehe hatte. Von seinen Kindern übernahm Fähnrich Carl Samuel Ferdinand von Torkluß Neu-Wohlfahrt am 5. Januar 1822 für 35,000 Rubel Silber-Münze, cedirte es aber am 16. April 1828 seiner Schwester, der Obristin Charlotte Helene Dorothea von Freymann, geb. von Torkluß, für 31,500 Rubel Silber.

Wohlfahrtslinde.

(Siehe Alt-Wohlfahrt.) Diese Abtheilung von Neu-Wohlfahrt war noch im Jahre 1780 mit jenem Gute verbunden. Die Titulairräthin von Torkluß, geb. Annette von Jarmerstedt übernahm Wohlfahrtslinde mittelst am 1. Juli 1812 corroborirten Theilungs-Transacts für 47,880 Rubel Silber-Münze, verpfändete das Gut aber am 1. August 1823 dem Capitain Friedrich Magnus von Engelhard für 40,000 Rubel Silber-Mze.

Keysen.

(Siehe Alt-Wohlfahrt.) Die Erben der Majorin Catharina Charlotte von Jarmerstedt, geb. v. Meck, verpfändeten dieses Gut am 26. November 1800 dem Obristen Carl August von Transehe für 62,000 Thaler Alb., aus dessen Concursmasse es die Titulairräthin Annette von Torkluß geb. v. Jarmerstedt am 6. April 1817 für 42,800 Rubel Silber-Münze erstand,

Digitized by Google

Kemmershof.

Dieſes im Jahre 1793 dem General Baron Möller Sakomelsky donirte Gut wurde von ſeiner Wittwe am 12. April 1796 dem Johann Friedrich Schleyer für 18,860 Rubel Silber und 26,000 Rubel B. A. verpfändet.

Kempen.

Dem Hofgerichts-Vice-Präſidenten, Hofrath von Huene, wurde 1798 dieſes Gut von dem Kaiſer Paul I. donirt. Die Titulairräthin Annette Catharine von Torkluß, geb. von Jarmerſtedt, erſtand es am 10. Januar 1810 für 12,100 Thaler Alb., überließ indeſſen das Gut, ſammt zwei von Alt-Wohlfahrt für 5500 Thaler Alb. dazu gekauften Geſinden, am 21. Auguſt 1822 dem Capitain Friedrich Magnus von Engelhard für 17,300 Rubel Silber-Münze.

Kirchſpiel Ermes.

Das Schloß Ermes wurde im Jahre 1320 von dem Ordensmeiſter Gerdt von Jocke erbaut, und gehörte dem Orden. Am 2. Auguſt 1560 wurde das Ordensheer hier von den Ruſſen gänzlich geſchlagen. Zwei Jahre ſpäter verpfändete König Sigismund Auguſt von Polen, Ermes, dem Prinzen Johann von Schweden, Herzog von Finnland.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1734	1758	1823
Schloß Ermes	35	$48\frac{7}{8}$	$22\frac{7}{8}$	$16\frac{1}{4}$	$13\frac{1}{16}$
Ermes Neuhof				3	$1\frac{1}{2}$
Peddeln				$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$
Homeln				5	$6\frac{1}{5}$
Alt-Karkell			$22\frac{7}{8}$	$8\frac{1}{8}$	$9\frac{1}{5}$
Neu-Karkell				$7\frac{7}{8}$	$7\frac{3}{5}$
Tarneshof				$8\frac{5}{8}$	$7\frac{1}{32}$
Kokenberg	$6\frac{1}{2}$	$3\frac{5}{8}$	$3\frac{5}{8}$	$3\frac{7}{8}$	$3\frac{29}{40}$
Wiegantshof		$4\frac{1}{4}$	$3\frac{5}{8}$	$4\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{5}$
Paſtorat	—	1	1	1	$\frac{3}{5}$

Digitized by Google

Schloß Ermes.

Das ganze Ermessche Kirchspiel, mit Ausnahme der Güter Rokenberg und Wigantshof, gehörte in früherer Zeit zum Ermesschen Schloßgebiete, und wurde von dem Könige Gustav Adolph am 10. September 1625 dem General-Major Wilhelm de la Barre donirt, der diese Besitzung auf seinen Sohn, den Major Anton de la Barre, vererbte. Nachdem die Güter reducirt und 1722 restituirt worden, theilten sich die Söhne des damals bereits verstorbenen Majors de la Barre in selbigen dergestalt: daß das Schloß Ermes sammt dessen Hoflagen Neuhof und Peddeln so wie auch Homeln, dem Obristen und Landrath Wilhelm Friedrich de la Barre, die Güter Karkell und Turnishof aber dem Obristen Robert Friedrich de la Barre zufielen. Nach dem Ableben des Landraths de la Barre erbte seine Tochter Wilhelmine Gertrude, die dem Major George Johann von Ungern-Sternberg vermählt war, die Güter ihres Vaters.

Der Major Otto George Baron Ungern-Sternberg verkaufte am 16. März 1795 Schloß Ermes und Labarrenhof dem wirklichen Staatsrath Baron Balthasar von Campenhausen für 100,000 Rubel Silber-Münze, der das Gut im Jahre 1797 dem Landrichter Gustav Adolph von Rosenkampf überließ. Dieser cedirte es am 2. Juli 1802 seinem Bruder, dem Major Caspar Heinrich von Rosenkampf. Letzterer verpfändete Ermes mit Labarrenhof am 20. März 1808 dem Kammerherrn Hermann Baron von Campenhausen, der das Gut am 12. Juli desselben Jahres dem Obrist-Lieutenant Magnus Johann von Lilienfeld für 62,000 Thaler Alb. und 20,000 Rubel Silber-Münze verkaufte.

Ermes-Neuhof und Peddeln.

Diese Abtheilung von Schloß Ermes fiel durch Erbtheilung dem Bruder des Majors Otto George Baron Ungern, Capitain Baron Hans Conrad Wilhelm von Ungern Sternberg zu, und wurde dem Johann Dietrich Horn verpfändet, der sein Recht am 1. Juli 1821 für 17,400 Thaler Alb. und 23,000 Rubel B. A. dem Assessor Otto Eduard Ernst von

Digitized by Google

Maydell cedirte. Dieser verpfändete das Gut nebst Luhde-Großhof am 12. März 1827 dem Kreisdeputirten Gustav Eduard von Richter.

Homeln.

Schon vor der Vereinigung mit Schloß Ermes, war Homeln ein besonderes, zum Helmetschen Schloßgebiete gehöriges Gut, und wurde im Jahre 1523 von dem Ordensmeister Plettenberg dem Johann von Plettenberg verliehen. König Gustav Adolph verlieh Homeln nebst Ermes dem General-Major Wilhelm de la Barre, bei dessen Nachkommen weiblicher Linie es sich vererbte (siehe Ermes,) bis der Capitain Hans Conrad Wilhelm Baron Ungern-Sternberg das Gut am 30. Juli 1808 dem Baron Hieronymus von Boye für 42,000 Thaler Alb. verkaufte.

Alt-Karkell.

(Siehe Schloß Ermes.) Der Obriste Robert Friedrich de la Barre hinterließ bei seinem Ableben drei Töchter. Die zweite derselben Anna Elisabeth war erst dem Rittmeister von Berg und nachher dem Major von Kirchner vermählt; die jüngste Ulrica Eleonora aber mit dem Capitain und nachherigen Landrath Friedrich Wilhelm von Patkull verheirathet. Diese beiden Schwestern übernahmen das Gut Karkell aus dem väterlichen Nachlasse, und theilten es untereinander dergestalt: daß Neu-Karkell der Majorin von Kirchner, Alt-Karkell aber der Landräthin von Patkull zufiel.

Bei einem später über das Vermögen ihres Sohnes, des Majors Robert Friedrich von Patkull, ausgebrochenen Concurse erstand George Carl von Jarmerstedt am 28. Februar 1801 Alt-Karkell sub hasta für 27,000 Thaler Alb.

Neu-Karkell.

(Siehe Alt-Karkell.) Dieses Gut erstand Gustav George von Krüdener aus dem Patkullschen Concurse am 6. Juni 1813 für 25,300 Rubel Silber-Münze. Es war nach dem fin-

Digitized by Google

erlosen Ableben der Majorin Anna Elisabeth von Kirchner nter ihren Erben dergestalt gelegt worden, daß ihrer Schwester Großsohn, Friedrich George Carl Reinhold von Patkull, Sohn des Major Robert Friedrich von Patkull, das Gut, mit Zustimmung seiner Vormünder für 32,000 Thaler Alb. erhielt. Ehe er die erforderlichen Zahlungen geleistet, brach ein Concurs über sein Vermögen aus, in welchem Lieutenant Louis, Graf Oliveira, Neu-Karkell zwar meistbietend erstand, indessen, da die Zahlung nicht erfolgte, das Gut von jener Concursmasse zurück genommen ward.

Turneshof.

(Siehe Schloß Ermes und Alt-Karkell.) Nach dem Ableben des Obristen Robert Friedrich de la Barre fiel Turneshof seiner ältesten Tochter Renata Johanna zu, die in erster Ehe dem Major und Vice-Präsidenten C. F. Stael von Holstein, in zweiter aber dem Baron Carl Johann von Wrangel auf Luhde vermählt war. Sie vererbte es auf ihren Sohn, den Kreisrichter Carl Johann Wilhelm Baron Wrangel, nach dessen im Jahre 1818 erfolgtem Ableben Turneshof seiner dem Rittmeister Anton von Wrangel vermählten einzigen Tochter und Erbin zufiel.

Kokenberg und Wiegantshof.

Kokenberg, welches auch den Namen Ermeshof führte, wurde im Jahre 1597 vom Könige Sigismund III. dem Caspar Ermes, als seiner Vorfahren Gut, bestätigt. König Gustav Adolph verlieh ihm dazu das Gut Wiegantshof, welches als caducirt der Krone zugefallen war, und 1682 gehörten beide Güter den Erben des Johann Caspar Ermes. Der Ordnungsrichter Johann Arendt von Ermes verkaufte am 18. October 1749 Kokenberg, dessen Appertinenz Wiegantshof war, der Hedwig Agneta von Hinkeldey, geb. von Ottonissen. Von ihren Töchtern war Agneta Elisabeth erst dem Capitain Paul Wilhelm von Voelkersam, dann dem Major Carl von Schrippen, vermählt. Sie ward Besitzerin von Wiegants-

Digitized by Google

hof, und vererbte es auf ihren Sohn, den Rittmeister Alexander von Schrippen. Die andere Tochter, Johanna Justina, brachte Rokenberg ihrem Gatten, Major Martin Reinhold von Palmstrauch zu, und vererbte es auf ihren Sohn Carl Gotthard von Palmstrauch.

Kirchspiel Luhde.

Das Schloß zu Luhde soll im Jahre 1334 von dem Ordensmeister Eberhard von Monheim erbaut worden seyn, indessen dürfte es kaum zu den einst festen Plätzen zu rechnen seyn, indem der Ordensmeister Heinrich von Galen im Jahre 1551 dem damaligen Besitzer von Luhde, Wolter von Plettenberg, die Befugniß ertheilte, sich im Schlosse Ermes einen Zufluchtsort zu erbauen, in welchem er zu Zeiten feindlicher Einfälle Sicherheit finden könne.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1734	1758	1823
Schloß Luhde	$27\frac{1}{4}$	$25\frac{1}{4}$	$25\frac{1}{4}$	15	$16\frac{1}{20}$
Luhde Großhof.				$11\frac{7}{8}$	$7\frac{13}{20}$
Soor	$1\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{4}$	$5\frac{17}{20}$
Borrishof	$2\frac{1}{4}$	3	3	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{10}$
Pastorat	$\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	1	$\frac{3}{5}$

Schloß Luhde.

Johann und Fromhold de Ergnis (Ermes), Lorenz Söhne, verkauften im Jahre 1518, mit Beirath ihres Stiefvaters Hans Wrangel, ihren Hof Luhde mit 22 Erbsassen, mit dem alten Gute, dem Dorfe zu Saperen und einer Krugstelle in Walck, dem Johann von Plettenberg, und seiner Frau geb. Barbara von Toedwen. Wolter von Plettenberg, ein Urenkel Johannes, besaß das Gut im Jahre 1600, scheint aber später Anhänger der Polen geblieben zu seyn, indem Luhde, als der Krone heimgefallen, am 14. Januar 1624 von dem Könige

Digitized by Google

Gustav Adolph dem Obrist-Lieutenant Hans Wrangel zu Klop donirt ward. Ihn beerbte sein Schwiegersohn, Obrist-Lieutenant Carl Adolph von Tiesenhausen, dem die Königin Christina Luhde am 2. Juli 1652 bestätigte. Er hinterließ keine männliche Erben, und seine einzige Tochter Dorothea brachte das Gut ihrem Gatten, dem Obrist-Lieutenant Hermann Wrangel zu, dessen Sohn, Major Carl Johann Baron Wrangel, im Jahre 1678 vom Könige Carl XI. die Bestätigung seines Besitzrechtes erhielt. Schloß Luhde vererbte sich bei seinen directen männlichen Nachkommen, bis im Jahre 1848 der Kreisrichter Carl Johann Wilhelm Baron von Wrangel mit Hinterlassung einer einzigen Tochter starb, die dem Rittmeister Anton von Wrangel vermählt ist.

Luhde-Großhof.

Diese ehemalige Appertinenz von Schloß Luhde wurde etwa um das Jahr 1750 von selbigem dadurch getrennt, daß der Eigenthümer beider Güter, Baron Carl Johann von Wrangel, Großhof dem Lieutenant Weinhold Gotthard Barclay de Tolly verkaufte. Im Meistbote erstand es Johann George Thomsen am 22. September 1760 für 22,500 Thaler Alb., dessen Erben Luhde-Großhof am 26. April 1787 dem Rathsherrn Johann Roetger Schröder für 39,000 Thaler Alb. verkauften. Aus der Concursmasse des letztern erstand es am 1. Juni 1794 der Gouvernements-Magistrats-Assessor George Christian von Scheumann für 45,000 Thaler Alb., dessen Wittwe, geb. Dorothea Elisabeth Strauch, das Gut am 23. December 1815 dem Otto Eduard Ernst von Maydell für 41,000 Rubel Silber verkaufte. Derselbe (damals Ordnungsrichter) verpfändete Luhde-Großhof nebst Peddeln und Ermes-Neuhof, am 12. März 1827, dem Kreisdeputirten Gustav Eduard von Richter für 75,650 Rubel Silber-Münze.

Soor.

Der Ordensmeister Robin von Eltzen belehnte im Jahre 1388 den Dietrich Ringenstedt mit dem Hofe Sore, dessen Gränze dort beginnen solle, wo die Peddel in die Embach fällt.

Der Ordensmeister Eise von Rutenberg verlieh 1431 eben dieses Gut dem Eile Berende, und 1480 wurde es von dem Meister Berendt von der Borg, so wie die früheren Inhaber es besessen, dem Goswin Anrep gegeben. Johann Anrep erhielt dazu im Jahre 1522 von dem Ordensmeister Plettenberg eine Erbstelle mit dazu gehörigem Lande im Hakelwerke „zum Walke", welche früher ein Schlippenbach besessen. 1599 war Reinhold Anrep und 1637 Johann Anrep Besitzer dieses Gutes.

Im Jahre 1656 wurde Soor, als der Krone heimgefallen, dem Obristlieutenant Heinrich von Albendel (Albedyll) verliehen, dessen Sohn Landmarschall Otto Reinhold von Albedyll es 1682 besaß. Das Gut wurde reducirt, 1725 aber dem Capitain Reinhold Wilhelm von Albedyll restituirt, dessen Wittwe geb. Margaretha von Feilitzen, und Sohn Wilhelm Heinrich, Soor am 17. September 1740 für 8000 Thaler Alb. dem Hermann von Reutern verkauften, der es im Jahre 1748 für denselben Preis seinem Bruder, dem Ordnungsrichter Johann von Reutern, cedirte. Der Kammerherr Christoph Hermann von Reutern verkaufte am 27. September 1785 Soor dem Dr. Andreas August Roemer für 30,000 Rubel Silber-Münze, indessen brachte seine, dem Conrad von Smitten vermählte, Tochter das Gut wieder durch Einlösung an sich.

Borrishof.

Dieses Gut hat den Namen von der Familie von der Borg, deren altes Eigenthum es war, und heißt eigentlich Borgshof. Im Jahre 1632 besaß es die Wittwe des Hans Lode, geb. Margaretha von der Borg, deren väterliches Erbgut es war. Ihrem Sohne dem Obrist-Lieutenant Gustav Lode bestätigte es die Königin Hedwig Eleonora am 5. Juli 1661. Christina Lode, vermählte Rosenschild, besaß Borrishof im Jahre 1688, und fiel es, nachdem ihr Sohn Gustav Rosenschild ohne Erben verstorben, ihrer Tochter Caisa Rosenschild zu, deren Erbrecht im Jahre 1723 anerkannt ward. Nachdem der Capitain Christer von Brand sich der verlautbarten Näherrechts-An-

Digitized by Google

ſprüche begeben, erhielt die Eigenthümerin im Jahre 1724 die Befugniß, das Gut, ihrem Anſuchen gemäß, dem Hofgerichts-Aſſeſſor Johann von Schrader, oder auch einem Andern zu verkaufen.

Im Jahre 1738 war der Hofgerichts-Aſſeſſor von Schrader Beſitzer von Borrishof. Aus der Concursmaſſe des Kammerherrn Friedrich von Schrader wurde das Gut am 1. März 1816 dem Johann Carl von der Seedeck, genannt Queerfeldt, für 24,500 Rubel Silber-Münze verpfändet, und am 12. Mai 1826 auf den Namen der Frau Natalie Dorothea von der Seedeck, genannt Queerfeldt, geb. von Wittorf, als Kauf proclamirt.

Patrimonial-Gebiet der Stadt Walck und Kirchſpiel Walck.

Zur Zeit der Ordensherrſchaft war Walck ein unter dem Schutze des Biſchofs von Dorpat ſtehendes Hakelwerk, und ſoll im Jahre 1334 entſtanden ſeyn. Die Einwohner waren Handwerker und Kaufleute, unter den letzteren mehrere Ruſſen, die dort ihre Buden, Kirchen und Prediger hatten. König Stephan Batory erhob im Jahre 1584 Walck zu einer Stadt. König Sigismund III. beſtätigte dieſes, und vertheilte die Länder des von Lawershof abgetheilten Gutes Krüdenershof im Jahre 1600 unter die Bürger der Stadt, und ließ ihnen auch die 6 dazu gehörig geweſenen Geſindesſtellen. Damals wurden 42 Hausſtätten ausgemeſſen, und unter 27 Bürger vertheilt, ſo daß manche deren mehrere erhielten, und zu jedem Haus wurden 3 Schnüre Land zugetheilt, aus denen ſpäter ohne Zweifel die jetzt zu Walck gehörigen kleinen Güter entſtanden. Vor dieſer Zeit lag der Flecken und die Kirche wahrſcheinlich auf dem linken Ufer des Flüßchens Pöddel, alſo der jetzigen Stadt gegenüber.

In den ſchwediſch-polniſchen Kriegen ward die Stadt verheert, und im Jahre 1627 waren daſelbſt nur 3 Bürger und der Prediger wohnhaft. König Carl XI. ſchenkte im Jahre 1678 dem Reichsrathe Wolff Heinrich von Anrep den bei ſeinem Gute liegenen Flecken Walck. Am 19. Juni 1657 wurden bei Walck die Ruſſen von den Schweden geſchlagen, und 1703 ward das Städtchen von den Ruſſen verbrannt.

Digitized by Google

Die zur Stadt gehörigen Gütchen bekamen erst durch die von dem Kaiser Alexander I. für ganz Livland angeordnete Messung eine Hakenzahl, welche im Jahre 1823 also festgestellt ward:

	1823
Engelhardshof	$\frac{3}{10}$
Friedrichshof	$1\frac{3}{10}$
Wichmannshof oder Latschemuische	$\frac{1}{8}$
Alexandershof	$1\frac{1}{8}$
Pastorat	$\frac{1}{16}$

Hinsichtlich dieser Gütchen ist Folgendes zu erwähnen:

1) Engelshardshof wurde am 23. Juli 1810 von dem Brigadier Friedrich von Engelhard für 8000 Rubel Silber der livländischen Ritterschaft verkauft. Sie cedirte es am 22. August 1824 dem Präsidenten der Revisions-Commission, Major Gotthard Wilhelm Baron Budberg, für 5000 Rubel Silber-Münze.
2) Alexandershof gehört der Stadt Walck.

Digitized by Google

Druckfehler im ersten Bande der Gütergeschichte.

Pag:

94 steht (8. Zeile von unten) Cordt von Manecken. Es muß heißen: Cordt von Mandelsen
107 (2. Zeile von unten) Wiederlehn — muß heißen: „Wiederlage"
116 (2. Zeile von unten) Michael von Buchen. Muß heißen: Michael von Buschen
124 steht Beutlen's-Gut. Muß heißen: „Bentlens-Gut"
128 Zeile 13 steht die Jahreszahl 1532. — Muß heißen: 1632
128 Zeile 13 von unten, steht: Schwiegersohn. Es muß heißen: „Schwestersohn".
164 steht Zeile 5 von unten Jaegel Muhrneck. — An diesem Orte muß statt dessen stehen: „Jaegel Apping"
170 Zeile 2 von unten steht: Giginеck. Es muß heißen: „Giginck."
197 Zeile 7 von oben, steht: Niederlage. Es muß heißen: „Wiederlage"
212 steht Zeile 10 von unten: „wurden" — es muß heißen: „werden"
215 steht Zeile 8 von unten: „Brümer" — es muß heißen Brümmer.
237 steht Zeile 20 von oben: „Makowitz" es muß heißen „Mukowitz"
275 erste Zeile von oben, ist der Buchstabe G, in dem Worte „Gesindesstellen" ausgelassen.
283 Zeile 9 von oben, steht: Dulkenshof. Es muß heißen: Dutkenshof.

Ein vollständiges Register, sowohl der Personen- als Guts-Namen, wird dem zweiten Bande beigefügt werden.

Digitized by Google

Digitized by Google

Materialien

zu einer

Geschichte der Landgüter Livlands

gesammelt

von

Heinrich von Hagemeister,

Russisch-Kaiserlichem Hofrathe, Ritter mehrerer Orden, Erbherrn zu Alt-Drostenhof.

Zweiter Theil.

Riga,

Eduard Frantzen's Buchhandlung.

1837.

Digitized

Der Druck dieſer Schrift wird unter den geſetzlichen Bedingungen geſtattet.

Riga, am 24. Juli 1836.

Dr. C. E. Napiersky,
Cenſor.

Gedruckt in der Müllerſchen Buchdruckerei in Riga.

Digitized by Google

Vorwort.

Zu dieser zweiten Abtheilung der Gütergeschichte sind dieselben Hülfsmittel benutzt worden, die der ersten zum Grunde liegen, und in dem Vorworte zu selbiger näher bezeichnet sind. Für die Güter des Dorpatschen Kreises gewährte indessen ein besonders reichhaltiges Material die »Revision so gehalten worden im Jahre 1630 durch Valentin Trost und Barthold Wyberus.« Aus selbiger geht unter anderem hervor: daß das ehemalige Stift Dorpat den jetzigen Dorpat-Werroschen Kreis, mit Ausnahme der Kirchspiele Lais und Torma, umfaßte, daß aber auch die Kirchspiele Marienburg, Oppekalln, Schwaneburg und die Stadt Walck damit zu diesem Stifte gehörten.

Digitized by Google

Daß ein Werk, wie das hier vorliegende, nic
ohne mannigfaltige Mängel seyn könne, liegt in d
Natur der Sache, und so sehr ich auch bemüht gewes
bin, vorzüglich nur das urkundlich Gewisse aufzune
men, so hat doch Manches durch gefällige Mittheilu
Anderer ergänzt werden müssen, ja es sind sogar spät
Irrthümer in einem der Actenstücke bemerkt worde
welches ich als Urkunde betrachten zu können glaubt
Dieses ist die Hakenliste von den Jahren 1734 u
1742, in welcher, wie ich mich erst jetzt überzeugt hab
einige Arrende-Inhaber als Besitzer der von ihnen b
wirthschafteten Güter angeführt sind, daher ich sie de
auch in Fällen, wo jene Hakenliste allein eine Nachw
sung gewährte, irrthümlich als Guts-Eigenthümer b
zeichnet haben kann.

Angeführt muß noch werden: daß, nachdem die er
Abtheilung dieses Werkes bereits zum Drucke fertig wa
von der Livländischen Gouvernements-Regierung b
Hakenzahl, welche die Güter nach der letzten — v
mir mit dem Jahre 1823 bezeichneten — Revision e
halten, mittelst Patents vom 21. October 1832 bekan
gemacht, und den noch nicht gemessenen Besitzungen b
Krone dabei provisorisch eine, auf die Volksmenge

Digitized by Google

gründete, Hakenzahl beigelegt ward. Diese ist denn auch in der vorliegenden zweiten Abtheilung der Gütergeschichte aufgenommen, und durch Klammern besonders bezeichnet worden.

Nachdem der Druck des ersten Bandes dieses Werkes vollendet, und der des zweiten bereits begonnen war, wurden mir gefälligst zwei Bände Handschriften zur Durchsicht mitgetheilt, die einst Eigenthum des verstorbenen Herrn Hofraths George Ludwig von Vegesack gewesen waren. Ich fand in ihnen Mehreres für die Gütergeschichte brauchbar, was nun freilich nicht mehr in seinem ganzen Umfange benutzt werden kann, werde aber durch die Gefälligkeit des Herrn Verlegers in den Stand gesetzt, aus selbigen, in einem besondern Anhange, eine Muster-Rolle des Livländischen Roßdienstes vom Jahre 1599, und einen Auszug aus dem im Jahre 1624 abgefaßten Berichte des Landmessers Happach über die hier sonst üblichen Landmaaße, mittheilen zu können. Erstere ist insofern nicht unwichtig,

Digitized by

als die frühesten bekannten Hakenlisten aus der Schwedischen Regierungs-Periode stammen, und wir nun durch Angabe der Zahl der von jedem Gute zu stellenden Roßdienst-Reiter doch wenigstens einen Maaßstab erhalten, nach welchem das gegenseitige Größen-Verhältniß der Güter zu Ende des sechszehnten Jahrhunderts gefolgert werden kann. Happach's Angaben über das hier einst übliche Landmaaß und die Größe eines Hakens sind zwar schon von Arndt (Livländische Chronik Thl. 2 S. 44) erwähnt worden, indessen habe ich es nicht für überflüssig gehalten, sie hier ausführlicher mitzutheilen.

Hinsichtlich der vielfachen Mängel dieser Arbeit muß ich die Nachsicht der geneigten Leser in Anspruch nehmen. Nicht eine vollständige Geschichte der Güter Livlands, sondern nur Materialien zu einer solchen, konnte und wollte ich liefern, indem nur die in dem Vorworte zur ersten Abtheilung bemerkten Hülfsmittel und Quellen mir zu Gebote standen, während vielfache Bitten um weitere Mittheilung nicht immer erfolgreich waren. Desto mehr fühle ich mich aber dem Herrn Landrath Baron von Bruiningk, dem Herrn Collegien-Assessor Baron Wrangel und dem Herrn Hofgerichts-Secretair von Tiesenhausen dankbar verpflichtet, die, obgleich selbst

Digitized by Google

vielfältig beschäftigt, meine Anfragen gefälligst beantwortet, und mir manche schätzbare Notiz mitgetheilt haben.

Alt-Drostenhof, im Mai 1836.

Heinrich von Hagemeister.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Dörptſche Kreis.

Digitized by Google

Kirchspiel Dorpat oder St. Johannis.

)ie Geſchichte der Stadt Dorpat kann in dieſen Materialien einer Güter=Geſchichte keine Stelle finden, doch möge angeführt rden, daß ſie ſeit dem Jahre 1224 Hauptort eines Bisthums war, lches am 19. Juli 1558, als die Ruſſen ſich der Stadt bemäch=n, ein Ende nahm. Erſt am 24. Februar 1582 wurde Dor=t von ihnen den Polen übergeben, die im Jahre 1600 zwar n den Schweden vertrieben wurden, indeſſen 1603 ſich wieder Stadt bemächtigten. Im Jahre 1606 zählte man nur noch Bürger in Dorpat. Im Jahre 1613 waren von den ehe=ligen eilf Kirchen meiſt nur die Trümmer vorhanden; ſie en: 1. Die Kathedrale, auf dem Berge, die in Ruinen lag. Die Marien=Kirche, damals den Jeſuiten gehörig. 3. Die St. hannis=Kirche. 4. Die von den Schweden früher zerſtörte olai=Kirche. 5. Die Catharinen=Kirche. 6. Die einſt den azisklanern gehörige, zerſtörte Jacobi=Kirche. 7 und 8. Zwei chen im Schloſſe. 9, 10 und 11. Drei Kirchen außerhalb der dt, von denen eine dem St. Georg, die andere dem heiligen tonius gewidmet war.

Am 27. Auguſt 1625 eroberte König Guſtav Adolph die dt. Sie zählte damals 5 Thore, und zu ihren Befeſtigungs=ken gehörten 11 Thürme, nämlich: der Peinthurm, der eckige

Thurm, der Bischofsthurm, der weiße Zwenger, der kleine Thu
im Schlosse, der lange Hermann, der runde Thurm, das Mos
witer Rundel, der Jacob's= oder Schuster=Thurm, der Stub
Thurm, und der Pulver= oder Eckthurm. Die Schweden schos
Bresche in dem Rundel am Peinthurm, und fanden die Wälle
55 Kanonen besetzt. — Am 12. October 1656 ward Dorpat v
den Russen, und am 14. Juli 1704 abermals von denselben
obert. Bei der Stadt wohnten im Jahre 1627 45 Bauerfamil
die dem Schlosse Grundzinse zahlten; von 22 derselben hat
früher die Jesuiten diese Abgabe erhoben.

Die Stadt besaß in früherer Zeit schon Landgüter. Karl
hof, ihr altes Eigenthum, wurde ihr von Stephan Bathe
genommen, der dagegen im Jahre 1585 der Stadt das Gut
sus gab. Engafer, aus 2 wüsten Haken bestehend, war ihr 15
als Kirchenland eingeräumt, und 1588 bestätigt worden. Im le
erwähnten Jahre wurde ihr von dem Könige von Polen auch
Gut Segefeur, mit den daselbst befindlichen Kalköfen, und die d
gehörige Cubbiasche Mühle verliehen. Sie kaufte 1597 dazu
Waldes wegen, für 725 Gulden, den Vietings=Hof, welcher n
einem ehemaligen Besitzer diesen Namen führte, von Joh
Noeding.

Alawakülle und Lofkatten wurden im Jahre 1601 von d
Erbfürsten Carl (Carl IX.) sammt einem Theil des Talck
schen Waldes der Stadt verliehen, und König Gustav Ad
schenkte ihr im Jahre 1626 die Dörfer Peltzama, Sovera, T
sula, Sotaga, Pelgola, Kastikül, Pulmaven und Tabb
welches letztere indessen später dem rechten Eigenthümer resti
der Stadt aber dafür 1634 die Dörfer Epkül und Sadd
verliehen wurden. Terwekül mit dem wüsten Lande Terwe,
Peddie=Bache im Talckhofschen, wurde mit dem dort befindl
Kalkbruche im Jahre 1633 der Stadt donirt, um dadurch d
Wiederaufbau zu fördern.

Die Hakengröße der zum Dörptschen St. Johan
Kirchspiele gehörigen Güter war:

Digitized by Google

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	besetzt	wüst						
Rathshof .	$21\frac{1}{4}$	$89\frac{3}{4}$	18	$15\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{4}$	$9\frac{3}{8}$	$16\frac{19}{20}$
Kopkoy .	—	—	$6\frac{5}{8}$				$8\frac{7}{8}$	$10\frac{3}{5}$
Kenningshof				14	$3\frac{1}{4}$	$6\frac{7}{8}$		
od. Jeannoise	—	8					$3\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{10}$
Vassula .	—	—					$11\frac{1}{8}$	$15\frac{1}{10}$
fama mit				$15\frac{1}{2}$	$4\frac{5}{8}$	$7\frac{3}{4}$		
Engefer .	—	—	$2\frac{1}{4}$				$2\frac{3}{8}$	$2\frac{2}{5}$
ania . .	$3\frac{1}{2}$	$6\frac{3}{8}$	$8\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{8}$	$6\frac{3}{8}$	$7\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{4}$	$17\frac{4}{5}$
Lawast . .	1	—	—	10	$5\frac{3}{5}$	$8\frac{1}{2}$	$11\frac{5}{8}$	$19\frac{3}{4}$
ilden . .	—		$4\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{4}$	3	$2\frac{3}{4}$
ammist .	—					$1\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{4}$	4
alsberg .	—	—	—	—	—	—	1	$\frac{1}{20}$
Beßlershof								
mit Hawa	$7\frac{3}{8}$	$9\frac{5}{8}$	—	$12\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{2}$	$6\frac{3}{8}$	$9\frac{7}{10}$
arlowa .	—	—	—	—	—	—	4	$2\frac{1}{20}$
ahenthal .	—	—	—	—	—	—	$\frac{7}{8}$	$\frac{13}{20}$
mazal . .	—	—	—	$4\frac{1}{4}$	$\frac{7}{8}$	3	$4\frac{3}{4}$	$4\frac{3}{5}$
ickhof . .	—	—	$\frac{1}{4}$	—	—	—	1	$1\frac{3}{20}$
rbushof								
oder Mon-								
nerthof .	$7\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{8}$	$2\frac{5}{8}$	$5\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{16}$
arienhof,								
publ.	—	—	—	—	—	—	1	$1\frac{4}{5}$
schofshof								
oder Jung-								
fernhof,								
publ.	$\frac{1}{2}$	—	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{7}{8}$	$\frac{7}{8}$	$(1\frac{2}{20})$
opshof,								
publ.	—	—	—	$2\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{7}{8}$	$2\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{5}$
mofer,								
publ.	—	—		$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{3}{4}$		$(\frac{10}{20})$
Kaorm .	—	—					$\frac{7}{8}$	$\frac{17}{20}$
Lina .	—	—	—	$4\frac{1}{2}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{1}{2}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{17}{20}$

Digitized by Google

Rathshof.

Schon unter der Herrschaft der Bischöfe gehörte dieses Gut dem Rathe zu Dorpat, doch wurde es von dem Könige Stephan Bathory der Stadt entzogen, und gehörte noch im Jahre 1627 zu den königlichen Domainen oder Oekonomie-Gütern. Damals waren auch Tammist, Reimushof, Loofkatten, Kabbina und Anrepshof Theile von Rathshof. Im Jahre 1638 wurde Rathshofs-Amt, mit Tolckofens-Gelegenheit und dem damals unfundirten Gute Embeckshof, dem General-Gouverneur Bengt Oxenstierna für 2740 Thaler verpfändet. Nach seinem und seiner Gattin (geb. Prinzeß von Hessen-Homburg) Ableben, wurde diese Besitzung von der Königin Hedwig Eleonora im Jahre 1669, gegen Auskehrung des Pfandschillings, in gleicher Art dem General Hans von Fersen verliehen, und blieb demselben bis zur Zeit der Güter-Reduction. Durch diese eingezogen, fiel Rathshof der Krone anheim, ward aber von der Kaiserin Catharina dem General-Lieutenant Iwan Iwanowitsch Bibikow dem dessen Söhne Peter und Stephan das Gut am 6. April 17 für 12,000 Rubel dem Garde-Rittmeister Carl von Liph verkauften.

Ropkoy.

Dieses Gut, welches auch den Namen Taubenhof oder S naft führte, gehörte schon unter der bischöflichen Regierung Familie Taube, und wurde 1592 von dem Könige Sigismund III. dem Jost Taube bestätigt. 1626 sollte er angehalten werden, dieses Gut, weil es der Festung Dorpat zu nahe legen, dem Könige gegen ein anderes zu vertauschen, was geschehen seyn muß, indem Ropkoy 1627 eine Appertinenz Antes Techelfer war. 1632 verlieh König Gustav Ado Ropkoy oder Taubenhof dem Kämmerier Harald Bengt der später den Namen Igelström führte, und im Jahre 1 wo dieses Gut durch die Reduction eingezogen ward, besaß Wittwe des Obristen Harald Igelström, geb. Elisab Widerhorn.

Die Kaiserin Elisabeth schenkte Ropkoy nebst Renni hof dem Oberhofmarschall Grafen Sievers, von dem es

Digitized by Google

Sohn, der Obriſte Graf Sievers, erbte, indeſſen wieder verkaufte. Die Staatsräthin Baronne Loewenwolde, geb. Caroline Baronne Meyendorf, verpfändete am 18. October 1800 beide Güter dem Hofrath Gottlob Siegmund von Brasch für 110,000 Rubel Silber-Münze.

Renningshof.

Dieſes Gut, welches ſonſt Jeamoiſa oder auch Monenberg mit Muſtanig hieß, hatte früher einem Ungern gehört, und war unter der polniſchen Regierung dem Jan Karowsky donirt worden, der im Jahre 1618 das völlig wüſte Gut, für 100 Gulden, dem Dörptſchen Rathsherrn Hans Renni verkaufte. 1651 beſaß es Jacob Renni, und 1682 deſſen Wittwe, geb. Anna Rogge. Durch die Güter-Reduction eingezogen, wurde es nebſt Kopkoy von der Kaiſerin Eliſabeth verſchenkt und iſt ſeitdem mit dieſem Gute vereinigt geblieben.

Waſſula.

Obzwar König Guſtav Adolph im Jahre 1626 der Stadt Dorpat unter andern auch das Dorf Waſſula verliehen hatte, ſo wurde doch entweder daſſelbe, oder der Hof gleiches Namens, von ihm in eben dieſem Jahre dem Hans Tennet beſtätigt. Dieſer verkaufte das Gut im Jahre 1636 für 500 Thaler dem Dörptſchen Landrichter und Hofgerichts-Aſſeſſor Jöran Stiernhielm. Die Königin Hedwig Eleonora verlieh ihm im Jahre 1662 dazu das Gütchen Klein-Loofkatten.

Waſſula hat ſich ſeitdem bei den directen männlichen Nachkommen des erſten Erwerbers vererbt.

Jama und Engafer.

Jama war eine frühere Appertinenz von Waſſula und, wie es ſcheint, ſchon im Jahre 1636, als dieſes Gut von Jöran Stiernhielm erkauft ward, dazu gehörig. König Sigismund III. hatte Jama im Jahre 1597 dem Caſtellan George Schenking verliehen, doch war es 1630 Eigenthum der Krone.

Digitized by Google

Der Capitain Carl Erdmann von Stiernhielm verkaufte im Jahre 1733 Jama dem Rathe zu Dorpat für 160 Rubel.

Engafer, bestehend aus 2 wüsten Haken, war der Stadt Dorpat als Kirchenland erst von dem Oeconomus Locknicky eingeräumt, und 1588 von dem Könige Sigismund bestätigt worden

Lunia oder Probsthof.

König Stephan Bathory hatte dieses Gut anfänglich einem Wasinsky verliehen, später aber wurde es der Marien-Kirche in Dorpat angewiesen, und zum Unterhalte des Probstes bestimmt, daher der Name Probsthof. König Gustav Adolph donirte Lunia im Jahre 1626 dem Kriegs-Commissair Adam Schrapfer, dessen Großsohn Adam Bernhard Schrapfer es 1674 dem Obristen Otto Reinhold Taube für 8000 Thaler verkaufte. Von ihm muß es an die Familie Strömfeld gelangt seyn, indem die Strömfeldschen Erben im Jahre 1722 in dem Besitze von Lunia restituirt wurden. Der Präsident des schwedischen Hofgerichts, Baron Otto Reinhold Strömfeld, verkaufte Lunia und Moisekatz, im Jahre 1741 dem Geheimenrath Grafen Münnich, und vererbte es sich, durch seine dem Staatsrath Baron Nolcken vermählte Großtochter, auf deren Sohn, Baron George Nolcken, der Lunia mittelst Transacts vom 30. Januar 1817 für 60,000 Rubel Silber-Münze eigenthümlich übernahm.

Kawast.

Im Jahre 1558 gehörte Kawast dem Jacob Krabbe zufolge bischöflicher Belehnung, ward aber unter der polnischen Regierung dem Martin Wiltschütz verliehen, nach seinem im Jahre 1604 erfolgten Tode blieb das Gut wüst und herrenlos, bis im Jahre 1614 König Sigismund III. es dem Pawel Salesky, gegen eine jährliche Zahlung von 7 polnischen Gulden, überließ. Obzwar er nicht lange Inhaber des Gutes blieb, so führte dieses doch noch geraume Zeit nachher nach ihm den Namen Saleskyhof.

Digitized by Google

Von den Schweden eingezogen, wurde Kawaſt, nebſt anderen in dieſer Gegend belegenen Gütern, von dem Könige Guſtav Adolph, im Jahre 1626 und 1630, dem Reichsſchatzmeiſter Gabriel Bengtſon Oxenſtierna donirt, der es bald darauf dem George Schwengeln gegen das ihm im Jahre 1628 verliehene Gut Caſter vertauſchte. Die Königin Chriſtina ſchenkte dieſem hiezu im Jahre 1640 einen Theil des Gutes Pilcken; der General-Major Guſtav Schwengeln war 1682 Inhaber dieſer Beſitzung. Am 3. März 1752 verkaufte Aſſeſſor Johann Heinrich von Schwengeln Kawaſt mit Theoma und halb Pilcken dem Dörptſchen Statthalter Collegienrath Fabian Adam von Stakelberg, für 18,500 Rubel, der es am 1. Auguſt 1760 für 30,000 Thaler Alb. ſeinem Schwager, dem Kammerjunker Hans Heinrich von Liphard, überließ.

1780 gehörte das Gut dem General-Major von Rehbinder, deſſen Sohn, Obriſt Woldemar von Rehbinder, es am 19. Januar 1811 dem Carl Wahl erſt für 90,000 Rubel Silber verpfändete, ſpäter aber, am 28. Februar 1818, dem Carl Guſtav von Wahl für 338,928 Rubel B. A. verkaufte.

Pilcken.

Derjenige Theil dieſes Gutes, der nicht zu Kawaſt gezogen war, gehörte 1734 dem Major Nothhaft, und 1780 dem Lieutenant von Krüdener. Collegien-Aſſeſſor Carl von Krüdener überließ Pilcken am 31. December 1799 für 28,000 Rubel Silber-Münze dem Rittmeiſter Baron Guſtav Wrangel, der es, zufolge am 30. April 1810 erlaſſenen Proclams, für 40,000 Rubel B. A. dem Collegienrath George von Möller verkaufte. Letzterer verpfändete Pilcken am 18. December 1811 der Gräfin von Stakelberg geb. Gräfin Mannteufel für 50,000 Rubel B. A.

Tammiſt.

Tammiſt ſcheint ehemals ein Theil von Kawaſt geweſen zu ſeyn, und ward 1734 von einem von Brömſen beſeſſen, der es von dem Obriſten Schwengeln gepfändet hatte. 1780 war es mit Pilcken einherrig, und am 2. October 1818 cedirte der Collegien-Aſſeſſor Carl von Krüdener Tammiſt ſeinem Sohne Paul von Krüdener.

Digitized

Carlsberg.

Der Collegien-Assessor Carl von Krüdener fundirte dieses Gut auf dem zu seinem Gute Pilcken gehörigen Dorfe Kuinorm, und verkaufte es am 16. April 1803 für 18,000 Rubel B. A. dem Major Alexander von Stryck. Capitain Gustav von Stryck überließ Carlsberg am 1. Juni 1828 der Frau Rittmeisterin Hedwig Mathilde von Pistohlkors, geb. von Helmersen, für 20,500 Rubel B. A.

Weßlershof mit Hawa.

Der wüste Hof des Marcus Weßler, welcher auch den Namen Lauenhof führte, wurde, sammt den Paggasten Kobral und Haefer, im Jahre 1595 von dem Könige Sigismund III. dem Dörptschen Prediger Christian Schrapfer und seiner Frau, geb. Anna Böningck, auf Lebenszeit verliehen, indessen von dem Könige Gustav Adolph im Jahre 1626 dem Kriegs-Commissair und Statthalter Adam Schrapfer donirt. Sein Großsohn Adam Bernhard Schrapfer verkaufte Weßlershof im Jahre 1673 dem Dörptschen Bürgermeister Andreas Fritzberg für 6000 Thaler, dessen Wittwe, geb. Sybilla Dreff, es 1681 besaß.

1630 fanden sich unter der Bauerschaft dieses Gutes nur fünf Eingeborene, während die übrigen Bewohner sich aus Sagnitz, Werbeck, und sogar aus der Insel Oesel, dort angesiedelt hatten.

1734 gehörte das Gut dem Adjunct Güllenschmidt, und Lieutenant Güllenschmidt verkaufte es im Jahre 1753 für 20,300 Rubel dem Baron G. G. von Wrangel. Die verwittwete Baronin Wrangel, geb. Anna Beate von Löwenstern, cedirte Weßlershof am 28. April 1783 ihrer Tochter der Generalin Auguste Sidonie von Schultz. Bei dem über ihr Vermögen ausgebrochenen Concurse kaufte der Obrist-Lieutenant Otto von Oettingen, am 2. September 1808, Weßlershof und Hawa meistbietend für 82,700 Rubel Silber, verkaufte die Güter aber am 4. April 1821, für 108,000 Rubel Silber-Münze, seiner Gattin, geb. Henriette von Hagemeister.

Das Gut Hawa wurde etwa um das Jahr 1760 angelegt,

Digitized by Google

doch scheint dort auch in früherer Zeit ein Hof gewesen, nachher aber wüst geworden zu seyn, indem schon im Jahre 1600 der Name Awamoisa als eine Appertinenz von Ellistfer und Sadjerw vorkommt.

Carlowa mit Ruhenthal.

Dieses Gut wurde am 7. October 1793 von Techelfer abgetheilt, und zugleich von dem Obristen Grafen Iwan Sievers dem Collegien-Assessor Carl von Krüdener für 13,500 Rubel Silber-Münze verkauft, dessen Sohn, der wirkliche Staatsrath Otto Gustav von Krüdener, es am 19. April 1828 dem Collegien-Assessor Thadaeus Bulgarin für 150,000 Rbl. B. A. überließ.

Ilmazal.

Siehe Lugden im Niggenschen Kirchspiele.

Hackhof.

Hackhof, oder die Hacken-Mühle, sammt den zu ihr gehörigen Grundstücken, wurde im Jahre 1592 von dem Könige Sigismund III. dem Dörptschen Bürgermeister Johann Grölich verliehen. Mittelst Testaments vermachte dieser im Jahre 1617 sein sämmtliches Vermögen der St. Johannis-Kirche in Dorpat, und den zu ihr gehörigen Schulen und Armen. König Gustav Adolph bestätigte im Jahre 1626 dieses Vermächtniß.

Forbushof oder Nonnerthof.

Dieses einst dem Kloster Falckenau gehörige, unter der polnischen Regierung von Stephan Nonnert besessene, Gut wurde von dem Könige Gustav Adolph im Jahre 1625 dem Capitain Mathias Forbes verliehen. Die Wittwe des Obristen Forbes besaß es 1682, jedoch fiel das Gut durch die Güter-Reduction der Krone anheim. Kaiser Paul I. donirte am 21. November 1799 Forbushof dem Hofrath Andreas von Hübener, nach dessen Ableben seine Wittwe, geb. Margaretha von Mathias, das Gut mittelst Transacts vom 28. März 1800 eigenthümlich übernahm, indem sie ihrer Stieftochter Anna

Digitized by

Elisabeth, Gattin des Flotte-Capitain-Lieutenants Franz Silvestre de Livron, deren Erbportion mit 8500 Rubel Silber auszahlte. Nach dem Tode der Hofräthin von Hübener erbte das Gut deren Tochter Margaretha, welche Sorbushof ihrem Gatten, dem Assessor Carl Baron Bruiningck, zubrachte.

Bischofshof.

Dieses Gut scheint aus zwei Theilen zu bestehen, deren einer, Jungfrauen- oder Nonnenhof genannt, in der Ordenszeit dem St. Catharinen-Nonnenkloster, (in der Breitenstraße in Dorpat belegen), gehörte. Dieses Gütchen wurde unter der polnischen Herrschaft dem deutschen Pastor zu Dorpat Christian Schrapfer verliehen, zu Anfange des schwedisch-polnischen Krieges benutzte es indessen der Pole Wasinsky. 1625 war dieses Gut als gänzlich wüst zu Techelfer gezogen worden. 1630 gehörten dazu die Gesindestellen Naps und Iwetz.

Ein zweites einst abgesondertes Gütchen hieß Papinmoise. Es ward nebst den Gesinden Laudzi, Jako und Kasi Matti, unter Christinens vormundschaftlicher Regierung am 25. August 1634 dem finnischen Prediger Heinrich Martin Kemner zum Pastorate gegeben, zu welchem Zwecke es der General-Gouverneur Johann Skytte schon früher eingeräumt hatte.

Marienhof.

Dieses Gütchen hieß sonst Kyrotaya oder Mulemoise, und wurde zur polnischen Regierungszeit von einem Kurofsky besessen. Johann Merfelds Wittwe war 1649 Inhaberin des Gutes, doch war damals bereits dem Jacob Tiesenhausen zu Geistershof die Anwartschaft darauf gegeben. Die Königin Hedwig Eleonora donirte es indessen 1662 dem Johann Sternstrahl, und noch 1732 waren die Sternstrahlschen Erben Arrende-Inhaber dieses wahrscheinlich durch die Güter-Reduction der Krone heimgefallenen Gutes.

Anrepshof.

Im Jahre 1637 war der Major Nils Dubler durch königliche Donation Inhaber dieses Gutes, auf welches indessen die Kö-

nigin Christine im Jahre 1646 dem Dr. juris, Hofgerichts-Assessor und Professor zu Dorpat, Heinrich Hein, die Anwartschaft ertheilte. Seine älteste Tochter Elisabeth, verwittwete Eeck, heirathete in zweiter Ehe den Revalschen Kaufmann Andreas Stempel, der 1674 die Bestätigung dieses Besitzes erhielt und 1682 das Gut besaß. Durch die Güter-Reduction fiel es der Krone anheim.

Timmofer.

Dieses Gütchen war nebst dem wüsten Lande Uellenorm von Christinens vormundschaftlicher Regierung im Jahre 1637 dem Regiments-Quartiermeister Bernhard Busselberg donirt worden, und gehörte im Jahre 1681 dem Lieutenant Bernhard von Busselberg. Wahrscheinlich wurde es durch die Reduction Eigenthum der Krone.

Uellenorm.

Der Regiments-Quartiermeister Bernhard Busselberg erhielt 1640 die Anwartschaft, und 1646 die Confirmation auf den Besitz dieses Landes, welches ihm statt eines Hauses in Dorpat, das König Gustav Adolph anderweitig verschenkt hatte, verliehen ward. Seinem Enkel, Capitain Johann Dietrich Busselberg, gehörte es noch 1722, im Jahre 1732 aber dem Major Zweyberg.

Kirchspiel Randen.

Das Schloß Randen ward im Jahre 1288 von einem von Tiesenhausen erbaut, und gehörte geraume Zeit diesem Geschlechte. Die dortige Kirche führte ehemals den Namen St. Martins Kirche. 1627 standen von selbiger nur die vier Wände.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

Digitized by Google

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	besetzt	wüst						
Randen .			—	$27\frac{1}{8}$	$15\frac{3}{4}$	$25\frac{7}{8}$	$28\frac{5}{8}$	$20\frac{7}{20}$
Walgutta .	$19\frac{3}{8}$	$15\frac{1}{4}$	—	$20\frac{7}{8}$	$12\frac{1}{8}$	$19\frac{1}{2}$	22	$18\frac{1}{10}$
Tammenhof publ.			—	$16\frac{1}{4}$	$7\frac{7}{8}$	$12\frac{1}{4}$	16	$(13\frac{4}{10})$
Pastorat, hat keine Bauern	—	—	—	—	—	—	—	—

Dieses ganze Kirchspiel gehörte ehemals zum Gute Randen, dessen Appertinenz auch noch das Gut Sontack im Ringenschen war.

Randen.

Diese alte Besitzung der von Tiesenhausen gehörte um das Jahr 1558 den Brüdern Jürgen und Reinhold von Tiesenhausen. Die Russen zerstörten das Schloß, und König Stephan Bathory machte es 1585 zum Oekonomie-Hofe. 1588 wurden die Randenschen Güter nebst Kawelecht, Kongthal und Uelzen, von dem Könige Sigismund III. dem Heinrich Tiesenhausen zu Bersohn bestätigt. Da dieser Zweig des Geschlechts den Polen anhing und folgte, so wurde Randen bei dem Beginne der schwedischen Herrschaft eingezogen und 1626 von dem Könige Gustav Adolph dem Secretair Andreas Buraeus verliehen. 1681 gehörte es dem Oberjägermeister Erich Buhre, dem das Gut durch die Reduction entzogen ward. Die durch Erbrecht zu dem Gute Berechtigten, Reinhold Johann und Carl Gustav von Tiesenhausen (Heinrichs Nachkommen), lebten damals zu Waluliſchky in Polen.

Die Kaiserin Elisabeth donirte im Jahre 1743 Randen und Walgutta dem General-Lieutenant Johann Balthasar von Campenhausen.

Im Jahre 1775 war Major Alexius von Böttiger Eigenthümer des Gutes Randen und verkaufte es am 30. December jenes Jahres dem Ordnungsrichter Gottlieb Fabian von Ga-

Digitized by Google

vel, gegen deſſen Gut Brinkenhof im Wendauſchen, und eine Zuzahlung von 40,000 Rubel und 6500 Thaler.

Walgutta.

Siehe Randen. Der Kammerjunker Leopold Auguſt von Bruiningck und der Major Alexius von Böttiger, welche gemeinſchaftlich Walgutta beſaßen, verkauften dieſes Gut am 24. September 1775 dem Landrichter und nachherigen Landrath Franz Wilhelm von Rennenkampf für 55,000 Rubel, deſſen Erben es am 1. October 1793 dem Tribunalrath Friedrich Baron von Ungern für 90,000 Rubel Silber verpfändeten.

Tammenhof.

Der hohen Krone gehörig.

Kirchspiel Cawelecht.

Dieſes ganze Kirchſpiel bildete zur Zeit der Ordensherrſchaft eine Beſitzung, beſtehend aus den Gütern Cawelecht, Theomal, Detlamoiſe, Rongtahl oder Congota, Uddern und Hellenorm, welche ſämmtlich dem Tiefenhauſenſchen Geſchlechte gehörten. Von dieſem war auch die Kawelechtſche oder Puhalſche Kirche erbaut, von der indeſſen im Jahre 1627 nur die vier Wände ſtanden. Damals waren dieſe Güter reich an großen Waldungen. Das Schloß Kawelecht erbaute der Ordensmeiſter Arnold von Vietinghoff im Jahre 1361.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

Digitized by Google

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	besetzt	wüst						
Alt-Cawelecht publ.				27¼	11¼	14¾	13⅛	11[illegible]
Neu-Cawelecht, pub.							8⅛	4[illegible]
Uhlfeld, pub.					2¼	3⅛	5	3[illegible]
Ullilla . .	30¾	110	49	26⅞	11⅞	14⅞	21⅛	15[illegible]
Groß-Congota .							15	16[illegible]
Klein-Congota . .				19½	9⅝	18⅛	5⅛	6[illegible]
Pastorat . .	—	—	—	—	—	¼	⅛	[illegible]

Alt-Cawelecht, Neu-Cawelecht und Uhlfeld.

Diese jetzt der Krone gehörigen Güter waren nebst den übrigen jetzt das Cawelechtsche Kirchspiel bildenden Grundstücken [illegible] Ende des 14. Jahrhunderts Eigenthum derer von Tiesenhausen, von denen Wolter schon im Jahre 1260 Congota [illegible] Kongethal besaß. Um das Jahr 1550 theilte sich Fromhard Tiesenhausen mit seinen Brudersöhnen Bruno und Detlof in diese Güter dergestalt: daß er selbst Cawelecht behielt, Bruno Congota, Detlof aber mehrere Dörfer erhielt, unter denen Napskülla, Hellenorm und Klein-Uddern sich befanden. Auf der Seite des Dorfes Napskülla legte der Eigenthümer ein Gut an, welches Wartz, oder auch nach ihm Detla-Moisa hieß. König Stephan Bathory zog diese ganze Besitzung zu den Oeconomie-Gütern, und obzwar Sigismund III. im Jahre 1588 [illegible] Heinrich Tiesenhausen zu Versohn die Cawelecht-Kongotaschen Güter restituirte, so verlor dieser Zweig des Geschlechts selbige doch wiederum bald (siehe Randen), als er bei dem Einfalle der Schweden den Polen folgte.

König Gustav Adolph donirte sämmtliche Cawelecht-Kongotasche Güter im Jahre 1626 dem Lars Sparre, der sie 16[illegible]

für 2000 Thaler verpachtete. 1655 gehörten sie dem Dörptschen Landshöfding Lars Flemming, der in jenem Jahre Congota dem Dietrich Riegemann von Loewenstern für 4000 Thaler verpfändete. Durch die Güter-Reduction fiel diese Besitzung wieder der Krone anheim.

Ullila.

Die Kaiserin Catharina II. schenkte dieses Gut im Jahre 1762 dem Oberjägermeister Grafen Bredahl, der es dem nachherigen Obristen Eduard Joachim von Jordan verkaufte. Ihn beerbten seine Schwester-Kinder, die von Virgin, von denen Major Carl Magnus von Virgin am 11. October 1782 das Gut für 69,000 Rubel übernahm.

Aus der Concursmasse des weiland Landmarschalls Baron Ungern kaufte (zufolge am 19. Februar 1804 ergangenen Proclams,) die Geheimeräthin Johanna Rosina von Koch, geb. Wagner von Wagenburg, Ullila für 96,000 Rubel Silber-Münze, welches ihre Erben am 21. Februar 1823 dem Assessor Ludwig von Wulff für 66,000 Rubel Silber-Münze überließen.

Congota.

Siehe Cawelecht. Durch einen im Jahre 1486 zwischen Dietrich von Tiesenhausen's Söhnen: Detlof, Hans, Jürgen, Claus und Heinrich, geschlossenen Familien-Transact ward letzterer Besitzer des Schlosses Congethal (oder Congata), in welchem indessen den Brüdern „eine Herberge" bleiben sollte. Es war im Jahre 1260 von Wolter Tiesenhausen erbaut worden.

Von der Kaiserin Catharina II. wurde Klein-Congota dem Admiral Kruse donirt, und aus der Concursmasse seines Sohnes, des Obristen Alexander von Kruse, mittelst Abscheides vom 24. December 1817, für 29,666⅔ Rubel Silber dem Hofrath Otto Christian Sigismund Baron Ungern-Sternberg zugeschlagen, der das Gut am 23. April 1826 dem Post-Commissair George Wilhelm Raphoph für 100,000 Rubel B. A. verpfändete.

Digitized by Google

Kirchspiel Niggen.

Zur Niggenschen St. Lorenz-Kirche, welche im Jahre 16[illegible] ohne Dach sich befand, und von dem Lawelechtschen Prediger b[illegible] dient wurde, gehörten damals die Güter Klein-Ayakar, Lugd[illegible] Moisekül oder Meyershof und einige Techelfersche Dörfer.

Die Hakengröße der jetzt hieher gehörigen Güter war:

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	182[illegible]
	besetzt	wüst						
Techelfer .			½	37¾	11⅛	14⅝	28¼	2[illegible]
Alt-Niggen	37	155	41½		—	—	5⅛	[illegible]
Neu-Niggen					—	—	6	[illegible]
Meiershof od. Moisekül	2⅜	24¾	2¼	11¾	5½	8⅝	13	14[illegible]
Unnipicht .	—	—	—	17⅞	8½	15	9⅛	11[illegible]
Lugden . .	4	22½	11¼	15	5⅞	10⅛	15⅛	16[illegible]
Spankau .	—	—	7⅛	9	8⅛	9	10⅛	[illegible]
Kerimoise .	—	—	—	—	—	—	1⅞	2[illegible]
Arrohof . .	—	—	—	17⅛	9⅞	13⅛	17⅛	[illegible]
Pastorat ohne Bauern .	—	—	—	—	—	—	—	—

Techelfer.

Techelfer, in früherer Zeit dem Bischofe von Dorpat gehör[illegible] blieb auch unter der polnischen und zu Anfange der schwedisch[illegible] Regierung Domaine, ward aber im Jahre 1637, unter Chri[illegible] nens vormundschaftlicher Beherrschung, dem Ake Axelson dona[illegible]

Durch die Reduction der Krone anheimgefallen, verblieb [illegible] derselben, bis die Kaiserin Elisabeth Techelfer im Jahre 17[illegible] dem General Graf Rumanzow schenkte, nach welchem es d[illegible] Oberhofmarschall Graf Sievers besaß, dessen Sohn, Major Gr[illegible] Peter Sievers, das Gut am 23. Februar 1785 dem Collegien[illegible] Assessor Carl von Krüdener für 115,000 Rubel Silber-Mün[illegible] verpfändete, der es am 3. März desselben Jahres der Feld[illegible]

Digitized by Google

Terin von Villebois, geb. Anna Helena Baronne Bud= g, cedirte.

Diese Uebertragung scheint keinen Bestand gehabt zu haben, m das Gut am 20. December 1798 als Eigenthum des Ober= esgerichts=Assessors Claus Gustav von Baranow, dem der Collegien=Assessor von Krüdener überlassen hatte, pro= irt ward.

Der Ordnungsrichter Alexander Woldemar Guillemot Villebois verkaufte Techelfer am 15. August 1819 dem Ritt= ster Adolph von Wulff für 145,000 Rubel Silber=Münze.

Alt= und Neu=Niggen.

Niggen war zur Zeit der Bischöfe ein der Dörptschen Dom= he gehöriges Gut. König Stephan Bathory zog es zu n Domainen=Gute Techelfer, doch wurde es bald darauf den uiten verliehen, die es bis zum Jahre 1625 besaßen, wo es n von der schwedischen Regierung wiederum zum Schlosse rpat gerechnet ward. Niggen hörte seitdem auf, selbstständiges t zu seyn, und ward später als Appertinenz von Unnipicht rachtet, unter dessen früherer Hakenzahl es auch mit begriffen

Es wurde von demselben getrennt, als im Jahre 1759 eine visse Anzahl Haken von Unnipicht, mit dem Hofe, verschenkt rden. Alt=Niggen ist seitdem auch Eigenthum der hohen Kro= geblieben. Neu=Niggen mit Tielemannshof hingegen, wur= von der Kaiserin Catharina II. donirt, und gehörten bereits 30 dem Major Baron von Delwig.

Major Carl Johann Bakon Delwig und dessen Gattin, . Catharina Charlotte von Loebel, verkauften am 30. nuar 1800 Neu=Niggen mit Tielemannshof dem Assessor inhold Gustav von Kirchner für 45,000 Rubel Silber= änze und 1000 Rubel B. A.

Meiershof oder Moisekül.

Das Gut hat seinen jetzigen Namen von dem Dörptschen thsherrn Johann Meyer, der es nebst seiner Frau, geb. Anna iedrichs, im Jahre 1591 von dem Könige Sigismund III.

Digitized by Google

zum lebenslänglichen Besitze erhielt. Früher hatte es den Domherren in Dorpat gehört. Der Dörptsche Bürgermeister Dettmar Meyer besaß dieses Gut im Jahre 1625, und erhielt 1628 die Bestätigung seines Besitzrechtes.

Später der Krone heimgefallen, wurde Meyershof im Jahre 1731 von der Kaiserin Anna dem Obristen Ebert Gustav Boye donirt, der es am 16. Januar 1739 dem Carl Gustav von Mengden gegen Cadfer, Roperbeck und Maikendorf vertauschte. Des letztern Sohn, Carl Ludwig von Mengden, verkaufte Meyershof am 25. Mai 1764 für 39,000 Rubel dem Major Reinhold Johann Baron Igelstrôm, der es am 23. April 1781 dem General-Lieutenant Otto Heinrich Baron Igelstrôm für 73,000 Rubel Silber-Münze überließ. Letzterer (damals General der Infanterie und Graf) cedirte Meyershof und Unnipicht, zufolge am 10. October 1808 ergangenen Proclams, für 250,000 Rubel B. A. seiner Gemahlin, geb. Gräfin Stenbowska.

Unnipicht.

Die Kaiserin Elisabeth schenkte Unnipicht am 4. October 1759 dem Staatsrath Johann Daniel Schumacher, dessen Kinder und Wittwe, geb. Anna Dorothea von Velten, es 1768 besaßen. Seine Tochter Eleonora, vermählte Generalin Stupischin, verkaufte das Gut am 12. Juni 1777 dem General-Lieutenant Otto Heinrich Baron Igelstrôm für 40,000 Rubel, der nachher Meyershof erstand, seit welcher Zeit beide Güter vereinigt geblieben sind.

Lugden und Ilmazal.

Schon im 13. Jahrhunderte waren diese Güter Eigenthum derer Lewold oder Loewenwolde. Johann von Loewenwolde stiftete aus selbigen und den Dörfern Hackus, Lettenküll und Ruckelin, im Jahre 1299, eine Vicarie der Dörptschen Domkirche, indessen scheint die Nutznießung dieser Präbende dem Löwenwoldeschen Geschlechte geblieben zu seyn, und Jacob Loewenwolde erhielt im Jahre 1524 von dem Bischofe von Dorpat die Bestätigung derselben. Seinem Sohne Jacob, Domherrn zu

rpat, ertheilte der Biſchof im Jahre 1557 die Erlaubniß: die
t 14,000 Mark Schulden belaſtete Domprobſtei zu Lugden und
meſar (d. i. Ilmazal) wiederum einzulöſen, wozu denn auch
icob der Aeltere das Geld hergab, ſich aber verpflichtete: die
ter, nach zwanzigjähriger Benutzung, dem Capitel ſchuldenfrei
derum zu übergeben. Bald darauf fiel der ruſſiſche Krieg ein,
d das gänzlich wüſt gewordene Gut wurde von Stephan
thory mit den Techelferſchen Oekonomie-Gütern vereinigt,
Jahre 1600 aber dem Dörptſchen Bürgermeiſter Jürgen
etzmar verliehen. Der ſchwediſche Erbfürſt Carl überwies
zwar in demſelben Jahre den Brüdern Gerhard, Tönnis,
isper und Hans von Löwenwolde, allein die Familie
eint nicht eher dazu gelangt zu ſeyn, als bis König Guſtav
olph, im Jahre 1626, die Güter Lugden, Groß- und Klein-
rwega, Lettekül, Hakus, Ruckelin und Ilmazal dem Statt-
lter auf Treiden und Landrichter Rigaſchen Kreiſes, Gerhard
n Löwenwolde, beſtätigte. Dieſer hinterließ bei ſeinem Ab-
m, aus erſter Ehe einen Sohn, Namens Johann, und aus
zweiten (mit einer geb. Anna Catharina Hundertmark,
annt Spanberg) einen Sohn, Chriſtopher Berendt,
nächſt er zwei Töchter hatte, von denen eine dem Obriſten
spar Ermes, die andere dem Heinrich Klebeck vermählt
. Im Jahre 1648 transigirten die Söhne dahin: daß Jo-
nn die Güter Lugden und Rude in der Wieck, Chriſtoph
rendt aber das Gut Ayaſch im Treidenſchen erhielt.

Ein Gerhard von Loewenwolde beſaß Lugden und Il-
zal im Jahre 1682. Seinen Kindern wurde Lugden im Jahre
11 reſtituirt, Ilmazal aber den Kindern des Capitain Johann
iedrich von Loewenwolde. 1734 war Lieutenant Loewen-
lde Beſitzer von Ilmazal, und Adam Heinrich Loewen-
lde Beſitzer von Lugden. Die Güter gehören jetzt, nachdem
ſer Zweig des Löwenwolde'ſchen Geſchlechts erloſchen iſt, der
meralin von Knorring, geb. von Loewenwolde, Schweſter
s letzten Beſitzers.

Spanckau.

Dieſes Gut, welches ehemals Ichtay oder auch Edes hieß,

Digitized by Google

verlieh König Gustav Adolph seinem Secretair Paul Spandekow, dem es im Jahre 1641 gehörte. Wahrscheinlich fiel es durch die Güter-Reduction der Krone anheim, welche gegenwärtige Eigenthümer des Gutes ist.

Kaerimoise.

Der Lieutenant Nicolaus Andreas Preiß verkaufte dieses erst in neuerer Zeit fundirte Gut am 4. September 1798 für 18,000 Rubel Silber dem Oberlandgerichts-Assessor Claus Gustav von Baranow, der es (zufolge am 10. Januar 1801 ergangenen Proclams), dem General-Major Leonhard Friedrich von Stryck für 25,000 Rubel Silber überließ. Pfandweise gelangte es an den Bürgermeister Carl Gustav Linde, der am 1. März 1822 sein Recht der Staats-Dame, Fürstin Barclay de Tolly, geb. von Smitten, für 72,000 Rubel B. A. cedirte.

Arrohof.

Unter dem Namen Wöllaverre und Arrokülla wurde dieses Gut im Jahre 1632 von dem Könige Gustav Adolph dem Kammerjunker Peter Sparre donirt, und im Jahre 1682 durch Erbrecht von der Frau Sigrid Horn besessen. Durch die Güter-Reduction der Krone anheimgefallen, schenkte die Kaiserin Catharina II. Arrohof dem Senateur von Osterwald. Die Frau von Schumacher, geb. Friederike von Osterwald, verkaufte das Gut (zufolge am 28. Januar 1796 erlassenen Proclams) dem Kreis-Marschall George von Bock für 58,000 Rubel Silber-Münze und 22,000 Rubel B. A.

Kirchspiel Odenpäh.

Odenpäh war schon in sehr früher Zeit ein von den Ehsten befestigter Ort, der im Jahre 1207 von den Ordensrittern erobert und verbrannt ward. Das spätere Schloß erbaute der Bischof Hermann von Dorpat im Jahre 1223, und seine Nachfolger blieben bis zum Einfalle der Russen, im 16. Jahrhunderte, Besitzer desselben. Zur Zeit der bischöflichen Herrschaft war Odenpäh die

Digitized by Google

Hauptniederlage der nach Rußland handelnden Kaufleute, und ein Stapelort für diesen Handel, daher das bei dem Schlosse befindliche Hakelwerk sich vor allen andern auszeichnete und auch gepflasterte Gassen hatte. Damals hatten die Besitzer von Megel, Wollust, Arrol, Weißensee, Duckershof und Hastvershof, Häuser in dem Flecken. Im Jahre 1630 war von diesen Häusern, so wie von allen übrigen des Fleckens, nichts mehr vorhanden. Alle waren in den Zeiten der Kriege niedergebrannt, und nur auf dem ehemals zu Arrol gehörigen Hausplatze ein Krug von dem Besitzer von Weißensee erbaut worden. Die zum Flecken gehörigen Länder wurden 1627 vom Schlosse aus benutzt, welches gleich der Kirche in Trümmern lag, doch war der Pfarrhof nothdürftig bebaut und das zu Arrol gehörige Dorf Waiwastekülla damals dem Pastorate zugetheilt worden.

Die Hakengröße der Güter dieses Kirchspiels war:

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	besetzt	wüst						
Schloß Odenpach							$16\frac{7}{8}$	$(14\frac{19}{20})$
Ilmjerw	8	$30\frac{3}{4}$	22	$27\frac{1}{2}$	$19\frac{1}{2}$	$22\frac{3}{4}$	$10\frac{3}{8}$	$(6\frac{9}{20})$
Kastolatz							$1\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{10}$
Knippelshof			$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$(2\frac{1}{20})$
Arrol mit Wannamoise	1	$31\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{4}$	$6\frac{3}{4}$	$7\frac{1}{4}$	$8\frac{3}{4}$	$15\frac{1}{10}$
Bremenhof							6	$7\frac{7}{20}$
Friedrichshof	$1\frac{1}{4}$	$17\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$	9	9	9		
Megel	$1\frac{1}{4}$	$13\frac{3}{4}$	4	$4\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{19}{20}$
Samhof	—	—	—	$5\frac{3}{8}$	$4\frac{3}{8}$	$5\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{20}$
Palloper	$2\frac{3}{4}$	$16\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{4}$	$15\frac{1}{4}$	$12\frac{3}{8}$	$15\frac{1}{4}$	6	$8\frac{3}{5}$
Wollust	$1\frac{1}{2}$	23	—	$7\frac{1}{2}$	$5\frac{7}{8}$	$5\frac{7}{8}$	$7\frac{3}{8}$	$5\frac{3}{8}$
Pastorat	—	—	—	$2\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{8}$	$13\frac{1}{2}$
							3	$(2\frac{4}{20})$

Digitized by Google

Schloß Odenpaeh nebst Ilmjerw, Kastolatz und Knippelshof.

Odenpäh mit seinen Nebengütern wurde vom Könige Sigismund III. dem Oekonomus von Dorpat George Schenking verliehen, von dem Könige Gustav Adolph aber, im Jahre 1625 oder 1626, dem Canzler Axel Oxenstierna donirt. Das Gut Knippelshof oder Monnamaeggi, welches damals völlig wüst und mit Wald bewachsen war, war im Jahre 1626 dem Dörptschen Rathsherrn Hans Rennie verliehen worden. Es bestand einst aus drei verschiedenen Gütchen, Namens Jösamoise, Mustanitz und Kuivelmoise, gehörte früher denen von Fürstenberg, und im Jahre 1558 einem Werningckhausen. Während der polnischen Herrschaft war Knippelshof zum Oekonomiehofe Sagnitz gezogen worden.

Im Jahre 1641 war der Feldmarschall Hermann Wrangel Besitzer der Odenpaehschen Güter. 1674 wurden sie von Carl XI. seinem Sohne, dem General-Major Wolmar Wrangel, bestätigt, und da er ohne Hinterlassung männlicher Erben starb, seiner Wittwe, geb. Gräfin Christine Wasaburg, im Jahre 1677 der Lebtagsbesitz derselben verliehen.

Durch die Reduction fielen diese Güter der Krone anheim, und sind Eigenthum derselben verblieben.

Arrol mit Wannamoise.

Arrol oder Waist, sammt dem erst in neuerer Zeit davon abgetheilten Gute Koddijerw, gehörte früher zu den Tiesenhausenschen Besitzungen, und zwar im Jahre 1569 dem Fromhold, einige Jahre früher aber dem Caspar Tiesenhausen. Durch den russischen Krieg verödet und herrenlos geworden, ward es unter Stephan Bathory mit den Sagnitzschen Oekonomie-Gütern vereinigt. 1627 lag das Gut gänzlich wüst, und die ehemaligen Hofesfelder waren mit Wald bewachsen. König Gustav Adolph schenkte Arrol im Jahre 1629 dem Fähnrich der Cürassier-Compagnie Niels Anderson Cornet. Sein Sohn, der Fähndrich Niclas Cornet, hatte Elisabeth von Güntersberg zur Ehe, und mit dieser eine dem Capitain Berendt Bra-

Digitized by Google

kel vermählte Tochter. Diesem Brackel wurden im Jahre 1664 die Güter seines Schwiegervaters, nämlich: Waif und Pitfernoise im Bikkernschen, bestätigt. Der Obrist-Lieutenant Bernhard Brackel besaß sie noch 1681 und vererbte Arrol auf seine Nachkommen, von denen der Lieutenant Brackel im Jahre 1780 Eigenthümer von Arrol war.

Die Erben des Assessors Ferdinand von Wulff verkauften am 1. October 1812 Arrol für 40,000 Rubel Silber-Münze dem Rittmeister Adolph von Wulff.

Bremenhof.

Bremen- oder Holtschuershof mit Tillemoise oder Orgishof besteht aus zwei verschiedenen Gütern, von denen das erste in früherer Zeit der Familie Bremen, das andere denen Orgis gehörte. Otto Döhnhof, der nachher Eigenthümer dieser Güter war, verkaufte sie im Jahre 1541 dem bischöflichen Rath und Canzler, Dr. juris Jürgen Holdtschuer. Sein Sohn, der Castellan auf Cremon, Bertram Holtschuer, der nach der russischen Invasion wieder zum Besitze des Gutes gelangte, verpfändete es dem Bernhard Scharfenberg für 700 Gulden, doch muß das Pfand wiederum gelöst worden seyn, da Holtschuer dieses Bremenhof sammt seinen übrigen Gütern, Engelhardshof oder Billen, und Sernow, im Jahre 1599 seiner Braut Agnes von Effern verschrieb. Wilhelm Holtschuer, Starost auf Cremon, war 1624 Besitzer des Gutes.

Von den Schweden eingezogen, wurde Bremenhof im Jahre 1629 von dem Könige Gustav Adolph dem Lieutenant Hermann von Billingshausen donirt. Damals lag das Gut gänzlich wüst, und die ehemaligen Hofes- und Bauerfelder waren dermaßen mit Wald bewachsen, daß sich nicht ermitteln ließ, was einst Acker gewesen. Den Brüdern Tönnis Johann, und Hermann von Billingshusen wurde das Gut im Jahre 1646 bestätigt, und Obrist-Lieutenant Hermann von Billingshusen besaß es 1682.

Major C. S. Baron Bellingckhausen verkaufte am 16. Juni 1783 Bremenhof dem Lieutenant Jacob Reinhold von

Ulrich für 23,000 Rubel Silber, der es am 16. August 1794 seinem Sohne, dem Major Carl Gustav von Ulrich, für 34,000 Rubel Silber überließ.

Friedrichshof.

Eine Abtheilung von Bremenhof, welche der Stallmeister Hermann Carl Baron Billingshausen am 1. September 1764 dem Obristen Johann Carl von Behagel für 6650 Rubel verkaufte. In der geschwisterlichen Theilung übernahm im Jahre 1796 der Capitain Gustav von Behagel dieses Gut für 20,000 Rubel Silber und kaufte dazu am 3. März 1804 von dem Major Gotthard Wilhelm Baron Bubberg das von dessen Gute Roick abgetheilte Dorf Cambaküll, sammt einem Stück Waldes, für 14,000 Rubel Silber-Münze.

Megel, sonst auch Metztaken oder Nierotshof genannt.

Das Gut Megel besteht aus zwei ursprünglich verschiedenen Theilen, nämlich dem Dorfe Megel und dem Dorfe Kitzejerwe, die beide einst denen Wrangel gehörten. Eylard Wrangel verkaufte im Jahre 1430 das Dorf Kitzejerwe dem Heinrich Krüdener. Heinrich Wrangel, Eylards Sohn, verkaufte im Jahre 1447 den Erbnamen zum Dorfe Megel an Gerd Dalem. Hans Dalemann, Jürgens Sohn, verkaufte 1503 Megel mit Kaltis dem Melchior Metstack für 2400 Mark. Derselbe kaufte im Jahre 1511 das Dorf Kitzejerwe oder Kyssarne für 930 Mark von Reinhold Vyfhusen. Eben dieser Melchior Metstack erkaufte dazu im Jahre 1527 das Gut Pulmetz (gegenwärtig Pigast genannt) von Lubbert Kawer.

Der letzte männliche Erbe zu diesen Gütern, Christoph Metstacken, wurde während des russisch-polnischen Krieges gefangen nach Rußland geführt, und von dem Fürsten Schuisky zu seiner Bedienung gebraucht. Er starb auch daselbst. Seine Schwester war einem Nieroth vermählt, und ihrem Sohne

Magnus Nieroth wurde 1601 der Besitz von Megel von Carl IX. zuerkannt. Indessen war das Gut unter der polnischen Regierung einem Kurowsky gegeben, und von diesem dem Dörptschen Bürger Niclas Langenberg cedirt worden. Nieroth löfete diesen mit 300 Gulden aus, und gelangte hierauf zum Besitze des Gutes. König Gustav Adolph bestätigte dem Statthalter auf Weissenstein Magnus Nieroth im Jahre 1628 den Besitz der Güter Megel, Pigast und Terrastfer, und Jürgen Christoph Nieroth's Erben besaßen Megel im Jahre 1682.

Cornet Wilhelm Boltho von Hohenbach verkaufte das Gut am 10. Januar 1726 dem Lieutenant Christian Johann Möller, der es sofort dem Lieutenant Ceumern cedirte; dieser überließ Megel am 12. Juni 1727 dem Major Michael Engelhard, der es durch letztwillige Verfügung seinem Schwager, Claus Gustav Schönberg, vermachte. Ein Sohn desselben, Major Lorenz Wilhelm von Schönberg, war im Jahre 1767 Besitzer dieses Gutes, welches der Secretair Erdmann Bröcker am 15. October 1781 für 29,000 Rubel dem Baron George Posse verkaufte, der Rittmeister Moritz Baron Posse aber am 1. Mai 1783 dem Kreisrichter Johann Friedrich von Engelhard für 14,000 Rubel Silber-Münze überließ. Dieser verpfändete Megel am 29. December 1791 dem Christian Gottlieb von Kymmel für 24,000 Rubel Silber-Münze.

Samhof.

Dieses ehemals Tiesenhausensche Gut wurde im Jahre 1639, unter dem Namen Samhof, mit dem Dorfe Peidle, dem Hauptmann auf Wolmar, Heinrich Ledebuhr, aus den caducirten Gütern des Caspar Tiesenhausen, verliehen. Er verkaufte es 1651 dem Johann Appelbohm, und Major Johann Appelbohm überließ es wieder im Jahre 1673 für 3200 Thaler Species dem Dörptschen Rathsherrn Johannes Brömsen. Den Erben des Bürgermeisters von Brömsen wurde Samhof 1724 restituirt, und von dem Obristlieutenant George von Brömsen

Digitized by Google

am 21. September 1741 für 9000 Thaler Alb. dem Hofgerichts-Aſſeſſor Axel Heinrich von Bruiningck verkauft, bei deſſen Nachkommen es ſich ſeitdem vererbt hat.

Palloper.

Palloper und Duckershof, im Cambyſchen Kirchſpiele, waren eine alte Beſitzung der Familie Dücker, indeſſen nach Beendigung des ruſſiſch-polniſchen Krieges von dem Könige Stephan Bathory einem Polen, Namens Bronjofsky, verliehen worden. Im Jahre 1601 wurde es für ein Erbgut des Friedrich Dücker erkannt, und von dem Erbfürſten Carl (Carl IX.) ſeinen Töchtern, deren eine einem Aderkaß, die andere aber einem Lauterbach vermählt war, reſtituirt. Beide Schwäger blieben indeſſen ſpäter Anhänger der Polen, daher denn ihre Güter von den Schweden eingezogen, und von dem Könige Guſtav Adolph im Jahre 1626, nebſt dem Dorfe Illmetz, dem Fähnrich Reinhold Ferſen donirt wurden. Das Dorf Illmetz wurde im Jahre 1634 zu den königlichen Gütern gezogen, dem Reinhold Ferſen dagegen aber das Gut Kawandomoiſa und Iwaſtkülla, welche ehemals dem Röttger Tiefenhauſen gehört hatten, verliehen. Der General-Lieutenant und Gouverneur Hans Ferſen war 1682 Beſitzer dieſer von ſeinem Vater ererbten Güter.

Da ſein Großſohn, der ſchwediſche General-Lieutenant Graf Hans Reinhold Ferſen, nicht ruſſiſcher Unterthan werden wollte, ſo verkaufte er am 24. Juni 1723 Palloper ſammt Duckershof dem Capitain Franz Rennenkampf für 8000 Thaler Species, deſſen Erben ſich im Jahre 1751 in ſelbige dergeſtalt theilten: daß Chriſter Magnus v. Rennenkampf Palloper für 12,000 Rubel, und Reinhold Dietrich von Rennenkampf Duckershof für eine gleiche Summe übernahm. Capitain Chriſter Magnus von Rennenkampf verkaufte Palloper am 30. Mai 1786 für 45,000 Rubel dem Kreisrichter Carl Guſtav von Samſon, der es am 1. März 1795 dem Baron Guſtav Friedrich von Roſen für 57,000 Rubel Silber-Münze überließ. Aus der Concursmaſſe des letztern wurde Palloper am

Digitized by Google

3. Juli 1818 dem Kirchspielsrichter Baron Carl Bruiningck für 36,150 Rubel Silber-Münze zugeschlagen.

Wolluſt.

Ein altes Erbgut der Famili Urkûll. Otto Urkûll vermachte bereits 1417 dieſes Gut den Kindern ſeines Bruders Hermann, deſſen Söhne Claus, Otto und Bertram ſich 1419 in der Art theilten: daß erſterer Wolluſt nebſt der Wacke Thoro und den Dörfern Vicio und Uruga erhielt. Johann Urkûll hinterließ bei ſeinem Ableben im Jahre 1542 die Güter Anzen, Menzen mit Saara, und Wolluſt. Das erſtere Gut fiel ſeinem jüngern Sohne Otto, die übrigen aber dem ältern, Johann, zu. Von den Polen wurde Wolluſt zu den Sagnitzſchen Oekonomie-Gütern gezogen, ward aber 1626 von dem Könige Guſtav Adolph dem Landrath Bernhard von Scharenberg, für ſeine Stiefkinder, die Urkûll, reſtituirt. Im Jahre 1682 war der Rittmeiſter Hans Jürgen Urkûll Beſitzer von Wolluſt, verkaufte es aber dem Fähnrich Rehbinder. 1734 war die Obriſtin von Schwanbern, und 1780 der Landrichter von Samſon Eigenthümer des Gutes.

Es ſcheint, daß Wolluſt, vielleicht noch ehe es Eigenthum derer Urkûll ward, der Familie Maydell gehört habe. Wenigſtens beſagen die im Jahre 1630 hinſichtlich des Gutes Maydellshof im Cambyſchen geführten Reviſions-Acten: daß dieſes Gut „vor Alters" denen Maydell von Wolluſt gehört habe.

Kirchſpiel Camby.

Von der Kirche ſtanden im Jahre 1627 nur die vier Mauern und das Kirchſpiel war ohne Prediger. Ueberhaupt ſcheint dieſe Gegend in den früheren Kriegen beſonders gelitten zu haben.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

Digitized by Google

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	besetzt	wüst						
Groß-Camby					4	7	$7\frac{1}{4}$	$14\frac{1}{16}$
Maydelshof	3	32	—	$13\frac{1}{4}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{7}{8}$	$1\frac{5}{8}$	$2\frac{1}{16}$
Neu-Camby					$1\frac{3}{4}$	$2\frac{5}{8}$	$4\frac{7}{8}$	$5\frac{11}{16}$
Alt-Kusthof	$6\frac{3}{4}$	22	$6\frac{7}{8}$	$30\frac{1}{2}$	—	—	$21\frac{3}{8}$	$21\frac{5}{16}$
Duckershof.	—	—	—	$8\frac{1}{2}$	—	$8\frac{1}{4}$	$8\frac{1}{2}$	$9\frac{11}{16}$
Haselau mit Hiljamoisa	12	50	$23\frac{3}{4}$	$22\frac{1}{4}$	$11\frac{1}{2}$	$13\frac{3}{8}$	$18\frac{3}{8}$	$16\frac{7}{16}$
Kodjerw. .	—	—	—	$3\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{3}{4}$	$3\frac{5}{16}$
Krüdnershof oder Lints	—	—	1	$6\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{8}$	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{3}{8}$	$10\frac{1}{16}$
Alt-Wrangelshof.	$2\frac{3}{4}$	$33\frac{1}{4}$	—	18	$12\frac{3}{4}$	$14\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{4}$	$8\frac{7}{16}$
Neu-Wrangelshof.					$2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{2}$	$2\frac{11}{16}$
Neuhof . .	—	—	—	—	—	—	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{5}{16}$
Mühlenhof.	—	—	—	—	—	—	$4\frac{3}{4}$	$4\frac{7}{16}$
Alt- und Neu-Rehwold mit Ucht.	—	—	$9\frac{1}{8}$	6	$2\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{4}$	$8\frac{5}{8}$	$16\frac{1}{16}$
Pastorat .	—	—	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{5}{8}$	$\frac{7}{16}$

Unter der Hakenzahl für Alt-Kusthof pro 1627, 1641 und 1688 ist das später davon abgetheilte Gut Neu-Kusthof mit begriffen. Die Hakenzahl von Rewold ist unter der von Techelsdorf für das Jahr 1627, enthalten.

Groß- und Neu-Camby.

Gegen das Ende des 15. Jahrhunderts waren die Cambyschen Güter, größtentheils Eigenthum der Familie Burhöwden. Jürgen Burhöwden's Wittwe, geb. Margaretha Engelbes, bezeugte im Jahre 1511: daß ihr verstorbener Mann mit ihrer Zustimmung seine im Cambyschen Kirchspiele belegenen Güter, bestehend aus den Höfen Oorpere, Cinepet und der alten Hof-

stätte zu Werninge, nebst den Dörfern Lades, Onerurge und Urfamaeggi, der Wittwe des Jürgen Engedes und deren Sohne Peter Stakelberg verkauft habe. Demselben Stakelberg, der im Jahre 1529 Stiftsvogt und bischöflicher Rath war, verkaufte der Bischof Johann von Dorpat in jenem Jahre für 2000 Mark rigisch das Dorf Camby mit der Mühle Lipsar. 1626 wurden der Wittwe des George Stakelberg, geb. Elisabeth Wrangel, die Güter ihres Gatten Camby und Jenemoise, welche ihm unter der polnischen Regierung entzogen worden, wiederum eingewiesen. Ihr bestätigte König Gustav Adolph im Jahre 1627 auch das Gut Jegell, und 1680 waren die Brüder Landrichter George und Landrath Otto Stakelberg Besitzer beider Güter.

1734 war der Adjunct Carl Otto von Stakelberg Eigenthümer von Alt- oder Groß-Camby, und der Landrath Stakelberg von Klein- oder Neu-Camby. Letzteres wurde am 24. Mai 1785 von der Landräthin von Rennekampf, geb. von Stakelberg, dem Ernst Andreas Witte für 20,000 Rubel verkauft, während ersteres im Jahre 1780 dem George Wilhelm von Stakelberg, einem Sohne des Carl Otto von Stakelberg, gehörte.

Maydelshof.

Diese ehemalige Besitzung derer Maydel zu Wolluſt, lag im Jahre 1627 völlig wüst, und weder ein Mensch noch ein Gebäude war auf selbiger befindlich. Unter der polnischen Regierung hatte der Administrator Chodkiewitz das Grundstück seinem Postreiter Jaruschka verliehen. König Gustav Adolph gab es 1626 dem Capitain Bernt Niemann, indessen wurde das Gut von eben diesem Könige, im Jahre 1631, dem Fromhold Koeler donirt. Gegen das Jahr 1660 war General-Major Andreas Koßkull Eigenthümer von Maydelshof. Das Gut wurde zwar reducirt, allein im Jahre 1684 dem Rittmeister Carl Gustav von Koskull restituirt, und nach dessen Ableben, im Jahre 1709, seinem Schwiegersohne, Rittmeister Otto Magnus Bock, gegen einen Pfandschilling von 600 Thaler, von der schwedischen Regierung eingeräumt.

Digitized by Google

Landrath George von Stakelberg, der ein Großsohn de General-Majors Andreas Koßkull war, hatte sich, nachdem der Rittmeister Bock mit Frau und Kindern an der Pest gestorben, in den Besitz des Gutes gesetzt, und war 1720 Inhaber desselben. Er starb 1740 ohne Leibeserben, und seines Stiefbruders Sohn, Ordnungsrichter Carl Otto von Stakelberg, beerbt ihn, wo denn Maydelshof mit Groß-Camby vereinigt wurde.

Alt-Kusthof.

Kusthof oder Odtsee mit Ayakurbe, waren zur Zeit des Ordens Besitzungen derer Soyen oder Zoege, und um das Jahr 1557 Eigenthum des Johann oder Hans Zoege. Unter der polnischen Regierung ward ein Theil dieser Besitzung mit dem Oekonomiehofe Brinkenhof vereinigt, der Rest aber, und hierunter Alt-Kusthof, im Jahre 1590 auf Befehl des Dörptschen Oekonomus George Schenking, dem Anton Gerstenzweig eingewiesen. Von den Schweden wurden die Güter eingezogen und George Zoege's Wittwe, geb. Christina Sacken, erwies 1624 ihren Kinder Erbrecht auf selbige. Nichts destoweniger wurde Kusthof im Jahre 1626 von Gustav Adolph seinem Leib-Medicus Jacob Robertson donirt, dessen Tochter dem Obrist-Lieutenant Johann Orcharton vermählt war, und mit ihm 1682 dieses Gut besaß.

Unterdessen starb im Jahr 1649 der Major Joachim Friedrich von Zoege, der durch Erbfolge zu diesem Gute berechtigt war (also wahrscheinlich George Zöge's Sohn), ohne männliche Erben, und hinterließ nur 2 Töchter, Helena und Anna Margaretha; die erstere war dem Obristen Otto von Ungern vermählt, und ihrem Enkel Reinhold Baron Ungern Sternberg, einem Sohne des Obristen Reinhold Baron Ungern Sternberg, wurde Kusthof im Jahre 1723 restituirt.

Der Hakenrichter Gustav Johann Baron Ungern Sternberg verkaufte Alt-Kusthof, (nachdem Neu-Kusthof bereits im Jahre 1789 davon getrennt worden) am 23. October 1799 dem Landrath Reinhold von Liphard für 145,000 Rubel Silber Münze.

Digitized by Google

Duckershof.

(Siehe Palloper). Durch die im Jahre 1751 erfolgte Theilung wurde Palloper von Duckershof geschieden, und letzteres Gut Eigenthum des Reinhold Dietrich von Rennenkampf. Später gehörte Duckershof dem Rittmeister Carl Ludwig von Mengden, der es am 20. Januar 1777 dem Statthalter Otto Friedrich von Helmersen für 32,000 Rubel verkaufte. Des letzteren Wittwe, geb. Elisabeth von Hagemeister, verpfändete das Gut dem Obristen Magnus Johann Baron Schoultz, der sein Pfandrecht dem Obrist-Lieutenant Carl Baron Schoultz für 27,150 Rubel Silber und 56,000 Rubel B. A. cedirte, welcher mittelst Proclams vom 23. Juni 1814 das Pfand in einen Kauf verwandelte. Für dieselbe Summe erstand die Frau Obristin Wilhelmine von Sievers, geb. von Nolcken, Duckershof am 23. April 1820.

Haselau mit Hiljamoise.

Haselau war zu Ende des 14. Jahrhunderts Eigenthum des Friedrich Haselauer. Es scheint, daß dieser dem Otto von Urküll zu Wollust Geld schuldig war und ihm das Gut verpfändete, oder als Hypothek übergab, indem Otto von Urküll in seinem im Jahre 1417 abgefaßten Testamente die Auszahlung mehrerer Legate auf Haselau anwies. Gegen das Ende der bischöflichen Regierung und um das Jahr 1550 gehörte das Gut der Familie Dücker, ward aber bei dem Einfalle der Russen von dem Bojaren Juschka Jurjew in Besitz genommen. Der wüst gewordene Hof wurde zur Zeit des Königes Stephan Bathory mit Bauern besetzt, im Jahre 1627 aber eine königliche Domaine daselbst angelegt, deren Inhaber bald darauf der General-Gouverneur Johann Skytte ward.

Hiljamoise, welches einst ein sehr bedeutendes Gut war, und zu Ende der bischöflichen Regierungszeit 62 Haken enthielt, gehörte damals dem Conrad Taube. Unter der polnischen Regierung wurden die hieher gehörigen Dorfschaften zu Haselau gezogen, das Gut selbst aber dem Dörptschen Bürgermeister Elias Mengershausen verliehen, aus dessen Vornamen die jetzige Benen-

Digitized by Google

nung des Gutes entstand. Frühere Appertinenzen dieses Gutes waren die Gütchen Kokemoise und Wannamoise, jedes einen Haken groß, die um das Jahr 1550 einem Hans Kock gehörten, indessen schon durch Conrad Taube mit seiner Besitzung vereinigt wurden.

Als Dorpat im Jahre 1704 von den Russen erobert ward, nahm der Feldmarschall Scheremetjew Haselau und Hiljamoise in Besitz, welches seitdem seinen Nachkommen verblieben ist.

K o d j e r w.

Diese Abtheilung von Arrol wurde am 23. März 1800 von der verwittweten Capitainin von Brackel, geb. Sophie Dorothea von Boelkersam, dem George Friedrich Creutzburger für 6200 Rubel B. A. und 28,000 Rubel Silber-Münze auf 90 Jahre verpfändet.

Krüdenershof oder Lints, auch Suitzhof genannt.

Um das Jahr 1550 gehörte dieses Gut einem Völkersam, dessen Tochter es ihrem Gatten, Jürgen Wrangel, zubrachte. Der schwedische Erbfürst Carl verlieh es einem Krüdener, der aber von den Polen vor Wenden erschlagen ward, worauf sich Maye Kursell ohne bekannte Befugniß des völlig wüsten Gütchens bemächtigte.

König Gustav Adolph schenkte im Jahre 1629 dieses Krüdenershof dem Obristen Hermann Gordian, der später Landrath ward, und (da alle seine Kinder vor ihm gestorben waren) im Jahre 1658, mit Zustimmung seiner Gattin, geb. Margaretha von Hülsen, den Obristen Reinhold von Glasenapp zu seinem Erben einsetzte und ihm auch Krüdenershof oder Suitzhof vermachte. Das Gut muß indessen wieder der Krone zugefallen seyn, indem König Carl XI. es im Jahre 1673 dem General-Major Martin Schoultz donirte, der dagegen eine Forderung an die Krone fallen ließ. Seine Nachkommen, die Barone von Schoultz, haben seitdem Krüdenershof besessen.

by Google

Wrangelshof.

Schon im Jahre 1550 theilten sich die Söhne des [illegible] Wrangel in dem väterlichen Nachlasse dergestalt: daß Johann den Hof zu Wrangel behielt, und seinen Brüdern Jürgen und Wolmar dagegen 6000 Mark zahlte. Nachdem das Gut, durch die russische Occupation des Stiftes Dorpat, herrenlos geworden, dieses aber später den Polen abgetreten ward, wurde Wrangelshof zu Odenpaeh gezogen, nach der Eroberung Livlands durch König Gustav Adolph aber nebst diesem Gute dem Canzler Axel Oxenstierna verliehen, der es im Jahre 1630 besaß. Indessen schon im Jahre 1641 waren sowohl Odenpaeh als Wrangelshof Eigenthum des Feldmarschalls Hermann Wrangel, dessen Sohn General-Major Wolmar Wrangel sie seiner Wittwe, geb. Gräfin Christina Wasaburg, hinterließ, die aber, da sie kinderlos war, im Jahre 1677 bloß den Lebtagsbesitz dieser Güter zugesichert erhielt, welche nach ihrem Ableben der Krone anheim fielen.

Die Kaiserin Catharina I. schenkte im Jahre 1725 die Güter Wrangelshof und Hellenorm dem Feldmarschall Grafen Carl Gustav Dücker, bei welcher Gelegenheit ein Theil des ersteren, unter dem Namen Neu-Wrangelshof, der Krone verblieben zu seyn scheint. Lieutenant Carl Friedrich Graf Dücker verkaufte am 11. August 1738 Hellenorm und Alt-Wrangelshof dem Hofgerichts-Assessor Axel Heinrich von Bruiningck für 20,000 Thaler Alb., dessen Sohn, der Collegien-Assessor Dietrich Baron Bruiningck, Alt-Wrangelshof am 13. September 1792 für 70,000 Rubel Silber dem Secretair C. L. Schultz verpfändete.

Der Secretair Carl Ludwig Schultz vertauschte am 24. April 1814 Alt-Wrangelshof, nachdem er davon die Güter Neuhof und Mühlenhof abgetheilt und anderweitig cedirt hatte, dem Major Gustav Baron Schoultz gegen das Gut Kiddijerw und eine Zugabe von 54,000 Rubel B. A., welcher einen Theil desselben mit Kewold vereinigte, worüber am 13. Juni 1829 die gerichtliche Bekanntmachung erlassen ward. Durch diese Abtheilung wurde Alt-Wrangelshof, welches bis dahin $11\frac{1}{10}$ neue Haken enthielt, auf $8\frac{3}{10}$ Haken reducirt.

Digitized by Google

Neu-Wrangelshof ward, nachdem es durch Donation des Kaisers Paul I. Privateigenthum geworden, von dem Donatar, Staatsrath Andreas von Grader, mittelst am 12. October 1814 corroborirten Contracts, dem Capitain F. B. von Frankenstein für 30,000 Rubel B. A. verkauft.

Neuhof.

Dieses Gut wurde im Jahre 1814 von Alt-Wrangelshof abgetheilt, und von dem Secretair C. L. Schultz der Doctorin Monkiewitz, geb. Haering, für 30,000 Rubel B. A. verpfändet. Sie cedirte ihr Recht an dieses Gut am 21. April 1820 den Fräuleins Anna Elisabeth und Benedicta von Rosen für 40,000 Rubel B. A.

Mühlenhof.

Auch eine Abtheilung von Alt-Wrangelshof, die der Secretair Carl Ludwig Schultz im Jahre 1794 von dem Hauptgute trennte, und für 25,000 Rubel Silber-Münze der Collegien-Assessorin Charlotte Baronne Ungern-Sternberg überließ, welche Mühlenhof am 22. März 1798 auf 44 Jahre der Zoll-Inspectorin Faß, geb. von Saß, für 40,000 Rubel Silber verpfändete.

Rewold mit Uchk.

Diese ehemaligen Appertinenzen der Cambyschen Güter verkaufte der Dörptsche Dompropst Johann Stakelberg im Jahre 1546 seinem Schwager Johann Zoege zu Erraftfer für 3000 Mark rigisch. Durch den Krieg mit Rußland herrenlos geworden, wurden diese Güter unter der polnischen Herrschaft zu dem Domainen-Gute Techelfer gezogen, und König Gustav Adolph überließ im Jahre 1630 Groß-Rewold oder Dunkelmoise, mit Uchtikül und Pextakül, dem Capitain Sigismund Pecker für seine an die Krone Schweden habenden Forderungen, der das Gut in demselben Jahre für 3000 Thaler schwedisch dem Rigaschen Bürger Heinrich Wulffen verkaufte. Letzterer veräußerte es im Jahre 1632 dem Hofgerichts-Vice-Präsidenten und Riga-

Digitized by Google

chen Bürgermeiſter Johann Ulrich zu Rugel, deſſen Sohn, er Ordnungsrichter Johann Wilhelm Ulrich, das Gut im Jahre 1680 beſaß.

Das Dorf Klein-Rewold ſcheint den Zoegeſchen Erben früher als der übrige Theil ihres Erbes reſtituirt worden zu ſeyn, indem der Obriſte Reinhold von Ungern Sternberg, auf Pürkell und Linden, der ein Großſohn des ohne männliche Erben verſtorbenen Majors Joachim Friedrich von Zoege war, dieſes Dorf, als durch Erbrecht zugefallen, im Jahre 1680 dem Ordnungsrichter Johann Wilhelm Ulrich für 1200 Thaler Species verkaufte.

Lieutenant Jacob Heinrich von Ulrich überließ Rewold und Ucht am 7. April 1764 dem Lieutenant Martin Guſtav Baron Schoulz für 13,700 Rubel Silber, und aus dem Nachlaſſe des Titulairraths Martin Guſtav Baron Schoulz übernahm deſſen Sohn, der Major Guſtav Baron Schoulz, dieſe Güter mittelſt am 6. December 1811 corroborirten Theilungs-Transacts für 70,000 Rubel Silber-Münze.

Kirchſpiel Wendau.

Von den in dieſem Kirchſpiele einſt belegenen Schlöſſern Altenthurn und Caſtor oder Warbeck ward erſteres im Jahre 1233 von dem Biſchofe Hermann von Dorpat erbaut, und bildete die Zollſtätte für die nach Dorpat handelnden Ruſſen. Es ſoll in den Jahren 1499 oder 1502 von den Ruſſen zerſtört und hierauf das Schloß Warbeck bei dem Hofe Caſtor erbaut, und der Zoll dorthin verlegt worden ſeyn. Andere Nachrichten hingegen bezeichnen den Biſchof Friedrich zu Dorpat als den Erbauer von Warbeck, welches von ihm im Jahre 1279 aufgeführt worden ſeyn ſoll. Bei den Kriegszügen der Ruſſen unter Iwan Waſſiljewitſch, wurde dieſes Schloß ſammt dem dabei befindlichen Hakelwerke zerſtört, und am 4. Mai 1704 wurde hier eine ſchwediſche Flottille von den Ruſſen genommen.

Die Kirche zu Wendau, auch St. Jacobi-Kirche genannt,

Digitized by Google

war im Jahre 1627 zwar baufällig, allein noch zum Theil mit einem Gewölbe verſehen. Es gehörten damals zu ſelbiger die Güter Aya, Warbeck oder Caſtor, in deſſen Gränzen die Marien-Magdalenen-Kapelle lag, ferner: Wendau, Syſhuſen, Brinckenhof, Buckenhof, Raſin, Hüllemoiſe, Kaugaſitz, Mekshof und die Kappinſche Strandwacke.

Die jetzt hieher gehörenden Güter hatten nachſtehende Hakenzahl:

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	beſetzt	wüſt						
Aya . .	21¾	39¾	23	52⅜	24⅜	34¼	32¾	35 7/16
Kurriſta .					7⅛	15⅞	15	21 9/16
Sarrakus .							6⅜	4
Brinkenhof .	¾	6	1¾	10½	3¼	4⅞	6¼	10½
Mekshof .	2¼	3⅝	7	8	2	6	8	10 13/16
Heidohof .	2⅛	6⅞	2⅝	4¼	3	3	4¼	5 13/16
Kiddijerw .	—	—	—	4⅜	3¾	4⅛	4⅝	6
Kawershof mit Altenthurn . .	1⅝	26⅛	1¼	3⅛	1¼	2½	5⅝	8⅓
Neu-Kuſthof	—	—	—	—	—	—	9⅜	11⅛
Raſin mit Aya-Condo	5½	½	6	7¾	4¼	7⅜	8¼	10 13/16
Caſter . .	21⅛	19½	14½	12½	5⅝	12	13½	18 1/10
Paſtorat .	—	—	—	⅛	⅛	⅛	⅛	1 7/16

Aya.

Dieſes Gut war in früherer Zeit eine zu dem biſchöflichen Gute Techelfer gehörige Dorfſchaft, und ſoll von einem der Biſchöfe von Dorpat denen Kawer verliehen, vor dem Einfalle der Ruſſen aber von Johann Kawer dem Tönnis Wedwitz verkauft worden ſeyn. Zur Zeit des Königes Stephan Bathory wurde das Dorf Aya eingezogen, und das Gut gleiches Namens als königlicher Oekonomiehof fundirt, zu welchem Wendau, Kaugoſitz und Raſin, als Hoflagen verlegt wurden. Dieſes Wendau, ſpä-

Digitized by Google

ter auch Wendohof genannt, war ein bei der Wendauschen Kirche belegenes, in dem russisch-polnischen Kriege wüst gewordenes Dorf. Im Jahre 1610 wurde Wendau, sammt dem dazu gehörigen Dorfe Sarrakus, von dem Könige Sigismund III. dem Jacob Sonnenberg verliehen, indessen bald darauf von den Schweden eingezogen, und in den Jahren 1626 und 1630 schenkte König Gustav Adolph die Güter Aya, Wendohof und Altenthurn oder Klein-Laster, dem Reichsschatzmeister Gabriel Bengtson Oxenstierna.

Durch die Güter-Reduction fiel Aya der Krone anheim, doch wird es im Jahre 1734 als Eigenthum des Obristen von Koßkull angeführt, muß aber nachher wiederum der Krone zugefallen seyn, indem die Kaiserin Elisabeth, im Jahre 1743, Aya nebst dessen Appertinenzen Kurrista und Sarrakus, dem Vice-Admiral François Nikita Guillemotte de Villebois schenkte. Er vererbte die beiden zuletztgenannten Güter auf seine Nachkommen, verkaufte aber Aya, welches im Jahre 1780 dem Kammerjunker Johann Heinrich von Liphard gehörte, aus dessen Concursmasse es der Staatsrath Woldemar Anton von Loewis am 16. Mai 1790 für 130,000 Rubel Silber-Münze erstand. Seine Erben verkauften Aya am 24. December 1818 und 15. Juni 1819 dem Landrichter Conrad Sigismund von Brasch für 140,000 Rubel Silber-Münze.

Kurrista mit Sarrakus.

(Siehe Aya.) Diese Güter vererbten sich, nach ihrer Trennung von Aya, bei der Familie von Villebois, und sind jetzt Eigenthum des Garde-Capitains Franz Leopold Gottlieb Guillemot de Villebois, der am 8. April 1829 die zu Kurrista gehörige Hoflage Lewikûll dem Kreis-Deputirten Eduard von Richter für 32,000 Rubel B. A. verkaufte.

Brinckenhof.

Dieses schon zur Zeit der Ordensmeister der Familie Brincken gehörige Gut wurde im Jahre 1601 von dem Erbfürsten Carl, und im Jahre 1627 von dem Könige Gustav Adolph,

Digitized

dem Magnus Brincken bestätigt. Zu dieser Zeit war das Gut fast gänzlich öde, und die Aecker mit Wald bewachsen. Der Eigenthümer verkaufte es im Jahre 1640 für 1600 Thaler dem Dietrich Riegemann.

Die jetzt zu Brinkenhof gehörige Appertinenz Pertaküll war früher ein Rewoldsches Dorf, und wurde im Jahre 1649 von dem Besitzer jenes Gutes, Assessor Wilhelm Ulrich, mit Zustimmung seiner Gattin, geb. Maria von Delwig, dem Dietrich Riegemann für 2000 Thaler Species verkauft. Er vererbte diese Besitzung auf seine Nachkommen, und 1681 war der Lieutenant Gerhard Riegemann Besitzer dieses Gutes. Im Jahre 1780 gehörte Brinckenhof dem Ordnungsrichter Baron Rosen. Ein späterer Eigenthümer, der Kammerherr Alexius von Boettiger, verpfändete am 23. September 1799 Brinckenhof mit Boismoisa für 80,000 Rubel Silber-Münze der Generalin Marie Elisabeth Catharina Baronne Delwig, geb. von Förster, aus deren Concursmasse die Frau Anna Elisabeth von Blankenhagen, geb. Arlaud, dieses Gut am 10. Juli 1808 für 4500 Rubel B. A. und 56,000 Rubel Silber-Münze erstand.

Mekshof oder Pepefer.

Unter der Benennung Pepefer war dieses Gut ein altes Eigenthum der Familie Mecks, und gehörte im Jahre 1548 dem Johann Mecks. Dieser wurde später von den Russen gefangen fortgeführt, worauf Elert Kruse das Gut zur Zeit der russischen Occupation inne hatte. Unter der polnischen Regierung war Heinrich Gilsen Besitzer von Meckshof, und König Gustav Adolph verlieh es dem Bernhard von Scharenberg, dessen erste Gattin Erbansprüche auf dieses Gut hatte.

Bei der Güter-Reduction eingezogen, wurde Meckshof zur russischen Regierungszeit restituirt, und gehörte im Jahre 1780 dem Landrath C. D. von Loewenstern.

Heidohof.

Dieses Gut führte früher den Namen Buckenhof oder Nach-

Digitized by Google

el. Im Jahre 1550 beſaß es Hans Beckmann als ein von einem Vater ererbtes Gut, und hypothecirte auf ſelbiges 3000 Mark zum Beſten ſeiner Schweſter Anna, die die Gattin des Dörptſchen Rathsherrn Paul Bock war. Beckmann wurde ſpäter von den Ruſſen gefangen fortgeführt, worauf Paul Bock für die Forderung ſeiner Frau in den Beſitz des Gutes trat, welcher in den Jahren 1582 und 1589 von den Königen Stephan und Sigismund von Polen, ſeinem Schwiegerſohne, dem Dörptſchen Bürger Dietrich Hartmann, beſtätigt ward. Dieſer Hartmann und ſeine Frau, geb. Catharina Bock, teſtirten 1601 dahin: daß das Gut Heido den Erben ihres verſtorbenen Sohnes Heinrich zufallen ſolle, deſſen Wittwe, geb. Agneta Rötgers, es im Jahre 1626 ihrem Schwiegerſohne, dem Revalſchen Bürger Hans Stralborn, übertrug. Seine Nachkomme, Lieutenant Dietrich von Stralborn, war 1682 Beſitzer von Heidohof, und Lieutenant Moritz von Stralborn überließ es im Jahre 1760 für 7500 Rubel ſeinem Schwiegerſohne, dem Stallmeiſter Hermann Carl Baron Bellinghauſen.

Im Jahre 1780 gehörte Heidohof dem Landrath C. D. von Loewenſtern.

Kiddijerw.

Im Jahre 1780 gehörte dieſes Gut dem Garde-Cornet von Rennekampf, und am 8. April 1787 verkauften es die Hofräthin Anna Louiſe von Baer, geb. von Freymann, und deren Söhne, dem Oberlandgerichts-Aſſeſſor Ludolph Auguſt Baron Bruiningk für 23,500 Rubel, der ſelbiges am 16. October 1791 dem Friedrich Guſtav Pottwig für 32,000 Rubel Silber-Münze überließ. Am 23. Auguſt 1803 verpfändete Friedrich Guſtav Edler von Pottwig Kiddijerw dem Hofrath Alexander Anton Schultz für 43,000 Rubel Silber-Münze; durch weitere Ceſſion gelangte es an den Major Guſtav Baron Schoultz, der dieſes Gut am 24. April 1814 dem Secretair Carl Ludwig Schultz, mit einer Zugabe von 54,000 Rubel B. A., gegen Alt-Wrangelshof vertauſchte. Der Secretair C. L. Schultz cedirte Kiddijerw am 8. Juli 1818 ſeiner Gattin, geb. von Rading, für 13,000 Rubel Silber und 33,000 Rubel B. A.

d by Google

Kawershof mit Altenthurn.

Kawershof, welches früher auch Syfhusen hieß, war um die Mitte des 16. Jahrhunderts Erbgut des Lubbert Kawer. König Stephan Bathory verlieh es erst dem Dörptschen Bürger Berendt Mestmann und nach dessen Tode dem Ewert Unferfehrt, nach dessen Ableben das Gut mit dem Oekonomiehofe Haselau vereinigt, und auf der wüsten Hofstätte ein Bauer fundirt ward.

Altenthurn ward gegen das Ende der bischöflichen Regierungszeit von einem Stackelberg besessen, indessen, nach der Occupation dieser Gegend durch die Russen, von dem Freiherrn Taube, der in des Zaaren Dienst stand, eingenommen. Durch den Krieg war zu Ende des 16. Jahrhunderts diese Gegend gänzlich verwüstet. Statt des Gutes Altenthurn wurde, zu König Stephan Bathory's Zeit, der Hof zu Castor fundirt, die Altenthurnschen Bauern aber dem Dörptschen Bürger Johann Gröslich donirt, der sie dem Heinrich Gilsen verkaufte. Letzterer blieb Anhänger der Polen, und seine Besitzungen wurden von den Schweden eingezogen, worauf Kawershof und Altenthurn mit der, in den Jahren 1626 und 1630 von dem Könige Gustav Adolph dem Reichsschatzmeister Gabriel Bengtson Oxenstierna verliehenen, Domaine Aya vereinigt wurden.

Kawershof und Altenthurn müssen indessen bald darauf wieder Eigenthum der Krone geworden seyn, denn die Königin Christina verlieh sie am 7. Januar 1645 dem Regiments-Quartiermeister Fromhold von Tiesenhausen als Wiederlage für das ihm entzogene, dem Obristen Streuff von Lauenstein donirte Gut Saussen, indem er die, ihm dafür schon im Jahr 1631 zugesicherte, aus den Gütern Schlieppenhof und Pazinsky bestehende, Entschädigung noch immer nicht eingewiesen erhalten konnte.

Zur Zeit der Güter-Reduction war der Capitain Otto Reinhold Tiesenhausen Besitzer dieses Gutes, und am 30. September 1726 verkaufte der Lieutenant Fromhold von Tiesenhausen Kawershof mit Altenthurn für 2500 Rubel dem Propst Johann Swenske, dessen Sohn, der Consulent Swenske, die Güter im Jahre 1770 besaß. Sie wurden im Jahre 1784 von

Digitized by Google

seinen Erben dem wirklichen Staatsrath Grafen Münnich verkauft, und fielen ſpäter durch Erbfolge ſeiner, dem Staatsrath Baron Nolcken vermählten, Tochter zu.

Neu-Kuſthof.

Dieſe Abtheilung von Alt-Kuſthof verpfändete der Kammerherr Otto Reinhold Ludwig Baron Ungern Sternberg am 18. Januar 1789 dem nachherigen Landrath Otto Magnus von Richter für 50,000 Rubel Silber-Münze, auf deſſen Namen das Gut, mit Zuſchlag einer Meliorations-Summe von 56,200 Rubel B. A., am 6. December 1807 als Kauf proclamirt ward. Sein Sohn und Erbe, der Kreisdeputirte Eduard von Richter, erkaufte dazu am 8. April 1829, von dem Garde-Capitain Franz Guillemot de Villebois, die zu dem Gute Kurriſta gehörige Hoflage Lewikül, für 32,000 Rubel B. A.

Raſin.

Zur Zeit des Ordens war Raſin eine Beſitzung der Familie Luden, welcher auch das Gut Luhdenhof im Bartholomaeiſchen Kirchſpiele gehörte. Stephan Bathory oder Sigismund III. verlieh beide Güter einem Watrinsky von dem ſie an Martin Unferfehrt gelangten.

Unterdeſſen wurden im Jahre 1600 Luhdenhof und Raſin dem Dietrich Nieroth und ſeinen Brüdern als deren mütterliches Erbe zuerkannt, doch kam dieſer nebſt zwei Brüdern bald darauf durch Krieg und Peſt um, und 1634 lebte nur noch einer dieſer Brüder, Namens Wilhelm, und eine dem Obriſten Alexander Gordian vermählte Schweſter, die indeſſen nie zum Beſitze ihres verwüſteten Eigenthums gelangt zu ſeyn ſcheinen, indem Martin Unferfehrt, der den Hof Raſin, auf der Stelle eines verödeten Dorfes, neu anlegte, ihn ſeinen Kindern hinterließ, und noch im Jahre 1624 der Brautſchatz ſeiner Tochter Sophia, die den Detmar Meyer heirathete, von deren Stiefvater, Thomas Gerſtenzweig, auf Raſin hypothecirt ward.

König Guſtav Adolph donirte am 5. Juli 1626 die Güter Luhdenhof und Raſin ſeinem Secretair Johann Faegraeus,

der nachher den Namen von Strömfeldt führte, wodurch jene Sophia Meyer ihres Eigenthums beraubt ward. Ein hofgerichtliches Urtheil erkannte im Jahre 1635 dahin: daß durch die ihr zuständig gewesene Hypothek jene königliche Donation nicht geschmälert werden könne, daher denn die Güter sich bei dem Strömfeldtschen Geschlecht vererbten, und 1682 dem Gustav Adolph von Strömfeld, dem sie durch die Güter-Reduction entzogen wurden, gehörten.

Kaiser Peter I. schenkte im Jahre 1717 Rasin dem Grafen Jagusinsky, doch war im Jahre 1734 der Statthalter Baron Stroemfeld wieder Besitzer des Gutes, und am 5. Juli 1785 verpfändete es der Ordnungsrichter Baron Rosen dem Walckschen Rathsherrn Gottfried Roop für 36,000 Rubel.

Caster.

Dieses Gut war zur bischöflichen Zeit ein zum Schlosse Werbeck gehöriges Dorf, auf dessen Aeckern, unter der Regierung Stephan Bathory's, ein Hof angelegt ward, der zu den Dörptschen Oekonomie-Gütern gezogen wurde. 1627 lag das Gut wüst, die Bauerschaft aber war zu Haselau und Rathshof verlegt worden. König Gustav Adolph schenkte Caster im Jahre 1630 dem Gabriel Bengtson Oxenstierna, dessen Erben es bis zur Reduction der Güter besessen zu haben scheinen.

In Folge kaiserlicher Schenkung wurde Caster im Jahre 1726 dem General-Lieutenant Jagusinsky übergeben, der es dem General-Lieutenant und Oberstallmeister Grafen Carl Gustav Loewenwolde verkaufte, den nach seinem Ableben sein Bruder, der Oberhofmarschall Baron Loewenwolde, beerbte. 1734 war der General-Director und Landrath Baron Rosen Eigenthümer dieses Gutes, und im Jahre 1765 verkaufte der Ordnungsrichter Baron Rosen Caster dem General-Lieutenant Andreas Grafen Manteufel für 35,000 Rubel, von dem es sein Sohn, Gotthard Andreas Graf Manteufel, erbte, und im Jahre 1780 besaß.

Digitized by Google

Kirchspiel Rappin.

Die Rappinschen Güter bestanden im Jahre 1627 aus drei Paggasten oder Wacken, von denen die Strandwacke zur Wendauschen, die beiden andern aber zur Pölweschen Kirche gehörten.

Die hieher gehörigen Güter hatten nachstehende Hakenzahl:

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	besetzt	wüst						
Rappin mit Wöbs .							$49\frac{3}{4}$	$49\frac{1}{8}$
Rusa . .							$7\frac{7}{8}$	$10\frac{2}{8}$
Paulenhof	$61\frac{7}{8}$	$105\frac{3}{4}$	81	$111\frac{1}{4}$	46	$68\frac{1}{8}$	$14\frac{2}{8}$	$13\frac{3}{8}$
Pallomois								$6\frac{9}{16}$
Mer mit Naha .							$19\frac{7}{8}$	$12\frac{3}{4}$
Kackowa .							$16\frac{3}{8}$	$13\frac{1}{16}$
Pastorat . .	—	—	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{3}{4}$

Rappinsche Güter.

Sämmtliche Güter dieses Kirchspieles sind Theile des Gutes Rappin, welches unter der Regierung Stephan Bathory's oder Sigismund III., von Seiten der Dörptschen Oekonomie, auf der Stelle eines Dorfes angelegt ward, welches sonst zur Lieferung von Pferden für Beamte oder vielleicht auch Reisende verpflichtet war, und Jama Rapina hieß. Das Gut wurde zu den Domainen gezählt, bis König Gustav Adolph es im Jahre 1625 dem Stallmeister Bengt Oxenstierna verlieh.

Durch die Güter-Reduction der Krone heimgefallen, wurden die Rappinschen Güter durch Kaiserliche Schenkung im Jahre 1726 Eigenthum des General-Lieutenants Grafen Jaguschinsky, der sie dem General-Lieutenant und Oberstallmeister Grafen Carl Gustav Loewenwolde verkaufte. Im Jahre 1741 wurde diese Besitzung von der Krone eingezogen, indessen später von der Kaiserin Catharina II. der Loewenwoldeschen Familie restituirt, deren Eigenthum sie bisher geblieben ist.

Digitized by Google

Kirchspiel Neuhausen.

Das Schloß Neuhausen, einst eine der bedeutendsten Vesten, wurde im Jahre 1274 von dem Bischofe Friedrich zu Dorpat erbaut, und gehörte lange Zeit hindurch seinen Nachfolgern. Im Jahre 1381 wurde es von der Hauptmacht der Russen vergeblich belagert, und ihr Heerführer vor selbigem getödtet; 1390 soll Witold, Großfürst von Litthauen, sich des Schlosses durch List bemächtigt haben, und im Jahre 1558 wurde Neuhausen, nachdem es 6 Wochen hindurch vertheidigt worden, den Russen übergeben.

Im Jahre 1627 war das Schloß zwar zum Theil baufällig, indessen mit Geschütz versehen, und auch die Zimmer des Schlosses bewohnbar. In dem ehemals bei dem Schlosse befindlichen Städtchen hatten sich 15 Familien aus dem Bauerstande angesiedelt. Neuhausen ward damals zum Kirchspiel Rauge gerechnet, indessen wurde auch bisweilen in der im Schlosse befindlichen Capelle gepredigt. Bei Neuhausen wurde zu jener Zeit der Gränzzoll gegen Rußland erhoben, bei welchem die von Petschur 2½ Denga's, die von Pleskau und Moskau aber 3½ Denga's, von jedem Rubel des Waarenwerthes, entrichten mußten. Die aus Riga und Reval hingegen zahlten von dem Werthe eines Guldens einen weißen Schilling. Neuhausen ward 1613 noch zum Poelweschen Kirchspiele gerechnet, hatte aber eine Kirche im Schlosse.

Die Hakengröße der Neuhausenschen Güter war:

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	besetzt	wüst						
Neuhausen mit Orrowa und Megusitz	46¼	70	55½	50¼	28⅞	49⅞	54¼	104¼
Hahnhof .				16½	11	13¼	17⅝	34½
Pastorat. .	—	—	—	—	½	¾	⅞	1⅛

Schloß Neuhausen.

Diese ehemalige Besitzung der Bischöfe von Dorpat kam, nachdem sie lange Zeit hindurch von den Russen besetzt gewesen,

Digitized by Google

unter der polnischen Regierung Domaine verblieben war, auch als solche unter die schwedische Herrschaft. Im Jahre 1627 hatte Neuhausen gar keine cultivirten Aecker. Die früher vorhanden gewesen, waren durch den Krieg wüst geworden, und die in jenem Jahre ausgesäeten 108½ Tonnen Roggen waren in Busch und Dreeschländer gesäet worden.

König Gustav Adolph verlieh im Jahre 1628 die Neuhausenschen Güter dem Gouverneur Andreas Erikson. Durch die Güter-Reduction der Krone heimgefallen, blieben sie deren Eigenthum, bis die Kaiserin Catharina II. im Jahre 1765 Neuhausen dem General-Lieutenant Iwan Betzkoy schenkte, der es am 14. März 1766 dem Garde-Rittmeister Carl von Liphardt für 110,000 Rubel verkaufte, nach dessen Ableben die Güter seinem Sohne, dem nachherigen Landrath Reinhold Wilhelm von Liphardt, zufielen.

Hahnhof.

Ein der hohen Krone gehöriges Gut.

Kirchspiel Pölwe.

Das in den Gränzen dieses Kirchspieles belegene Schloß Kyrnpaeh oder Kirrumpae, dessen Trümmer noch ohnweit der Stadt Werro sichtbar sind, gehörte dem Bischof von Dorpat, und ward im Jahre 1226 von dem Bischofe Hermann erbaut. 1558 wurde es von der Besatzung verlassen, von den Russen besetzt und angezündet, indessen war das Schloß im Jahre 1627 wieder in brauchbaren Stand gesetzt, und mit Geschütz versehen. Zur Pölweschen Kirche gehörten im Jahre 1630, außer den Kirrumpaeschen Gütern, auch Moisekatz, Parzemoise, Kergel, Perist, Kioma, Toedwenshof, Köllitz, Pigant und zwei Paggaste von Kappin.

Die hieher gehörigen Güter hatten nachstehende Halenzahl:

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	besetzt	wüst						
Alt-Kirrumpae Koiküll publ.							$14\frac{1}{4}$	$(20\frac{19}{20})$
Klein-Koiküll mit Timmo publ. .							$4\frac{3}{4}$	$7\frac{1}{3}$
Neu-Koiküll								$7\frac{9}{10}$
Alexandershof . .	$48\frac{1}{2}$	$35\frac{3}{4}$	54	$63\frac{7}{8}$	$47\frac{7}{8}$	$62\frac{3}{8}$	10	$6\frac{3}{5}$
Tilsit . .							$5\frac{7}{8}$	$6\frac{3}{5}$
Heimadra publ. .							$7\frac{1}{2}$	$11\frac{13}{20}$
Waimel .							$7\frac{1}{4}$	$10\frac{1}{4}$
Waimel-Neuhof.							$5\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{4}$
Werrohof publ. . .							$6\frac{3}{4}$	$15\frac{4}{20}$
Moisekatz od. Kaugositz	$1\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$	6	$11\frac{3}{4}$	$6\frac{7}{8}$	$10\frac{7}{8}$	$12\frac{3}{8}$	$11\frac{3}{4}$
Parzimoise .	—	—	$4\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{8}$	$2\frac{11}{20}$
Wiera . .	—	—	—	—	—	—	$\frac{1}{8}$	$\frac{3}{5}$
Appelsee .	—	—	—	—	—	—	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{5}$
Perrist mit Saarjerw und Sutti	$3\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{4}$	$9\frac{1}{10}$
Warbus. .	—	—	—	—	—	—	4	$4\frac{13}{20}$
Kioma . .	$3\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	—	5	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$5\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{10}$
Tödwenshof oder Immofer .	—	—	—	$1\frac{3}{4}$	1	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{17}{20}$
Pastorat .	—	—	—	$\frac{7}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{7}{8}$	$1\frac{3}{5}$

Digitized by Google

Alt-Kirrumpae-Koikûll, Klein-Koikûll, Heimadra und Werrohof.

Dieſe der hohen Krone gehörigen Güter ſind Theile des ehemaligen Kirrumpaeſchen Schloßgebietes, zu welchem auch noch die gegenwärtigen Güter Neu-Koikûll, Alexandershof, Tilſit, Waimel, Waimel-Neuhof und Warbus gehörten. Früher Eigenthum des Biſchofs von Dorpat, wurde Kirrumpae unter der polniſchen Regierung von einem Hauptmann verwaltet. König Guſtav Adolph verlieh ſelbiges mit den dazu gehörigen Gütern im Jahre 1625 dem Kammerrath und Kriegs-Commiſſair Måns Martenſon Palma, doch fielen die Kirrumpaeſchen Güter durch die Reduction wieder der Krone anheim. Werrohof wurde mit den Waimelſchen Gütern im Jahre 1744 von der Kaiſerin Eliſabeth donirt (ſiehe Waimel), als aber innerhalb der Gränzen dieſes Gutes die Stadt Werro angelegt werden ſollte, kaufte die hohe Krone Werrohof, am 2. Auguſt 1784, von dem damaligen Beſitzer, Aſſeſſor Carl Ludwig von Mengden, für 57,000 Rubel Silber.

Neu-Koikûll und Alexandershof.

Die Generalin Anna von Brandt, geb. von Kruſe, der das Gut Neu-Koikûll Allerhöchſt donirt worden, theilte davon das Gut Alexandershof ab, und cedirte ſelbiges für den Preis von 40,000 Rubel B. A. am 13. Mai 1807 ihrem Sohne erſter Ehe, dem General-Major Alexander von Emme. Neu-Kirrumpae-Koikûll verkaufte ſie am 6. April 1814 dem Lieutenant Georg von Campioni für 55,000 Rubel B. A., indeſſen muß dieſer Verkauf keinen Beſtand gehabt haben, indem nach ihrem Ableben Neu-Kirrumpae-Koikûll von ihrem Sohne, dem Generallieutenant Johann Friedrich von Emme, übernommen ward, dem es im Jahre 1822 gehörte.

Waimel.

Die Waimelſchen Güter, zu denen die jetzigen Güter Alt-Waimel, Waimel-Neuhof, Warbus, Werrohof und Tilſit gehörten, waren Theile des Kirrumpaeſchen Gebiets, und wurden

Digitized by Google

von selbigem getrennt, als die Kaiserin Elisabeth sie am 11. December 1744 dem Reichskanzler Grafen Bestuschew Rumin schenkte, der diese Besitzung am 10. September 1749 der Frau Charlotte Amalie von Müller, geb. Schilling, und ihren drei Töchtern, für 47,000 Rubel verkaufte.

Behufs der Theilung zwischen diesen Käufern, wurden mehrere neue Höfe fundirt, oder bisherige Hoflagen als Güter abgetheilt, worauf denn gedachte Frau von Müller Alt-Waimel sammt Warbus als Eigenthum behielt, und sie am 13. Februar 1757 ihrem Schwiegersohne, dem Major Gotthard Johann von Müller, für 16,756 Rubel verkaufte, der diese Güter am 16. August 1759 dem Assessor Carl Gustav von Schulmann für 21,000 Rubel überließ, dessen Wittwe, geb. Barbara Dorothea von Essen, sie im Jahre 1768 besaß.

Die älteste Tochter der Frau von Müller, Gattin des Lieutenants Bernhard Johann von Helmersen, erhielt bei dieser Theilung das Gut Werrohof. Die zweite Tochter, die dem Major Gotthard Johann von Müller vermählt war, bekam Waimel-Neuhof, und die dritte, vermählte Blida, und deren Ehemann Timotheus Blida, erhielt Tilse oder Tilsit.

Alt-Waimel mit Waiso wurde am 28. Januar 1775 von dem Ordnungsrichter Gustav Salomo von Schulmann für 41,000 Rubel dem Capitain Berend Otto von Rehbinder verkauft, aus dessen Concurse es der Oberlandgerichts-Assessor (nachherige Landrath) Otto Magnus von Richter, am 10. Juni 1791, für 44,500 Rubel Silber meistbietend erstand.

Waimel-Neuhof.

(Siehe Waimel). Dieses Gut, welches zu der Zeit, als es bloß eine Hoflage von Waimel war, Jösa hieß, kam von dem Major Gotthard Johann von Müller an den Lieutenant Gotthard Wilhelm von Budberg, der es am 27. Juni 1774 dem Collegien-Assessor Johann Ludwig Briesemann von Nottig gegen ein Gut im Revalschen vertauschte. Der letztern Erben verkauften Waimel-Neuhof am 30. April 178[illegible] für 16,000 Rubel der Generalin Catharina Elisabeth von

by Google

Freymann, geb. von Krüdener, und am 17. Februar 1810 erstand es der Major Leonhard von Budberg meistbietend für 26,000 Rubel Silber und 700 Rubel B. A.

Warbus.

(Siehe Waimel). Der Collegien-Assessor Wilhelm Magnus von Schulmann verkaufte dieses Gut, in Folge der am 6. September 1791 und 5. Mai 1811 erlassenen Proclame, für 25,300 Rubel Silber der verwittweten von Stakelberg, geb. Helena von Vietinghoff, deren Erbin das Fräulein Helena von Rennenkampf gewesen zu seyn scheint. Diese überließ Warbus am 1. Februar 1816 für 17,500 Rubel Silber und 2000 Rubel B. A. dem Major Reinhold Daniel von Schulmann, der es für 19,000 Rubel Silber und 8000 Rubel B. A. der Landräthin Baronne Fersen, geb. Baronne Urküll, cedirte, auf deren Namen Warbus am 26. April 1821 als Kauf proclamirt ward.

Tilsit.

(Siehe Waimel). Dieses Gut gehörte bereits im Jahre 1780 dem Lieutenant von Toll, und wurde am 7. September 1803 für 35,000 Rubel Silber und 1000 Rubel B. A. von dem Assessor Adolph Friedrich von Toll dem Hofrath Johann Friedrich Baron von Ungern Sternberg verkauft, der es am 15. Juli 1805 für 37,000 Rubel Silber und 1000 Rubel B. A. dem Landrath Carl Gustav von Samson überließ.

Moisekatz oder Kaugositz.

Ursprünglich waren Moisekatz und Kaugositz abgesonderte Güter. Ersteres war ein zum Kirrumpaeschen Schloßgebiete gehöriges Dorf, und wurde von dem Könige Stephan Bathory dem Wendenschen Landrichter Wilhelm Sturz verliehen, dessen Sohn Caspar es bis zur Zeit der schwedischen Eroberung Livlands besaß.

Kaugositz oder Kauwist war unter der bischöflichen Regierung ein mit Aya verbundenes Dorf, welches König Stephan

by Google

Bathory dem Basilius Kutszyna donirte, der daselbst einen Hof anlegte. Nach ihm besaß es Samuel Panzerczinsky.

Von den Schweden eingezogen, verlieh König Gustav Adolph im Jahre 1625 Moisekatz und Kaugositz dem Obrist-Lieutenant Nicolaus Güntersberg, doch müssen die Güter wieder der Krone anheim gefallen seyn, indem der Narvasche Bürgermeister Lorenz von Nummers und dessen Bruder Levin, im Jahre 1660, von dem Könige ein Pfandrecht in diese Güter errungen hatten, in Folge dessen ihre Erben sie noch im Jahre 1682 pfandweise besaßen.

Später waren die Güter Eigenthum der Familie Strömfeld, und wurden nebst Lunia im Jahre 1741 von dem schwedischen Hofgerichts-Präsidenten Baron Otto Reinhold von Strömfeldt dem Geheimenrath Grafen Ernst von Münnich verkauft, dessen Besitzrecht von der Kaiserin Catharina II. am 11. Mai 1763 bestätigt ward. Sein Sohn, der wirkliche Etatsrath und Landrath Graf Münnich, vererbte Moisekatz auf seine dem Staatsrath Baron Nolken vermählte Tochter, nach deren Ableben dieses Gut ihrem Sohne, dem Baron George von Nolken, nebst Lunia, zufiel.

Parzimoise.

Von diesem Gute, welches 1640 Fromhold Köhler als Inhaber einer Skytteschen Immission benutzte, kann nur angeführt werden: daß es um das Jahr 1660 dem General-Major und Commandanten von Dorpat Andreas Koßkull gehörte, dessen eine Tochter dem Major Benedict Johann von Berg zu Weissensee vermählt war, während die andere an einen Stakelberg verehelicht, und die Mutter des Landraths George von Stakelberg war. Des Majors von Berg Sohn, Benedict Gustav, starb ohne Erben, daher sein Vermögen seinem Schwestersohne, dem Obristen Carl Florian von Thilau, zufiel, der auf diesem Wege auch Inhaber des von Koßkull auf Berg vererbten Gutes Parzemoise ward. Unterdessen war der Landrath George von Stakelberg im Jahre 1740 ohne Leibeserben gestorben, und sein Vermögen seinem Halbbruder, dem Ordnungs-

by Google

richter Carl Otto von Stakelberg, zugefallen, der einen Rechtsstreit über das mütterliche Vermögen seines Erblassers erhob. Dieser ward dadurch erledigt: daß der Obriſte von Thilau den Stakelbergſchen Erben das Gut Parzemoiſe abtrat, welches im Jahre 1768 dem Major Carl Otto von Stakelberg gehörte.

Aus dem Nachlasse des Assessors George Johann von Brand fiel Parzemoiſe am 10. September 1778 seiner Wittwe, geb. Charlotte Chriſtine von Helmerſen, zu, die in zweiter Ehe dem Major Conrad Wilhelm von Wulff vermählt war, als deſſen Eigenthum dieſes Gut am 23. September 1786 proclamirt ward. Der Lieutenant Otto von Wulff, und die Capitainin von Scheuermann, geb. Gertrude von Wulff, verpfändeten Parzemoiſe, mit Ausſchluß der davon abgetheilten Hoflage Appelſee, für 22,000 Rubel B. A., dem Gouvernements-Secretair Johann Friedrich Brinkmann, worüber das Proclam am 3. September 1812 erging. Letzterer überließ das Gut am 19. Juli 1820 dem Kirchſpielsrichter George Friedrich von Samſon für 21,000 Rubel B. A.

Appelſee.

(Siehe Parzemoiſe).

Wiera.

Dieſes Gütchen wurde am 25. September 1797 von der Generalin Sophie von Heyking, geb. Bosniack, dem Baron Otto Jacob von Budberg für 4200 Rubel B. A. pfandweiſe cedirt.

Perriſt.

Ein ehemals Tödwenſches Gut und als ſolches mit Kayfer oder Kagrimoiſe einherrig. Jürgen Tödwen hatte beide Güter dem Peter Stakelberg verkauft, wogegen ſein Bruder Johann Tödwen im Jahre 1530 Einrede erhob. Der Käufer mußte, laut Urtheil des Biſchofes Johann, den Tödwenſchen

Geschwistern 500 Mark Abtrag zahlen, und Perrist gehörte im Jahre 1544 dem Stiftsvogt Peter Stakelberg, 1627 wurde es von dem Könige Gustav Adolph dem Wolmar Stakelberg bestätigt. Damals lag der Hof indessen gänzlich wüst, und die Felder waren mit Wald bewachsen.

Sabine Elisabeth von Stakelberg, eine Schwester des Ordnungsrichters Otto George von Stakelberg, war dem Fähnrich George Jacob von Glasenapp vermählt, und brachte ihm im Jahre 1718 das Gut Perrist zu. Nach ihrem Ableben erbte es ihr Sohn, der Hofrath George Gustav von Glasenapp, der dieses Gut im Jahre 1768 besaß, und 1780 gehörte es dem Assessor George Magnus von Glasenapp.

Am 20. März 1809 wurde Perrist von dem Gouvernements-Secretair Otto Wilhelm Kieseritzky dem Major George Moritz Grafen O'Rourke für 40,000 Rubel B. A. pfandweise cedirt.

Kioma, ehemals Kywimoise genannt.

Ein Taubesches Gut, dessen Besitz König Stephan Bathory im Jahre 1585 dem Conrad Taube in der Art bestätigte, wie selbiges seinen Vorfahren von dem Dörptschen Bischofe Johann verbrieft worden. Conrad Taube's Tochter war dem Fabian Plater vermählt, dem König Gustav Adolph sämmtliche Güter seines Schwiegervaters, und unter diesen auch Kioma, im Jahre 1625 bestätigte. Im Jahre 1645 war er Rittmeister des Livländischen Roßdiensts, Landrath, und Hofgerichts-Assessor. Seine Söhne Johann, Fabian und Friedrich Plater besaßen 1682 die großväterlichen Güter, und blieb Kioma bei dieser Familie, bis am 31. Mai 1766 der Capitain Gustav Magnus von Plater es für 13,500 Rubel dem Conrad Friedrich von Smitten verkaufte, der dieses Gut am 23. Februar 1776 für 26,500 Rubel dem Gerhard Christoph von Bruiningk überließ.

Digitized by Google

Tödwenshof oder Immofer.

Unter dem Namen Kirikülla war dieses Gut zu bischöflichen Zeiten ein Theil der, der Familie Zoege gehörigen Kusthofschen Güter, und gehörte dem Gerdt Zoege, als Iwan Wassiljewitsch's Heere diese Gegend besetzten. Nach dem Abzuge der Russen wurde das Gut nebst einem Dorfe von Maydelshof dem Wilhelm Tödwen verliehen, der es indessen nur sehr kurze Zeit besessen haben kann, indem es noch vor dem Jahre 1600 mit Brinkenhof vereinigt, und später von Sigismund III. einem Polen, Namens Woister, donirt ward, der das Gut bis zum Jahre 1625 inne hatte. Als die Polen das Land verließen, wurde Tödwenshof, welches völlig wüst und öde war, von dem Könige Gustav Adolph, dem Nicolaus Langenberg verliehen, dessen Wittwe, geb. Gertrude von Tiesenhausen, es im Jahre 1636 bestätigt erhielt. Sie muß indessen keine Kinder hinterlassen haben, indem Fabian Plater erst die Anwartschaft, und sodann im Jahr 1645 die Bestätigung des Besitzes von Tödwenshof bekam. Das Gut vererbte sich lange bei seinen Nachkommen, und gehörte noch im Jahre 1780 der Familie Plater.

Kirchspiel Rauge.

Im Jahre 1630 gehörten zur Raugeschen Kirche die Güter Rauge, ein Theil von Neuhausen, Bentenhof, Rogosinsky, Salishof, Roß, Kasaritz, Sennen und Rosenhof. Die Raugesche Kirche ward um die Mitte des 16. Jahrhunderts von einem Kursel erbaut, war 1630 in brauchbarem Zustande, jedoch ohne Prediger.

Die jetzt zu diesem Kirchspiele gehörigen Güter hatten bei den verschiedenen Hakenrevisionen nachstehende Hakenzahl:

Digitized by Google

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	besetzt	wüst						
Alt-Casseritz publ. / Neu-Casseritz publ.	24	19½	15½	10	6½	6½	10	(10 1/20)
				13½	8¼	11⅜	13½	(12 6/20)
Rauge	11½	18½	9	5½	2⅝	4⅜	5¾	7 1/20
Rogosinsky	5	3	5			5⅛	5⅜	14 3/20
Bentenhof	4	5	2¼	7¼	5¼	2⅛	2⅛	4¼
Salishof / Loewekülle	10	5	7¾	10½	2⅞	5¾	9¼	11 13/20
					1	1	1⅕	1¼
Sennen / Hohenheide	9	9	6	9½	9¼	8⅝	5	7 1/20
							4⅞	6¼
Fierenhof	7	18½	4	6	5¼	5¾	6⅜	10 1/20
Kosse	6	15	4½	10	8⅝	9⅝	10½	25 7/20
Rosenhof oder Schönangern	14	17	7¾	15⅕	11⅓	12⅛	13¼	23¾
Alt-Nurfie mit Quellenhof	—	—	—	9⅜	6	8¾	4½	8 1/20
Neu-Nurfie	—	—	—				4⅞	7 1/20
Pastorat	—	—	—	¾	⅞	¾	⅞	2 1/20

Alt- und Neu-Casseritz.

Diese Güter bildeten zur Zeit der Bischöfe von Dorpat einen Theil des Neuhausenschen Schloßgebietes, wurden im Jahre 1592 dem Vice-Hauptmann von Neuhausen, Theophil Mirjwinsky, und nach der schwedischen Eroberung, im Jahre 1625, von dem Könige Gustav Adolph dem Obristen Ernst Kreutz verliehen. Seine Nachkommen waren noch im Jahre 1682 im Besitze des Gutes, welches indessen damals durch die Güter-Reduction eingezogen ward, und seitdem Eigenthum der Krone verblieben ist.

Digitized by Google

Rauge.

Rauge mit dem früher dazu gehörigen Gute Nurſie, ſo wie Sommerpahlen und Kerjel, ſoll George Kurſell, der um die Mitte des 16. Jahrhunderts lebte, durch Heirath an ſich gebracht haben. Da er mit Ebba Urküll vermählt war, und dieſem Geſchlechte ſchon früher die Anzenſchen und Menzenſchen Güter gehörten, ſo wird es wahrſcheinlich, daß einſt auch Rauge, Sommerpahlen und Kerjel Theile jener Güter, und mithin einſt Eigenthum der Urküll waren.

Im Jahre 1582 war Heinrich Kurſell Beſitzer des ihm in der Theilung mit ſeinen Geſchwiſtern zugefallenen Gutes Rauge. 1627 beſaß es Fräulein Magdalena Kurſell, und 1629 wurde der Beſitz dieſes Gutes von dem Könige Guſtav Adolph dem Lieutenant Chriſtoph Kurſell beſtätigt, der es indeſſen 1631 gemeinſchaftlich mit der Tochter des verſtorbenen Joſt Kurſell (welches wahrſcheinlich die vorgedachte Magdalena war) beſaß.

Sein Erbe, Ludwig Kurſell, hinterließ einen im Auslande befindlichen Sohn, und eine dem Lieutenant Johann Gotthard Bieſtram vermählte Tochter. Dieſer verpfändete im Jahre 1679 Rauge dem Rittmeiſter Johann Rieſenkampf und deſſen Schwager Hans Blankenhagen, für eine Summe von 2500 Thaler, die Ludwig Kurſell ihnen auf ſein Gut Jeſſe im Revalſchen ſchuldig war, wobei die Pfandnehmer ſich die Einlöſung nach 6 Jahren, oder falls Ludwig Kurſell's Sohn zurückkehren ſollte, auch früher, gefallen laſſen wollten.

Jener Kurſell muß nicht zurückgekehrt, dennoch aber das Pfand früher eingelöſet worden ſeyn, denn im Jahre 1683 wurde Bieſtram's Erbrecht auf Rauge anerkannt, und 1684 verkaufte er es dem Hofgerichts-Aſſeſſor Dünggräfen, deſſen Enkelin, (eine Tochter des Capitain von Dünggraefen) es ihrem Gatten, dem Lieutenant Carl Friedrich Ludwig, genannt Brieſemann von Nettig, zubrachte. Dieſer verkaufte Rauge im Jahre 1766 dem Capitain Jacob Johann von Schmidt.

Am 20. December 1781 verkaufte Gerhard Friedrich von Freymann das Gut Rauge dem Ludwig Eberhard von Freymann für 31,932 Rubel.

Digitized by Google

Rogosinsky.

Dieses Gut besteht aus verschiedenen Theilen, von denen derjenige, der gegenwärtig den Hof Rogosinsky ausmacht, zur bischöflichen Zeit einem Wernicken gehörte.

Das Dorf Lutzenick, sammt dem Schribbian benannten Lande, verkaufte Johann Rosenhacke im Jahre 1548 dem Jürgen Korwe für 250 Mark. Desgleichen wurde im Jahre 1592 dem Hermann Wolff sein väterliches Erbgut Alemoise oder Wolffshof restituirt, welches Roetger Arens bis dahin inne gehabt.

Als nun bei dem Einfalle des schwedischen Erbfürsten Carl (nachher Carl XI.), die Besitzer dieser Grundstücke, nämlich Christoph Korf und Hermann Wolff, die schwedische Partie ergriffen, wurden ihre Besitzungen von den Polen eingezogen, und sammt dem früher von Wernicken besessenen Gute im Jahre 1603 dem Stanislaus Rogosinsky verliehen, von dem es den jetzigen Namen erhielt. Als später die Polen den Schweden weichen mußten, ward Rogosinsky mit Neuhausen vereinigt, wohin es im Jahre 1627 gehörte.

Unterdessen hatte Christoph Ratken der Krone Schweden 1200 Thaler geliehen, eine Forderung, welche nach dessen Tode durch Erbrecht seinem Schwager, dem Rector des Gymnasii in Berlin, Magister Hermann Liebsdorf, zufiel, der im Jahre 1595 von dem Kaiser Rudolph II. in den Adelsstand erhoben ward. Für diese Forderung verlieh ihm König Gustav Adolph im Jahre 1629 die Güter Rogosinsky und Bentenhof. Seinen Nachkommen wurden die Güter später reducirt und im Jahre 1712 restituirt. Der Lieutenant von Liebsdorf besaß im Jahre 1734 Rogosinsky, und hinterließ es seiner, dem Rittmeister Gustav Berend von Glasenapp vermählten, Tochter.

Die Erben des Majors C. J. von Glasenapp verpfändeten mittelst am 25. November 1813 corroborirten Transacts Rogosinsky für 50,000 Rubel Silber und 10,000 Rubel B. A. dem Friedrich von Essen, welche Verpfändung indessen nicht lange Bestand hatte, indem das Gut später von einem der Verpfänder wiederum übernommen ward.

Digitized by Google

Bentenhof.

Dieſes zur Zeit der biſchöflichen Regierung der Familie Ben=
en gehörige Gut war nebſt ſeinen Appertinenzen Lewekül und
aßwa im Jahre 1626 mit Neuhauſen vereinigt.

König Guſtav Adolph verlieh Bentenhof im Jahre 1629
em Hermann Liebsdorf (ſiehe Rogoſinsky), deſſen Nachkom=
e, der Cornet von Liebsdorf oder Lipsdorf, es im Jahre
734 beſaß. Durch Vermählung mit einer von Lipsdorf kam
as Gut an deren Gatten, den Obriſt=Lieutenant Chriſter
einhold von Glaſenapp, der es bereits im Jahre 1768
eſaß. Bentenhof verblieb ſeinen Nachkommen, bis die Hofräthin
on Gerngroß, geb. von Glaſenapp, das Gut am 24. Oc=
ober 1828 dem Kreisdeputirten Guſtav Eduard von Richter
ür 19,000 Rubel Silber=Münze verkaufte.

Salishof.

Biſchof Johann von Dorpat belehnte im Jahre 1540 ſei=
ien Burggrafen zu Neuhauſen, Reinhold Salis, mit 12½
haken, die ſonſt zum Theil Heinrich Rathenow beſeſſen, und
erlieh ihm dazu in den beiden hierauf folgenden Jahren noch 6
haken, von denen einige nach Jürgen Kurſell's Ableben dem
Stifte zugefallen waren. Von ihm erhielt das Gut den jetzigen
Namen.

Als die Schweden Livland beſetzten, ſcheint Salishof ohne
Eigenthümer geweſen zu ſeyn, denn König Guſtav Adolph
gab es im Jahre 1627 dem Dörptſchen Bürgermeiſter Claus
Teſken (oder Nicolaus Teſchen) auf ſeine Lebenszeit, ertheilte
aber 1629 dem Major Hermann Gordian die Anwartſchaft
auf den Beſitz dieſes Gutes, dem es die Königin Chriſtina auch
im Jahre 1645 donirte.

Derſelbe Landrath Hermann Gordian überlebte alle ſei=
ne Kinder, und ſetzte, durch ſeine im Jahre 1658 mit Zuſtim=
mung ſeiner Gattin, geb. Margaretha von Hülſen, gemachte
letztwillige Verfügung, den Obriſten Reinhold von Glaſenapp
zum Erben ſeiner Güter Salishof, Krüdenershof im Camby=
ſchen, und Seyershof im Rujenſchen, ein. Des Letztern Wittwe,

Digitized by Google

geb. Elisabeth Glasenapp, und deren Söhne, erhielten im Jahre 1673 von dem Könige Carl XI. die Anerkennung ihres Besitzrechtes, und Salishof vererbte sich bei ihren directen Descendenten, bis der Obrist-Lieutenant Christer Johann von Glasenapp es am 28. September 1775 für 12,000 Rubel dem Major Carl Reinhold von Glasenapp verkaufte, der das Gut am 22. Januar 1782 dem General-Major Johann von Michelsonen für 44,000 Rubel Silber-Münze überließ. Dieser veräußerte Salishof am 15. März 1795 dem Lieutenant Adolph Wilhelm von Oettingen für 50,000 Rubel Silber-Münze, von welchem es der Brigadier Gotthard Christoph von Müller am 28. October 1796 für 60,000 Rubel Silber-Münze erstand.

Loewekülll.

In früherer Zeit war dieses Gut eine Appertinenz von Bertenhof, und im Jahre 1627 mit selbigem zu Neuhausen gezogen. Als Salishof von den schwedischen Monarchen vergeben ward, war Loewekülll mit jenem Gute vereinigt worden, und blieb ein Theil desselben, bis die Gebrüder Christer Johann und George Jacob von Glasenapp, als Eigenthümer von Salishof, Loewekülll am 27. Mai 1726 für 1300 Rubel dem Capitain Carl Gustav Buch überließen, der es am 30. November 1744 dem Niels Johann Wrangel für 2200 Rubel verkaufte. Am 20. Juli 1760 veräußerte letzterer das Gut dem Capitain Heinrich Lindgreen, der es am 27. März 1763 für 3100 Rubel dem Cämmerier Heinrich Peterson abtrat.

Nach mehrerem Besitzwechsel und nachdem das Gut für Forderungen der Krone eingezogen worden, besaß es im Jahre 1780 der Major von Lauw, und nach ihm der General-Lieutenant Johann von Michelsonen. Letzterer verkaufte Loewekülll am 24. August 1792 für 10,000 Rubel Silber-Münze dem Obrist-Lieutenant Nicolaus Christopher von Hagemeister, aus dessen Nachlasse es im Jahre 1805 seiner, dem Obrist-Lieutenant Otto von Oettingen vermählten Tochter, Henriette Eleonore, zufiel.

Digitized by Google

Sennen.

Unter der Herrschaft der Bischöfe von Dorpat war Sennen ein zum Schlosse Neuhausen gehöriges Dorf, und wurde erst zur Zeit der polnischen Regierung, nach dem König Stephan Bathory es im Jahre 1586 dem Stanislaus und Peter Nonhard verliehen hatte, daselbst ein Hof angelegt. Die Nonhardschen Güter gediehen bald darauf an Heinrich von Gilsen, dem ihr Besitz von dem Statthalter Chodkiewitz bestätigt ward. Er scheint Sennen bis zur Eroberung Livlands durch Gustav Adolph besessen zu haben, und noch im Jahre 1632 machte sein Schwiegersohn Gerhard Frost, der Polixena von Gilsen, früher Wittwe des Valentin von Hoeweln, zur Ehe hatte, Ansprüche auf Sennen, ward aber abgewiesen, weil sowohl die Gilsen, als auch die Hoeweln, Anhänger der Polen geblieben.

Schon zu dieser Zeit wurden in dem Bache bei dem Hofe Sennen häufig Perlen gefunden und nach Rußland verhandelt.

König Gustav Adolph verlieh am 14. December 1625 dem Wilhelm Budberg die Güter Sennen und Fier, die 1645 dem Landrichter Gotthard Wilhelm Budberg bestätigt wurden. Es sind diese Güter seitdem bei der Familie verblieben, und nachdem durch den geschwisterlichen Theilungs-Transact vom 30. Mai 1793 das Gut Hohenheide von Sennen abgetheilt worden, übernahm Gotthard Magnus von Budberg letzteres durch jenen Transact für 27,000 Rubel Silber-Münze, verkaufte indessen Sennen am 20. October 1821 dem Artillerie-Junker Ludwig Gotthard Baron Budberg für 39,650 Rubel Silber-Münze.

Hohenheide.

Diese Abtheilung von Sennen übernahm Reinhold Wilhelm von Budberg, mittelst geschwisterlichen Theilungs-Transacts vom 30. Mai 1793, für 20,000 Rubel Silber-Münze, und verkaufte selbige am 12. November 1796 dem Obrist-Lieutenant Otto Johann Gustav von Oettingen für 37,000 Rubel.

Fierenhof.

Dieſes Gut war in der Mitte des 16. Jahrhunderts eine Appertinenz des denen von Roſen gehörigen Gutes Roſenhof, und ſoll zur Regierungszeit des Königes Stephan Bathory dem Stanislaus Nonhard gehört haben, der es von denen Roſen an ſich gebracht.

Obzwar nun (wie unter Sennen angeführt worden) die Nonhardſchen Güter, und unter dieſen auch Fierenhof, bald darauf von Heinrich von Gilſen beſeſſen wurden, und ſein Schwiegerſohn Gerhard Froſt noch im Jahre 1632 Anſprüche auf ſelbige machte, ſo iſt doch gewiß, daß Fierenhof im Jahre 1572 alſo mehrere Jahre ehe Stephan Bathory zur Regierung gelangte, dem Johann Taube gehörte, deſſen Sohn, Wilhelm Friedrich Taube, noch im Jahre 1600 ſich Herr zu Seßwegen und Fier oder Fierenhof nannte, welche Güter ihm erſt in der Zeit des Krieges zwiſchen Schweden und Polen entzogen worden zu ſeyn ſcheinen. Es iſt vielmehr nach anderen Nachrichten wahrſcheinlich, daß Fierenhof ſchon vor dem ruſſiſchen Kriege Eigenthum derer Taube, und nach demſelben als herrenloſes Gut von jenem Nonhard in Beſitz genommen, oder ihm irrthümlich verliehen worden war, worauf es denn ſpäter für kurze Zeit an Gilſen gelangt ſeyn mag.

König Guſtav Adolph verlieh Fierenhof und Sennen am 14. December 1625 dem Wilhelm Budberg, deſſen Nachkomme, Landrath Gotthard Wilhelm Budberg, die Güter im Jahre 1682 beſaß. Fierenhof wurde im Jahre 1731 für 6200 Thaler dem Capitain Wendt verkauft, deſſen Witwe in zweiter Ehe den Capitain Johann Jacob Schmidt heirathete, und ihm dieſes Gut, welches er noch 1768 beſaß, zubrachte. Im Jahre 1780 gehörte Fierenhof ſowohl, als Sennen, wiederum dem Ordnungsrichter von Budberg, und durch den geſchwiſterlichen Theilungs-Transact vom 20. Mai 1793 wurde Fierenhof von dem Major Leonhard Guſtav von Budberg für 44,000 Rubel Silber-Münze übernommen.

Digitized by Google

Kosse.

Bischof Johann zu Dorpat verlieh im Jahre 1542 seinem Rath und Kanzler, dem Dr. juris Jürgen Holtzschuer, den Hof zu Koß „sammt einem ganzen Kleth, genannt Pergel“ mit 16 Gesinden. Bertram Holzschuer, zu Bremen und Billenhof, Starost auf Cremon, verkaufte im Jahre 1598 Kosse für 12,000 Thaler dem Otto von Vietinghoff. 1640 besaß es der Obrist-Wachtmeister Gotthard von Vietinghoff, und 1780 der Geheimerath Otto Hermann von Vietinghoff, nach dessen Ableben Kosse seiner, dem Minister und Geheimenrathe Burchard Alexius Constantin von Krüdener vermählten, Tochter Barbara Juliane zufiel.

Rosenhof oder Schönangern.

Dieses Gut hat seinen Namen von der Familie Rosen, deren Eigenthum es schon zu den Zeiten der Ordensmeister war. Unter der polnischen Herrschaft hatte es ein Grothusen inne, doch wurde Schönangern von dem Könige Gustav Adolph im Jahre 1625 dem Rittmeister Robert von Rosen, als seiner Vorfahren Gut, bestätigt. 1682 besaßen die Erben des Rittmeisters Fabian von Rosen sowohl Raiskum im Roopschen, als auch Schönangern oder Rosenhof. Das Gut wurde reducirt, jedoch 1711 den Söhnen des General-Lieutenants George Gustav von Rosen restituirt, und 1768 besaß es der Baron Johann Wilhelm Gustav von Rosen.

Im Jahre 1786 war zwar der Assessor Peter Engelbrecht von Brümmer Besitzer von Rosenhof, allein nur vorübergehend, indem es am 6. September 1794, als den Erben des Landgerichts-Assessors Johann Wilhelm Gustav Baron Rosen gehörend, wegen darauf ruhender Schulden verkauft, und von dem Statsrath Carl Reinhold von Koskull für 100,000 Rubel erstanden ward.

Alt-Nurssie mit Quellenhof.

Alt- und Neu-Nurssie, die früher ein Gut bildeten, waren ehemals eine Appertinenz von Rauge. Lieutenant Ludwig Kur-

Digitized

sell, Besitzer von Rauge, verkaufte im Jahre 1668 den dazu gehörigen Hof Nursie für 7000 Thaler dem Reichsrath Baron Lorenz Creutz, der ihn im Jahre 1674 dem Adam Bernhard Schrapfer, (einem Großsohn des Kriegs-Commissairs und Statthalters Adam Schrapfer,) überließ. A. B. Schrapfer starb bald darauf ohne Nachkommen, und ihn beerbte seine Mutter, geb. Freyin Anna Elisabeth Maydel, die in zweiter Ehe dem Landrath Magnus Nieroth, in dritter aber dem von Taube auf Alpa und Sendel vermählt war. Als Taube's Gattin verkaufte sie im Jahre 1679 Nursie dem Landgerichts-Assessor Joachim Rothhausen auf Kölitz für 5000 Thaler Species.

Eine Tochter dieses Rothhausen war einem Freymann vermählt. Sein Enkel, Assessor Carl Johann von Freymann, dem nebst seinen Geschwistern das halbe Gut Nursie zugefallen war, kaufte im Jahre 1721 die andere Hälfte von Otto Johann von Rönne, worauf er durch den Theilungs-Transact vom 24. April 1723 Besitzer des gesammten Gutes Nursie ward.

Erst im Jahre 1765 entstanden aus Nursie bleibend zwei Güter, indem damals die Erben des Assessors Carl Johann von Freymann sich in dem Gute dergestalt theilten: daß seinem Sohne Eberhard Ludwig die Abtheilung Neu-Nursie, der Witwe seines andern Sohnes, geb. von Plater, und deren Erben aber das Gut Alt-Nursie zufiel.

Zufolge eines am 1. Mai 1812 erlassenen Proclams waren Alt-Nursie und Quellenhof von dem Studiosus Ferdinand von Freymann der Frau Gertrude von Freymann für 19,250 Rubel Silber verpfändet worden, die Quellenhof abgesondert verpfändet haben muß, indem letzteres Gut, gemäß des am 23. April 1820 ergangenen Proclams, von der Lieutenantin Wilhelmine von Baranow, geb. von Virgin, für die noch laufenden Pfandjahre der Frau Cornet Gertrude von Freymann, geb. von Freymann, für 13,000 Rubel B. A. und 500 Rubel Silber cedirt ward.

Neu-Nursie.

(Siehe Alt-Nursie). Aus dem Nachlasse des Kreisrichters

Digitized by Google

Ludwig Eberhard von Freymann wurde Neu-Nurſie, mittelſt Theilungs-Transacts vom 6. April 1814, von der Obriſtin Eva Brieſemann von Nettig, geb. von Freymann, übernommen, und von derſelben am 23. Auguſt 1824 dem Flotte-Lieutenant Andreas von Moller für 48,500 Rubel B. A. und 3237 Rubel Silber verkauft.

Kirchſpiel Harjel.

Dieſes Kirchſpiel entſtand als ſolches erſt zu Ende des 17. Jahrhunderts. Im Jahre 1630 noch gehörten Menzen und Saara zur Anzenſchen Kirche, während die übrigen Güter des jetzigen Harjelſchen Kirchſpieles zur Adſelſchen Kirche, und zum Theil auch bei der Carolenſchen eingepfarrt waren; indeſſen gab es 1613 hier eine Kirche, die Swenciczky-Kirche, die zum Adſelſchen Kirchſpiele gerechnet ward.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	beſetzt	wüſt						
Rentzen .							$13\frac{1}{2}$	$15\frac{17}{20}$
Saara . .							8	$10\frac{3}{10}$
Catharinenhof oder Neu-Roſen . .	$14\frac{1}{2}$	$19\frac{3}{8}$	$15\frac{3}{4}$	$22\frac{1}{4}$	$16\frac{3}{8}$	$18\frac{5}{8}$	3	$8\frac{1}{4}$
Adſel-Koikül	—	—	—	$24\frac{3}{4}$	$7\frac{7}{8}$	$8\frac{3}{4}$	$9\frac{3}{4}$	$10\frac{9}{10}$
Taiwola mit Didrikül.	—	—	—		$9\frac{5}{8}$	$10\frac{7}{8}$	$13\frac{1}{4}$	$10\frac{3}{10}$
Annemetz .	$1\frac{1}{2}$	1	$5\frac{3}{8}$	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{7}{8}$	$4\frac{1}{2}$	5	$5\frac{1}{4}$
Paſtorat .	—	—	—	—	—	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{7}{10}$

Adſel-Koikül mit Taiwola und Didrikül gehörten in den Jahren 1627 und 1641 zum Schloſſe Adſel, daher ihre Hakenzahl, bei jenen Reviſionen, unter der von Adſel mit begriffen iſt.

Mentzen mit Saara.

Diese uralte Besitzung der Familie Urküll war früher eine Appertinenz der Anzenschen Güter. Schon im Jahre 1419 theilten sich die Brüder Otto, Bertram und Claus Urküll in den väterlichen Nachlaß, wobei die beiden ersteren Anzen, der letztere aber „das neue Gut" erhielt. Dieses neue Gut könnte Menzen seyn, wenn nicht eine andere Nachricht eine noch spätere Entstehung desselben, oder wenigstens des jetzigen Gutes, behauptete. Es theilten sich nämlich die Söhne Johann Urküll's im Jahre 1542 dergestalt: daß dem ältern, Johann, Menzen mit Saara und Wolluſt, dem jüngern Bruder, Otto, aber Anzen, zufiel. Im Jahre 1626 erhielt Bernhard von Scharenberg für seine Stiefsöhne, die von Urküll, die Bestätigung über den Besitz ihrer Güter Mentzen und Sarwe, Wolluſt und Fianden, wobei angeführt wird: daß deren Großvater Johann, Mentzen, welches bis dahin eine Hoflage gewesen, erst zum Gute gemacht. 1601 war Johann Urküll's Wittwe, geb. Anna von Rosen, im Besitze dieser Güter, und 1682 gehörten sie dem Rittmeister Hans Jürgen Urküll, dessen Bruder, dem Rittmeister Bernhard Johann Urküll, die Güter Wolluſt, Fickel, Assick und Strandhof zugefallen waren.

Mentzen und Saara blieben bei den Descendenten der früheren Besitzer, bis im Jahre 1765 der Baron Hans George von Urküll sie für 45,000 Rubel, 900 Loth Silber und einen Ring, dem Hofgerichts-Assessor George Heinrich von Koßkull verkaufte, nach dessen Ableben sie sein Sohn, der Garde-Cornet Theodor von Koßkull, übernahm. Als dessen Verhältnisse im Jahre 1813 den Verkauf seiner Güter herbei führten, erstand dessen Schwester, Fräulein Catharina von Koßkull, Menzen, überließ ihm aber dasselbe Gut wieder am 10. Januar 1818 für 45,000 Rubel Silber-Münze und 10,000 Rubel B. A., welche letztere für das Inventarium gezahlt wurden.

Neu-Rosen oder Catharinenhof.

Diese Appertinenz von Menzen ward am 3. März 1813 aus der Concursmasse des Garde-Cornets Theodor von Koßkull

dem Collegien-Assessor Otto Baron von Ungern Sternberg für 8000 Rubel Silber und 30,100 Rubel B. A. verkauft, der das Gut am 23. October 1817 dem Baron Carl Eduard von Wolff für 12,500 Rubel Silber und 47,500 Rubel B. A. überließ.

Adsel-Koikül.

Koikül war schon im Jahre 1629 ein Nebengut von Schloß Adsel, und mit diesem dem Reichsmarschall Axel Banner verliehen worden. Sämmtliche Adselsche Güter, zu denen auch Koikül, Taiwola und Didrikül gehörten, waren durch die Güter-Reduction Eigenthum der Krone geworden, und wurden am 29. September 1745 von der Kaiserin Elisabeth dem Holsteinischen Hofmarschall Baron Bernhard Reinhold von Delwig und seiner Gattin, geb. Gräfin Horn, donirt, der Koikül im Jahre 1761 seinem Sohne, dem Kammerherrn und Obrist-Lieutenant Thure Carl Baron Delwig, verkaufte. Derselbe überließ das Gut, (damals war er General-Lieutenant), am 13. November 1783 für 38,000 Rubel dem Major Heinrich Ernst von der Brüggen, dessen Sohn, Ernst Johann von der Brüggen, Koikül am 2. Mai 1799 dem Rittmeister Heinrich Adolph von Wulff für 64,000 Rubel Silber-Münze verkaufte.

Taivola mit Didrikül.

(Siehe Adsel-Koikül). Die Güter Taivola und Didrikül, welche mit den übrigen Adselschen Gütern im Jahre 1745 dem Holsteinischen Hofmarschall Bernhard Reinhold Baron Delwig donirt worden, vererbten sich bei seinen Nachkommen, bis der Major Axel Baron Delwig sie am 29. Juli 1786 für 47,500 Rubel Silber dem Etatsrath Carl Reinhold von Koßkull verkaufte. Aus dem Concurse seines Sohnes, des Garde-Cornets Theodor von Koßkull, wurden Taivola und Didrikül für 49,500 Rubel Silber dem Assessor Bernhard von Wulff meistbietend überlassen, worüber das Proclam am 2. September 1818 erging.

Lannemetz.

Zu biſchöflicher Zeit war das Dorf Lannemetz dem Hans Anrep verliehen geweſen, der einen Hof daſelbſt anlegte. Unter der polniſchen Regierung war ein Pole, Namens Swendszitsky, Inhaber von Lannemetz und Luttershof, nach dem erſteres auch zuweilen mit dem Namen Swendszitzken=Großhof, und letzteres mit der Benennung Swendszitzken=Kleinhof, bezeichnet wird.

König Guſtav Adolph verlieh Lannemetz oder Swendszitzken, im Jahre 1625, dem Kammerjunker Peter Sparre, und im Jahre 1682 gehörte es durch Erbfolge der Frau Sigrid Horn, die das Gut indeſſen durch die Reduction verlor. Der Baron Erich Sparre, dem Lannemetz im Jahre 1723 reſtituirt worden, verkaufte es am 13. April 1724 für 2500 Rubel dem Lieutenant Johann Waſſermann, deſſen Sohn, der Capitain Johann Guſtav von Waſſermann, es im Jahre 1780 beſaß.

Kirchspiel Carolen.

Die Carls= oder Carolenſche Kirche, welche von Seefahrern, die aus Deutſchland kamen, zur Löſung eines während eines Sturmes gethanen Gelübdes erbaut worden, war im Jahre 1630 Ruine und lag auf Sagnitzſchem Grunde. Der Pfarrhof war damals wüſt, und einem Heiducken für 5 Gulden verpachtet. Früher hatten zu dieſer Kirche die Güter Kawershof, Krüdenershof, Igat oder Hörlingshof, Swendszitzken=Großhof oder Lannemetz und der früher ſchon nach Adſel verlegte Taiwo=Paggaſt gehört. Ein Gut, Namens Carolen, exiſtirte damals noch nicht, wohl aber wurde zu dieſer Kirche auch das Dorf Carrula gezählt, welches wahrſcheinlich die Stelle des jetzigen Hofes einnahm.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

Digitized by Google

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	besetzt	wüst						
Carolen mit Rebsberg	—	—	—	16	14½	16	16⅜	33 9/20
Kawershof mit Sehlen	5¾	25¾	—	13¾	13½	13¾	14½	25 7/10
Igast . .	3½	7½	6	9¾	8⅜	9½	5⅛	5 17/20
Langensee .							5	2⅘
Pastorat . .	—	—	—	2½	2½	2½	2⅝	2 7/10

Carolen sowohl als Kawershof waren in dem Jahre 1641 mit Sagnitz vereinigt, daher sie zu jener Zeit keine besondere Hakenzahl hatten.

Carolen mit Rebsberg.

Dieses Gut wurde nebst Sagnitz und Kawershof von dem Kaiser Peter I. im Jahre 1723 dem General-Lieutenant Gollowin donirt, und von seinem Sohne, dem Brigadier Iwan Gollowin, im Jahre 1741 dem General-Oekonomie-Director Albrecht Baron Mengden für 16,000 Rubel verkauft, der es im Jahre 1750 seinem Schwiegersohne, dem Baron Carl von Delwig, für 17,000 Thaler überließ.

Nach dem Tode des obengenannten Majors Carl Baron von Delwig verkauften dessen Kinder Carolen und Rebsberg am 10. Juli 1778 für 54,500 Rubel Silber ihrem Stiefvater, dem Major Heinrich Ernst von der Brüggen, nach dessen Ableben das Gut seinem Sohne, dem nachherigen Landrath Ernst Dietrich von der Brüggen, zufiel.

Kawershof.

Unter dem Namen Restjerw gehörte dieses Gut im 16. Jahrhunderte dem Jürgen Kawer, und wurde dessen Brudersohne Lubbert Kawer von dem Herzoge Carl (nachher Carl IX.), etwa im Jahre 1602, bestätigt. Bald darauf wurde Kawershof zu der Domaine Sagnitz gezogen und mit dieser 1626 von dem

Digitized by Google

Könige Gustav Adolph dem Hofrath Christoph Ludwig Rask verliehen, wogegen Roetger Tiesenhausen, der Lubbert Kawert's Schwester zur Ehe hatte, vergebliche Einsprache machte. Durch die Reduction der Krone heimgefallen, verblieb Kawershof derselben, bis Kaiser Peter I. es nebst Sagnitz und Carolen im Jahre 1723 dem General-Lieutenant Gollowin schenkte.

Kawershof sowohl als Sagnitz kamen von der Familie Gollowin an die Gallitzin, und wurden von dem Kammerherrn Fürsten Alexander Gallitzin am 23. Februar 1797 für 250,000 Rubel B. A. dem Hofrath Carl George Baron Arpshowen überlassen, der Kawershof am 6. Februar 1798 dem Collegien-Assessor Wilhelm von Blanckenhagen für 64,000 Rubel Silber cedirte, welcher dieses Gut wiederum am 16. März 1801 für 55,000 Thaler Alb. dem Ernst von der Brüggen verkaufte.

Igast oder Hörlingshof.

Theodor oder Dietrich Fiefhausen war zu Ende der bischöflichen Regierungszeit Besitzer dieses Gutes, welches von den Polen eingezogen, und von dem Könige Stephan Bathory im Jahre 1585 dem Reinhold Hörling, gegen dessen im Kirrempähschen Gebiete belegenes väterliches Gut Jerow, vertauscht ward. Als die Schweden Herren des Landes wurden, ward Igast, ohnerachtet der Ansprüche des Obrist-Lieutenants Abraham Isackson oder Jackson, der Hörling's Schwiegersohn war, und dessen Tochter Anna zur Ehe hatte, mit der Domaine Sagnitz vereinigt, und 1629 von dem Könige Gustav Adolph dem Hans Kuthausen verliehen, dessen Descendent, Lieutenant Jürgen Gustav Kuthausen, es zwar noch 1681 besaß, indessen durch die Güter-Reduction verlor. Das Gut blieb Eigenthum der Krone, bis Kaiser Peter III. am 2. Mai 1762 Igast dem General-Lieutenant Gustav Moritz von Palmenbach, der durch seine Mutter ein Abkömmling der Kuthausen war, donirte. Aus seinem Nachlasse übernahm im Jahre 1776 sein Sohn, der damalige Capitain Gustav Heinrich von Palmbach, das Gut für 25,000 Rubel, indessen geriethen seine Vermögensumstände in

Digitized by Google

Verfall, und aus seinem Concurse, (damals war er Obriste), wurde Igast am 16. Januar 1795 von dem Assessor Otto Reinhold von Freymann für 41,500 Rubel Silber erstanden. Dieser verpfändete das Gut am 16. Mai 1797 dem Johann Gustav Undritz für 60,000 Rubel Silber=Münze, von welchem es sein Sohn, der Collegienregistrator Benjamin Undritz, erbte.

Langensee.

Eine Abtheilung von Igast, welche der Besitzer dieses Gutes, Benjamin Undritz, im Jahre 1806 für 26,000 Rubel Silber=Münze dem Ernst von der Brüggen überließ.

Kirchspiel Theal mit Foelck.

Dieses Kirchspiel, welches einst 900 besetzte Bauerhöfe enthielt, hatte deren im Jahre 1613 nur 50. Im Jahre 1630 war die Theal= oder Sagnitzsche, dem St. Andreas gewidmete, Kirche völlig verwüstet, und es standen nur die Wände derselben. Ein Prediger fehlte, und unter den Bauern fanden sich mehrere, die zwei Weiber hatten. Als die Jesuiten unter der Regierung des Königes Stephan Bathory sich der Thealschen Kirche bemächtigten, bauete Conrad Taube auf seinem Gute Felck eine kleine Kirche, um daselbst mit seinen Nachbaren dem Evangelischen Gottesdienste beizuwohnen, und nannte sie die St. Lorenz=Kirche. Im Jahre 1630 war die Kirche zwar vollendet, indessen ohne Prediger. Zur Thealschen Kirche rechnete man damals die Güter Sangnitz, Walmeshof, Noetkenshof, Könhof und Roesthof; Teilitz und Fölck hielten sich zur St. Lorenz=Kirche. Auch die Carolensche Kirche war zu jener Zeit auf Sagnitzschem Grunde belegen.

Die jetzt zum Theal= und Fölckschen Kirchspiele gehörigen Güter hatten, bei den verschiedenen Revisionen, nachstehende Hakenzahl:

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	besetzt	wüst						
Schloß-Sagnitz . .	20¼	113	42½	35⅝	32⅝	35	36¾	39 3/10
Roesthof .	1⅜	22¼	3¾	7	6¼	7⅛	7¼	8⅖
Fölck . .	9⅞	54	15	12½	7½	11	12	13 7/10
Teilitz mit Unnikäll				9½	8½	9½	12½	12 1/10
Könhof . .	1	29	2¼	5	5	5	6⅛	8 1/10
Charlottenthal . .	—	—	—	—	—	—	1	1⅕
Loewenhof oder Kuikatz . .	3¾	16	4	9⅛	6½	8⅞	9½	7 9/10
Wahlenhof .	—	—	—	5¼	5	5¼	4¼	5⅖
Brinkenhof .	1	25	—	2¼	2¼	2¼	2¼	7 13/20
Alt-Bokkenhof . .	—	—	—				4⅛	5 3/10
Neu-Bokkenhof .	—	—	—	8⅞	8¼	8¼	2⅛	3 1/10
Klein-Bokkenhof .	—	—	—				1¼	1
Pastorat .	—	—	1¾	1	1	1	1⅛	1 1/20

Sagnitz.

Diese ehemalige Domaine und, wie es scheint, auch Landsitz der Bischöfe von Dorpat, war schon im Jahre 1287 bebaut worden, und zur Zeit des russischen Einfalles waren „acht Wohnherbergen" auf dem Gute vorhanden, welches übrigens fast ganz aus angebautem Acker bestand. König Stephan Bathory machte aus Sagnitz und mehreren benachbarten Gütern einen Oekonomiehof, und als König Gustav Adolph diesen am 10. Februar 1626 dem Christoph Ludwig Rask verlieh, gehörten dazu, außer dem Hauptgute Sagnitz, die Nebengüter Noetkenshof, Burhoewdenshof, Krüdenershof, Kawershof, Buchholzhof, Halechthof, die Stadt Walck, und die zu dem jetzigen Gute

Larolen gehörigen Dorfſchaften. Von den Polen waren früher auch die Höfe Kawalitz und Aderkaſſenhof mit Sagnitz vereinigt worden.

Ueber diejenigen dieſer Güter, die nicht etwa noch jetzt abgeſondert beſtehen, und daher an ihrem Orte vorkommen, iſt Folgendes hier zu bemerken.

1) Noetkenshof, an der Embach belegen, war in früherer Zeit Eigenthum der Familie Taube; es fiel an das Stift Dorpat zurück, und einer der Biſchöfe verlieh es einem Noetken, der ſein Amtmann auf Sagnitz war. Es hatte einſt 30 Haken enthalten, von denen 1627 nur 5 beſetzt waren. Die Thealſche Kirche ſteht auf Noetkenshofſchem Grunde.
2) Burhoewdenshof kam von der Familie dieſes Namens, die es unter der biſchöflichen Regierung beſaß, an Caspar Tiefenhauſen. Nach dem ruſſiſchen Kriege hatten es wechſelnd mehrere Polen beſeſſen, worauf das Gut als völlig wüſt und öde mit Sagnitz vereinigt ward. Von den ehemals dazu gehörigen ſieben Dörfern, die einſt mehr als 30 Geſinde enthielten, war 1627 nur ein halber Haken beſetzt.
3) Krüdenershof, war ein Theil von Kawershof, den Tom Krüdener mit der Tochter eines Kawer erheirathet hatte. Das Gut gränzte an die Aa, war aber 1627 völlig wüſt oder vielmehr eingegangen, indem unter der polniſchen Regierung ein Theil der Hofesländer dem Flecken Walck zugetheilt worden war. Wahrſcheinlich iſt das jetzige Kawershofſche Nebengut Sehlen ein Theil dieſes Krüdenershof.
4) Buchholzhof, zur Carolenſchen Kirche gehörig, war vor dem ruſſiſchen Kriege Eigenthum des Philipp Buchholtz, und wurde zur polniſchen Zeit mit Sagnitz vereinigt, nachdem erſt ein Pole, Namens Czarnofsky, es inne gehabt. 1627 war das Gut völlig wüſt und öde, und ohne Menſchen.
5) Halecht oder Halet, ſpäter auch Fragenhof genannt, ein alt Tiefenhauſenſches, von Carl IX. dem Göddert Fragen donirtes, Gut. 1627 war es als gänzlich wüſt und öde mit Sagnitz vereinigt und von dem ehemals 11 Haken enthaltenden Dorfe Halet war damals nur ein halber Haken beſetzt.

Digitized by Google

6) Kawalitz, einſt ein Wrangelſches Gut, von den Polen mit Sagnitz vereinigt, lag 1627 gänzlich wüſt und wurde von Maye Kurſell, als ihr gebührend, in Anſpruch genommen.

Nachdem die Sagnitzſchen Güter durch die Reduction der Krone anheim gefallen waren, blieben ſie Eigenthum derſelben, bis der Kaiſer Peter I. Sagnitz nebſt Kawershof und Carolen am 30. December 1723 dem General-Major Iwan Michailowitſch Gollowin verlieh. Die Wittwe ſeines Sohnes, des Admirals Alexander Iwanowitſch Gollowin, beſaß Sagnitz und Kawershof noch im Jahre 1768, doch gehörten ſie zehn Jahre ſpäter bereits dem Oberhofmarſchall Fürſten Gallitzin, und der Kammerherr Fürſt Alexander Gallitzin verpfändete am 23. Februar 1797 beide Güter dem Hofrath Carl George Baron Arpshowen, für 250,000 Rubel B. A.; die Collegienräthin Baronne Arpshowen cedirte am 20. April 1808 ihr Recht auf Sagnitz, für die Summe von 243,100 Rubel B. A., dem Hofrath Friedrich George von Berg, auf deſſen Namen das Gut am 22. Juni 1808, als gekauft, proclamirt ward.

Roeſthof.

Roeſthof, ehemals Wiſſel genannt, war ein Tiefenhauſenſches Erbgut, über welches Walter Tiefenhauſen zu Rodenpois im Jahre 1593 von dem Könige Sigismund III. die Beſtätigung erhielt. Seine Tochter Margaretha brachte es ihrem Gatten Engelbrecht Tiefenhauſen zu; da dieſer aber den Schweden anhing, ſo ward das Gut eingezogen, und erſt zu Sagnitz gerechnet, dann aber dem Ludwig Spill verliehen. 1625 war Roeſthof faſt gänzlich wüſt, und wurde in jenem Jahre von dem Könige Guſtav Adolph dem Engelbrecht Tiefenhauſen reſtituirt, im Jahre 1629 aber dem Cornet Carl Tiefenhauſen beſtätigt, der auch Beſitzer von Dewen, Rodenpois und Warrol war. Seine Tochter heirathete den Obriſten Hermann Wrangel, deſſen Erben im Jahre 1682 Roeſthof beſaßen. Captain Guſtav Baron Wrangel verkaufte das Gut am 14. April 1688 für 6200 Thaler Species dem Obriſt-Lieutenant Hermann von Bellingshauſen, deſſen Sohn Eberhard Guſtav es am

7. April 1723 für 5800 Thaler dem Capitain Carl Guſtav aube überließ. Des Letztern Tochter, verwittwete von Frei= g, verkaufte Roeſthof am 7. Juni 1744 für 10,500 Thaler Alb. er Frau Catharina von Loewenſtern, deren Sohn, Aſſeſſor . von Loewenſtern, das Gut am 31. Januar 1754 ſeinem chwager, dem Ordnungsrichter Johann von Reutern, für 1,500 Thaler Alb. überließ. Des Letztern Enkel, der General= ieutenant Chriſtoph von Reutern, verkaufte Roeſthof im ahre 1827 dem Aſſeſſor Alexander von Anrep für 33,000 ubel Silber=Münze.

Fölcks.

Sölcks nebſt den Dörfern Teilitz, Unnikül, Welle, Wanikas, Jhawe, Hero, Moiſama, Pallule, Rama, Haſſikus und Rai= ſta, gehörten zu den Zeiten der Biſchöfe der Abtei Falckenau. Als nun, unter König Stephan Bathory's Regierung, ein großer Theil der Güter im Stifte Dorpat, zu den königlichen Oekonomie= Gütern gezogen wurde, traf dieſes Schickſal auch die Güter des Conrad Taube, nämlich: Winkül, Lettenkül, Perte und Mo= rajerw (die er aus dem Nachlaſſe ſeines Vaters beſaß), den Hof Lude, der ſeiner Mutter, geb. Chriſtina Farensbach, durch Erbſchaft zugefallen, und den Hof Tamempae, welchen ſein Groß= vater Reinhold Taube im Jahre 1537 von Lubbert Kawer gekauft hatte.

Jhn für dieſen Verluſt zu entſchädigen, verlieh König Ste= phan Bathory dem Conrad Taube im Jahre 1585 das Gut Soelcks ſammt den vorſtehend benannten, dazu gehörigen Dorfſchaf= ten. Taube's Tochter brachte dieſe Güter ihrem Gatten Fabian Plater zu, dem ſie 1625 von dem Könige Guſtav Adolph beſtätigt wurden, und ſeine Nachkommen Johann, Fabian und Friedrich, Gebrüder von Plater, beſaßen ſie im Jahre 1682. Noch im Jahre 1780 gehörten Sölcks, Teilitz, Unnikül, Roenen= hof und Wahlenhof dem Kreismarſchall Hans Reinhold von Plater.

Teilitz mit Unnikül.

(Siehe Sölcks). Der Kreismarschall Hans Reinhold von Plater verkaufte diese Güter als Bevollmächtigter seiner Kinder am 30. August 1800 für 91,700 Rubel Silber-Münze der Landräthin von Gersdorf, geb. Elisabeth von Anrep, die selbige am 1. September 1821 dem Lieutenant Grafen Mengden für 75,000 Rubel Silber-Münze überließ. Im Jahre 1828 wurden die Güter von einander dergestalt abgetheilt: daß Teilitz 3½ Haken, Unnikül aber 3⅞ Haken groß verblieb.

Könhof und Wahlenhof.

Von diesen lange Zeit hindurch einherrigen Gütern führte letzteres, welches das Hauptgut war, ehemals den Namen Walmeshof, und dürfte „Wahlenhof" vielleicht nur eine Verstümmelung der früheren Benennung seyn.

Kracht von der Lude, Hans Sohn, verkaufte im Jahre 1516 seinen Hof Walmes im Kirchspiele zu Toivel (d. i. Teufel oder Theal) von 6 Hofeshaken, mit 15 besetzten Gesinden, den er von Otto Pärho gekauft, für 4500 Mark dem Heinrich von Tiesenhausen, dessen Großsohn, der Kammerjunker Johann Tiesenhausen zu Sossenberg (im Lemsalschen) dieses Gut unter dem Namen Keen und Walmes, seinem Schwager Reinhold Hörling, der seine Schwester zur Ehe hatte, und der Frau Hauptmannin Schilling (die Hörlings Schwester war), im Jahre 1601, als er den Polen folgte, verpfändete. Ferner lieh er noch im Jahre 1620 von seinem Schwager Andreas Schilling Geld auf dieses Gut, und als selbiges von den Schweden eingezogen, und im Jahre 1626 von dem Könige Gustav Adolph dem Hofrath Christoph Ludwig Rask oder Rasche samt den Sagnitzschen Gütern donirt ward, erhob Schilling Einrede dagegen und wurde im Jahre 1631 durch gerichtlichen Spruch in dem Besitz der Güter Keen und Walmes erhalten. Noch zehn Jahre später gehörte diese Besitzung den Schillingschen Erben, muß aber darauf an die Plater gekommen seyn, indem sie nebst Sölcks und Teilitz dieser Familie restituirt wurden.

Digitized by Google

Im Jahre 1780 besaß der Kreismarschall Hans Reinhold von Plater diese Güter.

Charlottenthal.

Dieses zum Theil von dem Gute Koenhof, zum Theil aber auch von den anderen in diesem Kirchspiele belegenen ehemals Platerschen Gütern abgetheilte Gut, wurde aus dem Platerschen Concurse im Jahre 1790 für 9000 Rubel Silber von dem Major von Wulff erstanden, dessen Sohn, Assessor Bernhard von Wulff, es am 4. April 1812 für 29,000 Rubel B. A. dem Carl Reinhold Kreisberg verpfändete. Durch weitere Cession gelangte es an die Frau Obristlieutenantin von Freymann, geb. Elisabeth Dorothea Charlotte von Loewis, die das Gut am 10. Februar 1817 dem Rath Paul von Loewenstern für 42,000 Rubel B. A. überließ.

Loewenhof oder Kuikatz.

Helmold Tiesenhausen verkaufte im Jahre 1522 das Gut Loywenkatz dem Claus Dumpian, nach welchem es auch Dumpianshof genannt ward. Der letzte Besitzer aus diesem Geschlechte war Wollmar Dumpian, dem das Gut erst durch den russischen Krieg, nachher unter Stephan Bathory durch die Jesuiten, die sich desselben bemächtigten, entzogen ward. König Sigismund III. restituirte ihm im Jahre 1593 sein Gut; da er indessen keine Leibeserben hatte, so setzte er im Jahre 1601, durch letztwillige Verfügung, den Hans Dücker, Wilhelm's Sohn, der ein Sohn seiner Brudertochter war, zum Erben ein. Wilhelm Dücker hatte das Gut im Jahre 1627 inne, doch war es dergestalt verwüstet, daß von den ehemals zum Gute gehörigen 10 Wirthen nicht ein einziger mehr vorhanden, und nur 3¾ Hacken mit Leuten, die, von anderen Gütern stammend, sich nach dem Kriege dort niedergelassen hatten, besetzt waren. Hans oder Johann Dücker ward 1637 im Besitze von Puderküll, Pennikül und Dumpianshof bestätigt, welches im Jahre 1681 der Lieutenant Johann Ernst Dücker besaß. 1734 gehörte Kuikatz den Dückerschen Erben, und kam endlich durch Erbrecht an die Land-

räthin von Loewenstern, geb. Hedwig Jacobina von Dücker, die das Gut am 12. September 1776 für 56,000 Rubel ihrem Sohne, dem Hofgerichts-Assessor Paul Ludwig Johann von Loewenstern, verkaufte.

Wahlenhof.

(Siehe Koenhof.)

Brinkenhof.

Dietrich Brinck, Hans Sohn, verkaufte im Jahre 1520 diesen ihm gehörigen Hof, der damals 25 Haken mit 15 Gesinden enthielt, für 3000 alte Mark rigisch, dem Heinrich Tiesenhausen, bei dessen Nachkommen sich das Gut vererbte, bis sein Grossohn, der Kammerjunker Johann Tiesenhausen, der es dem Hauptmann Andreas Schilling verpfändet hatte, den Polen bei ihren Abzuge aus Livland folgte. Das bis auf ein Gesinde gänzlich wüst gewordene Gut wurde von den Schweden eingezogen, und 1628 von dem Könige Gustav Adolph dem Johann Wainecken verliehen, der dem Andreas Schilling die darauf dem Tiesenhausen gezahlte Pfandsumme von 547 Thalern zurückkehren mußte. Von ihm erbte das Gut sein Schwiegersohn, der Major Brix Böning, und am 25. Juli 1675 ward es dem Rittmeister Jürgen Engelhard bestätigt, der eine Tochter des Majors Böning zur Ehe hatte, während eine ältere Tochter derselben, Margaretha, dem Lieutenant Tönnis Heinrich Mandell vermählt war, und ihm das Gut Koick im Anzenschen zubrachte.

Jürgen Engelhard's Tochter war dem Capitain Berend Johann Schwanlodt vermählt, und hatte mit ihm einen Sohn Namens Carl. Diesem gebührte das durch die Reduction eingezogene Gut durch Erbfolge. Da er indessen vor erfolgter Restitution ohne Leibeserben starb, so wurde Brinkenhof im Jahre 1712 dem Schwestersohn seines Vaters, damaligen Obristen Baron Luberas, als seinem nächsten Erben, restituirt. Auch dieser starb, als General en chef, unbeerbt, und hinterließ sein Vermögen den Töchtern seines Bruders, von denen eine dem General-

Digitized by Google

utenant von Bradke, die andere dem General-Major von artwiß vermählt war. Auf den Antrag dieser Luberasschen ben wurde Brinkenhof am 5. Juli 1763 meistbietend verkauft d für 5000 Rubel von dem Rittmeister Valentin Johann n Loewenstern erstanden. Seit dieser Zeit ist es mit Kuiß einherrig verblieben.

Alt-, Neu- und Klein-Bockenhof.

Die Kaiserin Elisabeth schenkte Bockenhof im Jahre 1744 r Staatsdame Maria Tschoglokow, worauf es am 1. Mai 50, für 6000 Rubel, dem damaligen Obrist-Lieutenant und nachrigen General-Lieutenant Grafen Manteufel verkauft ward, der am 27. Juni 1752 für 14,200 Rubel einem Wrangel verkaufte, ssen Sohn, der Capitain Wrangel, Bockenhof im Jahre 1768 saß. Im Jahre 1780 war Bockenhof bereits in drei Theile gelieben, und zwar gehörte damals nur noch Klein-Bockenhof den ben des frühern Besitzers Baron Wrangel, während Neu-Bockenhof dem Johann von Staden und Alt-Bockenhof dem Cort Friedrich Gottlieb von Stryck zuständig war. Letzterer tte das Gut am 23. April 1775 von seinem Bruder, dem Lieutant Bernhard Heinrich von Stryck, cedirt erhalten, der am 30. März desselben Jahres von dem Ordnungsrichter Otto einhold Baron Rosen für 16,000 Rubel gekauft hatte. Der rnet und Assessor Friedrich Gottlieb von Stryck verpfändete lt-Bockenhof am 1. Juni 1798 für 29,000 Rubel B. A. und ,000 Rubel Silber-Münze dem Kreismarschall Carl Gustav lagnus von Anrep, dessen Witwe, geb. Dorothea Bayer n Weißfeld, in zweiter Ehe dem Flotte-Lieutenant von oller vermählt, und im Jahre 1819 Inhaberin aller Theile von ockenhof war. Am 10. September jenes Jahres überließ sie ese Güter für 76,000 Rubel B. A. und 37,347 Rubel Silberünze dem Major Ferdinand von Peucker, und zwar Altockenhof eigenthümlich, Neu-Bockenhof als bis zum Jahre 1828 pfändet, und Klein-Bockenhof zum Immissionsbesitze.

Kirchspiel Anzen.

Anzen scheint früher kein Schloß gewesen zu seyn. Der Dörptsche Oekonomus Schenking, dem die Anzenschen Güter im Jahre 1588 verliehen wurden, baute daselbst ein schloßartiges Gebäude und befestigte selbiges mit Mauer und Wall. Die einst von den Urküll zu Anzen und Tiesenhausen zu Uelzen gemeinschaftlich gebaute Kirche lag 1630 in Trümmern und war ohne Prediger. Die Bauern wünschten damals die Rückkehr der Jesuiten, weil diese sie sonst mit geweihtem Brod und Wasser, als Mittel gegen Krankheiten, versehen hatten. Zu dieser Kirche gehörten zu jener Zeit: Anzen, Uelzen, Urbs, Menzen mit Saara, Koick und Wissel, welches letztere ein Theil von Roesthof war. Es gab damals hier mehrere verfallene Capellen.

Die hieher gehörigen Güter hatten nachstehende Hakenzahl

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1826
	besetzt	wüst						
Alt-Anzen Neu-Anzen	28	138	$25\frac{1}{4}$	$26\frac{5}{8}$ $23\frac{1}{4}$	$23\frac{3}{8}$ $19\frac{7}{8}$	$26\frac{5}{8}$ $21\frac{1}{2}$	$30\frac{1}{4}$ $22\frac{3}{4}$	$50\frac{1}{16}$ $23\frac{1}{16}$
Urbs . . .	$2\frac{1}{2}$	14	$3\frac{1}{4}$	$6\frac{3}{4}$	$5\frac{5}{8}$	$6\frac{3}{8}$	$7\frac{5}{8}$	$8\frac{9}{16}$
Kerjel . .	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$8\frac{3}{4}$	5	$7\frac{7}{8}$	$8\frac{7}{8}$	$13\frac{1}{2}$
Koick . .							$2\frac{1}{8}$	$3\frac{1}{16}$
Annenhof .	2	23	$2\frac{1}{4}$	$5\frac{1}{2}$	$4\frac{3}{8}$	$5\frac{1}{2}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{1}{16}$
Gertrudenhof . .							$1\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{16}$
Uelzen . .	$5\frac{1}{4}$	$32\frac{1}{2}$	$14\frac{3}{4}$	20	$18\frac{1}{8}$	$19\frac{5}{8}$	$10\frac{5}{8}$	$14\frac{1}{16}$
Linnamaeggi							$9\frac{1}{4}$	$9\frac{1}{16}$
Sommerpahlen .							$2\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{16}$
Mustel .	$8\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	10	$8\frac{1}{4}$	$9\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{16}$
Lühnen .							$3\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{16}$
Jerwen .							$1\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{16}$
Petrimoise .	—	—	—	—	—	—	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$
Pastorat .	—	—	—	—	—	—	—	—

Alt- und Neu-Anzen.

Anzen nebst Wehaſt und Lohnertshof war eine uralte Be-
tzung der Familie Urküll, und auch Menzen mit Saara gehör-
:n zu dieſen Gütern. Schon im Jahre 1419 theilten ſich die Brü-
er Otto, Bertram und Claus Urküll in dem Nachlaſſe ihres
erſtorbenen Vaters und eines Vetters, dergeſtalt: daß die beiden
rſten den Hof Anzen, letzterer aber „das neue Gut", welches Men-
en geweſen zu ſeyn ſcheint, erhielt. Bei einer zwiſchen den Söh-
en des Johann Urküll, im Jahre 1542 vorgenommenen
Theilung, erhielt der ältere, Johann, Menzen mit Saara und
Vollust, der jüngere, Otto, aber Anzen.

Durch den Einfall der Ruſſen, und die lange dauernde Be-
etzung des Stiftes Dorpat durch ſelbige, wurden die meiſten
Güter dieſer Gegend herrenlos, und fielen ſpäter dem Könige von
Polen als Landesherrn zu. So auch die Anzenſchen Güter, wel-
he König Sigismund III. im Jahre 1588 dem Caſtellan von
Venden und Oekonomus von Dorpat George Schenking ver-
ieh. Der wahre Erbe der Güter, Johann Urküll, verglich
ich ſpäter mit ihm, und cedirte ihm im Jahre 1599 ſeine Anſprü-
he an ſelbige.

Bei der Eroberung Livlands durch Guſtav Adolph wur-
en wiederum die Güter eingezogen, deren Beſitzer den Polen an-
ingen. Auch Anzen war unter dieſen, und wurde im Jahre 1625
on jenem Könige, ſammt dem Hofe Jeberküll, dem Kammerjun-
er Ake Tott donirt. Die Erben des verſtorbenen Feldmarſchalls
Tott verkauften am 31. März 1649 dieſe Beſitzung für 14,500
Thaler dem Dietrich Rigemann, der ſpäter den Namen von
Loewenſtern führte, und deſſen Deſcendenten die Anzenſchen Gü-
er noch jetzt beſitzen. Im Jahre 1682 gehörten ſie dem Lieutenant
Joachim von Loewenſtern; im Jahre 1768, durch geſchwiſter-
che Theilung bereits getrennt, war Alt-Anzen Eigenthum des
Rittmeiſters Carl Dietrich von Loewenſtern, während Neu-
Anzen ſeinem Bruder, dem Rittmeiſter Valentin Johann von
Loewenſtern, zugefallen war. Erſteres kam durch directe Erb-
olge an den gegenwärtigen Beſitzer, Landrath Carl Otto von
Loewenſtern, letzteres übernahm mittelſt am 19. März 1792

Digitized by Google

proclamirten geschwisterlichen Theilungs-Transacts für 72,000 Rubel Silber-Münze der Hofgerichts-Assessor Paul Ludwig von Loewenstern, der indessen das Gut wiederum cedirt haben muß, indem die Wittwe des Majors Carl Gustav von Löwenstern, geb. de Bergers, und der Fähnrich Carl von Loewenstern, durch die am 28. December 1793 und 30. Januar 1799 abgeschlossenen Contracte, Neu-Anzen dem damaligen Ober-Consistorial-Assessor und nachmaligen Landrathe Carl Otto von Loewenstern für 102,000 Rubel Silber und 3792 Rubel B. A. verkauften, wodurch denn die Anzenschen Güter wiederum einherrig wurden.

Urbs.

Bartholomaeus Koßkull, Besitzer von Urbs, traf im Jahre 1545 eine letztwillige Verfügung, durch welche er sein gesammtes Vermögen seiner Gattin, geb. Anna Orges, schenkte, dennoch aber verkaufte er gleich darauf Urbs für 26,000 Mark dem Johann Mecks zu Pepefer (im Wendauschen), der es bereits im Jahre 1548, mit Zustimmung seiner Frau, geb. Greth Englis (vielleicht Engdes?), und seiner Schwiegersöhne Friedrich Dücker und Fromhold Aderkaß, seinem Schwager Johann Zoje zu Erreſtfer überließ, und ihm mit seinem Gute Pepefer (oder Meckshof) zugleich die Eviction für diejenigen Ansprüche leistete, die Bartholomaeus Koßkull's Wittwe, die damals bereits wieder an Barthold Rosen vermählt war, an das Gut Urbs machen könne.

Johann oder Hans Zöje besaß das Gut bis zu dem russischen Kriege, nach dessen Beendigung Urbs, zur Regierungszeit Stephan Bathory's, erst mit dem königlichen Oekonomiehof Uelzen vereinigt, dann aber einem Wilhelm Pepler, und nach dessen Ableben einem Praeczewsky verliehen ward.

König Gustav Adolph gab das eingezogene Gut dem Dörptschen Prediger Caspar Pegow, dessen Wittwe es 1630 besaß. Die Königin Christina donirte es 1636 seinem Sohne, dem nachmaligen Hofgerichts-Assessor Caspar Pegau, der Urbs im Jahre 1651 für 2000 Thaler dem General-Major und

Landrath Johann Eberhard von Bellingshausen zu Uelzen verkaufte.

Dieses Gut wurde später reducirt, indessen am 24. April 1725 dem Obristen Carl Heinrich Baron Wrangel, dessen Mutter, Anna Margaretha von Zoege, zu den Nachkommen des frühern Besitzers von Urbs, Johann Zoege, gehörte, restituirt. Er verkaufte es am 1. Juli 1728 für 5200 Rubel dem Landgerichts-Assessor Johann Daniel von Spalchhaber, dessen Sohn, der Landgerichts-Assessor Carl Otto von Spalchhaber, Urbs in der geschwisterlichen Theilung am 18. December 1761 für 13,500 Rubel übernahm, und es am 29. März 1776 dem Hofgerichts-Assessor (und nachmaligen Landrathe) Carl Gustav von Samson, für 37,000 Rubel verkaufte.

Kerjel.

Der alte Name dieses Gutes ist Pillepal. Es war, nebst Rauge und Sommerpahlen (siehe Rauge), von einem Kursell erheirathet worden, und gehörte dieser Familie zu Ende der schwedischen Regierungszeit, indem Wolter Kursell damals Sommerpahlen, seine Brüder und Brüderkinder aber Rauge und Pillepal besaßen. Claus Kursell erhielt Pillepal als eines Vaters Gut, im Jahre 1600 von dem Erbfürsten Carl bestätigt. Johann von Mehden, der eine geb. Kursell (wahrscheinlich Claus Tochter) zur Ehe hatte, wurde es 1626 von dem Könige Gustav Adolph unter der Bedingung gelassen, daß er die Creditoren des Claus Kursell befriedige. Damals war der Hof völlig wüst, und die ehemaligen Felder so mit Wald bewachsen, daß ihre einstige Größe nicht zu erkennen war. 1642 war die Wittwe des Claus Kursell, geb. Gertrude von Grothuß, wieder im Besitze des Gutes. Sie übergab damals Kerjel ihrer Tochter Anna Maria, welche den Lieutenant Johann Tausas heirathete. In zweiter Ehe war Albiger (nachher Major) mit Anna Magdalena von Dersen vermählt, die im Jahre 1682, als Wittwe, Inhaberin dieses Gutes war.

Der Fähnrich Heinrich Johann von Tausas oder Dauneß verkaufte Kerjel im Jahre 1725 dem Hofgerichts-Assessor

Digitized by Google

Caspar von Wilcken, dessen Nachkomme, der Artillerie-Lieutenant von Wilcken, es 1780 besaß. Später ward der Kreisrichter Ludwig Eberhard von Freymann Besitzer dieses Gutes, dessen Erben sich am 6. April 1814 dergestalt theilten: daß Kerjel der Frau Obristin Briesemann von Nettig, geb. Eva von Freymann, zufiel.

Koick.

Dieses Gut, von welchem Annenhof und Gertrudenhof Abtheilungen sind, führte ehemals den Namen Kunnemoise, und kommt auch unter der Benennung Koikül vor.

Schon im Jahre 1515 verkauften die Brüder Johann, Peter und Eylert von Fiefhausen (Söhne des Bartholomaeus), ihr im Anzenschen belegenes, 25 Haken Land enthaltendes, Gut Groß- und Klein-Koikül ihrem Ohme Heinrich Tiesenhausen für 2450 Mark. Zur Zeit des Königes Stephan Bathory wurde dieses, wahrscheinlich herrenlos gefundene, Gut zu den Sagnitzschen Oekonomie-Gütern gezogen, indessen einige Zeit darauf dem Kammerjunker Heinrich Tiesenhausen zu Sossenberg, einem Großsohne des Erstgenannten, restituirt. Dieser hypothecirte das Gut im Jahre 1601 für eine geliehene Geldsumme dem Reinhold Hörling und dessen Schwester, vermählten Hauptmannin Schilling. Im Jahre 1624 oder 1625 verpfändete er das Gut dem Hauptmann Andreas Schilling, und folgte selbst den Polen. Von den Schweden wurden Tiesenhausen's Besitzungen eingezogen, und Koikül oder Kunnemoise von dem Könige Gustav Adolph, im Jahre 1628, zugleich mit Brinkenhof, dem Johann Wainicken verliehen. Wainicken hinterließ das Gut seinem Schwiegersohne, dem Capitain Brix Böning, der im Jahre 1638 dem Schilling den dargeliehenen Pfandschilling mit 800 Thaler auszahlen mußte.

Der Major Böning hinterließ zwei Töchter, von denen die eine ihrem Gatten, dem Rittmeister Jürgen Engelhard, das Gut Brinckenhof zubrachte, die ältere, Margaretha, aber dem Lieutenant Tönnis Heinrich Maydell vermählt war, dem im Jahre 1670 der Besitz von Koick bestätigt ward.

Maydell starb ohne Erben, und das Gut fiel der Tochter

des Rittmeisters Engelhard zu, die den Capitain Bengt Johann Schwanlodt zur Ehe, und mit ihm einen Sohn, Namens Carl, hatte. Auch dieser starb 1711 unvermählt, worauf seines Vaters Schwestersohn, der damalige Obriste, Baron von Luberas, seinen Nachlaß erbte. Ihn beerbten wieder seine Schwestern, die Generalinnen Bradke und Hartwiß, die bei Gelegenheit der vorzunehmenden Theilung seine Güter versteigern ließen, wo denn Koick am 5. Juli 1763 für 8025 Rubel von dem Landgerichts-Assessor Carl Otto von Spalchhaber erstanden ward. Dieser verkaufte es dem Major Jacob Leberecht von Budberg für 16,000 Rubel Silber, und am 20. April 1799 verpfändete dessen Sohn, Major Gotthard Wilhelm Baron Budberg, dieses Gut, von welchem Gertrudenhof bereits abgetheilt worden, für 39,000 Rubel Silber dem Propst Johann Philipp von Roth. Nachdem auch Annenhof von Koick abgeschieden, und gleich dem Hauptgute durch Cession des Pfandrechts an andere Besitzer gelangt war, überließ der H. P. Ernst das Gut Koick für 7370 Rubel Silber und 1800 Rubel B. A. der Frau Capitainin von Glasenapp, geb. von Samson, die ihr Pfandrecht sofort ihrem Ehegatten, dem Capitain Otto Reinhold von Glasenapp, übertrug, auf dessen Namen das Gut am 6. October 1810 als gekauft proclamirt ward.

Gertrudenhof.

Der Major Gotthard Wilhelm Baron Budberg theilte Gertrudenhof vor dem Jahre 1794 von seinem Gute Koick ab, und verkaufte es für 16,000 Rubel Silber dem Oekonomie-Commissair Behagel von Adlerskron.

Annenhof.

Diese Abtheilung von Koick verpfändete der Propst Johann Philipp von Roth im Jahre 1799 der Capitainin Andrejew, geb. von Samson.

Uelzen.

Eine alte Besitzung und Schloß derer von Tiesenhausen. Den Esthnischen Namen, Wabinamoise, führt dieses Gut nach

seinem einstigen Besitzer Fabian von Tiesenhausen, dem es durch den Einfall der Russen im 16. Jahrhunderte entzogen ward. Zu König Stephan Bathory's Zeit ward Ueltzen ein Oekonomiehof und, sammt der Staroſtei und Oekonomie zu Dorpat, dem Groß-Canzler Zamoisky verliehen. Obzwar nun König Sigismund III. im Jahre 1588 dem Heinrich von Tiesenhausen die Güter Berſohn, Randen, Kawelecht, Kongota und Ueltzen bestätigte, ſo kam er doch nicht zum Besitze des letztern, und erſt nach dem im Jahre 1605 erfolgten Tode des Groß-Canzlers trat Fabian Tiesenhauſen's Enkel, Gotthard Johann, das Gut an, folgte aber 1625 den Polen, worauf ſeine ſämmtlichen Besitzungen von den Schweden eingezogen wurden. König Guſtav Adolph donirte Ueltzen dem Obriſten Friedrich Roßladus, der es aber nur kurze Zeit beſeſſen haben kann, indem das Gut am 28. September 1636 dem Obriſten Johann Eberhard Baron Billinghauſen verliehen ward, deſſen Nachkomme, Baron Leonhard Johann von Billinghauſen, im Jahre 1682 Eigenthümer deſſelben war.

Am 13. März 1723 wurde Ueltzen dem Capitain Johann Andreas von Schreiterfeld, deſſen Gattin, als Schweſter des verſtorbenen Capitains Baron Billinghauſen, ihn zu beerben berechtigt geweſen, durch gerichtlichen Spruch zuerkannt. Sein Sohn, Leonhard Johann von Schreiterfeld, verkaufte im Jahre 1756 einen Theil des Gutes unter dem Namen Linnamaeggi, und Ueltzen ſelbſt kaufte, am 18. September 1773, der Kammerherr und Obriſt-Lieutenant Baron Jacob Johann von Igelſtröm für 55,000 Rubel Silber-Münze. Von ihm gelangte dieſes Gut an den Landrath von Gersdorf, aus deſſen Concursmaſſe es der Landrath Paul von Rennenkampf am 6. März 1811 für 58,000 Rubel Silber und 5000 Rubel B. A. erſtand. Des letztern Sohn, Alexander, übernahm Ueltzen durch den geſchwiſterlichen Theilungs-Transact vom 21. Mai 1825 für 58,000 Rubel Silber-Münze.

Linnamaeggi.

Dieſe Abtheilung von Ueltzen blieb mit dem Hauptgute vereinigt, bis Leonhard Johann von Schreiterfeld ſelbige im

Digitized by Google

Jahre 1756 der Aſſeſſorin von Spalchhaber, geb. Sophie Eliſabeth von Igelſtröm, für 21,000 Rubel verkaufte.

Ein ſpäterer Beſitzer, Lieutenant Wilhelm Magnus von Schulmann, überließ Linnamaeggi am 9. Mai 1775 für 34,400 Rubel Silber dem Artillerie-Lieutenant Johann Chriſtoph von Samſon, der es am 10. Februar 1798 dem Aſſeſſor Adolph Friedrich von Toll für 46,000 Rubel Silber verpfändete.

Sommerpahlen.

Sommerpahlen, zu welchem ſonſt die, erſt zwiſchen den Jahren 1770 und 1780 durch geſchwiſterliche Theilung davon getrennten, Güter Jerwen, Muſtel und Lühnen gehörten, ſoll George Kurſell, der um die Mitte des 16. Jahrhunderts lebte, ſammt Rauge und Kerjel oder Pillepal, durch Heirath an ſich gebracht haben. Dieſer George Kurſell hatte aber Ebba Urküll zur Ehe, und da zu jener Zeit dem Urküllſchen Geſchlechte die Anzenſchen Güter gehörten, ſo iſt es wahrſcheinlich, daß auch Sommerpahlen einſt ein Theil derſelben war.

Wolter Kurſell war unter der polniſchen Herrſchaft Beſitzer von Sommerpahlen, und ſeinen Brüdern und Brüderkindern gehörte Kerjel und Rauge. Er ſcheint bloß Töchter hinterlaſſen zu haben, und im Jahre 1627 ſuchten ſeine Schwiegerſöhne, der Rittmeiſter Robrecht Roſen, Lieutenant Ungern und Thomas Wrangel zu Rojel, vergeblich um die Rückgabe des von den Schweden eingezogenen Gutes nach. Auch andere Kurſellſche Erben, nämlich: Arend Kurſell, Detlof Moller, Johann von Mehden, Johann Bronnberg und Heinrich Schilling, machten damals ihre Rechte an dieſes meiſt aus ausgebrannter Haide beſtehende Gut geltend, erhielten aber zuſammen nur einen Bauerhaken Land eingewieſen, während der König Guſtav Adolph, im Jahre 1631, Sommerpahlen dem Bürger Hans Ohm, als Bezahlung für einen Vorſchuß von 2000 Thaler Species, welchen er für die Verpflegung ſeiner Truppen gemacht hatte, überließ. Letzterer verkaufte Sommerpahlen, nebſt den Dörfern Oſell, Jerrewer und Soyekäll, im Jahre 1652 für 7300 Thaler dem Dietrich Möller, und 1682 war Guſtav Johann Möl-

ler Eigenthümer des Gutes, welches seine Wittwe, geb. Christina Gertrude von Pattkull, noch im Jahre 1697 besaß. In dem darauf folgenden Jahre soll einem Baron Ungern-Sternberg (wahrscheinlich einem Abkömmlinge desjenigen, der 1627 Schwiegersohn des Wolter Kursell war), ein Recht auf den Besitz dieses Gutes zuerkannt worden seyn, allein bei erneuerter gerichtlicher Verhandlung wurden die Ungernschen Erben im Jahre 1718 mit ihren Forderungen abgewiesen und Sommerpahlen hat sich, nachdem mehrere Abtheilungen davon gemacht worden, seitdem bei der Mollerschen Familie vererbt.

Mustel.

Diese Abtheilung von Sommerpahlen wurde von der verwittweten Capitainin von Moller, geb. Margaretha Elisabeth von Engelhard, am 7. Mai 1798 ihrer Tochter Margaretha Louise, vermählten Lieutenantin von Stakelberg, adjudirt. Ihre Erben übertrugen das Gut, mittelst Theilungs-Transacts vom 11. März 1827, dem Lieutenant Gustav von Stakelberg für 39,600 Rubel B. A.

Lühnen und Jerwen.

Diese Güter wurden durch geschwisterliche Theilung gleich Mustel von dem Gute Sommerpahlen getrennt, und gehörten noch im Jahre 1780 den Gebrüdern von Moller.

Petrimoise.

Johann Martin Baumgarten verpfändete am 17. Januar 1805 dieses Gut für 11,800 Rubel B. A. dem Johann Christian Warnecke, der sein Recht, mittelst am 23. April 1814 corroborirter Cession, für 16,000 Rubel B. A. dem Lieutenant Alexander von Moller übertrug, auf dessen Namen Petrimoise am 22. Mai 1814 als gekauft proclamirt ward.

Kirchspiel Cannapaeh.

Dieses Kirchspiel entstand erst im Jahre 1675, in welchem der König Carl XI. dem Besitzer der Weissenseeschen Güter, Rittmeister Benedict Johann von Berg, gestattete, auf sei-

Digitized by Google

nem Grund und Boden eine Kirche zu erbauen, zu der nachher mehrere benachbarte Güter verlegt wurden, die sich bis dahin zu anderen Kirchen, jedoch meist zur Pölweschen, gehalten hatten. Bei Erreſtfer wurden am 30. December 1701 die Schweden von den Ruſſen geſchlagen.

Die Hakenzahl der jetzt hieher gehörigen Güter war:

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	beſetzt	wüſt						
Erreſtfer .	8	$34\frac{1}{2}$	$10\frac{7}{8}$	$20\frac{3}{4}$	$11\frac{3}{8}$	$16\frac{3}{4}$	$15\frac{1}{8}$	$13\frac{7}{20}$
Koraſt . .	$4\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{4}$					6	$5\frac{1}{2}$
Jery mit Pallawa	2	$12\frac{3}{4}$	—	8	$5\frac{3}{8}$	$7\frac{3}{8}$	$5\frac{1}{8}$	$3\frac{7}{10}$
Kagrimoiſe od. Kaiſer							$3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$
Karſtemoiſe	—	—	—	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{7}{8}$	2	$4\frac{7}{8}$	$3\frac{7}{10}$
Groß-Johannshof	$2\frac{1}{2}$	$28\frac{1}{2}$	5	$14\frac{1}{2}$	$9\frac{3}{4}$	$9\frac{5}{8}$	$3\frac{3}{4}$	$2\frac{19}{20}$
Weiſſenſee							$5\frac{1}{4}$	$6\frac{11}{20}$
Sawwern							$1\frac{3}{4}$	$1\frac{4}{5}$
Tammen .							$4\frac{1}{8}$	$3\frac{7}{10}$
Alt-Pigaſt	—	—	4	$5\frac{1}{2}$	$2\frac{5}{8}$	4	$4\frac{3}{8}$	$3\frac{19}{20}$
Neu-Pigaſt							$1\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$
Köllitz . .							7	$5\frac{9}{10}$
Schwartzhof oder Neu-Köllitz .	$17\frac{1}{4}$	$20\frac{1}{2}$	19	$15\frac{1}{8}$	12	12	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{4}$
Karraſky .							4	$3\frac{3}{5}$
Alt-Piegandt .	$3\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{2}$	$4\frac{3}{4}$	$7\frac{1}{2}$	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{7}{8}$	4	$2\frac{13}{20}$
Neu-Piegandt .							$1\frac{1}{8}$	$\frac{3}{5}$
Serriſt. .							3	$2\frac{4}{5}$
Pölcks . .	—	—	—	$17\frac{1}{8}$	$10\frac{1}{2}$	$14\frac{5}{8}$	$10\frac{1}{2}$	$6\frac{13}{20}$
Hurmy oder Hornim .	—	—	—				$6\frac{5}{8}$	$3\frac{7}{20}$
Paſtorat .	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Erreſtfer und Koraſt.

Dieſe ſeit langer Zeit mit einander verbundenen Güter waren früher getrennt.

Erreſtfer oder Erbſtfer im Kirchſpiele Odenpae, ſammt 2 Haken genannt Kaghelan im Kirchſpiele Poelwe, 52 Haken betragend, verkaufte ſchon im Jahre 1452 der Biſchof Bartholomaeus von Dorpat, für ſich, ſeine Brüder und Vettern, auch im Namen der Wittwe ſeines Bruders Heinrich, genannt von den Sanijerwen, dem Johann Soye (d. i. Zoege).

Koraſt oder Korß verkaufte Johann Burhoewden, ſo wie er das Gut von ſeinem verſtorbenen Bruder Michael angenommen, im Jahre 1546, mit Zuſtimmung ſeiner Frau, geb. Anna Tieſenhauſen von Kennen, dem Johann Zoege zu Erraſtfer für 3500 Mark. Dieſer Johann oder Hans Zoege war bei dem Beginne des ruſſiſchen Krieges Beſitzer von Erreſtfer, Koraſt, Urbs, Kuſthof und den im Ayaſchen belegenen Dörfern Rydijerw und Korafer.

Durch jenen Krieg ward dieſe Gegend zur Wüſte. Die Hofesfelder von Erraſtfer und Koraſt wurden 1627 ſo mit Wald bewachſen gefunden, daß ihre ehemalige Größe nicht zu erkennen war. Ja, ſelbſt Bauholz fand man auf ſelbigen, ein Beweis, daß ſeit dem Einfalle der Ruſſen kein Pflug ſie berührt hatte.

Zur Zeit König Stephan Bathory's waren beide Güter eingezogen und mit dem Oekonomiehofe Ueltzen vereinigt worden. Zwar erhielt, im Jahre 1600, Jürgen Soye, Johann's Sohn, von dem ſchwediſchen Erbfürſten Carl ſeine väterlichen Erbgüter wieder zuerkannt, allein bald darauf kehrten die Polen zurück, die Güter blieben mit Ueltzen vereinigt und wurden von dem Könige Guſtav Adolph im Jahre 1625 dem Obriſten Friedrich Roßladius donirt. Letzterer kann nicht lange im Beſitze der Güter geweſen ſeyn, denn ſchon im Jahre 1636 wurde Erreſtfer dem Hans oder Johann Zoege beſtätigt, und im Jahre 1649 wurde dem Major Joachim Friedrich von Zoege, deſſen einziger Sohn geſtorben war, geſtattet, ſeine Beſitzungen, zu denen auch Erreſtfer und Koraſt gehörten, auf ſeine Töchter Helena und Anna Margaretha zu vererben, denen ſie zugleich beſtätigt wur-

en. Er ſcheint noch in demſelben Jahre geſtorben zu ſeyn, und eine, dem Obriſten Otto von Ungern vermählte Tochter Helena trat in den Beſitz der Güter, die 1682 ihrem Sohne, dem amaligen Rittmeiſter Reinhold Baron von Ungern Sternberg, gehörten.

Erreſtfer und Koraſt wurden reducirt, indeſſen nachher dem Baron Reinhold von Ungern Sternberg, der ſpäter Obriſte nd Landrath war, reſtituirt, und ſind ſeitdem ſeinen Nachkommen erblieben. Beide Güter übernahm mittelſt am 31. December 791 proclamirten Erbvergleichs der Baron Friedrich Chriſtieb von Ungern Sternberg für 36,170 Rubel, nach deſſen Ableben ſie ſein Bruder, der Hakenrichter Guſtav Johann Baron Ungern Sternberg, am 14. Juni 1797 für 85,000 Rubel Silber-Münze antrat. Aus ſeinem Nachlaſſe fielen ſie, laut eines am 16. November 1807 erlaſſenen Proclams, ſeinem Sohne, em Capitain Paul Adolph Gottlieb Baron Ungern Sternberg zu, der Koraſt zwar am 28. Februar 1808 auf 10 Jahre em Aſſeſſor Carl Hermann von Samſon für 36,000 Rubel Silber-Münze verpfändete, allein es ſpäter wieder einlöſete.

Kagrimoiſe oder Kaiſer mit Jeri.

Dieſes Gut kommt früher auch unter dem Namen Kawereroiſe vor, woraus zu entnehmen ſeyn dürfte, daß es einſt der Familie Kawer gehört habe.

Unter dem Namen Kaiſer verkaufte es Jürgen Tödwen hon vor dem Jahre 1530 dem Peter Stakelberg, indem in nem Jahre des Verkäufers Bruder, Johann Tödwen, dieſen egen jenes Verkaufs belangte, und gleichſam ſein Näherrecht behauptete. Der Biſchof Johann von Dorpat entſchied den Streit ahin: daß Stakelberg den Tödwenſchen Geſchwiſtern noch 00 Mark zuzahlen, und dagegen im Beſitze des Gutes verbleiben olle, welches im Jahre 1558 dem Reinhold Stakelberg ehörte.

Nach dem ruſſiſchen Kriege verlieh König Stephan Bathory Kaiſer dem Peter Schluß, den zwar Hans Stakel-

Digitized by Google

berg auskaufte; allein bald darauf wurde ihm das Gut wieder entzogen, und einem Polen, Janusch Kaminsky, gegeben. Nachdem König Gustav Adolph hier Landesherr geworden, gab er Kaiser im Jahre 1620 dem Rathe Niels Sternschild, dessen Gattin eine geborene Stakelberg war; da aber letztere unbeerbt starb, ward das Gut im Jahre 1625 dem Major Wolmar Stakelberg, dem es durch Erbrecht gebührte, restituirt, und vererbte sich in der Stakelbergschen Familie, bis die Erben des Lieutenants Reinhold von Stakelberg, am 24. August 1816, Kagrimoise dem Capitain Paul Baron Ungern Sternberg, für 37,500 Rubel B. A. und 5000 Rubel Silber = Münze, verpfändeten.

Weissensee.

Dieses Gut, welches auch unter dem Namen Walgrimoise vorkommt, soll zu den Zeiten der Bischöfe erst Tiesenhausensches Eigenthum gewesen, dann aber an Reinhold Anrep gekommen seyn. Es gehörten ehemals hiezu die jetzigen Güter Sauwern, Tammen, Groß = Johannshof und Karstemoise. König Stephan Bathory hatte das Gut dem Jacob Scholowsky verliehen, nach dessen Tode Sigismund III. es im Jahre 1588 dem Johann Pawlowsky donirte. Von den Schweden eingezogen, gab König Gustav Adolph dieses Gut im Jahre 1625, unter der Benennung Pawlowskyhof, dem Obrist-Lieutenant Hans Berg, dem hiezu unter Christina im Jahre 1637 noch die wüsten, früher zu Walgrimoise gehörig gewesenen, Oberg Karstemoise, Wannamoise und Kawastkülla verliehen wurden.

Der Obriste Hans Berg besaß dieses Gut noch im Jahre 1645, und 1682 wurde es dem Major Benedict Johann Berg durch die Reductions-Commission gelassen, dessen Sohn, Capitain-Lieutenant Benedict Gustav Berg, im Jahre 1720 Eigenthümer der Weissenseeschen Güter war, indessen später ohne Erben beserben starb. Ihn beerbte seine dem Obristen Florian von Thilau vermählte Schwester Margaretha Elisabeth und deren Sohn, der Obriste Carl Florian von Thilau, die ihre Miterben dadurch abfanden: daß sie den Schreiterfeldschen Erben eine Abtheilung von Weissensee unter dem Namen Jo-

annshof, und dem Cornet von Berg das Nebengut Karstemoise
btraten.

Auch der Obriste C. F. von Thilau starb im Jahre 1772
hne Leibeserben, worauf Weissensee an die Bergsche Familie
urückgefallen zu seyn scheint, indem die Erben des Gouvernements=
aths von Berg, im Jahre 1780, Weissensee mit Sawwern
nd Tammen besaßen. Der Collegien=Assessor Jacob George
on Berg verpfändete Weissensee am 8. Februar 1791 für
8,000 Rubel Silber der Baronin Charlotte von Ungern,
ndessen muß er es später wieder zurückgenommen haben, da er
asselbe Gut am 10. März 1798 dem Hans Philipp Ernst für
0,000 Rubel Silber=Münze überließ, der sein Recht für 52,000
ubel Silber dem Collegien=Assessor Johann von Hehn cedirte,
uf dessen Namen Weissensee, am 4. October 1806, als gekauft
roclamirt ward.

Sawwern.

(Siehe Weissensee.) Dieses ehemals zu Weissensee gehörige
ut wurde von dem Besitzer beider Güter, Collegien=Assessor
acob George von Berg, am 1. Juni 1790 der Frau Chri=
ine von Rehekampf, geb. Ungern Sternberg, verpfän=
t, und von selbiger am 19. December 1794 für 13,500 Rubel
ilber dem Assessor Carl von Behagel cedirt. Durch weitere
ebertragung gelangte es an die Majorin Eleonore Baronne
udberg, geb. von Igelström, die Sawwern am 31. De=
ber 1807 dem Collegien=Assessor Johann von Hehn für
3,000 Rubel Silber verkaufte.

Tammen.

Auch eine ehemalige Appertinenz von Weissensee, die der Collegien=
ssessor Jacob George von Berg am 23. April 1786 der Ba=
nin von Jonstein, geb. Martha Baronne Ungern Stern=
rg, für 13,000 Rubel Silber=Münze verkaufte. Späterer Ei=
nthümer war der Assessor George von Stakelberg, nach
ssen Ableben der Major Otto Fabian von Stakelberg
ammen von den Creditoren des Erstern am 25. Juni 1808 für

Digitized by Google

10,000 Rubel Silber = Münze kaufte. Er überließ das Gut am 1. September 1828 der Frau Elisabeth Constanze Natalie von Torklus, geb. von Lilienfeld, für 14,000 Rubel Silber.

Johannshof.

Die Trennung dieses Gutes von Weissensee ist unter diesem bereits angezeigt worden. Im Jahre 1780 war der Hofrath Cappel Besitzer von Johannshof, und gemäß eines am 28. August 1792 erlassenen Proclams, verkaufte es der Titulair-Rath Cappel für 12,000 Rubel Silber dem Baron Otto Gustav von Budberg, welcher das Gut am 27. Februar 1797 für 18,500 Rubel Silber dem Hofrath Bernhard Wilhelm Baron Wrangel überließ. Der letztere kaufte dazu noch von dem Collegien-Assessor Jacob George von Berg einige Weissenseesche Gesinde für die Summe von 6000 Rubel Silber-Münze.

Karstemoise.

Die früheren Verhältnisse dieses Gutes sind bereits unter Weissensee erwähnt worden. Die Erben des Cornets von Berg verkauften Karstemoise am 11. März 1793 dem Baron Friedrich Christlieb von Ungern Sternberg für 18,000 Rubel Silber.

Pigast.

Kersten und Heinrich Burhoewden, Otto's Söhne, verkauften im Jahre 1450 dem Dörptschen Rathmanne Goriet von dem Berge die Dörfer Pulmetz, Pyks, Sotell, Jentejerwe, Kakeleppe Pernitze, und Hareke, im Odenpaeschen Kirchspiele belegen und zusammen 20 Haken enthaltend, für 1630 Mark. Nachher gehörte dieses Gut dem Dörptschen Bürger Heinrich Butenbrock und ward von ihm im Jahre 1510 für 2000 alte Mark an Jürgen Dumpian, Claus Sohn, verkauft, welcher es bald darauf dem Lubbert Kawer, Heinrich's Sohn, überlassen haben muß, indem letzterer bereits im Jahre 1527 diese Besitzung auf Melchior Metztaken und dessen Erben über-

Digitized by Google

trug. Indessen muß auch Johann Taube zu jener Zeit ein Recht an das Pulmetz genannte Gut gehabt haben, indem 1533 durch Vergleich und Bestimmung des Bischofs Johann von Dorpat festgesetzt ward: daß Melchior Metztaken, der Johann Taube's Wittwe zur Ehe hatte, zwar das Gut Pulmetz eigenthümlich behalten, allein theils an darauf ruhenden Schulden, theils als Aussteuer seiner Stieftöchter, Anna und Catharina Taube, 2500 Mark rigisch zahlen solle.

Christoph Metztaken, der der rechtmäßige Erbe dieses Gutes war, wurde als Jüngling von den Russen gefangen fortgeführt, und von dem Fürsten Schuisky zu seiner Bedienung gebraucht. Er starb in Rußland, und der Hof Pulmetz, so wie das Dorf Pigst oder Pigast, waren in dem lange währenden Kriege so verödet, daß im Jahre 1625 sogar die ehemalige Hofstelle mit Wald bewachsen war. Als Erbe zum Gute hatte sich bereits 1601 Ragnus Nieroth, dessen Mutter eine geb. Metztaken war, gemeldet. Ihm (damals Statthalter auf Weissenstein) bestätigte König Gustav Adolph im Jahre 1628 den Besitz der Güter Pigast, Megel und Terrastfer. Der Obriste Conrad Nierot verkaufte Pigast im Jahre 1665 für 3200 Thaler dem Christoph Rehbinder, der es sofort für dieselbe Summe dem Johann von Brüllen, genannt Plater, überließ, und 1682 besaß der Rittmeister Johann Plater dieses Gut.

Pigast kam später an Berend Johann von Schulmann, der es am 16. Mai 1783 für 25,500 Rubel dem Christoph Johann von Buhrmeister verkaufte, indessen scheint dieser Verkauf rückgängig geworden zu seyn, indem die verwittwete Aurora Helena von Schulmann, geb. von Schroeder, mittelst Contracts vom 9. October 1785, Pigast für den Werth von 12,000 Rubel Silber-Münze dem Titulair-Rath Anton Christian Cappel übertrug, der es seinem Sohne, dem Rittmeister Johann Julius von Cappel, gemäß eines am 7. October 1798 erlassenen Proclams, cedirte. Dieser überließ am 8. März 1804 das Alt-Pigast genannten Theil des Gutes dem Artillerie-Lieutenant Peter von Helmersen, der selbigen am 25. Mai 1806 dem Carl Hermann von Samson für 30,000 Rubel B. A. und 2000 Rubel Silber verpfändete. Durch weitere Cession ge-

Digitized by Google

langte das Gut an den Major Gustav Baron Schoultz, und von diesem für den Preis von 32,000 Rubel Silber-Münze an den Assessor Reinhold von Rennenkampf, auf dessen Namen es am 26. Juni 1817 als Kauf proclamirt ward.

Köllitz nebst Neu-Köllitz oder Schwarzhof und Karrasky.

Diese Güter kommen auch unter dem Namen Sundimois oder Bergshof vor, und gehörten gegen das Ende der bischöflichen Regierungszeit dem Elert Kruse. Seine Wittwe heirathete den Wolter Delwig, der unter der polnischen Regierung das Gut inne hatte. Kruse's Tochter war dem Berend Fromhold Berg, aus Oesel, vermählt, und brachte ihm Köllitz zu; indessen war dieser Berg ein Anhänger der Polen, denen er bei ihrem Abzuge folgte, daher seine Besitzung von den Schweden eingezogen, und im Jahre 1625 von dem Könige Gustav Adolph dem Rittmeister Hans Rothkirch donirt ward. Er verpfändete Köllitz in den Jahren 1652 und 1660 der Wittwe des Jürgen Rothhausen, geb. Dorothea Rigemann, für 10,000 Thaler, deren Sohn, der Assessor Joachim Rothhausen, noch im Jahre 1682 Pfandinhaber des Gutes war.

Dieses Pfand muß indessen wieder eingelöset worden sein, denn die von Rothkirch gelangten wieder zum Besitze des Gutes Köllitz, und theilten es behufs geschwisterlicher Auseinandersetzung in der Art: daß im Jahre 1734 die Abtheilung Alt-Köllitz mit Karrasky dem Capitain Adolph Rothkirch, Neu-Köllitz oder Schwarzhof aber dem Capitain Friedrich Rothkirch gehörte, während der dritte Bruder, Lieutenant Gabriel Rothkirch, mit Geld abgefunden worden war.

Der Capitain Adolph von Rothkirch verkaufte Alt-Köllitz mit Karrasky am 18. Juni 1742 für 10,139 Rubel an Rittmeister Friedrich von Stakelberg und 1768 besaß es die Wittwe seines Sohnes, des Capitains George Gustav von Stakelberg, geb. Eleonora Charlotte Freytag von Loringhaven.

Neu-Köllitz oder Schwarzhof besaß zu jener Zeit Johann

on Rothkirch, ein Sohn des Capitains Friedrich Rothkirch, ıdeſſen ward dieſes Gut ſpäter von ſeinen Creditoren in Anſpruch enommen, und am 15. April 1786 von der oben erwähnten Ca= itainin von Stakelberg, geb. von Freytag, meiſtbietend für 3,500 Rubel erſtanden.

Alt=Köllitz mit Charlottenthal verpfändete der Fähnrich riedrich von Stakelberg, am 20. Mai 1801, für 55,000 ubel Silber dem Rittmeiſter Carl Ludwig Baron Mengden. urch weitere Ceſſion gelangte dieſes Gut an den Director Frie= rich von Meiners, der es für die früher bezeichnete Pfand= mme dem Rittmeiſter Magnus von Lüder überließ, auf eſſen Namen Alt=Köllitz am 11. März 1811 als Kauf proclamirt ard.

P i g a n t.

Unter der Regierung der Biſchöfe war Wiegant Rumpf Beſitzer dieſes Gutes, nach deſſen Vornamen die Ehſten das Gut enannten, indem ſie aus Wiegant Pigant machten. Unter der olniſchen Herrſchaft hatte erſt Stanislaus Malſowsky, ſo= ann ein Suchowsky das Gut inne. Als der nachherige König arl XI. im Jahre 1600 Dorpat inne hatte, lieh ihm Jürgen ohlmann, des dortigen Oeconomus Amtmann, eine Geldſumme, ir welche er ihm dieſes Pigant gab; bei der Wiederkehr der Po= n ward Pohlmann indeſſen aus ſeinem Beſitze vertrieben, und alſowsky's Wittwe bemächtigte ſich des Gutes.

König Guſtav Adolph verlieh dem Obriſt=Lieutenant Hans erg zu den ihm im Jahre 1625 donirten Weiſſenſeeſchen Gü= rn, im Jahre 1628 auch den Hof Pigansmoiſe, und da ange= hrt wird, daß Berg hiedurch dieſes Gut „wieder bekommen" ha= , ſo dürfte er vielleicht ein Erbe Pohlmann's geweſen ſeyn. amals gehörte zu dieſen Gute auch ein wüſtes, am Würzjerw legenes Geſinde, Namens Werrefer.

Pigant blieb lange Zeit hindurch mit Weiſſenſee einherrig, ıd gehörte, gleich dieſem, im Jahre 1780 den Erben des Gouver= ments=Raths von Berg. Am 15. April 1796 wurde Alt= igant von dem Ordnungsrichter Guſtav von Schulmann

dem Kreisgerichts-Assessor Franz Ludwig von Gavel für 26,000 Rubel Silber-Münze verkauft.

Serrist.

Diese ehemalige Appertinenz von Pigant gehörte, gleich diesem, seit dem Jahre 1628 zu den Weissenseeschen Gütern. Im Jahre 1768 war der Major Constantin von Willebrandt Inhaber von Serrist, welches er von dem Besitzer von Weissensee, Major Florian von Thielau, für 5000 Rubel gepfändet hatte. 1780 war ein Herr von Turnau Besitzer von Serrist, und am 30. Mai 1823 wurde das Gut, als von der Capitainin von Tiesenhausen, geb. Helene Baronne Mengden, gekauft, proclamirt, welcher die Erben des Aeltermanns D. E. Treuer ihr Pfandrecht für 10,000 Rubel Silber und 10,000 Rubel B. A. cedirt hatten.

Pölcks und Hurmi.

Dieses Gut besaßen im Jahre 1734 die Erben des Oberinspectors Dannenstern. Ein späterer Eigenthümer, der Präsident Carl Ludwig von Mengden, verkaufte es im Jahre 1740 dem Geheimenrathe Grafen Ernst Münnich, dessen Besitzungen bald darauf eingezogen wurden. Im Jahre 1763 erhielt er indessen sowohl Pölcks, als auch Lunia und Moisekatz, zurück und bestätigt.

Der Staatsrath Ludwig Graf Manuteufel verkaufte Poelcks am 6. September 1786 für 45,000 Rubel dem Kammerherrn Jacob Johann Baron Igelström, der es am 18. Juli 1794 dem Major Ernst von Helmersen für 70,500 Rubel Silber überließ. Letzterer theilte davon das Gut Hurmi ab, und verpfändete es am 20. October 1798 dem Capitain Peter von Wrangel für 34,500 Rubel Silber.

Digitized by Google

Kirchspiel Ringen.

Das Schloß Ringen wurde im Jahre 1340 von Gotthard von Tödwen erbaut, und gehörte noch lange nachher seinem Geschlechte. 1558 besetzten es die Russen, es ward indessen von dem Ordensheere ihnen wieder abgenommen und zerstört.

Die auf dem Grunde des Gutes Attramoise erbaute Ringensche Kirche war im Jahre 1630 in brauchbarem Zustande, und gehörten zu selbiger die Güter Ringen, Attramoise, Ayakar, Burhoewden, Uddern, Detlowmoise und Pigant nebst dessen Dörfern Walgota und Lappata.

Des ehemaligen Gutes Detlofmoise ist unter Lawelecht bereits Erwähnung geschehen. Burhoewden ist wahrscheinlich das zu Sagnitz gezogene und dort angezeigte ehemalige Gut dieses Namens.

Die hieher gehörigen Güter hatten folgende Hakenzahl:

	1627			1641	1688	1725	1734	1757	1823
	besetzt		wüst						
Schloß Ringen . .					20	$12\frac{5}{8}$	$18\frac{1}{2}$	$15\frac{1}{2}$	$18\frac{1}{8}$
Klein-Ringen, publ.								6	$(4\frac{9}{20})$
Ayakar . .	$23\frac{1}{2}$		$61\frac{1}{2}$	$25\frac{1}{2}$	$15\frac{5}{8}$	$14\frac{1}{2}$	$15\frac{5}{8}$	17	$19\frac{9}{10}$
Pontack .					$2\frac{1}{4}$	$1\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{8}$	$7\frac{4}{5}$
Alt- und Neu-Kirrempäh .					$10\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{4}$	$9\frac{3}{8}$	11	$14\frac{1}{8}$
Pellenorm .	—		—	—	$5\frac{3}{4}$	$5\frac{3}{8}$	$5\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$7\frac{4}{5}$
Uddern . .	$1\frac{3}{4}$		$13\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{8}$	$7\frac{1}{8}$	$6\frac{5}{8}$	$7\frac{1}{8}$	$8\frac{3}{8}$	$9\frac{1}{10}$
Pastorat .	—		—	—	$\frac{3}{4}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	$\frac{9}{10}$

Schloß Ringen.

Diese alte Besitzung derer von Tödwen besaß zu Ende der bischöflichen Regierungszeit Wilhelm Toedwen, den der Krieg mit den Russen seines Eigenthums beraubte. König Stephan

Digitized by Google

Bathory verlieh das Gut den Jesuiten, die es bis zum Jahre 1625 besaßen, in welchem König Gustav Adolph Ringen, nebst Ayakar oder Kawershof, dem Claus Flemming donirte.

Das Gut ward durch die Güter-Reduction Eigenthum der Krone, und verblieb derselben, bis die Kaiserin Elisabeth, im Jahre 1759, Groß-Ringen dem Conferenz-Secretair Wolfen donirte, der es dem General-Lieutenant Grafen Andreas Mannteufel verkaufte. Ringen hat sich seitdem bei seinen Nachkommen vererbt, und ward am 30. Juni 1783 von dem wirklichen Staatsrathe Grafen Ludwig Wilhelm Mannteufel, mit einer Zugabe von 10,000 Rubel, dem Garde-Cornet Gotthard Andreas Grafen Mannteufel, gegen Bersohn und Teewen vertauscht.

Unter Ringen befinden sich demnächst, wenigstens zum Theil, zwei ehemals abgesonderte Güter, und zwar:

1) Attramoise, auf dessen Grunde die Ringensche Kirche sammt dem Kirchenkruge belegen ist. Diese frühere Appertinenz von Ringen erhielt noch zur bischöflichen Zeit eine geborene Toedwen, die erst einem Bluhmenthal, dann aber in zweiter Ehe dem Tönnis Wrangel vermählt war, als ihr Erbtheil. Zur Zeit König Stephan Bathory's bemächtigten sich die Jesuiten auch dieses Gutes. König Gustav Adolph verlieh es im Jahre 1625, nebst dem gleichfolgenden Gute Hastfershof, dem Superintendenten Hermann Samson auf seine Lebenszeit. Später wurden Attramoise und Hastfershof wieder mit Ringen vereinigt; ersteres ist jetzt ein zu Kirrempäh gehöriges Dorf.

2) Hastfer, eine ehemalige Besitzung der Tiesenhausen, und zuletzt unter der bischöflichen Regierung dem Jürgen Tiesenhausen gehörig. König Stephan Bathory vereinigte es mit der Domaine Sagnitz, gab es aber nachher den Jesuiten. Jetzt ist es ein zu Ringen gehöriges, ohnweit Pallasper belegenes Dorf.

Jene, dem Superintendenten Samson gewordene, Verleihung dieser Güter muß indessen bald darauf zurückgenommen worden seyn, oder er selbst die Güter anderweitig cedirt haben, indem schon

im Jahre 1626 sowohl Attramoise als Hastfershof dem Major Christoph Güntersberg donirt wurden.

Klein-Ringen.

Ein der Krone gehöriges Gut.

Ayakar.

Es gab in früherer Zeit in dieser Gegend mehrere Güter, die den Namen Ayakar führten, und die, wenigstens zum Theil, in dem jetzigen Gute dieses Namens enthalten seyn mögen.

Ein Ayakar oder Aykar gehörte im Jahre 1468 dem Ritter Wessel von Loe, und fiel nach dem Tode seines Erben, Hans von der Rope, dem Stifte Dorpat zu, welches von Jacob von Wischell Geld auf dieses Gut lieh, worauf der Bischof Johannes ihm im Jahre 1483 erlaubte, die Güter Groß- und Klein-Ayker dem Dörptschen Bürger Heinrich Butenbrock für 1000 alte Mark zu verpfänden.

Im Jahre 1517 verkaufte Hans Rademann dieses Gut dem Kersten Kivel für 1400 alte Mark, dessen Tochter den Jacob Curland heirathete und ihm Ayakar zubrachte. In anderen Nachrichten wird dieser Kersten Kivel auch Caspar Kiell oder Galen genannt, doch hat es sich nicht ermitteln lassen, welcher Name der richtige sey. Curland cedirte im Jahre 1578 das Gut seinem Schwager Goswin Anrep, indessen war es unter der polnischen Regierung erst einem Sawatzky, und dann einem Jatzkofsky verliehen. Der schwedische Erbfürst Carl bestätigte im Jahre 1600 dem Goswin Anrep auf's neue den Besitz dieser Güter, die im Jahre 1627 gänzlich wüst und öde waren. Groß-Ayakar hatte sich früher zum Cambyschen, Klein-Ayakar aber zum Niggenschen Kirchspiel gerechnet, und ihre Gränze erstreckte sich bis zum Odenpaehschen See. Ein Fräulein von Anrep übergab noch im Jahre 1682 die Ayakarschen Documente der Reductions-Commission.

Zu derselben Zeit, als der nachherige König Carl IX. dem Goswin Anrep den Besitz dieser Güter bestätigte, besaß Engelbrecht Kawer ein Gut Ayakar im Kirchspiele Ringen, wel-

ches bis dahin die Jesuiten (denen Ringen von Stephan Bathory verliehen worden war) inne gehabt hatten. Dieses Gut ist ohne Zweifel das heutige Ayakar, welches unter dem Namen Kawrimoise (wohl von seinem Besitzer so genannt), zugleich mit Ringen, von dem Könige Gustav Adolph im Jahre 1625 dem Claas Flemming donirt ward.

Durch die Güter-Reduction eingezogen, ward Ayakar erst durch Donation der Kaiserin Catharina II. Privateigenthum, und wurde am 6. März 1802 von dem Erben des Geheimenrathes Arend Wilhelm von Rehbinder, dem General-Lieutenant Carl Johann von Günzel, für 115,000 Rubel B. A. verkauft.

Sontack.

Von diesem Gute kann nur angeführt werden, daß es im Jahre 1734 der Frau Rittmeisterin von Wrangel gehörte, und vor dem Jahre 1782 dem Hofgerichts-Assessor von Loewenstern verkauft ward, seit welcher Zeit es mit Kuikatz oder Loewenhof einherrig ist.

Alt- und Neu-Kirrempäh.

Die Kaiserin Catharina II. verlieh diese Güter dem Admiral Kruse. Aus der Concursmasse seines Sohnes, des Obristen und Kammerjunkers Alexander von Kruse, wurden sie mittelst hofgerichtlichen Abschiedes vom 24. December 1817 dem Kirchspielsrichter Baron Carl Bruiningk für 29,666⅔ Rubel Silber-Münze zugeschlagen.

Hellenorm.

Im Jahre 1486 theilten sich Dietrich Tiesenhausen's Söhne in dem väterlichen Nachlasse in der Art: daß Heinrich Tiesenhausen das Schloß Congtal (d. i. Congota) samt dem Dorfe Uddern, welches der Vater von einem Leven gekauft, wie auch das halbe Dorf Hellenorm behielt, die andere Hälfte dieses Dorfes aber der Mutter verblieb. Im Jahre 1506 überließ Heinrich Tiesenhausen's Sohn Helmold, seinem Bruder Heinrich, seinen Theil von Hellenorm.

Unter der Regierung des Königes Stephan Bathory

Digitized by Google

wurden die meisten Tiesenhausenschen Güter in dieser Gegend zu den Oekonomie-Gütern gezogen, und Hellenorm ward zu Odenpae verlegt. Mit diesem Gute zugleich muß es dem Feldmarschall Hermann Wrangel (der Odenpäh bereits 1641 besaß) verliehen worden seyn; denn in der Bestätigungs-Acte, die seiner Schwiegertochter, geb. Christine Gräfin Wasaburg, Wittwe des General-Majors Wolmar Wrangel, im Jahre 1674 über den lebenslänglichen Besitz der Odenpaeschen Güter ausgefertigt ward, ist auch das Dorf Hellenorm unter diesen genannt.

Später der Krone heimgefallen, wurde Hellenorm nebst Wrangelshof von der Kaiserin Catharina I. im Jahre 1725 dem Feldmarschall Grafen Dücker verliehen. Der Lieutenant Carl Friedrich Graf Dücker verkaufte beide am 11. August 1738 für 20,000 Thaler dem Hofgerichts-Assessor und nachherigen Landrathe Axel Heinrich von Bruiningk, dessen Enkel jetzt Hellenorm besitzt.

Uddern.

(Siehe Hellenorm). Als eine zu dem Tiesenhausenschen Gute Cawelecht gehörige Hoflage, ward Uddern unter der Regierung des Königes Stephan Bathory eingezogen, und erst einem Polen, Namens Wolsky, dann aber einem Sbinsky verliehen.

König Gustav Adolph donirte es am 31. Juli 1626 dem Major Christoph Güntersberg, dessen Schwiegertochter, die Wittwe des General-Majors Güntersberg, dieses Gut durch die Güter-Reduction verlor. Ihrem Urenkel, dem Lieutenant Carl Friedrich von Dietrichs, wurde Uddern am 4. Juni 1758 restituirt, indessen von diesem sofort dem Major von Reutz verpfändet. Es muß später wiederum eingelöset worden seyn, da Lieutenant Ernst Johann von Hennin, der Uddern bereits 1780 besaß, und am 20. August 1803 dem Carl Reinhold Pegoscheff für 47,000 Rubel Silber cedirte, selbst dieses Gut von dem Rittmeister Carl Friedrich von Dietrichs gepfändet hatte.

Digitized by Google

Kirchspiel Ecks.

Die in den Gränzen dieses Kirchspieles belegene ehemalige Abtei Falckenau erbaute der Bischof Hermann I. von Dorpat im Jahre 1233. Die Ecksche Kirche war im Jahre 1630 gänzlich verwüstet und nur die Hälfte der Mauern war übrig. Auch bei dem Kloster Falckenau befanden sich die Trümmer einer Kirche, zu welcher früher das Tawelechtsche Nebengut Theomal und Serbushof eingepfarrt gewesen waren. Zur Ecksschen Kirche hatten sich vor ihrer Zerstörung gerechnet: die Güter Elstfer, Klein-Camby, Weßlershof, und die Dörfer Kehsi, Ucht und Sadiajerw.

Die jetzt hieher gehörigen Güter hatten nachstehende Hakenzahl:

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	besetzt	wüst						
Ellistfer mit Kippus .	11 3/8	45 1/2	22 3/4	17	6	9 1/8	12 1/8	22 3/5
Sadjerw .	—	—	7 1/4	7	4 5/8	4 7/8	7	10 1/2
Fehtenhof .	1 1/2	—	3 3/4	6 1/2	2 3/4	3 1/2	7 1/8	5 1/10
Kukulin oder Urkülsruhe	—	—	—	5/8	1/4	3/8	1/8	1/10
Falckenau od. Wannamoise	—	—	—	—	—	—	13	(11 1/2)
Marrama .	—	—	9	20 1/4	6 1/2	7 5/8	7 1/2	6 3/4
Sotaga . .	—	—	12 3/8	—	—	—	16	14 1/2
Kerrafer .	—	—	1/4	4 1/4	1 1/4	2 3/8	3 1/4	4 1/10
Wissuft . .	—	—	4	7 1/8	4 3/4	5 1/4	8 1/4	11 1/2
Tabbifer und Klein-Camby . . .	—	—	—	5 3/8	1 3/4	3 1/4	5 1/2	5 1/10
Marienberg oder Mähhof . .	—	—	—	—	—	—	1 1/8	2
Pastorat .	—	—	—	1/8	1/8	1/8	1/8	1

Innerhalb der Gränzen dieses, und vielleicht auch bis in das benachbarte Talckhoffsche Kirchspiel sich erstreckend, gab es ehemals

ein bedeutendes Gut, Namens Segefeur, welches der Stadt Dorpat im Jahre 1588 von dem Könige Sigismund III. von Polen verliehen ward. Es gehörten dazu die Dörfer Engafer, Wassula und Kikamaeggi, sammt der Lubiaschen Mühle, und mehrere Kalköfen. Im Jahr 1627 enthielt dieses Gut 3½ besetzte und 30½ wüste Bauerhaken. Jetzt führt ein zu Sotaga gehöriges Dorf den Namen Wegewür, und ist wohl das ehemalige Gut Segefeur.

Ein gleichfalls jetzt nicht mehr vorhandenes Gut hieß Woibela oder Troyna nebst Weidemats. Es enthielt im Jahr 1641 2¼ Haken, und ward 1635 dem Oberfiscal des Dörptschen Hofgerichts Valerius Tranceus (Transehe) bestätigt, der diese Grundstücke schon im Jahre 1625 besaß und erkauft hatte. Er überließ selbige im Jahr 1640 für 1200 Thaler dem Nicolaus Russe, der sie noch vor dem Jahre 1653 dem Obristen Bernhard von Gerten, damaligen Besitzer von Falckenau, verkaufte.

Ellistfer.

Unter der Benennung des „Hofes und Dorfes Ikawer im Kirchspiel Niekerke" belehnte der Bischof Johann von Dorpat im Jahre 1479 den Claus Ungern mit einem großen Theile des jetzigen Gutes Ellistfer. Von diesem kam es durch Kauf an Claus Lauwe, von dem Heinrich Taube zu Fier das Gut erstand, der es wieder an Hans Wrangel verkaufte. Diesem, der schon mit der Benennung „Wrangel von Elstfer" in den Urkunden vorkommt, machte Jürgen Brackel im Jahre 1524 den Erbnamen an das gekaufte Gut streitig. Es ist daher wahrscheinlich, daß zu der von ihm erkauften Besitzung auch Rojel oder Brackelshof gehörte, an welches jener ein Recht haben konnte.

Brackel ward mit seinen Ansprüchen von dem Bischofe abgewiesen, und 1548 verglich sich Hans Wrangel's Wittwe, geb. Magdalena Urküll, mit ihrem Sohne Hermann Wrangel über das ihr aus Ellistfer zu zahlende Witthum. Unter der polnischen Regierung nahm der Pole Wasinsky das Gut in Besitz, doch wurde Hermann Wrangel's Recht zu selbigem im Jahre 1627 von dem Könige Gustav Adolph anerkannt. Damals

Digitized by Google

war dieſe Gegend ſo verwüſtet, daß Elliſtfer unter ſeinen Bauern nur 5 Eingeborene zählte. Die übrigen waren Fremdlinge, die ſich erſt kürzlich von anderen Gütern dort niedergelaſſen hatten.

Im Jahre 1628 beſtätigte König Guſtav Adolph dem Obriſt-Lieutenant Hans Wrangel zu Tolsburg den Beſitz ſeiner väterlichen Güter und Dörfer Elſtfer mit Ikafer, Brakelmoiſe, Sadijerw, Kayafer, Pulmikfer, Keickero, Zoeliots, Kaigeſtefer, Pates, Korendus und Awamuſim (vielleicht Hawa moiſa?)

Die Erben des Obriſten Hermann Wrangel beſaßen im Jahre 1682 Elliſtfer und Brackelshof. Einer derſelben, der ſpätere Eigenthümer von Elliſtfer ward, gerieth in dem Kriege zwiſchen Carl XII. und Peter I. in Gefangenſchaft, mußte geraume Zeit in Rußland verbleiben, und verkaufte dort Elliſtfer einem ſeiner Mitgefangenen, dem Otto Reinhold von Stackelberg, der als Landrath im Jahre 1760 ſtarb, und dieſes Gut auf ſeine Nachkommen vererbte.

Sadjerw.

(Siehe Elliſtfer). Dieſes lange Zeit mit Elliſtfer verbundene Gut vererbte ſich auch nach der durch Erbtheilung herbeigeführten Trennung von ſelbigem bei der Familie Wrangel, und gehörte im Jahre 1768 dem Baron George Guſtav von Wrangel, der keine männlichen Nachkommen hinterließ. Durch ſeine, dem nachherigen Landrath Baron von Ferſen vermählte, Tochter kam das Gut an deſſen Tochter Charlotte, vermählte von Koßkull, die es gegenwärtig beſitzt.

Fehtenhof.

Unter dem Namen Murrifer gehörte dieſes Gut im Jahre 1554 dem Jürgen Veeten oder Fehten. George Fehten, dem es im Jahre 1593 von dem Könige Sigismund III. beſtätigt ward, vermachte ſein Vermögen im Jahre 1601, für den Fall ſeines Todes, ſeiner damaligen Braut, und nachherigen Gattin, die ſpäter, in zweiter Ehe, dem Magnus Brincken vermählt war. Im Jahre 1626 ſupplicirte letzterer um die Reſtitution des Gutes, auf welches auch ein Gerdt Mundus Anſprüche machte.

Digitized by Google

Damals waren die dazu gehörigen Dörfer Tollomaeggi und Karrifer zu Rathshof gezogen, und nur das Dorf Jerwenpae oder Jerwenperre mit 1½ besetzten Haken war bei Fehtenhof verblieben, dessen ehemalige Aecker alle mit Wald bewachsen waren. Die Ansprüche des Brincken sowohl als des Mundus blieben unbeachtet, und der General-Gouverneur Skytte überwies im Jahre 1632 Fehtenhof und Järwenpae dem Statthalter zu Reval, Jost Taube, für verschiedene Forderungen, die er an die Krone hatte. Ihm ward hierauf im Jahre 1635 die königliche Bestätigung zu Theil, und der General-Lieutenant Jacob Johann Taube verkaufte am 2. Januar 1667 Fehtenhof seinem Schwager, dem Rittmeister Hans Wrangel, für 5000 Thaler, welchen Kaufschilling indessen Taube's Erben, als das Gut im Jahre 1683 reducirt ward, den Wrangelschen Erben zurück zahlen mußten.

Am 22. October 1726 wurde Fehtenhof dem schwedischen Reichsrath, Feldmarschall Grafen Gustav Adam Taube restituirt, der es sofort dem Lieutenant August Heller für 2000 Thaler überließ. Dieser verkaufte das Gut am 4. Juli 1732 für 4700 Thaler oder Rubel dem Capitain Christer Brandt, bei dessen Descendenten es sich vererbt hat.

Kuckulin.

Schon im Jahre 1299 stiftete Johann von Loewenwolde aus mehreren ihm gehörigen Gütern, unter denen auch Kuckulin war, eine Vicarie der Dörptschen Domkirche, doch scheint die Nutzung dieser Präbende bei seinem Geschlechte geblieben zu seyn. Unter den den Brüdern Gerhard, Tönnis, Caspar und Hans von Loewenwolde im Jahre 1600 von dem schwedischen Erbfürsten Carl bestätigten Gütern befand sich auch Kuckulin, welches 1626 dem Statthalter auf Treiden, Gerdt von Loewenwolde, und 1682 seinem Nachkommen gleiches Namens gehörte. Im Jahre 1734 war die Wittwe Anna Maria Steinberg Inhaberin dieses Gutes. Am 20. Januar 1775 wurde es von dem Major von Osthoff für 6600 Rubel dem Kammerjunker Hans George Baron Uxkäll verkauft, der Kuckulin, zufolge

Digitized by Google

am 25. September 1792 erlaſſenen Proclams, für 16,000 Rubel Silber dem Major Chriſtoph von Geſinsky verpfändete. Dieſer cedirte es dem Lieutenant Wilhelm Reinhold von Heydemann, der ſein Recht am 17. Auguſt 1794 auf die Generalin von Dücker, geb. Eliſabeth von Bock, übertrug, die wiederum am 20. März 1804 ihr Pfandrecht dem Ordnungsgerichts-Commiſſair Friedrich Wohlfahrt für 25,000 Rubel B. A. überließ.

Falckenau.

Das alte Abtei Gut, Wannamoiſe genannt, nebſt dem Haken Medepey, wurde im Jahre 1602 von dem ſchwediſchen Erbfürſten Carl (IX.) dem Dörptſchen Bürgermeiſter Berendt von Gerten für 1000 Thaler, die er der Krone Schweden vorgeſtreckt, verliehen. Ihm oder ſeinem Sohne, dem Obriſten Bereudt von Gerten, wurde Falckenau oder Wannemoiſe im Jahre 1626 von dem Könige Guſtav Adolph erblich beſtätigt. Der Großſohn des Erſteren, Obriſt-Lieutenant Berend Johann von Gerten, verpfändete das Gut im Jahre 1675 für 6000 Thaler Species dem Aſſeſſor Johann Stiernſtrahl, der noch im Jahre 1682 der Pfandinhaber war. Wahrſcheinlich fiel es durch die Reduction der Krone zu, der es ſeitdem gehört.

Marrama.

Dieſe ehemalige Appertinenz von Falckenau wurde von der Kaiſerin Catharina II. dem Staatsrath Johann Carl von Enden donirt, und von demſelben am 30. Juni 1786 dem Garde-Rittmeiſter Carl von Liphard für 30,000 Rubel verkauft.

Sotaga.

Die Stadt Dorpat erhielt, nebſt andern Gütern, auch Sotaga von dem Könige Guſtav Adolph im Jahre 1626 donirt. Das dazu gerechnete Dorf Engafer (damals zwei wüſte Haken betragend) war der Stadt bereits im Jahre 1582, als Kirchenland, von dem Oekonomus Loknicky eingeräumt, und ihr als ſolches im Jahre 1588 von dem Könige Sigismund III. beſtätigt worden.

Digitized by Google

Kerrafer.

Kerrafer ward im Jahre 1637 dem Hans Rasp donirt, muß aber wiederum der Krone Schweden heimgefallen seyn, indem es im Jahre 1671 von selbiger dem Obristen Harald Igelström für von ihm vorgeschossene 1200 Thaler pfandweise überlassen ward. Das jetzt mit Kerrafer verbundene Gut Laiwa war früher ein Dorf, und wurde als solches im Jahre 1639 unter Christinens vormundschaftlicher Regierung dem Major Ifwar Bagge donirt, der es in demselben Jahre dem Kämmerier Harald Bengtson verkaufte, der im Jahre 1645 den Namen Igelström erhielt, und später Obrist ward. Die in dieser Art einherrig gewordenen Güter Kerrafer und Laiwa besaß im Jahre 1682 des Obristen Igelström's Wittwe, geb. Elisabeth Wiederhorn. Die Güter vererbten sich bei seinen Nachkommen und fielen, nebst Cabbina, durch den Erbtheilungs-Transact vom 31. Januar 1800, dem Generalmajor Grafen Alexander Igelström zu, der Kerrafer und Laiwa am 13. Mai 1810 für 192,000 Rubel B. A. dem Major Alexander von Schwebs verpfändete, welcher sein Recht am 20. April 1817 für 82,500 Rubel Silber dem Assessor Alexander Guillemot de Villebois cedirte. Letzterer überließ die Güter für 72,000 Rubel Silber dem Rittmeister Adolph von Wulff, auf dessen Namen sie am 29. October 1820 als gekauft proclamirt wurden.

Wissust.

Schon im Jahre 1473 theilten sich die Brüder Hans, Robert und Wolmar Engebes in dem väterlichen Nachlasse dergestalt, daß dem erst genannten das Gut Kayafer, den beiden letztern aber der Hof Fissel oder Wissust mit den Dörfern Cassernom (vielleicht Kassinorm?) und Molivar, so wie auch Hof und Dorf Sosar mit Kerris, zufiel. Bei einer spätern brüderlichen Theilung im Jahre 1549 behielt Reinhold Engebes den Hof Wiessel, und zahlte seinem Bruder Johann 2000 Mark rigisch als dessen Antheil aus. Ob dieses Gut während der polnischen Regierungszeit seinen früheren Besitzern verblieb, ist zweifelhaft, indem König Stephan Bathory im Jahre 1582 der Stadt Dor-

Digitized by Google

pat, in Stelle von Rathshof, ein Gut Namens Wissus verlieh, dessen Gränzen sich bis zum Sadiajerwschen See erstreckten, daher es wohl eben dieses Wissust seyn könnte.

König Gustav Adolph bestätigte im Jahre 1627 dem Rittmeister Reinhold Engedes den Besitz von Vissel oder Wissust und 1682 besaß es die Wittwe des Landraths Hans Engedes.

Die Erben des Mannrichters von Engedes verkauften das Gut am 13. März 1724 den Erben des Rittmeisters Johann Freytag von Loringhafen. Der Garde-Lieutenant Conrad Adolph Freytag vertauschte es wieder am 18. Januar 1745 sammt Ilmjerw dem Obrist-Lieutenant Carl Gustav von Stahl gegen dessen Gut Kochtel im Revalschen. Letzterer verkaufte Wissust am 25. April 1750 dem Lieutenant Christian Wilhelm von Toll, der es am 6. Februar 1765 dem Hofgerichts-Assessor Caspar Heinrich von Rosenkampf überließ. Dieser (später Landrath) besaß Wissust noch im Jahre 1780, doch wurden seine Besitzungen bald darauf verkauft, und Wissust gelangte an den Garde-Rittmeister Grafen Anton Münnich, der es, ohne die Hoflage Ilmjerw, am 12. April 1795 für 70,000 Rubel Silber-Münze und 5000 Rubel B. A. dem Magnus von Baer überließ, welcher dieses Gut am 24. Februar 1798, für dieselbe Summe, dem Staatsrath Franz George von Oettingen abtrat.

Tabbifer und Klein-Camby.

Gegen das Ende der bischöflichen Regierung besaß ein Camby die Dörfer Kastikül oder Kußkül und Tabbifer, aus denen diese Güter entstanden. Sie wurden 1601 von dem Erbfürsten Carl (IX.) seinem Großsohne Dietrich Camby zuerkannt, aus dessen, als gänzlich verödet und mit Wald bewachsen, zu den Gütern gezogen, die König Gustav Adolph im Jahre 1626 der Stadt Dorpat verlieh. Vergeblich erwies damals Hans Camby (ein Sohn des Johann Camby und der Maye Brincken) sein Recht zu diesem Gute. Erst im Jahre 1632 wurde das Gut dem Lubbert Camby restituirt, der aus seiner Ehe mit Anna von Mohsen nur zwei Töchter hinterließ. Die ältere war die

iem Stromkranz, die jüngste, Elisabeth, aber dem Capitain
ldam Otto Wolffeldt vermählt, dem die Königin Christina
m Jahre 1652 den Besitz von Klein-Camby und Tabbifer be-
tätigte, welche noch im Jahre 1682 sein Eigenthum waren. Er
tarb ohne Nachkommen, worauf die Güter im Jahre 1702 den
Stromkranzschen Erben restituirt wurden.

1734 besaß der Liquidations-Commissair Paulsen, der von
nütterlicher Seite ein Abkömmling der Familie Stromkranz war,
ieses Gut, welches Johann Ernst Paulsen im December
774 für 23,000 Rubel dem Landrath Caspar Heinrich von
Rosenkampf verkaufte. Dieser Kauf muß indessen rückgängig
eworden seyn, denn derselbe Verkäufer veräußerte Tabbifer und
Klein-Camby, am 26. October 1781, für 29,200 Rubel dem
ieutenant Baron Gustav Posse.

Das Gut gelangte nachher an den General-Major Grafen
Ernst Münnich, der es am 1. August 1814 für 73,000 Rubel
B. A. dem George Tenner verpfändete, von welchem es die
Baronin Catharina von Nolcken, geb. Gräfin Münnich,
emäß des am 29. October 1824 erlassenen Proclams, durch Ein-
sung an sich brachte.

Máhof oder Marienberg.

Der wirkliche Staatsrath Baron Gustav Adolph Rosen-
ampf verkaufte am 29. April 1818 Maehof mit Kercks dem
apitain Johann Reinhold Baron Rosen für 36,000 Rubel.

Kirchspiel Bartholomaei.

Die Bartholomäus-Kirche, die auch unter dem Namen
allamal in alten Urkunden vorkommt, war auf Jensclschem
runde erbaut, und im Jahre 1627 nur zur Hälfte mit einem
ache versehen, indessen standen Mauern und Gewölbe unverletzt.
ie damals zu selbiger gehörigen Güter waren: Kurromoise
er Jensel, Luhdenhof, Woltershof oder Kersel, Kudding und
ojel oder Brackelshof.

Die Hakengröße der Güter war:

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	besetzt	wüst						
Ludenhof .	9½	19¼	17	20¾	8¾	12¾	12	11
Jensel . .	7⅝	29	9½	12¼	7½	10⅞	12⅞	15[illegible]
Kersel . .	1	19	—	15	5⅝	8¼	11	12[illegible]
Rojel oder Brakelshof	—	—	—	17	8	12½	18	17[illegible]
Cassinorm .	—	—	—	5½	1¼	1¾	5½	6[illegible]
Immofer .	—	—	—	5¼	1¾	1¾	4¾	4[illegible]
Pastorat .	—	—	1½	—	—	—	—	—

Ludenhof.

Zu Ende der bischöflichen Herrschaft war dieses Gut Eigenthum des Geschlechts von der Luden, unter der polnischen Regierung gehörte es einem Watrinsky. Im Jahre 1600 wurde Ludenhof dem Dietrich Nierot und seinen Brüdern als mütterliches Erbgut restituirt, allein dieser sammt zwei Brüdern kamen bald darauf durch Pest und Krieg um, und ob zwar der vierte Bruder Wilhelm noch lebte, so wurde das Gut doch im Jahre 1625 von dem Könige Gustav Adolph dem Secretair Johann Faegraeus, später Strömfeldt genannt, donirt, und im Jahre 1682 von Gustav Adolph Strömfeldt besessen. Es wurde reducirt, indessen 1722 dem Lieutenant Jacob Johann Strömfeldt restituirt, am 19. März 1745 aber von dem Präsidenten des Aboschen Hofgerichts, Baron Otto Reinhold von Strömfeldt, dem Assessor Carl Gustav von Schulmann für 16[illegible] Rubel und 100 Ducaten verkauft. Dieser überließ Ludenhof im Jahre 1759 dem Staatsrath Friedrich von Schwebs, der es 1765 dem Assessor Reinhold Johann von Rosenkampf und dessen Sohne Caspar Reinhold verkaufte, worauf es an den nachherigen Landrath Caspar Heinrich von Rosenkampf gelangte, der im Jahre 1780 dieses Gut besaß.

Digitized by Google

Jensel.

Dieses alte Wrangelsche Gut besaß vor dem Kriege mit Rußland, der der bischöflichen Regierung ein Ende machte, der Stiftsrath Johann Wrangel. Von den Polen wurde es eingezogen und dem Andreas Chotkowsky verliehen, den aber Fabian Wrangel, des vorerwähnten Johann's Sohn, mit 000 Thalern auslöfete, und darauf im Jahre 1598 von dem Kö= ige Sigismund III. die Bestätigung seines Besitzrechtes erhielt. Sein Sohn, der Rittmeister Fabian Wrangel, besaß 1629 so= ohl Jensel als auch Rojel.

Im Jahre 1682 war der nachherige Landmarschall, George Conrad Baron Ungern Sternberg, Eigenthümer von Jensel, nd 1734 gehörte es dem Ordnungsrichter Baron Ungern. Eine rau von Pistohlkors, geb. Ungern Sternberg, die das Gut on ihren Vorfahren ererbte, besaß es 1786 als Wittwe. In dem oncurse, der über das Vermögen eines ihrer Erben ausbrach, er= and erst die Credit=Casse das Gut Jensel, verkaufte es aber am 4. Juli 1821 dem Landrath Reinhold Wilhelm von Lip= art für 75,000 Rubel Silber=Münze.

Kersel.

Kersel oder Woltershof, ein früheres Eigenthum der Familie awer, wurde im Jahre 1600 von dem schwedischen Erbfürsten arl (IX.) dem Luidbert Kawer, als ein Gut seines Vetters, ngelbrecht Kawer, restituirt. Er erkannte indessen, daß sein chwager, Berent von Scharenberg, von wegen seiner attin Else Dücker, die Engelbrecht Kawer's Schwester= chter war, ein näheres Recht zu diesem Gute habe, und cedirte ihm am 3. November 1601.

Der Landrath Bernhard von Scharenberg schenkte Ker= l, welches durch den Krieg so wüst geworden war, daß 1627 die elder völlig mit Wald bewachsen, und auf der Hofstelle, außer ner kleinen verfallenen Riege, gar keine Gebäude vorhanden aren, im Jahre 1642 seinem Vetter, dem Major Franz von charenberg. Letztrer hatte in dieser Gegend bereits im Jahre 635 einige wüste Dörfer, die im Jahre 1632 der Wittwe des

Digitized by Google

Rittmeisters Daniel Wagner, geb. Hedwig Drolshagen, verliehen worden waren, von selbiger gekauft. Seine Wittwe, geb. Gertrud Wrangel, vertauschte im Jahre 1667 jene, Samlep und Arrokül genannten Dörfer dem General-Major Jacob Johann Taube, gegen die ihm gehörigen Dörfer Kerkis und Jerweperre, von denen letzteres bis dahin zu Fehtenhof gerechnet worden war.

Kersel wurde am 17. Februar 1728 von dem Lieutenant Axel Heinrich von Scharenberg dem Otto Magnus von Stakelberg, und von diesem, am 16. Februar 1733, dem Reinhold Johann von Rosenkampf verkauft. Er hinterließ das Gut seinen Enkeln, von denen der Landrichter und Collegien-Assessor Gustav Adolph von Rosenkampf, seinen Antheil in diesem Gute am 2. Juli 1802 seinem Bruder, dem Major Caspar Heinrich von Rosenkampf, cedirte. Durch Kauf kam es an den Landrichter Friedrich August von Sievers, der Kersel am 13. September 1818 für 48,000 Rubel Silber-Münze dem Flotte-Lieutenant George von Moller verpfändete.

Rojel oder Brackelshof.

Daß dieses Gut einst von der Familie Brackel besessen worden, zeigt schon der Name; indessen war es noch unter bischöflicher Regierung Eigenthum des Stiftsrathes Johann Wrangel, von dem sein Sohn Wollmar Rojel erbte. Im Jahre 1524 versuchte Jürgen Brackel vergeblich, dem Hans Wrangel den Erbnamen an ein Gut, welches er damals von Heinrich Taube gekauft hatte, streitig zu machen, und wahrscheinlich war dieses Gut kein anderes, als Rojel.

Unter der polnischen Regierung hatte Hans Meyer das im Jahre 1627 völlig wüste Gut inne, zu dem nur noch zwei Bauern gehörten, indem die andern zu Kayafer gezogen worden waren.

Am 16. Mai 1629 ward Rojel von dem Könige Gustav Adolph dem Fabian Wrangel, nebst Jensel, als rechtmäßiges Eigenthum bestätigt, und im Jahre 1682 besaß Capitain Bereut Robert Wrangel das Gut Rojel. Von ihm erbte dieses Gut

seine Schwester Gertrude, die dem Landrath Berend Wilhelm Baron Taube vermählt war und ihm Rojel vermachte. Er verkaufte es am 15. März 1724 dem General-Lieutenant Carl Adam Baron Stakelberg, der, um seines Besitzes sicher zu seyn, sich mit den Fräuleins von Hastfer, die Schwesterkinder der Landräthin Taube waren, (und deren Mutter eine geborene Sophia Margaretha Wrangel gewesen war) hinsichtlich ihrer Ansprüche verglich, und sodann das Gut am 26. Juli 1725 für 10,000 Rubel dem Capitain Friedrich Wilhelm von Liphard verkaufte, bei dessen Nachkommen es sich seitdem vererbt hat.

Cassinorm oder Rehefer.

Cassinorm sowohl, als Rehefer waren im Jahre 1626 Dörfer des Gutes Rudding, welches damals von dem Könige Gustav Adolph dem Jost Taube, als väterliches Erbe, bestätigt ward.

1734 war die Frau Capitainin von Brümmer Besitzerin dieses Gutes, welches im Jahre 1780 dem Major Woldemar Gustav von Ungern gehörte, und, zufolge am 4. Mai 1792 ergangenen Proclams, aus seinem Concurse von dem Rittmeister Fromhold Johann von Fischbach für 30,050 Rubel Silber gekauft ward. Später kam Cassinorm an W. F. von Pistohlkors, der das Gut am 12. August 1821 dem Garde-Stabs-Capitain Carl von Sievers für 28,160 Rubel Silber überließ.

Immofer.

Immofer oder Brinckenhof wurde im Jahre 1631 von dem Könige Gustav Adolph, als eine gänzlich wüste und mit Wald bewachsene Hofstelle, deren einziges noch vorhandenes Dorf, Namens Marle, zu Rudding gezogen worden war, dem Lieutenant Johann Dobberwitz donirt, dessen Schwiegersohn, Lieutenant Jacob von Saltza, dieses Gut von ihm erbte, und im Jahre 1677 für 3000 Thaler, dem General-Lieutenant Jacob Johann Taube zu Rudding verkaufte.

Im Jahr 1684 wurde Immofer reducirt, und der Rittmeister Fabian von Tiesenhausen, ein Schwiegersohn des Jacob

Digitized by Google

von Saltza, verurtheilt, den Kaufschilling, welchen sein Schwiegervater dafür erhalten, zurück zu zahlen. Bei der schon unter russischer Herrschaft erfolgten Restitution der Güter traten die Erben des Majors George Conrad von Ungern, unter dem Vorgeben, daß letzterer von dem Rittmeister Fabian von Tiesenhausen die Cession seiner Ansprüche an Immofer erhalten habe, in den Besitz dieses Gutes; mußten es aber, in Folge gerichtlichen Erkenntnisses, im Jahre 1748 dem General-Lieutenant Fabian von Tiesenhausen, einem Enkel des früher erwähnten Rittmeisters, abtreten. Er verkaufte Immofer am 1. Juni 1751 für 6000 Rubel der Frau von Dannenstern (nachmaligen Obristin von Medem), geb. Marie Louise von Leyonanker, die später das Gut ihrem Sohn erster Ehe, Capitain Ernst von Dannenstern, abtrat, welcher es am 24. Februar 1762 dem Major Friedrich Gotthold von Müller für 7200 Rubel verkaufte. Seine Wittwe, geb. Christine Louise von Wolff, besaß es noch im Jahre 1780, und am 12. Januar 1809 wurde Immofer von dem Obristen Axel von Müller für 36,000 Rubel B. A. dem Major Carl von Stakelberg verkauft.

Kirchspiel Talckhof.

Bei dem Hofe Talckhof befand sich in früherer Zeit eine Kirche, die St. Elisabeths-Kirche genannt, die im Jahre 1627 als Korn-Kleete benutzt ward. Eine halbe Meile oberhalb des Gutes, am Bache, lag die Klein-Marien-Kirche, von der indessen damals nur die Mauern standen. Dieses ist die jetzige Talckhoffsche Kirchspiels-Kirche.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

Digitized by Google

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	besetzt	wüst						
Talckhof mit Herjanorm	11¼	40		17½	10½	12½	12⅝ 5⅜	12¹⁹⁄₂₀ 11¾
Saddokülll				12½	—	—	10⅜	7³⁄₂₀
Laiwa . .	—	—	2¾	4½	1¾	1¾	3¾	5⁹⁄₁₆
Pastorat. .	—	—	—	½	—	¼	½	1½

Talckhof.

Talckhof oder Kalckhof gehörte unter der bischöflichen Regierung, mit den erst später entstandenen Gütern Herjanurm und Saddokülll, und wahrscheinlich auch Laiwa, dem Kloster Falckenau, wurde aber von dem Könige Stephan Bathory zu den Dörptschen Oekonomie-Gütern, und von Gustav Adolph zur Domaine Rathshof gezogen, zu welcher es im Jahre 1627 gehörte. Hier wurde damals der Kalk zum Bau in Dorpat gebrannt, und die meisten Frohnen der Bauern bestanden in dem Brennen und Führen des Kalkes. Von den ehemaligen Hofesfeldern waren in jenem Jahre mehr als zwei Drittheil mit Wald bewachsen. Nachdem von Christinen's vormundschaftlicher Regierung der Stadt Dorpat, zu Förderung ihres Wiederaufbaues, von dem Gute Talckhof zuerst im Jahre 1633 das Dorf Terwekülll, mit den daselbst befindlichen Kalkbrüchen, verliehen worden war, erhielt sie im Jahr 1634 auch die Talckhofschen Dörfer Saddokülll und Epkülll, als Wiederlage des ihr 1626 donirten, später aber den rechten Erben restituirten Gutes Tabbifer.

Talckhof selbst blieb Eigenthum der Krone, bis es von der Königin Christine dem Obristlieutenant und nachmaligen General-Major Christoph Buhrmeister am 25. October 1645 verliehen ward. Ihn beerbte sein Großsohn, der Capitain Eberhard von Güntersberg, der 1682 Talckhof besaß, es aber durch die Güter-Reduction einbüßte. Dieser Capitain von Güntersberg hinterließ zwei Töchter, von denen eine dem ehstländischen Landrath Gotthard Johann von Zoege, (der nachmals unter dem

Namen Zoege von Manteufel in den Grafenstand erhoben ward), die andere aber dem Baron Moritz von Posse vermählt war. Nachdem die Restitution des Gutes erfolgt war, theilten sich die Interessenten am 10. October 1729 in der Art: daß Zoege das Gut Talckhof behielt, seinem Schwager Posse aber 5500 Rubel auszahlte. Der Landrath Graf Zoege von Manteufel stiftete später ein Majorat, zu welchem Talckhof gehörte, das sich auf seinen Sohn, General-Lieutenant Grafen Andreas Manteufel, vererbte, und jetzt dessen Nachkommen gehört.

Saddokûll.

Der Stadt Dorpat im Jahre 1634 donirt. (Siehe Talckhof).

Laiwa.

Siehe Kerrafer im Kirchspiele Ecks.

Kirchspiel Marien Magdalenen.

Die St. Marien-Kirche war im Jahre 1627 zerstört, und nur die vier Wände standen noch, dennoch predigte zu jener Zeit der Pastor aus Bartholomaei, jährlich einmal „wenn Ablaß da ist" daselbst. Früher hatten zu dieser Kirche gehört die Güter: Sarenhof, Brinckenhof, Jaegel, Kayafer oder Nonnenhof, Sassenhof, der größte Theil von Ellistfer und Warrol oder Poridall.

Die jetzt hieher gehörigen Güter hatten nachstehende Hakenzahl:

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	besetzt	wüst						
Sarenhof .	9¼	9¼	—	19⅜	11⅞	16½	15⅝	18 11/32
Kudding .	9½	32	12½	18½	7⅞	10⅛	22	20 9/16
Jaegel . .	3½	10¾	—	3⅝	3¼	3⅝	3⅝	5 17/32
Kayafer . .	5	16½	—	15	8¼	13⅜	14⅛	17 1/16
Warrol . .	5¼	18¾	6½	10⅞	3⅞	10⅜	12¾	11
Pastorat .	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Sarenhof.

Sarenhof mit Tellerhof und Ruskifer waren alte Bsitzungen der Tiesenhausen zu Cawelecht. Fromhold Tiesenhausen zu Wartz oder Detlofmoise (eine Abtheilung von Cawelecht) verkaufte 1557 mit Bestätigung des Bischofs Hermann das Dorf zu Sahr an Bruno Tiesenhausen zu Kongtal. Später erhielt die Familie Böning ein Recht an diese Güter, und der schwedische Erbfürst Carl (IX.) restituirte selbige im Jahre 1600 den Brüdern Christoph und Reinhold Böning. König Gustav Adolph verlieh am 5. November 1625 die Güter Tellerhof, Saramoise und Ruskifer dem Obrist-Lieutenant Jacob Skott, dessen Sohn, der Hofjunker Jacob Skott, sie im Jahre 1642 für 12,600 Thaler Species dem Johann Schaumann, der später den Namen von Greifenspeer führte, verkaufte. Er erkaufte dazu noch im Jahre 1652 von dem Statthalter zu Reval, Jost Taube, Besitzer von Kudding, für 400 Thaler, das Dorf Töllitz, und hinterließ die Güter seinem Sohne, Lieutenant Carl Wilhelm von Greifenspeer, der sie im Jahre 1682 besaß. Ihn beerbte der Gatte seiner Schwester, Lieutenant Gerhard von Riegemann, und dessen Kinder, und als die im Jahre 1685 durch die Reduction eingezogenen Greifenspeerschen Güter restituirt wurden, erhielten sie, im Jahre 1712, die Schwiegersöhne des gedachten von Riegemann, nämlich der Major und nachherige Landrath George Johann von Bock, und Carl Otto von Stakelberg zu Camby. Der erstere ward Eigenthümer der Güter, und fand seinen Schwager mit Geld ab. Sein Enkel, der wirkliche Staatsrath und Obriste Johann Magnus von Bock, hatte nur eine, dem Grafen von Manteufel zu Ringen vermählte Tochter, deren Söhne sich am 22. November 1823 in seinem Nachlasse dergestalt theilten: daß Sahrenhof und Jaegel dem Garde-Lieutenant Gotthard Grafen Manteufel für 89,000 Rubel Silber, Tellerhof und Hallick dem Garde-Cornet Ernst Grafen Manteufel für 74,000 Rubel Silber, Kudding aber dem Garde-Junker Victor Grafen Manteufel für 71,120 Rubel Silber, zufolge des am 26. November 1824 proclamirten Transacts, zufiel.

Digitized by

Kudding.

Dieses Gut hieß früher Rokuka oder Karstifer, auch Luggenhusen, und hatte letztern Namen von der Familie Luggenhusen, daher es wahrscheinlich ist, daß Kudding einst eine Appertinenz von Kayafer war, welches diesem Geschlechte im 16. Jahrhunderte gehörte.

Schon im Jahre 1600 wurde dem Jost Taube von dem schwedischen Erbfürsten Carl (IX.) der Besitz des Hofes Kokuka bestätigt. König Gustav Adolph bestätigte im Jahre 1625 dem Jost Taube (der Statthalter in Reval war), dem sein väterliches Gut Taubenhof entzogen worden, den Besitz von Kudding oder Karstifer sammt den Dörfern Rehifer, Kassinorm, Wirtzus, Marta, Kersi und Nabast. Sein Sohn, der General-Lieutenant Jacob Johann Taube, Freiherr zu Kudding, erhielt im Jahre 1679 die Anerkennung seines Besitzrechtes. Der General-Adjutant Gustav Adam Taube verkaufte Kudding im Jahre 1701 dem Major Wilhelm Stakelberg, und 1750 veräußerte der General-Major Otto Magnus von Stakelberg dieses Gut dem Reinhold Johann von Rosenkampf.

Durch Kauf kam Kudding an den Obristen und nachherigen wirklichen Staatsrath Johann Magnus von Bock, der es bereits im Jahre 1780 besaß, und auf seine Enkel, die Grafen Manteufel, vererbte. (Siehe Sarenhof.)

Jaegel.

Der Stiftsrath Johann Wrangel besaß, noch vor der Mitte des 16. Jahrhunderts, in dieser Gegend die Güter Kojel, Jensel, Jaegel und Soblitz oder Rublitz. Bei der Theilung seines Nachlasses erhielt erst sein Sohn Jürgen, und nach dessen Ableben ein anderer Sohn Johann's, Namens Wolter, das Gut Jaegel, welches nach ihm Johann Wrangel besaß, der im Jahre 1595 von dem Könige Sigismund III. die Bestätigung seines Besitzrechtes erhielt. Elisabeth Wrangel (wahrscheinlich dieses Johann's Tochter) war dem George Stakelberg zu Camby vermählt, und ward die Erbin von Jaegel, welches ihr König Gustav Adolph im Jahre 1627 bestätigte. Ihre

Digitized by Google

Nachkommen, der Landrichter George, und der Landrath Otto Gebrüder von Stakelberg, waren im Jahre 1680 Besitzer von Jaegel und auch von Camby.

Der Ritterschafts-Hauptmann Otto Magnus von Stakelberg verkaufte Jaegel im Jahre 1750 dem Assessor Reinhold Johann von Rosenkampf. Durch Kauf kam Jaegel, gleich Kudding, an den Obristen und wirklichen Staatsrath Johann Magnus von Bock, aus dessen Nachlasse es im Jahre 1823 sein Enkel, der Garde-Lieutenant Gotthard Graf Manteufel, nebst Sarenhof übernahm. (Siehe Sarenhof.)

Kayafer.

In einer geschwisterlichen Theilung im Jahre 1473 wurde das väterliche Erbe der Gebrüder Engedes unter diesen also getheilt: daß Hans Engedes den Hof Kayafer, Robert und Wolmar hingegen das Gut Fissel (d. i. Wissust) mit den Dörfern Kassermon und Molivar, sammt Hof und Dorf Sosar und Kerris, erhielten. Kayafer ging indessen bald an die Familie Luggenhusen über, und wurde im Jahre 1512 von dem Bischofe Johann dem Johann Luggenhusen bestätigt, dem es aus dem Nachlasse seines Bruders Heinrich zugefallen war. Später muß dieses Gut dem Nonnenkloster in Dorpat verliehen worden seyn, denn als eine ehemalige Besitzung desselben, und unter dem Namen Kayafer oder Nonnenhof, wurde es unter der polnischen Regierung von Caspar Wolsky besessen. Bei der Besitznahme dieser Gegend durch den Erbfürsten Carl (IX.) setzte sich der Obriste Hermann Wrangel zu Ellistfer in Besitz von Kayafer. Seinen Erben wollte der Rittmeister Hans Engedes im Jahre 1639 das Gut Kayafer streitig machen; da indessen der König Gustav Adolph bereits im Jahre 1628 dem Obrist-Lieutenant Hans Wrangel zu Tolsburg den Besitz seiner väterlichen Güter, und unter diesen auch Kayafer, bestätigt hatte, so ward er abgewiesen. Der Major Fromhold Adolph Wrangel war im Jahre 1682 Eigenthümer dieses Gutes. 1734 besaß es der Obriste von Rothhausen, und 1780 der Assessor Baron O. G. von Rosen. Aus dem Rosenschen Concurse

kaufte der Kammerherr Reinhold Johann Graf Stakelberg Kayafer am 9. Mai 1810 für 99,420 Rubel B. A. und 20,000 Rubel Silber-Münze.

Warrol.

Warrol oder Paridal gehörte unter der bischöflichen Regierung zu den Besitzungen der Familie Zoege. Durch die Kriege der Russen und Polen wurde ihnen auch dieses Gut entzogen, und als im Jahre 1627 die Zoegeschen Erben um dessen Restitution sollicitirten, war es bereits dem Engelbrecht Tiesenhausen auf seine Lebenszeit verliehen.

Unterdessen war das Tiesenhausensche Erbgut Deewen zu den Bersohnschen Gütern gezogen, und mit diesen von dem Könige Gustav Adolph dem General Banner donirt worden. Als Wiederlage dafür, erhielt der Cüraſſier-Cornet Carl von Tiesenhausen am 13. August 1631 von jenem Könige, das Gut Warrol im Dörptschen, und Kuselshof im Sellinschen, jedoch scheint er nicht zum Besitze des letztern gelangt zu seyn. Ihn beerbte seine, dem Obristen Hermann Wrangel vermählte, Tochter Anna Dorothea, deren Söhne Charles Jean, Hermann Adolph, George Gustav und Helmich Wrangel, im Jahre 1685 Warrol besaßen. 1780 war der Baron Johann George von Wrangel Eigenthümer dieses Gutes, welches durch Heirath an den Hofrath Grafen Peter von Sievers gelangte.

Kirchspiel Koddafer.

Die Kirche, zu der im Jahre 1627 das Gut Allatzkiwi eingepfarrt war, hieß die St. Michaelis-Kirche, und lag auf einem Grund und Boden, der zu dem Gute Werbeck oder Kaster gehört. Die Bauern des benachbarten, einem Wrangel gehörigen oder gehörig gewesenen Dorfes Koddafer, benutzten damals die Länder des Pfarrhofes. Der Name dieses Dorfes macht es wahrscheinlich, daß jene St. Michaelis-Kirche die jetzige Koddafersche sey. Früher

hatte dort eine schöne große Kirche gestanden, 1627 befand sich nur ein kleines Kapellchen daselbst.

Die Hakengröße der gegenwärtig hieher gehörigen Güter war:

	1627		1641	1688	1725	1734	1757	1823
	besetzt	wüst						
Alt- und Neu-Allatz-kiwi . .	$6\frac{1}{4}$	$12\frac{1}{2}$	—	$34\frac{1}{4}$	$23\frac{1}{4}$	34	23	$20\frac{1}{5}$
Kockora .							$10\frac{1}{2}$	$11\frac{9}{10}$
Hallick . .	—	—	—	—	—	—	8	$9\frac{4}{5}$
Tellerhof .							$9\frac{7}{8}$	$10\frac{1}{5}$
Catharinen-hof . .	$7\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	—	$9\frac{1}{4}$	$4\frac{7}{8}$	8	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{7}{10}$
Palla . .	—	—	—	$4\frac{3}{4}$	4	$4\frac{5}{8}$	$6\frac{3}{8}$	$9\frac{11}{20}$
Pastorat .	—	—	—	—	—	—	—	—

Allatzkiwi.

Um die Mitte des 16. Jahrhunderts gehörte dieses Gut dem Tönnis Wrangel. Da nun selbigem aus dem Nachlasse seines Vaters, des Stiftraths Johann Wrangel, das Gut Soblitz zufiel, während seine Brüder Rojel, Jensell und Jaegel erhielten, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß jenes Gut Soblitz, welches unter diesem Namen jetzt nirgends vorkommt, das jetzige Allatzkiwi sey. Durch den Krieg seinem Eigenthümer entzogen, wurde dieses Gut zu dem Schlosse Warbeck gezogen und noch vor dem Jahre 1626 von dem Schreiber Joachim Siemenßen besessen. Im Jahre 1627 war Allatzkiwi als Domaine für 278 Thaler dem Jürgen Schwengell verpachtet. Am 10. Juli 1628 schenkte König Gustav Adolph dieses Gut seinem Secretair, Dr. Johann Adler Salvius, der nachher Geheimrath, Hofkanzler und Legat in Deutschland ward. Er verkaufte Allatzkiwi im Jahr 1642 für 10,000 Thaler dem Hans Oettermann Cronmann, dessen Nachkomme, der Obrist Cronmann, es 1682 besaß.

Digitized

Am 18. November 1725 wurden durch Erbtheilung aus Allatzkiwi zwei Güter gebildet, von denen das Hauptgut Alt-Allatzkiwi dem Generallieutenant von Cronmann, Neu-Allatzkiwi aber seinem Bruderssohn, dem Fähnrich Joachim von Cronmann, zufiel. Ersterer verkaufte seinen Antheil noch vor dem Jahre 1734 dem Landrath Claus Gustav von Essen, während Neu-Allatzkiwi zu jener Zeit dem Fähnrich von Cronmann und dem Otto Magnus von Rehbinder gemeinschaftlich gehörte.

Durch Kauf kamen Alt- und Neu-Allatzkiwi an den im Jahre 1760 verstorbenen Landrath Otto Reinhold von Stakelberg, bei dessen Nachkommen sich das Gut vererbt hat. — Ein Dorf oder Nebengut, Namens Koddafer, (welches vielleicht hierher gehört) wurde am 28. October 1782 von dem Major Reinhold von Stakelberg dem Jacob Ewald Buschhund für 6000 Rubel Silber verkauft.

Kockora.

Diese Abtheilung von Allatzkiwi verkaufte der Landrath Claus Gustav von Essen, damaliger Besitzer von Alt-Allatzkiwi, am 7. Januar 1735 dem Otto Magnus von Rehbinder. 1780 gehörte es der Etatsräthin von Rehbinder, und am 28. Juni 1812 ward Kockora von dem Secretair Carl Ludwig Schultz für 93,500 Rubel B. A. pfandweise erstanden, indessen am 30. November desselben Jahres, auf den Namen seiner Gattin, geb. Anna Dorothea von Rading, als gekauft proclamirt.

Hallick.

Diese ehemalige Hoflage des Gutes Sarenhof im Marien-Magdalenen Kirchspiele wurde von dem Besitzer jenes Gutes, dem auch Tellerhof gehörte, zu letzterem verlegt und von Sarenhof abgetheilt. (Siehe Sarenhof und Tellerhof.)

Tellerhof.

Dieses Gut entstand aus dem früher zum Castor- oder Werbeckschen Schloßgebiete gehörigen Dorfe Tulliſtfer, auf welchem

Digitized by Google

ıter der polnischen Regierung ein Hof angelegt ward. König
ustav Adolph schenkte am 5. November 1625 Sarenhof und
:llerhof dem Obrist-Lieutenant Jacob Scott. Seitdem sind
ese Güter immer einherrig geblieben (siehe Sarenhof) und wur-
n erst getrennt, als am 22. November 1823, mittelst geschwister-
hen Theilungs-Transacts, der Garde-Cornet Ernst Graf von
:annteufel Tellerhof und Hallick für 74,000 Rubel Silber-
ünze übernahm.

Catharinenhof.

Der wirkliche Staatsrath Johann Magnus von Bock
dete aus den mit seinem Gute Tellerhof verbundenen Dörfern
ddafer und Puningfer ein Gut, welches er, unter dem Namen
atharinenhof, für 20,000 Rubel Silber-Münze dem Obristen
eorge Tunzelmann von Adlerflug verkaufte, worüber
s Proclam am 25. August 1792 erging. Die Erben desselben
erließen das Gut am 1. Februar 1806 dem Major Reinhold
ıron von der Pahlen für 38,200 Rubel B. A.

Palla.

Dieses früher zu Jaegel gehörige Gut wurde im Jahre 1701
ı selbigem getrennt, und am 16. Mai jenes Jahres von dem
ajor Carl Wilhelm von Stakelberg, für 7500 Thaler, dem
pitain-Lieutenant George Johann von Bock verkauft, der
(damals Landrath) am 31. Mai 1716 den Brüdern Hans
:inrich und Johann Andreas von Stryck gegen das
t Kibbijerw vertauschte. Bei der am 10. September 1725
schen diesen Gebrüdern von Stryck erfolgten Auseinander-
ung behielt der erstere Morsel, der letztere aber Palla, welches
auf seinen Sohn Bernhard Heinrich vererbte. Der Capitain
Ordnungsrichter von Stryck war 1780 Eigenthümer dieses
tes, welches seitdem bei der Familie von Stryck geblieben ist.

In der hier beobachteten Reihefolge ist das Kirchspiel Kod-
er das letzte der zum ehemaligen Stifte Dorpat gehörigen
chspiele. Da nun diejenigen Actenstücke, denen die bisher an-

Digitized by Google

gezeigte, im Jahre 1627 ermittelte, Hakenzahl entnommen worden sich bloß auf das Stift Dorpat beziehen, so kann für die im folgenden Güter jene Hakenzahl nicht mehr angegeben werden.

Kirchspiel Lais.

Das Kirchspiel Lais führt in älteren Urkunden den Namen Woymal und auch Waimel, während die Kirche selbst die St. Jürgens-Kirche heißt. Noch in der Revisions-Acte vom Jahre 1601 kommt das Laissche Pastorat, unter der Benennung des „Pfarrgutes Woymal, zur St. Jürgens-Kirche gehörig," vor. Der Ordensmeister Seifert Lander von Spanheim eroberte im Jahre 1423 das Schloß Lais, welches dem Comthur zu Fellin gehörte, und 1577 von den Russen, im Jahre 1600 aber von den Schweden erobert ward. Es muß indessen damals der Zerstörung entgangen, oder später wieder hergestellt worden seyn, indem der König Carl XII. nach der Schlacht bei Narva das Schloß Lais zu seinem Hauptquartiere wählte, und dort den größten Theil des Winters vom Jahre 1700 auf das Jahr 1701 zubrachte. In dem zum Laisschen Kirchspiele gehörigen Hofe Kardis wurde am 1. Juni 1661 der Friede zwischen Rußland und Schweden geschlossen.

Die hier belegenen Güter hatten nachstehende Hakenzahl:

	1641	1688	1725	1734	1757	18[illegible]
Lais Schloß, publ. .	33 7/8	29 1/4	8 1/4	16 3/8	25 1/4	[illegible]
Laisholm mit Pakkast .		24 3/4	7 1/4	12 1/4	20 5/8	[illegible]
Flemmingshof . . .		24 1/4	10 1/2	21 1/8	19 5/8	[illegible]
Waimastfer		15 3/8	5 7/8	13 1/4	16 1/8	[illegible]
Restfer	2 1/4	3 1/2	2	2 3/4	3 7/8	[illegible]
Ledis mit Moisema . .	3 1/4	5 1/4	1 3/8	2 1/2	3 1/4	[illegible]
Rippocka	—	—	3/4	7/8	2	[illegible]
Kardis mit Tirmast . .	—	8 3/4	1 3/8	2 1/2	6 1/4	[illegible]
Kibbijerw mit Morra .	3	8 3/4	5 1/4	8 1/4	9	[illegible]
Woitfer	—	—	—	—	1 1/8	[illegible]
Kawa	—	—	—	—	2 7/8	[illegible]
Pastorat	—	—	—	—	—	(1 [illegible]

Digitized by Google

Lais Schloß.

Dieſes der Krone gehörige Gut bildete ehemals, nebſt den etzigen Gütern Laisholm, Flemmingshof und Waimaſtfer, das Laisſche Schloßlehn, welches der König Guſtav Adolph am 5. September 1623 dem Obriſten Heinrich Flemming verlieh. Im Jahre 1637 beſtand dieſes Lehn aus dem Schloſſe Lais, den Höfen Sikkona und Ellenbach (ſiehe Morra), und den Pagaſten oder Wacken Koddiſen, Rohikund und Wottigfer. Flemmingshof wurde von einem Flemming angelegt, und erhielt von ihm den Namen.

Wahrſcheinlich fielen dieſe Güter durch die Reduction wieder der Krone zu.

Laisholm.

Dieſen Theil des ehemaligen Laisſchen Schloßgebietes verſah die Kaiſerin Eliſabeth am 26. November 1752 dem Kammerherrn und nachherigen Oberhofmarſchall Grafen Carl von Sievers, der das Gut für 37,000 Rubel dem Landrath Gotthard Johann Zoege, Grafen von Mannteufel, verkaufte. Laisholm gehört ſeitdem zu den Gräflich Mannteufelſchen Majorats-Gütern.

Flemmingshof.

Der hohen Krone gehörig.

Waimaſtfer.

Die Kaiſerin Eliſabeth ſchenkte dieſes Gut im Jahre 1742 dem Obriſten Schwarz. Es ſcheint nachher verſchiedene Beſitzer gehabt zu haben, bis das Gut am 8. October 1781 meiſtbietend von dem Kammerjunker Hans Heinrich von Liphard für 71,150 Rubel erſtanden ward. Der Hofrath Paul Reinhold von Rennkampf, der Waimaſtfer ſpäter kaufte, überließ das Gut am 2. April 1796 für 80,000 Rubel Silber dem Geheimenrath Balthaſar Baron Campenhauſen, der es am 22. April 1799 dem Landrichter Auguſt Friedrich von Sivers cedirte. Letzterer vertrug ſein Recht ſchon am 15. Mai deſſelben Jahres für

Digitized by Google

103,000 Rubel Silber-Münze dem Capitain Wilhelm Gustav von Bock, der Waimastfer am 23. April 1817 für 54,300 Rubel Silber und 164,000 Rubel B. A., nebst 11,000 Rubel B. A. für das Inventarium, dem Baron Magnus von Steinheil überließ.

Restfer.

Der Ordensmeister Conrad von Vietinghoff belehnte im Jahre 1408 den Hans Oerten mit den Dörfern Restfer, Kubbelitz und Peddes. Seine Nachkommen Nicolaus und Johannes Oerten, Nicolaus Söhne, verkauften im Jahre 1537 dieses Gut, nebst den in Wierland belegenen Paggasten Laisi und Immofer, dem Heinrich Taube zu Brehmen für 7000 Mark. Eine Tochter oder Großtochter desselben, Namens Hedwig, war dem Reinhold Taube zu Kioma vermählt, der hiedurch im Jahre 1599 Restfer besaß. Letzterer vermachte bei seinem Ableben die Güter Restfer und Cubelitz seiner, dem Hasfer zu Kirrisar vermählten, Schwester Christine, deren Tochter Christine dem Bernhard Helfreich verheirathet war, welcher durch sie Ansprüche auf Restfer erhielt.

Unterdessen hatte König Gustav Adolph im Jahre 1625 das Laissche Schloßlehn dem Obristen Heinrich Flemming verliehen, der Restfer als einen Theil desselben ansah und sich aneignete. Der hiedurch entstandene Streit wurde im Jahre 1630 dahin verglichen, daß Bernhard Helfreich seinen Ansprüchen auf Restfer und Kubelitz entsagte, und dagegen drei, zu Kubelitz gehörige, in Wierland belegene, damals aber wüste Dörfer, eigenthümlich behielt. Indessen auch des Obristen Flemming's Ansprüche auf Restfer müssen höheren Ortes keine Anerkennung gefunden haben; denn im Jahre 1633 wurde selbiges, als der Krone heimgefallen, dem Lieutenant Siul Zacharisson donirt, der es am 18. September 1650 dem Fiskal Hermann Swembler verkaufte, von dem der Obriste Philipp Saß, im Jahre 1654 Restfer erstand.

Dieser Obriste Saß, der im Jahre 1680 Commandant in Pernau war, hinterließ keine männliche Nachkommen, daher das Gut seiner, dem Capitain Wolmar Brümmer vermählten

Digitized by Google

Tochter hätte zufallen ſollen. Es wurde indeſſen bei der Güter-Reduction eingezogen, und von der Krone dem Cornet Lichtenberg für 500 Thaler Species verpfändet. Erſt unter der ruſſiſchen Regierung gelang es im Jahre 1712 dem Capitain Philipp Johann Brümmer (einem Großſohn des Obriſten Saß), die Anerkennung ſeines Erbrechtes zu erlangen. Er mußte dem Cornet Lichtenberg den Pfandſchilling zurückzahlen, und erhielt hierauf Reſtfer wieder, welches im Jahre 1765 ſein Sohn, der Lieutenant Wolmar Johann von Brümmer, beſaß.

Der Major Magnus Wilhelm von Brümmer verpfändete Reſtfer am 2. Juni 1798 dem Major Grafen Paul Sievers für 37,000 Rubel Silber. Der Kreishauptmann Friedrich von Brümmer, der das Gut wieder an ſich gebracht hatte, cedirte es am 1. Februar 1818 dem Hakenrichter Jacob Friedrich von Brümmer für 25,000 Rubel Silber-Münze.

Ledis mit Moiſoma.

Heinrich von der Rop verpfändete im Jahre 1542, mit Zuſtimmung ſeiner Gattin, geb. Maye Engedes, ſeinen Hof und Dorf Leydes mit zwei Mühlen und 12 Haken Bauerland, alles im Gebiete Lays und Kirchſpiele Wemel belegen, an Robrecht Bremen, Johann's Sohn, für 5000 Mark. Ottomar von der Rop verpfändete im Jahre 1557 das ihm gehörige Moiſoma, beſtehend aus 8 Haken Land und 2 beſetzten Geſinden, für 2500 Mark, an Johann Haſtfer zu Kykell.

Wilhelm Bremen, Robrecht's Sohn, war im Jahre 1599 Beſitzer von Ledis. Er hinterließ eine Tochter Anna, die das Gut ihrem Gatten Johann Burhoewden zubrachte, der es noch 1637 beſaß. Die Tochter dieſer Anna heirathete den Capitain Adolph Graß, dem 1639 der Beſitz von Ledis beſtätigt ward. Moiſoma gehörte 1637 noch dem Heinrich Haſter, allein der Capitain Graß brachte es durch Einlöſung an ſich, und erhielt im Jahre 1653 auch die Beſtätigung auf den Beſitz dieſes Gutes.

Seinem Sohne, Johann Adolph Graß, der Ledis und Moiſoma im Jahre 1682 beſaß, wurden beide Güter durch die

Digitized by Google

Reduction entzogen, und selbige darauf im Jahre 1708 von der Krone Schweden dem Capitain Clayhills verpfändet.

Am 27. September 1728 wurden diese Güter den Söhnen des frühern Besitzers, Johann Woldemar und Gustav Georg Gebrüder von Grassen, restituirt, und von ihnen noch vor dem Jahre 1734 dem Pastor Eberhard Reimers verkauft, der sie im Jahre 1739 dem Capitain Joseph Johann von Grüninger überließ. Aus dem Concurse seines Sohnes Robert Wilhelm von Grüninger kaufte, laut Abscheid vom 9. November 1765, der Lieutenant Woldemar Johann von Brümmer Ledis und Moisoma für 7011 Rubel, und besaß diese Güter noch im Jahre 1781. Der Major Adam Reinhold von Below, der später Eigenthümer derselben ward, verpfändete sie im März 1803 auf 10 Jahre der Generalin von Friderici, geb. Friederike von Berg, für 35,000 Rubel Silber und 250 Rubel B. A.; er muß indessen das Pfand wieder eingelöset haben, indem er Ledis und Moisoma am 25. Januar 1816 abermals dem Major Moritz von Kursell für 21,250 Rubel Silber verpfändete.

Rippoka.

Dieses Gut entstand aus den Dörfern Nirck und Lembar, die Johann Baltenberg oder Battenberg besessen hatte, und die im Jahre 1527 Johann Rebuck mit Bewilligung des Ordensmeisters Plettenberg kaufte, welcher ihm dazu noch 4 Haken Land, Honorm genannt, verlieh. Nach ihm erhielt das Gut den Namen Rebuck, woraus später Rippoka entstand.

Dieser Johann Rebuck kaufte im Jahre 1532 auch Kardis, und beide Güter blieben vereinigt, bis die Propstin Neuban, geb. Elisabeth Magdalena von Zwilling, nach dem Ableben ihres ohne Nachkommen verstorbenen Bruders, des Lieutenant David Christoph von Zwilling, und als dessen Erbin, Rippoka mit Zustimmung ihrer Tochter, der Capitainin Heydemann, am 12. August 1729, der Wittwe des Pastors Michael Cavenius, geb. Helena Molofsky, für 1000 Rubel verkaufte. Der Lieutenant Johann Cavonius war 1765 Besitzer dieses Gutes, welches der Lieutenant Michael Johann von Cav-

Digitized by Google

nius am 7. April 1781 dem Kammerjunker Hans Heinrich von Liphard für 13,000 Rubel Silber-Münze verkaufte. Dieser Kauf muß indessen rückgängig geworden seyn, indem die Caponiusschen Erben später Rippoka auf 20 Jahre dem Hofrath Heinrich Christoph Rinne für 10,020 Rubel Silber-Münze verpfändeten, worüber das Proclam am 14. August 1792 erging.

Kardis mit Tirmast.

Markus Poll verkaufte im Jahre 1532 seinen Hof Kardis für 7000 Mark dem Johann Rebuck, welcher schon im Jahre 1527 diejenigen Grundstücke, aus denen später Rippoka entstand an sich gebracht hatte, und solchemnach beide Güter vereinigte welche im Jahre 1601 die Wittwe des Rigaschen Bürgers Martin Schulz, geb. Catharina Rebuck, für 13,200 Mark dem Joachim Witting verkaufte. Die Tochter desselben brachte das Gut ihrem Gatten, dem Rigaschen Bürger Jacob Friedrichs, zu, dem es im Jahre 1638 bestätigt ward. Er verkaufte Kardis sammt Rippoka im Jahre 1639 dem Dörptschen Gerichts-Vogte Samuel Akkerbaum, der das gänzlich wüste Gut noch in demselben Jahre dem Hauptmann zu Lais Erich Johannsohn Zwilling für 1200 Thaler überließ.

Das jetzt zu Kardis gehörige Tirmast war, unter dem Namen Paddower mit Tirmast, Eigenthum des Johann Oerten, und wurde von ihm im Jahre 1557 seinem Bruder Nicolaus für 250 Mark verkauft, dessen Tochter Gertrude es ihrem Gatten, einem Vegesack, zubrachte. Die Wittwe des Daniel Vegesack, geb. Gertrud Holstfer, welche 1637 in zweiter Ehe dem Wolmar Urkull vermählt war, verkaufte in jenem Jahre dieses Gütchen unter dem Namen Padofer, Tirmast und Ubenorm, mit Zustimmung ihrer Kinder erster Ehe, nämlich Christoph Johann, Barbara und Anna Vegesack, für 300 Thaler dem Obristen Heinrich Flemming, der es sofort seinem Schloß-Hauptmann zu Lais, Erich Johanson Zwilling schenkte.

Die hierdurch vereinigten Güter Kardis und Tirmast gehörten im Jahre 1682 dem Lieutenant David Christoph von Zwilling, der ohne Leibeserben starb, dessen Schwester, die Prop-

Digitized by Google

ſtin Neubau, aber noch im Jahre 1729 lebte (ſiehe Rippoka). Ob ſie Kardis von ihm erbte, iſt nicht zu ermitteln geweſen, indeſſen waren im Jahre 1734 die Zwillingſchen und Ferſenſchen Erben Eigenthümer von Kardis, und ein Lieutenant Grubbahl Beſitzer der Tirmaſtſchen Dörfer. Der General-Major und Landrath Baron Roſen ward im Jahre 1739 durch Erbrecht und Kauf Eigenthümer von Kardis und Tirmaſt. Der Obriſt Carl Guſtav Baron Roſen verkaufte das Gut am 12. März 1782 dem Landrath Carl Guſtav von Baranow für 25,000 Rubel Silber, und der Oberlandesgerichts-Aſſeſſor Claus Guſtav von Baranow überließ daſſelbe am 5. Juli 1796 für 30,000 Rubel Silber-Münze dem Capitain Peter Baron Roſen. In Folge hofgerichtlichen Abſcheides vom 8. März 1815 wurde Kardis mit Tirmaſt dem Hofgerichts-Aſſeſſor von Braſch für 24,400 Rubel Silber verpfändet, von ſelbigem aber am 5. November 1819 für 35,000 Rubel Silber und 1000 Rubel B. A. dem Malteſer-Ritter Woldemar Friedrich von Piſtohlkors cedirt.

Kibbijerw mit Morra.

Der Ordensmeiſter Cyſe von Rutenberg belehnte im Jahre 1431 den Tylecken Brincken mit dieſem Gute, unter dem Namen des „neuen Hofes zu Kypejerwe ſammt dem Dorfe Teinelmes."

Dietrich Brincken verkaufte im Jahre 1467 dem Fromhold Brincken und deſſen Schwiegerſohne Hans Ergemes für 2900 alte Mark ſeinen Theil am Dorfe Kippewer, den Hof zu Lemover und das Dorf Koudeß im Kirchſpiele Woymel, wie auch das Dorf Linnaſtwer im Kirchſpiele Kapſtewer. Fromhold Brincken cedirte im darauf folgenden Jahre ſeinen Antheil an dieſem Kaufe ebenfalls ſeinem Schwiegerſohne Ermes, wodurch dieſer Beſitzer des ganzen Gutes ward, welches im Jahre 1600 von dem Erbfürſten Carl (IX.) ſeinen Nachkommen, nämlich dem Lorenz Ermeß und den Kindern ſeines verſtorbenen Bruders Jacob, beſtätigt ward.

Digitized by Google

Dieſes Lorenz Ermeß Tochter, Künne, war dem Heinrich Stryck, Gotthard's Sohne, vermählt, und brachte ihm Kibbijerw zu. Ihm gehörten überdem Morſel, Sall und Ottenküll. Sein Sohn, Lieutenant Hans Heinrich Stryck auf Morſel und Kibbijerw, hinterließ bei ſeinem im Jahre 1663 erfolgten Tode die Güter ſeinen Söhnen Heinrich Berend und Carl Guſtav, welche ſelbige im Jahre 1681 beſaßen. Kibbijerw blieb bei dieſer Familie, bis am 31. Mai 1716 die Brüder: der Landrichter Hans Heinrich, und der Ordnungsrichter Johann Andreas von Stryck, es dem Landrath George Johann von Bock gegen deſſen Gut Palla vertauſchten. Als Beſitzung ſeines Enkels, des Kammerherrn und Geheimenraths Otto George von Bock, wurde Kibbijerw meiſtbietend verkauft, und gemäß des am 18. Auguſt 1792 erlaſſenen Proclams für 33,150 Rubel von dem Major Carl von Wrangel erſtanden, der es am 8. November 1795 für 53,000 Rubel Silber dem Capitain George Friedrich von Reutz verpfändete. Dieſer cedirte am 23. April 1799 für 95,000 Rubel B. A. ſein Recht dem Lieutenant Woldemar Conrad von Piſtohlkors, der es ſofort ſeiner Tochter Julie Eliſabeth, vermählten Majorin von Bluhm, übertrug. Von Letzterer erſtand es, nebſt Morra, ihr Bruder, der Lieutenant Woldemar Friedrich von Piſtohlkors, für 60,000 Rubel Silber, worüber das Proclam am 21. Februar 1808 erging.

Morra, eine Mühlenſtelle nebſt dazu gehörigem Lande, gehörte im Jahre 1533 dem Ottomar Ellenbach. Im Jahre 1637 war dieſes Gut, als Eigenthum des Obriſten Heinrich Flemming, unter dem Namen Ellenbachhof, mit Lais vereinigt. Der Baron Axel Flemming verkaufte es dem Obriſt-Lieutenant Nicolaus Vettern, von dem es ſeine dem Capitain Berend Otto Taube vermählte Brudertochter erbte, die es am 15. November 1716 für 220 Thaler dem Landrath George Johann von Bock, zu Kibbijerw, verkaufte. Bald darauf ward Morra einem Johann Medem überlaſſen, indeſſen im Jahre 1733 wieder durch Rückkauf mit Kibbijerw vereinigt. Am 16. Februar 1809 wurde Morra, als 1½ Haken groß, mittelſt erlaſſenen Proclams, von Kibijerw abgetheilt, und war dem Rittmeiſter von Langhammer

Digitized by

verkauft worden, deſſen Erben es am 29. October 1821, ohne adliche Gutsrechte, dem Müller Hans Lorenzon für 11,500 Rubel B. A. verkauften.

Woitfer.

Dieſes früher mit Loper einherrige Gut (ſiehe Loper) wurde von deſſen Beſitzer, Aſſeſſor von Kawer, im Jahre 1766 für 4000 Rubel dem Fähnrich Otto Reinhold von Ihrmann verkauft, deſſen Tochter Auguſte, vermählte Paſtorin von Jannau, es am 29. Januar 1786 aus dem väterlichen Nachlaſſe übernahm, und am 6. März 1794 der Capitainin von Zeddelmann, geb. Johanna Gertrude von Maydell, für 14,500 Rubel Silber verkaufte. Die Erben der Letztern überließen Woitfer am 1. Mai 1824 dem Landrath Reinhold von Liphard für 28,000 Rubel B. A.

Kawa.

Kawa war bis etwa im Jahre 1780 eine Hoflage von Kuttigfer, und wurde dann erſt ein abgeſondertes, dem Lieutenant Woldemar Conrad von Piſtohlkors gehöriges, Gut. Nebſt dem von Kuriſta abgetheilten Dorfe Koeppo, wurde es am 29. März 1810, von Carl von Piſtohlkors, dem Malteſer-Ritter Woldemar Friedrich von Piſtohlkors für 23,500 Rubel B. A. und eine Leibrente von 920 Rubel B. A. verpfändet. Letztrer verkaufte Kawa mit Köppo am 13. Januar 1821 dem Kirchſpielsrichter Carl Guſtav von Wahl für 17,500 Rubel Silber-Münze.

Kirchſpiel Torma mit Lohusu.

Die zu dieſem Kirchſpiele gehörigen Güter hatten folgende Hakenzahl:

Digitized by Google

	1641	1688	1725	1734	1757	1823
Torma mit Padefeſt und Lillaſtfer	3½	5	2	2⅞	6½	7⅜
Terraſtfer	3½	7¾	3⅛	4⅛	9⅛	7 1/20
Toickfer	3⅛	9⅛	4⅞	7⅜	5¾	4¼
Rebshof		2	⅜	⅞	4¾	3 9/20
Somel	2⅝	5	1⅜	3	5¼	6⅛
Condo	⅛	2	1	1	1¾	5 1/10
Wottigfer, publ. . . .	—	—	—	—	5¼	(6 6/20)
Awwinerm, publ. . .	—	8¾	5⅝	8¾	10½	(34 14/20)
Paſtorat	—	—	—	—	—	(1 6/20)

Torma mit Padefeſt und Lillaſtfer.

Padefeſt und Torma wurden im Jahre 1493 von dem Ordensmeiſter Johann Freitag von Lorinckhowen, unter der Benennung des Hofes Pattowes und des Dorfes Torme, zuſammen 30 Haken groß, dem Hermann Nuiwenruit (d. i. Nierot) verliehen. Sein Nachkomme Johann Nierot erhielt 1598 von dem Könige Sigismund III. die Beſtätigung ſeines Beſitzrechtes, und hinterließ das Gut ſeiner, dem Hermann Brackel vermählten Tochter Anna. Dieſe teſtirte im Jahre 1636 dahin: daß, da ihr Sohn Hermann Brackel ein preßhafter Menſch ſey, ihre Beſitzung ihrem Schwiegerſohne Claus Tolcks zufallen ſolle. Im Jahre 1681 war der Obriſt-Lieutenant Tolcks Beſitzer von Torma und Padefeſt, welches nachher durch Erbfolge an den Capitain Heinrich Tolcks kam, von deſſen Töchtern Anna Dorothea dem Propſt Heinrich Gutzlef, und Margaretha Eliſabeth dem Capitain Johann Grönhof, vermählt war. Dieſe c.dirten am 12. Juli 1736 ihr Erbrecht an das gänzlich verſchuldete Gut dem Lieutenant Johann Chriſtoph Möller, der ihnen dafür 200 Rubel zuzahlte, und auch Neu-Padefeſt, welches, wahrſcheinlich durch Erbtheilung, von dem Hauptgute getrennt worden war, von dem Capitain Claus Bock und deſſen Miterben an ſich brachte. Der Lieutenant Möller verkaufte hierauf am 14. Mai 1752 Alt- und Neu-Padefeſt für

Digitized by Google

10,000 Rubel und 100 Ducaten dem Ordnungsrichter Otto Wilhelm von Bock, dessen Sohn, der Geheimerath Otto Georg von Bock, die Güter im Jahre 1780 besaß.

Die Güter des Geheimenraths von Bock wurden in den Jahren 1791 und 1792 meistbietend verkauft. Torma und Padefest kamen in Folge dessen an den Baron Gustav Johann von Ungern Sternberg, und fielen nach seinem Ableben seinem Sohne, dem Universitäts-Syndicus Christian Otto Sigismund Baron Ungern Sternberg, zu, auf dessen Namen sie am 16. November 1807 proclamirt wurden. Derselbe überließ die Güter dem Landrichter Reinhold von Samson, der sie am 30. December 1808 von dem Major Gustav Baron Schoultz eine Abtheilung des Gutes Toickfer, unter dem Namen Lillastfer, für 20,000 Rubel B. A. pfandweise acquirirte, und sodann Padefest, Torma und Lillastfer am 1. Mai 1816 seinem Bruder, dem Ordnungsrichter George Friedrich von Samson, für 56,000 Rubel Silber-Münze cedirte.

Terrastfer.

Dieses Gut wurde im Jahre 1551 von dem Ordensmeister Galen seinem Canzler Christoph Bodecker verliehen, der es in dem darauf folgenden Jahre dem Claus Nierot, Landknecht zu Tukkum, für 4022 Mark rigisch verkaufte.

Magnus Nierot, Statthalter aus Weissenstein, erhielt im Jahre 1628 von dem Könige Gustav Adolph die Anerkennung seines Besitzrechtes hinsichtlich der Güter Megel, Pigast und Terrestfer, welches der Rittmeister Magnus Nierot im Jahre 1630 für 3300 Thaler dem Gerdt Lode, auf Somel, verkaufte. Bei diesem Kaufe wird das Gut als „im Gebiete Lays und Kirchspiel Kastfer belegen" bezeichnet. Der Regiments-Quartiermeister Ernst Lode auf Kukkers verkaufte Terrastfer im Jahre 1667 für 6000 Thaler an Johann von Greifenspeer auf Sarenhof und Tellerhof, dessen Sohn, Lieutenant Carl Wilhelm von Greifenspeer, es im Jahre 1682 besaß. Dieser starb ohne Leibeserben, worauf das Gut seiner, dem Lieutenant Gerhard Riegemann vermählten Schwester zufiel, von der es ihr Schwiegersohn, der Landrath George Johann von Bock, erbte.

Digitized by Google

Aus der Concursmaſſe ſeines Enkels, des Geheimenraths tto George von Bock, kaufte der Garde-Rittmeiſter Carl on Liphard am 19. Juni 1791 Terraſtfer für 37,000 Rubel ilber und vererbte es auf ſeine Nachkommen.

Repshof.

Der Ordensmeiſter Conrad Vietinghoff belehnte im Jahre 408 den Tyle Brincken mit dem Hofe zu Reps, zu welchem uch Toickfer gehörte. Die Güter kamen nachher an die Familie Brangel, und waren etwa um das Jahr 1550 Eigenthum des Johann Wrangel, deſſen Gattin, eine geborene (Cathari-ıa oder Eufemia) Nierot, in zweiter Ehe dem Tönnis Maydell vermählt war. Für dasjenige, was ihr von ihrem erſten Manne zukam, ſo wie für ihr ihm zugebrachtes Vermögen, erhielt ſie, für den Werth von 16,000 alte Mark, das Gut Reps mit Toickfer, welches der ſchwediſche Erbfürſt Carl (IX.) am 30. December 1600 ihrem Großſohne Tönnis Maydell zu Wredenhagen, und ihrem Groß-Schwiegerſohne Jürgen Gersdorf reſtituirte. Zwiſchen beiden entſtanden Streitigkeiten über den Beſitz und die Theilung des Gutes, die erſt von ihren Erben im Jahre 1665 dergeſtalt erledigt wurden: daß Repshof dem Lieutenant George Gersdorf, Toickfer aber dem Mannrichter Jürgen Maydell verblieb.

Repshof wurde ſpäter von dem Rittmeiſter George Gersdorf dem Lieutenant Adam Abraham Ihrmann verkauft, der es am 16. April 1732 dem Capitain Friedrich Johann von Uhlenbrock für 2200 Rubel überließ.

Toickfer verkauften die Brüder Major George Johann und Capitain Ernſt Guſtav von Maydell, und deren Schweſter Anna Helena, die dem Otto Wilhelm von Dittmar vermählt war, am 29. Januar 1732, für 7000 Thaler Species, dem Capitain Friedrich Johann von Uhlenbrock, der demnach wieder Repshof mit Toickfer vereinigte. Er ſtarb indeſſen ohne Nachkommen, und die Güter fielen ſeiner Schweſter Beate uſtina, vermählten Majorin von Loewenſtern, zu, die ſie auf ihren jüngſten Sohn, den Cornet Martin Heinrich von

Digitized by Google

Loewenstern, vererbte. Letzterer verkaufte am 13. Decembr 1748 Toickfer und Repshof für 10,000 Rubel und 50 Ducat seinem Schwager George Gustav Baron Wrangel, der i am 19. Januar 1762 dem Obrist-Lieutenant Otto Wilhel Baron Fersen für 15,500 Rubel überließ.

Der Obrist-Lieutenant Fersen verkaufte die Güter am 2 April 1774 für 46,000 Rubel dem Kammerherrn (nachherigen G heimenrath) Otto George von Bock, aus dessen Concurse (in Folge des am 16. Februar 1792 erlassenen Proclams) de Kreisgerichts-Assessor Gustav Adolph von Rosenkampf für 42,600 Rubel Silber erstand. Er verpfändete Repshof am 2 Mai 1794 dem Assessor Fabian Johann von Schulmann, der sein Recht am 10. März 1799 für 30,000 Rubel Silber und 6000 Rubel B. A. dem Capitain Jacob Johann Baron Wrangel cedirte. Nach dem Ableben desselben erbte es sein Bruder, Lieutenant Hermann Baron Wrangel, und überließ das Gut am 27. Juni 1802 dem Pastor Heinrich Johann von Jannau. Das Pfandrecht wurde von diesem dem ausländischen Hofrath Christoph Olaus Bleske, und von letzterem am 22. November 1811 für 60,000 Rubel Silber dem Otto Friedrich Jürgenson cedirt.

Toickfer.

(Siehe Repshof). Toickfer wurde, nachdem es lange Zeit mit Repshof vereinigt gewesen, am 5. September 1794 von dem Landrichter Gustav Adolph von Rosenkampf für 58,000 Rubel Silber dem Major Carl Johann von Derfelden, und von diesem am 1. Mai 1798 dem Gotthard Johann Barroth verpfändet, der sein Recht am 12. Februar 1800 für 100,000 Rubel B. A. dem Negocianten Johann Christoph Bergien übertrug. Dieser cedirte Toickfer am 20. Januar 1808 oder 1809 für 56,000 Rubel B. A. dem Major Gustav Baron Schoultz. Der Obrist-Lieutenant Carl Baron Schoultz überließ das Gut am 28. Mai 1816 für 65,500 Rubel B. A. dem Assessor Carl von Liphard, der das Pfandrecht, gemäß des am 27. Juni 1816 erlassenen Proclams, in einen Kauf verwandelte. Der Ver-

Digitized by Google

uf der Toickferschen Appertinenz Lillastfer ist bereits unter Tor= a erwähnt worden.

S o m e l.

Der Ordensmeister Conrad von Vietinghoff verlieh im ahre 1402 dem Lorenz Crisow, genannt Stenhowen, die örfer Somole und Vakgitu, zu welchen er ihm im Jahre 1406 ch 4 Haken Landes, Rayky genannt, ertheilte. Crisow ver= ufte diese Besitzung, sammt dem Dorfe Tragetta und seinem heil des Dorfes Roynemula, zusammen 18 Haken enthaltend, Jahre 1418, den Brüdern Hans und Andreas Wolff.

Heinrich Wolff, Barthold's Sohn, verkaufte Somel Jahre 1552 für 9500 Mark an Barthold Brackel, Diet= ch's Sohn, der zwei Töchter hinterließ, von denen eine, Adel= eid, dem Thomas zur Mühlen, die andere aber dem Rup= cht Treyden vermählt war.

Beide Schwäger müssen verschiedenen Parteien gefolgt seyn, nn während der Erbfürst Carl (IX.) von Schweden das Gut m Treyden zusicherte, bestätigte es König Sigismund III. n Polen im Jahre 1614 dem zur Mühlen, dessen Wittwe r Recht im Jahre 1622 einem ihrer Schwiegersöhne, dem Det= f von Hülsen, übertrug. Um dieselbe Zeit, nämlich im Jahre 23, ward Somel aber dem Robert Treyden, Ruprecht's ohne, eingewiesen. Die hiedurch entstandenen Streitigkeiten wur= n im Jahre 1643 durch Vergleich dahin beigelegt: daß Ger= rd Lode zu Kukkers, dessen Frau eine Tochter des Rup= cht Treyden gewesen zu seyn scheint, Somel behielt, und den r Mühlenschen Erben 1500 Thaler Species auszahlte. Die öhne dieses Lode theilten sich im Jahre 1666 in dem väterlichen achlasse dergestalt: daß der Rittmeister Gustav Lode Somel, r Regiments=Quartiermeister Ernst Lode aber Terrastfer er= elt. Letzterer muß indeß nachher auch Besitzer von Somel 'ge= orden seyn, indem dieses Gut von dem Obrist=Lieutenant Ernst de dem Landrath Gustav Klodt (auf Peut, Jürgensburg und sien) verkauft ward, der es im Jahre 1680 dem Rittmeister astfer für 7700 Thaler überließ, bei dessen Nachkommen sich omel vererbte, bis es aus der Concursmasse der Obrist=Lieute=

Digitized by Google

nantin von Reyher, geb. von Haſtfer, im Jahre 1763 den Obriſten und Kammerherrn Carl Guſtav Baron Roſen meiſtbietend zugeſchlagen ward, der es kurz darauf dem Capitain Gerhard Ludwig von Krüdener für 12,000 Rubel überließ.

Im Jahr 1780 war der Obriſte von Knorring Beſitzer von Somel, und am 30. Januar 1791 wurde es von der Kreishauptmannin von Brümmer, geb. Johanna Marie von Stackelberg, für 30,500 Rubel Silber dem Stadthaupte Georg Friedrich Kymmel verpfändet, von dem es der Collegienrath Guſtav Adolph von Roſenkampf durch Einlöſung an ſich brachte, und ſodann, am 25. September 1805, für 45,000 Rubel Silber-Münze dem General de Lezzano cedirte. Ein ſpäterer Beſitzer, Lieutenant Carl von Engel, verpfändete Somel am 14. Februar 1825, für 14,150 Rubel Silber und 65,000 Rubel B. A., dem wirklichen Staatsrath Johann Chriſtian von Weltzien.

Condo.

Der Hof Condo wurde, als im Amte Lays und Kirchſpiel Kapſtfer belegen, im Jahre 1533, von dem Ordensmeiſter Plettenberg dem Heinrich Möller, ſo wie ihn früher Helmold Oulenbeck beſeſſen, verliehen. Seine Wittwe, geb. Katſch Leydebeck oder Oulenbeck, kaufte hiezu im Jahre 1557, für 400 Mark, die Mühle zu Sara und 2¼ Haken Land von Andreas Bekmann, welche dieſer im Jahre 1548 von dem Coadjutor Johann von der Recke für 100 Mark rigiſch und 7 Ellen engliſch Tuch gekauft hatte. Im Jahre 1600 war Chriſtoph Möller's Wittwe, geb. Edde Patkull, im Beſitze dieſes Gutes, welches im Jahre 1626 von dem Könige Guſtav Adolph den Brüdern T. M. und Wilhelm Möller beſtätigt ward.

Letzterer vertauſchte im Jahre 1642 Condo dem Heinrich Haſtfer gegen deſſen im Smiltenſchen belegenes Gut Buſchhof oder Blumbergshof, und im Jahre 1677 verkauften wieder die Wittwe des Obriſten Odert Haſtfer, geb. Eliſabeth Dorothea von Gersdorf, und deren Söhne, Rittmeiſter Heinrich und Johann Haſtfer, dieſes Condo dem Lieutenant Guſtav Heinrich Stromkranz für 2500 Thaler.

Digitized by Google

Der Lieutenant Stromkranz verkaufte Condo dem Aſſeſſor
n Gramelis, deſſen Großtochter Sophie von Frieſen das
ut ihrem Gatten, dem Hofgerichts-Aſſeſſor Friedrich von
agemeiſter, zubrachte. Er beſaß Condo bereits im Jahre 1734,
rkaufte es aber am 2. December 1759 für 4000 Rubel dem
arde-Rittmeiſter Carl von Liphard, der es auf ſeine Nach-
mmen vererbte.

Wottigfer.

Dieſes publike Gut gehörte früher zu Klemmingshof.

Awwinorm.

Der hohen Krone gehörig. Im Jahre 1641 rechnete man
im Laisſchen Schloßgebiete ein damals nur 1¼ Haken großes
ut, Namens Hubbinorm, welches dem Schloß-Hauptmann zu
ais, Erich Johansſohn Zwilling, gehörte. Vielleicht iſt
ieſes das jetzige Awwinorm.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Pernauſche Kreis.

Digitized by Google

Digitized by Google

Kirchspiel Pernau.

Die Kirchspiels-Kirche ist in der Stadt Pernau belegen, daher hier erwähnt werden muß, daß dieser Ort zuerst auf dem nördlichen Ufer des Pernau-Flußes, und zwar um das Jahr 1255, erbaut ward. Die Samogiten sollen die Stadt im Jahre 1268 zerstört haben, worauf der Ordensmeister Gerdt von Jocke im Jahre 1311 ein Schloß am linken Ufer des Stromes erbaute, um welches später das jetzige Pernau entstand, während die alte Stadt noch bis zum Jahre 1599 znm Theil bestand. Dieses Schloß, welches lange Zeit Sitz der Ordens-Comthure war, wurde im Jahre 1699 der aus Dorpat hieher verlegten Universität eingeräumt.

Die Stadt Pernau wurde im Juli 1562 von den Schweden, 1565 von den Polen, 1575 von den Russen, 1600 von den Schweden, bald darauf von den Polen, im Jahre 1617 wieder von den Schweden, und endlich im Jahre 1710 von den Russen erobert. Bei diesen Kämpfen ward die Stadt verwüstet, und im Jahre 1613 war auch die Kirchspiels-Kirche fast Ruine, die in Alt-Pernau aber gänzlich zerstört.

Von den Stadtgütern war Reidthof derselben bereits von dem Ordensmeister Gerdt von Jocke verliehen worden; Sauck erhielt sie im Jahre 1561 von dem Könige Sigismund August von Polen, und löfete dazu im Jahre 1565 von Bartholomaeus Melius das Dorf Kaßkeneme für 400 Mark ein; Willofer und Moetz verlieh ihr im Jahre 1600 der schwedische Erbfürst Carl (XI.), und das Dorf Kammaley erkaufte die Stadt im Jahre 1633 von Thomas Vegesack.

König Gustav Adolph schuf eine Grafschaft Pernau, die er am 16. October 1627 dem Grafen Franz Bernhard von Thurn und Valsassina verlieh, dem er bereits im Jahre 1625 die Zusicherung auf den Besitz derselben ertheilt hatte. Zu dieser Grafschaft gehörten die Güter Tackerort, Audern, Wölla oder Sodawa, Inswyck, Torgel, Pörafer, Kailas, Roddes und Ko-

ckenkau, welche im Jahre 1641 zusammen 82¼ Haken enthielten. Im Jahre 1665 gehörte die Herrschaft Pernau dem Reichsschatzmeister Grafen Magnus Gabriel de la Gardie.

Die Hakengröße der jetzt hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1725	1734	1757	1783
Bremerseite	—	—	—	—	—	1[illegible]
Sauck mit Neuhof .	20	—	—	—	15¼	21[illegible]
Reidenhof					3½	3[illegible]
Uhla	1¼	3¼	1¼	2	2⅜	3[illegible]
Surri	1¾	3¼	¾	1¾	3½	3[illegible]
Tammist	2½	3¾	3	3	4¼	7[illegible]
Pastorat	—	—	—	—	—	—

Bremerseite.

Unter dieser Benennung sind mehrere Bauern begriffen, die zur Stadt Pernau gehören.

Sauck.

König Sigismund August donirte dieses Gut im Jahre 1561 der Stadt Pernau, welche dazu im Jahre 1565, durch Einlösung von den Erben des Bartholomaeus Melius, für 400 Mark das Dorf Keßkeneme erwarb. Das Dorf Kammaley kaufte sie im Jahre 1633 von Thomas Begesack.

Reidenhof.

Unter dem Namen Reidthof ward dieses Gut bereits zu Anfange des 14. Jahrhunderts von dem Ordensmeister Gerdt von Jocke der Stadt Pernau verliehen.

Uhla.

Uhla, welches in Urkunden als „im Dorfe Wincker belegen" bezeichnet wird, gehörte im Anfange des 16. Jahrhunderts dem Michael Schulze und nach ihm dem Berend Stolterkampf, dessen Sohn Jürgen dieses damals nur einen Haken enthaltende

Digitized by Google

ut im Jahre 1563 für 1200 Mark dem Ewert Dücker ver=
ufte. König Stephan Bathory verlieh es 1585, sammt dem
ücker'schen Hause in Pernau und einem Gütchen, Namens Sa=
amoisa, dem Balthasar Woysoky, doch wurde Uhla 1625
n dem Könige Gustav Adolph dem Clas Möller donirt,
hörte aber 1641 bereits dem Andreas Winne auf Pabbasch
id Jerkull, der es durch letztwillige Verfügung im Jahre 1644
inem Vetter Valentin Winne vermachte. Dieser verkaufte
is Gut im Jahre 1660 für 900 Thaler dem Pernauschen Raths=
rrn Heinrich Bruiningk, der es noch im Jahre 1682 besaß,
dessen durch die Güter=Reduction verloren zu haben scheint.

Uhla, welches als Kronsgut unter die russische Regierung kam,
ar noch im Jahre 1780 publik, und wurde durch spätere Do=
ution Privateigenthum. Der Titulairrath Daniel Gottlieb
uckni verpfändete es am 27. September 1807 für 32,000
ubel Silber=Münze der Majorin von Pilar, geb. Juliane
on Suckni.

Surri.

Der Ordensmeister Hermann Brüggeney belehnte im Jah=
1544 den Marcus Hahn mit dem „Dorfe Sorge in der Sa=
, im Gebiete Pernau." Hahn's Tochter, Justina, war dem
Bigant von Ungern vermählt, und brachte ihm dieses Surri
er Sorge zu. Des Letztern Tochter erhielt, statt eines Braut=
hatzes von 2000 Mark, dieses Gut bei ihrer Verheirathung mit
hristoph von Düren, der Surri im Jahre 1597 für 1900
Mark an Hans Plate verpfändete.

Das Gut vererbte sich bei Plate's Nachkommen bis zum
ahre 1710, in welchem Capitain Carl Detlof Plate, mit Hin=
rlassung eines unmündigen Kindes, starb. Dieses Kind starb
ald nach des Vaters Ableben, daher dessen Mutter, geb. Julia=
a Kirchner, dasselbe beerbte. Auch sie starb noch in demselben
ahre, und Surri fiel demnach ihrem Bruder, dem Notair Jacob
ohann Kirchner, zu. Das Gut vererbte sich in dieser Familie,
s der Major Carl Magnus von Kirchner es am 27. Fe=
ruar 1805 dem Capitain Heinrich August von Bock ver=

Digitized by Google

pfändete, der sein Recht für 45,000 Rubel B. A. am 14. Ja 1806 dem Titulairrath Daniel Gottlieb Suckni cedirte.

Tammist.

König Sigismund August verlieh im Jahre 1561 d George Heise sieben am Embach-Flusse belegene Bauerh nämlich: Tammist, Pachia, Wahenkus, Urrast, Kaidell, M und Mamis, aus denen das Gut Tammist entstand. Der haber ließ sich im Jahre 1566 den Besitz dieses Gutes von d Könige Friedrich von Dännemark bestätigen, und in der hier erfolgten Bestätigungs-Urkunde heißt es: daß solche nachgei worden „indem das Gebiet Pernau, worin jene Bauerhöfe bel vermöge aufgerichteter Bündnisse ihm (dem Könige von Dä mark) zuständig sey.“ Heise's Tochter und Erbin war d Heinrich Brackel vermählt, und obzwar Tammist von dem K nige Gustav Adolph erst im Jahre 1619 dem Pernauschen Bürger Hans Stael verpfändet, dann aber zu den, dem Gra von Thurn verliehenen Gütern gezogen ward, so wurden d Heise's Großsöhne, die Brüder Claus und Johann Brac im Jahre 1633 durch gerichtliches Erkenntniß in ihrem Eigenth geschützt. Die Erben des Capitains Christoph Otto Brac besaßen Tammist im Jahre 1682, und seine dem General-M tanten von Knorring vermählte Tochter, Louise Dorothe vermachte es im Jahre 1728 der Capitainin von Stakelber geb. Anna Margaretha von Armfeld, die das Gut ihre Sohne Magnus Johann von Stakelberg hinterließ, der s noch 1768 besaß. 1780 gehörte Tammist dem Major von St kelberg.

Mittelst eines am 28. Februar 1812 abgeschlossenen Th lungs-Transacts übernahm die Capitainin von Seeberg, g Hedwig Johanna Stael von Holstein, dieses Gut f 50,000 Rubel B. A.

Digitized by Google

Kirchspiel Audern.

Die zu diesem Kirchspiele gehörigen Güter hatten nachstehende akenzahl:

	1641	1688	1725	1734	1757	1823
udern	—	$31\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{4}$	$22\frac{3}{4}$	$27\frac{3}{20}$
Holdenhof	$2\frac{3}{4}$	$4\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{4}$	$2\frac{7}{10}$
Höfla, publ.	—	6	$2\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$	6	$(11\frac{1}{20})$
aeper, publ. . . .	—	$6\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{8}$	$5\frac{1}{4}$	$(7\frac{5}{20})$
awassar	—	—	—	—	—	$2\frac{3}{20}$
astorat	—	$2\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{5}{8}$	$(3\frac{8}{20})$

Audern.

Dieses Gut, sammt dem später davon abgetheilten Gute Ra=wassar, war ein Theil der im Jahre 1625 dem Grafen Franz Bernhard von Thurn verliehenen Grafschaft Pernau. Durch ie Reduction der Krone heimgefallen, wurde Audern im Jahre 725 von der Kaiserin Catharina I. dem Kammerjunker An=reas von Drewnick donirt. Seine Schwiegertochter, die ver=ittwete Obristlieutenantin von Drewnick, geb. Friederika oege von Mannteufel, verpfändete, in Folge des am 28. Oc=ber 1792 erlassenen Proclams, Audern auf 70 Jahre dem Otto on Staack für 112,000 Rubel Silber=Münze.

Rawassar.

Noch im Jahre 1780 war Rawassar eine Appertinenz von ludern, und gehörte mit selbigem dem Obrist=Lieutenant Johann on Drewnick. Nach dem Verkaufe von Audern verblieb Rawassar seinen Erben und gehört gegenwärtig seinem Sohne Berend von Drewnick.

Woldenhof.

Den Hof zur Wolden, auch Nutz genannt, besaß Wilhelm von Linten bereits im Jahre 1619. Der Capitain=Lieutenant Jacob von Linten und dessen Bruder waren im Jahre 1683

Digitized by Google

Eigenthümer dieſes Gutes, und am 20. Februar 1744 wurde unter den Kindern des Capitains Friedrich von Linten die Beeinbarung getroffen: daß ſeine Tochter Gertrude Helena, Gattin des Cornet Otto Detlow von Karm, das Gut Woldenhof behielt, und ihren Bruder, den Adjutanten Carl Johann von Linten, durch Geldzahlung abfand. Die Tochter des Cornet von Karm brachte das Gut ihrem Gatten, dem Obriſt-Lieutenant Wangersheim, zu. 1780 gehörte es der Lieutenantin von Koch, fiel aber wieder der Karmſchen Familie zu, und wurde am 9. April 1806 von der verwittweten Majorin Herzog geb. von Karm, für 20,000 Rubel Silber der Frau Catharina Eliſabeth Althan, geb. Pillar von Pilchau, verpfändet, und am 16. Mai 1816 als gekauft auf deren Namen proclamirt.

Woella oder Sodawa.

Unter der polniſchen Regierung beſaß dieſes Gut erſt Chriſtoph Grabowsky, dann wurde es 1596 dem Bartholomaeus Ziſcha auf ſeine Lebenszeit verliehen, und endlich von dem Könige Sigismund III. im Jahre 1606 dem Melchior Spenckhauſen donirt, der das Gut im Jahre 1613 dem Otto von Düren für 300 Thaler verpfändete. König Guſtav Adolph zog auch dieſe Beſitzung zu der ſogenannten Grafſchaft Pernau, die er dem Grafen Franz Bernhard von Thurn verlieh, deſſen Wittwe, geb. Magdalena Gräfin von Hardeck, aber im Jahre 1632 ihrem Hofmeiſter, Johann Liphard, der 16 Jahre ihrem Hauſe gedient hatte, geſtattete, dieſes Gut um die Pfandſumme von 300 Thaler einzulöſen, und 8 Jahre lang zu benutzen. Wahrſcheinlich muß das Gut um dieſe Zeit gänzlich wüſt geweſen ſeyn, indem Liphard auf dem Sodawa-Lande den jetzigen Hof Woella anlegte. Die Gräfin Thurn entſagte im Jahre 1641 allen weitern Anſprüchen an dieſes Gut, deſſen Beſitz die Königin Chriſtina im Jahre 1649 dem Inhaber beſtätigte. Seine Söhne, der Aſſeſſor Johann und der Lieutenant Friedrich von Liphard, beſaßen Wöllа im Jahre 1682. Bald darauf ſcheint das Gut durch die Güter-Reduction Eigenthum der Krone geworden zu ſeyn.

Digitized by Google

Jaeper.

Ein der hohen Krone gehöriges Gut.

Kirchspiel Testama.

Dieses Kirchspiel hatte im Jahre 1613 bloß eine Kapelle, die Kapelle zu Mariae Geburt genannt, welche in den Gränzen des Gutes Kastna belegen war.

Die jetzt hieher gehörigen Güter hatten nachstehende Haakenzahl:

	1641	1688	1725	1734	1757	1823
Testama	$10\frac{1}{4}$	$13\frac{1}{2}$	5	$5\frac{3}{8}$	$13\frac{1}{8}$	$16\frac{12}{20}$
Podis	$3\frac{1}{16}$	11	$4\frac{1}{4}$	8	$11\frac{5}{8}$	8
Sellie, publ.	$1\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$1\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	$(5\frac{2}{20})$
Kastna	—	9	—	—	5	$5\frac{1}{16}$
Insel Kühno, publ. . .	—	—	—	—	—	$(6\frac{13}{20})$
Pastorat	—	—	—	—	—	$\frac{1}{16}$

Testama.

König Gustav Adolph verlieh im Jahre 1624 das der Krone gehörige Gut Testama dem Rigaschen Stadt-Secretair Andreas Koyen. Seine Tochter und Erbin war dem Hofgerichts-Assessor und Assistenzrath Paul von Helmersen vermählt, dem sie dieses Gut zubrachte, das sich auf ihre Nachkommen vererbte. Ihr Schwiegersohn, der Obriste Thum von Weingarten, war 1681 im Besitze von Testama, welches indessen wiederum dem männlichen Stamme zufiel, und 1730 dem Assessor Heinrich von Helmersen, im Jahre 1782 aber seinem Sohne, dem Obristen und Landrath Benedict Andreas von Helmersen, gehörte.

Podis.

Dieses zur Zeit der polnischen Regierung einem Snasky gehörige Gut verlieh König Gustav Adolph im Jahre 1624

Digitized by Google

dem Rittmeister Magnus von der Pahlen, dessen Sohn Richard Magnus es im Jahre 1682 besaß. Magnus Reinhold von der Pahlen war 1734 Eigenthümer dieses Guts, welches 1780 dem Assessor G. F. von der Pahlen gehörte.

Sellie.

Der hohen Krone gehörig.

Kastna.

Ein der Stadt Pernau gehöriges Gut.

Die Insel Kühno.

Der Krone gehörig.

Kirchspiel Michaelis.

In der Gegend von Kokenkau, und also wahrscheinlich in diesem Kirchspiele, befand sich im Jahre 1613 eine dem St. Laurentius gewidmete Kapelle.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1725	1734	1757	1823
Kockenkau, publ. . . .	—	42	$12\frac{1}{8}$	$19\frac{1}{2}$	$18\frac{1}{8}$	27
Kaima	—				$9\frac{1}{4}$	$11\frac{1}{16}$
Kallie, publ.	—	$3\frac{3}{4}$	1	$1\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{4}$	$(4\frac{5}{8})$
Friedenthal oder Neutenorm	—	$6\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$3\frac{5}{8}$	$4\frac{1}{2}$
Woering, publ. . . .	—	2	$\frac{7}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{2}$	$(2\frac{13}{16})$
Pastorat	—	$6\frac{5}{8}$	$2\frac{1}{4}$	3	$3\frac{7}{8}$	$3\frac{1}{16}$

König Gustav Adolph verlieh im Jahre 1624 dieser Michaelis-Kirche die Grundstücke Kurresel, Waslapae und Malings-Gut, die zusammen $3\frac{1}{4}$ Haken betrugen. Wahrscheinlich ist durch sie das Pastorat so groß geworden.

Digitized by Google

Kockenkau.

König Gustav Adolph zog dieses früher dem Bischofe von Oesel gehörige Gut zur Grafschaft Pernau, die er im Jahre 1627 dem Grafen Franz Bernhard von Thurn verlieh. Später der Krone heimgefallen, wurde Kockenkau von dem Kaiser Paul I. dem jetzt in Fellin befindlichen Fräuleinstifte donirt.

Kaima.

Dieses der Staatsdame von Rönne donirte Gut wurde von selbiger am 28. April 1800 dem Lieutenant Adolph Wilhelm von Oettingen für 65,000 Rubel Silber verpfändet, und am 26. Februar 1809 auf seinen Namen als gekauft proclamirt. Er verpfändete es wieder am 20. April 1820 dem ausländischen Hofrath Carl Linde für 45,000 Rubel Silber-Münze.

Kallie.

Der hohen Krone gehörig.

Neutenorm.

Dieses Gut, welches auch den Namen Friedenthal führt, war ein Dorf des im Revalschen Gouvernement belegenen Gutes Keblas und wurde mit diesem und dem Gute Parrasma zusammen im Jahre 1624 von dem Könige Gustav Adolph dem Cürassier-Corporal Magnus, Bernhard's Sohn, Wolffeldt verliehen. Die Erben seines Sohnes, des Majors Johann Wolffeldt, besaßen diese Güter im Jahre 1682. Wahrscheinlich gehörte zu jenen auch die Familie Baranow. Neutenorm war 1734 Eigenthum des Lieutenant von Baranow und gehörte 1780 dem Major Detlof von Baranow. Die Kinder der Majorin C. C. von Baranow, geb. von Hastfer, theilten sich am 12. Februar 1813 in dem älterlichen Nachlasse, wo denn der Capitain Detlof Christoph von Baranow, Keblas und Neutenorm für 12,000 Rubel Silber und 20,400 Rubel B. A. übernahm.

Woering.

Der hohen Krone gehörig.

Digitized by Google

Kirchspiel Jacoby.

Die hieher gehörigen Güter hatten nachstehende Hakenzahl:

	1641	1688	1725	1734	1757	1783
Hallick mit Parisall . .	$4\frac{3}{8}$	$10\frac{3}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$4\frac{5}{8}$	$8\frac{3}{8}$	$11\frac{1}{8}$
Arrohof	—	$2\frac{7}{8}$	$1\frac{5}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{7}{8}$	$7\frac{1}{1}$
Sallentack oder Ertzmann	2	$5\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{7}{8}$	$5\frac{3}{4}$	$4\frac{5}{1}$
Wahenorm	$2\frac{1}{2}$	$1\frac{7}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{1}{1}$
Kailas mit Kodesma .	$2\frac{1}{16}$	7	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{3}{8}$	$6\frac{5}{8}$	$6\frac{1}{1}$
Pdrafer mit Sohsall .	—	$12\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$9\frac{1}{2}$	$14\frac{1}{1}$
Kaisma mit Lemmet .	5	$5\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{4}$	$6\frac{3}{1}$
Kerkau und Kdnno . .	—	$4\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{7}{8}$	$5\frac{1}{1}$
Uddafer, publ. . . .	$2\frac{1}{8}$	$4\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{5}{8}$	$3\frac{1}{2}$	$(3\frac{1}{1}$
Sdrick, publ.	—	$3\frac{5}{8}$	$\frac{3}{4}$	1	$2\frac{1}{4}$	$(2\frac{1}{1}$
Enge, publ.	—	$9\frac{1}{2}$	$1\frac{7}{8}$	$2\frac{7}{8}$	6	$(6\frac{1}{1}$
Parrasma mit Maima, publ.	—	$3\frac{1}{4}$	$2\frac{3}{8}$	$4\frac{1}{8}$	7	$(7\frac{1}{1}$
Weehof, publ. . . .	—	$11\frac{3}{4}$	2	2	$6\frac{3}{4}$	$(5\frac{1}{1}$
Pastorat	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{8}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{5}{8}$	$(1\frac{1}{1}$

Hallick.

König Gustav Adolph verlieh dieses Gut im Jahre 1623 dem Rittmeister Hans Tausas, dessen Enkel, der Lieutenant Johann Arendt Tausas, mittelst Theilungs-Transacts vom 3. October 1678 Eigenthümer von Hallick ward, während der jüngere Bruder Heinrich Detlof das Gut Urgela in Finnland erhielt. Im Jahre 1734 gehörte Hallick dem Ordnungsgerichts-Assessor Carl Johann Tausas, dessen Tochter es ihrem Gatten, dem Major Pillar von Pilchau, zubrachte, und im Jahre 1765 besaß. Der Major Magnus Wilhelm Pillar von Pilchau verpfändete das Gut am 23. April 1798 für 80,000 Rubel Silber-Münze dem Collegien-Assessor Andreas Gottlieb von Dahl, der es am 7. Mai 1802 für 75,000 Rubel Silber dem Rittmeister Jacob Heinrich von Lilienfeld cedirte.

Digitized by Google

Arrohof.

Dieſes noch im Jahre 1780 zu den Beſitzungen der Krone gehörige Gut wurde durch ſpätere Donation Privateigenthum, und ward am 1. März 1793 von der Frau Caroline Eliſabeth von Maydell, geb. Baronin Stakelberg, für 22,000 Rubel Silber dem Major Carl Guſtav von Fiſchbach verpfändet, und im Januar 1807 als von ihm gekauft proclamirt.

Sallentack.

König Guſtav Adolph verlieh im Jahre 1625 dem Reiter Peter Groot die im Pernauſchen belegenen Grundſtücke: Ertzma, Salavek, Törd und Cawaſar, von welchen dieſer letzteres im Jahre 1641 der Gräfin von Thurn gegen einige andere Geſinde vertauſchte. Hieraus entſtand das Gut Ertzman oder Sallentack, deſſen Beſitz im Jahre 1653 dem Sohne des erſten Erwerbers, Cornet Adam Grotenhielm, beſtätigt ward. Der Rittmeiſter Magnus Guſtav von Grotenhielm verkaufte das Gut am 22. März 1749 dem Pernauſchen Rathsherrn Jacob von Dohren für 7157 Rubel, indeſſen löſete ſein Sohn, Lieutenant George Friedrich von Grotenhielm, es wiederum ein. Der General-Lieutenant George von Grotenhielm war 1785 Beſitzer von Sallentack, welches am 23. November 1814 meiſtbietend verkauft und von dem Major Reinhold von Naſacken, für 14,100 Rubel Silber und 14,100 Rubel B. A. erſtanden ward.

Wahenorm.

Von dem Könige Guſtav Adolph wurde dieſes Gut im Jahre 1618 dem Gerdt Henningshauſen verliehen, und gehörte 1680 dem Major Gerhard von Henningshauſen. Der Fähnrich Gottfried Reinhold von Henningshauſen verkaufte Wahenorm am 13. Februar 1729 für 1000 Rubel der Majorin Heyde, geb. Anna Dorothea Berg, die es am 6. April 1742 für 1560 Rubel dem Pernauſchen Rathsherrn Jacob von Dohren überließ, deſſen Erben dieſes Gut im Jahre 1765 beſaßen. 1780 gehörte Wahenorm dem Capitain von Ulrich, und am 21. März 1816 verkaufte es der Capitain Corne-

lius Eduard von Ulrich für 27,400 Rubel B. A. dem Major Reinhold Magnus von Nasacken.

Kailas mit Kodesma.

Der Graf Magnus Gabriel de la Gardie verkaufte am 3. August 1665 der Gattin seines Statthalters in der Herrschaft Pernau, Magnus Wolffeldt, geb. Anna Maria von Ungern, das Höfchen Kailas mit Koddasma und Arras, für 3200 Thaler. 1681 besaßen die Wolffeldtschen Erben, zu denen der Lieutenant Johann Arendt Tausas gehört zu haben scheint, dieses Gut. 1734 war der Capitain von Derfelden, und 1780 der Capitain von der Osten Sacken, Eigenthümer von Kailas.

Pörrafer.

Dieses im Jahre 1780 noch der hohen Krone gehörige Gut wurde durch spätere Donation Privateigenthum, und ward am 26. Februar 1808 aus der Concursmasse der weiland Oberhofmeisterin Gräfin de la Gardie, geb. Gräfin Steenbock, für 48,000 Rubel Silber-Münze dem Lieutenant Adolph von Oettingen verkauft, von ihm aber am 15. März 1817 den Gebrüdern Capitain Heinrich Eduard, und Hofrath Theodor von Middendorf, für 45,000 Rubel Silber-Münze verpfändet.

Kaisma mit Lemmet.

Unter der polnischen Regierung gehörte dieses Gut einem Holtzschuer, wurde aber 1631 von dem Könige Gustav Adolph dem Obrist-Lieutenant Reinhold Wunsch donirt, und 1682 von dem Major Reinhold Wunsch besessen; dessen Sohn, Rittmeister Adam Johann Wunsch, es am 30. Mai 1724 für 900 Thaler dem Landrichter Michael von Bussen verkaufte. Von ihm vererbte sich das Gut auf seinen Sohn, den Lieutenant Michael von Bussen, der es 1765 besaß. Aus dem Nachlaße des Lieutenants Carl Emanuel von Bussen übernahm am 1. Mai 1784 dessen Sohn, Ernst Gottlieb, Kaisma mit Lemmet für 12,000 Rubel, und überließ das Gut am 27. Januar 1817 für 110,000 Rubel B. A. dem Stabs-Capitain Friedrich Reinhold von Krüdener.

Kerckau und Könno.

Erſt nach dem Jahre 1780 wurden dieſe der Krone gehörigen Güter, durch Donation, Eigenthum der Frau Brigadier von Stahl, geb. von Albedyll. Ihr Erbe, der Lieutenant Otto Heinrich von Taube, verpfändete ſelbige am 9. März 1792 für 25,000 Rubel Silber-Münze dem Lieutenant Magnus Wilhelm Roſe. Durch weitere Ceſſion gelangte das Pfandrecht an Carl Friedrich Wiſſel, der es am 1. März 1815 für 35,000 Rubel Silber dem General-Major George von Stahl übertrug.

Uddafer, Sörick, Enge.

Von dieſen der Krone gehörigen Gütern war Enge, welches ehemals Ortenorm hieß, im Jahre 1680 den Erben des Majors Gabriel Brandes für 6000 Thaler, welche ihr Erblaſſer der Krone Schweden geliehen hatte, verpfändet.

Parrasma mit Maima.

Parrasma wurde im Jahre 1624 von dem Könige Guſtav Adolph dem Curaſſier-Corporal Magnus Wolffeldt donirt, und ihm (damals Capitain), im Jahre 1646, von der Königin Chriſtina beſtätigt. 1682 beſaßen die Erben des Majors Johann Wolffeldt dieſes Gut. Maima, welches früher mit Kaima verbunden war, ſo wie Leyentack, verlieh König Guſtav Adolph im Jahre 1621 dem Rittmeiſter Dietrich Wolffeldt. Wahrſcheinlich wurden dieſe Güter, durch die Reduction, Eigenthum der Krone, der ſie noch gehören.

Weehof.

Nebſt Fennern und Torgel war auch Weehof von dem Könige Guſtav Adolph dem Obriſt-Lieutenant Jacob Skott donirt worden. Sein Sohn, der Obriſte Jacob Skott, verpfändete Weehof im Jahre 1653 für 6000 Thaler dem Oberhauptmann Johann Hermann von Neidenburg, deſſen Erben es im Jahre 1682 beſaßen, und wahrſcheinlich durch die Güter-Reduction verloren.

Digitized by Google

Kirchspiel Fennern.

Die Hakenzahl der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1725	1734	1757	182.
Fennern	11	$18\frac{1}{8}$	$14\frac{3}{4}$	17	$18\frac{1}{8}$	$26\frac{1}{16}$
Lelle	$3\frac{1}{4}$	$8\frac{7}{8}$	$4\frac{3}{8}$	$5\frac{1}{2}$	$4\frac{7}{8}$	$7\frac{5}{8}$
Kerro			$3\frac{1}{8}$	$3\frac{3}{8}$	$4\frac{3}{4}$	$8\frac{1}{8}$
Willofer	—	—	—	—	2	$3\frac{1}{16}$
Paſtorat	—	—	—	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{8}$	$1\frac{7}{16}$

Fennern.

König Sigismund Auguſt verlieh im Jahre 1571 dem Heinrich Schenking die von ſeinem Bruder, dem ehemaligen Comthur zu Pernau Theodor Schenking, beſeſſene Wacke und Dorfſchaft Fernesſe, aus welcher das Gut Fennern entſtand. Dieſe überließ derſelbe im Jahre 1586 ſeinem Bruderſohne, dem Caſtellan von Wenden George Schenking, der ſie noch im Jahre 1599 beſaß. Bei dem Beginne der ſchwediſchen Regierung eingezogen, verlieh König Guſtav Adolph Fennern im Jahre 1624 dem Obriſt-Lieutenant Jacob Skott, deſſen Sohn, der Obriſte Jacob Skott, es 1653 beſaß. Letzterer hinterließ keine Nachkommen, hatte aber eine, dem Obriſten Thom Kinnemund vermählte Schweſter, deren Tochter dem Major Jacob Bennet verheirathet war. Dieſer war als Skottſcher Erbe, im Jahre 1682, Inhaber von Fennern, welches 1734 den Bennetſchen Erben gehörte, und bald darauf von dem Major Guſtav Meyer, der eine Deſcendentin des Major Bennet zur Ehe hatte, erblich übernommen ward. Fennern gehörte im Jahre 1765 ſeinem Sohn, im Jahre 1780 aber den Erben des Aſſeſſors von Krüdener.

Lelle und Kerro.

Das Gut Lelle, von welchem Kerro eine ſpätere Abtheilung iſt, wurde nebſt 5 im Torgelſchen Vote- oder Wurle-Paggaſt belegenen Geſinden in den Jahren 1562 und 1567 von dem Könige Sigismund Auguſt dem Brand Brandis, nach deſſen Ab-

Digitized by Google

eben aber, von Sigismund III., im Jahre 1595 dem Abra= am Skulski verliehen. Bei dem Beginne der schwedischen Re= ierung eingezogen, wurde diese Besitzung im Jahre 1624 von dem önige Gustav Adolph dem Lieutenant Mathias Stut auf eine Lebenszeit gegeben, nach seinem Tode aber, im Jahre 1632, einer Wittwe, geb. Engel Ritter, und seinen Kindern, erblich onirt, die später den Namen von Stauden führten. Mathi= s von Stauden, ein Sohn des obigen, und dessen Gattin, eb. Marie Elisabeth Klingspor, wurden nach der Mutter ibleben Besitzer des Gutes, welches 1734 dem Johann Gustav on Stauden gehörte. Durch Erbvergleich wurden die Güter etrennt, und 1765 war der Hofjunker Niels Magnus von Stauden Besitzer von Celle, und Joachim Johann von Stauden Eigenthümer von Kerro.

Des letztern Söhne, Gustav Wilhelm und Reinhold ohann von Stauden, besaßen 1781 das Gut Kerro; Celle ingegen verpfändeten die Erben des Hofjunker Niels Magnus on Stauden am 20. August 1806 dem Titulairrath D. G. uckni, der sein Recht am 15. November desselben Jahres für 5,000 Rubel Silber=Münze dem Major Jacob Johann Pil= r von Pilchau cedirte.

Willofer.

Willofer und Moetz wurden der Stadt Pernau im Jahre 00 von dem schwedischen Erbfürsten Carl (IX.) verliehen, und id seitdem Eigenthum der Stadt geblieben.

Digitized by Google

Kirchspiel Torgel.

Die zu diesem Kirchspiele gehörigen Güter hatten nachstehende Hakenzahl:

	1641	1688	1725	1734	1757	18
Torgel, publ.	—	—	—	$8\frac{1}{8}$	$9\frac{1}{4}$	(
Suick, publ.	—	11	$6\frac{7}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{2}$	(
Tackerort, publ. . . .	—	7	5	$6\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{4}$	(
Pairt	$2\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{8}$	$1\frac{1}{2}$	3	$4\frac{1}{4}$	7
Zintenhof, publ. . . .	$1\frac{1}{8}$	$4\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{4}$	$2\frac{1}{4}$	(
Pastorat	—	—	—	$\frac{3}{8}$	$1\frac{1}{8}$	(

Torgel, Suick, Tackerort.

Diese der hohen Krone gehörigen Güter waren Theile [illegible] am 16. October 1627 von dem Könige Gustav Adolph [illegible] Grafen Franz Bernhard von Thurn und Valsassina [illegible] liehenen Graf- und Herrschaft Pernau. Im Jahre 1653 [illegible] hörte indessen Torgel dem Obristen Jacob Skott. Wahrschein- lich wurden diese Güter, durch die Reduction, Eigenthum [illegible] Krone.

Pairt.

König Sigismund August verlieh am 8. October 15[illegible] dem Pernauschen Rathsherrn Heise Vegesack die im Terg[illegible]schen Gebiete belegenen Dörfer Paicus und Kitenorm, die [illegible] Jahre 1599 seinem Sohne, gleiches Namens, gehörten. Wa[illegible]scheinlich entstand hieraus später das Gut Pairt, welches [illegible] dem Namen Kuck oder Karsenhof, im Jahre 1619, nebst [illegible] Gute Tammist, von dem Könige Gustav Adolph, [illegible]em Per- nauschen Bürger Hans Stael für 3730 Thaler verpfändet [illegible].

Dieses Gut ist seitdem bei den directen männlichen Des- denten des ersten Erwerbers geblieben, und gehörte 1682 dem Ca- pitain Hans Stael, 1734 aber dem Capitain Stael von Hol- stein. Im Jahre 1763 wurde Pairt von dem Lieutenant Carl Gustav Stael von Holstein in der geschwisterlichen Theilung für 4200 Rubel übernommen, dessen Nachkomme es gegenwärtig besitzt.

Zintenhof.

Dieſes Gut hat ſeinen Namen von einem ehemaligen Beſitzer Claus Zindt, der im Jahre 1565 Stadtvoigt in Pernau war. König Guſtav Adolph beſtätigte es im Jahre 1632 dem Lieutenant Abraham Roſe, deſſen Gattin dieſes Gut durch Erbrecht zugefallen war. Wahrſcheinlich hinterließen beide keine Nachkommen, indem Zintenhof im Jahre 1659 von dem Könige Carl Guſtav der Wittwe des Fortifications-Directors Heinrich Seulenberg, geb. Anna Stahl, und ihrem Sohne (dem nachherigen Obriſt-Lieutenant) Johann Seulenberg, donirt ward, der es noch 1682 beſaß.

Durch die Güter-Reduction ſcheint dieſes Gut Eigenthum der Krone geworden zu ſeyn.

Kirchſpiel Saara.

Die zu dieſem Kirchſpiele gehörige Kirche hieß ehemals St. Catharinen, und ſoll zu der Zeit, als ſie dem katholiſchen Gottesdienſte gewidmet war, durch Wunder berühmt geweſen ſeyn. Im Jahre 1513 lag die Kirche in Trümmern, und erſt 1684 wurde ſie wieder erbaut.

Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1725	1734	1757	1823
Saarahof	$4\frac{7}{8}$	$9\frac{7}{8}$	$5\frac{1}{8}$	$5\frac{6}{8}$	$7\frac{5}{8}$	$11\frac{7}{20}$
Lign	8	$7\frac{3}{4}$	$2\frac{5}{8}$	$4\frac{1}{8}$	$8\frac{1}{2}$	$6\frac{17}{20}$
Kerſel	—	$3\frac{5}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{3}{8}$	$3\frac{7}{8}$	$2\frac{1}{8}$
Pattenhof, publ.	—	$2\frac{3}{4}$	$1\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{8}$	$2\frac{7}{8}$	$(5\frac{11}{20})$
Kurkund, publ.	—	$6\frac{7}{8}$	$4\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{8}$	$4\frac{1}{4}$	$(6\frac{10}{20})$
Kaickſaar, publ.	—			$1\frac{3}{8}$	$2\frac{3}{8}$	$(3\frac{13}{20})$
Butmannsbach, publ.	1	$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{8}$	$1\frac{3}{4}$	$(4\frac{7}{20})$
Orrenhof, publ.	—	—	—	—	$3\frac{1}{8}$	$(5\frac{7}{20})$
Paſtorat	—	—	—	$\frac{1}{4}$	$\frac{3}{8}$	$(\frac{12}{20})$

Digitized by Google

Saarahof.

Dieſes nach Auflöſung der Ordensherrſchaft dem ehemaligen Ordensritter Gotthard Lohebühren verliehene Gut wurde, nach deſſen Ableben im Jahre 1569, von dem Könige Sigismund Auguſt ſeinem Secretair Johann Büring donirt, und gehörte im Jahre 1599 deſſen Sohne, Friedrich Büring. Es fiel ſpäter wieder der Krone anheim, und wurde im Jahre 1636, unter Chriſtina's vormundſchaftlicher Regierung, dem nachherigen Vice-Präſidenten und Kriegsrath Engelbrecht von Mengden unter dem Namen Saara oder Salacharenhof, als Wiederlage für das ihm entzogene Gut Altenwoga, gegeben. Von ihm erbte das Gut ſein Sohn Conrad Dietrich, deſſen Wittwe, geb. Gertrude von Mengden, es 1682 beſaß, indeſſen bald darauf durch die Güter-Reduction verlor.

Der Capitain Ernſt Johann von Mengden, ein Sohn Conrad Dietrich's, ſtarb unterdeſſen ohne Leibeserben, hatte aber eine Schweſter, Anna Margaretha, die dem Capitain Johann Heinrich von Banckau vermählt war. Ihrem Sohne dem Capitain Otto Conrad von Banckau, wurde, als nächſten Erben des Capitains Ernſt Johann von Mengden, ſowohl Saarahof als auch Altenwoga im Jahre 1712 reſtituirt.

Seine Wittwe, geb. Chriſtina Marie von Pattkul und deren Töchter, Barbara Helena, vermählte Landrichterin von Buſſen, Anna Chriſtine, verwittwete von Grothuß, Catharine Louiſe, vermählte Majorin von Haffſtein, und Fräulein Charlotte und Maria Eliſabeth von Banckau, theilten ſich in ſeinem Nachlaſſe dergeſtalt, daß, mittelſt am 25. Juli 1750 abgeſchloſſenen Theilungs-Tranſacts, Saarahof von dem Gatten der zuerſt genannten Tochter; dem Landrichter von Buſſen, Altenwoga aber von der verwittweten Lieutenantin von Grothuß übernommen ward.

Nach dem Tode des Landrichters von Buſſen, der eine unmündige Tochter hinterließ, heirathete ſeine Wittwe den Obriſten Dietrich Chriſtoph von Raden, mit dem ſie im Jahre 1765 Saarahof beſaß, und noch 1780 war gedachter Obriſte Inhaber des Gutes.

Digitized by Google

'aufte. Aus jenen Grundſtücken entſtand das Gut Pennikûll, velches 1623 dem Hans Dücker, Wilhelm's Sohne, und 1682 dem Lieutenant Joſt Friedrich Dücker gehörte.

Zwar wurde Pennikûll am 13. September 1641 von der Königin Chriſtina dem Johann Wilhelm von Aſtenberg, genannt Wiegant, nebſt dem Gute Geiſtershof, als ehemaliges Eigenthum ſeines Vorfahren, zuerkannt, allein er ſcheint nicht zum Beſitze des Gutes Pennikûll gelangt zu ſeyn, welches bei der Familie Dücker ſich vererbte, bis der Rittmeiſter Ernſt Johann von Dücker es am 13. Juni 1733 für 8247 Thaler dem Lieutenant Paul Chriſtoph von Ceumern überließ, der das Gut am 27. Juni 1742 dem Lieutenant Chriſtoph Johann Möller für 8000 Thaler Alb. verkaufte. Lieutenant Möller verkaufte Pennikûll wieder am 27. Februar 1744 für 9500 Thaler dem Capitain von Smitten, deſſen Wittwe es im Jahre 1756 ihrem Schwiegerſohne, dem Baron Moritz Leonhard von Poſſe, für 11,000 Rubel überließ.

1780 waren die Erben des Landraths Baron Poſſe Beſitzer von Pennikûll, welches dem General Gotthard von Knorring laut hofgerichtlichen Abſcheides vom 28. Februar 1803 für 50,000 Rubel Silber-Münze zugeſchlagen ward.

Abia mit Friedrichsheim.

Dieſe alte Beſitzung der Familie Vietinghoff wurde im Jahre 1582 von dem Könige Stephan Bathory der Wittwe des Heinrich von Vietinghoff reſtituirt, und zwar unter der Benennung Abia oder Vietings-Gut mit Wannamoiſe. Sie hinterließ zwei Töchter, von denen Agneta einem Heuking, und Anna Maria dem Chriſtoph Dönhof vermählt war, die beide den Polen anhingen und bei ihrem Abzuge folgten. Das im Jahre 1611 für 200 Thaler verarrendirte Gut wurde ſpäter von den Schweden eingezogen und im Jahre 1630 von dem Könige Guſtav Adolph dem Lieutenant Reinhold Ferſen verliehen. Sein Sohn, der General-Lieutenant und Gouverneur Hans Ferſen, beſaß Abia und Wannamoiſe im Jahre 1682. Durch die Güter-Reduction wurde Abia zwar eingezogen, allein 1722 dem

General-Lieutenant Hans Reinhold Grafen Ferſen reſtituirt, der es bald darauf verkaufte.

Im Jahre 1734 war dieſes Gut Eigenthum des Baron Moritz Poſſe, und 1780 der Erben des Landraths Carl Magnus Baron Poſſe, zu denen durch Heirath auch der Garde-Fähnrich Friedrich von Stakelberg gehörte, dem ein Theil des Gutes Abia zufiel, während er die andere Hälfte am 17. August 1794 von dem Garde-Cornet Gotthard Baron Poſſe für 50,000 Rubel Silber-Münze pfandweiſe erſtand. Am 9. Auguſt 1805 wurde das ganze Gut Abia, als von ihm für 190,000 Rubel Silber-Münze gekauft, auf ſeinen Namen proclamirt.

Kirchſpiel Karkus.

Das im Jahre 1357 von dem Ordensmeiſter Goswin von Herike erbaute Schloß Karkus ward im Jahre 1562 von dem Könige Sigismund Auguſt von Polen dem Herzog Johann von Finnland verpfändet, und von ihm dem Könige von Schweden abgetreten. 1556 ward es von den Polen belagert, 1573 von den Ruſſen, im Jahre 1600 aber von den Schweden erobert.

Im Jahre 1274 ſoll bei Karkus eine Schlacht zwiſchen den Litthauern und Deutſchen vorgefallen ſeyn, in welcher der Ordensmeiſter Otto von Rodenſtein nebſt 52 Ordensrittern umkam.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1725	1734	1757	1823
Schloß Karkus . . .	78½	54⅛	11¼	16⅜	22⅞	26⅛
Pollenhof			10	12	19	17⅛
Tuhalane, publ. . .			6⅛	8⅞	13⅛	(9⅛)
Boecklershof . . .		8	5⅞	6⅝	8⅜	9⅛
Paſtorat	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Schloß Karkus.

Das Gebiet oder die Staroſtei Karkus, beſtehend aus den Paggaſten oder Wacken Wollnus, Paiſten und Holſtfer, nebſt den Höfen Böcklershof, Holſtfershof, Maſſamoiſe, Emendemoiſe, Oſſakülmoiſe und Oſſamoiſe, welche im Jahre 1637 zuſammen 63, im Jahre 1641 aber 78½ Haken betrugen, war von dem Könige Guſtav Adolph dem Schatzmeiſter Jasper Matſon Kruſe donirt worden.

Später der Krone anheim gefallen, wurde von der Kaiſerin Catharina II. die eine Hälfte des Gutes Karkus dem General Grafen Lascy, die andere aber dem wirklichen Staatsrath Weymeyer donirt. Letzterer verkaufte ſeinen Theil des Gutes dem Landrichter Auguſt Friedrich von Sivers. Von ihm und dem Grafen Lascy pfändete der Capitain Graf Carl Dunten am 1. Juni 1799 und 11. Juni 1800 beide Hälften des Gutes Karkus zuſammen für 167,500 Rubel Silber-Münze und überließ das Gut am 1. März 1820 ſeinem Bruder Grafen Georg Dunten für 178,554 Rubel Silber, auf deſſen Namen es am 26. Januar 1822 als gekauft proclamirt ward.

Pollenhof.

Dieſe ehemalige Appertinenz von Karkus wurde im Jahre 1744 von der Kaiſerin Eliſabeth dem Canzler Grafen Beſtuſchew donirt, und von deſſen Erben dem Ordnungsrichter von Dunten verkauft, deſſen Sohne, Capitain Graf Carl von Dunten, dieſes Gut nach ſeinem Ableben zufiel.

Tuhalane.

Der hohen Krone gehörig.

Boecklershof.

Dieſes früher zur Staroſtei Karkus gehörige Gut wurde von der Kaiſerin Eliſabeth am 25. Juli 1744 der Staatsdame Maria Tſchoglokow donirt, welche es dem Oberhofmarſchall Grafen Carl Sievers verkaufte. Dieſer überließ das Gut ſeinem Bruder, dem Etatsrath Joachim Johann von Sievers,

von dem der Oekonomierath Ernst Johann Winter Bocklershof für 16,000 Rubel kaufte, und es im Jahre 1768 besaß.

Durch eine Tochter des Oekonomierath Winter kam Bocklershof an deren Gatten, den Obristen Grafen Sievers, der dem Major Friedrich von Oettingen vermählte Tochter das Gut von ihrer Mutter erbte.

Kirchspiel Paistel.

Die Paistelsche Kirche führte ehemals den Namen Lucen und war im Jahre 1613 zwar brauchbar, indessen baufällig.

Die hieher gehörigen Güter hatten nachstehende Hakenzahl:

	1641	1688	1725	1734	1757	1823
Kersel	$4\frac{3}{4}$	10	$6\frac{1}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$10\frac{1}{2}$	$15\frac{1}{10}$
Schwarzhof	$\frac{5}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$1\frac{1}{2}$	2	$2\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{5}$
Euſeküll					$7\frac{3}{8}$	$12\frac{1}{10}$
Carlsberg	—	$21\frac{3}{4}$	11	$14\frac{5}{8}$	7	$12\frac{1}{10}$
Morne					$2\frac{3}{5}$	$4\frac{1}{10}$
Heimthal oder Kurwitz		—	$4\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{8}$	6	$8\frac{1}{5}$
Willuſt	—	$5\frac{1}{8}$	$2\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{8}$	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$
Aidenhof, publ. . . .	—	15	$22\frac{3}{4}$	$9\frac{3}{4}$	$15\frac{3}{4}$	$(15\frac{1}{10})$
Holſtfershof, publ. . .		$24\frac{3}{4}$		$18\frac{3}{8}$	$25\frac{1}{8}$	$(28\frac{1}{10})$
Paſtorat	—	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	$(1\frac{1}{10})$

Kersel.

Heinrich Toedwen war im Jahre 1584 Besitzer dieses Gutes, zu welchem die Dörfer Kersel, Milstfer, Mohns, Paden, Willuſt, Mainas und Budenkund gehörten. Aus jenem Dorfe Willuſt entstand das Gut gleiches Namens, welches lange mit Kersel einherrig war. Heinrich Toedwen's Sohn, Odert, dem das Gut aus dem väterlichen Nachlasse gebührte, befand sich 1599 in schwedischer Gefangenschaft, und wurde nachher „verwährt" (hingerichtet?). Das Gut vererbte sich hierauf auf seine

ing den Besitz ihrer Güter Blanckfeldshof, Karrul und Kal-
nbrunn oder Noedingshof bestätigte.

Der Rittmeister Hartwig Noeding von Werden be-
ß Karrul im Jahre 1682. Der Fähnrich Carl Hartwig
loeding von Werden verkaufte es am 5. Mai 1729 für 1563
haler Alb. dem Besitzer von Woidema, General-Lieutenant Carl
dam Baron Stakelberg, behielt aber bei diesem Verkaufe
ir sich einige Gesinde nebst einer Mühle, und fundirte mit selbigen
n Gütchen, welches er Neu-Carrol oder Noedingshof nannte,
nd bei seinem Ableben, im Jahre 1733, seiner Gattin vermachte.
)iese verkaufte Neu-Carolen am 12. April 1742 für 1000 Ru-
el dem Landrath Gotthard Johann Zoege, der es am 1.
September 1755 für 1545 Rubel dem Major Caspar Strahl-
orn überließ, von welchem es die Propstin Leukfeld, geb.
emmert, am 12. Januar 1765 für 3000 Rubel kaufte.

Otto Peter Baron von Stakelberg, ein Sohn des General-
ieutenant Baron Carl Adam von Stakelberg, verkaufte Woi-
ema und Carrul am 23. Februar 1734 für 31,000 Thaler Alb. dem
rdnungsrichter Moritz Baron Posse, der es auf seine Söhne
arl Magnus und Eberhard Gustav vererbte. Der erstere
nachher Landrath) ward später alleiniger Besitzer von Woidema,
nd erkaufte dazu jenes Neu-Carolen oder Noedingshof für
)00 Rubel. Seine Erben verpfändeten die Güter dem Major
laudius Johann von Staden, der auch am 19. Januar
786 von dem Rittmeister Baron Moritz Posse die von Woi-
ma abgetheilte Hoflage Koesti für 5500 Rubel kaufte.

Unter den Namen Alt- und Neu-Woidema cedirte der Ma-
r von Staden diese Besitzung am 1. Mai 1795 für 161,000
ubel Silber-Münze dem Johann Jürgenson, dessen Brüder-
der und Erben sich am 29. Juli 1822 in seinem Nachlasse der-
stalt theilten, daß Alt-Woidema dem Tisch-Aufseher des Ka-
eralhofes Reinhold von Jürgenson, und Neu-Woidema
ner Schwester Dorothea, vermählten von Helmersen, zufiel,
e Appertinenz Enge aber ihnen gemeinschaftlich verblieb. Letztere
rpfändeten sie am 12. April 1824 dem Bürgermeister Bernhard
ohann Sewigh für 47,500 Rubel B. A.

Digitized by Google

Alt- und Neu-Perst.

König Sigismund III. verlieh im Jahre 1595 dem Eustachius Kurz und der Regina Wolwiezowna den Lebtag besitz der Güter Perst und Aimel. Als die Polen das Land verließen, wurde Perst im Jahre 1601 von dem Schwedischen Erbfürsten Carl (IX.) dem Ewert Schwartz donirt, nach welchem es später den Namen Schwarzenhof führte. König Gustav Adolph schenkte im Jahre 1622 die Güter Perst und Nam den Brüdern Casper, Fabian und Michael Engelhard, von denen letzterer Perst im Jahre 1632 besaß. 1682 gehörte dieses Gut dem Capitain Eberhard Engelhard, und am 1. Jan 1783 verkaufte der Landrath Gustav Friedrich von Engelhard Alt- und Neu-Perst dem Major Andreas von Belo für 28,000 Rubel.

Ninigal mit Kuselshof.

König Gustav Adolph verlieh im Jahre 1631 das Gut Ninigal dem Erich Wartmann, und Kuselshof dem Cornet Carl Tiesenhausen. Gegen diese Donation erhob Willibald von Bergen, der die Güter als sein Eigenthum betrachtet zu haben scheint, Einrede, und brachte sie im Jahre 1652 käuflich an sich. Lieutenant Willibald von Bergen war 1682 Eigenthümer des Gutes, welches 1765 dem Otto Johann von Bock, im Jahre 1781 aber dem Capitain Berend Johann von Bock gehörte.

Tennasilm.

Von diesem der hohen Krone gehörigen Gute wurde der kleinere Theil unter dem Namen Neu-Tennasilm im Jahre 1783 durch Donation der Kaiserin Elisabeth Privateigenthum, während Alt-Tennasilm noch jetzt ein Kronsgut ist.

Neu-Tennasilm wurde am 15. October 1775 von dem Major Böttiger dem Landrath Ludwig Wilhelm Grafen Mannteufel für 19,000 Rubel verkauft, und gehörte im Jahre 1783 dem Artillerie-Capitain von Taube.

Digitized by Google

K ö p p o.

Der größte Theil des der hohen Krone gehörigen Gutes Köppo wurde, unter dem Namen Groß-Köppo, von dem Kaiser Paul I. der General-Lieutenantin von Schröders, geb. Catharina von Grünberg, ehemals verwittweten Capitainin Tschakow, donirt, während der kleinere Theil, unter der Benennung Klein-Köppo, der Krone verblieb.

Die Generalin Schröders verkaufte Groß-Köppo am 17. Januar 1804 für 120,000 Rubel B. A. dem ausländischen Geheimenrath Paul Ludwig Johann von Loewenstern, der es dem Etatsrath Franz George von Oettingen überließ. Dieser verpfändete Groß-Köppo am 8. September 1805 für 32,033 Rubel B. A. dem Kreishauptmann Bernhard Heinrich von Stryck. Nachdem das Pfandrecht in einen Kauf verhandelt worden, übertrug letzterer am 20. April 1822 das Gut auf seinen Sohn, den Landgerichts-Assessor Alexander Georg Gottlieb von Stryck, für den Werth von 53,300 Rubel Silber-Münze.

W i e r a z.

Der Graf de la Gardie schenkte von den ihm im Jahre 624 verliehenen Fellinschen Gütern, in den Jahren 1634 und 647, dem Lieutenant Heinrich Knutson Kruse 6 wüste Haen, aus denen das Gut Wieratz entstand.

Des Letztern Schwiegersohn und Erbe, Lars Wadenfeld, esaß das Gut noch im Jahre 1682, indessen wurde es durch die Reduction eingezogen, und ist seitdem Eigenthum der Krone geblieben.

P u j a t mit L a p i n s k y.

Dieses von dem Kaiser Paul I. dem General Germann onirte Gut wurde von seinen Erben, mittelst am 7. Januar 1818 rroborirten Contractes, dem Capitain Friedrich von Krüdeer für 114,000 Rubel B. A. verpfändet.

W e l c k e t a.

Ein der hohen Krone gehöriges Gut.

Kirchspiel Helmet.

Das im Jahre 1265 von dem Ordensmeister Jürgen v. Aichstaedt erbaute Schloß gehörte dem Orden, und ward, nach Auflösung desselben, von dem Könige Sigismund August von Polen, im Jahre 1562 dem Herzog Johann von Finnland verpfändet.

Im Jahre 1613 befanden sich in diesem Kirchspiele zwei steinerne verwüstete Kirchen, von welchen früher eine von der deutschen die andere von der esthnischen Gemeine benutzt worden war.

Bei dem in diesem Kirchspiele belegenen Gute Hummelshof wurden am 19. Juli 1702 die Schweden von den Russen geschlagen.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1725	1734	1757	1833
Schloß Helmet	32	34½	8⅜	11¼	16⅛	13[illegible]
Lauenhof			7⅛	9½	10⅜	10[illegible]
Beckhof			7¾	7¾	8⅞	8[illegible]
Kerstenshof		5⅜	4¾	5⅜	5⅜	9[illegible]
Hummelshof		10⅞	10	10⅞	11⅛	14½
Abenkatt mit Althof	2½	5⅞	4⅛	4½	6⅛	7[illegible]
Assikas mit Adscher	3½	5¾	5⅜	5⅜	5¾	7[illegible]
Korkül und Assuma	3¾	7⅜	5¼	5¼	7⅜	9[illegible]
Owerlack	6⅝	10⅜	6¼	10⅜	10⅜	11[illegible]
Murrikas	¾	1½	¾	¾	1⅜	1[illegible]
Wagenkül	5½	11⅛	7⅜	9⅞	11⅞	1[illegible]
Ropenhof mit Löwenkül	1	3⅜	1⅜	1⅜	3⅜	3[illegible]
Morsel Ilmus oder Hollershof	¾	2	½	1	1	1[illegible]
Morsel Podrigel	2¾	6	5	6	6½	7[illegible]
Pastorat	—	1½	¾	1¼	1⅜	1[illegible]

Schloß-Helmet.

Unter der Regierung des Königs Stephan Bathory waren die Brüder Stanislaus und Peter Nonhard, Besitzer von Helmet. Sie folgten wahrscheinlich den Polen bei ihrem Abzuge

ıd König Gustav Adolph verlieh im Jahre 1624 das Schloß elmet, sammt mehreren dazu gezogenen ehemaligen Privatgütern, :m Grafen Jacob de la Gardie. Diese Güter wurden da- als zum Theil nach ihren früheren Besitzern benannt, und hießen: ummelshof, Freytagshof, Larensbachshof, Jeggeshof oder eckhof und Schlippenbachshof. Zusammen betrugen sie im ahre 1637 nur 21½ Haken, 1641 aber 32 Haken. Dem Reichs- haßmeister Grafen Magnus Gabriel de la Gardie, einem ohne des Grafen Jacob de la Gardie, wurde im Jahre 1663 ɔn der Königin Hedwig Eleonora der erbliche Besitz dieser üter zugesichert, worauf er erst Kerstenshof, sodann aber am 12. uguſt 1666 auch die übrigen Helmetschen Güter, nämlich Schloß elmet, Hummelshof, Lauenhof und Beckhof, dem Rigaschen elteſten Franz, Johann's Sohn, Dreiling für 24,500 haler verkaufte. Seine Erben theilten sich zwei Mal, nämlich ſt am 14. April 1678 und sodann, nachdem mehrere von ihnen blos verstorben, am 14. Juni 1718 in seinem Nachlasse. Ge- äß dieser ersten Theilung fiel Hummelshof bleibend seinen Töch- rn Anna, vermählt mit Hans Schwarz, und Catharina, ver- ählt mit Assessor Caspar de Grave, für 7950 Thaler zu, während ine Tochter Elisabeth, vermählt mit Caspar von Ceumern, erstenshof für 4050 Thaler erhielt. Die Güter Schloß Helmet, auenhof und Beckhof, welche bei jener ersten Theilung von meh- ren Kindern des Franz Dreiling gemeinschaftlich übernom- en worden waren, wurden 1718 dergestalt von einander geschie- n, daß Schloß Helmet seiner Tochter Barbara, die dem Raths- rrn George von Rennenkampf vermählt war, Lauenhof inem Sohne Caspar und Beckhof den Erben seines verstor- nen Sohnes Heinrich zufiel.

Schloß Helmet hat sich seitdem bei den männlichen Descen- nten des George von Rennenkampf vererbt.

Lauenhof.

(Siehe Helmet.) Dieses Gut, welches durch die am 14. Juni 718 vollzogene Auseinandersetzung der Dreilingschen Erben dem athsherrn Caspar Dreiling zufiel, erbten von ihm seine bei- en Töchter, von denen Gertrude dem (nachherigen) Landrath

Caspar Heinrich von Anrep, Elisabeth aber dem Joachim von Oettingen vermählt war. Die Erben der ersten wurden nachher alleinige Besitzer des Gutes Lauenhof, welches sich seitdem bei der Familie von Anrep vererbt hat.

Beckhof.

Gerhard von Becke besaß im Helmetschen Gebiete ein Gut von 2¼ Haken, welches nach seinem Tode erledigt, und von dem Könige Stephan Bathory im Jahre 1585 dem Libbe Toepel verliehen ward, dessen Wittwe, geb. Gertrud Stalberg, es noch 1599 inne hatte. Wahrscheinlich ist dieses das jetzige Gut Beckhof, welches unter der schwedischen Regierung zum Schlosse Helmet gezogen und mit diesem weiter verliehen und verkauft ward. (Siehe Helmet.)

Bei der am 14. Juni 1718 vollzogenen Theilung der Helmetschen Güter, fiel Beckhof den Erben des Heinrich Dreiling zu. Dieser hatte zwei Töchter, von denen Helena mit Andreas von Diepenbrock, Catharina aber mit Daniel von Protten vermählt war. Der letzteren Tochter Helena, vermählt mit Capitain Erich Johann von Smitten, übernahm Beckhof am 28. März 1740 für 9000 Thaler Alb. Es fiel nach ihrem Ableben, mittelst Testaments vom 1. Mai 1763, ihrem ältesten Sohne, dem Ordnungsrichter Heinrich Johann von Smitten, für 12,000 Rubel Silber zu, dessen Sohn, Conrad von Smitten, Beckhof in der geschwisterlichen Theilung, im Jahre 1797 zwar für 45,500 Rubel Silber antrat, allein das Gut am 12. Mai 1804 für 65,000 Rubel Silber seinem Bruder, dem Obristen Gustav von Smitten, cedirte, der Beckhof im Jahre 1810 für denselben Preis seiner Schwester, der Generalin Barclay de Tolly überließ. Nach ihrem Ableben erbte das Gut ihr Sohn, der Obriste Fürst Magnus Barclay de Tolly.

Kerstenshof.

(Siehe Helmet.) Franz Dreiling's Tochter Elisabeth, vermählt mit Caspar von Ceumern, übernahm in der Theilung, am 14. April 1678, Kerstenshof für 4050 Thaler. Ihr

Sommerlatte.

Der Sommerlatte (Lactuca sativa) gehört zu der 19ten Linneischen Klasse und in dessen Ordnung 2te Ordnung, Pflanzen, welche die Blumen in einem Kelch haben, der mit Schuppen bedeckt ist. Es giebt verschiedene Arten Sommerlatte, als: Kopflatte, Schnittlatte, Spanische Lattich, Römischer Lattich, Gartenlattich, Wilder Lattich, Stachlicher Lattich, Giftlattich, Bitterlattich, Wasserlattich, Alpenlattich, Blauer Lattich, Rauher Lattich, Weißer Lattich, Gelber Lattich, Rothblauer Lattich, Rothgelber Lattich, Rothbrauner Lattich, Rothrother Lattich, Rothweißer Lattich, Rothgrauer Lattich, Rothgrüner Lattich, Rothschwarzer Lattich, Rothbunter Lattich, Rothgefleckter Lattich, Rothgestreifter Lattich, Rothgefärbter Lattich, Rothgefärbter Lattich, Rothgefärb

Abenkatt mit Althof.

Diese Güter sind ein Theil derjenigen Besitzung, welche der Statthalter Nicolaus Radzivil im Jahre 1562 dem Heinrich Stryck verlieh, und die seiner Wittwe, geb. Elisabeth Toppel, im Jahre 1585 von dem Könige Stephan Bathory bestätigt wurden. Agneta von Stryck brachte Abenkatt und Althof ihrem Gatten, dem Rittmeister Eberhard Gerhard Klebeck, zu, und beide verpfändeten Althof im Jahre 1668 für 3000 Thaler dem Andreas Johann von Geyer. Des letztern Schwiegersohn und Erbe, Lieutenant Carl Ludwig von Toll und Ebert Johann von Klebeck, verwandelten am 27. Mai 1729 das Pfandrecht in einen Kauf, worauf Lieutenant Toll Althof am 23. November 1733 dem Assessor Caspar Heinrich von Anrep für 3000 Thaler überließ.

Abenkatt verkaufte die Wittwe des Lieutenants Otto Gerhard von Klebeck, geb. Maria Catharina von Mohrenschildt, im Jahre 1726 für 2400 Thaler dem Capitain Berend Johann von Mohrenschild, dessen Wittwe, geb. Hedwig Catharina von Ulrich, es am 27. Juli 1738 dem Besitzer von Althof, Assessor Caspar Heinrich von Anrep, für 4200 Rubel verkaufte. Sein Sohn Johann Caspar war im Jahre 1765 Besitzer beider Güter.

Der Rittmeister Heinrich Goswin von Anrep cedirte in Folge eines am 26. September 1811 erlassenen Proclams, Abenkatt und Althof, sowie Assikas und Adscher, seiner Tochter Anna, vermählten Baronin Budberg.

Assikas und Adscher.

Diese Güter gehörten ehemals zu Korküll, (siehe Korküll), und wurden durch geschwisterliche Theilung von selbigen getrennt, vererbten sich aber bei der Familie von Anrep, bis, gemäß dem am 26. September 1811 erlassenen Proclam, der Rittmeister Heinrich Goswin von Anrep sie seiner Tochter, der Baronin Anna von Budberg, übergab.

Korkûll und Assuma.

Der Ordensmeister Freytag von Loringhowen belehnte em Ritter Helmold von Quernen mit dem Hofe und den ütern zu Korkûll. Sein Sohn, Johann, verkaufte diese esitzung mit Bewilligung des Ordensmeisters Plettenberg im ahre 1530 seinem Schwager Alef Anrep, der, mittelst Testa- ientes im Jahre 1542, seinem Sohne Johann das Gut Assikas, einem Sohne Helmold aber Korkûll vermachte. Letzterer erkaufte azu, im Jahre 1552, für 7500 Mark das Dorf Akhjerwe (d. i. dscher) von den Brüdern Fromhold und Reinhold Ermeß.

Die Güter vererbten sich lange Zeit bei seinen Nachkommen, nd im Jahre 1678 bestätigte König Carl XI. dem Obristen Wolff Heinrich und dem Assessor Johann Adolph von An- ep den Besitz derselben, unter der Benennung Kurkûll, Asdi- jer und Aßkas. Korkûll und Assuma wurden im Jahre 1732 on dem Assessor Johann Freytag von Loringhowen sub asta erstanden, von seiner Wittwe aber am 12. October 1759 em Ordnungsrichter von Gersdorf verkauft.

Owerlack und Hof zum Felde.

Der Hof zum Felde sammt dem Paggaste zur langen Brück urde bereits im Jahre 1478 von dem Ordensmeister von der Borg, als erkauftes Eigenthum, einem Owerlacker bestätigt, des- en Sohn Johann Owerlacker von Wischlingen das Gut m Jahre 1553 besaß. Sein Nachkomme Johann Owerla- ker, dessen Ehe mit Anna Patkull kinderlos war, setzte durch etztwillige Verfügung vom 23. December 1596 den Johann Patkull, Jürgens Sohn, zu seinem Erben ein.

König Gustav Adolph bestätigte im Jahre 1629 den Ca- itains George und Johann Patkull den Besitz ihrer väter- ichen Güter Jaunekalpen (d. i. Kegeln) und Owerlack, wel- hes letztere im Jahre 1681 dem Cornet Jürgen Patkull ge- örte.

1734 war ein Major Rehbinder Besitzer dieses Gutes, welches später an die von Freytag gelangte. Lieutenant Carl Johann Freytag von Loringhowen verpfändete am 1.

Digitized by Google

October 1802 Owerlack auf 10 Jahre dem Lieutenant Friedrich Carl von Sievers für 100,000 Rubel Silber-Münze, indessen ward das Gut nachher zurückgenommen, und mittelst geschwindlichen, am 11. Juni 1819 corroborirten Theilungs-Transacts, dem Artillerie-Capitain Reinhold Otto Freytag von Loringhoven für 67,500 Rubel Silber-Münze überlassen.

Murrikas.

Unter der Benennung Jenneſt und Kerneſt, wurde dieſes, den eingezogenen Gütern des Nicolaus und Arnold Aderkas gehörige Gut im Jahre 1586 von dem Könige Stephan Bathory ſeinem Secretair Paul Wernicke verliehen, dem König Sigismund III. dazu im Jahre 1593 das caducirte, dem Johann Strick gehörig geweſene, und an der Embach belegene Dorf Naiſtma donirte. Joachim Wernick, Paul's Sohn, und deſſen Gattin, geb. Margaretha Seefeld, verkauften diese Beſitzung im Jahre 1620 unter der Benennung Murrikas nebſt Jenneſt für 1000 polniſche Gulden an Benedict Steinkuhl. Das Gut war 1623 als Pfand im Beſitze von Herrmann Becker's Erben, indeſſen wurden die Steinkuhlſchen Erben gerichtlich berechtigt, dieſes Kerneſt oder Kermes, mit Jenneſt, gegen Rückzahlung des Pfandſchillings von 400 Gulden, von ihnen einzulöſen.

Um das Jahr 1700 war der Capitain Benedict Steinkuhl Beſitzer dieſes Gutes, deſſen Tochter Maria Eliſabeth es ihrem Gatten, dem Lieutenant Johann von Linken, zubrachte. Des letzteren Tochter Eva Maria war einem von Karm vermählt, und beſaß mit ihm Murrikas. Aus dem Nachlaſſe des Cornets Alexander von Karm kaufte der Landrath Carl Guſtav von Anrep Murrikas, zufolge des am 28. März 1792 ergangenen Proclams, für 11,005 Rubel Silber.

Wagenkül l.

König Guſtav Adolph beſtätigte im Jahre 1629 den Beſitz dieſes Gutes dem Wilhelm und Heinrich Rehbinder. Wilhelm Chriſtoph Rehbinder, verkaufte im Jahre 1674 ſein Gut Wagenkül und Lackus für 9900 Thaler dem Landrath

Digitized by Google

tto von Stakelberg, bei deſſen Nachkommen es ſich ver=
bte, bis am 13. September 1796 der Major Otto Fabian
on Stakelberg Wagenküll dem Major Friedrich Joa=
im von Oettingen für 105,000 Rubel Silber=Münze verpfän=
ete. Später erſtand es der Kreishauptmann Bernhard Hein=
ich von Stryck, der dieſes Gut, mittelſt Verfügung vom 20.
pril 1822, ſeinem Sohne Bernhard Friedrich Magnus
ür 50,000 Rubel Silber=Münze übergab.

Ropenhof mit Löwenküll.

Ropenhof wurde im Jahre 1593 dem Johann Anrep als
eſſen väterliches Erbe beſtätigt. Seine Tochter heirathete den
rnſt Creutz, der dadurch 1597 zum Beſitze dieſes Gutes ge=
angte. Ihr Nachkomme, der Reichsrath Baron Lorenz Creutz,
erpfändete Ropenhof im Jahre 1662 dem Hauptmann auf Ru=
en und Karkus, Lorenz oder Lars Wademann, der ſpäter
en Namen von Wadenfeld führte. Der Major Wolff Hein=
ich von Anrep auf Korküll widerſprach zwar dieſer Verpfän=
ung, wegen der, von ſeiner Großmutter her, an dieſes Gut ha=
enden Erbgerechtigkeit, indeſſen ließ er ſich durch eine Zahlung
on 300 Thalern zufrieden ſtellen, worauf das Gut im Jahre 1675
em Wademann käuflich überlaſſen ward.

Loewenküll, eine frühere Beſitzung des Bartholomaeus Wrangel und Heinrich Rehbinder, wurde (gleich dem, dem letzteren gehörigen Gute Wagenküll), unter der polniſchen Regie=rung eingezogen, und einem Thomas Franck verliehen, der es im Jahre 1616 dem Reinhold Seier verkaufte.

König Guſtav Adolph beſtätigte den Beſitz dieſes Gutes im Jahre 1629 wiederum einem Heinrich Rehbinder, deſſen Tochter oder Erbin Margaretha Rehbinder, vermählte Grot=huſen, es dem Cornet Chriſtoph Rehbinder verkaufte. Die=er überließ im Jahre 1672 Loewenküll, mit Zuſtimmung ſeiner Frau, geb. Maria Eleonora de la Barre, dem Hauptmann zu Rujen und Karkus Lars Wademann, der bereits Ropen=hof beſaß.

Des letztern Großtochter Agathe Dorothea, geb. von Wadenfeld, welche in erſter Ehe dem Major Carl Guſtav

Mecks, in zweiter aber dem Major Mohrenschild verm
war, vertauschte Loewenküll und Ropenhof am 16. October 17
dem Obrist-Lieutenant Christoph Rehbinder, gegen dessen
Revalschen belegenes Gut Klein-Pungern. Er hinterließ
Kinder, daher diese Güter nach seinem Ableben seiner Schwie
tochter Margaretha Elisabeth, geb. Klüver, Gattin
Lieutenants Otto Reinhold Krüdener, zufielen. Dieser verka
selbige am 16. April 1752 dem Capitain Friedrich Wilhe
von Anrep, der wieder am 12. Juli 1755 Ropenhof und Lö
wenküll dem Pastor Johann Friedrich Schaewe käuf
überließ, dessen unmündige Tochter, Wilhelmine, im Jah
1765 Eigenthümerin dieser Güter war.

Im Jahre 1780 war der Major von Nothhaft Besitz
von Ropenhof und Loewenküll.

Morsel Ilmus oder Hollershof.

Unter der polnischen Regierung ward dieses Gut erst dem
Mathias Bronokowsky, sodann dem Laurentius Wegier
ky, im Jahre 1597 aber, von dem Könige Sigismund III., dem
Rittmeister Heinrich Ramel auf Waidtenhagen und seiner Gat
tin, geb. Margaretha Plater, zum lebenslänglichen Besitze
verliehen. Ramel verkaufte indessen das Gut im Jahre 159
für 2000 Thaler dem Palm Riegemann und seiner Ehefrau
geb. Lucie vom Hofe. Dieser cedirte Morsel seinem Stiefsohne
Caspar Holler, dem es König Gustav Adolph im Jahre
1630 bestätigte. Sein Enkel, der Capitain David Holler, der
Morsel im Jahre 1685 besaß, vererbte es auf seine dem Capitain
Niels Eckström vermählte Tochter, deren Sohn, der Post-Di
rector Carl Friedrich Eckström, nachher Eigenthümer dieses
Gutes war. Seine Erben verpfändeten Morsel oder Hollershof
am 1. Februar 1794 dem Stabs-Chirurgus Jacob Johann
von Reichard für 14,500 Rubel Silber-Münze.

Morsel Podrigel.

Der königliche Statthalter Nicolaus Radzivil verlieh im
Jahre 1562 dem Heinrich Stryck 35 Gesinde im Helmetschen,

Digitized by Google

a unter Leitung des Baron Hertel von Hertenegg. Diese Kirche ist Filialkirche Tapel, erbaut im Jahre 1350 von den Herren von Tapel, welche auch das Patronatsrecht über dieselbe und ihre Geistlichen besaßen. Im Jahre 1782 wurde sie, als selbe Filiale von der Pfarre Eisgarn war, in Folge Hofdecretes vom 26. Februar 1782 von der Verbindung mit Eisgarn getrennt, und der Pfarre Gutenbrunn einverleibt. Im Jahre 1784 wurde sie, als selbe Filiale von der Pfarre Gutenbrunn war, in Folge Hofdecretes vom 22. Juli 1784 von der Verbindung mit Gutenbrunn getrennt, und der Pfarre Ottenschlag einverleibt. Im Jahre 1787 wurde sie, als selbe Filiale von der Pfarre Ottenschlag war, in Folge Hofdecretes vom 22. Juli 1787 der Pfarre Großpertholz einverleibt.

Kirchspiel Tarnau.

Zum Tarnauer Kirchspiel gehören folgende Ortschaften: Die Stadt und Markt Tarnau und die Ortschaften: Aufgrub, Bruck, Dorf, Ebenau, Fuchsau, Gaisbach, Hainreichs, Kirche und Am Kirchl, Lehen, Mühlbach, Pfaffenschlag, Rabenstein, Schlag, Tarnau, Thaya, Thayamühl, Thayau, Unterthaya, Wiesenau, Zaglau.

Die Kirchspielgröße ist folgende:

	1834	1840	1845	1846	1847	1851
Häuser	211	211	211	211	211	211
Feuerstellen, exclus. d. Pfarrhofes, Schule, Kirche	211	211	211	211	211	211
Einwohner	1	1	1	1	1	1
Männl. Geschl.	1	1	1	1	1	1
Weibl. Geschl.	1	1	1	1	1	1

Schloß Tarnau.

Das Schloß Gutenbrunn ist verkauft an J. Thomas 1805 vom Graf von Hoyos-Sprinzenstein Erben Tarnau-Gutenbrunn.

lebenslänglichen Besitz des Schlosses und Gutes Tarwast, welches indessen im Jahre 1613 noch Wolmar Farensbach inne hatte. König Gustav Adolph donirte Tarwast im Jahre 1624 dem Grafen Jacob de la Gardie. Damals gehörte dazu das gänzlich wüste Gut Schulzenhof, und wahrscheinlich befindet sich unter Tarwast auch das ehemalige Gut Vynnela, welches der Lehnsmeister Plettenberg in den Jahren 1528 und 1534 dem Claus Capelle verlieh, und welches, unter dem Namen Capellenhof, im Jahre 1637 dem Joachim Weißpennig gehörte.

Durch die Reduction eingezogen, wurde ein Theil von Tarwast erst von dem Kaiser Paul I. dem Grafen Lambert erblich geschenkt, und darauf von dem Johann von Jürgenson pfandweise acquirirt. Seine Bruderkinder und Erben überließen das Gut für 161,000 Rubel Silber und 93,750 Rubel B. A. dem Hofgerichts-Assessor Jacob von Mensenkampf, auf dessen Namen Tarwast, am 2. Juli 1820, als gekauft proclamirt ward.

Saaramoise.

Der hohen Krone gehörig.

Suislep.

Das Gut Suislep ward im Jahre 1734 von dem livländischen General-Superintendenten Heinrich Bruiningen besessen. Später gehörte es der Krone, und Kaiser Paul I. schenkte einen Theil desselben, der jetzt den Namen Neu-Suislep führt, dem Collegienrath Baron Mengden, der ihn am 2. November 1799 dem Collegien-Assessor Carl von Krüdener für 28,000 Rubel B. A. verkaufte. Dieser cedirte Neu-Suislep am 2. October 1818 seinem Sohne, dem Major Moritz Reinhold von Krüdener.

Alt-Suislep ist Eigenthum der Krone geblieben.

Worokül.

Der hohen Krone gehörig.

Kurefar.

Der Kaiser Paul I. verlieh dieses Gut dem von ihm gestifteten livländischen Fräuleinstifte zu Sellin.

Kirchspiel Oberpahlen.

Das Schloß Oberpahlen wurde im Jahre 1272 von dem Ordensmeister Otto von Rodenstein erbaut, und gehörte dem Comthur zu Sellin. Im Jahre 1558 besetzten es die Russen, 1574 wurde der ansehnliche Flecken bei dem Schlosse von den Schweden eingeäschert, und im darauf folgenden Jahre ward Oberpahlen die Residenz des Herzogs Magnus, sogenannten Königs von Livland. Im Jahre 1600 mußten die Polen das Schloß Oberpahlen den Schweden übergeben, und im Jahre 1621 wurden hier vergebliche Friedensunterhandlungen zwischen jenen beiden Mächten angeknüpft. Am 13. September 1703 wurde das bedeutende Hakelwerk nebst dem Schlosse von den Russen verbrannt, indessen wurde letzteres in den Jahren 1760 bis 1780 von dem damaligen Besitzer, Major von Lauw, wiederum hergestellt. Im Jahre 1780 enthielt der Flecken Oberpahlen 37 Wohngebäude; gegen das Ende der schwedischen Regierung muß er indessen viel bedeutender gewesen seyn, indem damals 300 deutsche Familien daselbst gewohnt haben sollen.

Oberpahlen bildete früher ein Kirchspiel mit dem jetzigen Kirchspielen Klein-Johannis und Pillistfer. Ersteres wurde im Jahre 1636, und letzteres im Jahre 1630 von selbigem getrennt. Daß Oberpahlen schon früher eine eigene, im Jahre 1615 gänzlich zerstörte Kirche hatte, ist gewiß; indessen geschieht auch schon zur Zeit des Ordens des Kirchspieles Pilstewer (oder Pillistfer) Erwähnung, und es ist wahrscheinlich, daß die Pillistfersche Kirche damals die Hauptkirche des Oberpahlenschen Gebietes war.

Die Hakenzahl der jetzt hieher gehörigen Güter war:

Digitized by Google

	1641	1688	1725	1734	1757	18
Schloß Oberpahlen mit Nemmenhof . .	—	76	$32\frac{3}{4}$	$60\frac{1}{2}$	$42\frac{7}{8}$	4
Neu=Oberpahlen . .					24	2
Kawershof					$12\frac{5}{8}$	
Tappick	—	$3\frac{7}{8}$	$1\frac{1}{2}$	$5\frac{5}{8}$	$3\frac{1}{8}$	
Addafer	—	30	$17\frac{1}{8}$	27	$14\frac{1}{8}$	1
Pajus	—	$28\frac{3}{4}$	$11\frac{1}{8}$	$22\frac{5}{8}$	$30\frac{1}{8}$	2
Kallikül	—	21	$7\frac{3}{8}$	$11\frac{5}{8}$	$4\frac{1}{4}$	
Lustifer	—		$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$17\frac{1}{8}$	1
Kurrista	—	$10\frac{1}{4}$	$3\frac{3}{8}$	6	11	1
Ruttigfer	$4\frac{1}{8}$	12	$6\frac{1}{8}$	$6\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{4}$	
Pastorat	—	$1\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{7}{8}$	$1\frac{3}{8}$	

Die Hakenzahl dieser Güter kann für das Jahr 1641 nicht besonders angezeigt werden. Damals gehörte zu dem Oberpahlenschen Schloßgebiete das ganze Oberpahlensche Kirchspiel mit Ausnahme von Kuttigfer, das ganze Klein=Johannissche Kirchspiel, und ein Theil des Pillistferschen. Zusammen betrug dieses Gebiet, im Jahre 1637, 54 und im Jahre 1641, 111 Haken.

Schloß Oberpahlen.

König Gustav Adolph verlieh im Jahre 1623 dem Feldmarschall Hermann Wrangel die Oberpahlenschen Güter. Zu diesen gehörten die Wacken oder Paggaste Nennum, Loper, Sallestfer, Heriatza, Simen und Titro oder Lettscho, welche das eigenthümliche Schloßgebiet bildeten, und im Jahre 1641 111 Haken betrugen, nächstdem auch die Höfe Cabbal, Lustifer, Jamfer und Laymetz.

Der Feldmarschall Wrangel hinterließ diese Güter, mit Ausnahme von Cabbal und Laymetz, die er anderweitig vergab, seinem Sohne, General=Major Wolmar Wrangel, Freiherr auf Lindeberg, der über selbige im Jahre 1674 die königliche Bestätigung erhielt; da er indessen ohne Leibeserben starb, so ward sein

Wittwe, geb. Gräfin Christina Wasaburg, im Jahre 1677 der ebtagsbesitz dieser Güter zugesichert, die später der Krone heim=elen.

Kaiser Peter I. schenkte am 26. December 1720 das ehe=alige Oberpahlensche Schloßgebiet dem Rath des Kammer=Col=gii, Andreas Fick. Damals bestanden, als hieher gehörig, hon die Güter: Schloß Oberpahlen, Nemmenhof, Woiseck, ajus, Kurrista, Eigstfer, Addafer, Lustifer, Kallikül und appick.

Von diesen Gütern wurden unter der Regierung der Kaiserin Ca=arina I. mehrere zurückgenommen, und in den Jahren 1725 u. 726 anderweitig donirt, und zwar: Schloß Oberpahlen, Nemmen=of und Addafer dem schwedischen Feldmarschall Grafen Dücker; ustifer, Kallikül und ein Theil von Tappick dem Vice=Präsi=nten von Wolff; Pajus aber dem General=Lieutenant Iwan ibikow. Im Jahre 1727 erhielt der frühere Donatar, damalige irkliche Staatsrath Andreas Fick, die Erlaubniß, jene ander=eitig vergebenen Güter zurückzukaufen, und erstand hierauf von m Grafen Dücker das Schloß Oberpahlen mit Nemmenhof d Addafer. Als Schadloshaltung für die ihm entzogenen Güter urden ihm im Jahre 1729 auch Sosar mit Sussifer verliehen.

Unter der Regierung der Kaiserin Anna wurden im Jahre 32 sämmtliche Besitzungen des Etatsraths Fick von der Krone ngezogen, ihm indessen, auf Befehl der Kaiserin Elisabeth, n 27. Juli 1744 restituirt. Bei seinem im Jahre 1750 erfolgten bleben hinterließ er fünf Töchter und Schwiegersöhne, die sich in n Oberpahlenschen Gütern also theilten: 1. Beata Regina, rmählt mit Erich Johann von Vietinghoff, erhielt Adda=; 2. Sophie, vermählt mit dem Senats=Secretair Joachim n Schulz, übernahm Woiseck und Sosar; 3. die dritte Toch=, die mit dem Kammerherrn Zoege von Manteufel verhei=thet war, brachte ihrem Gatten Eigstfer, und nächstdem die Gü= Waikül und Poll in Esthland zu; 4. Aurore, Gattin des ajor Woldemar Johann von Lauw, erbte Schloß Ober=hlen und Nemmenhof; 5. Christina, vermählt mit dem Ge=imen Legations=Rathe Jacob Heinrich von Lilienfeld, hielt die Abtheilung Neu=Oberpahlen und Kawershof.

Digitized by Google

Aus der Concursmaſſe des im Jahre 1786 verſtorbe Majors Woldemar Johann von Lauw wurde Schloß Ob pahlen für 242,550 Rubel Silber von dem General-Major Gra Alexei Bobrinsky gekauft, und am 4. December 1798 auf dei Namen proclamirt. Seine Wittwe, geb. Anna Baronin v Ungern Sternberg, cedirte das Gut am 24. März 1816 a rer Tochter, der Fürſtin Maria Gagarin.

Neu-Oberpahlen mit Kawershof.

Dieſer Theil der Oberpahlenſchen Güter (ſiehe Schloß Ob pahlen), welchen Chriſtina von Fick ihrem Gatten, dem G heimen Legations-Rathe Jacob Heinrich von Lilienfeld, z brachte, hat ſich ſeitdem bei ſeinem Nachkommen vererbt.

Tappick.

Kaiſer Peter I. hatte Tappick am 26. December 1720 de Rath des Kammer-Collegii Andreas Fick donirt. Von de Kaiſerin Catharina I. wurde ihm ein Theil ſeiner Güter entz gen, und Tappick, nebſt Luſtifer, Kurriſta und Kallekül, a Jahre 1726, dem Vice-Präſidenten des Juſtiz-Collegii, Sigi mund Adam von Wolff, erblich verliehen. Sein Enkel, de Baron Otto Sigismund von Wolff, verkaufte Tappick un Kallikül am 3. Mai 1776 für 38,000 Rubel den Brüde Major Carl Guſtav und Capitain Philip Axel von Kö ler. Dieſe überließen Tappick am 7. Februar 1782 fü 18,500 Rubel Silber dem Lieutenant Woldemar Con von Piſtohlkors; doch ſcheint dieſer Verkauf keinen Beſta gehabt zu haben, indem Alt- und Neu-Tappick ſpäter, als zu zur Köhlerſchen Concursmaſſe gehörig, für 15,530 Rubel Sil dem Kammerherrn Carl Magnus von Lilienfeld verkauft un am 9. Januar 1792 auf ſeinen Namen proclamirt wurden. E verpfändete Tappick am 1. September 1824 für 21,000 Rub Silber-Münze dem Carl Guſtav von Wahl.

Digitized by Google

Addafer.

Dieſes Gut nebſt der ſpäter davon abgetheilten Hoflage Werrefer gehörte zu den Oberpahlenſchen Gütern (ſiehe Schloß Oberpahlen) und kam durch Beata Regina von Fick an deren Gatten, den im Jahre 1761 verſtorbenen Oeſelſchen Landeshauptmann Erich Johann von Vietinghoff. Aus der Concursmaſſe ſeines Großſohnes, des Kreisrichters Erich Johann von Vietinghoff, der Addafer, ohne Werrefer und Herrmannshof, mittelſt Transacts vom 11. September 1806 für 95,000 Rubel Silber übernommen hatte, wurde Addafer am 4. September 1816 von dem Rittmeiſter Bernhard von Stakelberg für 30,000 Rubel Silber-Münze und 106,000 Rubel B. A. erſtanden.

Pajus.

(Siehe Schloß Oberpahlen.) Pajus wurde, nebſt dem Gute Rathshof bei Dorpat, im Jahre 1726 von der Kaiſerin Catharina I. dem General-Lieutenant Iwan Bibikow donirt. Der Obriſt-Lieutenant und der Garde-Lieutenant Gebrüder Bibikow verkauften Pajus im Jahre 1762 für 42,000 Rubel dem Major Woldemar Johann von Lauw, der es am 18. Mai 1784 für 52,000 Rubel wieder dem Obriſten Bibikow überließ. Dieſer (damals General-Major) verpfändete das Gut am 23. September 1797 dem Major Wilhelm von Bluhmen, der ſein Recht am 31. Januar 1802 dem Kaufmann John Moriſon cedirte. Von Letzterem erſtand es Carl Guſtav von Wahl am 21. Juli 1820 für 100,000 Rubel Silber-Münze. Am 23. Auguſt deſſelben Jahres wurde Pajus auf ſeinen Namen als gekauft proclamirt.

Kallikül.

(Siehe Schloß Oberpahlen und auch Tappick.) Die Gebrüder Major Carl Guſtav und Capitain Philipp Axel von Löhler, welche Tappick und Kallikül am 3. März 1776 gekauft hatten, verpfändeten letzteres am 22. Auguſt 1788, abgeſondert, der Generalin von Schilling, geb. von Piſtohlkors, deren Sohn, Kammerherr Johann Chriſtoph von Schilling, das

Digitized by Google

Pfandrecht am 14. November 1796 in einen Kauf verwandelt und dabei den Preis des Gutes auf 25,200 Rubel Silber-Münze angab.

Lustifer.

(Siehe Schloß Oberpahlen und auch Tappick.). Der Vize-Präsident des Justiz-Collegii Sigismund Adam von Wolff dem Lustifer im Jahre 1726 donirt ward, hinterließ dieses Gut bei seinem im Jahre 1752 erfolgten Ableben, seinem Sohne, dem General-Major Carl Baron von Wolff. Des Letztern Erbe der Ingenieur-Lieutenant Jacob Johann Baron von Wolff verpfändete Lustifer am 2. November 1803 für 100,000 Rub. Silber-Münze dem Major Christoph August von Gesina

Kurrista.

(Siehe Schloß Oberpahlen und auch Tappick). Der Capitain Jacob Baron Wolff verkaufte dieses Gut am 29. Jan. 1781 für 45,000 Rubel dem Lieutenant Woldemar von Stahlkors, der Kurrista am 12. Mai 1806 für 40,950 Rubel Silber und 36,714 Rubel B. A. dem Assessor Conrad von Brasc verpfändete. Dieser übertrug sein Recht am 31. Mai 1809 für 1900 Thaler Alb., 36,650 Rubel Silber und 40,380 Rub. B. A. dem Capitain Johann Reinhold Baron Rosen, der es für 66,000 Rubel Silber dem Landrichter Reinhold Ludwig von Samson cedirte, auf dessen Namen Kurrista am 25. Jan. 1820 als gekauft proclamirt ward.

Nuttigfer.

Der Ordensmeister Plettenberg verlieh dieses Gut im Jahre 1514 dem Wilhelm von Zweiffeln, dessen Nachkomme gleiches Namens es im Jahre 1593 besaß, und von Sigismund III. als väterliches Erbe bestätigt erhielt.

1637 war Johann Burhoewden Besitzer von Nuttigfer oder Zweifelshof. 1638 ward das Gut dem Capitain-Lieutenant Philipp Uhlstädt für ihn und seine männliche Erben verliehen; es muß indessen wieder der Krone heimgefallen seyn, indem es im Jahre 1662 mit demselben Rechte dem Obrist-Lieutenant Eri

Digitized by Google

Schiffahrt kennt noch auch, bei einem Waffergange von 8½ Fuß lange Zeit unterhält.

Wirthspreis Kirchen-St. Johannis.

Dieser Wirthspreis wird von der Kirchenvorsteherschaft zu Johannis und zwar seit dem Jahre 1850 alljährlich Donnerstag Morgens, von 9 Uhr ab, in dem Saal der Vereinsbrüder-Halle verliehen und zwar, je nach Verhältniß der Wasserhöhe, folgendermaßen:

Wasserhöhe	4 Fuß	4½ Fuß	5 Fuß	5½ Fuß	6 Fuß
Der Hauptpreis ist ein Silber-Gefäß (Pokal) im Werthe von	100 Thlr.	150 Thlr.	200 Thlr.	250 Thlr.	300 Thlr.
Einfach	—	25	100	200	300
Doppelt oder Zweifach	—	50	200	400	600
Dreifach	—	75	300	600	900

Pokal und Geldpreise werden in jedem Jahre durch zwei Schiffer gewonnen, welche Mitglieder der Gesellschaft sind. Der Pokal ist in jedem Jahre, wenn er zum Gewinnen kommt, neu zu beschaffen.

Weiden.

(Siehe Gärtnerei-Artikel). Nach zwei Richtungen hat auch dieses Gewächs Interesse und Werth für unsere Stadt. Es ist ein Hauptbaum allerdings für Gärtnereien, Parks und Gärten, aber auch für Schiffahrt und Fischerei. Ersteren Zweck erfüllt er durch seine Schönheit, seine Zähigkeit und seine Dauer, letzteren durch seine Brauchbarkeit zu Flechtwerken, Bindematerial, Reifen und Bast und seine Schnelligkeit, sich in kurzer Zeit zu bedeutender Stärke zu entwickeln.

Zeitungs-Artikel.

(Siehe Gärtner-Gewerbe und Wochen-). Eine wichtige Eigenschaft, eine Schnelligkeit und Sicherheit, welche nur durch Eisenbahn-

cretairs Joachim von Schultz und seiner Gattin, geb. Sophie von Fick, Eigenthum ihrer Tochter Anna, die dem Landrath Friedrich Wilhelm von Sievers, auf Euseküll und Ranzen vermählt war. Ihr Sohn, der Major Carl Magnus Adolph von Sievers, übernahm nach dem Ableben seiner Aeltern Sohn und Suffifer durch den Theilungs-Transact vom 3. April 179 für 20,000 Rubel Silber-Münze.

Pajusby.

Dieses Gut, welches auch unter dem Namen Pajus vorkommt, wurde unter dieser Benennung im Jahre 1405 von Otto von Rosen dem Henneken Asserie verkauft. Es kam nachher an die Familie Bremen, und durch Dorothea Bremen an deren Gatten, Jacob Taube, dem König Gustav Adolph im Jahre 1627 den Besitz des Gutes bestätigte. Seine Großtochter war dem Major Jacob Ludwig Ritter vermählt, der dadurch im Jahre 1681 Pajusby besaß. 1734 war ein Obriste Wrangel Inhaber dieses Gutes. 1780 gehörte es dem Major Claudius Johann von Staden, der später Pajusby dem Obrist-Lieutenant Gustav von Smitten verpfändete, welcher am 7. April 1800 sein Recht dem Bernhard Fromhold von Vietinghoff für 20,000 Rubel Silber-Münze cedirte. Letzterer überließ das Gut am 17. Mai 1818 dem Feldmarschall Fürsten Barclay de Tolly für 11,000 Rubel Silber-Münze.

Kirchspiel Pillistfer.

Die Pilliſtferſche Kirche ſcheint einſt die Hauptkirche des Oberpahlenſchen Gebiets geweſen zu ſeyn, und bereits um die Mitte des 15. Jahrhunderts beſtand Pilliſtfer als Kirchſpiel. In Folge der ſpäteren Kriege wurde es mit Oberpahlen vereinigt, erhielt indeſſen im Jahre 1630 wiederum einen eigenen Prediger.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1725	1734	1757	1823
Cabbal mit Meo . . .	10 1/4	35 5/8	14 3/8	24 1/2	34 3/8	40 17/20
Ollepäh	1 1/4	2 3/8	1	1 1/2	2 3/8	2 7/10
Eigstfer	—	9 1/4	3 5/8	6 1/8	9 1/4	9 1/4
Arrosar, publ. . . .	—	4 3/4	2 1/2	3 1/4	4 7/8	(5 16/20)
Wolmarshof, publ. . .	—	21 1/4	13 1/2	15 5/8	21 7/8	(32 1/20)
Laimetz mit Jallamötz .	1 1/4	4 7/8	2	4	4 7/8	5 4/5
Loper oder Kawershof .	2 1/4	7 3/8	3 1/4	3 3/8	2 7/8	2 1/4
Immafer und Werrefer .	—	—	—	—	17 3/4	13 12/20
Herrmannshof . . .	—	—	—	—	1 3/8	1 3/20
Pastorat	—	1 3/4	1 3/8	1 1/2	1 7/8	(4 5/20)

Cabbal.

Das jetzige Gut Cabbal war ehemals ein Theil des Oberpahlenschen Schloßgebietes, welches König Gustav Adolph im Jahre 1623 dem Feldmarschall Hermann Wrangel donirte. Dieser gab im Jahre 1631 dem Heinrich Möller von jenem Gebiete die Dorfschaften Laiwa, Meo und Artma, aus denen noch vor dem Jahre 1642 das Gut Cabbal mit Meo entstand. Wahrscheinlich fiel durch die Güter-Reduction, oder schon nach dem ohne Hinterlassung von Leibeserben erfolgten Tode des Generals-Majors Wolmar Wrangel (der von seinem Vater, dem Feldmarschall Wrangel, die Oberpahlenschen Güter erbte), Cabbal der Krone anheim, der es schon in den letzten Regierungsjahren des Königes Carl XI. gehörte. Die Kaiserin Elisabeth schenkte Cabbal am 29. November 1759 dem Garde-Major von Michelson, dessen Sohn, Major Peter von Michelson, es am 14. Januar 1765 der Wittwe des General-Majors Carl Baron Wolff, gebornen Marie Juliane von Grünwald, für 50,000 Rubel verkaufte. Durch ihre Tochter Anna Juliane kam das Gut an deren Gatten, den Kammerjunker Hans George Baron Urküll, der am 22. November 1774 Cabbal mit Mähoff für 120,000 Rubel dem Garde-Rittmeister Carl von Liphart

Digitized by Google

überließ, von welchem es durch Erbfolge seinem Sohne, dem Landrath Reinhold Wilhelm von Liphart, zufiel.

Ollepäh.

Dieses Gut besaß im Jahre 1640 Reinhold von Vietinghoff, später ward es Eigenthum der Krone, der es noch im Jahre 1780 gehörte. Durch Donation der Kaiserin Catharina II. privat geworden, wurde Ollepäh von dem Kreis-Marschall Berend Reinhold Baron Stakelberg für 12,000 Rubel Silber dem Hofrath (nachherigen Landrathe) Reinhold Wilhelm von Liphart verkauft, und am 7. September 1792 als dessen Eigenthum proclamirt.

Eigstfer.

(Siehe Schloß Oberpahlen.) Diese Abtheilung von Oberpahlen erbte nach dem Ableben des wirklichen Staatsraths Andreas von Fick dessen, dem Kammerherrn von Zoege zu Harm vermählte, Tochter. Ihr Sohn, der Lieutenant und Assessor Wilhelm Zoege von Manteufel, verpfändete Eigstfer, gemäß dem am 24. Juli 1791 erlassenen Proclam, für 49,000 Rubel Silber dem Caspar zur Mühlen, dessen Pfandrecht später in einen Kauf verwandelt ward, worüber das Proclam am 31. Januar 1808 erging.

Arrosar.

Ein der hohen Krone gehöriges Gut.

Wolmarshof.

Dieses der hohen Krone gehörige Gut, eine frühere Appertinenz der Oberpahlenschen Güter, ist wahrscheinlich von dem ehemaligen Besitzer derselben, dem General-Major Wolmar Wrangel, angelegt, und nach dessen Namen benannt worden. Im Jahre 1698 muß Wolmarshof bereits als abgesondertes, der Krone gehöriges Gut bestanden haben, indem es damals schon dem Hofgerichts-Assessor Joachim von Hagemeister zur Arrende gegeben war.

Digitized by Google

Laimetz mit Jallamötz.

Auch diese Güter scheinen früher Theile des Oberpahlenschen chloß-Gebietes gewesen, und mit diesem dem Feldmarschall Her- ann Wrangel donirt worden zu seyn. Im Jahre 1640 war r Major Niels Dubler Inhaber des Gutes Laimetz, wel- es ihm von dem Feldmarschall Wrangel gegeben worden war, id Jallamötz wurde damals von Claus Brandt besessen.

Die Güter fielen nachher der Krone anheim, und wurden erst urch Donation der Kaiserin Catharina II. Privat-Eigenthum.

Der Baron Gustav Reinhold von Stakelberg ver- ufte Laimetz und Jallamötz am 24. Juni 1804 für 50,000 Ru- el Silber-Münze dem Otto Moritz Ludwig von Engel- ardt, der die Güter am 1. Mai 1814 für 120,000 Rubel B. A. em Mannrichter George von Grünwaldt überließ.

Loper oder Kawershof.

Der Ordensmeister Mengden belehnte im Jahre 1454 den)ietrich Vircus (d. i. Fircks) mit dem Hofe Loper und den)örfern Loper, Vcygthiver (d. i. Woitfer) und Immafer, usammen 14 Haken, im Gebiete Oberpahlen und Kirchspiele)ilsteuer belegen, welche Besitzung im Jahre 1554 dem Wol- iar Virks gehörte. Unter der polnischen Regierung besaß die- es Gut Nicolaus Lidsilinsky, der es im Jahre 1596 dem)etlow Hastfer überließ. Dieser verkaufte dasselbe im Jahre 598 mit Zustimmung seiner Frau, gebornen Christina Taube, ür 2000 alte Thaler seinem Schwager Engelbrecht Kawer. Loper vererbte sich bei dessen Nachkommen, wurde von Carl IX. m 28. November 1600 dem Friedrich Kawer bestätigt, und ehörte im Jahre 1682 der Wittwe des Heinrich Dietrich Kawer. Berend Gustav von Kawer, der 1766 Loper be- aß, verkaufte das damit verbundene Gut Woitfer dem Assessor)tto Reinhold von Ihrmann, nachdem er vorher schon Immafer veräußert hatte. Loper selbst wurde von dem Major Woldemar von Kawer für 15,000 Rubel Silber-Münze dem dvocaten Michael von Fontin verkauft, und am 13. Juni 790 auf des letztern Namen proclamirt.

Digitized by Google

Immafer und Werrefer.

Immafer ist eine ehemalige Appertinenz des Gutes Lo (siehe Loper), welche der Besitzer dieses Gutes, Berend Gu stav von Kawer, am 24. Februar 1748 den Ihrmannsch Erben verkaufte. Der Fähnrich Otto Reinhold von Ih mann verkaufte wiederum am 7. Mai 1759 Immafer f 3600 Rubel dem Oeselschen Landeshauptmann Erich Joha von Vietinghoff, der durch seine Gattin, geborne Ba Regina von Fick, das Gut Addafer besaß. Seine Erben le legten die zu Addafer gehörige, aber im Pillistferschen Kirchsp belegene, Hoflage Werrefer zu dem Gute Immafer, welch mittelst Theilungs-Transacts am 29. Juli 1785 den Kindern in nes damals bereits verstorbenen Sohnes, Capitain Gustav Ca von Vietinghoff, zufiel. Von diesen übernahm der nachm rige Obristlieutenant Reinhold Johann Peter von Vie tinghoff am 10. Januar 1794 das Gut Immafer mit We refer, mußte es aber nach einigen Jahren seinen Gläubigern üb lassen, worauf erst das Fräulein von Woelckersam, sodann aber die Credit-Casse, und endlich der Rittmeister Bernha v. Stakelberg, durch Meistbot Eigenthümer dieser Güter wurden.

Herrmannshof.

Dieses Gut ist eine Abtheilung des Gutes Addafer, und wurde von dem Besitzer beider Güter, Kreisrichter Herrmann Carl von Vietinghoff, von Addafer getrennt, und von ihm am 13. Mai 1798 seiner Tochter Helene Louise, Gattin des Rittmeisters Bernhard von Stakelberg, cedirt.

Kirchspiel Gross-St. Johannis.

Die Kirchspiels-Kirche war im Jahre 1613 verwüstet und ohne Dach. Außerdem befanden sich in den Gränzen dieses Kirchspiels einst zwei Capellen, von denen die eine in der Nähe des Gutes Aimol, die andere ohnweit Wastamoise belegen war.

etztere hieß: die Kreuzkirche. Der alte Name der St. Johannis-kirche ist: Templum St. Johannis in parochia Valensi.

Die Hakengröße der hieher gehörigen Güter war:

	1641	1688	1725	1734	1757	1823
Vastemoise, publ. . .	—	$21\frac{3}{4}$	$15\frac{7}{8}$	$19\frac{1}{4}$	22	$(48\frac{14}{20})$
Taifer mit Brinckenhof, publ.	$2\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{8}$	$3\frac{7}{8}$	$5\frac{7}{8}$	$6\frac{7}{8}$	$(15\frac{5}{20})$
Veibstfer, publ. . . .	—	$3\frac{5}{8}$	$2\frac{3}{4}$	$3\frac{3}{8}$	$3\frac{5}{8}$	$(5\frac{10}{20})$
Kawast	$3\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	4	$6\frac{1}{2}$	$5\frac{3}{4}$
Limel			$\frac{7}{8}$	$1\frac{1}{8}$	$\frac{3}{4}$	2
Ollustfer	$2\frac{1}{2}$	$6\frac{3}{4}$	$6\frac{1}{8}$	$6\frac{5}{8}$	$7\frac{3}{4}$	$11\frac{3}{8}$
Jehowa	3	$6\frac{1}{2}$	$4\frac{3}{8}$	6	$6\frac{5}{8}$	$10\frac{3}{4}$
Burgefer	$11\frac{3}{8}$	12	$6\frac{7}{8}$	$11\frac{1}{8}$	$12\frac{1}{2}$	$18\frac{3}{4}$
Jachmes mit Kleinhof .	2	$3\frac{3}{8}$	2	2	$3\frac{5}{8}$	$3\frac{9}{20}$
Jeskamoise	—	$1\frac{7}{8}$	$1\frac{1}{4}$	$1\frac{5}{8}$	$1\frac{7}{8}$	$3\frac{3}{5}$
Enge	—	—	—	—	—	$2\frac{7}{20}$
Pastorat	—	—	—	—	$\frac{1}{4}$	$(1\frac{7}{20})$

Wastemoise.

Dieses Gut, welches ehemals ein Theil des Fellinschen Schloßgebietes war, wurde mit selbigem im Jahre 1624 von dem Könige Gustav Adolph dem Grafen Jacob de la Gardie donirt. Sein Sohn, der Reichsschatzmeister Magnus Gabriel de la Gardie, verpfändete Wastemoise im Jahre 1658 für 15000 Thaler dem Revalschen Bürger Ewert Kahlen, dessen Erben noch im Jahre 1682 Pfandinhaber dieses Gutes waren, welches wahrscheinlich durch die Güter-Reduction der Krone anheim fiel, und seitdem Eigenthum derselben geblieben ist.

Taifer mit Brinckenhof.

Der Ordensmeister Plettenberg verlieh im Jahre 1524 dem Jost Brincken eine Krugsstätte und mehrere Ländereien, »in districtu Fellinensi, in parochia Valensi, apud Templum St. Johannis« belegen. Die Tochter des Johann Brincken, dem die-

ses Gut 1599 gehörte, brachte es ihrem Gatten, Herrmann Nierot auf Serrefer, zu, dessen Besitzrecht im Jahre 1635 anerkannt ward. Seine Tochter heirathete den Christoph Büldering, der dadurch 1643 Taiser und Brinckenhof erhielt. 1682 war Herrmann von Büldering, und 1685 Jacob Johann von Büldering Eigenthümer dieses Gutes, welches zwar durch die Reduction eingezogen und seitdem Eigenthum der Krone ward, indessen noch im Jahre 1734 als Krons-Arrende von einem Fräulein von Büldering besessen wurde.

Weibsker.

Ein der hohen Krone gehöriges Gut.

Nawast.

Nawast gehörte in früherer Zeit zu Perst, und ward mit diesem Gute zusammen von dem Erbfürsten Carl (IX.) im Jahre 1601 dem Ewert Schwarz verliehen. Am 23. August 1622 wurde Perst mit Nawast von dem Könige Gustav Adolph den Brüdern Casper, Fabian und Michael Engelhard donirt, von denen der erstere Nawast oder Neuwaiß behielt.

1682 war der Rittmeister Caspar Friedrich Engelhard Besitzer von Nawast, welches sich bei der Familie vererbte, bis es am 26. November 1783 von Martin Friedrich von Engelhard für 25,000 Rubel Silber-Münze dem Capitain Hans Conrad Wilhelm Baron Ungern-Sternberg verkauft ward, der Nawast im Jahre 1792 für 34,000 Rubel Silber-Münze der Obristlieutenantin von Krüdener, gebornen Margaretha Elisabeth von Stakelberg, verpfändete, auf deren Namen es am 10. März 1808 als gekauft proclamirt ward.

Aimel.

Der Ordensmeister Wilhelm von Fürstenberg verpfändete dieses Gut für 3500 Mark rigisch dem Johann Wrangel zu Woidema. Als Erben dieses Zweiges des Wrangelschen Geschlechts wurden unter der schwedischen Regierung die von Albedyll anerkannt (siehe Woidema), denen diesemnach Aimel

el. Gustav Ernst Albedyll verkaufte am 10. Februar
7 dieses Gut dem Gustav Friedrich Engelhard zu Na-
t, und Friedrich Engelhard überließ es am 28. Novem-
1726 dem Hartwig Wilhelm von der Howen.

Die Erben der Frau von Howen, gebornen Anna Eli-
eth von Traubenberg, verpfändeten Aimel am 16. April
2 für 15,000 Rubel Silber-Münze dem General-Lieutenant
ns Heinrich Baron Fersen.

Unter der polnischen Regierung war Aimel eingezogen, und
Perst zusammen im Jahre 1595 dem Eustachius Kurtz
n Lebtags-Besitz verliehen worden. Da nun Nawast damals
e Appertinenz von Perst war, so ist vielleicht aus diesem Grunde
Hakenzahl von Nawast und Aimel bei den Revisionen unter
schwedischen Herrschaft zusammen angegeben.

Ollustfer.

Dieses Gut scheint unter der Ordensherrschaft der Familie
chilling gehört zu haben. Von dem Könige Sigismund III.
rde es dem Nicolaus Eismont zum lebenslänglichen Besitze
liehen, der sein Recht am 7. April 1598 dem Franz Blancken-
ld und dessen Gattin, gebornen Catharina Orgies, cedirte.
päter wurde Ollustfer zu den Fellinschen Gütern gezogen, und
t diesen am 14. März 1624 von dem Könige Gustav Adolph
n Feldherrn Grafen Jacob de la Gardie donirt. Unterdessen
eint Valentin Schilling für kurze Zeit seiner Vorfahren
genthum wieder erlangt zu haben, indem er im Jahre 1640 Be-
er von Ollustfer war, seine Erben aber noch im Jahre 1675
t denen des Grafen de la Gardie in einen Prozeß ver-
ckelt waren, der für letztere günstig ausgefallen seyn muß, in-
n der Reichsrath und General-Major Graf Pontus Frie-
ich de la Gardie im Jahre 1688 Eigenthümer von Ollustfer
r, und es in jenem Jahre für 4800 Thaler Species dem Land-
th Johann von Schlippenbach verpfändete. Des letz-
:en Nachkomme, Capitain Baron Berend Friedrich von
chlippenbach zu Alt-Bornhusen, der im Jahre 1734 Ollust-

Digitized by Google

fer besaß, scheint bloß Töchter hinterlassen zu haben, deren
dem Landrath Carl Gustav Baron Fersen vermählt war,
ihm Olluſtfer zubrachte, welches er noch im Jahre 1786
Sein Sohn, der General Hans Heinrich Graf Fersen
kaufte dazu das Gut Aimel, und hinterließ beide Güter
Nachkommen.

Lehowa.

Lehowa war eine Appertinenz der Fellinschen Güter,
König Gustav Adolph im Jahre 1624 dem Grafen Ja
de la Gardie verlieh. Dieser schenkte im Jahre 1652 Leh
dem Rittmeister Johann Kaulbars, dem es im Jahre 16
durch die Güter-Reduction entzogen ward. Seinem Großso
dem Major Erich Helmich von Kaulbars, wurde Leh
im Jahre 1756 restituirt, und nach dessen Ableben von sei
Brudersohne, dem General-Lieutenant Carl Ludwig von Ka
bars, besessen, dessen Eigenthum dieses Gut im Jahre 17
war. Der Major Herrmann Helwig von Kaulbars
pfändete Lehowa am 6. August 1795 auf 65 Jahre für 40,000 Rb
bel Silb.-Münze dem Major Claudius Johann von Stad

Surgefer.

Obzwar dieses Gut im Jahre 1640 dem Willibald v
Berg gehörte, so wurde es damals dennoch als ein Theil d
dem Grafen de la Gardie von dem Könige Gustav Ado
donirten, Staroſtei Fellin angesehen, und muß auch spät
selbiger gezogen worden seyn, indem Graf Pontus de la Ga
im Jahre 1663 Surgefer dem Heinrich Riegemann
6000 Thaler Species verpfändete. Das Pfand war im Ja
1681 noch nicht eingelöset, indessen wurde das Gut bald da
durch die Güter-Reduction Eigenthum der Krone, und verb
derselben, bis die Kaiserin Elisabeth am 29. Juli 1744 d
Gut Schloß Fellin nebst Surgefer der Staatsdame Mar
Tschoglokow donirte, deren Nachkommen es noch besitzen.

Lachmes mit Kleinhof.

Alexander Trojanowsky hatte von dem Könige Ste-
an Bathory die Dörfer Lahmas, Tellefer, Kerrefer und
eezküll, zusammen fünf Haken betragend, zum Besitze auf
ie Lebenszeit erhalten. Hieraus entstand das Gut Lachmes,
st auch Trojanowsky genannt, welches König Sigismund III.
Jahre 1599 dem Wilhelm Bock donirte. Kleinhof hatte
ien Namen von einem frühern Eigenthümer, Johann Kleine.
: Zeit der polnischen Regierung ward es dem Christoph
:ne verliehen, der es dem Wolmar von Ahlen verpfändete.
esser cedirte im Jahre 1594 sein Recht an selbiges für 1380 Tha-
dem Wilhelm Bock. Diese Güter, welche nebst Kersel
Jahre 1682 dem Obristlieutenant Anton Johann von Bock
) dessen Miterben gehörten, vererbten sich bei diesem Geschlechte,
am 30. März 1758 der Ordnungsrichter Otto Johann von
) ck Lachmes mit Kleinhof für 6000 Rubel dem Ordnungs-
ichts-Adjunct Martin Friedrich von Krüdener verkaufte.

Jeskamoise.

Der Ordensmeister Johann Wolthus verlieh im Jahre
70 dem Heinrich von Jeßkes drei Haken Land nebst einer
ühle, aus welchen dieses Gut entstand. Als nächste Bluts-
wandte jenes früheren Besitzers wurde im Jahre 1592 die
ittin des Friedrich von Grunde (oder Grundeiß?) aner-
nt, und ihm von Sigismund III. dieses Jeskamoise bestätigt.
Capitain Adolph Graß, der die Tochter des Johann
n Burhöwden und der Anna von Bremen auf Cedis
Ehe hatte, ward als Erbe seiner Schwiegermutter Besitzer
i Jeskamoise, welches er im Jahre 1640 dem Valentin
hilling zu Holstfershof für 500 Thaler verkaufte. Der In-
ber der Fellinschen Güter, Graf de la Gardie, suchte sich
ses Gütchen anzueignen, und seine Erben waren deshalb noch
Jahre 1675 mit den Schillingschen Erben im Prozesse,
wahrscheinlich zu der ersteren Gunsten ausgefallen seyn muß,
em durch die Güter-Reduction, nebst den Fellinschen Gütern,
h Jeskamoise Eigenthum der Krone ward.

Digitized by Google

Enge.

Eine ehemalige Appertinenz von Woidema, unter d früheren Hakenzahlen auch die von Enge mit begriffe (Siehe Woidema.)

Digitized by Google

Anhang I.

Musterung

der

Roßdienstpferde der livländischen Ritter- und Landschaft,

nämlich

des Wendenschen, Dörptschen und Pernauschen Kreises,

geschehen Zeit polnischer Regierung

zu Oberpahlen, Anno 1599,

ohne die Polen, welche Lehngüter in Livland besaßen.

I. Der Wendische Kreis.

1) Rositten, eine Starostei, darunter liegen folgende Höfe:	Roßdienst-Pferde.
Berner von der Borg	4
Simon von der Borg	3
Johann und Ebert Zöge	3
Thieß Schenking	2
Dietrich Berg	1
Berend von Alten-Bockum	4
Erbachs Erben	1
Heinrich Korff wegen Fehmen	3
Heinrich Berg	2
Simon von Thylen	1
Martin Rohloff	1
Colof Anrep	2
Hartwig Seßwegen	2
Robert Düvel	1
Heinrich Duseß	1
Wilhelm von der Porten	1
Eustachius Owerlacker	2

	Roßdienst Pferde
Melchior Rinck	1
Wenzel Grönningck	1
Joachim Rigemann	1
Roetger Grundeiß	1
Anckersdorfs Wittwe	1
Eustachius Schmidt, mit Reinhold Pfand, zusammen	1
Peter Limborg	1
Antonius Wagener	1
Andreas Stahler	1
Heinrich Grundeiß	1
Caspar Völcker, George Großwisch, } zu Fuß, jeder mit einem Hakenschützen.	
2) Die Staroſtei Lutzen.	
Eustachius Hohberg	4
Andreas von Wiesen	2
Jacob Seefeldt	1
Ambroſius Britz	1
Heinrich Oferhuſen	1
Gropenbrocks Gut	1
Liven Gut	2
Philipp Hohberg	1
Otto Hohberg	2
Heinrich Timmermann	1
Berent Hering, Martin Everhuſen, Detlof Timmermann, George Selle } dieſe vier zu Fuß.	
3) Die Staroſtei Marienhauſen.	
Luban hält	1
Otto Kanne	1

Digitized by Google

	Roßdienst-Pferde.
4) Die Staroſtey Dünaburg.	
Wilhelm und Friedrich Plater von der Nederitz . .	4
Obriſt Buttler von Roßahn	3
Dietrich Hering	1
Chriſtoph Wigandt	1
Johan Gropenbrock, Philip Kaver, Simon Gieſe	1
Werner Grodthuſen, von Freytags Guth	1
Matthias Grönewaldt	1
Hans von Sanden	1
Hans von Dahlen	1
Wilhelm Brunnau	1
Oettlof von Hülſen	2
Heinrich Rehbinder's Guth	1
George von Thülen, Lorenz von Thülen	2
Wilhelm Plump und Hans Bronghorſt	1
Johan Heidebleck	1
Euſtachius Schwarz	1
Hermann Telgermann	1
Claus von der Sahla	1
Heinrich Kaver	1
Simon Giſe 1 zu Fuß.	
5) Creutzburg.	
Obriſt Claus Korff hält vom Hauſe von Horſt's, Glaſenap's und Linner's Gut	8
Johan von Ungern von Limmenen	1
Reinhold von Ungern	2
George von Roſen wegen Medems Erben . . .	2
Reinhold Aſchermann	2
Franz von Wärden	1
Hans Wahlandt 1 zu Fuß.	

	Roßdienst Pferde
Folget, was Ihro Königliche Majeſtät durch das Schwerdt unter die Krone Schweden gebracht, der Wendiſche Kreis:	
1) Das Kirchſpiel Berſohn.	
Johan Tieſenhauſen von Berſohn	7
Heinrich Tieſenhauſen von Kalzenau	5
Fromhold Tieſenhauſen von Marzen	4
George Tieſenhauſen zu Lyſohn	2
2) Das Kirchſpiel Siſſegall.	
Andreas Spill zu Kaipen	4
Friderich Krüdener zu Eſſen	4
Johan Plater	3
Fromhold Mengden zur Woge	3
Ewold Pattküll von Hohenheyde	1
Karſten Krüdener	1
Dettlov von der Pahlen	2
Ungern's von Fiſtehl Guth hat Anno 1599 ein Pohle gehalten.	
3) Das Kirchſpiel Seßwegen.	
Wilhelm Friedrich Taube von dem Hauſe Seßwegen und dem Hofe Kerßbehn	9
Johan Tieſenhauſen zu Berſohn von den Höfen Kujen, Loeſern und Jalniſch	4
Fromhold von Ungern zu Gilſen	2
Chriſtoph Grothuſen zu Meſelau	4
Andreas Seßwegen	2
Wolmar von Mengden zu Kuſſen	1
Jacob Waineken, Gabriel Wulff, Die Platerſche wegen Libbien	1
Fromhold Tieſenhauſen wegen Gadens Guth Lüdern	3

	Roßdienst-Pferde
Berend Kloth	1
Fabian Tiesenhausens Wittwe	1
George Wulff wegen Tielen	3
Fromhold Tiesenhausen zu Festen	4
Reinhold Engelhardt	1
4) Schwaneburg Starostey.	
Fromhold Tiesenhausen auf der Aa	3
Caspar Tiesenhausen zur Tirsen	3
Fabian Tiesenhausen zur Adlehn	2
Aubermann	1
George Walmus	1
Uhrader von Tolckenhoff	2
Andreas Buchholz	1
Johan Blanckfeldt	1
Johan Schwarzhoff	1
5) Ronneburg Starostey.	
Johan Otto von Rosen	3
Wilhelm Sturz	1
Berend von der Horst	1
Andreas Schwarz	1
6) Die Starostey Lemburg.	
Caspar von Buddenbrock	2
Reinhold von Drewen	4
Heinrich Nöding	2
Johan Witten	1
Werner Schilling	1
Siegfried Friese	1
Kersten Adam	1
Ackersdorf	1
Thomas Bock, von diesem und einem andern Gute im Marienburgschen	3

	Roßdienst-Pferde.
7) Die Staroſtey Segewold.	
Die Herren von Dohna, von Allaſch	6
Johan Ramm	1
Ludolph von Willersbuſen	1
Johan von Rode	1
Philip Uhrader	4
Heinrich von Lohn, zu Fuß.	
Cyriacus Weiß, zu Fuß.	
8) Die Staroſtey Wenden.	
Reinhold von Drewen hat wegen Goſen Gut im Lemburgſchen geſtellt.	
Reinhold Bogenhuſen	2
Heinrich Ramehl	1
Heinrich Lohde	2
Silveſter	2
Ernſt Hönisch	1
9) Sunzell, ein Erbgut.	
Engelbrecht Meck, vom Hauſe Sunzell	6
Chriſtoph Richter von Siggundt	3
Franz Neuſtedt von Breſemoiſe	1
10) Rodenpeuß, ein Erbgut.	
Das Haus hat Wolter Tieſenhauſen pfandweiſe gehabt, und gehalten	5
Rötger Horſt für vier Geſinde und den Hoff Jaegel	1
11) Jürgensburg.	
Das Haus hat gehalten.	
Steffen Kloth	5

	Roßdienst-Pferde.
12) Tricaten. Staroſtey.	
Lubbert Toepell	2
Georg Wrangel	2
Walter Sack	1
13) Smilten. Staroſtey.	
Melchior von Hoeweln hat wegen Grothuß und Lauterberg's Gut gehalten	2
Johan Bluhmen	2
Caspar Tieſenhauſen zu Tirſen wegen Serbegall . .	2
Lulof Rohdis iſt nach dem Hauſe gezogen (d. i. zum Schloſſe.)	
Hans Schwarzhoff	1
Claus Burhöwden	1
Heinrich Tieſenhauſen wegen Blomberg	1
14) Serben. Staroſtey.	
George Nöttken	4
15) Erla, ein Erbgut.	
Dettlof Tieſenhauſen zu Erla	6
Johan Tieſenhauſen zu Jummerdehl	4
Fromhold Tieſenhauſen zu Saußen	4
Reinhold Tieſenhauſen zu Feſten	3
Fromhold Schwarzhoff wegen Oger und Oſelmoiſe .	3
Heinrich Tieſenhauſen zu Kalzenau wegen Tolckenhoff	2
Fromhold Mengden wegen Dewen	1
Fromhold Tieſenhauſen zu Fegen	1
Reinhold Tieſenhauſen zu Fehteln	3
16) Pebalgen.	
Das Haus hatte Herr Dembinski erblich, und dafür zu halten	6
Adam Schrapfer's Gut	1

	Roßdienst Pferde
Engelbrecht Tiesenhausen von Sellin	2
Otto Grothausen	1
Hillebrand Grothausen wegen Nötkens Gut	1
Voelkersams Erben, Buttlers Erben, Schwarzhoffs Erben } diese Güter sind zum Hause (d. i. Schlosse) gezogen.	
17) Nietau, eine Staroſtey.	
Heinrich Niekirch	1
Caspar Karthausen	1
Ernst Hönisch	1
Hans Lübeck	1
18) Schujen, eine Staroſtey.	
Berthold's von Oelsen Erben	3
Heinrich Lohde	1
19) Arries', ein Kirchſpiel.	
Berthold Patkull's Gut hielt ein Pohle.	
20) Adsel, eine Staroſtey.	
Johann Trepen	2
Joſt Trepen	1
21) Kokenhausen, eine Staroſtey.	
Detlof Tiesenhausen zu Odensee	3
George Steckmann	1
Chriſtoph Treyden für vier Geſinde, einen zu Fuß.	
Albrecht Fresendorp, Dietrich Kuppen Gut, Chriſtoph Walmis, Berthold Krüdeners Gut, Wilhelm Meisner, Valentin Schonmeyer, Baſtian Reimer, Karſten Sähliger } alles nach dem Hauſe.	

	Roßdienst-Pferde.
22) Ascheraden, eine Staroſtey.	
Carſten Wigant's Erben	1
Caspar Wigant's Erben, wegen Samaiten	1
Daniel Hermann Hermann Winkelmann Hermann Seip Gert Dönhoff }	1
23) Lennewarden, eine Staroſtey.	
Alle private Höfe ſind zum Hauſe (d. i. Schloſſe) gezogen.	
24) Urküll, eine Staroſtey.	
Klingsporn's Gut	1
Nicolaus Borkowitz	1
Martin Noneken Röttger thor Horſt } zuſammen	1
Poſſe	
25) Dahlen.	
Dieſe Staroſtey hat der Herzog von Curland inne gehabt.	
Dietrich Hoffſchlaeger	1
26) Kirchholm, eine Staroſtey.	
Doctor Stopius	1
Uhlenbrock, vom Hofe zu Bikkern	1
Nicolaus Ecke	1
Otto von Meppen und Ringenberg zuſammen . . .	1
Caspar zum Bergen Hans zum Bergen Stenzel Weiß }	1
27) Neuermühlen, eine Staroſtey.	
David Hilchen, von Weſtrohden's Gut, einigen Bauren im Segewoldiſchen und von der Fähre	1
Caspar zum Bergen, hat im Kirchholmſchen geſtellt.	

28) **Dünamünde**, eine Staroſtey.
Barthel Spenckhuſen, zu Fuß.
Ludwig Richter, zu Fuß.

Der Dörptſche Kreis.

	Roßdienſt-Pferde.
Der Wendenſche Caſtellan von Anzen	10
Wolter Delwig von Kehr und Kellis	11
Wolter Tieſenhauſen zu Röſt	1
Conrad Taube von Felck und Kioma	7
Kurſel zu Pillepall	1
Kurſel zu Sommerpall	2
Stenzel Nonnert von Fier	3
Hermann Wrangel	4
George Stakelberg	2
Bertram Holzſchuer	7
Wolmar Dumpian	6
George Fehten	1
Reinhold Hörling	2
Wilhelm Pepler	1
Hans Dückers Gut hält ein Pohle.	
Johann Wrangel	2
Fabian Wrangel	3
Caspar Tieſenhauſen	2
Chriſtoph Stakelberg	3
Johann Stakelberg	2
Jacob Brinckendorf (oder Benkendorf?)	1
Wilhelm Sturz	2
Hans Meyer von 2 Höfen, im Dörptſchen und Cremonſchen, zuſammen	3
Der Rath zu Dorpat wegen Vietings Hoff	1
Elias Mengershuſen und Johan Grölich	1
Joſt Taube	1
Heinrich Kaver	1

Digitized by Google

	Roßdienst-Pferde.
2) Lays, eine Staroſtey.	
hriſtoph Möller	1
ans Nieroth	2
rackels Gut, nach dem Hauſe	
ans Buchholz	1
lartin Schultz	1
3) Neuhauß. Staroſtey.	
erendt Steinbock	1
4) Kyrempae, eine Staroſtey.	
lles iſt zum Hauſe (Schloſſe) gezogen geweſen.	
5) Marienburg.	
ohann Bey	2
ohann Urkull von Mentzen	1
eorge Goldbeck	1
ermann Wulff und Röttger Arendt	1
einrich Wards und Caspar Reſack	1
Nichael Bey, zu Fuß.	
Voldohm Gut, hat Thomas Bock im Lemburgſchen verroßdienſtet.	

Der Pernauſche Kreis.

	Roßdienst-Pferde.
1) Roop. Kirchſpiel.	
Fabian von Roſen, wegen Groß = Roop	8
Johann von Roſen, wegen Klein = Roop	4
George Krübener zu Roſenbeck	5
Kerſten von Roſen zu Hochroſen	4
Conrad von Roſen zu Kuhdum	2
George von Roſen zu Raißkum	2
Wollmar von Ungern, wegen Röſtjerw	1
2) Papendorf. Kirchſpiel.	
Fabian Roſen von Mojahn	7
Andreas Pattkull	3

	Roßdienst Pferde
Fromhold Pattküll	3
Johann Pattküll	1
Hans Pattküll von Podsen	3
3) Treyden, eine Staroſtey.	
Roſen von Loddigehr	3
Roſen von Idſel	2
Gerdt Lohde	1
Otto Kanne	1
Uhlenbrock von Neuenhof	2
George Wigandt, Reinhold Saße } nach dem Hauſe.	
4) Rujen, eine Staroſtey.	
Fürſtenbergs Güter, worunter Naukſchen	6
Wilhelm Dücker	2
Dietrich Buttler	3
Claus Holſtfer	2
Heinrich Dönhoff	3
Balzer Schnell von Panten	2
Herman Plater	2
Hans Köning	3
Peter Torney	2
Heinrich Korckbinger	1
Franz Grewe	1
Johann Heſſe	1
Franz Schade	1
Ruprecht Hummel	1
Herman Seyer, Die Wittwe Albrecht, Gott: von Benten hat einen Hacken, Die Utrechtſche, Die alte Schadſche, Hermann Hering } NB. Was dieſe geſtellt haben, und ob ihre Güter etwa zum Schloſſe gezogen	

	Roßdienst-Pferde.
ıns Schungel inrich Fliege ollman :to Becke } worden, findet sich in der Handschrift nicht bemerkt.	
5) Salisburg Kirchspiel.	
tto Dönhoff	3
altzer Schnell von Nurmis	2
einrich Falckenberg	2
ohann Blanckenfeld	1
ans Kruse	2
6) Pernigel Kirchspiel.	
eorge Aderkaß	1
einrich Koßküll	2
eorge Rosen zu Pernigel	3
ie Wittwe Treiden	3
einhold Vietinghoff	3
om Hofe Fossenberg	1
aubenhoff, nach Lemsal gezogen.	
7) Die Staroſtey **Burtneck** gehört dem Biſchofe (von Wenden).	
elchior Hoeweln zu Wohlfahrt	6
ubbert Hahn	3
aspar von Wreden	1
laus Wahlen's Gut	2
Walter von Dühren's Erben	2
einrich Schmöling	3
Franz Horst	2
ans Köning hat im Rujenſchen eingeſtellt; auch wohnen im Burtneckſchen viel Hausleute, welche alle der Biſchof von Wenden vertritt.	

Digitized by Google

	Roßdienst Pferde
8) Helmet, eine Staroſtey.	
Adolph Anrep	2
Johann Owerlacker	4
Anrep zu Korküll	3
Chriſtoph Blanckenfeldt	1
Johann Warningck	1
Gotthard Stryck	1
Hans Freytag	1
Hans Hilsheim, Heinrich Rehbinder	1
9) Lemſal, eine Staroſtey.	
Nabben, Gotthard Johann Tieſenhauſen	6
George von der Pahle	6
Heinrich Haſtfer	1
George Alpendehl	1
Johann Buddenbrock's Erben	1
Lohde's Erben, Heinrich von Ungern, George Maul	nach dem Hauſe.
10) Cremon, eine Staroſtey.	
Hof Aſſegall, Engelhard's Gut	nach dem Schloſſe.
Johann Zöge	2
Gotthard Rehbinder	2
Ludolph Brinck wegen Neuenhof	3
Derſelbe für Pemper und Zarnikau	5
Johann Ramm, Berthold Wechmann	1
Büring's Erben, wegen Koltzen	3
Gert Frombs.	
Hans Meyer hat für Pabus ſeinen Roßdienſt im Dörptſchen eingeſtellt.	
11) Salis, ein Erbguth.	
Das Haus hat Thomas von Embden	4

	Roßdienst-Pferde.
Johan von Rosen } nach dem Hause. Carten Wrangel }	
Heinrich Urküll	1
12) Ermes, eine Staroſtey.	
Ettenberg von der Luhde und von Homell . . .	10
Reinhold Anrep von Sohr	2
Johann Ermeß	1
Johann von der Borg's Wittwe	2
Hans Wigandt	1
13) Karkus,	
des Woywoden Farensbach Erbgut, hat gehalten . .	14
Christoph Dönhoff, vom halben Guthe Abbia . . .	3
Wilhelm Heuking, von der andern Hälfte von Abbia	3
Hermann Schwartz	1
14) Ubbenorm. Staroſtey.	
Johann Urküll von Maikendorf	3
Derſelbe von Tielenhof oder Roperbeck	2
Wolmar Krüdener	3
Caspar Tiesenhausen von Lindenhof	2
George von Ahlen	2
George von Rosen wegen Idsel und Lappier . . .	3
Mattküll von Posendorf	2
Wilhelm Schierstedts Erben	3
Ersten Aderkaß	1
Caspar Buddenbrock und Otto von Meden zusammen	2
Jacob von der Pahlen	4
Reinhold Grothausen	1
Johann Wrangel Johann Brincken Wittwe }	1
Hantzen Guth , ...	2
Heinrich Hastfer	2

	Roßdienst Pferde
Noetgens Gut	4
Würtzenbergers Guth hält ein Pohle.	
15) Allendorf, ein Kirchspiel.	
Das Haus Pirkel, Otto Ungern's Erbguth . . .	3
George Ungern von Eichenanger	2
Orgis Guth	2
Heinrich von Tiesenhausen	3
Die Wrangelsche	1
16) Pernau Starostey.	
Heinrich Schenking's Guth, hält der Wendensche Castellan	3
Claus von Zinten	1
Benedict Gauß	1
17) Tarvast, eine Starostey.	
George Buttler	2
Franz Schultz	1
Heinrich Capell	1
18) Vellin, eine Starostey.	
Eckhard von Olden.	1
Wolmar von Ahlen.	1
Ninigal	2
Franz und Johann Nöding	1
19) Oberpahlen, eine Starostey.	
Reinhold Brackel von Eigstfer	1
Thomas von Embden	3
Engelbrecht	1
Summa ohne die (14) zu Fuß	709
Was die Polnische und Litthauische Nation anbelangt, die haben eine eigene Fahne gehabt, und sich absonderlich besichtigen lassen, und betrugen fast . . so daß also von der Liefländischen Nation ex utraque	300

Digitized by Google

nte, Anno 1599 bey tauſend Pferde gemuſtert
orden. Iſt aber wohl zu merken: daß zu der Zeit,
n den Staroſteyen keine Roßdienſte geſandt worden,
id wo etwa einer oder der andere ausgeſandt wor=
n, der hat dieſelbe unter keine Landfahne geſtellt,
ndern ſie haben den Feldherren als Voluntarii aufge=
artet, keinen Zug noch Wacht verſehen, und ſind da=
ngezogen wenn es ihnen beliebet. In Summa, ſie
iben nur das Land geplündert, und den Raub nach
tthauen gebracht.

Anhang II.

Auszug aus dem Berichte des Landmessers Johann Matheus Happach an den Reichskanzler Oxenstierna über die in Livland gebräuchlichen Landmaße vom 24. August 1624.

Eine Ruthe hat 7½ Ellen, oder 15 Schuhe Preußischen Rastenburger Maaßes. 300 solcher □Ruthen sind ein Morgen, und habe ich im Herbste 1599 zu Wolmar einen solchen Morgen abgemessen, in welchem in Gegenwart des Herren Bischofes Schelking, 3 Loof Roggen, Rigaschen Maaßes, gesäet wurden. 3 Morgen sind eine Preußische Hufe, deren zwei einen Livländischen Hacken machen, in welchem — dem Maaße nach — 4 Last oder 12 Loof Rigisch an Roggen gesäet werden können. Die Buschschläge, Heyden, Moräste und nasse geringe Holzungen, aus denen man keinen Acker machen kann, sind hierin **nicht** mit einbegriffen. Ein alt-Herrmeisterlicher oder Livländischer Hacken enthält 6 □Basten, jede Baste von 66 Faden (à 3½ Rigische Ellen) um's Mahl um den Kopf, auch 6 Mahl um den Daumen, lang. Es können in selbigem 12 Last Rigisch, die Last zu 42 Loof, gesäet werden, doch werden bey einem solchen Hacken die unfruchtbaren Lände und Heuschläge **mit** eingerechnet. Der Plettenbergische Hacken ist 5 Schnüre (zu 260 Rigischen Ellen) lang, und 4 solcher Schnüre breit. Er kömmt fast zwey Preußischen Huben gleich und können beynahe 4 Last Roggen auf einer solchen Fläche gesäet werden.

I.
Personen-Register.

A.

Acken, Friedrich, Rigascher Bürger, I. 211 — Heinrich I. 211 — Johann I. 211 — Wittwe, geb. Margaretha v. Kuddelin, I. 130.
am, Conrad I. 87 — Gerwis I. 84 — Nicolaus I. 87.
amowitsch, Assessorin, Ulrika Margaretha, geb. v. Wenden, I. 93 — Anton, Assessor, I. 93.
Aderkaß I. 156. II. 28 — Arnold I. 152, 156. II. 184 — Dietrich I. 145, 146 — Dorothea, geb. Fürstenberg, I. 146 — Dorothea, geb. Sacken, I. 159 — Fabian Reinhold, Assessor, I. 156 — Fromhold I. 146. II. 82 — Georg I. 145, 156 — George Dietrich, Lieutenant, I. 143 — Godel, geb. v. Ungern, I. 145 — Hans I. 152 — Heinrich I. 152 — Jacob I. 159, 160 — Johann I. 146 — Jürgen I. 156 — Jürgen, Rittmeister, I. 154 — Karsten I. 146 — Magnus I. 72 — geb. Margaretha Tiesenhausen, später verehelichte Schierstädt, I. 160 — Martin I. 152 — Nicolaus I. 159. II. 184 — O. M., Rittmeister, I. 155 — Theodor I. 147.
Ahlen, Elisabeth, verehel. v. Wahlen, II. 174 — Otto II. 166 — Wolmar II. 174, 205.
rensdorf, General, I. 72.
Berbaum, Samuel, Dörptscher Gerichtsvogt, II. 131.
Berstaf, Adrian I. 85 — Bengt Johann, Lieutenant, I. 85 — Heinrich I. 85 — Jürgen I. 85 — Wilhelm I. 85.
Bedihl, Heinrich, Landrath und Oberst, I. 95 — Otto I. 95 — Otto Reinhold, Landmarschall, I. 95, 294.
Bedil, Georg I. 95, 158, 167 — Johann I. 158 — zu Rösenof I. 159.
Bedyll II. 202 — Anna Dorothea, vermählte v. Buddenbrock, I. 08 — verw. Capitainin, geb. Margaretha v. Feilitzen, I. 294 — Christer Magnus, Kreismarschall, I. 167 — Christer Magnus, Major, I. 97, 99 — Elisabeth, verehel. Obrist-Lieutenantin v. Tiesenhausen, I. 160 — (Albendeil) Elisabeth, geb. Tylenbach, I. 5, 158, 167. II. 174 — Franz Magnus, Assessor, I. 102 — Friedrich Ludwig, Assessor, I. 102, 271 — George I. 96 — George, Lieutenant, I. 167 — Gustav Ernst II. 203 — Heinrich

I. 96 — Johann Georg I. 103 — Jürgen II. 174 — Otto, B
meiſter, I. 96 — Reinhold Wilhelm, Capitain, I. 294 —
mählte v. Stahl, Brigadierin, II. 157 — geb. v. Taube
— Ulrika Eleonora, verehel. Stackelberg, Baronin, II. 17
Wilhelm Heinrich I. 294 — geb. v. Zökell I. 271.
v. Albendel (Albedyll) Heinrich, Obriſt-Lieutenant, I. 294.
v. Albendeil, Eliſabeth, geb. Tylenbach, II. 174 — George II.
Albendyll, George, I. 167 — Anna, geb. v. Wrangel, I. 16
Alberling, Wilhelmine Dorothea, geb. v. Turnau, I. 132.
Albers, Helena, geb. v. Wiecken, I. 167.
Albert, Biſchof, I. 29, 38, 46, 51, 61, 65, 78, 104, 157,
179, 189.
Albrecht, Biſchof, I. 76.
Alexander I., Kaiſer von Rußland, I. 19.
Alexei Michailowitſch, Zaar von Rußland, I. 19.
Alpendil, zu Auzeem, Haggers und Laizeem, Georg, I. 159 –
Groß-Roop, Heinrich, I. 159.
Althan, Catharina Eliſabeth, geb. Pillar v. Pilchau, II. 150.
v. Ambellart, geb. v. Sievers, I. 119.
Anckerſpritz I. 80.
Andreae, George Chriſtoph, Bürgermeiſter, I. 40.
Andrejew, Capitainin, geb. v. Samſon, II. 85.
v. Anen, Hans, I. 148.
Anna, Kaiſerin von Rußland, I. 120, 169, 170, 221, 271,
II. 20, 191.
v. Anrep II. 180 — Fräulein II. 101 — Alef II. 183 — An
der, Aſſeſſor, II. 75 — Anna, Goswins Tochter, vermählte
ronin v. Budberg, I. 65. II. 182 — Carl Guſtav
Kreismarſchall, nachheriger Landrath, II. 79, 184 —
Heinrich, Aſſeſſor, II. 181, 182 — Caspar Heinrich,
II. 180 — verehel. Creutz II. 185 — Dorothea, geb.
Weißfeld, II. 79 — Eliſabeth, verehel. v. Gersdorf,
II. 76 — Friedrich Wilhelm, Capitain, II. 186 —
geb. Dreiling, II. 179 — Goswin I. 294. II. 101,
Hans II. 68 — Heinrich Goswin, Rittmeiſter, I. 65. II.
Heinrich Reinhold, Landrath und Brigadier, I. 128. II.
Helmold II. 183 — Johann I. 294. II. 183, 185 —
Adolph, Aſſeſſor, II. 183 — Johann Caspar II. 182 –
Johann, Major, I. 78, 128 — Reinhold I. 294. II. 92,
Wolf Heinrich, Obriſt-Lieutenant, nachheriger Obriſt, I. 59,
II. 183, 185.
Appelbohm, Johann II. 27 — Johann, Major, II. 27.
Arens, Rötger I. 259. II. 58.
Arlud, Anna Eliſabeth, verhel. v. Blakenhagen, II. 40.
v. Armfeld, Margaretha, vermählte v. Stackelberg, Capitainin, II.
Arndt, Chronik, I. 1, 3.
Arpshowen, Baronin, Collegienräthin, II. 74 — Carl Georg,
Hofrath, II. 70, 74.
Aſſeburg I. 74.

Digitized by Google

v. Aſtenberg, geb. Chriſtina Turna, I. 235 — Detlof Wigant I. 235 — genannt Wigant, Johann Wilhelm II. 167.
Axelſon, Ake II. 18.
Azegall, Jacob I. 105.

B.

Bab, Chriſtoph I. 251.
v. Bachmann, Lieutenantin, I. 90 — Carl Reinhold, General-Major, I. 90 — Helena Wendula, verehel. Generalin v. Rönne, I. 90.
Bade, Präfectin, I. 48.
v. Baer, Anna Louiſe, Hofräthin, geb. v. Freymann, II. 41 — Hans I. 263 — Heinrich Abel I. 187 — Jacob, deſſen Wittwe, I. 187 — Jacob Reinhold, Schwediſcher Capitain, I. 187 — Ludolph I. 187 — Magnus II. 110 — Peter, Capitain, I. 187 — Wennemar I. 263.
Bagge, Jefwar, Major, II. 109.
Bahl, Johann Ernſt I. 114.
Bahr, Jonas I. 91.
Balemann, Dorothea Eliſabeth, verehel. Fromhold, I. 130.
Ballod, Johann I. 56.
Balmadis, Magnus Pierſon, Gouvernements-Secretair, I. 287.
Baltenberg II. 130.
v. Banck, Valentin, Major I. 225.
v. Banckau, Anna Chriſtina, verehel. v. Grothuß, II. 162 — Anna Margaretha, geb. v. Mengden, I. 75. II. 162 — Barbara Helena, verehel. v. Buſſen, Landrichterin, II. 162 — Catharina Louiſe, verehel. von Hafſtein, Majorin, II. 162 — Charlotte, Fräulein, II. 162 — Chriſtina Maria, geb. v. Pattkull, I. 75 Johann Heinrich I. 75 — Maria Eliſabeth, Fräulein, II. 162 — Otto Conrad, Capitain, I. 75. II. 162.
Bandemir, Ernſt I. 49 — Ernſt, Rittmeiſter, I. 47, 49 — Pfandhalter, I. 97.
Bankaw, Chriſtoph Jatzkow, I. 220.
Banner, Axel, Reichsmarſchall, I. 266, 267. II. 67 — Carl Guſtav, Baron, Obriſt-Lieutenant, I. 197 — geb. Ebba Giepenhielm I. 199 — General II. 122 — Gräfin, geb. Maria Skytte, I. 221 — Guſtav Adam, General-Gouverneur, I. 221, 229 — Johann, General, I. 216, 221, 229 — Peter, Reichsrath, I. 175 — Swante, Reichsrath, I. 95, 190, 194, 197, 199, 271, 275, 276, 280.
Bannerow, Daniel, Ritter, I. 65.
v. Banſon, Johann I. 90.
Baranow, Fräulein, II. 153 — Lieutenant II. 153 — Catharina I. 96 — C. C. Majorin, geb. v. Haſtfer, II. 153 — Claus Guſtav, Oberlandgerichts-Aſſeſſor, II. 19, 22, 132 — Carl Guſtav, Landrath, II. 132 — Detlof Chriſtoph, Capitain, II. 153 — Detlof, Major, II. 153 — Wilhelmine, Lieutenantin, geb. v. Wirgin, II. 64.
Barber, Friedrich, Bürgermeiſter, I. 65, 73, 85, 86.
Barberius, Wilhelm I. 235.
Barclay de Tolly, Anton Ludwig, Lieutenant, I. 222 — Fürſt,

Digitized by Google

Feldmarschall, II. 196 — Fürstin, Staatsdame, geb. v. Sa
ten, II. 22, 180 — Magnus, Fürst, Obrist, II. 180 — M
chael, Fürst, Feldmarschall, I. 96 — Weinhold Gotthard, L
nant, I. 293.
De la Barre, Anna Elisabeth, verw. Rittmeisterin von Berg, n
her vermählte Majorin v. Kirchner, I. 290 — Anton, Maj
289 — Maria Eleonora, vermählte Rehbinder, II. 185 — Ma
Johanna, verw. Majorin und Vice-Präsidentin Stael v. Hol
nachher vermählte Baronin v. Wrangel, I. 291 — Robert Fried
Obrist, I. 289, 290, 291 — Ulrika Eleonora, vermählte Capit
und nachherige Landräthin v. Pattkull, I. 290 — Wilhelm Fried
Obrister und Landrath, I. 289 — Wilhelm, Generalmajor, I. 2
290 — Wilhelmine Gertrude, vermählte Majorin v. Ungern-Ste
berg, I. 289.
Baroth, Gotthard Johann II. 138.
Bartels, Zacharias I. 41.
Barthold, Nicolaus, Fähnrich, I. 243, 246.
Bartholomaeus, Bischof von Dorpat, II. 90.
Battenberg, Johann II. 130.
Baumgarten, Carl Friedrich I. 188 — Carl Jacob, Commiss
I. 188 — H. D. I. 49 — Joachim Gustav, Capitain, I. 194 —
Johann Martin II. 88.
v. Bayer, Andreas, Fähnrich, nachheriger General-Director, I. 80 —
Andreas, Kammerherr, Sohn des General-Directors, I. 80, 81 —
Regierungsrath I. 81 — v. Weißfeld, Dorothea verehel. v. Ana
II. 79 — v. Weißfeld, Dorothea verehel. v. Moller, II. 79.
v. Becke, Gerhard II. 180.
Becker, Anna, vermählte Landrichterin v. Helmersen, I. 81 — Ca
Axel, Titulair-Rath, I. 228 — Dietrich I. 129 — Franz, Asses
I. 243 — Jacob, Postmeister, I. 81 — Jacob Friedrich I. 18
v. Beckern, Franz Johann I. 71, 74 — Herrmann Friedrich, Obri
Lieutenant, I. 70 — Margaretha Jacobina, Capitainin, vermählte
Klot I. 71 — Obristlieutenantin, geb. Sophia v. Dunten, I. 7
Beckers, Hermann I. 41. II. 184.
Beckmann, Anna II. 41 — Hans II. 41.
v. Bedenfeld, Johann I. 194.
Beesbard, Caspar I. 38.
Behagel v. Adlerskorn, Oeconomie-Commissair, II. 85.
v. Behagel, Carl, Assessor, II. 93 — Gustav, Capitain, II. 26 —
Johann Carl, Obrist, II. 26.
Behling, Christoph Gerhard, Kaufmann, I. 81.
Bekmann, Andreas II. 140.
Bellingckshausen, C. L., Major, II. 25.
Bellingshausen, Baron, Kammerherr, II. 101 — Hermann, Lie
tenant, II. 25 — Hermann, Obrist-Lieutenant, II. 74 — Herma
Carl, Baron, Stallmeister, II. 41 — Johann Eberhard, Generalm
jor und Landrath, II. 83 — Eberhard Gustav II. 74.
v. Below, Adam Heinrich, Major, I. 150 — Adam Reinhold,
Major, II. 130 — Andreas, Major, II. 176.

Digitized by Google

Benckendorf, Rathsherr, I. 41.
Bengtſon, Harald, Kämmerer, II. 6, 109.
Bennet, Jacob, Major II. 158 — geb. Kinnemundt II. 158 — verehel. Meyer II. 158.
Benten II. 59.
v. Benten, Gottſchalk I. 124 — Margaretha, geb. Mundus, I. 124.
v. Berckholtz, George I. 226 — Jacob Johann, Aelteſter, I. 218 — Johann Jacob, Aelteſter, I. 218, 230 — geb. Margaretha Eliſabeth v. Kahlen I. 226.
Berende, Eile, I. 294.
v. Berenfeld, Heinrich I. 232 — Johann I. 232.
v. Berens, Gottfried I. 41 — Gottfried, Capitain, I. 230 — Guſtav, Brigadier, I. 90 — Jacob, Major, nachher Obriſt-Lieutenant, I. 186, 188, 189.
v. Berg I. 86 — Cornet II. 93, 94 — Gouvernements-Rath II. 93, 97 — Anna Dorothea, verehel. Heyde, Majorin, II. 155 — Benedict Guſtav, Capitain-Lieutenant, II. 52, 92 — Benedict Johann, Major, I. 171. II. 52, 92 — Benedict Joh., Rittmeiſter, I. 40. II. 88 — Berend Fromhold II. 96 — Burchard Ernſt, Major, I. 62, 89, 195, 271, 281 — Carl Guſtav, wirkl. Staatsrath, I. 103 — Chriſtian Wilhelm, Artillerie-Major, I. 161, 185 — verw. Capitainin, geb. Anna Margaretha v. Mannteufel, I. 131 — Carl Guſtav, Hofgerichts-Aſſeſſor, I. 58, 63 — Eliſabeth Amalie, geb. v. Ermes, Lieutenantin, I. 142 — Ernſt I. 126 — Ernſt Reinhold, Capitain, I. 176 — Friedrich George, Hofrath, I. 251 — Friedrich, Kreisdeputirter, I. 57 — Friedrich Reinhold, Landrath, I. 147, 148, 150, 208 — Friederike, verehel. v. Friderici, Generalin, II. 130 — Gotthard Wilhelm, Capitain, I. 126 — Gotthard Wilhelm Landrath, I. 208 — Guſtav, Mannrichter I. 159 — Hans, Obriſt-Lieutenant, I. 171. II. 92, 97 — Hans, Obriſt, I. 40 — Jacob George, Collegien-Aſſeſſor, II. 93, 94 — geb. Kruſe II. 96 — Landrath I. 159, 160 — Magnus Ernſt, Lieutenant, I. 142 — Major I. 251 — Margarethe Eliſabeth, vermählte v. Thielau, II. 92 — geb. Wartmann, abgeſchiedene Gräfin Mengden, Majorin, I. 62, 89, 195, 271, 281 — Wilhelmine, Hofräthin, geb. v. Ermes, I. 245 — Willibald II. 204.
v. d. Berge, Andreas Sprenks Schwiegervater, I. 60 — Otto I. 126.
zum Berge, Caspar I. 53 — Saara, geb. Lomzen, I. 53.
Bergen, Theodor I. 126.
Berger, Capitain, I. 93.
de Bergers, verehel. v. Lövenſtern, II. 82.
Bergholz I. 276 — Hermann Friedrich I. 278 — geb. Mathieſen I. 278.
Bergien, Johann Chriſtoph, Negotiant, II. 138.
von dem Bergk, Gories, Dörptſcher Rathmann, II. 94.
Bergmann, Oberfiscal, I. 92.
Berlin, Anna, geb. v. Mehden oder Mengden, I. 152 — George I. 152 — Jürgen I. 152.
Beſendorf, Johann I. 169.

Digitized by Google

Beſtuſchef, Riumin, Graf, Reichskanzler, I. 180, 181. II. 50, 169.
Betzkoy, Iwan, General-Lieutenant, II. 47.
Bewehrt, Rathsverwandter, I. 45.
Bewert I. 216 — Lieutenant I. 45.
Bey, Hans I. 257, 258.
Beyen, Emmerich I. 258 — Hans I. 258.
Bialkowsky, Mathias I. 184.
Bibikow, Garde-Lieutenant, II. 193 — Iwan, General-Lieutenant, II. 191, 193 — Iwan Iwannowitſch, General-Lieutenant, II. 6 — Obriſt-Lieutenant II. 193 — Peter II. 6 — Stephan II. 6.
Biberitz, Johann, Corporal der Kueraſſier-Compagnie, I. 80, 205 — Johann, Lieutenant, I. 68.
Bielke, Gräfin, I. 243.
Bielkowsky, Fellinſcher Unterhauptmann, II. 174 — Pole I. 125, 250.
Bielſtein, Major, I. 62.
Biſtram, Joh. Gotthard, Lieutenant, II. 57.
Bille, Claus I. 96 — Heinrich I. 105.
Billingshauſen, Hermann Carl, Baron, Stallmeiſter, II. 26 — Hermann, Obriſt-Lieutenant, II. 86 — Leonhard Johann, Baron, II. 86 — Tönnis Johann II. 25.
Bilsky, Theodor I. 276.
Binz, Eberhard I. 250.
Biron, Johann Ernſt, Graf, Oberkammerherr, nachheriger Herzog von Curland, I. 271.
Blanckfeld, Catharina, geb. Orgis, II. 203 — Franz I. 155. II. 203 — Könen, geb. Tiefenhauſen, I. 155.
Blanckenfeld, Hans I. 135 — Thomas I. 155.
Blanckfelden, Franz, Ritter, I. 135.
Blanckennagel I. 277.
Blanckenhagen, Anna Eliſabeth, geb. Arlaud, II. 40 — Hans II. 57 — Peter Heinrich I. 58, 186 — Wilhelm, Collegien-Aſſeſſor, II. 70 — Wilhelm, Collegienrath, I. 84 — Wilhelm, Hofgerichts-Aſſeſſor, I. 52, 53.
Bleske, Chriſtoph Olaus, ausländiſcher Hofrath, II. 138.
Blida, Timotheus II. 50.
Blodow, Leonhard I. 145.
Blomberg, Fromhold I. 273 — Heinrich I. 194, 273, 279 — Jürgen I. 273 — Wittwe, geb. Dorothea Tivl, I. 273.
Blücher, Johann George, Commiſſair, I. 143.
Bluhm, Capitain, I. 148 — Carl I. 155 — Eberhard Jürgen I. 248 — Gerhard, Lieutenant, I. 148 — Gotthard George I. 248 — Julie Eliſabeth, geb. v. Piſtohlkors, I. 133 — Melchior I. 248, 269.
v. Bluhmen, Gerhard, Capitain, I. 48, 155 — Gerhard, Lieutenant, I. 175 — Wilhelm, Major, II. 193.
Bluhmenthal, geb. Toedwen, II. 100.
v. Blum, George I. 275 — Johann I. 200, 277 — Melchior I. 277 — Nikolaus I. 277 — Simon I. 277.
Bobrinsky, Alexei, Graf, General-Major, II. 192 — Anna, geb.

Baronin v. Ungern-Sternberg, II. 192 — Maria, vermählte Fürstin Gagarin, II. 192.

v. Bock, vermählte v. Mannteuffel, II. 119 — Anton Johann, Obrist-Lieutenant, II. 171, 205 — Berendt, Obrist-Lieutenant, II. 171 — Berend Johann, Capitain, II. 176 — Berend Johann, Landrath, II. 171, 195 — Catharina, vermählte Hartmann, II. 41 — Claus, Capitain, II. 135 — Elisabeth, vermählte v. Dücker, Generalin, II. 108 — Elisabeth Juliane, Fräulein, II. 166 — George Dietrich I. 251 — George Johann, Major, Landrath, II. 119, 125, 133, 136 — Georg, Kreismarschall, II. 22 — Heinrich August, Capitain, II. 147 — Helena, geb. v. Schultz, II. 195 — Jürgen I. 85, 251 — Johann I. 85, 251 — Johann Magnus, wirkl. Staatsrath und Obrist, II. 119, 120, 121, 125 — Magnus Johann, Obrist, I. 101, 102 — Ordnungsrichter I. 85. II. 171 — Otto George, Kammerherr und Geheimerath, II. 133, 136, 137, 138 — Otto Johann II. 176, 205 — Otto Magnus, Rittmeister, II. 31, 32 — Otto Wilhelm I. 50 — Otto Wilhelm, Major, I. 165 — Otto Wilhelm, Ordnungsrichter, II. 136 — Sophia Agnes, geb. v. Rosen, I. 165 — zu Suddenbach, Thomas I. 251 — Thomas I. 85 — Wilhelm II. 205 — Wilhelm, Capitain, II. 171 — Wilhelm, Obrist, II. 171 — Wilhelm Gustav, Capitain, II. 128, 172 — Wolmar Anton II. 171.

Bock, Paul, Dörptscher Rathsherr, II. 41.

Bodecker, Christoph, Canzler, II. 136.

Böckler, Johann I. 44.

Böhme, Dr., I. 146.

Böning II. 119 — Major, II. 119 — Anna, verehelichte Schrapfer, II. 10 — Brix, Capitain, nachher Major, II. 78, 84 — Christoph II. 119 — geb. Engelhard II. 78 — vermählte Engelhard II. 84 — Margaretha, vermählte Mqydell, II. 84.

Böse, Thomas, Lieutenant, I. 57.

v. Böttiger, Alexius, Major und Kammerherr, I. 215. II. 14, 15, 40, 176 — C. H. J., Kaufmann, I. 86.

Bohlschwing, Heinrich Wilhelm I. 47.

Bolken, Johann I. 130.

Bolt, Arend I. 42.

Bolthe, Hans, Rigascher Kaufhändler, I. 206.

Boltho v. Hohenbach I. 206 — Carl Gustav, Major, nachher Obrist-Lieutenant, I. 206, 215, 216 — Gustav Adolph, Obrist, I. 69 — Lieutenantin, geb. Ulrika Helena v. Ceumern, I. 259 — Wilhelm, Cornet, II. 27.

v. Borck, Peter I. 73.

Borg, verwittwete Gräfin, I. 169.

von der Borg I. 294 — Wittwe, I. 167 — Bernhard, Ordensmeister, I. 87, 90, 126, 282, 294. II. 173, 181, 183 — Peter I. 73, 167.

Borgentreich, Andreas Lewin, Rittmeister, I. 78 — Anna, geb. Winckelmann, I. 78 — Eberhard, General-Adjutant, I. 78, 108 — Gabriel I. 78.

Digitized by Google

Borkowitz, Nikolaus, Ritter, I. 48.
v. Bornemann, Andreas, Cornet, I. 269 — Capitain I. 269 — Johann Wilhelm, Major, I. 184 — Melchior I. 137 — Melchior, Capitain-Lieutenant, I. 137 — Melchior, Regiments-Quartiermeister, II. 269.
Bosniack, Sophie, verehel. v. Heyking, Generalin, II. 53.
v. Boye, Baron, General-Major, I. 146, 149 — Baronne, geb. Catharina Maria Eleonora, Gräfin Lascy, I. 182 — Baronne, geb. Gertrude Danckwart, I. 169, 170 — Ewert Gustav, General-Major, I. 182. II. 20 — Hieronimus Julius, Baron, I. 182, 190 — Martha, Baronne, Generalin, geb. Gräfin Lascy, I. 44 — Piers, Baron, Kammerherr, I. 170, 182.
v. Brabeck, George, Comthur von Segewold, nachher Castellan zu Dünaburg, I. 84, 89.
Brackel II. 114 — Adelheid, verehel. zur Mühlen, II. 139 — Anna, geb. Nierot, II. 135 — Barthold II. 139 — Berendt, Capitain, II. 24 — Bernhard, Obrist-Lieutenant, II. 25 — Christoph Otto, Capitain, II. 148 — Claus II. 148 — Dietrich II. 139 — Heinrich II. 148 — geb. Heise II. 148 — Hermann II. 135 — Johann II. 148 — Jürgen II. 105 — Lieutenant II. 25 — Louise Dorothea, verehel. Knorring, II. 148 — verehel. Treyden, II. 139 — Sophie Dorothea, Capitainin, geb. Völkersahm, II. 34.
Brader, Mathias, Rath des Ordensmeisters Kettler, I. 40, 53, 171 — Philipp I. 171, 248.
v. Bradke, Generalin, II. 85 — General-Lieutenant II. 79.
Brahe, Niels, Graf, I. 231, 233.
Brand, Rigascher Bürger, I. 90 — Charlotte Christine, geb. v. Helmersen, II. 53 — George Johann, Assessor, II. 53.
v. Brandt, Anna, Generalin, geb. v. Kruse, II. 49 — Christer, Capitain, I. 294. II. 107 — Claus II. 192.
Brandt, Heinrich, Lieutenant, I. 264 — Johann Hermann, Capitain, I. 259.
Brandes, Gabriel, Lieutenant, nachher Major, I. 77 118. II. 157.
Brandis, Brand II. 158.
v. Brandten, Otto Reinhold, Lieutenant, I. 259.
v. Brasch, Conrad, Assessor, II. 194 — Conrad Sigismund, Landrichter, II. 39 — Gottlob Sigismund, Hofrath, II. 7 — Hofgerichts-Assessor II. 132.
Bredahl, Graf, Oberjägermeister, II. 17.
v. Breitenbach, Albert I. 127. 128 — Johann I. 127 — geb. Thies Schmölingck I. 127.
Bremen, II. 25, 196 — Anna, verehelichte Burhöwden, II. 129 — Anna, verehel. Graß, II. 205 — Dorothea, verehel. Taube, II. 196 — Johann II. 129 — Robrecht II. 129 — Wilhelm II. 129.
v. Bresciius, Christian Johann I. 225 — Wittwe, geb. Antonie Gertrude Müthel, I. 226.
Briesemann v. Nettig, Carl Friedrich Ludwig, Lieutenant, II. 57 — Eva, geb. v. Freymann, II. 65, 84 — Johann Ludwig, Collegien-Assessor, II. 50.

Digitized by Google

rinck, Bartholomäus I. 170 — Dietrich II. 78 — Hans II. 78 — Johann I. 203.
rincken II. 39 — Dietrich II. 132 — Fromhold II. 132 — Hans I. 245, 271 — Joſt II. 201 — Johann I. 146, 147. II. 201 — Magnus II. 40, 106 — Maye II. 110 — verehelichte Nierot II. 202 — Tyle II. 137 — Tylecken II. 132.
n den Brincken, Ludolph I. 53 — Lielow I. 108.
rinckmann, Carl Guſtav I. 171, 278 — Johann Friedrich, Gouvernements-Secretair, II. 53.
röcker, Erdmann, Secretair, II. 27.
Brömſen II. 9 — Berend Johann, Landgerichts-Aſſeſſor, I. 186 — Bürgermeiſter II. 27 — C. G., Collegienrath, I. 251 — Capitain I. 74 — Franz, Lieutenant, I. 236 — George, Obriſt-Lieutenant, II. 27 — Guſtav, Aſſeſſor, I. 74 — Johann, Dörptſcher Rathsherr, II. 27 — Johann Magnus, Major, I. 186, 200 — Majorin, geb. Margaretha Eliſabeth v. Manecken, I. 236 — Robert, Major, I. 236.
romberg, Johann II. 87.
ronjowsky II. 28.
ronowsky, Mathias II. 186.
rowne, George, Graf, General-Gouverneur, I. 169, 170, 275 — Gräfin, General-Gouverneurin, I. 95 — Gräfin, Generalin, geb. Gräfin Lascy, I. 169 — Johann George, Graf, Brigadier, I. 169, 229, 275 — Oeſterreichiſcher Feldmarſchall-Lieutenant I. 169.
on der Brüggen, Ernſt II. 70, 71 — Ernſt Dietrich, Landrath, II. 69 — Ernſt Johann II. 67 — Heinrich Ernſt, Major, II. 67, 69 — Kammerherr I. 38.
rüggeney, Ordensmeiſter, I. 52, 58, 59, 126, 135, 170 — Hermann, Ordensmeiſter, I. 86, 257. II. 147 — Wennemar, Ordensmeiſter, I. 87.
rüggenſchlägel, Wolff I. 206.
. Brüllen, genannt Plater Johann, II. 95.
. Brümmer, Adrian, Aſſeſſor, I. 211 — Capitain II. 115 — verw. Capitainin, geb. Beata Dorothea v. Brümmer, I. 215 — Capitainin, geb. Margaretha Gertruda v. Richter, I. 131 — Carl Johann, Capitain, I. 62, 68 — Catharina, verehel. v. Tiefenhauſen, I. 160 — Engelbrecht Wilhelm, Major, I. 131 — Friedrich, Kreishauptmann, II. 129 — Jacob Friedrich, Hakenrichter, II. 129 — Johanna Maria, Kreishauptmannin, geb. v. Stackelberg, II. 140 — Magnus, Lieutenant, I. 160 — Major I. 219 — Magnus Wilhelm, Major, II. 129 — Magnus Wilhelm, General-Major, I. 213, 214, 216 — Peter Engelbrecht, Aſſeſſor, II. 63 — Philipp Johann, Capitain, II. 129 — geb. Saß II. 128 — Weinhold George, Hofgerichts-Aſſeſſor, I. 68, 213, 214 — Woldemar Johann, Lieutenant, II. 129, 130 — Wolmar, Capitain, II. 128.
Bruiningen, Heinrich, Livländiſcher General-Superintendent, II. 188.
. Bruiningk, Axel Heinrich, Hofgerichts-Aſſeſſor und Landrath, II. 28, 35, 103. — Carl, Baron, Aſſeſſor, II. 12 — Carl, Baron,

Kirchspielsrichter, II. 29, 102 — Dietrich, Baron, Collegien-A
sor, II. 35 — Friedrich, Kreisrichter, I. 193 — Friedrich Ju
Ober-Consistorial-Assessor, I. 193 — General-Superintendent
193 — George Friedrich, Landgerichts-Assessor, I. 118 — Ge
Christoph II. 54 — Heinrich, General-Superintendent, I. 85
Heinrich, Pernauscher Rathsherr, II. 147 — Joachim, Landgeri
Assessor, I. 85 — Leopold August, Kammerjunker, II. 15 —
dolph August, Oberlandgerichts-Assessor, II. 41.
Bruno, Ordensmeister, I. 162.
Brunswick, Hans, Rittmeister, I. 77.
Brutzer, Carl Ernst, Doctor, I. 109 — Doctorin, geb. Wilhelm
v. Holst, I. 109.
Buch, Carl Gustav, Capitain, II. 60.
Buchholz, Andreas I. 258 — George I. 250 — Hans I. 250.
v. Budberg, Anna, Baronne, geb. v. Anrep, II. 182 — Anna H
lena, Baronne, Feldzeugmeisterin, geb. v. Villebois, II. 19
Baronne, Obristin, I. 269 — Carl Woldemar, Baron, I. 281
Capitain, nachheriger Landrath, I. 244 — Eleonora, Majorin, g
v. Igelström, II. 93 — Elisabeth Sophia, geb. v. Löwenstern, B
ronne, Brigadierin, I. 164 — Gotthard Magnus, Baron, Obri
Lieutenant, I. 74. II. 61 — Gotthard, Baron, Obrist, I. 268
Gotthard Wilhelm, Capitain, I. 244, 251 — Gotthard Wilhel
Baron, Kammerherr, I. 163 — Gotthard Wilhelm, Baron, Ma
II. 26, 85 — Gotthard Wilhelm, Major, Präsident der Revisio
Commission, I. 296 — Gotthard Wilhelm, Landrath auf Senn
und Fier, I. 153, 163, 164, 268. II. 62 — Gotthard Wilhel
Landrichter, II. 61 — Gotthard Wilhelm, Lieutenant, II. 50
Gotthard Wilhelm, Oekonomie-Director, I. 164 — Jacob Leber
Major, II. 85 — Leonhard Ernst, Capitain, I. 228 — Leonh
Johann, Landmarschall, nachheriger Hofgerichts-Präsident, I. 201
Leonhard, Major, II. 51, 62 — Ludwig Gotthard, Artillerie-Junk
II. 61 — Magnus Constantin, Lieutenant, I. 163, 164 — Ma
Dorothea, vermählte v. Richter, I. 201 — Reinhold Wilhelm I
61 — Ordnungsrichter I. 101, 163, 243. II. 62. — Baron, R
gierungs-Rath, I. 96 — Ottilie Charlotte, Baronne, I. 74
Otto Christoph, Landrichter, I. 101 — Otto Gustav II. 94 — O
Jacob II. 53 — Otto Wilhelm, Capitain, I. 163 — Wilhelm I
61, 62 — Woldemar Dietrich, Kreismarschall, I. 243.
v. Buddenbrock, Anna, geb. Gutzlef, I. 87 — Caspar I. 87, 11
— Caspar Friedrich, Capitain, Landmarschall, I. 74 — Cas
Reinhold, I. 87 — Carl Gustav, Holländischer Obrist, Oekonom
Director und Landrath, I. 69 — Conrad I. 87 — Dorothea Lou
Majorin, I. 69 — Friedrich Johann, Landrath, I. 87, 114 — Ge
hard I. 87 — Gotthard, Lieutenant, I. 108 — Heinrich I. 8
106 — Heinrich Magnus, Major, I. 140 — Heinrich Gotthard
Obrist, I. 70, 74 — Landrath I. 73 — Gustav Johann, Landrath,
I. 69, 70, 241 — Gustav Reinhold, Major, I. 60, 140 — Jo
hann I. 59, 69, 87, 104, 114 — Otto I. 1[illegible] — Otto's Wittwe,
geb. Anna v. Tiesenhausen, Reinholds Tochter, 104.

Digitized by Google

Bülderling, Fräulein II. 202 — Hermann II. 202 — Jacob Johann II. 202.
ilow, Johann Gustav, Regiments-Quartiermeister, I. 251 — Otto, Obrist-Lieutenant, I. 251 — aus Preußen, Albrecht, Dörptcher Landgerichts-Assessor, I. 251.
iring I. 122 — Friedrich I. 158. II. 162 — Johann, Ober-Secretair, I. 38, 106. II. 162.
ihre, Erich, Ober-Jägermeister, II. 14.
ihrmeister, Christoph Johann II. 95 — Christoph, Obrist-Lieutenant und nachmaliger General-Major, II. 117.
ilderling, Christoph II. 202 — geb. Nieroth II. 202.
ilgarin, Thadaeus, Collegien-Assessor, II. 11.
ircken, Georg, Major, genannt Bocken, I. 69.
irgeus, Andreas, Secretair, II. 14.
Buschen, Christina Margaretha, geb. Saumann, I. 161 — Michael I. 116.
ischhund, Jacob Ewald I. 124.
isselberg, Johann Dietrich, Capitain, II. 13 — Bernhard, Lieutenant, II. 13 — Bernhard, Regiments-Quartiermeister, II. 13.
issen, Barbara Helena, geb. Banckau, verehelichte Randen, II. 62 — Carl Emanuel, Lieutenant, II. 156 — Ernst Gottlieb, II. 56 — Michael, Landrichter, II. 156 — Michael, Lieutenant, II. 56 — Landrichter II. 162.
itenbrock, Heinrich, Dörptscher Bürger, II. 94, 101.
itterlin, Alexander Borissowitsch, Graf, Feldmarschall, I. 232.
ittler, Wennemar I. 169 — Theodor I. 124.
ixhöwden II. 30, 73 — Anna, geb. v. Bremen, II. 129 — Anna Elisabeth, vermählte Majorin v. Witten, I. 234 — Anna, geb. Tiesenhausen, II. 90 — Christoph Reinhold, Hofgerichts-Assessor, I. 233, 278 — Elisabeth, vermählte v. Witten, Capitainin, I. 278. — verehel. Graß II. 129, 205 — Heinrich I. 151, 194, 270, 278. II. 94 — Johann I. 194, 270, 278. II. 90, 194, 205 — Jürgen II. 30 — Kersten II. 94 — Lorenz I. 194, 278 — Margaretha, geb. Engedes, II. 30 — Margaretha, geb. Koßkull, I. 151 — Michael I. 194, 278. II. 90 — Michael Lorenz I. 270 — Nicolaus I. 278 — Obrist-Lieutenant I. 183 — Otto II. 94 — Wilhelm I. 278 — zu Wilkenpahlen, Wilhelm I. 233 — Wolter, Assessor, I. 278.

C.

daeus, Albert, Brigadier, I. 160 — General I. 160.
hlen, vide Kahlen, Johann, Dr. med., I. 237, 260 — Reinhold I. 260
irenkors I. 195, 264 — vermählte Capitainin Peterson I. 195 — Johann, Lieutenant, I. 264.
Callies, Sophie Caroline, geb. v. Aderkaß, Assessorin, I. 91, 155.
mby, II. 110 — Anna, geb. v. Mohsen, II. 110 — Dietrich II. 110 — Elisabeth, verehel. Wolffeldt, Capitainin, II. 111 — Hans

II. 110 — Johann II. 110 — Lubbert II. 110 — verehel. Strohkranz II. 111.
v. Campenhauſen, Baron, General-Lieutenant, I. 184 — Baron Geheimerath, I. 58, 148, 164, 184 — Balthaſar, Reichs-Controleur, Geheimerath, I. 163, 193, 197, 289. II. 127 — Balthaſar, Landrath, General-Major, I. 97 — Carl Guſtav, Lieutenant II. 171 — Chriſtoph Johann I. 193, 197 — Hermann, Kammerherr, I. 184, 289 — Johann Balthaſar, General-Lieutenant, I. 14 — Johann Chriſtoph, Geheimerath, I. 57, 60, 101, 147, 15[illegible] 165, 166, 182, 217 — Lorenz, Kammerherr, I. 163, 197 — [illegible] v. Zimmermann I. 165.
Campioni, George, Lieutenant, II. 49.
v. Capel, Caſper I. 137.
Capelle, Claus II. 188.
v. Cappel, Anton Chriſtian, Titulair-Rath, II. 94, 95 — Heirath II. 94 — Johann Julius, Rittmeiſter, II. 95.
Carl IX., König von Schweden, I. 6, 13, 127, 239, 245, 264. II. 27, 28, 69, 73, 101, 108, 110, 113, 119, 121, 132, 137, 139, 159, 176, 199, 202.
Carl XI., König von Schweden, I. 12, 45, 46, 131, 141, 211, 256, 257, 259, 262, 281, 293, 295. II. 24, 34, 58, 60, 88, 97, 145, 183, 197.
Carl XII., II. 106, 126.
Carl, Schwediſcher Erbfürſt, II. 4, 21, 39, 83, 90, 101, 107.
Carl Guſtav, König von Schweden, I. 52, 234, 246. II. 161.
Caspar, Erzbiſchof, I. 111, 242.
Caſtener, Günther I. 153.
Catharina I., Kaiſerin von Rußland, I. 283. II. 6, 35, 103, 149, 191, 192, 193.
Catharina II., Kaiſerin von Rußland, I. 183, 189, 191, 205, 213, 232, 247, 249, 275, 284. II. 17, 19, 22, 45, 47, 52, 102, 10[illegible] 166, 169, 198, 199.
Cavonius, Erben II. 131 — Helena, Paſtorin, geb. Moloſsto, II. 130 — Johann, Lieutenant, II. 130 — Michael, Paſtor, II. 13[illegible] — Michael Johann, Lieutenant, II. 130.
de la Chataigneraye, Obriſt, II. 164.
Cherſonius, Olaus, Paſtor zu Dünamünde, I. 152.
Chibitz, Adrian I. 144.
Chriſtina, Königin von Schweden, I. 41, 50, 55, 59, 63, 66, 6[illegible] 73, 79, 80, 82, 87, 90, 136, 145, 146, 195, 209, 213, 214, 22[illegible] 257, 276, 293. II. 9, 12, 13, 18, 42, 59, 82, 92, 109, 111, 11[illegible] 150, 157, 162, 167, 174.
Chodkiewitz, Statthalter, I. 40, 106, 125, 135, 142, 144, 167, 158, 220. II. 31, 61 — Andreas II. 113 — Carl, Polniſcher General, I. 49 — Friedrich I. 106 — Johann I. 106 — Herr zu Laudon und Berſon, Johann Carl, General, I. 221, 228, 229.
Chronſtierna, Heinrich, Kriegs-Commiſſair, Obriſt, I. 48, 104.
v. Ceumern, Lieutenant, II. 27 — Adam Burchard, Major, I. 134, 141 — Capitain I. 171 — Carl Ernſt, Brigadier, I. 243 —

Digitized by Google

Caspar, Hof- und Landgerichts-Assessor, I. 90, 259, 269, 273. II. 179, 180 — Elisabeth, geb. Dreiling, II. 179, 180 — Elisabeth Maria, verehel. v. Rosen, II. 181 — Hedwig Charlotte I. 90 — Lieutenant I. 132 — Paul Christoph, Lieutenant, I. 114, 217. II. 167 — Ulrike Caroline I. 104 — Ulrika Helena, vermählte Boltho v. Hohenbach, Lieutenantin, I. 259.
Ircand, Johann I. 233.
Claudius (d. i. Clodt), Justus, Secretair, I. 174.
Clayhills, Capitain, II. 130.
Clemens VII., Papst, I. 139.
Clodt, Britta Sophia, verwittwete v. Meck, I. 215 — Gustav, Landrath, I. 107, 215 — Gustav Wilhelm, Capitain, I. 200 — Gustav, Kammerjunker, I. 215 — v. Jürgensburg, Christina Charlotte, verehel. v. Rosen, II. 181 — v. Jürgensburg, Johann Adolph, Baron, Lieutenant, I. 90.
Colberg, Heinrich I. 136.
Colerius, Johannes, Magister, Dom-Capitels-Secretair, später von Köhler, I. 63.
Concreor, Andreas, Capitain, I. 124.
Cornelis, Peter, Fähnrich, I. 276.
Cornet, Elisabeth, geb. v. Güntersberg, II. 24 — Niclas, Fähnrich, II. 24 — Niclas Anderson, Fähnrich der Cüraſſier-Compagnie, II. 24.
e la Coste, Philipp I. 73.
Coßkull, Carl Gustav, Capitain, (vide K.) I. 138.
Creutz, geb. Anrep, II. 185 — Lorenz, Baron, Reichsrath, II. 64, 185 — Ernst II. 185.
Creutzburger, George Friedrich II. 34.
Crisow, genannt Sternhowen, Lorenz II. 139.
Cronhiort, Obrist-Lieutenant, I. 213.
Cronmann, Hans Dettermann I. 66, 73, 90. II. 123 — General-Lieutenant II. 124 — Joachim, Fähnrich, II. 124 — Obrist II. 123.
Cronstern, Baronne, Catharina, I. 80 — Martin Conrad, Schwedischer Kammerherr, I. 80.
Cronstiern, Heinrich, Baron, Obrist, I. 67, 79, 80, 82, 211 — Martin, Baron, Obrist-Lieutenant, I. 67, 79, 82 — Michael Struberg, General-Adjutant, I. 114.
Cronstierna, Heinrich Struberg, General-Krieges-Commissair, I. 67, 79, 80, 82, 213, 264.
Cruse, Christian, Schwedischer Resident in Kurland, I. 172.
Crusen, Carl Friedrich I. 172 — Johann Friedrich I. 172.
Curland, Jacob II. 101 — geb. Kivel II. 101.
Czernischew, Graf, General, I. 67, 82.

D.

Dahl, Andreas Gottlieb, Collegien-Assessor, II. 154 — Carl, Collegienrath, I. 106 — Friedrich, Licent-Inspector, I. 40, 52 — geb. Schröder, Collegien-Assessorin, I. 52.
Dalem, Gerd II. 26.

Digitized by Google

Dalemann, Hans II. 26.
Danckelmann, Graf, I. 219.
Danielſon, Johann, Proviantmeiſter, I. 90.
Dannenſtern, Ernſt, Capitain, II. 116 — Maria Louiſe, nachlige Obriſtin v. Medem, geb. v. Leyonancker, II. 116 — Obſpector II. 98 — Präſidentin I. 175, 176.
v. Dauſeß, Heinrich Johann, Fähnrich, II. 83.
v. Delwig, Axel, Baron, I. 267 — Axel, Baron, Major, I. II. 67 — Bernhard Reinhold, Holſteinſcher Hofmarſchall, I. II. 67 — Baron, Hofmarſchall, I. 268 — Baron, Major, II. Carl, Major, II. 69 — Carl Guſtav, Lieutenant, I. 58, 267 Carl Johann, Major, II. 19 — geb. Gräfin Horn I. 266. II. — Catharina Charlotte, geb. v. Löbel, II. 19 — Maria, Ulrich, II. 40 — Generalin, geb. v. Förſter, I. 262. II. Peter, Lieutenant, I. 267 — Thurn, Carl, Obriſt-Lieutenant, 67 — Walter II. 96.
Dembinsky, Mathias, Woiwod von Pernau, I. 61, 64, 200,
Dene, Chriſtoph II. 205.
v. Derfelden, Capitain, II. 156 — Bernhard Heinrich I. B. J., Major, I. 131 — Carl, Major, I. 131 — Carl II. 138.
Detmer, Sebaſtian, Wendenſcher Bürgermeiſter, I. 189.
v. Diepenbrock, verwittwete Commiſſairin, I. 176 — Catharina v. Löwenſtern, I. 175 — geb. v. Dreiling II. Andreas II. 180 — vermählte Capitainin v. Dunten I. vermählte Leyonancker I. 176 — Dietrich, Aſſeſſor, I. 175 — hann I. 42 — Michael, Rigaſcher Rathsherr, I. 175 — I. 158, 175.
Dietrich, Hofapotheker, I. 80.
Dietrichs, Carl Friedrich, Lieutenant, II. 103 — Carl Rittmeiſter, II. 103.
Dietrichſohn, Gerdt, Kämmerier, I. 53.
v. Dittmar, Anna Helena, geb. v. Maydell, II. 137 — tha, Aſſeſſorin, geb. v. Hafſtein, II. 163 — Carl Guſtav, lerie-Lieutenant, I. 171 — Otto Wilhelm II. 137.
Dietz, Probſtin I. 280.
Dietzen, Hans Jürgen I. 243.
Dobberwitz, Johann, Lieutenant, I. 146. II. 115 — geb. Brincken, I. 146.
Dobrowolsky, Maria Doliva, Staatsräthin, geb. v. 44, 45.
Dönhof, Obriſt, I. 141 — Anna Maria, geb. v. — Chriſtoph II. 167 — Gerhard I. 76 — Margaretha, kaß, I. 76 — Magdalene, geb. Haſtfer, I. 76 — Otto Winrich I. 76.
v. Dohna, Catharina, Gräfin, I. 52 — Heinrich, 56, 58 — Fabian I. 58.
v. Dohren, Jacob, Pernauſcher Rathsherr, II. 155, 163.

Digitized by Google

)onaway, Johann, Capitain, I. 45.
)rachenfels, Dietrich I. 45.
)rachenhauer, Chriſtian, Rigaſcher Rathsherr, I. 121.
)reff, Sybilla, verehel. Fritzberg, II. 10.
)reiling, Erben, II. 179, 181 — Anna, verehel. Schwarz, II. 179, 181 — Barbara, verehel. v. Rennenkampf, II. 179 — Caspar, Rathsherr, II. 179 — Catharina, verehel. Grave, II. 179, 181 — Catharina, verehel. Protten, II. 180 — Eliſabeth, verehel. v. Ceumern, II. 179, 180 — Eliſabeth, verehel. v. Oettingen, II. 180 — Franz, Rigaſcher Aelteſter, II. 179, 180 — Gertrude, verehel. v. Anrep, II. 179 — Heinrich I. 237, 260. II. 179, 180 — Helena, verehel. v. Diepenbrock, II. 180 — Johann II. 179.
)renteln, Reinhold Johann I. 119.
Dreyen, Albrecht I. 130 — geb. Gertrud v. Löwenhauſen I. 130.
Drewen, Reinhold I. 84 — Otto I. 84.
Drewnick, Andreas, Kammerjunker, II. 149 — Berend II. 149 — Friedericka, Obriſt-Lieutenantin, geb. Zöge v. Mannteuffel, II. 149 — Johann, Obriſt-Lieutenant, II. 149.
Dreylewen, Burchard, Ordensmeiſter, I. 252.
robiſch, Johann, Polniſcher Offizier, I. 186, 196, 197.
robitz, Nicolaus, Pole, I. 240.
rolshagen, Hedwig, verehel. Wagner, II. 114.
ubler, Niels, Major, II. 12, 199.
uderhof, Mathias, Major, II. 171.
ücker, I. 126. II. 28, 33, 77, 164 — Graf, Feldmarſchall, II. 103, 191 — Carl Friedrich, Lieutenant, II. 35, 103 — Carl Guſtav, Feldmarſchall, Graf, II. 35 — Chriſtoph Friedrich, Cornet, I. 127 — Eliſabeth, Generalin, geb. v. Bock, II. 108 — Elſe, verehel. v. Scharenberg, II. 113 — Ernſt Johann, Rittmeiſter, II. 167 — Ewert II. 147 — Friedrich II. 28, 82 — Hans II. 77, 167 — Hedwig, Jacobina, verehel. v. Löwenſtern, Landräthin, II. 78 — Johann I. 126. II. 77 — Johann Ernſt, Lieutenant, II. 77 — Joſt Friedrich, Lieutenant, I. 126. II. 167 — Wilhelm II. 77, 160.
Dühren, I. 251 — geb. v. Ungern II. 147 — Chriſtoph II. 147 Johann I. 84 — Otto II. 150 — Peter I. 116 — Walter I. 116.
ingräfen, Hofgerichts-Aſſeſſor, II. 57 — Capitain II. 57.
iſter, Dietrich I. 45.
umpian, Claus II. 77, 94 — Jürgen II. 94 — Wollmar II. 77.
Dunten, Capitain, I. 176 — Ordnungsrichter II. 169 — Andreas I. 153 — Carl, Graf, Capitain, I. 153. II. 169 — F. G., Ordnungsrichter, I. 176 — George I. 153. II. 169 — George, Landrichter, I. 97, 154 — George Guſtav, Landrichter, I. 48, 147, 155, 161 — Johann I. 153 — Johann Andreas I. 176 — Johann Chriſtoph, Capitain, I. 161 — Otto Magnus, Ordnungsrichter, I. 107, 108, 170, 171.
urie, Lieutenant, I. 250.

Digitized by Google

E.

Eberhard, Kreis-Commiſſair, I. 186.
Ebert, Carl Guſtav, Lieutenant, I. 221 — Johann I. 221 — ter I. 221.
Eckbom, Carl Guſtav I. 195.
v. Eckeſparre, Peter Alexander, Major, I. 183 — geb. Weißmann v. Weißenſtein I. 183.
Eckhof, Arendt II. 164.
Eckſtröm, geb. Holler, II. 186 — Carl Friedrich, Probſt, II. 186 — Niels, Capitain, II. 186.
Eeck, Eliſabeth geb. Hein, II. 13.
Ehrenhauſen, Aelteſter, I. 42.
Eismont, Nicolaus II. 203.
Eliſabeth, Kaiſerin von Rußland, I. 44, 56, 67, 79, 82, 84, 115, 117, 121, 133, 137, 138, 141, 181, 184, 191, 193, 219, 221, 229, 230, 232, 254, 262, 266, 275. II. 6, 20, 39, 67, 76, 100, 127, 160, 172, 174, 176, 191, 197, 204.
Ellenbach, Ottomar II. 133.
Elphinſtone, Alexander Francis Marine, Capitain, I. 65.
Elwers, Johann, Aelteſter, I. 48, 49 — Wittwe des Aelteſten, I.
v. Elzen, Robin, Ordensmeiſter, I. 51, 83, 293.
v. Embden, Thomas I. 106, 174.
v. Emme, Alexander, General-Major, II. 49 — Johann Friedr. General-Lieutenant, II. 49.
v. Enden, Johann Carl, Staatsrath, II. 108.
Engdes, Gerth, verehel. v. Mecks, II. 82.
v. Engel, Carl, Lieutenant, II. 140.
v. Engedes, Gebrüder, II. 121 — Mannrichter, Erben, II. 110 — Hans, Ehſtniſcher Landrath, I. 154. II. 110 — Hans, Rittm. II. 121 — Johann II. 109 — Jürgen II. 31 — Margarethe, ehelichte v. Buxhöwden, II. 30 — Maye, verehel. von der Re 129 — Reinhold, Rittmeiſter, II. 109, 110 — Robert II. 121 — Wolmar II. 109, 121.
v. Engelhard II. 202 — Major I. 161 — geb. Böning II. 7 Andreas Anton Guſtav, Rittmeiſter, II. 163 — Anna Roberts ter, verehel. Buddenbrock, I. 106 — Anton Johann, Artilleri tenant, I. 118, 125, 127, 130, 132 — Berend Guſtav, Maj 147 — Carl Johann, Landrath, I. 132 — Carl Johann Herm Collegien-Aſſeſſor, I. 137, 143 — Caspar I. 106. II. 176, Caspar, Capitain, I. 143 — Caspar, Lieutenant, I. 147, 161 163 — Caspar, Friedrich, Rittmeiſter, II. 202 — Caspar Reinh Major, I. 131 — Dietrich Johann I. 147 — Eberhard Capt II. 176 — Fabian II. 176, 202 — Friedrich II. 203 — Fried Brigadier, I. 296 — Friedrich Magnus, Capitain, I. 287, 2 Guſtav Friedrich, Landrath, II. 176, 203 — Hans I. 105 — hann I. 130, 235 — Johann Anton, Kreisrichter, I. 143 — hann Friedrich, Kreisrichter, II. 27 — Jürgen, Rittmeiſter, II.

Digitized by Google

84 — Martin Friedrich II. 202 — Michael I. 106, 235. II. 176, 202 — Michael, Capitain, I. 131 — Michael, Lieutenant, I. 125, 130 — Michael, Major, II. 27 — Margaretha, verehel. Maydell, II. 78 — Margaretha Elisabeth, verehel. v. Moller, Capitainin, II. 88 — Maria Wilhelmine, verwittwete Rittmeisterin, geb. v. Engelhard, I. 130 — Otto Moritz Ludwig II. 199 — Reinhold I. 130, 227, 235 — Robert I. 105, 106 — verehel. Schwanlod, Capitainin, II. 78, 85 — Thomas I. 106 — geb. Tiesenhausen I. 147, 161. II. 163 — Wilhelm, Lieutenant, I. 128 — Wilhelm Heinrich, Obrist, I. 143.
iglis, Greth, verehel. Mecks, II. 82.
gemes, Hans II. 132.
Ergnis, Fromhold, Lorenz Sohn, I. 192 — Johann, Lorenz Sohn, I. 292.
ikson, Andreas, Gouverneur, II. 47.
kel, Gorius I. 150.
Ermeß I. 212. II. 132 — Arend, Ordnungsgerichts-Adjunct, I. 210 — Caspar I. 291 — Caspar, Obrist, I. 166. II. 21 — Fromhold I. 183. — Jacob II. 132 — Johann Arend, Ordnungsrichter, I. 142, 291 — Johann Caspar I. 291 — Johann Caspar, Rittmeister, I. 45, 142 — Kammerjunker I. 210 — Künne, verehel. Stryck, I. 133 — geb. v. Löwenwolde I. 166 — Lorenz II. 132 — Reinhold II. 183 — geb. Margaretha Charlotte v. Tiesenhausen I. 210.
ist, Ordensmeister, I. 87 — Hans Philipp II. 85, 93.
Erzbach, Adrian I. 123.
Essen, Agnes II. 25 — Alexander, Obrist, I. 97, 125 — Alexander, General-Adjutant, I. 125 — Barbara Dorothea, verehel. v. Schulmann, II. 50 — Barbara Sophia, Capitainin, geb. Spiegelberg, I. 60 — Catharina Dorothea, Lieutenantin, geb. v. Bornmann, I. 269 — Clas Gustav, Capitain, I. 154 — Claus Gustav, Landrath, II. 124 — Daniel, Hauptmann zu Lemsal, I. 146 — Friedrich II. 58 — Heinrich I. 69 — Melchior I. 60 — verwittete Landräthin v. Uxkull I. 125.

F.

graeus (später Strömfeldt) Johann, Secretair, II. 43, 112.
renhorst, Hans I. 199.
ensbach, Christina, verehel. Taube, II. 75 — George I. 124 — George, Rath und Feldhauptmann, II. 187 — Johann I. 158 — Wolmar I. 124, 158. II. 188.
ck, Gotthard, Gouvernements-Magistrats-Assessor, I. 102.
falckenberg, Balzar, Hofrichter, I. 135 — Conrad, Capitain, I. 155, 156 — Gabriel, Kammerherr, I. 135 — Gottfried, Capitain, I. 241 — Heinrich I. 136 — Heinrich, Hauptmann zu Kirempä, I. 135, 156 — Johann Gottfried, Assessor, I. 241 — Melchior, Heinrich, I. 135, 156.
, geb. v. Saß, Zoll-Inspectorin, II. 36.

Digitized by Google

Fehten, Georg II. 106 — Jürgen II. 106.
v. Feilitz, Adam I. 243 — Adam, Artillerie-Capitain, I. 243 — Carl Gustav, Capitain, II. 243 — geb. Sophie v. Tiesenhausen I. 2
Feilitzen, Margaretha, verwittwete Capitainin v. Albedyll, I. 291
Feldberg, Johann I. 259.
Felde, Reinhold II. 255.
Feldhausen, Albrecht II. 164.
Felix, Arend I. 225, 226, 227 — Basilius I. 226 — Fromhe 226 — Peter I. 225.
Fellmann, Kaufmann, I. 49.
Ferdinand I, römischer König, I. 69, 99, 156.
Fermor, Graf, General, I. 41, 89, 230 — Gräfin Sara Elee vermählte Gräfin v. Stenbock, I. 89 — Wilhelm, Graf, Brig I. 89, 230.
v. Fersen, Erben II. 132 — Baron, Landrath, II. 106 — Carl G stav, Baron, Landrath, II. 204 — Charlotte, verehel. v. Ko II. 106 — Eleonore Margarethe, verehel. v. Anrep, I. 128 — G stav Wilhelm, Baron, Kammerherr, I. 159, 176 — Gustav E helm, Baron, Obrist, I. 118 — Hans, Baron, Major, I. 1 143 — Hans, General-Lieutenant und Gouverneur, II. 6, 167, 168 — Hans Heinrich, Graf, General, II. 166, 203, 20 Hans Reinhold, Graf, General-Lieutenant, II. 28 — Otto E helm, Feldmarschall, I. 72 — Otto Wilhelm, Baron, Obrist-L tenant, I. 91. II. 138 — Reinhold II. 28 — Reinhold, Lieute II. 167 — Baronne, geb. v. Schlippenbach, II. 204 — Bar Landräthin, geb. Baronne Uxküll, II. 51.
Fick, Andreas, Rath des Kammer-Collegii, wirkl. Staatsrath, II. 1 192, 195, 198 — Aurore, verehel. v. Lauw, II. 191 — E Regina, verehel. v. Victinghof, II. 191, 193, 200 — Christina, ehelichte v. Lilienfeld, II. 191, 192 — Sophie, verehel. v. Sch II. 191, 195, 196 — verehel. Zöge v. Manteuffel II. 191, 1
v. Fiefhausen, Bartholomäus II. 84 — Eylert II. 84 — Jeh II. 84 — Peter II. 84 — Theodor oder Dietrich II. 70.
Finck, Albert I. 272 — Andreas I. 116 — Ordensmeister I. 206
v. Fincke, Magdalena, vermählte Generalin v. Transehe, I. 284.
v. Finckenaugen, Lieutenantin, I. 263.
Fircks, Dietrich I. 199.
Fischbach, Carl Gustav, Major, II. 155 — Fromhold Johann, meister II. 115.
Fischer, Archiator I. 147 — Hofgerichts-Assessor I. 132 — Hofger Secretair I. 160 — Benjamin, General-Superintendent I. 98, 11
Fleck, Gebrüder I. 48.
Flemming II. 127 — Axel, Baron, II. 133 — Claas II. 100, 1 — Heinrich, Obrist, II. 127, 128, 131, 133 — Lars, Di scher Landshöfding, II. 17.
Flügel, Johann, Syndicus, I. 107.
Fock, Engelbrecht I. 69.
Fölix, Anton, Artillerie-Capitain, I. 243.

Digitized by Google

. Förſter, verehel. Baronne Delwig, Generalin, I. 262 — Maria Eliſabeth Catharina, verehel. Baronne Delwig, Generalin, II. 40.
. Fontin, Michael, Advocat, II. 199.
orles, Mathias, Capitain, II. 11.
ragen, Göddert II. 73.
ranck, Anna Eliſabeth, vermählte v. Trautvetter, I. 211, 250 — Caspar, Rittmeiſter, I. 211, 249 — Hans, Rittmeiſter, I. 211 — Johann, Capitain, I. 211, 249 — Thomas II. 185.
. Franckenſtein, F. B., Capitain, II. 36.
. Franzen, Eliſabeth, Kammerfräulein, I. 117, 119.
redersdorf, Capitain, I. 59.
reitag II. 183 — Ordensmeiſter I. 125, 136 — geb. Taube II. 75 — v. Loringhawen, Eleonora Charlotte, verehel. v. Stackelberg, II. 96, 97 — Johann, Aſſeſſor, II. 183 — Johann, Ordensmeiſter, I. 78. II. 135, 183 — Johann, Rittmeiſter, Erben, II. 110 — Carl Johann, Lieutenant, II. 183 — Reinhold Otto, Artillerie-Capitain, II. 184.
reudenberg, George I. 182.
rey, Hofräthin, verwittwet geweſene Behling, geb. Gierth, I. 81 — Jacob I. 46 — Johann Guſtav I. 161.
. Freymann, Anna Louiſe, verehel. Hofräthin v. Baer, II. 41 — Carl Johann, Aſſeſſor, II. 64 — Catharina Eliſabeth, Generalin, geb. v. Krüdener, II. 51 — C. F., Capitain, I. 286 — Charlotte Helene Dorothea, geb. v. Torkluß, Obriſtin, I. 287 — Eberhard Ludwig II. 64 — Eliſabeth Dorothea Charlotte, Obriſt-Lieutenantin, geb. v. Loewis, II. 77 — Ewa, verehel. Briesemann v. Nettig, II. 65, 84 — Ferdinand, Studioſus, II. 64 — Gerhard Friedrich II. 57 — Gertrude geb. v. Freymann II. 64 — Johann, Major, I. 255, 265 — Ludwig Eberhard, Kreisrichter, II. 57, 65, 84 — Maria Charlotte, geb. Palmſtrauch, Capitainin, I. 286 — geb. v. Plater II. 64 — Otto Reinhold, Aſſeſſor, II. 71 — Reinhold Johann I. 255, 265.
. Freymerſen, Wilhelm, Ordensmeiſter, I. 274.
ſreytag, Conrad Adolph, Garde-Lieutenant, II. 110.
. Friderici, Generalin, Friedricke, geb. v. Berg, II. 130.
ſriederich, König von Dännemark, II. 148.
ſriedrich, Erzbiſchof, I. 139, 246 — Biſchof zu Dorpat II. 37, 46.
ſriedrichs, Anna, verehel. Meyer, II. 19 — Franz, Quartiermeiſter, I. 45, 170 — Heinrich, Aelteſter, I. 50, 246 — Eliſabeth, vermählte Generalin Züllich, I. 170 — Jacob, Rigaſcher Bürger, II. 131 — Johann, Rigaſcher Burggraf, I. 45 — Johann, Rigaſcher Zollvorſteher, I. 47 — Ronneburgſcher Verwalter I. 192 — Wittwe des Burggrafen, geb. Edde Riegemann, I. 45.
ſrieſe, Siegbert I. 84.
ſrieſen, Sophia, verehel. v. Hagemeiſter, II. 141.
ſritzberg, Andreas, Dörptſcher Bürgermeiſter, II. 10 — Sybilla, geb. Dreff, II. 10.
ſrombold, Erzbiſchof, I. 139, 146, 202 — geb. Dorothea Eliſabeth v. Balemann, I. 218 — Hermann, Aelteſter, I. 218, 230.

Digitized by Google

Frost, Gerhard II. 61, 62.
Fuchs, Adolph Friedrich II. 222 — Nicolaus, Chirurgus, I. 86.
v. Fürstenberg II. 24 — Ordensmeister I. 116, 124, 126, 196 — Jost I. 125 — Wilhelm, Ordensmeister, II. 202.
Fuhrmann, Sophia Elisabeth, geb. v. Mandelstädt, I. 258.
Funck, Obrister, I. 260 — Remmert, Obrist, I. 210.
v. Funcken, geb. Christine v. Ceumern, I. 240 — Rembert, Artille Obrist, I. 237, 240 — Rembert, Ordnungsrichter, I. 236, 240 — Ulrike Auguste, vermählte Baronne Schulz v. Ascheraden, I. 240.
Fyfhusen, Fromhold, Erzbischof, I. 143, 196.

G.

Gärtner v. Gartenberg, Assistenz-Rath, I. 48.
Gagarin, Maria, Fürstin, geb. Bobrinsky, II. 192.
v. Galen, Caspar II. 101 — Heinrich, Ordensmeister, I. 86, 2 292. II. 136, 165 — Hermann I. 84.
Gallitzin, Alexander, Fürst, Kammerherr, II. 70, 74.
Ganzkow, Caspar I. 67.
Gardemey, Wilhelm I. 137.
de la Gardie, Graf, II. 174, 177, 205 — General-Gouverneu 91, 244 — Jacob, Graf, II. 174, 179, 188, 201, 203 — Ma nus Gabriel, Reichsschatzmeister, II. 146, 156, 174, 179, 201 — Pontus Friedrich II. 174, 203, 204 — Gräfin, Oberhofmeiste geb. Steenbock, II. 156.
Gasterfeld, Heinrich I. 124.
Gaunersdorf, Wittwe, I. 47 — Christoph, Secretair, I. 49 — Wittwe, geb. Anna zum Berge, I. 49.
v. Gawel, Carl Gustav, Capitain, I. 202 — Franz Ludwig, Kre gerichts-Assessor, II. 98 — Gottlieb Fabian, Ordnungsrichter, I. 9 II. 14.
v. Gazert, Anna Catharina, verehel. Nordenberg, I. 285 — Joha Christoph, Landgerichts-Assessor, I. 285.
Geist, Magnus Johann I. 222.
Geistor, August I. 235.
v. Gercken, J. C., Collegienrath, I. 208.
Gerfeld, Thomas, Obrist-Lieutenant, I. 202.
v. Germann, General, I. 121, 124, 138. II. 177 — Alexand Obrist, I. 138.
Gernet, Friedrich Gottlieb, Lieutenant, I. 130.
v. Gerngroß, Hofräthin, geb. v. Glasenapp, II. 59 — Legationsrat 212 — Friedrich, Major, I. 285 — Samuel, Legationsrath, I. 1
v. Gersdorf, Landrath, II. 86 — Agneta Elisabeth, geb. v. Budde brock, I. 87 — Caspar Reinhold I. 85, 87 — Friedrich Salomo 87 — Elisabeth, Landräthin, geb. v. Anrep, II. 76 — Elisabet Dorothea, geb. v. Hastfer, II. 140 — George, Rittmeister, II. 1 — Jürgen II. 137 — Moritz, Ordnungs-Gerichts-Adjunct, I. 11 — Salomo Johann, Obrist-Lieutenant, I. 87 — Salomo, Ri meister, I. 85, 86.

Digitized by Google

erſtenzweig, Anton II. 32 — Thomas II. 43.
Gerten, Bernhard, Obriſt, II. 105 — Berendt, Obriſt, II. 108 — Berendt, Dörptſcher Bürgermeiſter, II. 108 — Berend Johann, Obriſt-Lieutenant, II. 108.
erwis, Adam, I. 84.
Geſinsky, Chriſtoph Auguſt, Major, II. 108, 194.
Geyer, Andreas Johann II. 182.
ieging, Chriſtina, verehel. v. Platzbeck, I. 259 — Hans, Bürgermeiſter, I. 189 — Mathias I. 170.
Gildesheim, Rempert, Dr. jur., Wenden- und Wolmarſcher Landrichter, I. 187.
Gilſen, Heinrich I. 135. II. 40, 42, 61, 62 — Polixena II. 61 — Wigant I. 135.
Glaſenapp, verehel. v. Gerngroß, Hofräthin, II. 59 — Alexander, Titulair-Rath, I. 270 — Carl Reinhold, Major, II. 60 — C. J., Capitain, I. 103 — Caspar Johann, Major, II. 58, 60 — Chriſter Reinhold, Obriſt-Lieutenant, II. 59 — Eliſabeth, geb. Zöge, I. 153. — Eliſabeth, verwittw. Landräthin, geb. v. Glaſenapp, I. 131 — Eliſabeth II. 60 — Ernſt Ludwig, Cornet, I. 153 — Ernſt Lndwig, Obriſt-Lieutenant, I. 153. — George Guſtav, Hofrath, II. 54 — George Jacob, Fähnrich, II. 54 — George Magnus, Aſſeſſor, II. 54 — Guſtav Berend, Rittmeiſter, II. 58 — Otto Reinhold, Capitain, II. 85 — Reinhold, Obriſt und Landrath, I. 131 — Reinhold, Obriſt, II. 54, 59 — geb. v. Samſon, Capitainin, II. 85.
liez, Hans I. 260.
lück, geb. v. Taube, Staatsräthin, I. 84, 86.
ollenbowsky, Pole, I. 127.
ollgowsky, Pole, I. 244.
ollowin, General-Lieutenant, II. 69, 70 — Alexander Iwanowitſch, Admiral, II. 74 — Iwan, Brigadier, II. 69 — Iwan Michailowitſch, General-Maior, II. 74.
oloffkin, Graf, Geheimerath, I. 52 — Gräfin, geb. Catharina Gräfin v. Dohna, I. 58.
oltbeck, George I. 256 — Jürgen I. 256.
ordian, Alexander, Obriſt, II. 43 — Hermann, Major, I. 131. II. 34, 59. — Margarethe, geb. v. Hülſen, II. 34, 59.
oß, Johann I. 205.
otthard, Herzog von Kurland, I. 50 — Paſtor I. 214.
rabowsky, Chriſtoph II. 150.
Graber, Andreas, Staatsrath, II. 36.
Gramelis, Aſſeſſor, II. 140.
raß, Adolph, Capitain, II. 129, 205 — Andreas, Lieutenant, I. 173 — Anna, geb. v. Bremen, II. 205 — geb. v. Buxhöwden II. 129, 205 — Johann Adolph II. 129.
raſſen, Guſtav George II. 130 — Johann Woldemar II. 130 — Otto George, Lieutenant, I. 235 — Woldemar Johann I. 235.

Digitized by Google

de Grave, Caspar, Assessor, II. 179, 181 — Catharina, v. Dreiling, II. 179, 181 — Ludwig I. 108 — Ursula Elisa verehel. v. Reutz, Regierungs-Räthin, II. 181.
v. Greifenspeer, Carl Wilhelm, Lieutenant, II. 119, 136 — hann II. 136.
Gresten, Johann I. 194, 279.
v. Greue (oder Grewe), Christoph I. 124 — Franz I. 124.
Griepenhielm, Edmund, Canzellei-Rath, I. 256, 259, 262.
Gröhlich, Johann, Dörptscher Bürgermeister, II. 11, 42.
Gröhedahl, Lieutenant, II. 132.
Grönberg, Christian I. 132 — Ewa Hedwig, geb. Weyer, I. 13
Grönhof, Johann, Capitain, II. 135 — Margaretha Elisabeth, Tolcks, II. 135.
v. Gröninger, Joseph Johann, Capitain, II. 130 — Robert helm II. 130.
Grokowsky, Adam I. 277 — Adam, Fähnrich, I. 277 — Landmesser, I. 277.
Groot, Adam, Cornet, I. 62 — Baldwin, Amtsverwalter zu E zel, I. 62 — Peter, Reiter, II. 155.
Grote, Adam Heinrich, Aeltester, I. 73, 125, 126, 127.
v. Grote, Friedrich, Kreis-Deputirter, nachmaliger Ober-Di und Landrath, I. 84, 125, 132.
Grothe, George, Kreis-Commissair, I. 162.
v. Grotenhielm, Adam, Cornet, II. 155 — George, General-L tenant, II. 155 — Magnus Gustav, Rittmeister, II. 155.
Grothausen, Reinhold I. 111.
v. Grothuß, verehel. Kursell, II. 83 — Anna Christina, v. Bankau, II. 162 — Carl I. 241 — Christine, vermählte Räthin v. Stackelberg, I. 241 — geb. Gertrude Elisabeth v. mann, I. 241 — Magnus, Lieutenant, I. 241 — Otto I. 20 Landrichterin, geb. Wilhelmine Johanna Anna v. Meiners, I.
Grothusen, I. 202. II. 63 — Anna Catharina, geb. v. Ba I. 75 — Carl Magnus I. 63 — Caspar I. 157 — Detlow I. 279 — Magnus, Lieutenant, I. 75 — Magnus Johann, M I. 75 — Margarethe, geb. Nivegal, I. 279 — Margarethe, Rehbinder, II. 185 — zu Berstel, Otto I. 240 — Wilhe 240, 279.
Großding, Peter I. 183.
Grubbe, Lars, Staats-Secretair, geheimer Kriegsrath und I. 161.
v. Grünberg, Catharina, verehel. v. Schröders, General-L nantin, II. 177 — Catharina, verehel. Uschakow, Capita II. 177.
v. Grünbladt, Carl Johann I. 276 — Carl Johann, Kirchs richter, I. 276.
v. Grünewald, Franz I. 282 — George, Mannrichter, II. 19 Marie Juliane, verehel. Baronesse v. Wolff, II. 197.
Grüter, Gustav Ernst, Fähnrich, I. 80 — Heinrich, Capitain 80 — Heinrich, Kokenhusenscher Amtmann, I. 80.

Digitized by Google

Grunde, Friedrich II. 205.
Grundeis I. 268 — Bartholomäus I. 194, 270, 278 — Friedrich II. 205 — Georg I. 194, 270, 278 — Rötger I. 235.
uner, Pastor, I. 109.
ldenfeld, Rathsverwandte, I. 105 — Axel Johann I. 106.
Güldenhielm, vide Gyldenhielm.
Güldenhoff, Baron, Ordnungsrichter und Capitain, I. 210, 215 — Balthasar Adolph, Baron, Major, I. 143 — Charlotte Gustave, Baronne, vermählte v. Sternstrahl, I. 230, 265 — Christine Sophie, Baronne, vermählte Capitainin Hildebrand, I. 280 — Ernst Wilhelm, Baron, Major, I. 210.
ıldten, Mathias I. 265.
:llenschmidt, Adjunct, II. 10 — Lieutenant II. 10.
Gülten, Otto I. 265.
ıntersberg, General-Major, II. 103 — Obrist I. 225 — Christoph, Major, II. 101, 103 — Eberhard, Capitain, II. 117 — Elisabeth, verehel. Cornet, II. 24 — verehel. v. Posse II. 118 — erehel. v. Zoege II. 117 — Nicolaus, Obrist-Lieutenant, II. 52.
Günzel, Carl Johann, General-Lieutenant, II. 102 — Cathaina, Generalin, I. 133.
lbo, Olof Jacobson, Assessor, I. 113.
ſtav Adolph, König von Schweden, I. 6, 8, 39, 40, 43, 44, 7, 48, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 64, 65, 67, 68, 69, 73, 75, 6, 77, 80, 81, 83, 85, 89, 90, 97, 100, 101, 102, 105, 106, 07, 108, 109, 115, 120, 121, 123, 125, 127, 130, 134, 135, 36, 137, 138, 142, 144, 151, 153, 156, 157, 161, 163, 165, 66, 169, 173, 175, 180, 181, 183, 184, 187, 188, 194, 195, 97, 200, 201, 205, 206, 208, 209, 210, 215, 216, 217, 219, 21, 224, 229, 231, 232, 233, 234, 235, 237, 239, 241, 243, 44, 245, 246, 248, 251, 254, 260, 261, 264, 266, 269, 271, 72, 275, 276, 277, 278, 282, 286, 289, 290, 293. II. 3, 4, 6, , 10, 11, 13, 14, 16, 21, 22, 24, 27, 31, 32, 35, 36, 39, 40, 2, 43, 44, 45, 47, 49, 52, 54, 55, 58, 59, 61, 62, 63, 68, 70, 2, 74, 75, 76, 78, 81, 82, 84, 86, 87, 90, 92, 95, 96, 97, 00, 102, 103, 105, 106, 108, 110, 112, 114, 117, 119, 120, 21, 122, 123, 125, 127, 136, 140, 145, 147, 148, 150, 152, 53, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 163, 164, 165, 67, 169, 171, 172, 174, 176, 179, 183, 184, 185, 186, 188, 90, 196, 197, 201, 202, 203, 204.
t, Nicolaus, Rittmeister, I. 255.
ɀlew, Anna, verehel. v. Buddenbrock, I. 114 — Anna, verehel. . Tiesenhausen, I. 142 — Anna Dorothea, geb. Tolcks, II. 135 — Heinrich, Propst, II. 135 — George I. 113, 142 — Jürgen I. 13 — Kersten I. 161 — Richard I. 113, 114.
ldenhielm, Carl Carlson, Reichs-Admiral, I. 183, 200, 201, 05, 206, 211.
Gylten, Otto, Regiments-Quartiermeister, I. 255.

H.

Häring, Doctorin, verehel. Monkiewitz, II. 36 — Nicolaus I. 77.
Härtel, Hofräthin, geb. Hedwig Eleonora Clayhill, II. 200.
v. Haffstein, Anna Martha, verehel. v. Dittmar, Assessorin, II. — Catharina Louise, Majorin, geb. v. Bankau, II. 162.
v. Hagelström, Catharina, vermählte Baronin Mengden, I. 25[illegible] Johann I. 258.
v. Hagemeister, Adrian Balthasar, Major, I. 118, 198 — Adrian Balthasar, Obrist, I. 73, 182, 198 — August Ferdinand, Artillerie-Lieutenant, I. 198 — Elisabeth, verehel. Statthalterin v. Helmsen, II. 33 — Friedrich, Hofgerichts-Assessor, II. 141 — Heinrich, Collegien-Assessor, I. 198 — Henriette, verehel. Obrist-Lieutenantin v. Oettingen, II. 10 — Joachim, Hofgerichts-Assessor, 73. II. 198 — Nicolaus Christopher, Obrist-Lieutenant, I. [illegible] II. 60 — Sophie, geb. v. Friesen, II. 141 — Hofgerichts-Assessorin, geb. v. Wesseling, I. 81.
v. Hagen, Wittwe, I. 162 — Andreas I. 250 — Anna Catharina I. 43 — Heinrich, Oeselscher Landgerichts-Assessor und Arensburgscher Stadtsgerichts-Präsident, I. 162 — Nicolaus I. 116.
Hagener, Heinrich I. 67.
Hahn, Barbara, geb. Stapel, I. 148, 158 — Carl Peter I. 41 — Hans I. 148 — Justina, verehel. v. Ungern, II. 147 — Reinhold I. 148 — Libbert I. 117, 118 — Marcus II. 147 — Valentin I. 117.
Hallert, Baronne, Generalin, geb. Magdalena Elisabeth v. Bülow verehelicht gewesene Löwe, I. 97.
v. Halswig I. 255.
Haltermann, Jost I. 110.
v. Hanenfeld, Alexander Nicolaus I. 74 — Gustav Reinhold I. 6[illegible] — Johann, Assessor, I. 54 — Reinhold Andreas, Obrist-Lieutenant I. 54, 63, 74.
v. Harbeck, Magdalena, Gräfin, verehel. v. Thurn, II. 150.
Hardelow, Wittwe, geb. Catharina Hartung, I. 63.
v. Harden, Wilhelm, I. 85.
v. Harren, Rötger I. 135.
Harriens, Dettlof I. 210.
Harryen, Gertrud, verehel. Völkersam, I. 102.
Hartmann, Agneta, geb. Rötgers, II. 41 — Catharina, geb. Ke[illegible] II. 41 — Dietrich, Dörptscher Bürger, II. 41 — George, Rath des Erzbischofs Jasper, I. 233.
v. Hartung I. 59 — Nicolaus, Propst, I. 249.
v. Hartwiß II. 85 — General-Major II. 79 — Anhorn, General-Major, I. 121.
Haselauer, Friedrich II. 33.
v. Hastfer II. 128 — Fräulein II. 115 — Rittmeister II. 139 — [illegible] v. Blomberg I. 273 — Claus, Stiftsvogt in der Wieck, I. 150 — Claus Wilhelm, Landrath, I. 150 — C. E., verehel. v. Baranow Majorin, II. 153 — Christine, verehel. Helfreich, II. 128 — Ch[illegible]

Digitized by Google

ſtine, geb. Taube, II. 128, 199 — Detlov II. 199 — Dorothea, geb. v. Wigand, I. 150 — Eliſabeth Dorothea, geb. v. Gersdorf, II. 140 — Gertrude, verehel. Vegeſack, II. 131 — Gertrude, verehel. Urküll, II. 131 — Heinrich I. 74, 273. II. 129, 140 — Heinrich, Rittmeiſter, II. 140 — Heinrich Guſtav, Major, I. 150 — Johann II. 129, 140 — Margarethe, geb. Urküll, I. 150 — geb. Löwenſtern I. 150 — Nicolaus I. 175 — Odert, Obriſt, II. 140 — verehel. v. Reyher, Obriſt-Lieutenantin, II. 140 — Sophie, verwittwete Leis, geb. Nieroth, I. 150 — Wilhelm I. 150 — Wolmar I. 149.

Haudring, Aſſeſſorin, geb. v. Meck, I. 126.

aver, Engelbert, Haus-Comthur zu Riga, I. 51.

edwig Eleonora, Königin von Schweden, I. 54, 107, 183, 200, 201, 211, 223, 225, 244, 294. II. 6, 7, 12, 171, 179.

Hehn, Johann, Collegien-Aſſeſſor, II. 93.

Heidecken, Ambroſius I. 116 — C. M., Collegien-Aſſeſſor, I. 200 — Chriſtoph, Aſſeſſor, Obriſt, I. 64 — Dietrich, Major, I. 116 — Ewert I. 116.

ein, Eliſabeth, verwittwete Eeck, II. 13 — Heinrich, Dr. jur., Hofgerichts-Aſſeſſor und Profeſſor zu Dorpat, II. 13.

eiſe, verehel. Brackel, II. 148 — Georg II. 148.

eißmann, Johann I. 123.

elfrecht, Bernhard, Kammerherr und Secretair, I. 209 — Chriſtina, geb. Haſtfer, I. 209, 237.

elfreich II. 164 — Bernhard II. 128, 164 — Chriſtina, geb. Haſtfer, II. 128 — George II. 164 — Guſtav II. 164 — Johann II. 164 — Jürgen II. 164 — Ludwig, Capitain, II. 164 — Melchior II. 164 — Stanislaus II. 164.

eller, Auguſt, Lieutenant, II. 107.

elmes, geb. Catharina Dahlen, I. 257 — Johann, Hofgerichts-Secretair, I. 257 — Paul, Secretair, I. 145, 146.

elmeken I. 260.

Helmerſen, Capitain, I. 85 — geb. Koyen II. 151 — Landrath I. 105 — Benedict Andreas, Obriſt und Landrath, II. 151 — Bernhard Johann, Lieutenant, II. 50 — Carl I. 106 — Charlotte Chriſtina, verehel. Brand, II. 53 — Charlotte Chriſtine, verehel. v. Wulff, II. 53 — Claudius Gotthard II. 223 — Dorothea, geb. Jürgenſonn, II. 175 — Eliſabeth, geb. v. Hagemeiſter, II. 33 — Briefmarſchall zu Segewold I. 170 — Ernſt, Major, II. 98 — Hedwig Mathilde, verehelichte Rittmeiſterin v. Piſtohlkors, II. 10 — Heinrich, Aſſeſſor, II. 151 — Johann, Aſſiſtenzrath, I. 105, 106, 223 — Johann, Capitain, I. 223 — Magnus, Capitain, I. 105, 223 — Magnus, Landrath, I. 163, 223 — Magnus, Obriſt-Lieutenant, I. 223 — Magnus, wirkl. Staatsrath, I. 59 — Otto Friedrich, Statthalter, II. 33 — Paul, Aſſeſſor, I. 268 — Paul, Aſſiſtenzrath, I. 268, 273. II. 151 — Paul, Landrichter, I. 81, 146 — Peter, Artillerie-Lieutenant, II. 95.

enneberger, Heinrich I. 243.

enneke, Aſſeſſorin, II. 196.

Hennin, Ernſt Johann, Lieutenant, I. 223. II. 103.

Digitized by Google

Henning, Erzbiſchof, I. 142, 148, 199, 222, 226, 233, 23[illegible]. — George Friedrich, Capitain, I. 222 — Salomo I. 92.
Hennings, Andreas Wilhelm I. 49.
Henningshauſen, Gerdt II. 155 — Gerhard, Major, II. 15[illegible] Gotthard Reinhold, Fähnrich, II. 155.
v. Herbers, George, Lieutenant, I. 91 — Woldemar Johann, [illegible] I. 91.
Hericke, Goswin, Ordensmeiſter, II. 168.
Hering, Johann I. 125 — Gotthard I. 126 — Hermann I. [illegible]
Hermann, Biſchof von Dorpat, II. 22, 37, 47, 104, 119 — [illegible] I. 224.
Herold, Paſtorin, geb. Nottbeck, II. 208 — Juliana Agathe, [illegible] Dörper, I. 208.
v. Hertel, Heinrich Ludwig Mathias I. 265.
Herzerade, Catharine, geb. Orgis, I. 149 — Tielemann I. 149.
Herzog, Majorin, geb. v. Karm, II. 150.
Heſſe, Claus I. 126 — v. Wiedorf, Johann I. 126.
v. Heſſen, Heinrich I. 256.
Heuking II. 167 — Agneta, geb. v. Vietinghof, II. 167.
Heyking, Sophie, Generalin, geb. Bosniack, II. 53.
Heyde, Anna Dorothea, Majorin, geb. Berg, II. 155.
v. Heydemann, Capitainin, geb. v. Zwillig, II. 130 — [illegible] Reinhold, Lieutenant, II. 108.
Hewelcke I. 195.
v. Hilchen, Adam Franz, Lieutenant, I. 55 — Adolph Johann, [illegible] rich, nachmaliger Obriſt, I. 55, 109 — Alexander I. 58, 62, [illegible] 172 — Anna Sophia, verehel. Lieutenantin v. Griepenberg, I. 55 — Chriſtina Eliſabeth, geb. v. Richter, I. 54 — David, Secretair [illegible] Notair, I. 40, 43, 54, 55, 58, 62 — Franz I. 54, 169 — [illegible] Obriſt, I. 55 — Jacob Johann, Lieutenant, I. 54, 55, 109 — [illegible] hann David I. 55 — Johann Franz I. 55 — Sophie, geb. [illegible] drichs, I. 55.
Hilde, Friedrich, Paſtor, I. 143 — Pröbſtin, geb. Eliſabeth [illegible] I. 109.
Hildebrand, Chriſtian Gottlieb, Capitain, I. 280 — Chriſtian [illegible] phie, Capitainin, geb. Baronne Gyldenhof, I. 280.
Hilgärtner (Hiltegärtner) Mathias, Marienburgſcher Commandeur [illegible] 243, 257.
Hilleboldt, Hans, Rigaſcher Bürger, I. 88 — Johann, Kriegs-Co[illegible] miſſair, I. 88.
Hils, Johann I. 206.
v. Hinkelbey, Agneta Eliſabeth, I. 291 — Carl Benjamin, Notair [illegible] 189 — Hedwig Agneta, geb. v. Ottenissen, I. 291 — Johanna [illegible] ſtina I. 292 — Wittwe des Probſtes I. 189 — Ehrich I. 50 — Tönnis, Kämmerer, I. 210.
Hintelmann, Ludwig, Dr. jur., Rigaſcher Rathsherr und Landrichter I. 6, 82, 90.
Hinze, Abraham I. 60 — Claus I. 60.

Digitized by Google

nzen, Hennike I. 60.
ſch, Abraham Larſſen, Capitain, I. 213, 223.
Hirſchheydt, Adam I. 207 — Burchard Ernſt, General-Major, 171, 207.
Hirſchheit, Guſtav, Aſſeſſor, I. 183 — Guſtav, Capitain, I. 206 — Guſtav, Major, 1. 207 — Guſtav, Lieutenant, I. 207.
gel, Herrmann, Provinzial-Secretair, I. 208.
rling, Anna, verehel. Jackſon (Iſackſon) II. 70 — Reinhold I. 54. II. 70, 76, 84 — verehel. Schilling, Hauptmannin, II. 84 — geb. Tiefenhauſen I. 154.
ſwelen I. 276 — Bernhard, Hauptmann zu Wolmar, I. 286 — Margarethe, vermählte v. Wenzlav, I. 286 — Melchior, Obriſt, I. 286 — Valentin I. 286. II. 61.
m Hofe, Lucie, verehel. Riegemann, II. 186.
Holländer, geb. Auguſte Aurore v. Bilsky, I. 236 — Caspar II. 186 — David, Capitain, II. 186 — verehel. Eckſtröm II. 186 — Mathias I. 236.
Holmdorf, Burchard, Lieutenant, I. 203.
olſt, Chriſtian Heinrich I. 78 — Robert I. 146 — Wilhelmine, geb. Timm, I. 156.
olſtein-Beck, Prinz, I. 120.
olſter, Johann, Lieutenant, I. 132.
oltzſchuer II. 156 — Bertram, Caſtellan, I. 105, 110, 141. II. 25, 63 — George, Canzler des Biſchofs von Dorpat, I. 141. II. 25, 63 — Wilhelm, Staroſt zu Cremon, II. 25.
oppe, Gerdt I. 263 — Johann I. 263, 264.
Horn, Gräfin, verehel. v. Delwig, I. 266. II. 67 — Chriſter, Feldmarſchall, I. 135, 136, 144 — Guſtav, General-Obriſt, I. 247, 259, 269 — General-Gouverneur, I. 13, 19 — Johann Dietrich I. 289 — Sigrid I. 286. II. 22, 68.
Horſt, Bernhard I. 195 — geb. Edde Iggermann I. 48 — geb. Eliſabeth Igneur I. 48 — Johann I. 48 — Lorenz I. 195 — Rötger, Rathsherr, I. 48 — Stephan I. 195.
zur Horſt, Rötger, Obergerichtsvoigt, I. 48, 91 — verehel. v. Tiefenhauſen I. 48.
v. Hoven, Anna Eliſabeth, geb. v. Traubenberg, II. 203 — Hartwig Wilhelm II. 203.
Hudde, Hans I. 42.
v. Hübener, Andreas, Hofrath, II. 11 — Margaretha, geb. v. Mathias, II. 11.
v. Hübenett, Chriſtian I. 102 — Jacob Anton, Lieutenant, I. 102, 153 — Mathias Wilhelm, I. 102, 153, 192.
v. Hüne, Hofgerichts-Vice-Präſident, I. 288 — Hermann Chriſtoph, Major, I. 262.
v. Hülſen, Obriſt-Lieutenant, I. 184 — Anton I. 184 — Detlow I. 272. II. 139 — Margarethe, verehel. v. Gordian, I. 131. II. 34, 59.
Hueſen, Chriſtian I. 58.
Hummel, Rupert I. 129.

Hundertmark, Catharina, verehel. v. Loewenvolde, II. 21
Hyronimus, Heinrich Philipp I. 281.

J.

Jabelnowsky I. 264.
Jablunsky, Pole, I. 204.
Jackson, Abraham, Obrist-Lieutenant, I. 154. II. 70 — Anna, Hörling, I. 154. II. 70.
Jacobs, Johann Abraham, Kaufmann, I. 60, 108.
Jacobson, Jöran, Rigascher Statthalter I. 264.
v. Jäger, Lieutenant, I. 236 — Christine, geb. Struckmann, I. 165 — Conrad Gustav, Fähnrich, I. 69 — Heinrich I. 165.
Jaguschinsky, Graf, General-Lieutenant, II. 44, 45.
Jagusinsky, General-Lieutenant, II. 44.
Jahny, Gottlieb, Advocat, I. 118.
v. Jannau, Rath, I. 43 — Auguste, Pastorin, geb. v. Ihrmann, II. 134 — Heinrich Johann, Pastor, I. 138.
Janson, Erich, Wachtmeister in Wolmar, I. 187.
v. Jarmerstädt, Annette Catharine, vermählte v. Torklus, Tit.-Rathin, I. 287, 288 — Catharine Charlotte, geb. v. Meck, I. 287 — C. G., Assessor, I. 286 — C. J., Capitain, I. 287 — Carl Reinhold I. 161 — George, Landrichter, nachmaliger Staatsrath, I. 287 — George Carl I. 290 — George Friedrich, Collegienrath, I. 241 — G. J., Major, I. 287 — Gustav Friedrich, Assessor, I. 241 — Magdalene Eleonore, geb. Palmstrauch, Assessorin, I. 286 — Johanna Polixena, vermählte Obrist-Lieutenantin Priauda, I. 286 — Maria Charlotte, vermählte Capitainin von Freymann, I. 286.
Jaruschka, Postreiter, II. 31.
Jaspar, Erzbischof, I. 81, 98, 232, 233, 245.
Jatzkowsky II. 101.
Jennawen I. 145.
v. Jeßkes, Heinrich II. 205.
v. Ihrmann II. 200 — Adam Abraham, Lieutenant, II. 137 — Auguste, verehel. von Jannau, Pastorin, II. 134 — Otto Reinhold, Assessor, II. 199 — Otto Reinhold, Fähnrich, II. 134, 200.
Igelström, Baronne, Hofgerichts-Assessorin, geb. v. Meck, I. 62 — Baron, Major, II. 163 — Alexander, Graf, General-Major, II. 109 — Carl Gustav, Baron, Capitain, I. 66 — Eleonora, vermählte Majorin v. Budberg, II. 93 — Elisabeth, Obristin, geb. Wiederhorn, II. 109 — Harald, Obrist, I. 41. II. 109 — Harald Bengtson, Obrist, I. 114. II. 6, 109 — Harald Gustav, Baron, Hofgerichts-Assessor, I. 62, 215 — Harald Gustav, Baron, Kammerherr, I. 119 — Harald Wilhelm, Baron, Capitain, I. 215, 216, 225 — Jacob Johann, Baron, Kammerherr, II. 98 — Jacob Johann, Baron, Obrist-Lieutenant, II. 86 — Johann Jacob, Graf, Kammerherr, I. 249 — Otto Heinrich, Baron, General-Lieutenant, II. 20 — Otto Reinhold, Capitain, I. 238 — Reinhold Johann, Baron, Major, I.

Digitized by Google

3. II. 20 — Sophie Elisabeth, verehel. v. Spalchhaber, Assessorin, 87 — geb. Gräfin Stempowska, II. 20.
ocke, Gerdt, Ordensmeister, I. 56, 288. II. 145, 146.
ann, Bischof von Dorpat, II. 31, 53, 54, 59, 63, 91, 95, 105, 1 — VI., Erzbischof, I. 152 — Bischof von Oesel I. 149 — einz von Schweden, Herzog von Finnland, I. 122, 281, 288. II. 38 — von Münster, Dompropst von Riga, I. 53, 54, 108.
annes, Bischof, I. 95, 212, II. 101.
anson, Carl, Litterat, I. 262.
Jonstein, Baronin, Martha, geb. v. Ungern-Sternberg, II. 93.
aston, Baron, Kammerherr, I. 176 — Franz, Lieutenant, I. 211 — Jacob, Capitain, I. 6, 146 — Jacob, Obrist-Lieutenant, I. 145.
Jordan, Eduard Joachim, Obrist, II. 17.
akson, Abraham, Obrist-Lieutenant, II. 70 — Anna, geb. Hörring, II. 70.
arnus, Erzbischof, I. 209.
Jürgenson, Dorothea, verehel. v. Helmersen, II. 175 — Johann, II. 175, 188 — Otto Friedrich, II. 138 — Reinhold, Tisch-Aufseher des Kameralhofes, II. 175.
urgew, Juschka, Bojar, II. 33.
wann Wassiljewitsch, Großfürst, I. 11, 157, 213, 265. II. 37, 55.

K.

käsewurm, Alexander, Landmesser, I. 206.
Kahl, Jacob, Wundarzt, I. 91.
Kahlen, Capitain, I. 280 — Alexander, Obrist-Lieutenant, I. 193. — Christian Gottfried, Kreismarschall, I. 271, 280 — Elisabeth, Lieutenantin, geb. v. Buddenbrock, I. 140 — Ewert, Revalscher Bürger, II. 201 — George Alexander, Landgerichts-Assessor, I. 236 — Heinrich Joseph, Major, I. 218 — geb. Mathesius, Capitainin, I. 280.
Kaiwen, Johann I. 206.
Kallmann, Catharina, Capitainin, geb. Meyer, I. 68.
Kalmey, Johann I. 124.
Kaminsky, Januſch, Pole, II. 92.
v. Kanefer, Gabriel, General-Adjutant, I. 183.
v. Kanitz, Friedrich I. 113.
Kanne, Otto, Rigascher Stadt-Secretair, I. 165.
Kantelberg, Anton I. 279.
Karl V. Römischer Kaiser, I. 98.
v. Karm II. 150 — verehel. Herzog, Majorin, II. 150 — Alexander, Cornet, II. 184 — Ewa Maria, geb. v. Linten, II. 184 — Gertrude Helena, geb. v. Linten, II. 150 — Otto Detlow, Cornet, II. 150. — verehel. Wangersheim II. 150.

Digitized by Google

Karowsky, Jan II. 7.

v. Kaulbars, Carl Ludwig, General-Lieutenant, II. 204 — Ernst Helmich, Major, II. 204 — Friedrich Gustav, Baron, Major, I. 198 — Hermann Helwig, Major, II. 204 — Johann, Ordensmeister, II. 204.

v. Kawer, II. 38, 91, 113 — Assessor II. 134 — Berend Gerd II. 199, 200 — Engelbrecht II. 101, 113, 199 — Friedrich II. 1[illegible] — Heinrich II. 94 — Heinrich Dietrich II. 199 — Johann II. [illegible] — Jürgen II. 69 — verehel. Krüdener II. 73 — Lubbert II. 3[illegible] 42, 69, 75, 94 — Luidbert II. 113 — Woldemar, Major, II. 19[illegible]

Kayserling, Graf I. 191.

Kegel, Dietrich, Andreas Sohn, I. 101.

Keller, Johanna, geb. Scotus, I. 267.

Kemner, Heinrich Martin, Finnischer Prediger, II. 12.

Kernekors, Johann, Lieutenant, I. 264.

Kerskene, Hermann I. 255.

Keßler, Michael I. 49 — Michael, Oekonomie-Assessor, I. 49 — Michael, Ordnungsgerichts-Commissair, I. 49.

Kettler, Gotthard, Ordensmeister, nachheriger Herzog von Kurland I. 40, 41, 42, 52, 53, 56, 57, 58, 60, 77, 92, 107, 135, 171, 184, 186, 187. II. 163 — Johann I. 123.

Kiell, Caspar II. 101.

Kinnemundt, verehel. Bennet, II. 158 — Johann, Capitain, I. 107 — geb. Skott II. 158 — Thom, Obrist, II. 158.

Kippe, Joachim, Hofgerichts-Assessor, I. 257 — vermählte Residentin Kruse I. 172, 257.

Kippen, genannt Leyonfeld oder Lilienfeld, Land- und Hofgerichts-Assessor, I. 172.

v. Kirchner, Major, I. 290 — Anna Elisabeth, Majorin, geb. de la Barre, I. 291 — Notair I. 170 — Carl Magnus, Major, II. 147 — Jacob Johann, Notair, II. 147 — Juliana, verehel. Plate, II. 147 — Reinhold Gustav, Assessor, II. 19.

Kirchhoff, Goswin, I. 158.

Kieseritzky, Otto Wilhelm, Gouvernements-Secretair, II. 54.

v. Kittlitz, Leonhard I. 110.

Kivel, verehel. Kurland, II. 101 — Kersten II. 101.

Kiwansky, Simon I. 110.

Klatzo, Johann Christoph I. 171.

v. Klebeck I. 86 — Baron, Capitain, I. 228 — Baron, Ordnungsrichter, I. 224 — Agneta, geb. v. Stryk, II. 182 — Anna Dorothea I. 224 — Carl Magnus, Baron, Landrichter, I. 216, 229 — Caroline, geb. Mengden, Baronin, Capitainin, I. 228 — Eberhard Gerhard, Rittmeister, II. 182 — Eberhard Johann II. 183 — Ernst Gideon, Baron, Major, I. 225 — George Adrian, Baron, Capitain, I. 224 — George Wilhelm, Major, I. 91 — Gerd I. 85 — Heinrich I. 166, 224. II. 21 — Maria Catharina, verehel.

Digitized by Google

). Mohrenſchild, II. 182 — geb. v. Löwenwolde I. 166 — Otto Gerhard, Lieutenant, II. 182 — Otto Johann, Baron, Capitain, . 224 — Salomo, Baron, Capitain, I. 185 — Wilhelm Nicolaus, Baron, Lieutenant, I. 224.

ein, Bernhard Chriſtian, Aelteſter, I. 187, 188, 191, 192, 193, 195 — Johann II. 205.

einſchmidt, Rujenſcher Prediger, I. 131 — Chriſtoph, Propſt, . 131.

eiſt, Anton I. 60 — geb. Hedwig Eleonora Hinzen, I. 60.

ingſporn, Dorothea I. 47 — Hans, Capitain, I. 47 — Maria Eliſabeth, verehel. v. Stauden, II. 159 — Mathias I. 47.

Klodt, Capitain, I. 251 — Anna Margaretha, Capitainin, geb.). Stakelberg, I. 140 — Anton I. 225, 237, II. 171 — Bernhard I. 225 — Claus I. 225 — Eliſabeth, Obriſt-Lieutenantin, geb.). Ungern zu Eichenangern, I. 92 — Eliſabeth Louiſe, Majorin, geb.). Sternſtrahl, I. 252 — Engelbrecht I. 225 — Engelbrecht Johann, Capitain, I. 71 — Ernſt Johann, Lieutenant, I. 142 — Fromhold I. 225 — v. Jürgensburg, Carl Guſtav, Kammerjunker, I. 92, 93 — Guſtav, Landrath, II. 139 — v. Jürgensburg, Jacob Guſtav I. 93 — Johann Engelbrecht, Capitain, I. 71, 225 — Johann Engelbrecht, Major, I. 225 — Johann, Obriſt, I. 92, 140 — Juſtus I. 92 — Maria, geb. Tödwen, I. 237. II. 171 — Stephan I. 92 — Otto Wilhelm, Major, I. 237, 238. II. 171 — Wilhelm Johann, Aſſeſſor, I. 225 — Wolmar, Lieutenant, I. 209, 237. II. 171.

oſtermann, Gerhard I. 182 — Margaretha Eliſabeth, verehel.). Krüdener, I. 103. II. 186.

Knabenau I. 85.

ioche, Juſtus Chriſtian 277.

Knorring, General-Adjutant, II. 148 — geb. v. Löwenwolde, Generalin, II. 21 — Obriſt II. 140 — Gotthard, General, II. 167 — Louiſe Dorothea II. 148.

Koch, Friedrich, Geheimerath, I. 249 — Johanna Roſina, Geheimeräthin, geb. Wagner v. Wagenburg, II. 17 — Lieutenantin II. 150.

ck, Hans II. 34 — Thomas I. 107.

chler, Carl Guſtav, Major, II. 192, 193 — Claus I 63 — Eliſabeth, Capitainin, geb. v. Naſacken, I. 63.

hler, Fromhold, Capitain, I. 63. II. 52 — Johann, Capitain, I. 63 — Philipp Axel, Capitain, II. 192, 193.

ler, Fromhold II. 31.

n, Hans I. 172.

nig, Anna Eliſabeth, geb. Strauch, I. 279.

ke, Karſten I. 42.

Koken Grünbladt, Guſtav, Lieutenant, I. 276 — Johann, Landgerichts-Aſſeſſor, I. 276.

kenhauſen, Johann I. 282.

Digitized by Google

v. Kolberg, Bernhard, Briefmarschall, I. 170.
v. Koldiz, Johann Franz Rudolph, Assessor, I. 60 — Johann E. helm, Lieutenant, I. 60.
Korbeck, Hermann I. 175.
Korf I. 112, 113 — Christoph I. 264. II. 58 — Friedrich I. — Jürgen I. 263, 264 — Lubbert I. 264 — Peter I. 125.
v. Korthausen, Caspar I. 90 — Erdmann I. 90 — Herman 90 — geb. Sidonia v. Wilda, nachher verehel. v. Wallen, I.
Kortofsky I. 260.
Korwe, Jürgen I. 263. II. 58.
Korwen, Heinrich I. 112.
Koß, Stanislaus I. 109.
Koszetzky, Andreas I. 249.
Koßkull, I. 110 — Obrist II. 39 — Andreas I. 79, 155, 232 — Andreas, Lieutenant, I. 155 — Andreas, General-Ma und Commandant, II. 31, 32, 52 — Anna, geb. Orges, II. Bartholomäus II. 82 — Brand I. 112, 139, 227, 232, 233 Charlotte, geb. v. Fersen, II. 106 — Carl Georg, Garde-Lie nant, I. 258 — Carl Gustav, Rittmeister, II. 31 — Carl Re hold, Etatsrath, II. 63, 67 — Caspar, Major, I. 138 — Ca rina, Fräulein, II. 66 — Claus I. 232 — Claus Andreas I. — Eberhard I. 172 — Franz, Graf, Regierungsrath, I. 101 zu Kulsdorf, George I. 158 — George I. 155, 158 — Geo Hofgerichts-Assessor, I. 258, 265 — Georg Heinrich, Fähnrich, 257 — George Heinrich, Hofgerichts-Assessor, II. 66 — Hein I. 113, 151 — Jacob Brand I. 232 — Jacob, Clausens Sohn, 113, 158 — Johann I. 158 — Joseph, Graf, I. 187 — Theod Garde-Cornet, II. 66, 67 — Wolmar I. 113, 160.
Koyen, verehel. v. Helmersen, II. 151 — Andreas, Rigascher Stadt Secretair, I. 43. II. 151.
Krabbe, Jacob II. 8.
Kracht v. der Lude, Hans Sohn, II. 76.
Krause, Johann I. 137 — Johann Wilhelm I. 109.
Kratz, Disponent, I. 256.
Kreisberg, Carl Reinhold II. 77.
Krempiowsky I. 123.
Kretzmar, Jürgen, Dörptscher Bürgermeister, II. 21.
v. Kreusch, C., Capitain, I. 234 — Gustav Johann, Major 227 — Helene Elisabeth, geb. v. Neuhausen, Capitainin, I. 234.
Kreutz, Ernst, Landeshöfding, I. 126 — Ernst Johann I. 126 Lorenz I. 126.
Kröger, Adam, Rathsherr, I. 103 — Paul Adam I. 216.
Kropfen, Fräulein, I. 249.
v. Krüdener I. 148. II. 34 — Assessor II. 158 — Capitain I. — Lieutenant II. 9 — Barbara Juliana, geb. v. Vietinghof, 63 — Barthold I. 70 — Burchard Alexius Constantin, Minister,

Digitized by Google

239, 242. II. 63. — Carl, Collegien-Aſſeſſor, II. 9, 11, 18, 19, 188 — Catharina Eliſabeth, geb. v. Freymann, Generalin, II. 51 — Chriſtoph, Bartholds Sohn, I. 69 — Friedrich I. 69, 70, 71, 74, 113, 149 — Friedrich, Capitain, II. 177 — Friedrich Reinhold, Stabs-Capitain, II. 156 — Georg I. 70, 160 — George Andreas, Fähnrich, I. 164 — George, Jürgens Enkel, I. 99 — u Roſenbeck, Georg, Stiftvoigt auf Treiden, I. 158, 164 — Gerdt . 101 — Gerhard Ludewig, Capitain, II. 140 — Gertrude I. 70, 74 — Gotthard Wilhelm, Ordnungsgerichts-Adjunct, I. 59 — Guſtav George I. 290 — Hans I. 74 — Heinrich I. 277. II. 26 — Johann I. 156 — Johanna Helena I. 52 — Judith Chriſtina, Majorin, geb. v. Martini, I. 50 — Jürgen I. 98 — Jürgen, Voigt zu Treiden, I. 69, 98, 145 — geb. Kawer II. 73 — Eliſabeth, geb. Klüwer, II. 186 — Margaretha Eliſabeth, Obriſt-Lieutenantin, geb. v. Stackelberg, II. 202 — Martin Friedrich, Aſſeſſor, . 163 — Martin Friedrich, Ordnungsgerichts-Adjunct, II. 205 — Martin Friedrich, Rittmeiſter, II. 163, 164 — Moritz Reinhold, Major, II. 188 — Otto Guſtav, wirklicher Staatsrath, II. 11 — Otto Reinhold, Lieutenant, I. 103. II. 186 — Paul II. 9 — Tom . 73 — Valentin Johann, Landrath, I. 201, 238, 241 — Wolmar, Major, I. 283 — Wolmar I. 158.

iger, Andreas I. 42.

immes, Albert I. 116.

ruſe, Admiral, II. 17, 102 — verehel. Berg II. 96 — Alexander, Obriſt, II. 17 — Alexander, Kammerjunker, II. 102 — Axel azſon I. 213 — Anna, verehel. v. Brandt, Generalin, II. 49 — arl Friedrich, Staatsrath, I. 117 — Carl Magnus I. 257 — Chriſtian, Schwediſcher Reſident in Kurland, I. 257 — Elert II. 40, — Gideon Johann, Lieutenant, I. 258 — Friedrich, Ordnungsgerichts-Adjunct, I. 258 — Heinrich Knutſon, Lieutenant, II. 177 — Jasper Matſon, Schatzmeiſter, I. 123, 136. II. 169, 172 — ohann Friedrich I. 248 — Johann Gideon, Lieutenant, I. 248 — Leonhard Guſtav I. 42 — Lorenz II. 166 — Marie, Kammerräthin, geb. Franzen, I. 117 — geb. v. Taube, Collegien-Aſſeſſorin, 18 .

delin I. 130.

eſel, Bruno I. 97 — Willike I. 97.

uhle, Johann I. 116.

ick v. Roſenſtrauch I. 190.

owsky II. 12, 27.

ſel II. 55, 83, 87 — Anna Maria, verehel. Tauſas, II. 83 — end II. 87 — Chriſtoph, Lieutenant, II. 57 — Claus II. 83 — ba, geb. Urküll, II. 57, 87 — George II. 57, 87 — Gertrude, . v. Grothuß, II. 83 — Heinrich II. 57 — Joſt II. 57 — irgen II. 59 — Ludwig, Lieutenant, II. 57, 63 — Magdalena, äulein, II. 57 — Maye II. 34, 74 — verehel. v. Mehden, II. — Moritz, Major, II. 130 — Wolter II. 83, 87, 88.

ß, Euſtachius II. 176, 203.

Kuthausen, Hans II. 70 — Jürgen Gustav, Lieutenant, II. 70.
Kutszyna, Basilius II. 52.
Kymmel, Christian Gottlieb II. 27 — George Friedrich, Stadtsecretair II. 140.

L.

Lademaker, Heinrich I. 183.
v. der Laden, Peter I. 157.
Ladendorf I. 41.
Lämmerhirt, Franz I. 255, 256.
Lambert, Graf, II. 188.
Lamsdorf, Jürgen I. 214 — Thomas I. 87.
Lander v. Spanheim, Seifried, Ordensmeister, I. 116.
Landsberg, Wilhelm, Ordensritter, I. 282.
v. Lane, Peter I. 124.
Lange, Elisabeth I. 41 — Joachim, Capitain, I. 41.
Langenberg I. 259 — Gertrude, geb. v. Tiesenhausen, II. 55 — Nicolaus, Dörptscher Bürger, II. 27. 55.
Langerhansen, Friedrich, Hof-Kellermeister, I. 213, 214.
v. Langhammer, Rittmeister, II. 133.
Langhannke I. 93.
Larson, Erich, Küraſſier-Corporal, I. 77.
Lascy, Generalin, verehel. Baronne v. Boye, I. 170 — Graf, Feldmarschall, I. 44, 95, 169, 170, 181, 217. II. 169.
Laßky, Hauptmann zu Marienburg und Woiwode, I. 257.
v. Laudohn, Major, I. 78 — Carl Gideon, Baron, Lieutenant, I. 143 — Carl Gideon, Baron, Ordnungsrichter, I. 118 — Georg Heinrich, Baron, I. 118 — Johann Gideon, Capitain, I. 78 — Otto Gerhard, Obrist-Lieutenant, I. 78.
Laudon, Capitain, I. 56 — Obrist-Lieutenant I. 222 — Gerhard Johann I. 222 — Hans I. 222 — Johann Reinhold, Baron, Landgerichts-Adjunct, I. 222 — Otto I. 222.
Lauenhof II. 181.
Lauterbach II. 28.
v. Lauw, Major, II. 60, 189 — Aurora, geb. Fick, II. 191 — Carl II. 105 — Woldemar Johann, Major, II. 191, 192, 193.
Lawen, Johann I. 272.
Laimarke, Freiherr, I. 145.
Laywing, George I. 258 — Otto I. 258.
Ledebuhr, Heinrich, Hauptmann auf Wolmar, I. 205, 226, 227. II. 27.
Lehmann, Sparr I. 188.
Leis, Wilhelm, Obrist-Lieutenant, I. 150.
de Leis, Wilhelm, Major, I. 129.
Lander, Hans, Wendenscher Bürger, I. 188.
Lenick, Stanislaus I. 273.
Lenz, Peter, Wendenscher Bürger und Waffenschmidt, I. 184.

Digitized by Google

Leesken, George Reinhold, Capitain, I. 89, 281 — Jacob Johann, Obrist-Lieutenant, I. 259 — geb. v. Tiesenhausen I. 259.
uenstein, Philipp I. 82.
ukfeld, Propstin, geb. Remmert, II. 175.
wen II. 102.
wezow, George Ferdinand I. 81.
ydebeck, Katsche, verehel. Möller, II. 140.
yon, George, Major, I. 97.
yonancker, vermählte Baronin Fersen, I. 176 — Maria Louise, verehel. v. Dannenstern, nachmalige Obristin v. Medem, II. 116.
yonfeldt, Joachim, Hofgerichts-Assessor, I. 257.
Lezzano II. 140.
chtenberg, Cornet, II. 129.
dsilinsky, Nicolaus II. 199.
Liebsdorf, Lieutenant, II. 58, 59 — Rector des Gymnasii in Berlin, Magister, II. 58.
ewen, Fürstin, geb. Anrep, I. 109.
Lilienfeld, Carl Magnus, Kammerherr, II. 192 — Christina, geb. Fick, II. 191, 192 — Elisabeth Constanze Natalie, verehel. v. Torklus, II. 94 — Jacob Heinrich, Legations-Rath, II. 191, 192 — Jacob Heinrich, Rittmeister, II. 154 — Magnus Johann, Obrist-Lieutenant, I. 120, 289.
illia, Axel I. 277.
Lincke, Godofredus, Titulair-Rath und Kämmerier, I. 155, 161.
inde, Carl, ausländischer Hofrath, II. 153 — Carl Gustav, Bürgermeister, II. 22 — Gerdt I. 98, 145, 160 — Johann I. 193 — Gerdts Tochter, verehel. v. Krüdener, I. 69.
indgreen, Heinrich, Capitain, II. 60.
. Linten, Carl Johann, Adjutant, II. 150 — Ewa Maria, verehel. v. Karm, II. 184 — Friedrich, Capitain, II. 150 — Gertrude Helena, verehel. v. Karm, II. 150 — Jacob, Capitain-Lieutenant, II. 149 Johann, Lieutenant, II. 184 — Maria Elisabeth, geb. Steinkuhl, II. 184 — Wilhelm II. 149.
. Liphard, Capitain, I. 200 — Carl, Assessor, II. 138 — Carl, Garde-Rittmeister, II. 6, 47, 108, 137, 141, 197 — Friedrich, Lieutenant, II. 150 — Friedrich Wilhelm, Capitain, II. 115 — Hans Heinrich, Kammerjunker, I. 211. II. 9, 39, 127, 131 — Johann, Assessor, II. 150 — Johann, Hofmeister, II. 150 — Reinhold, Landrath, II. 32, 134 — Reinhold Wilhelm, Landrath, II. 47, 113, 198.
. Lipsdorf, Cornet, II. 59.
isitzky, geb. Anna Treumann, I. 256 — Martin I. 256.
ive, Jacob I. 146.
e Livron, Anna Elisabeth, Flott-Capitain-Lieutenantin, II. 12 — Franz Silvestre, Flott-Capitain-Lieutenant, II. 12.
ode I. 182 — Anton I. 193 — Christina, verehel. Rosenschild, I. 294 — Christoph I. 206 — Ernst, Regiments-Quartiermeister, nachher Obrist-Lieutenant, II. 136, 139 — Gerdt II. 136 — George

Digitized by Google

I. 168 — Gerhard I. 167. II. 139 — Gustav, Obrist-Lieuten
I. 232, 294 — Gustav, Rittmeister, II. 139 — Gustav Rein
Esthländischer Landrath, I. 127, 128 — Hans I. 206, 232,
— Heinrich I. 182, 206 — geb. Margaretha von der Borg I.
— geb. Margaretha Salza I. 113 — Odert I. 168 — Otto I.
— von Jotfer, Otto, I. 127 — Reinhold, Rittmeister, I.
128 — Sophie, geb. Wrangell, I. 167.

v. Loe, Heinrich I. 170 — Wessel, Ritter, II. 101.

Loew, George, Major, I. 97.

Loewe, Obrist-Lieutenant, I. 97 — Hans George, Obrist-Lie
nant, I. 97.

Loewen, Baron, Garde-Rittmeister, I. 282.

Loewenhausen, Jürgen, Rujenscher Pastor, I. 136 — Pastor
geb. Anna Seyer, I. 136.

v. Loewenstern, Bürgermeister, I. 186 — Capitain I. 132 — Hof
richts-Assessor II. 102 — Anna Beata, verehel. Baronne Wra
II. 10 — Beata Justina, geb. v. Uhlenbrock, Majorin, II. 137 —
Landräthin, geb. v. Bayer, I. 81 — geb. de Bergers II. 82 — C
Fähnrich, II. 82 — Carl, Ordnungsrichter, I. 195 — Carl D
trich, Rittmeister, II. 81 — C. D., Landrath, I. 120. II. 40,
— Carl Gustav, Major, II. 82 — Carl Otto, Ober-Consisto
Assessor, nachmaliger Landrath, II. 81, 82 — Carl Otto, Lieute
I. 80 — Catharina II. 75 — Catharina Charlotte, verehel. v.
bel, I. 19 — Christoph Riegemann, Rigascher Rathsherr, I. 77 —
Dietrich Riegemann II. 17, 81 — Hedwig Jacobina, Landräth
geb. v. Dücker, II. 78 — J., Assessor, II. 75 — Joachim I.
— Joachim, Lieutenant, II. 81 — Martin Heinrich, Cornet, I
137 — Otto, Kammerjunker, I. 80 — Paul, Rath, II. 77 —
Paul Ludwig, Hofgerichts-Assessor, II. 78, 82 — Paul Ludwig Jo
hann, ausländischer Geheimerath, I. 262. II. 177 — Valentin Jo
hann, Rittmeister, II. 79, 81.

v. Löwenwolde II. 45 — Lieutenant II. 21 — Baron, Ober
marschall, II. 44 — Graf, Oberstallmeister, I. 166 — Adam Hen
rich, II. 21 — Anna Catharina, geb. v. Hundertmark-Spanneck
I. 166. II. 21 — Carl Gustav, Graf, Oberstallmeister, I. 111, 16
II. 44, 45 — Caspar II. 21, 107 — Christoph Bernhard I. 16
II. 21 — Gerdt, Statthalter auf Treiden und Rigascher Landrich
I. 166. II. 21, 107 — Gerhard II. 21. 107 — Gustav Reinhol
Graf, I. 121 — Hans II. 21, 107 — Jacob II. 20 — Jan
Domherr zu Dorpat, II. 20, 21 — Johann I. 166. II. 20, 21
107 — Johann Friedrich II. 21 — verehel. v. Knorring, Ge
ralin, II. 21 — Baronne, Staatsräthin, geb. Caroline Baro
v. Meyendorf, II. 7 — Gräfin, geb. v. Rosen, I. 100 — Grä
geb. Charlotte v. Rosen, I. 96, 111 — Tönnis II. 21, 107.

v. Loewis, Alexander, Major, I. 129 — Elisabeth Dorothea Ch
lotte, verehel. v. Löwis, Obrist-Lieutenantin, II. 77 — Franz Gu
stav, Major, I. 56 — G., Major, I. 53 — Heinrich Johann
Assessor, I. 131 — Moritz, Obrist, I. 137 — Wilhelm, Artillerie

Digitized by Google

)briſt=Lieutenant I. 250 — Woldemar Anton, Staatsrath, I. 44, 36. II. 39.
ebühren, Gotthard, Ordensritter, II. 162.
feld, Peter Anton I. 41.
eicky, Oeconomus, II. 8, 108.
f, Hans, genannt Selting, I. 260.
enzen, Hans Müller II. 133.
), George I. 169 — Johann I. 169 — Nicolaus I. 169.
bars, Baron, General, I. 121.
uberas II. 79 — Baron, Obriſt, II. 78, 85.
er Luden II. 43, 112.
)ingshauſen=Wolff I. 238 — Obriſt=Lieutenant I. 224 — Caspar . 232 — Wolff Gabriel I. 227, 232, 233 — George I. 232 — Georg Johann I. 233 — Heinrich, I. 233.
üder, Magnus, Rittmeiſter, II. 97.
ünau, Obriſt=Lieutenantin, geb. v. Wahlen, I. 119 — Johann, rzbiſchof, I. 220.
ken, Berent, Obriſt=Lieutenant, I. 56 — Egidius I. 56.
genhuſen II. 120, 121 — Heinrich II. 121 — Johann II. 121.
utzau, Auguſt Gottfried, Rathsherr, I. 153.
, George Chriſtopher I. 129 — Magnus Wilhelm I. 129 — Franz)tto Reinhold I. 129 — geb. Sophie Nyroth I. 129 — Wilhelm, Major, I. 129, 136.

M.

Nagnus, Amalie I. 250 — Catharina, geb. Kappel, I. 122, 250 – Eliſabeth, geb. v. Stenger, I. 234 — Herzog von Holſtein I. 122, 30, 250. II. 189 — Johann Eduard I. 234 — Udo I. 250.
lama, Johanna Margaretha, geb. v. Meyer, I. 246 — Iwan An=ejewitſch, Obriſt=Lieutenant, I. 246 — Matwei, Baron, Ordnungs=chter, I. 50, 246.
lſowsky, Stanislaus II. 97.
Nandelſen, Cordt I. 94.
Nanecke, Obriſt, I. 162 — Obriſt=Lieutenant I. 145 — Anna Ca=arina, geb. Hagen, I. 162 — Chriſtian, Notarius, I. 43, 162 — liſe I. 38 — Guſtav Johann I. 162, 235 — Hedwig Eleonora, eb. v. Tiefenhauſen, I. 162, — verehel. Obriſt=Lieutenantin von Stegemann I. 145.
nnerskiöld, Chriſtoph Aſſerſon I. 89 — Niels Aſſerſon, Obriſt, 83 — Niels Aſſerſon, Gouverneur von Ingermannland, I. 86.
Nanteuffel, Graf, II. 119, 120 — Graf, General=Lieutenant, II. 9 — Andreas, Graf, General=Lieutenant, I. 55, 229. II. 44, 100, 18 — geb. v. Bock II. 119 — Graf, Ernſt, Garde=Cornet, II. 119, 25 — Graf, Gotthard, Garde=Lieutenant, II. 119, 121 — Graf, Gotthard Andreas II. 44 — Gotthard Andreas, Graf, Garde=Cornet, . 229. II. 100 — Gräfin und Landräthin, geb. v. Günthersberg, I. 28 — Graf, Ludwig, Staatsrath, II. 98 — Ludwig Wilhelm, Graf,

Digitized by Google

Landrath, I. 128, 239, 242. II. 176 — Ludwig Wilhelm, G. wirkl. Staatsrath, I. 229. II. 100 — Gräfin, verehel. v. Stack. II. 9 — Graf, Victor, Garde-Junker, II. 119.
Marquard, Gotthard I. 49.
v. Martini, Doctor, I. 50 — Hermann I. 47 — Sophie Gem. Lieutenantin, geb. v. Meck, I. 50.
Mathesie, vermählte v. Bergholtz, I. 278.
Mathesien, Christian Gottfried, Hofgerichts-Assessor und Ritterschr. Secretair, I. 280.
Mathesius, vermählte v. Kahlen, Capitainin, I. 280.
v. Mathias, Margaretha, verehel. v. Hübener, II. 11, 12.
Matson, Tönnis, Capitain, I. 188.
Matweew, Garde-Major, I. 137.
Matzkowitz, Johann I. 279.
v. Maydell II. 29, 31 — Freyin, Anna Elisabeth, verehel. Schu. II. 64 — Anna Helena, verehel. v. Dittmar, II. 137 — Cathar. (Eufemia), geb. Nierot, II. 137 — Caroline Elisabeth, geb. v. St. berg, Baronin, II. 155 — Ernst Gustav, Capitain, II. 137 — G. Johann, Major, II. 137 — Johanna Gertrude, verehel. v. J. mann, Capitainin, II. 134 — Jürgen, Mannrichter, II. 137 — M. garetha, geb. Böning, II. 84 — Margaretha, geb. Engelhard, II. — Otto Eduard Ernst I. 290, 293 — Tönnis II. 137 — T. Heinrich, Lieutenant, II. 78, 84.
v. Meck, Ober-Consistorial-Assessor, I. 96, 121 — Agneta W. mine, verehel. Landräthin v. Berg, I. 160 — Wittwe des Dom. chanten, Anna, geb. v. Mengden, I. 61, 64 — Carl, Capitain, I. 6. 63 — Carl Johaun, Obrist, I. 91 — Catharina Charlotte, verm. Majorin v. Jarmerstedt, I. 287 — Erich Johann, Major, I. 6. — Engelbrecht I. 61, 62, 165 — Engelbrecht, Lieutenant, I. 63 — Engelbrecht Johann I. 154 — Friedrich Wilhelm, Rittmeister, I. 12. — George Christian, Lieutenant, I. 121 — Gotthard Johann I. 63 — Gustav I. 63 — letzter Dom-Dechant, nachmaliger Kastellan, I. 6. 62 — Jacob Ludwig, Lieutenant, I. 63 — Johann Gustav I. 2. — Ludewig Jacob, Lieutenant, I. 63 — Otto Johann, Lieutenant, I. 71, 225 — geb. v. Rosen I. 165.
Mecks II. 40 — Agathe Dorothea, geb. v. Wadenfeld, II. 185 — G. Gustav, Major, II. 185 — geb. Greth Englis II. 82 — Johann 40, 82.
v. Medem, Obrister, I. 176 — Gräfin, geb. Gräfin Browne, I. 5. — Gerdt I. 161 — Johann II. 133 — Marie Louise, Obristin, v. Leyonancker, II. 116.
v. Mehden, Johann II. 83, 87 — geb. Kursell II. 83.
v. Meiners, Erhard Johann, Capitain, I. 221, 222, 227, 23. Friedrich, Director, II. 97 — Heinrich I. 172 — Johann, R. Bürger, I. 234.
Meinhard, erster Livländischer Bischof, I. 44, 46.
Melgunov, Obrister, I. 84.
Melius, Bartholomäus, II. 145, 146.

Digitized by Google

lin, Graf, Landrath, I. 109 — Anna Auguſte Henriette, Gräfin, rmählte Obriſt-Lieutenantin v. Piſtohlkors I. 107 — Helena Au-ſte, Gräfin, I. 107 — George Johann, Graf, I. 112.
Rengden, Baron, Collegienrath, II. 188 — Graf, Landrath, I. 40 - Baronin, Landräthin, I. 150 — Graf, Lieutenant, II. 76 — Ba-nin, General-Lieutenantin, I. 209 — Baron, Major, I. 150 — aron, Obriſt-Lieutenant, I. 55 — geb. Aderkaß, I. 146 — Anna Margaretha, verehl. v. Bankau, II. 162 — Burchard, Baron, Major, 185, 224 — Carl Friedrich, Baron, Lieutenant und Landrath, I. 07, 238, 241 — Carl Guſtav I. 146. II. 20 — Carl Guſtav, Ma-r, I. 149 — Carl Guſtav, Baron, Landmarſchall, I. 112 — C. J. Baron, Major, I. 219 — Carl Ludwig II. 20 — Carl Ludwig, Aſ-ſſor, II. 49 — Carl Ludwig, Rittmeiſter, II. 33, 97 — Carl Lud-ig, Baron, Vice-Präſident des Juſtiz-Collegii, I. 216, 219, 220, 21 — Carl Ludwig, Präſident, II. 98 — Carolina Philippina, ver-ählte Gräfin Mellin, I. 112 — Chriſtina Maria, verehel. v. Patt-ul, II. 162 — Conrad Dietrich I. 75. II. 162 — Dietrich I. 75 — Eleonore Chriſtine, Baronne, geb. Gräfin v. Münnich, I. 96 — Gräfin, Garde-Rittmeiſterin, geb. Eliſabeth v. Gersdorf, I. 121 — Engelbrecht I. 74, 75 — Engelbrecht, Präſident des Dörptſchen Hof-erichtes und Kriegsrath, I. 75. II. 162 — Ernſt I. 75, 126, 238 — Ernſt, Landrichter, I. 49 — Ernſt, Lieutenant, I. 146 — Ernſt, Baron, Ordnungsgerichts-Adjunct, I. 245 — Ernſt Johann, Capitain, . 75. II. 162 — Ernſt Reinhold, Baron, Capitain, I. 245 — Ernſt Reinhold, Graf, Etatsrath, I. 52, 54, 62 — Ernſt Reinhold, Graf, Landrath, I. 108 — Ernſt Reinhold, Baron, Landrath, I. 222 — Ewald I. 157 — Fabian I. 75 — Friedrich, Baron, Major, I. 59 — Friedrich Auguſt, Baron, Lieutenant, I. 228 — Fromhold I. 75 — George I. 149 — G. Baron, Major und Ordnungsrichter, I. 209 — George, Graf, Garde-Rittmeiſter, I. 218, 230 — George Al-brecht, Baron, General-Oekonomie-Director, I. 121, 219. II. 69 — Gertrude, geb. v. Mengden, I. 162 — Gertrud, geb. v. Roſen, I. 168 — Guſtav, Baron, I. 209 — Guſtav, Landmarſchall, I. 244 — Gu-ſtav, Baron, Landrath, I. 52, 53, 112, 209, 244, 245 — Guſtav, Major, I. 148 — Guſtav Friedrich, Baron, Collegien-Aſſeſſor, I. 54 — Guſtav George, Ordnungsgerichts-Adjunct, I. 268 — Guſtav Reinhold, Baron, Landrath, I. 143 — geb. Haſtfer[illegible]5 — Hein-rich Ludwig, Graf, Garde-Rittmeiſter, I. 121 — Johann Albrecht, Baron, I. 217 — Johann Albrecht, Baron, Landrath, I. 219 — Jo-hann Oſthof, Ordensmeiſter, I. 75, 87, 255, 263. II. 199 — He-lena, Baronne, verehel. Capitainin v. Tiefenhauſen, II. 98 — Mag-dalena, verw. Urküll, geb. Victinghof, I. 149 — Otto I. 112, 168 — Otto, Capitain, I. 126 — zu Ogershof und Kuſſen, Otto I. 245 — Otto, Obriſt und Landrath, I. 209, 235, 237, 238, 241 — Otto, Obriſt der Livländiſchen Adelsfahne, I. 209 — Otto, Landrath, Obriſt-Lieutenant und Kockenhuſenſcher Landrichter, I. 52 — Otto, Rittmeiſter, I. 149 — Reinhold Johann, Baron, I. 223 — Rem-mert I. 75 — Wilhelmine, Boronin, verehel. v. Magnus, I. 250 — Wolmar I. 238.

Digitized by Google

Mengershauſen, Elias, Dörptſcher Bürgermeiſter, II. 33.
v. Menſenkampf, Jacob, Hofgerichts-Aſſeſſor, I. 124. II. 188.
v. Meppen, Otto, Rathsherr, I. 47.
Merfeld, Johann II. 12.
Merkly, Johann I. 172 — Otto Johann, Probſt, I. 172.
Merlin de Beauſen, André, Alchimiſt, I. 195.
Meſtmann, Berendt, Dörptſcher Bürger, II. 42.
Metz I. 125.
Metztacken, Chriſtoph II. 26, 95 — Melchior II. 26, 94, 95 — verehel. Nieroth II. 95.
Meyborg, Blaſius I. 142.
v. Meyendorf, Generalin, I. 85 — Baron, Landrath, I. 96 — [illegible] Regina, Baronin, Lieutenantin, geb. v. Fuchs, I. 91 — Carl Baron. verehel. v. Löwenwolde, Staatsräthin, II. 7 — Caſimir, Baron, General-Lieutenant, I. 176 — Conrad, Ritter, I. 46.
v. Meyer, Anna, geb. Friedrichs, II. 19 — Carl, General-Lieutenant, I. 252 — Majorin, geb. Bennet, II. 158 — Caspar, Rigaſcher Bürger, I. 68 — Detmar, Dörptſcher Bürgermeiſter, I. 61. II. 20, [illegible] — Guſtav, Major, II. 158 — Hans I. 40. II. 114 — Johann, Dörptſcher Rathsherr, II. 19 — Johannes I. 109 — Magnus Johann, Major, I. 59 — Sophie, geb. Uferfahrt, II. 43, 44 — Valentin, General-Major, I. 246 — Valentin, Lieutenant, I. 234 — Valentin, Obriſt, I. 162, 234, 246 — Valentin Burchard I. 246 — Valentin, General-Major, I. 110.
Michael, Erzbiſchof, I. 47, 142, 155, 157, 158, 159, 194, [illegible] 225, 227, 250.
v. Michelſon, Garde-Major, II. 197 — Peter, Major, II. 197.
v. Michelſonen, Johann, General-Lieutenant, II. 60 — Johann, General-Major, II. 60.
v. Middendorf, Heinrich Eduard, Capitain, II. 156 — Theodor, Hofrath, II. 156.
Mierſiewsky, Adam, Rittmeiſter, II. 166.
Mirſowsky, Andreas I. 251 — geb. Eliſabeth Benislawsky I. 251.
Mirzowsky, Andreas I. 250.
Mirzwinsky, Theophil, Vice-Hauptmann zu Neuhauſen, I. 250.
Mlodasky, Caspar, Hauptmann zu Smilten und Wendenſcher Landrichter, I. 182, 275.
Modrowsky, Pole, I. 250, 260.
v. Möller, Bonaventura I. 56 — Caroline, Collegienräthin, geb. Sievers, I. 117 — Karſten I. 41 — Claus II. 147 — Claus I. [illegible] — Chriſtian Johann, Lieutenant, II. 27 — Chriſtina Gertrude, geb. Pattkull, II. 88 — Chriſtoph II. 140 — Chriſtoph Johann, Lieutenant, II. 167 — Chriſtoph Wolter, Lieutenant, I. 273 — Diet[illegible] II. 87 — Edde, geb. Pattkull, II. 140 — George, Collegienrath, I. 9 — Guſtav Johann II. 87 — Heinrich II. 140, 197 — Heinr[illegible] Rittmeiſter, I. 116 — Johann Chriſtoph, Lieutenant, II. 135 — Katſche, geb. Leydebeck (Oulenbeck) II. 140 — Wittwe, geb. Ge[illegible] I. 56 — Nicolaus I. 56 — J. M. II. 140 — Wilhelm I. 116, 273. II. 14[illegible]

Digitized by Google

ler-Sakomelsky, Baron, General, I. 120, 205, 285, 288 — w. Majorin I. 284, 285.
)r, Albrecht, I. 210.
)renschild, Major, II. 186 — Agathe Dorothea, geb. v. Wadenbt II. 186 — Berend Johann, Capitain, II. 182 — Maria Catrina, geb. v. Klebeck, II. 182 — Hedwig Catharina, verehel. v. Ulh, II. 182.
Rohsen, Anna, verehel. Camby, II. 110.
Roller II. 88 — Flott-Lieutenant II. 79 — Alexander, Lieutenant, . 88 — Andreas, Flott-Lieutenant, II. 65 — Detlof II. 87 —)orothea, geb. Bayer v. Weißfeld, II. 79 — George, Flott-Lieutant, II. 114 — Margaretha Elisabeth, Capitainin, geb. v. Engelrdt, II. 88 — Margaretha Louise, verehel. v. Stackelberg, Lieutantin, II. 88.
lofsky, Helena, geb. Cavonius, Pastorin, II. 130.
Ronheim, Eberhard, Ordensmeister, I. 292.
nkiewitz, Doctorin, geb. Haering, II. 36.
Ronod, Heinrich, Obrist-Lieutenant, I. 123.
)rison, John, Kaufmann, II. 193.
Rarrie, Anton, Capitain, I. 234, 246.
: Mühlen II. 139 — Adelheid, geb. Brackel, II. 139 — Caspar I. 198 — Thomas II. 139.
Müller, Majorin, geb. v. Weingarten, I. 274 — Anna, Fräulein, . 274 — Axel, Obrist, II. 116 — Carl Johann I. 274 — Charotte Amalie, geb. Schilling, II. 50 — Christine Louise, geb. v. Wolff, I. 116 — Friedrich Gotthard, Major, II. 116 — Gotthard Christoph, Brigadier, II. 60 — Gotthard Johann, Major, I. 273. II. 50 — Gustav, Major, I. 208 — Helena, Fräulein, I. 274 — Johann Bernhard I. 161 — Peter, Lieutenant, I. 208, 222, 243, 244.
ünnich, Graf, I. 249 — Graf, Feldmarschall, I. 120. II. 166 — Graf, Geheimrath, I. 247 — Graf, Landrath, wirkl. Staatsrath, II. 52 — Baron, Oberhofmeister, I. 119, 198 — Anton, Graf, Garde-Rittmeister, II. 110 — Burchard Christoph, Graf, Kammerherr, I. 248 — Catharina, Gräfin, verehel. Baronin v. Nolcken, II. 111 — Ernst, Graf, Geheimerath, II. 8, 43, 52, 98 — Ernst, Graf, General-Major, II. 111 — Julie, Gräfin, verehel. Gräfin Staatsräthin v. Manteuffel, I. 229.
Münster, Hans I. 108 — Johann, Rigascher Domprobst und Canonicus zu Oesel und Lübeck, I. 53, 54.
lunck, Andreas, Capitain, I. 187.
lundus, Gerhard I. 124. II. 106, 107.
lurren, Johann I. 63.
lurrer, Franz, Ingenieur, I. 86.
lussin-Puschkin, Graf, I. 283.

N.

. Nandelstädt, Hermann, Capitain, I. 258 — Johann I. 258 — Johann, Lieutenant, I. 169 — Wolmar Wilhelm, Capitain, I. 258.

Digitized by Google

Nariſchkin, Anna, geb. Fürſtin Trubetzkoy, I. 193.
v. Naſacken, Reinhold, Major, II. 155 — Reinhold Magnus, M... II. 156.
Naſſen, Peter I. 47.
v. Neidenburg, Johann Hermann, Oberhauptmann, I. 216, II. ...
Neubau, Eliſabeth Magdalena, Probſtin, geb. v. Zwilling, II. ... 132.
v. Neuendahl, Eberhard Ludewig I. 236 — Johanna Barbara, ... v. Bulmerincq, I. 125 — Rudolph, Collegien-Aſſeſſor, I. 236 — ... dolph, Hofrath, I. 234.
Neuenkirchen, Johann I. 256.
Neuſtedt, Johann I. 241.
Newmeier, Johann, Landſchreiber, I. 6.
Nibelius, George, Stabs-Chirurg, I. 80.
Nicolai, Gouvernements-Secretair, I. 86.
Niederhof, Rutjer, Commerz-Director, I. 48.
Niederland, Andreas I. 158, 173 — Caspar, Rittmeiſter, I. 173 — George, Secretair, I. 158 — Johann I. 158 — Johann I. 155 — Johann George I. 173.
Niekirch, Heinrich I. 90.
Niemann, Berent, Capitain, II. 31.
Nierot, II. 26 — Anna, verehel. Brackel, II. 135 — geb. Brad... II. 202 — verehel. Bulbering II. 202 — Catharina (Euſemia) ... wittwete v. Wrangel, nachher verehel. v. Maydell, II. 137 — Cla... Landknecht zu Tukkum, II. 136 — Conrad, Obriſt, II. 95 — D... trich II. 43, 112 — Hermann II. 135, 202 — Johann II. 135 — Jürgen Chriſtoph II. 27 — Magnus II. 27 — Magnus, Landr... II. 64 — Magnus, Rittmeiſter, II. 136 — Magnus, Statthalter ... Weiſſenſtein, II. 27, 95, 136 — geb. Metztacken II. 95 — ... helm II. 43, 112.
Nietz, Daniel Friedrich I. 81 — Johann Gabriel, Kaufmann, I. 81.
Ninegal I. 240 — verehel. Grothuſen, I. 240.
v. Niſſen, Andreas, Lieutenant, I. 109 — E. A., Negotiant, I. ...
Nivegal, Johann I. 279 — Margarethe, vermählte v. Grothuſen, ... 279.
Nöding I. 90 — Dorothea, geb. Holzſchuer, . 86 — Gertrud, ... Blankenfeld, I. 86 — Hartwig II. 174 — Heinrich I. 86, 135 — Heinrich, Rittmeiſter, I. 86 — Johann II. 4, 174 — Magnus ... hann Heinrich, II. 174. — v. Wärden, Cornet, I. 135 — ... Hartwig, Fähnrich, II. 175 — Hartwig, Rittmeiſter, II. 175.
Nötken, George I. 199 — Hans I. 98 — Heinrich I. 150, 255 — Johann I. 175 — Jürgen I. 199 — Michael I. 175 — biſchöflicher Amtmann auf Sagnitz, II. 73.
v. Nolcken, Staatsrath, Baron, II. 8, 43, 52 — Catharina, Ba... nin, geb. Gräfin Münnich, II. 111 — Georg, Baron, II. 8, 52 — Wilhelmine, verehel. v. Sievers, II. 33.
Nonhard, Peter II. 61, 178 — Stanislaus II. 61, 62, 178.
Nonnert, Stephan II. 11.

Digitized by Google

Nordeck, verwittw. Bürgermeisterin, geb. Elisabeth v. Ottern. I. 40 — Wolter, Ordensmeister, I. 88.
rdenberg, Anna Catharina, geb. v. Gazert, I. 285 — Carl Magus I. 227, 285 — Catharina Gertrude, vermählte v. Udam, I. 285.
Nothhaft, Major, II. 9, 186 — Adam, Lieutenant, I. 260 — Berend Erich, Major, I. 260 — Johann, Obrist, I. 260.
thhelfer I. 264 — Franz Gustav, Major, I. 264 — Magnus Gustav I. 264.
iwenruit (Nierot), Hermann II. 135.
Nummers, Franz Johann, General en Chef, I. 52. — Generalmajor und Kronstädtscher Commandant, I. 136 — Lewin II. 52 — Lorenz, Narwascher Bürgermeister, I. 225. II. 52.
enstedt, Franz, Rigascher Bürgermeister, I. 61, 62, 172.
meyer, Johann, Landschreiber in Kokenhusen, I. 77 — geb. v. der Loop I. 77.

O.

Oberhoff, Capitain, I. 114 — Anna Dorothea, Fräulein, I. 114.
Oelsen, Bartholomäus I. 205, 206 — Dionisius I. 206 — Johann I. 206.
Oerenklau, Margaretha Elisabeth, geb. v. Engedes, I. 154.
Oerten, Anna Madalena, verehel. Tausas, II. 83 — Gertrude, verehel. Vegesack, II. 131 — Hans II. 128 — Johann II. 128, 131 — Nicolaus II. 128, 131.
Oerthen, vermählte Cairenkors, I. 195 — Johann Otto, Lieutenant, I. 135 — Otto, Major, I. 135, 195.
tting, Eberhard I. 116.
Oettingen, Ordnungsrichter, II. 171 — Adolph, Lieutenant, II. 56 — Adolph Wilhelm, Lieutenant, II. 60, 153 — Anna Catharina, vermählte v. Farmerstedt, I. 241 — Auguste Juliane, Obristin, I. 59 — Axel Reinhold, Major, I. 132 — Dietrich I. 241 — Elisabeth, geb. Dreiling, II. 180 — Franz George, Staatsrath, I. 127. I. 110, 177 — Friedrich, Major, II. 170 — Friedrich Joachim, Major, II. 185 — Henriette, Obrist-Lieutenantin, geb. v. Hagemeister, II. 10 — Henriette Eleonore II. 60 — Joachim II. 180, 181 — Joachim Heinrich, Ordnungsrichter, I. 166 — Johann Lorenz, Consistorial-Assessor, I. 63 — Lorenz Johann, Assessor, I. 107, 108 — Otto, Obrist-Lieutenant, II. 10, 60 — Otto Johann Gustav, Obrist-Lieutenant, II. 61 — Otto George, Major, I. 116 — Reinhold Axel, Major, II. 166 — Wittwe, geb. v. Richter, I. 159 — geb. Gräfin v. Sievers II. 170.
fenberg, Johann I. 173 — Lorenz I. 224.
fenberger, Lorenz I. 220, 221.
m, Hans, Bürger, II. 87.
Oldenburg, Friedrich Ernst, Major, I. 280 — Remmert I. 42.
Olderogge, Hofrath, I. 210.
ldhoeweling, Franz I. 42.
Oldthausen, Boldewyn I. 186.

Digitized by Google

Oliveira, Louis, Graf, Lieutenant, I. 291.
Onicks, George, I. 226.
Orchaton, Johann, Obrist-Lieutenant, II. 32.
Orgas, Heinrich I. 150 — Jürgen I. 139 — Philipp I. 140, 141 — Reinhold I. 140.
Orges, Anna, verehel. Koßkull, II. 82 — Philipp I. 87.
Orgis II. 25 — verehel. an den Canzler des Dörptschen Bischofs Holzschuer, I. 141 — Bertram I. 139, 140, 141, 149 — Catharina verehel. Blankfeld, II. 203 — geb. Dorothea Weßler I. 140 — Philipp I. 147 — Reinhold I. 141.
Orlow, Grigori, Graf, Feldzeugmeister, I. 191 — Grigori Grigorwitsch, Fürst, Feldzeugmeister, I. 191.
O'Rourke, Graf, George Moritz, Major, II. 54.
v. der Osten-Sacken, Capitain, II. 156 — Axel, General-Major, I. 283 — Anton, Capitain, I. 283 — Christoph Adolph, Capitain, I. 283 — Reinhold Friedrich, Garde-Capitain-Lieutenant, I. 150, 151.
Osterholz, Berend I. 108.
Osterstock, Assessorin, verwittwet gewesene Schlüter, geb. Catharina Fuchs, I. 175 — Catharina, Assorin, verwittw. Fuchs, geb. Schlüter, I. 148.
v. Osterwald, Senateur, II. 22 — Friederike, verehel. v. Schumacher, II. 22.
v. Osthoff, Major, II. 107.
v. Ostinghausen, Rigascher Bürger, I. 139.
Ostrametzky, Bartholomäus I. 138.
Oßmann, Carl I. 53 — Carl, Hofrath, I. 198.
v. Ottoniſſen, Justus Friedrich, Assessor, I. 193 — Justus Friedrich, Landgerichts-Secretair, II. 194.
Oulenbrock, Helmich II. 140 — Katsche, verehel. v. Möller, II. 140.
v. Owerbeck, Heidenreich Vink, Ordensmeister, I. 86.
Owerhagen, Thomas I. 117.
Owerlacker II. 153 — Anna, verehel. Pattkull, II. 183 — Johann II. 183 — v. Wischlingen, Johann II. 183.
Oxenstierna, Axel, Reichskanzler, I. 102, 115, 120, 121, 134, 135, 180, 181, 182, 184, 205, 282, 284, 286. II. 24, 35 — Erich, General-Gouverneur, I. 12 — Bengt, General-Gouverneur, II. 6 — Bengt, Stallmeister, II. 45 — Gabriel, Graf, I. 57 — Gabriel, Graf, Reichsrath, I. 105, 106 — Gabriel Bengtson, Freiherr, I. 272, 273 — Gabriel Bengtson, Reichsschatzmeister, II. 9, 39, 42, 44 — Gabriel Gabrielson, Graf, I. 59 — Gabriel Gustavson, Reichsrath, I. 58, 59, 169, 186, 189 — geb. Prinzeß v. Hessen-Homburg II. — Gräfin, geb. Margarethe Stenbock, I. 273.

P.

Pacz, Theodor I. 233.
Päxho, Otto II. 76.
v. der Paale, Detlof I. 111 — Gustav I. 159 — Magnus, Reichsmeister, I. 159 — Magnus Richard I. 159.

Digitized by Google

der Paalen, Gottschalk, I. 159 — Johann, Reinhold's Sohn, I. 159.
der Pahl, Gottschalk I. 148.
Pahle, Fabian I. 111 — George I. 111.
der Pahle, Detlof Reinhold I. 111 — Gottschalk, Jürgens Sohn, I. 74 — Johann I. 148 — Jacob I. 111 — Reinhold I. 111, 148.
Pahlen I. 110 — Capitain I. 52.
der Pahlen, Baron, Major, II. 125 — Agnete Wilhelmine, verehelichte Mannrichter v. Berg, I. 159 — Christina Catharina, geb. Rosen, I. 73 — Christoph I. 73 — Detlof I. 72 — Elisabeth, geb. v. Schierstedt, I. 72 — George I. 159 — Gottschalk I. 70, 156 — Gustav, Landrath, I. 148, 159 — G. F., Assessor, II. 152 — Jacob I. 112, 159 — Johann, Obrist-Lieutenant, I. 73 — Johann Wilhelm, Baron, Capitain, I. 220 — Magnus, Rittmeister und nachheriger Landrath, I. 152. II. 152 — Magnus Reinhold II. 152 — Reinhold I. 112, 159 — Reinhold Magnus II. 152.
aistel, Hans I. 101.
alma, Mäns Marthon, Kammer-Rath und Kriegs-Commissair II. 49.
alm, Peter Olf I. 274 — Riegemann II. 186 — Riegemann Lucie, geb. vom Hofe, II. 186.
Palmstrauch, Gustav Heinrich, Capitain, II. 70 — Gustav Moritz, General-Lieutenant, II. 70 — Capitain I. 86 — Obrist I. 43 — Anna Dorothea, geb. v. Wenzlav, Capitainin, I. 286 — Carl Gotthard I. 292 — George, General-Quartiermeister-Lieutenant, I. 86 — Gerhard, Banco-Commissair, II. 194, 286 — Johann, Fortifications-Capitain, I. 286 — Johanna Polixena, vermählte Obrist-Lieutenantin Priauda, I. 286 — Magdalena Eleonora, vermählte Assessorin v. Jarmerstedt, I. 286 — Maria Charlotte, vermählte Capitain v. Freymann, I. 286 — Maria Polixena, geb. v. Wenzlaw, I. 286 — Martin Heinrich, Major, I. 189 — Martin Reinhold, Major, I. 292.
)ander, Johann Martin, Kaufmann, I. 82, 209 — Peter Ernst, I. 182.
)ansenow, Gertrud, verehel. Arens, I. 259.
)anzer, Johann Christoph, Pastor, I. 239.
)anzereczinsky, Samuel II. 52.
)apendorf, Arend I. 103 — Eberhard I. 124 — Hans I. 103.
)arum, Fromhold I. 244.
. Patkull, Major, I. 227 — Andreas I. 98, 104 — Anna, geb. Dwerlacker, II. 183 — Anna Margaretha, geb. v. Engelhard, I. 127 — Bartholomäus I. 98, 113, 186, 297 — Carl Ewald I. 127, 142 — Carl Gustav, Major, I. 118 — Carl Gustav, Obrist und Landrath, I. 137 — Catharina, geb. Krüdener, I. 70, 71 — Christina Elisabeth I. 103 — Christina Gertrude, verehel. Möller, II. 88 — Christina Marie, verehel. v. Mengden, II. 162 — Edde, verehel. Möller, II. 140 — Ewold I. 70, 71, 74, 100, 101, 103, 227 — Ewold's Sohn, Cornet der Livländischen Adelsfahne, I. 71 — Ewold Bartholomäus I. 98 — Friedrich George Carl Reinhold I. 291 — Friedrich Wilhelm I. 103 — Friedrich Wilhelm, Capitain,

Digitized by Google

nachheriger Landrath, I. 97, 290 — Friedrich Wilhelm, Lieute
I. 97, 101 — Fromhold I. 168 — Fromhold, Rittmeiſter, I.
271 — George II. 183 — Guſtav Magnus I. 152 — He
I. 147, 148 — Heinrich, Gerdts Sohn und des Bartholo
Großſohn, I. 186 — Heinrich, Landrichter, I. 99 — Heinrich,
richter und Lieutenant der Wendenſchen Land= und Ritterſchaf
152 — Heinrich Guſtav, Landrath, I. 99, 186 — Johann I.
147. II. 183 — Johann Reinhold I. 101, 103 — Jürgen I.
— Jürgen, Cornet, II. 183 — Reinhold I. 168 — Robert Frie
Major, I. 290 — Rittmeiſterin, verwittwet geweſene v. Roſe
168, 271 — Wilhelm, Major, I. 71.
Paufler, Licentverwalter, I. 40 — Johann Wilhelm I. 175
Paul I., Kaiſer von Rußland, I. 121, 123, 124, 138, 189,
203, 261, 276, 283, 284, 288. II. 11, 36, 153, 177, 188,
Pauli, Martin, Proviantmeiſter, I. 113.
Paulſen, Liquidations=Commiſſair, II. 111 — Johann Ernſt II.
Paulſon, Steen I. 223.
Pavlowsky, Johann II. 92.
v. Paykull, Anna, Wittwe, geb. v. Wolframdorf, I. 113 —
I. 211 — Dietrich I. 113 — Eliſabeth Amalie, Obriſtin, I. 89
geb. Eliſabeth Tiefenhauſen I. 113 — Fabian I. 211 —
I. 113.
Pecker, Sigismund, Capitain, II. 36.
Pegau, Caspar, Hofgerichts=Aſſeſſor, II. 82.
Pegoſchoff, Carl Reinhold II. 103.
Pegov, Caspar, Dörptſcher Prediger, II. 82.
Pekoslawsky, Königl. Commiſſair, I. 87.
Pepler, Wilhelm II. 82.
Perneyögel, Sander I. 151.
Perſeval, Rolof I. 155.
Peter I., Kaiſer von Rußland, I. 18, 200, 216. II. 44, 69, 70,
106, 191, 192.
Peter II., Kaiſer von Rußland, I. 121.
Peter III., Kaiſer von Rußland, II. 70.
Peterſon, Heinrich, Kämmerier, II. 60 — Capitain I. 195.
Petuwin, Sebaſtian, Holländer, I. 237, 260. — verehel. Dre
I. 237.
v. Peucker, Ferdinand, Major, II. 79.
Pfeil, Carl Guſtav, Capitain, I. 118. — Heinrich I. 117 —
hanna Maria, vermählte Capitainin Dratin, I. 118 — Libbert,
tenant, I. 117, 118.
Pforten, Johann, Kämmerer, I. 203.
Piatkowsky, Johann I. 187.
Piniaſek, Pole, Staroſt von Weden, I. 125.
Pierſon, Engel Marie, geb. v. Trompowsky, I. 185, 187, 188.
Pillar von Pilchau, Major, II. 154 — Catharina Eliſabeth,
v. Althan, II. 150 — Jacob Johann, Major, II. 159 — Julia
Majorin, geb. v. Suckni, II. 147 — Magnus Wilhelm, Ma
II. 154 — geb. Tauſes II. 154.

Digitized by Google

ſtohlkors, Erich, Obriſt-Lieutenant, II. 194 — verehel. v. Schilling, Generalin, II. 193 — geb. v. Ungern-Sternberg II. 113 — Carl II. 134 — Hedwig Mathilde, Rittmeiſterin, geb. v. Helmersen, II. 10 — Julie Eliſabeth, verehel. v. Bluhm, Majorin, II. 133 — Woldemar, Lieutenant, II. 192, 194 — Woldemar Conrad, Lieutenant, II. 133, 134 — Woldemar Friedrich, Lieutenant, I. 115, 133 — Woldemar Friedrich, Maltheſer-Ritter, II. 132, 134.
tkeuer, Henneke I. 151.
ate, Carl Detlof, Capitain, II. 147 — Hans II. 147 — Hartwig, Hofrichter, I. 129 — Juliane, geb. Kirchner, II. 147.
aten, Johann I. 203.
Plater II. 55, 76 — Albrecht I. 131 — Carl, Cornet, I. 129 — Carl Detlof I. 129 — Caspar I. 70 — geb. Eliſabeth v. Lövenwolde, Rittmeiſterin, I. 70 — Fabian II. 55, 75 — Fabian, Rittmeiſter, I. 70 — Fabian, Rittmeiſter des Livländiſchen Roßdienſtes, Landrath und Hofgerichts-Aſſeſſor, II. 54 — Fabian Ernſt, Lieutenant, I. 70 — verehel. v. Freymann II. 64 — Friedrich I. 70. II. 54, 57, 75 — Friedrich, Capitain, I. 70 — Hans Reinhold, Kreismarſchall, II. 75, 76, 77 — Heinrich I. 70 — Johann II. 54, 75 — Johann, Rittmeiſter, II. 95 — Johann Albert, Capitain-Lieutenant, I. 129 — Juſtus Magnus, Capitain, II. 54 — Magnus Johann, Capitain, I. 70 — Margarethe, verehel. Ramel, II. 186 — Landmarſchallin, geb. Riegemann, I. 54 — geb. Taube, II. 75.
Platzbeck, geb. Chriſtina Gieging, I. 259 — Gotthard, Hauptmann, I. 259.
Plettenberg, Ordensmeiſter, I. 45, 57, 84, 85, 116, 123, 124, 126, 129, 130, 134, 140, 141, 169, 179, 182, 206, 256, 263, 290. II. 130, 140, 173, 183, 188, 194, 201 — geb. Barbara v. Tödwen I. 292 — Eliſabeth, verehel. v. Brabeck, I. 89 — Johann I. 290, 292 — Wolter I. 292.
ohlmann, Hector, Rigaſcher Schul-Rector, I. 58 — Jürgen, Amtmann, II. 97.
oll, Markus II. 131.
oſſe, Carl Magnus, Baron, Landrath, II. 168, 175 — George, Baron, II. 27 — Gotthard, Baron, Garde-Cornet, II. 168 — geb. v. Güntersberg II. 118 — Eberhard Guſtav, Baron, I. 128, 129, 132, 175. II. 166 — Guſtav, Baron, Lieutenant, II. 111 — Moritz, Baron, Ordnungsrichter, I. 129. II. 118, 166, 168, 175 — Moritz, Baron, Rittmeiſter, I. 175 II. 27 — Moritz Leonhard, Baron, Landrath, II. 167.
ottwig, Friedrich Guſtav Edler II. 41.
oyken (Porken), Nicolas I. 51.
ranczewsky II. 82.
reiß, Nicolaus Andreas, Lieutenant, II. 22.
reuß, George I. 240.
Priauda, Carl Guſtav, Major, I. 116 — C. Q., Obriſt-Lieutenant, I. 286 — Johanna Polixena, geb. v. Palmſtrauch, Obriſt-Lieutenantin, I. 286 — Nicolaus, Major, I. 116.

Digitized by

Pröbsting, Christoph I. 104 — Heinrich, Rigascher Bürger, I.
v. Protten, Catharina, geb. Dreiling, II. 180 — Daniel II.
— Helena, verehel. v. Smitten, II. 180.
Puciata, Friedrich, Hauptmann zu Seßwegen, I. 235, 237.
Pychlau, Kaufmann, I. 37.

Q.

v. Quernen, Helmold, Ritter, II. 183 — Johann II. 183.
Quist, Kriegs-Commissair, I. 118.

R.

Raawe, Christian Conrad, Aeltermann, I. 38.
Rade, Jürgen I. 123.
v. Radebandt, Major, I. 206 — geb. Boltho v. Hohenbach I.
— Georg Magnus, Obrist-Lieutenant, I. 171.
v. Radecki, Christoph Heinrich I. 43.
Rademann, Hans II. 101.
v. Raden, Barbara Helena, geb. v. Bankau, II. 162 — Die
Christoph, Obrist, II. 162.
v. Radingh, Alexander I. 267, 269 — Anna Dorothea, verh.
Schultz, II. 41, 124 — Carl Friedrich, Collegien-Assessor, I.
— Hermann Johann, Lieutenant, I. 80, 81.
Radzialkowsky, Christian I. 171 — Christoph I. 84.
Radziwil, Cardinal, I. 50 — Nicolaus, Herzog und Königl.
halter, I. 127, 282. II. 182, 186.
Ragusinsky, Graf, I. 216, 229.
Ragwaldson, Botwid, Referendarius, I. 272 — Mans, Capit
I. 272.
Ramel, Heinrich, I. 233, 239, 240 — Heinrich, Rittmeister,
187. II. 186 — Margarethe, geb. v. Plater, II. 186.
v. Ramm, Joachim I. 104 — Johann I. 54, 172 — Johann,
Mathias Urenkel, I. 109 — Mathias I. 54, 109 — Thomas I.
Rophoph, George Wilhelm, Post-Commissair, II. 17.
Rasche, Christoph Ludwig, Hofrath, II. 76.
Rask, Christoph Ludwig, Hofrath, II. 70, 72, 76.
Rasp, Hans II. 109.
v. Raß I. 145 — Peter, Capitain, I. 81.
v. Rath, Esther, geb. v. Monod, I. 123.
Rathenow, Heinrich II. 59.
Ratken, Christoph II. 58.
v. Ratzeburg, Ernst, Ordensmeister, I. 76.
v. Rauschke, Alexander, I. 142.
v. Rautenfeld, Garde-Lieutenant, I. 37 — Carl, Kreishaupt
I. 191 — Carl Heinrich, Lieutenant, I. 192 — Eberhard I.
— Eberhard Berens I. 193 — Heinrich Berens, Commerzien-R
I. 63, 191, 267 — Reinhold, Major, I. 87, 188, 267.

Digitized by Google

Trautenschild, Sohn des Secretairs Lorenz Trolle, I. 59.
Trebuck, Catharina, verehel. Schulz, II. 131 — Johann II. 130, 131.
Treck, Mathias I. 42.
Trecke, Ordensmeister, I. 117, 256.
v. der Recke, Johann, Coadjutor, II. 140.
v. Rehbinder, Fähnrich, II. 29 — Etatsräthin II. 124 — Major II. 183 — General-Major II. 9 — Arend Wilhelm, Geheimrath, II. 102 — geb. Barbara Weipte I. 109 — Berend Otto, Capitain, II. 50 — Christoph II. 95 — Christoph, Cornet, II. 185 — Christoph, Obrist-Lieutenant, II. 186 — Gotthard I. 95, 109 — Heinrich I. 216. II. 184, 185 — Margarethe, verehel. Grothusen, II. 185 — Marie Eleonore, geb. de la Barre, II. 185 — Otto Magnus II. 124 — Wilhelm II. 184 — Wilhelm Christoph II. 184 — Woldemar, Obrist, II. 9.
v. Rehekampff, Christina, geb. Ungern-Sternberg, II. 93.
Rehmann, Ewert Johann I. 211 — Magnus Arwidson I. 211.
Rehsack, Johann I. 263.
Reich, Anton Jürgen, Obrist, I. 75.
v. Reichard, Friedrich Georg I. 109 — Jacob Johann, Stabs-Chirurgus, II. 186.
v. Reichau, Ernst Friedrich, Obrist-Lieutenant, I. 210. II. 171.
Reimers, Eberhard, Pastor, II. 130.
v. Reimersen, J. W., Kanzellei-Rath, I. 52.
Reinfeld, Ernst, Bürgermeister, I. 121.
v. Reinicke, Abraham, Quartiermeister, I. 188 — Franz, Hofrath, I. 203.
v. Reinicken, Johann Heinrich I. 114.
Remmert, verehel. Probstin v. Leukfeld, II. 175.
Renni, geb. Anna Rogge, II. 7 — George I. 60 — Hans, Dörptscher Rathsherr, II. 7, 24 — Jacob II. 7.
Rennen, Anna, geb. Bluhm, I. 199 — Johann I. 199 — Michael I. 199.
v. Rennenkampff, Garde-Cornet II. 41 — Alexander II. 86 — Barbara, geb. Dreiling, II. 179 — Christer Magnus, Capitain, II. 28 — Christer Reinhold I. 217 — Franz, Capitain, II. 28 — Franz Wilhelm, Landrichter und nachheriger Landrath, II. 15 — George, Assessor, II. 181 — George, Rathsherr, II. 179 — Helena, Fräulein, II. 51 — Staatsräthin, geb. Maria Baronesse Posse, I. 129 — Paul, Landrath, II. 86 — Paul Reinhold, Hofrath, I. 127, 218 — Reinhold, Assessor — Reinhold Dietrich II. 28, 33 — Landräthin, geb. v. Stackelberg, II. 31.
Renz, Lubbert I. 188.
Rese, Lorenz I. 158 — Thomas I. 70.
v. Reußner, Oberpastor, I. 174 — Andreas, Major, I. 153, 174, 191 — Johann, Lieutenant, I. 118 — Johann George, I. 118.
v. Reutern, Zoll-Director, I. 103 — Christoph, General-Lieutenant II. 75 — Christoph Hermann, Kammerherr, I. 294 — Gerhard, Gar-

de-Rittmeister, I. 167 — Hermann I. 294 — Johann, Ordnungsrichter, I. 165, 166, 294. II. 75.
v. Reutz, Major, II. 103 — Adam Ludewig, Capitain, II. 181 — David I. 172 — George Friedrich, Capitain, II. 133, 181 — Georg Friedrich, Regierungsrath, II. 181 — Ursula Elisabeth, Regierungs-Räthin, geb. de Grave, II. 181.
v. Reyher, Obrist-Lieutenantin, geb. v. Hastfer, II. 140.
v. Richter, Oekonomie-Director, I. 201 — Adam I. 64 — Adam, Obrist-Lieutenant, I. 60 — Anna, Christoph's Stieftochter, I. 64 — Anna, geb. v. Megden, I. 64 — Burchard, Gen.-Lieut., I. 64 — Catharina Christina, Ehegattin des Hofgerichts-Vice-Präsidenten Baron v. Wolff, I. 64 — Christoph I. 61, 64 — Christoph, Hofgerichts-Assessor, I. 64 — Christoph Adam, Ritterschafts-Secretair, nachmals Geheimerath und Gouverneur, I. 54, 88, 93, 232 — Eduard, Deputirter, II. 39, 43 — Engelbrecht I. 64 — Engelbrecht, Lieutenant, I. 64 — Georg Leonhard, Generalmajor, I. 201 — Gustav Adam, Capitain, I. 64 — Gustav Eduard, Kreis-Deputirter, 290, 293. II. 59 — Otto Christoph, Landrath, I. 63 — Otto Christoph, Regierungsrath, I. 88 — Otto Magnus, Landrath, I. 248, 259. II. 43, 50 — Sophie, Generalin, geb. v. Huhn, I. 64
v. Rickmann, Gustav, Hofrath, I. 195, 196 — H., Kreis-Commissair, I. 195.
Riegemann, Bernhard I. 51 — Dietrich, später v. Löwenstern, I. 40, 81 — Dorothea, verehel. Rothhausen, II. 96 — Gerhard, Lieutenant, II. 40, 119, 136 — Heinrich II. 204 — Johann, Hofgerichts-Assessor, I. 54 — Vincent I. 51.
Rieſenkampf, Johann, Rittmeister, II. 57.
Ringenberg, Gerhard, Capitain, I. 186 — Gerhard, Major, I. — Gerhard, Rigascher Rathsherr, I. 54 — Helene, vermählte Burgermeisterin v. Löwenstern, I. 186.
Ringenstedt, Dietrich I. 293.
v. Rinkiewitz, Maria Ellsabeth, verehel. Winter, Oekonomie-Rätin, II. 166.
Rinne, Heinrich Christoph, Hofrath, II. 131.
Ritter, Albrecht, Lieutenant, I. 64 — Carl Johann I. 147 — Carl, verehel. Stut, II. 159 — Heinrich I. 285 — Jacob Ludewig, Major, II. 196 — Johann, Obrist, I. 106 — Ludwig Jacob, Major, I. 64.
Rittich, Christian Ernst, I. 205, 207 — Christian Friedrich, Hofrath, I. 207.
Rivius, Mathias I. 269.
Robertson, Jacob, Leibmedicus, II. 32.
Roburg, Major I. 214.
Rode I. 85.
v. Rodenstein, Otto, Ordensmeister, II. 168, 189.
Roebel, Peter I. 123.
v. Rödinger, Johann I. 262, 267, 268.
Röling, Heinrich I. 269.
Rölingen I. 269.

Digitized by Google

emer, Andreas Auguſt, Dr., I. 294 — geb. v. der Roop I. 77 — Stephan I. 77.
Rönne I. 199 — Staatsdame II. 153 — Carl Guſtav, General-Lieutenant, I. 90, 119 — Otto Johann II. 64 — Remmert I. 130.
shack I. 256.
tger, Gertrud, geb. Panſenov, I. 259.
tgers, Agneta, verehel. Hartmann, II. 41.
gge, Anna, verehl. Renni, II. 7.
goſinsky, Alexander I. 159 — Stanislaus I. 268, 275. II. 58 — Brigadierin, geb. Charlotte v. Albedyll, I. 99.
manzow, Graf, Feldmarſchall, I. 115, 116, 117 — Michaila Perowitſch, Graf, Geheimerath, I. 117.
op, Gottfried, Walkſcher Rathsherr, II. 44.
Rop, Theodor I. 277.
der Rop, Heinrich II. 129 — Maye, geb. Engedes, II. 129 — Ottomar II. 129.
der Rope, Hans II. 101.
Roſen I. 45, 255. II. 62, 63 — Baron, General-Major, Landrath, II. 44, 132 — Obriſt-Lieutenant I. 100 — Baron, Ordnungsrichter, II. 40, 44 — Abraham I. 257 — Abraham, Lieutenant, II. 61 — Anna, Johanns Wittwe, I. 94 — Anna, verehel. Koßkull, verw. geweſene Orges, II. 82 — Anna, verehel. Urkül, II. 66 — Anna, Eliſabeth, Fräulein, II. 36 — Barthold II. 82 — Benedicta I. 36 — Benedicta, Baronne, geb. Gräfin v. Sievers, I. 138 — Carl Guſtav, Baron, Obriſt und Kammerherr, II. 132, 140 — Carl Otto, Baron, Major, I. 91 — Catharina Eliſabeth, vermählte Generalin Urkül, I. 95, 280 — Chriſtian I. 99 — Chriſtian, Stiftsvogt zu Treiden, I. 168 — Chriſtina Charlotte, geb. Clodt von Jürgensburg, II. 181 — Conrad I. 98, 99, 245 — Conrad, Kerſtens Sohn, I. 112 — Dietrich I. 101, 103, 194, 270, 279 — Dirick I. 94 — Dorothea, geb. v. Vietinghof, I. 165 — Eliſabeth Maria, geb. v. Seumern, II. 181 — Ernſt Johann, Rittmeiſter, I. 194, 280 — Fabian I. 93, 94, 121 — Fabian, Rittmeiſter, I. 98. II. 63 — George I. 88, 161, 168, 245 — George, Capitain, I. 280 — Georg Chriſtoph I. 165 — George Guſtav, General-Lieutenant, II. 63 — Gertrud I. 168 — Gertrud, vermählte v. Mengden, I. 112, 245 — Guſtav Friedrich, Baron, II. 28 — Hans I. 99, 101, 103 — Hans Conrad II. 181 — Henneke, Wolmars Sohn, I. 95 — Heinrich I. 279 — Heinrich, Kerſtens Sohn, I. 100 — Hermann I. 194 — Johann I. 45, 93, 94, 95, 97, 98, 152 — Johann, Capitain, I. 194 — Johann, Kerſtens Sohn, I. 112 — Joachim Friedrich I. 100 — Joachim Friedrich, Capitain, I. 216 — Johann Reinhold, Baron, Capitain, II. 111, 194 — Johann Wilhelm Guſtav, Baron, Landgerichts-Aſſeſſor, II. 63 — Jürgen I. 94, 96, 99, 112 — Kerſten I. 95, 96, 99, 112, 143 — Kerſten, Stiftsvogt zu Treiden, I. 245 — Kerſten, Kerſtens Sohn, I. 112 — Magnus Wilhelm, Lieutenant, II. 157 — Margarethe, geb. v. Mengden, I. 100 — Otto I. 94, 151, 194, 270, 279. II. 196 — O. G., Baron, Aſſeſſor, II. 121 — Otto Johann I. 98 — Otto Johann, Rittmeiſter, I. 96 — Otto

Reinhold, Baron, Ordnungsrichter, II. 79 — vermählte Rittmeisterin Patkul I. 245 — Peter, Baron, Capitain, II. 132 — Reinhold I. 99, 194, 245, 280 — Robert, Rittmeister, II. 63 — Robert, Rittmeister, II. 87 — Wilhelm I. 165 — Wolmar I. 151 — Wither I. 48, 94.
Rosenbohm, Licent-Inspectorin, geb. Anna Wolfenschild, I. 110 — Peter Heltscher, Licent-Inspector, I. 110.
v. Roseneck, Gustav Adolph I. 82 — Joachim Heinrich I. 82.
Rosenhacke I. 256 — Johann II. 58.
v. Rosenkampf, Caspar Heinrich, Major, I. 298. II. 114 — Caspar Heinrich, Hofgerichts-Assessor, später Landrath, II. 110, 111, 112 — Caspar Reinhold II. 112 — Gustav Adolph, Kreisrichter, I. 193. 138 — Gustav Adolph, Landrichter, I. 289. II. 114, 138, 140 — Gustav Adolph, Baron, Staatsrath, II. 111 — Reinhold Johann I. 114, 120 — Reinhold Johann, Assessor, I. 128. II. 112, 121.
Rosenschild, Caisa I. 294 — Gustav I. 294.
v. Rosenstrauch, Gerhard, Hauptmann, I. 191 — Johann, Capitain I. 191 — Kunick I. 190.
v. Rosenthal, Assessor, I. 70 — Adolph, Hackenrichter, I. 59.
Rostijerwe, Barthold I. 96.
Roßladus, Friedrich, Obrist, II. 86, 90.
v. Roth, Johann Philipp, Probst, II. 85.
v. Rothhausen, Obrist, II. 121 — Dorothea, geb. Riegemann, II. 96 — Joachim, Assessor, I. 269. II. 64, 96 — Jürgen II. 96.
v. Rothkirch, Adolph, Capitain, II. 96 — Friedrich, Capitain, II. 96, 97 — Gabriel Lieutenant II. 96 — Hans, Rittmeister, II. 96 — Johann II. 97.
v. Ruckteschell, Berend Heinrich, I. 227 — Heinrich Johann, Major, I. 227, 234 — Johann George, Lieutenant, I. 234.
v. Ruden, Wilhelm, Rittmeister, I. 203.
v. Rühl, Friedrich Ludwig, Dr., Hofrath, I. 254.
Rudolph II., Römischer Kaiser, II. 58.
Rudolphus, Martin I. 83.
Ruhendorf, Christian I. 102.
Ruisch, Johann I. 130.
Rumänzow, Alexander, Graf, General, I. 133, 141. II. 18 — Maria, geb. Matweew, Generalin, I. 133.
Rump, Johann I. 84.
Rumpf, Wiegant II. 97.
Russe, Claus, Dörptscher Rathsherr, I. 237 — Nicolaus II. 105.
v. Rutenberg, Cyse, Ordensmeister, I. 269, 293. II. 132.
Rutenskiold, Gabriel I. 223 — Jöran I. 223.
Rutzky, Pole I. 189.
Ryning, Erich, General-Gouverneur und Admiral, I. 110.

S.

v. Sacken, Christina, verehel. Zoege, II. 32 — Otto I. 284 — Salomo, Obrist, I. 140 — Walter I. 284.

Digitized by Google

ılesk, Johann I. 256.
ılesky, Pawel II. 8.
ılis, Reinhold, Burggraf zu Neuhausen, II. 59.
ılsen, Johann I. 149.
ılvius, Johann, Dr., Hofkanzler, I. 81. II. 123.
ılza, Heinrich I. 113 — Jacob II. 116 — Jacob, Lieutenant, II. 115.
ılze, Claus I. 155, 160 — Heinrich I. 155, 160.
ılzmann, Johann Christian I. 109.
Samson, Landrichter, II. 29 — verehel. Andrejew, Capitainin, II. 85 — Bartholomaeus Heinrich II. 90 — Carl Gustav, Kreisrichter, II. 28 — Carl Gustav, Hofgerichts-Assessor und nachmaliger Landrath, II. 51, 83 — Carl Hermann, Assessor, II. 91, 95 — Claudius Hermann, Assessor, I. 107. — George Friedrich, Kirchspielsrichter, II. 53 — George Friedrich, Ordnungsrichter, II. 136 — verehel. v. Glasenapp, Capitainin, II. 85 — Herrmann, Superintendent, I. 215. II. 100 — Herrmann, Rigascher Bürgermeister, I. 107, 215 — Reinhold, Landrichter, II. 136 — Reinhold Ludwig, Landrichter, II. 194.
n den Sanijerwen, Heinrich II. 90.
Saß, Assessor, I. 207 — Obrist I. 81, 173 — Andreas, General-Lieutenant, I. 146 — verehel. v. Brümmer II. 128 — geb. Faß, Zoll-Inspectorin, II. 36 — Heinrich, Major, I. 173 — geb. v. Helmersen, Obristin, I. 81 — Paul Hartwich, Obrist, I. 146 — Philipp I. 173 — Philipp, Obrist und Commandant in Pernau, I. 128 — Reinhold I. 173 — Wilhelm I. 173.
ıwatzky II. 101.
)iusky, Pole, II. 103.
hade, Franz I. 126.
häwe, Johann Friedrich, Pastor, II. 186 — Wilhelm II. 186.
Scharenberg, Axel Heinrich, Lieutenant, II. 114 — Berent II. 113 — Bernhard I. 258. II. 40, 66 — Bernhard, Landrath, II. 29. 113 — Elfe, geb. Dücker, II. 113 — Franz, Major, II. 113 — Gertrud, geb. Wrangell, II. 114 — Catharina, geb. Kragen, I. 136.
harfenberg, Bernhard II. 25.
Schauerburg, Wilhelm, Ordensmeister, I. 114, 119, 281.
haum, Bartholomäus I. 135.
haumann, Johann, später Greifenspeer, II. 119.
heinvogel, Friedrich Leopold, Capitain, I. 75.
henen, Lorenz I. 232.
henking, George, Castellan von Wenden und Oeconomus von Dorpat, II. 7, 24, 32, 80, 81, 158 — Heinrich II. 158 — Mathias . 169 — Otto, Wendenscher Bischof, I. 169, 204 — Theodor, Starost, I. 47 — Theodor, ehemaliger Comthur, II. 158.
heremetjew, Feldmarschall, I. 200. II. 34 — Dimitri Nicolajewitsch, Graf, I. 204.
Scheuermann, Gertrude, Capitainin, geb. v. Wulff, II. 53.
Scheumann, Dorothea Elisabeth, geb. Strauch, I. 293 — George Christian, Gouvernements-Magistrats-Assessor, I. 293.

Scheunevogel, Catharine Beata, geb. v. Reimersen, I. 75.
Schick, J. H. I. 42.
v. Schierstädt, Agneta, verehel. v. Brümmer, I. 160 — An verehel. v. Tiesenhausen, II. 163 — Hildegunde I. 272 — Re hard, aulae magister, I. 159, 272. — Wilhelm I. 160 — Wi Stiftsvogt zu Treiden, I. 159, 160.
v. Schildt, General-Lieutenant, I. 213 — Berthold I. 213 - George, Obrist-Lieutenant, I. 213, 214.
Schill, Obrist, I. 237, 260.
Schilling I. 203, 205. II. 76 — Hauptmannin II. 76 — Andr II. 76 — Andreas, Hauptmann, II. 78, 84 — Charlotte Am verehel. v. Müller, II. 50 — Claus I. 59 — George I. 256 - Heinrich II. 87 — Jöran I. 256 — Johann Christoph, Kamm herr, II. 193 — Otto Christoph I. 59 — Generalin, geb. v. B stohlkors, II. 139 — geb. Schilling, Hauptmannin, II. 84. — K lentin II. 203, 205 — Werner I. 59.
Schillten, Christian II. 163.
Schimmelpfennig, Mathias I. 63.
Schleyer, Capitain, I. 184. — Johann Friedrich I. 288 — Bu denscher Bürgermeister I. 186 — Wilhelm I. 184 — Wilhelm, C pitain, I. 103.
Schlickum, Johann I. 257.
v. Schlippenbach I. 294. II. 165 — Obrist-Lieutenant I. 72 - Berend Friedrich, Baron, Capitain, II. 165, 203 — Baronne, ve ehel. v. Fersen, II. 204 — Friedrich Johann II. 165, 166 — Ge Gustav II. 166 — Gustav Wilhelm II. 165, 166 — Johann I 165 — Johann, Landrath, II. 203 — Otto Johann (aus dem Hause Sahlingen) II. 165 — Sira Charlotte, verehel. v. Schlip bach, Baronne, II. 165 — Wolmar II. 165.
Schlüter, Catharina, geb. Fuchs, I. 148 — Martin I. 148, 175.
Schmidt, Hans Dietrich I. 195.
v. Schmidt, Jacob Johann, Capitain, II. 57 — Joachim Jac Capitain, II. 62.
Schmölling, Anna, Helmolds Wittwe, . 159.
Schnell, Balthasar, Livländischer Fiskal, I. 129, 136.
Schnepperling, Caspar, Kokenhusenscher Rathsherr, I. 223.
v. Schönberg, Claus Gustav II. 27 — Lorenz Wilhelm, Maj II. 27.
Schopmann, Anna, verehel. Schul-Rectorin Polemann, I. 58.
v. Schoultz, Baron, II. 34 — von Ascheraden, Baron, Maj I. 240 — Baron, Capitain, I. 78 — Bernhard Friedrich, Bar I. 76 — Carl, Baron, Obrist-Lieutenant, II. 33. 138 — Ca Friedrich, Baron, Landrath, I. 131 — Friedrich, Baron, Landm schall, I. 188 — Gustav, Baron, Major, II. 35, 37, 41, 96, 13 138 — Helmich Friedrich, Baron, Capitain, I. 76 — Magnu Johann, Baron, Obrist-Lieutenant, I. 77 — Magnus Johann Obrist, Baron, II. 33. — Martin, Baron, General-Lieutenan I. 39, 131 — Martin, General-Major, I. 131. II. 34 — Mart

Digitized by Google

Gustav, Baron, Lieutenant, II. 37 — Martin Gustav, Titulair-Rath, II. 37.
Schrader, Friedrich, Kammerherr, I. 295 — Johann, Hofgerichts-Assessor, I. 98. 295.
Schrapfer, Adam I. 203 — Adam Bernhard, II. 8, 10, 64 — Adam Bernhard, Kriegs-Commissair und Statthalter, II. 8, 10, 64 — Anna, geb. Böningck, II. 10 — Anna Elisabeth, geb. Freyin Raydel, II. 64 — Christian, Dörptscher Prediger, II. 10, 12.
Schreiber I. 264 — David, Aeltermann der schwarzen Häupter, . 52.
Schreiterfeld II. 92 — Capitain I. 53 — Capitainin, geb. Barara Sophie v. Tödwen, I. 132 — Bernhard Johann II. 86 — Johann Andreas, Capitain, II. 86.
Schrippen, Alexander, Major, I. 292 — Carl, Major, I. 291.
Schröder, Assessor, I. 46 — geb. Anna Helena v. Benckendorf, . 46 — Anton Friedrich, Ober-Consistorial-Assessor, I. 40 — Aurora Helena, verehel. Schulmann, II. 95 — Johann Wilhelm I. 8 — Theodor Heinrich I. 117, 146 — Wilhelm I. 104.
Schröder, Carl Magnus, Landmesser, I. 199 — Cordt I. 43 — erehel. Jannau I. 43 — Johann Friedrich, Kaufmann, I. 172 — Johann George, Licent-Inspector, I. 40 — Johann Röttger, Rathsherr, I. 293.
Schröders, Catharina, geb. Grünberg, General-Lieutenantin, 117.
Schrywer, Hermann I. 52.
Schubert, Hofräthin, geb. v. Harpe, I. 189.
Schuisky, Fürst, II. 26, 95.
Schulmann, Aurora Helena, geb. v. Schröder, II. 95 — Barara Dorothea, geb. v. Essen, II. 50 — Berend Johann II. 95 — Carl Gustav, Assessor, II. 50, 112 — Fabian Johann, Assessor, . 138 — Gustav Salomo, Ordnungsrichter, II. 50, 97 — Reinold Daniel, Major, II. 51 — Wilhelm Magnus, Collegien-Assessor, II. 51.
Schultz, Major, I. 77 — Alexander Anton, Hofrath, II. 41.
Schultz, Anna, verehel. v. Sievers, II. 196 — Anna Dorothea, geb. v. Rading, II. 41, 124 — Auguste Sidonie, Generalin, II. 0 — Carl Ludwig, Secretair, II. 35, 36, 41, 124 — Franz I. 5 — Martin, Major, I. 76 — Philipp Johann, Kirchspielsrichter und Assessor, I. 188, 218 — Simon, Artillerie-Drist-Lieutenant, I. 76.
Schultzen, Bürgermeister, I. 174 — Anna, verwittwete Benkendorf, 43 — Eberhard I. 173.
Schultzen, Eberhard, Rathsherr, I. 43 — Johann, Kaufmann, I. 0 — Michael I. 174 — verehel. Oberpastorin Reußner I. 174.
Schulz, Commissair, . 188 — Catharina, geb. Rebuck, II. 131 — hans I. 188.
Schulz, Hofgerichts-Assessor, I. 137 — Helena, vermählte Landrithin v. Bock, II. 195 — Joachim, Senats-Secretair, II. 191,

Digitized by Google

195, 196 — Martin, Rigaſcher Bürger, II. 131 — Sophie, Fick, II. 191, 195, 196.
Schulze, Martin, Baron, General-Lieutenant, I. 77 — M... II. 146.
Schumacher, Anna Dorothea, geb. v. Welten, II. 20 — Elisa... vermählte Generalin Stupiſchin, II. 20 — Friederike, geb. v. ...wald, II. 22 — Johann Daniel, Staatsrath, II. 20.
Schumann, Carl, Pfandhalter, I. 102.
Schungell, Heinrich, Ordensmeiſter, I. 60 — Johann I. 121.
Schuwalow, Alexander, Graf, General-Lieutenant, I. 221 — ... Graf, Feldzeugmeiſter, I. 79, 219.
Schwab, Alexander, Staroſt v. Smilten, I. 277.
Schwalbe, Guſtav I. 206.
v. Schwandern, Obriſtin, II. 29.
v. Schwanenberg, Major, I. 188 — Majorin, geb. v. Sch... I. 188.
Schwanlodt, Bengt Johann, Capitain, II. 78, 85 — Carl II. ... 85 — geb. Engelhard II. 78, 85.
Schwarthof, Lüdecke I. 255.
Schwartz, Obriſt, II. 127 — Adam Heinrich, Aſſeſſor, I. 250 — Andreas I. 195 — Anna, geb. Dreiling, II. 179, 181 — ... George I. 195 — Ewert II. 176, 202 — Hans II. 179, 181 — verehel. Hewelke I. 195 — Nicolaus I. 278.
von den Schwarzenhoffe I. 209 — Claus I. 212.
v. Schwartzhoffen, Fromhold I. 209 — Johann I. 209.
v. Schwarzhof I. 209, 262, 267, 268 — Friedrich I. 71 — Johann I. 249 — geb. Märgaretha v. Tiefenhauſen I. 249.
v. Schwebs, Alexander, Major, II. 109 — Friedrich, Staatsr... II. 112.
v. Schwengeln, Obriſt, II. 9 — George II. 9 — Guſtav, Gen... Major, II. 9 — Johann Heinrich, Aſſeſſor, II. 9 — Jürgen II. 9.
Schwindern, Bartholomäus I. 40.
Schluß, Peter II. 91.
Scott, Jacob, Obriſt-Lieutenant, II. 125.
Scotus, Magnus Johann, Conſiſtorial-Secretair, I. 267 — v. Sc... Magnus Johann, Kurländiſcher Hofrath, I. 260, 267, 268.
v. Seck, Johann Chriſtoph I. 143.
Seckler, Heinrich, Chirurg, Wendenſcher Rathsherr, I. 184 — ... gismund I. 184.
v. Seeberg, Hedwig Johanna, Capitainin, geb. Stael v. Hol... II. 148.
v. der Seebeck, genannt Querfeldt, Johann Carl, I. 205, 29... Natalie Dorothea, geb. v. Wittorf, I. 295.
Seefeld, Margaretha, geb. Warnick, II. 184.
Segerodt, Johann I. 57.
Sehlen, Heinrich I. 107.
v. Seidlitz, Carl Andreas, Collegien-Aſſeſſor, I. 114.
v. Seien, Eberhard, Ordensmeiſter, I. 92.
Seier, Reinhold II. 185.

Selgowsky, I. 237.
Sell I. 2.
Selting, Beinamen des Hans Loof, I. 260.
Seman, Antonius I. 59.
Senf, Ewa Justina Dorothea, Hofräthin geb. v. Tiesenhausen, I. 89.
Sengbusch, Johann, Capitain, I. 70 — Johann Alexander, Stabs-Capitain, I. 78.
Serbin, Nicolai I. 188 — Procop I. 188 — Simon I. 91, 188.
Sesswegen, Andreas, I. 234, 245 — Detlew I. 234 — Robert I. 234, 246 — Theodor I. 234.
Seulenburg, Anna geb. Stahl, II. 161 — Heinrich, Fortifications-Director, II. 161 — Johann, Obrist-Lieutenant II. 161.
Seumer, Albrecht I. 259.
Sewigh, Bernhard Johann, Bürgermeister, II. 175.
Seyer, Rötger I. 130.
Seyers, Helena, verehel. Majorin Gordian, I. 131.
Siemensen, Joachim, Schreiber, I. 123.
Sievers, Capitain I. 162 — Etatsrath I. 137 — Graf, Obrist, II. 7, 170 — Vice-Admiral II. 172 — Rathsverwandter I. 183 — Anna, geb. v. Schultz, II. 196 — August Friedrich, Landrichter, II. 127, 169, 172 — Carl, Baron, Kammerjunker, I. 138 — Carl, Graf, General-Lieutenant und Hofmarschall, I. 119, 181, 229. II. 18, 127, 169 — Carl, Major, I. 181 — Carl, Garde-Stabs-Capitain, II. 115 — Carl Eberhard, Hofrath, I. 187 — Carl Magnus Adolph II. 196 — Friedrich, Geheimerath, I. 119 — Friedrich August, Landrichter, II. 114 — Friedrich Carl, Lieutenant, II. 184 — Friedrich Wilhelm, Landrath, I. 119. II. 172, 196 — George Friedrich, Obrist-Lieutenant, I. 183 — Jacob, Graf, wirkl. Geheimerath, I. 133, 138 — Jacob Christian, Obrist, I. 102 — Joachim Johann, Canzellei-Rath, I. 133, 142 — Joachim Johann, Etatsrath, I. 115, 132, 133. II. 169 — Iwan, Graf, Obrist, II. 11 — geb. Baronne Köhler, Obristin, I. 102 — verehel. v. Oettingen, Gräfin, I. 170 — Paul, Graf, Major, I. 138. II. 129 — Peter, Graf, Hofrath, II. 122 — Peter, Graf, Major, II. 18 — Peter Reinhold, Kreisrichter, nachmaliger Landrichter, II. 172 — Wilhelmine, Obristin, geb. v. Nolcken, II. 33 — Gräfin, geb. v. Winter, II. 170.
Sigismund, König von Polen, II. 41 — III., König von Polen, I. 38, 40, 43, 45, 46, 47, 48, 53, 54, 57, 58, 62, 70, 84, 91, 106, 109, 123, 124, 129, 140, 141, 146, 147, 149, 154, 159, 165, 169, 171, 184, 189, 190, 195, 197, 199, 203, 206, 209, 221, 223, 225, 226, 227, 233, 239, 246, 248, 249, 250, 255, 258, 264, 268, 273, 275, 277, 278, 291. II. 6, 7, 8, 10, 11, 14, 16, 19, 24, 38, 43, 45, 55, 74, 77, 81, 86, 92, 105, 106, 108, 113, 120, 135, 139, 150, 159, 176, 184, 186, 187, 194, 203, 205 — August, König von Polen, I. 40, 50, 53, 61, 66, 68, 73, 88, 92, 106, 107, 108, 110, 117, 135, 137, 165, 173, 174, 184, 205, 221, 231, 275, 280, 286, 288. II. 145, 146, 148, 158, 160, 162, 163, 168.

Silferſtierna, Secretair der Königin Chriſtina von Schweden, I. 68
Silverpatron, Jöran Janſen I. 82.
v. Sieten, Johann, Erzbiſchof, I. 230.
Siſing, Eberhard, Capitain, I. 135.
Sylweſter, Erzbiſchof, I. 232, 233.
Skillten, Chriſtian II. 163.
Skott, Erben, II. 158 — Jacob, Hofjunker, II. 119 — Jacob, [illegible] II. 158, 160 — Jacob, Obriſt-Lieutenant, II. 119, 157, 159 — verehel. Kinnemund, II. 158.
Skütte, Jürgen, Obriſt-Lieutenant, I. 114.
Skulski, Abraham II. 159.
v. Skutland, Andreas, Ordensmeiſter, I. 204.
Skytte II. 52 — der Aeltere, General-Gouverneur, I. 4. II. 167 — Carl Nielſon I. 203 — Johann Carlſon, Capitain, I. 77 — [illegible] vermählte Gräfin Banner, I. 229.
Smelen, Lorenz I. 232.
v. Smerten, Bernhard I. 142.
v. Smitten, Capitain, II. 167 — vermählte Barclay de Tolly, [illegible] ſtin und Staatsdame, II. 22, 180 — Conrad I. 294. II. 180 — Conrad Friedrich II. 54 — Erich Johann, Capitain, II. 180 — Guſtav, Obriſt, II. 180 — Guſtav, Obriſt-Lieutenant, II. 196 — [illegible] lena, geb. v. Protten, II. 180 — Heinrich Johann, Ordnungsrichter, II. 180.
Smäling, Goswin I. 116 — Hartwig I. 116 — Johann I. 116
Smolian I. 171.
Snasky, Pole II. 151.
Sochalowsky, Jacob II. 92.
Solderbaf, geb. Barbara Orgie, I. 45 — Wilhelm I. 45.
Soltikow, Waſſili, General, I. 229.
Sommerſen, Gottlieb Emanuel I. 195.
v. Sonnenberg, Berent I. 264 — Jacob II. 39.
Sontag, Berent I. 264.
Soop, Erich, Rittmeiſter, I. 215.
Soye, Johann II. 90 — Jürgen II. 90.
Soyen II. 32.
v. Spalchhaber, Carl Otto, Landgerichts-Aſſeſſor, II. 83, 85 — Chriſtian Harald, Collegienrath, I. 38 — Johann Daniel, Landgerichts-Aſſeſſor, II. 83 — Sophie Eliſabeth, Aſſeſſorin, geb. v. Igelſtrom II. 87.
Spanberg, Anna Catharina, verehel. v. Löwenwolde, II. 21.
Spandekow, Paul II. 22.
Spanheim, Sigfried Lander, Ordensmeiſter, I. 116, 263. II. 126.
Spankau, Capitain, I. 39 — Paul, Secretair, I. 39.
Sparre, Erich, Baron, II. 68 — Lars II. 16 — Peter, Kammerjunker, I. 268. II. 22, 68.
Spenckhauſen I. 41 — Johann I. 226 — Melchior II. 150.
Sperling, Caspar Otto, Capitain, I. 237, 260.
Sperreuter, Nicolaus Dietrich, Obriſter, I. 44.

pill, Andreas I. 107, 165, 205 — Andreas, Rigaſcher Canonicus, I. 66, 68, 73 — Ludewig II. 74.

prenck, Claus I. 60.
prihde, Ernſt I. 38.
protte, Johann Ernſt, Lemſalſcher Bürgermeiſter, I. 155.
Staack, Otto II. 149.
tabienowicz, Alexander I. 76.
tabrowsky, Peter, Pole, I. 205.

Staden, Carl, Major, I. 215 — Claudius Johann, Major, II. 175, 196, 204 — geb. v. Hartung I. 203 — Johann II. 79 — Reinhold Chriſtian, Licentverwalter, I. 203.

tael, Hans, Pernauſcher Bürger, II. 148, 160 — Hans, Capitain, II. 160.

tael v. Holſtein, Capitain, II. 160 — General-Major I. 201 — C. F., Major und Vice-Präſident, I. 291 — Carl Guſtav, Lieutenant, II. 160 — Fabian Ernſt, Landrath, I. 227 — Hedwig Johanna, verehel. v. Seeberg, Capitainin, II. 148 — Jacob, Generalmajor, I. 55, 201 — Jacob Johann, Mannrichter, Capitain, I. 227 — Johann Friedrich, Lieutenant, I. 74 — Otto Wilhelm, General, I. 227.

Stahl, Brigadierin, geb. v. Albedyll, II. 157 — Anna, verehel. Seulenburg, II. 161 — Carl Guſtav, Obriſt-Lieutenant, II. 110 — George, General-Major, II. 157 — Jacob, Fortifications-Director, I. 227 — Jacob, General-Quartiermeiſter, I. 225 — Jacob, Obriſter, I. 55.

Stahlhanſch, Torſten, Obriſter, I. 194.
Stacke, Ludolph I. 233.

Stackelberg I. 66, 126. II. 42, 52, 53, 92 — Major II. 148 — Anna Margaretha, Capitainin, geb. v. Armfeld, II. 148 — Bernhard, Rittmeiſter, II. 193, 200 — Bernhard Reinhold, Baron, II. 198 — Carl, Cornet, I. 128 — Carl, Major, II. 116 — Carl Adam, Baron, General-Lieutenant, II. 115, 174, 175 — Carl Otto II. 31, 119 — Carl Otto, Major, II. 53 — Carl Otto, Ordnungsrichter, II. 31, 32, 53 — Carl Wilhelm, Major, II. 125 — Caroline Eliſabeth, Baronne, verehel. v. Maydell, II. 155 — Catharina Beata, geb. v. Haſtfer, Capitainin, I. 150 — Eleonore Charlotte, geb. Freitag v. Loringhawen, II. 96, 97 — Eliſabeth, geb. Wrangel, II. 31, 120 — Fabian Adam, Dörptſcher Statthalter, Collegienrath, II. 9 — Friedrich, Gardefähnrich, II. 97, 168 — Friedrich, Rittmeiſter, II. 96 — George II. 31, 120 — George, Aſſeſſor, II. 93 — George, Landrath, II. 32, 53 — George, Landrichter, II. 31, 121 — George Guſtav, Capitain, II. 96 — George Wilhelm II. 31 — Gertrude, verehel. Töpel, II. 180 — Guſtav, Lieutenant, II. 88 — Guſtav Reinhold, Baron, II. 199 — Hans II. 91 — Helena Louiſe, geb. v. Vietinghof, II. 51, 200 — Johann, Dörptſcher Domprobſt, II. 36 — Johanna Maria, verehel. v. Brümmer, Kreishauptmannin, II. 140 — Schweſtertochter der Gräfin Löwenwolde I. 96 — M. J., Lieutenant, I. 140 — Magnus Johann II. 148 — Gräfin, geb. Gräfin Mann-

teufel, II. 9 — Margarethe Elisabeth, Obrist-Lieutenantin, II. 20 - Margarethe Louise, geb. v. Moller, II. 88 — Otto, Major, Land I. 128, 241 — Otto, Landrath, II. 31, 121, 185 — Otto Fab Major, II. 93, 185 — Otto George, Ordnungsrichter, II. 54 - Otto Magnus II. 114 — Otto Magnus, General-Major, - 120 — Otto Magnus, Ritterschafts-Hauptmann, II. 121 - Otto Peter, Baron, II. 175 — Otto Reinhold II. 106, 124 — ter II. 53, 91 — Peter, Stiftsvogt und bischöflicher Rath, II. 54 — Reinhold II. 91 — Reinhold, Lieutenant, II. 92 — Reinh Major, II. 124 — verehel. v. Rennenkampf, II. 31 — Rein Johann, Graf, Kammerherr, II. 122 — Sabina Elisabeth II. 54 - verehel. Sternschild II. 92 — Ulrika Eleonore, Baronne, geb. v. bedyll, II. 174 — Wilhelm, Major, II. 120 — Woldemar II. 54 - Wolmar, Major, II. 92 — Wolter I. 140 — Wolter, Major, I. 14

Staler, Andreas I. 203.

Stalhoewet, Libbert I. 116.

Stanislaus, Johann Heinrich I. 43 — Sophie, verehel. Maj v. Ulmer, I. 43.

Stapel, Albrecht I. 148, 158 — Magdalena, Capitainin, I. 81.

Stapele, Heinrich I. 81 — Johann I. 81.

v. Starenschild, Adam I. 212 — Georg Johann, Obrist, I. 211 - Johann Elias, Obrist-Lieutenant, I. 211 — Gustav Wilhelm II. 15

v. Stauden, Johann Gustav, II. 159 — Gustav Wilhelm I. 137 - Joachim Johann I. 137. II. 159 — Marie Elisabeth, geb. Kling II. 159 — Mathias II. 159 — Niels Magnus, Hofjunker, II. 1 — Reinhold Johann I. 137. II. 159.

Steenbock-Fermor, Graf, I. 89 — Gräfin, verehel. de la G die, Oberhofmeisterin, II. 156.

v. Stegemann, Obrist-Lieutenant, I. 152 — Amalie Elisabeth I. 14 162 — Josua Johann, Obrist-Lieutenant, I. 98, 145 — geb. v. M necken, Obrist-Lieutenantin, I. 162.

Steffens, Detmar I. 82.

Stefkens, Christian, Obrister, I. 45.

v. Stein, C., Obrist-Lieutenant, I. 132 — Magnus, Lieutenan 153 — Magnus Melchior, Ordnungsrichter, I. 164 — Peter I. 1 — Peter, Landgerichts-Assessor und Hauptmann auf Treiden, I. 13 163 — Stanislaus, Post-Director, I. 141, 145.

Steinberg, Anna Maria II. 107.

Steingötter, geb. Catharina Spohr, I. 214.

Steinhauer, Daniel I. 43.

v. Steinheil, Magnus, Baron, II. 128.

Steinkirch, Hans I. 172.

Steinkuhl II. 184 — Benedict, Capitain, II. 184 — Maria E beth, verehel. v. Linten, II. 184.

Stempel, Andreas, Revalscher Kaufmann, II. 13 — Elisabeth, Heinriette Eeck, II. 13.

Stempowska, Gräfin, verehel. Igelström, II. 20.

Stenger, Friedrich Wilhelm, Obrist, I. 66.

Stenhus, Hermann I. 130.

:phan Bathory, König von Polen, I. 4. 55, 61, 84, 95, 109, 26, 136, 138, 165, 182, 184, 197, 206, 221, 224, 233, 255, 95. II. 4. 6. 8. 14, 16, 19, 21, 24, 28, 33, 38, 41, 42, 43, 4, 45, 51, 52, 54, 61, 62, 70, 71, 72, 75, 77, 82, 84, 90, 1, 99, 100, 102, 103, 109, 117, 147, 164, 167, 173, 178, 180, 82, 184, 187, 205.
:rn, Hofgerichts-Aſſeſſor, I. 203.
Sternfeldt, Landrichter, I. 207 — Carl Anton, Aſſeſſor, I. 55. — Caspar, Hofgerichts-Aſſeſſor, I. 54 — Caspar, Landrath, I. 55.
:rnſchildt, Claus, Hofmarſchall, Freiherr auf Sternberg, I. 153, 63 — Niels, Landeshöfding, I. 153, 163. II. 92 — geb. Sta:lberg II. 92.
Sternſtrahl, Obriſt-Lieutenant, I. 219 — Aſſeſſorin, geb. Char:tte Guſtave Baronne Güldenhof, I. 220, 265 — Johann Rem:ert, Obriſt-Lieutenant, I. 265 — Peter Burchard I. 220 — Rem:ert Johann, Obriſt-Lieutenant, I. 230.
Stierenhielm I. 277 — Carl Erdmann, Capitain, II. 8 — Jöran, Dörptſcher Landrichter und Hofgerichts-Aſſeſſor, II. 7.
Stiernſtrahl, Johann, Hofgerichts-Aſſeſſor, I. 244. II. 12, 108.
ippen, Caspar I. 45.
olterkampf, Berend II. 146 — Jöran II. 146.
opius, Zacharias, Dr. med., I. 41, 50, 167.
Strahlborn, Caspar, Major, II. 175 — Dietrich, Lieutenant, . 41 — Hans, Revalſcher Bürger, II. 41 — Moritz, Lieutenant, . 41.
Strandtmann, geb. Chriſtina Eleonora v. Hirſchheydt, I. 212 — Guſtav, General-Lieutenant, I. 212 — Guſtav Heinrich, Cor:et, I. 250 — Guſtav Heinrich, Capitain, I. 212 — Otto Mag:us, General-Lieutenant, I. 212, 230 — Otto Magnus, General-Major, I. 212.
:aubing, Mathias, Secretair, I. 221.
rauch, Anna Eliſabeth, geb. König, I. 278 — Samuel, Raths:err, I. 171, 278.
:auß I. 84 — M' hael I. 126.
:eif v. Lauenſtein, Obriſt, II. 42 — Anna Catharina, ver:ählte Baronne Mengden, I. 217, 219 — Hans Heinrich, Schwe:iſcher General-Adjutant, I. 210 — Johann, Obriſt, I. 218, 219 — Johann Heinrich, Obriſt und Landmarſchall, I. 217, 218 — Jo:ann Reinhold, Obriſt, I. 210, 217 — Otto Eberhard, Rittmeiſter i Franzöſiſchen Dienſten, I. 210, 217.
:ömfeld II. 8, 52 — Guſtav Adolph II. 44, 112 — Jacob Jo:ann, Lieutenant, II. 112 — Johann, Secretair, II. 44, 112 —)tto Reinhold, Baron, Präſident des Aboſchen Hofgerichts, II. 8, 2, 112 — Baron, Statthalter, II. 44.
Strohkirch, Anna Eliſabeth, vermählte Weißmann, Baronne,)briſtin, I. 278 — Carl Johann, Rittmeiſter, I. 97 — Caroline, Rittmeiſterin, geb. Trotta v. Treiden, I. 145 — Erich Chriſtian I. 73 — Guſtav Wilhelm, Major, I. 118 — verwittw. Majorin, eb. von der Huden, I. 118.

Stroitſch, Semen, General-Major, I. 232.
Stromkranz II. 111 — geb. Camby II. 111 — Guſtav Heinr. Lieutenant, II. 140.
Struberg, Heinrich, Commiſſair, I. 67.
Struckmann, Cordt I. 69, 108 — Heinrich, Capitain, I. 69 - Louiſe Salome, verwittw. General-Adjutantin Borgentreich, I. 1
v. Stryck II. 125 — Capitain und Ordnungsrichter, II. 125 — neta, verehel. Klebeck, II. 182 — Alexander George, Landgeri Aſſeſſor, II. 177 — Bernhard Friedrich Magnus II. 185 — B hard Heinrich, Kreishauptmann und Lieutenant, I. 128. II. 79, 1 163, 177, 185 — Carl Guſtav II. 133, 187 — Eliſabeth, Toepel, II. 182, 187 — Eliſabeth Anna, geb. v. Igelſtröm, I — Friedrich Gottlieb, Cornet und Aſſeſſor, II. 79 — George Con tin I. 128, II. 187 — Gotthard II. 133, 187 — Guſtav, C tain, II. 10 — Hans Heinrich II. 125 — Hans Heinrich, L richter, II. 133 — Hans Heinrich, Lieutenant, II. 133 — Hein II. 133, 182, 186 — Heinrich Berend II. 133 — Heinrich F Wilhelm II. 163 — Johann II. 184, 187 — Johann Andreas 125 — Johann Andreas, Ordnungsrichter, II. 133 — Künne, Ermes, II. 133 — Leonhard Friedrich, General-Major, II. 22.
Stubendorf I. 43 — Catharina Dorothea, nachmals verehel. He I. 43.
Stuckland, Andreas, Ordensmeiſter, I. 92.
Stürz, Chriſtoph I. 193 — Wilhelm, Pernauſcher Unterric I. 193.
Stupiſchin, Eleonora, geb. Schumacher, II. 20.
Sturmann, Lambert I. 171.
Sturz, Caspar II. 51 — Chriſtoph, Canzler des Erzbiſchofs, 196, 197 — Wilhelm, Wendenſcher Landrichter, II. 51.
Stut, geb. Engel Ritter, II. 159 — Mathias, Lieutenant, II. 15
Suchowsky II. 97.
Suckni, Daniel Gottlieb, Titulair-Rath, II. 147, 148, 159 — J liane, verehel. v. Pilar, Majorin, II. 147.
Sudden, Claus I. 85.
Sudendorf, Thomas I. 55.
Swembler, Hermann, Fiskal, II. 128.
Swendszitsky, Pole, II. 68.
Swenske, Conſulent, II. 42 — Johann, Probſt, II. 42.
Swidrinsky, Jan, Pole, I. 206.
Szoye, Carl I. 263.

T.

v. Taube II. 6, 64, 73, 107 — Artillerie-Capitain II. 176 — Cap tain I. 126 — Freiherr II. 42 — Landräthin II. 115 — Anna I 95 — geb. Anna Dorothea v. Roſen I. 143 — Berend Otto, C tain, II. 133 — Berend Wilhelm, Baron, Landrath, II. 115 — Carl Guſtav, Capitain, II. 75 — Caspar Friedrich, Major, I.

Catharina II. 95 — Christina, geb. Farensbach, II. 75 — Christina, verehel. Hastfer, II. 128, 199 — Clas Heinrich I. 248 — Conrad I. 33, 34, 54, 71, 75 — Dorothea, geb. Bremen, II. 196 — Elisabeth, Baronne, geb. Ramm, I. 173 — Ewert Friedrich, Baron, I. 143 — verehel. v. Freitag II. 75 — zu Seßwegen, Friedrich, Freiherr, I. 232 — zu Seßwegen, Friedrich Wilhelm, Freiherr, I. 233, 237 — Friedrich Wilhelm, Landrath, I. 84 — Friedrich Wilhelm, Ordnungsrichter, I. 86 — George Johann, Schwedischer Rittmeister, Freiherr auf Seßwegen und Fyr, I. 231 — zu Seßwegen, George Friedrich, I. 143 — Gertrude, Baronin, geb. Wrangell, II. 115 — Gustav Adam, General-Adjutant, II. 120 — Gustav Adam, Graf, Schwedischer Reichsrath, Feldmarschall, II. 107 — Gustav Wilhelm, Landrath, I. 192 — Gustav Wilhelm, Major, I. 126 — Hedwig, verehel. Taube, II. 128 — Heinrich II. 105, 114, 128 — Jacob II. 196 — Jacob Johann, General-Major, II. 114 — Jacob Johann, General-Lieutenant, Freiherr zu Kodding, I. 115, 120 — Jacob Johann, General-Lieutenant, II. 107 — Johann I. 221. II. 62, 95 — von Fier, Johann, Freiherr, I. 231 — Jost I. 166. II. 6, 115 — Jost, Statthalter zu Reval, II. 107, 119, 120 — Ludwig, Baron, I. 173 — Margaretha I. 75 — Nicolaus Heinrich I. 255 — Otto Heinrich, Lieutenant, II. 157 — Otto Reinhold, Capitain, I. 192 — Otto Reinhold, Major, I. 255 — Otto Reinhold, Obrist, II. 8 — verehel. Plater II. 75 — Reinhold II. 75, 128 — geb. Welling I. 166 — Wilhelm Friedrich II. 62 — von Fier, Wilhelm Friedrich, I. 231.

usas, Anna Magdalena, geb. v. Derten, II. 83 — Anna Maria, geb. Kursel, II. 83 — Carl Johann, Ordnungsgerichts-Assessor, II. 54 — Hans, Rittmeister, II. 154 — Heinrich Detlof II. 154 — Heinrich Johann, Fähnrich, II. 83 — Johann, Lieutenant, nachher Major, II. 83 — Johann Arendt, Lieutenant, II. 154, 156 — verhel. Pillar v. Pilchau II. 154.

mer, George II. 111.

nnet, Hans II. 7.

oel, Bertram I. 285 — Claus I. 139 — Elisabeth, verehel. Stryck, II. 187.

chen, Nicolaus II. 59.

ken, Claus, Dörptscher Bürgermeister, II. 59.

Lewes, Otto Ferdinand, Hofrath, I. 262.

em, Johann Cordt I. 285.

Thielau, Florian, Major, II. 98.

Thilau, Carl Florian, Obrist, I. 40. II. 52, 53, 92, 93 — Florian, Obrist, II. 92 — Margaretha Elisabeth, geb. v. Berg, II. 92.

omas, Erzbischof, I. 139, 142, 195, 242, 272.

omsen, Johann George, I. 293.

or Awest, Arnold, Rigascher Bürger, I. 50, 158.

um v. Weingarten, Obrist, II. 151.

Thurn, Graf, II. 148 — Gräfin II. 155 — Franz Bernhard, Graf, II. 149, 150, 153 — Magdalena, geb. v. Hardeck, Gräfin, I. 150.

v. Thurn und Valsasina, Franz Bernhard, Graf, II. 145, 168
v. Tiesenhausen I. 78, 79, 211. II. 13, 14, 16, 85, 92, 164 — Assessorin I. 278 — Landrath I. 74 — Lieutenant I. 27[illegible] Adam Johann, Landrath, I. 202 — Adam Johann, Lieutenant 243 — Anna, verehel. Buddenbrock, I. 142 — Anna, verehel. Burhöwden, II. 90 — geb. Adelheid v. Krüdener, Wittwe, I. — Anna, geb. v. Schierstedt, I. 147. II. 163 — Anna, geb. v. [illegible] tinghof, I. 154 — Anna Dorothea, verehel. Wrangell, II. 12[illegible] Anna Regina, geb. v. Treiden, verwittw. Lieutenantin, I. 4[illegible] Barthold I. 228 — Barthold, Stiftsvogt zu Treiden, I. 20[illegible] Bartholomäus I. 207, 228, 245 — Benedict Jacob, Major, I. — Bertram I. 241 — Bruno II. 16, 119 — Carl I. 57 — [illegible] Assessor, I. 82 — Carl, Cornet, II. 74, 176 — Carl, Cornet, II. 122 — Carl, Cornet, Walters Sohn, I. 216 — [illegible] Adolph, Obrist-Lieutenant, I. 293 — Carl Gustav, II. 14 — [illegible] par I. 147, 161, 219. II. 24, 27, 73, 163 — Charlotte [illegible] Capitainin, I. 281 — Claus II. 17 — Detlow I. 208, 219. II. [illegible] 17 — Dietrich I. 113. II. 102 — Dorothea I. 293 — Dorot[illegible] Wittwe, I. 113 — Elisabeth, geb. v. Albedyll, Wittwe, I. 152 — geb. Elisabeth v. Plater I. 221 — Engelbert I. 208, 210, [illegible] 219 — Engelbrecht I. 217, 218. II. 74, 122 — zu Erla, [illegible] bert, I. 215, 216 — zu Saussen, Engelbrecht, I. 201 — [illegible] ehelichte Engelhard II. 163 — Fabian I. 242, 243. II. 86 — Fabian, Rittmeister, nachmaliger General-Lieutenant, II. 115 — Friedrich Wilhelm, Obrist-Lieutenant, I. 152, 160 — Fro[illegible] I. 48, 56, 93, 210, 215, 218, 241. II. 16, 24, 119 — Fro[illegible] hold, Lieutenant, II. 42 — Fromhold, Regiments-Quartier[illegible] ster, II. 42 — George I. 156, 241 — George, Canzler des Her[illegible] von Kurland, I. 104, 175 — Georg, Capitain, I. 152, 160 — Georg, Rittmeister, I. 243 — George Caspar, Hofgerichts-Ass[illegible] I. 91 — George Johann, Major, I. 119 — George Joh[illegible] Obrist-Lieutenant, I. 210 — George Weinhold, Landrath, I. 10[illegible] George Wilhelm, Lieutenant, I. 91 — Gertrude, verehel. Lan[illegible] berg, II. 55 — von Saussen, Gertrude, I. 243 — Gertrude, ver[illegible] Capitainin Struckmann, I. 108 — Gotthard Johann I. 147, 15[illegible] 175. II. 86, 164 — zu Uelzen und Nabben, Gotthard Johann. [illegible] 175. II. 80 — Hans II. 17 — Hans Heinrich, Freiherr und [illegible] terschafts-Hauptmann, I. 208 — Hans Heinrich, Freiherr, Ge[illegible] ral-Major und Landrath in Ehstland, Herr zu Erla, Weiss[illegible] Borkholm, Cholks, Neuhof, Paunküll und Pernigel, I. 151, [illegible] 216 — Hedwig, verehel. Wolffeldt, II. 163 — geb. Hedwig [illegible] tharina v. Anrep, Majorin, I. 117 — Hedwig Eleonora, verm[illegible] v. Maneken, I. 235, 236 — Heinrich I. 113, 142, 216, [illegible] 229, 243, 256. II. 14, 16, 17, 76, 78, 84, 86, 102 — zu Ho[illegible] son, Heinrich, I. 220, 221 — zu Hastfershof, Heinrich, I. 273 — Heinrich, Kammerjunker, II. 84 — Heinrich Johann I. 276 — Helena, Capitainin, geb. Baronne Mengden, II. 98 — Hel[illegible] I. 241. II. 77, 102. — Jacob I. 201. II. 12 — Jacob, Lieuten[illegible] I. 170 — Cürassier der Leib-Compagnie I. 235 — Jacob Joh[illegible]

. 162 — Jacob Johann, Landrath, I. 208 — zu Geistershof, Ja=
)b Johann, Lieutenant, I. 235 — Jacob Johann, Rittmeister, I.
35 — Johann I. 79, 154, 203, 207, 208, 217, 219, 221, 228,
29, 242, 243 — zu Berson, Johann I. 201, 224, 233, 239, 240
– Johann, Kammerjunker, II. 76, 78 — Johann, Major der Stif=
schen Ritterfahne, I. 91 — Johann, Obrist-Lieutenant, I. 201 —
ı Sellin, aus dem Saussenschen Hause, Johann, Obrist=Lieutenant,
160 — zu Tirsen, Johann, I. 272 — Johann Gotthard I. 161
– Jürgen II. 14, 17, 100 — geb. Justina Dorothea v. Ceumern,
)ofgerichts=Assessorin, I. 71 — geb. v. Kanefehr, Rittmeisterin, I.
3 — verehl. v. Lesken I. 259 — Margaretha II. 74 — Maria
:lisabeth, vermählte Friedrichs, I. 170 — geb. Margaretha Elisabeth
. Sternfeld I. 111 — Maria Sophie, verehel. v. Graßen, I. 235 —
)tto Reinhold, Capitain, II. 42 — Otto Reinhold, Obrist=Lieutenant,
93 — Reinhold I. 142, 210, 215, 218, 219. II. 14 — Rein=
)ld Johann II. 14 — Röttger I. 150. II. 28, 70 — Theodor I.
08 — Walter I. 57, 216. II. 74 — Wilhelm I. 103, 104 —
Boldemar Johann, Obrist=Lieutenant, I. 235 — Wolter II. 16, 17
– verehel. Wrangel II. 74.
lner, Heinrich Leopold I. 172.
nm, Friederike, geb. Kruse, I. 156 — Johann Eberhard I. 156.
Limroth, Carl Wilhelm, Lieutenant, I. 91.
)l, verehel. Tiesenhausen, I. 273.
Löwen II. 53, 91, 99 — verwittwete Bluhmenthal, nachher ver=
)el. Wrangel II. 100 — Gotthard II. 99 — Hans I. 81 — Hein=
ch II. 170 — geb. v. Holstfer I. 132 — Johann II. 53, 91 —
Johann Leonhard, Lieutenant, I. 132 — Jürgen II. 53, 91 — Ma=
a, verehel. Klodt, II. 171 — Odert II. 170 — Wilhelm II. 55,
9 — verehel. Wrangel II. 100.
)el, Bertram I. 285 — Elisabeth, verehl. Stryck, II. 182 — Ger=
ud, geb. Stackelberg, II. 180 — Libbert II. 180.
rnrose, Peter I. 41.
hl, Johann Michael, Cornet, I. 198, 199.
lck I. 248.
lcke, George I. 241 — Heinrich I. 215.
lcks, Anna Dorothea, verehel. Gutzlef, II. 135 — Claus, Obrist=
ieutenant, II. 135 — Heinrich, Capitain, II. 135 — Margaretha
Elisabeth, verehel. Grönhof, II. 135.
kowsky I. 255.
Loll, Lieutenant, II. 51 — Adolph Friedrich, Assessor, II. 51 —
:arl Ludwig, Lieutenant, II. 182 — Christian Wilhelm, Assessor, II.
54 — Christian Wilhelm, Lieutenant, II. 110.
lotzko, Felix I. 239.
rck, Dietrich, Ordensmeister, I. 87.
Lorklus, Tit.=Rath I. 287 — geb. Anna Catharina v. Jarmer=
:edt, Tit.=Räthin, I. 287, 288 — Carl Samuel Ferdinand, Fähn=
ich, I. 287 — Charlotte Helene Dorothea, vermählte Obristin Frey=
nann, I. 287 — Elisabeth Constanze Natalie, geb. v. Lilienfeld, II.
4 — Staatsräthin, geb. v. Smitten, I. 274.

Torney, Peter I. 123.
Tott, Feldmarschall II. 81 — Acke, Kammerjunker, II. 81 — C
I. 240.
Tranceus (Transehe), Valerius, Ober-Fiscal des Dörptschen G
richts, II. 105.
v. Transehe, Alexander, Kreismarschall, I. 218, 230, 284, 285
Alexander, Kreisrichter, I. 89 — Carl August, General-Lieute
I. 284 — Carl August, Obrist, I. 287 — Carl August, Obrist-L
tenant, I. 148 — Carl Otto, Landrath, I. 238 — Johann, L
rath, I. 82 — Magdalene, geb. v. Finncke, Generalin, I. 284
Nicolaus, Capitain, I. 284 — Otto Johann, Obrist-Lieutenan
66, 208, 238, 284.
v. Traubenberg, Anna Elisabeth, geb. v. Howen, II. 203.
v. Trautvetter, Burchard Ernst, Generalmajor, I. 201, 202 — D
rothea Gertrude, verwittwete v. Krüdener, nachher verehel. Bare
Budberg, I. 201 — Gertrude Dorothea, verehel. v. Starenschild
211 — Hermann George, Landrichter, I. 211, 212, 250.
Treiden, Anna, geb. v. Berg, I. 153 — Ewald I. 45 — Mat
I. 153.
Treppen, geb. Anna v. Schaffhausen, I. 269 — Hans I. 269 —
Wilhelm I. 269.
Treuer, D. E., Aeltermann, II. 98.
v. Treyden, verwittwete Majorin, I. 126 — geb. Barnickel II. 13
— Otto Ernst, Rittmeister, I. 126 — Robert II. 139 — Rupe
II. 139.
Treydenfeldt, Post-Commissairin, geb. Eleonore v. Herberts, I. 91.
Trieben, Albrecht I. 130.
Trojanowsky, Alexander II. 205.
Trolle, Lorenz, Secretair, I. 59.
Trost, Valentin, I. 4, 6.
Trubetzkoy, Fürst, Feldmarschall, I. 230, 265 — Nikita, Fürst, Fe
marschall, I. 191, 192, 193 — Fürstin, geb. Gräfin v. Roman
I. 115 — Sergei, Fürst, General-Lieutenant, I. 191, 192.
Tschogloko w, Maria, Staatsdame, II. 79, 169, 174, 204.
Tungel, Niels I. 82.
Tunzelmann v. Adlerflug, George, Obrist, II. 125.
v. Turnau II. 98.
v. Tuylen, Heinrich I. 78.
Tylenbach, Elisabeth, verehel. v. Albendeil, II. 174.
Tyrol, Lieutenant, I. 256 — Jürgen I. 256.

U.

Uckermark, Benjamin I. 135.
v. Udam, Catharine Gertrude, geb. v. Nordenberg, I. 285 — Ge
Friedrich, Capitain, I. 68, 285.
Uexküll, Jacob Generalmajor (vide Urküll) I. 95 — Wilhelm I. 9
v. Uhlenbrock, Beate Justine, verehel. v. Löwenstern, Majorin, I
137 — Friedrich Johann, Capitain, II. 137.

lstädt, Philipp, Capitain-Lieutenant, II. 194.
Ulenbrock, Heinrich, Rigaſcher Rathsherr, I. 50, 153, 173.
Ulrich, Capitain, II. 155 — Carl Guſtav, Major, II. 26 — Cornelius Eduard, Capitain, II. 156 — Hedwig Catharina, geb. v. Mohrenſchildt, II. 182 — Jacob Heinrich, Lieutenant, II. 37 — Jacob Reinhold, Lieutenant, II. 25 — Johann, Hofgerichts-Vice-Präſident und Rigaſcher Bürgermeiſter, II. 37 — Johann Wilhelm, Ordnungsrichter, II. 37 — Maria, geb. v. Delwig, II. 40 — Wilhelm, Aſſeſſor, II. 40.
Ulrichen, Chriſtian George, Hofrath, I. 92.
rika Eleonora, Königin v. Schweden, I. 106.
dritz, Benjamin, Collegien-Regiſtrator, II. 71 — Johann Guſtav I. 71.
ferfehrt, Ewert II. 42 — Martin II. 43 — Sophia, verehel. Meyer, II. 43, 44.
Ungern I. 113, 138. II. 7, 88 — Landmarſchall, Baron, II. 17 — Lieutenant II. 87 — Baron, Ordnungsrichter, II. 113 — Anna, verehel. v. d. Pahlen, I. 139 — Anna Maria, verehel. Wolffeldt, II. 156 — des Barthold Roſtijerws Tochter, I. 96 — Carl Heinrich, Baron, Second-Lieutenant, I. 132 — Carl Reinhold, Baron, I. 278 — geb. Catharina v. Zweifeln, I. 139 — Charlotte, Baronne, II. 93 — Chriſtoph I. 70 — Claus II. 105 — verehel. v. Düren II. 147 — Eliſabeth, vermählte Obriſtin Klott, I. 140 — Eliſabeth, Hausfrau des Kerſten v. Roſen, I. 112 — Engelbrecht I. 113 — Fabian I. 139, 140 — Friedrich I. 72 — Friedrich, Baron, Tribunalrath, I. 15 — Fromhold I. 72, 142, 226, 227, 241 — George I. 72, 139 — George Conrad, Major, II. 116 — George Otto I. 96 — Gerhard I. 112, 139 — Heinrich I. 70, 71, 72, 112, 135, 226 — Heinrich, Landrath, I. 139 — Helena, geb. v. Zoege, II. 32, 91 — Johann I. 139 — Jürgen I. 139 — Jürgen, Mertens Sohn, I. 71 — zu Pürkel, Jürgen I. 142 — Juſtina, geb. Hahn, II. 147 — Könne, Wittwe des Reinhold v. der Pahlen, I. 112 — Magdalena, Fräulein, I. 67, 71 — Margaretha, Wittwe des Johann Leonhard Zöge, I. 226 — Martin I. 72 — Otto I. 97, 139 — Otto, Obriſt, II. 32, 91 — Rudolph, Ritter vom goldenen Sporn, I. 71 — Wigant II. 147 — Woldemar I. 96 — Wolmar I. 139 — Wolmar, Capitain, I. 141 — Wolmar, Freiherr zu Pürckel, I. 135 — Wolmar Guſtav, Major II. 115.
Ungern-Sternberg, Baron, II. 88 — Baron, Hofrath, I. 38 — Adam Johann, Baron, Landrath, I. 140 — Anna, Baronne, verehel. Bobrinsky, II. 192 — Charlotte, Baronne, Collegien-Aſſeſſorin, II. 36 — Chriſtian Otto Sigismund, Baron, Univerſitäts-Syndicus, II. 136 — Chriſtine verehel. v. Rehekampf, II. 93 — Friedrich Chriſtlieb, Baron, II. 91, 94 — Friedrich Wilhelm, Baron, Landrath, I. 119 — George Conrad, Baron, Landmarſchall, II. 113 — George Johann, Major, I. 289 — Guſtav Johann, Baron, II. 136 — Guſtav Johann, Baron, Hackenrichter, II. 32, 91 — Hans Conrad Wilhelm, Baron, Capitain, I. 289, 290. II. 202 — Hedwig Charlotte, Ba-

ronne, geb. Ungern-Sternberg, Collegien-Assessorin, l. 38 — Jo
Adolph, Baron, Landrath, l. 141 — Johann Friedrich, Baron, l
— Magnus Christian, Baron, Rittmeister, l. 140 — Martha,
ronne, verehl. Baronin v. Jonstein, ll. 93 — Otto, Baron, Co
Assessor, ll. 67 — Otto Christian Sigismund, Baron, Hofra
17 — Otto George, Baron, Major, l. 289 — Otto Reinhold
wig, Baron, Kammerherr, ll. 43 — Paul, Baron, Capitain, ll
— Paul Adolph Gottlieb, Baron, Capitain, ll. 91 — verehe
Pistohlkors ll. 113 — Reinhold, Baron, Rittmeister, später
und Landrath, ll. 32, 37, 91 — Reinhold Gustav, Baron, La
ter, l. 236 — Reinhold Gustav Wilhelm, Baron, Landrichter, l
— Hofräthin, Baronne, geb. v. Weymarn, l. 38 — Wolmar l.

Uschakow, Catharina, Capitainin, geb. v. Grünberg, ll. 177.

v. Uxkull ll. 29. 66, 81, 87 — Geheimeräthin l. 133 — Anna
liana, Baronne, geb. Baronne Wolff, l. 197 — Anna, geb.
sen, l. 258. ll. 66 — zu Anzen ll. 80 — Bernhard Johann
— Bernhard Johann, Rittmeister, ll. 66 — Bertram l. 98. ll. 29,
81 — Catharina Elisabeth, geb. v. Rosen, Generalin, l.
Christoph l. 149, 150, 167 — Claus ll. 29, 66, 81 — Dietr
150 — Ebba, verehel. Kursell, ll. 57, 87 — verehel. Landräthin
sen, Baronne, ll. 51 — George l. 167 — George, Ritter, l.
— George, Bertrams Sohn, l. 151 — Gertrude, verehel.
geb. Holstfer, ll. 131 — Hans George, Baron, ll. 66 —
George, Baron, Kammerjunker, l. 191, 192. ll. 107,
Hans Jürgen, Rittmeister, ll. 29, 66 — Heinrich l. 149,
— Hermann ll. 29 — Jacob, General-Major, l. 280 — Joh
149, 160, 167, 258. ll. 29, 66, 81 — zu Fianden, Johann l.
— Jürgen l. 100, 111 — Magdalena, geb. Vietinghof, l.
Magdalena, verehel. Wrangell, ll. 105 — Nicolaus l. 149,
Otto ll. 29, 33, 66, 81 — Otto, von Fickel, l. 168, 245 —
dor l. 175 — Woldemar l. 167 — Wolmar l. 98, 149,
131 — vermählte Zoege l. 280.

V.

Veeten, Jürgen ll. 106.

v. Vegesack, Rathsherr, l. 40 — Albert l. 84 — Albrecht,
scher Stadt-Fähnrich l. 171, 206 — Anna ll. 131 — Barbara
131 — geb. v. Barber l. 85 — Christoph Johann ll. 131 —
rad l. 41 — Daniel ll. 131 — George Ludwig, Hofgerichts-Ass
l. 150 — Gertrude, geb. Holstfer, ll. 131 — Gertrude, geb.
ll. 131 — Gotthard, Gouvernements-Secretair, l. 164 —
Zacharias, Obrist-Lieutenant, l. 41 — Heise, Pernauscher
ll. 160 — Otto Reinhold, Capitain, l. 84, 171, 206 —
ll. 145.

v. Velten, Anna Dorothea, verehel. Schumacher, ll. 20.

Vetter, Ludolph, Cornet, l. 249.

Vettern, Nicolaus, Obrist-Lieutenant, ll. 133.

Vietinghof I. 172, 278. II. 167 — Geheimerath I. 258 — Kammerherr I. 121 — Kammerherrin I. 96 — Agneta, verehel. Heuking, II. 167 — Anna Maria, vermählte Dönhof, II. 167 — Anna Ulrika, Geheimeräthin, geb. Gräfin v. Münnich, I. 248 — Arnold, Ordensmeister, II. 15 — Barbara Juliana, verehel. v. Krüdener, II. 63 — Beata Regina, geb. Fick, II. 191, 193, 200 — Burchard, Geheimerath, I. 256 — Burchard Christoph, Geheimerath, I. 254 — Bernhard Fromhold II. 196 — Carl I. 160 — Conrad, Ordensmeister, I. 90. II. 128, 137, 139 — Erich Johann, Assessor, I. 155 — Erich Johann, Kreisrichter, II. 193 — Erich Johann, Oeselscher Landhauptmann, II. 191, 193, 200 — Ewald I. 154 — Ewald Johann, Rittmeister, I. 154 — Gerhard, Fähnrich, II. 171 — Gotthard, Obrist-Wachtmeister, II. 63 — Gustav Carl II. 200 — Heinrich I. 151, 154. II. 167 — Helena Louise, verehel. v. Stakelberg, II. 51, 200 — Hermann, Geheimerath, I. 251 — Hermann Carl, Kreisrichter, II. 200 — Joachim Heinrich, Rittmeister, I. 155 — Johann I. 125 — Magnus Engelbrecht, Obrist, I. 59 — Otto II. 63 — Otto Hermann, Geheimerath, I. 43, 67, 82, 223, 248, 254, 255, 256. II. 63 — Reinhold II. 198 — zu Pernigel, Reinhold, I. 186 — Reinhold Johann Peter, Obrist-Lieutenant, II. 200 — Theodor I. 167.

Villebois II. 39 — Alexander Woldemar Guillemot, Ordnungsrichter, II. 19, 109 — Anna Helena, Feldzeugmeisterin, geb. Baronne Budberg, II. 19 — Franz Leopold Gottlieb Guillemot, Garde-Capitain, II. 39, 43 — François Nikita Guillemotte, Vice-Admiral, II. 39.

ircus, Dietrich II. 199.

Virgin II. 17 — Adolph Wilhelm, Major, I. 256 — Andreas I. 236, 256 — Berendt I. 256 — Berent, Capitain, I. 263 — Carl Magnus, Major, II. 17 — Wittwe des Magnus Adrian I. 263 — geb. Wilhelmine v. Baranov, Lieutenantin, II. 64.

irks, Wolmar II. 199.

itold, Großfürst v. Litthauen, II. 46.

Völkersam I. 263. II. 34 — Capitain I. 134 — Fräulein II. 200 — verwittwete General-Directorin I. 56, 136 — Kreis-Commissair I. 103 — Vice-Präsident I. 42 — Carl Gustav, General-Major, I. 263 — Carl Jacob, Capitain, I. 204, 210 — Christoph I. 204 — Christoph, Johanns Sohn, I. 102 — Dietrich I. 102, 203 — Friedrich, Ordnungsgerichts-Adjunct, I. 114 — Gertrud, geb. Harriens, I. 203 — G. G., Geheimerath und Ritter, I. 136 — Johann I. 201, 203, 204 — Justa Helena, geb. v. Freytag, I. 114 — Paul Wilhelm, Artillerie-Capitain, I. 118, 291 — Sophie Dorothea, verehel. v. Brackel, Capitainin, II. 34 — Weinhold Johann I. 201, 202, 204 — Wilhelm, Capitain, I. 90, 102.

ogel, Reinhold I. 238.

ogelsanck I. 265 — Walter I. 264.

ogelsang, Walter I. 255.

ogt, Johann I. 199 — Johannes I. 238 — Tönnis I. 238.

olquin, Ordensmeister, I. 168. II. 172.

yfhusen, Reinhold II. 26.

W.

Wacker, Hermann I. 91.
Wachschlager, Johann Samuel I. 41.
Wachtmeister, Hans, Rittmeister, I. 52.
Wademann, Lorenz (Lars), Hauptmann, II. 185.
v. Wadenfeld, Agathe Dorothea, verehel. Mecks, II. 185 — vere
Mohrenschild II. 186 — Lars II. 177 — Lars, Hauptmann, II. 1
Waesemskoy, Fürst, General-Quartiermeister, I. 197.
v. Waga, Secretair, I. 109 — Wittwe, geb. Klitzner, I. 109.
v. Wagner, Hofrath, I. 236 — Catharina, vermählte Paulson,
223 — Christian I. 223 — Kreis-Commissairin, geb. Christina Fr
derike Baronne Dietz, I. 236 — Daniel, Rittmeister, I. 223. I
114 — Wittwe, geb. Hedwig Drolshagen, I. 223. II. 114 — J
hann Tobias, Kreis-Commissair, I. 192 — Lorenz, Rittmeister,
223, 264.
Wagner v. Wagenburg, Johanna Rosina, Geheimeräthin, vereh
v. Koch, II. 17.
v. Wahl, Carl II. 9 — Carl Gustav II. 9, 192, 193 — Carl Gu
stav, Kirchspielsrichter, II. 134.
v. Wahlen, Berthold I. 139 — geb. Catharina v. Ahlen I. 134 —
Elisabeth, geb. v. Ahlen, II. 174 — Hans II. 174 — Johann I
117, 119.
Wainecken, Jacob I. 236 — Johann I. 237. II. 78, 84 — v
Brinckenhof, Johann, I. 237.
v. Wallen, Wilhelm I. 90.
Wallenrode, Erhard I. 238 — Johann, Erzbischof, I. 151, 154,
238.
Walmes, Barthold I. 81 — George I. 248 — Hans I. 81 — Jü
gen I. 213, 248.
Walnstein, Wilhelm, Freiherr, I. 95.
Walnus, Heinrich I. 279 — Nicolaus I. 279.
Wangersheim, Obrist-Lieutenant, II. 150 — geb. Karm II. 150.
Warnecke, Johann Christian II. 88.
Warninghusen, Arndt I. 86.
Wartmann II. 176.
Wasaburg, Gräfin Christine, verehel. Wrangel, Generalin, II. 21
35, 103, 191.
Wasinsky, Pole, II. 8, 12, 105.
Wasmund, Kreisanwald, I. 195.
Wassermann, Johann Gustav, Capitain, II. 68.
Watrinsky, Pole, II. 43, 112.
Weber, Post-Commissair, I. 214.
Wedel, Capitain, I. 258.
Wedewitz, Tönnis II. 38.
Wegiersky, Laurentius II. 186.
v. Weingarten, Thumb, Major (Obrist), I. 269, 273. II. 151.
Weipte, Barbara, verehel. Rehbinder, I. 95 — Edde, geb. v. Ü
gern, I. 95 — Heinrich, Hans Sohn, I. 111.

. der Weipte, Johann l. 95, 160 — Jürgen l. 95 — Tönnis l. 95.
Beiß, Anna, Obriſt-Lieutenantin, geb. Oberhoff, l. 81 — Johann, Collegien-Aſſeſſor, l. 181, 199 — Stenzel l. 244, 251.
Beißmann, Adam Johann, Obriſt-Lieutenant, l. 66, 72, 74 — Anna Eliſabeth, Baronne, Obriſtin, geb. v. Strohkirch, l. 132, 278 — Obriſt-Lieutenantin, geb. v. Ceumern, l. 134 — Otto, Baron, Major, l. 197.
Beißmann v. Weißenſtein, Franz Gotthard, General-Major, l. 197 — Guſtav Emanuel, Obriſt, Baron, l. 72, 183 — Otto, General-Major, l. 183, 197.
Beißpennig, Joachim II. 188.
Belling, Adolph Axel l. 165, 166 — Anna Catharina, verehel. Löwenwolde, geb. v. Hundertmark-Spannberg, l. 166 — Gotthard l. 166 — Gotthard, Aſſiſtenz-Rath, l. 109, 165 — geb. Kanne l. 165 — Moritz, Graf, Reichsrath, l. 199, 280 — Otto, Baron, Obriſt, l. 166.
Weltzien, Johann Chriſtian, Staatsrath, II. 140.
Wenden, Carl Wladislaus, Major, l. 93 — geb. Ulrika Eleonora v. Stackelberg, Majorin, l. 93 — Reinhold Jacob, Major, l. 93.
endt, Capitain, II. 62.
Wentzlaw, Anna Dorothea, vermählte Capitainin Palmſtrauch, l. 286 — Magdalena, geb. v. Höwele, l. 286 — Maria Polixena, verehel. Palmſtrauch, l. 286 — Robert Philipp, Lieutenant, l. 286.
enzell, Otto Guſtav, Bürgermeiſter, l. 114.
Werden, Hartwig Nöding, Rittmeiſter, l. 86.
ernick, Johann II. 184 — Margaretha, verehel. Seefeld, II. 184 — Paul II. 184.
ernicke, Paul II. 184.
ernicken II. 58.
erningckhauſen II. 24.
eſſel, Wittwe, l. 141 — Chriſtian l. 148, 156 — Heinrich l. 141 — Jürgen l. 141 — v. Loe, Ritter, II. 101.
Weſſeling, Capitain, l. 73, 81 — Catharina l. 73.
eſſelowsky, Peter, Ronneburgſcher Hauptmann, l. 192.
eſſen, Anton, Magiſter, l. 58.
eſterroth, geb. Catharina Trikum, l. 55 — Hermann l. 55.
eſthof, Johann l. 280.
eßler, Marcus II. 10.
ewell, Eberhard, Aelteſter, l. 102.
eydemeyer, wirkl. Staatsrath, II. 169.
eyer, Packhaus-Inſpector, l. 42.
chmann, Hermann Georg l. 102 — Hermann Gotthard l. 206, 265.
derhorn (Wiederhorn), Eliſabeth, verehel. Obriſtin Igelſtröm, l. 6, 109.
ebers, Peter l. 43.

v. Wiedau, Bürgermeister I. 213 — Melchior, Bürgermeister, I. 119, 285 — Melchior Wilhelm, Collegien-Assessor, I. 214.
Wieferling, Wilhelm II. 163.
Wiegant, vermählte Buxhöwden, I. 233 — George I. 165 — Johann I. 233 — Theodor I. 76.
v. Wilcken, Artillerie-Lieutenant, II. 84 — Anna, Capitainin, v. Kronstern, I. 82 — Carl Reinhold I. 82 — Carl Reinhold, Lieutenant, I. 83 — Caspar I. 49 — Caspar, Hofgerichts-Assessor, I. 84 — Christian Nicolaus I. 82 — Heinrich Martin I. 82 — Jacob Johann, Capitain, I. 82 — Martin Heinrich I. 80 — Nicolaus Reinhold, Major, I. 82.
Wilde, Johann I. 87.
Wildenberg, Johann I. 142.
Wilhelm, Rigascher Erzbischof, I. 99, 159, 164, 167, 173 — Herzog von Kurland I. 39 — Markgraf, Coadjutor des Erzbischofs Thomas, I. 272 — Markgraf, Erzbischof, I. 50, 158, 238.
Willebrandt, Andreas, Pastor, I. 41 — Constantin, Major, II. 98.
v. Willemsen, Christian George, Capitain, I. 103.
Willershausen, Regina, verehel. Giginк, I. 170 — Rudolph, I. 170 — Wilhelm I. 170.
Willibald v. Bergen, Lieutenant, II. 176.
Willisch, Gotthard Christian, Ober-Secretair des Rigaschen Raths, I. 93.
Wilms, Berend I. 52.
Wilpert, Jacob Friedrich I. 60.
Wiltschütz, Martin II. 8.
v. Wieckenden, Christina Elisabeth, verehel. Capitainin v. Völkerling, I. 90 — Johann, Rentmeister, I. 90.
Winckelmann, Hermann I. 78 — Joachim I. 78.
Winne, Andreas I. 109. II. 147 — Valentin II. 147.
Winno, Ordensmeister, I. 185.
Winter, Oeconomie-Rath, I. 115 — Ernst Johann, Oeconomie-Rath, II. 169 — Maria Elisabeth, Oeconomie-Räthin, geb. v. Rokiewitz, II. 166 — verehel. Gräfin Sievers II. 170.
Wischel, Jacob II. 101.
Wisniewsky, Johann I. 190.
Wissel, Carl Friedrich II. 157.
v. Wißlingen, Caspar Siberg, Hauptmann von Selburg, I. 135.
Witte, Ernst Andreas II. 31 — Warner, Licent-Verwalter, I. 135.
Witte v. Norbeck, Hermann, Obergerichts-Vogt, I. 39.
v. Witten, Major, I. 234 — Elisabeth, geb. v. Buxhöwden, Capitainin, I. 278 — Otto Carl, Capitain, I. 227, 278.
Wittenberg, Arwid, Graf von Derben und Neuburg, Schwedischer General, I. 145 — Beata Magdalena I. 145.
Witting, Joachim II. 131.
Wittmacker, Heinrich I. 43.
Wladimir, Polotzkischer Fürst, I. 49.

Wloscibórsky, Jacob I. 277 — Nicolaus I. 277.
Wogenhusen, Hermann I. 205 — Johann I. 205.
Wohlers, Henning I. 42.
Wohlfahrt, Friedrich, Ordnungsgerichts-Commissair, II. 108.
Woister, Pole, II. 55.

Wolff, verwittw. Baronne, I. 118 — Andreas II. 139 — Anna Juliana, Baronin, verehel. Baronin Uxküll, II. 197 — Barthold II. 139 — Carl, General-Major, I. 181. II. 194, 197 — Carl Adam, Baron, I. 181, 191 — Carl Eduard, Baron, II. 67 — Catharina Christina, geb. Baronne Wolff, I. 184 — Christine Louise, verehel. v. Müller, II. 116 — Ernst Alexander Christoph, Baron, I. 259 — Fabian Jacob, Capitain, I. 87 — George I. 87 — Gottlieb Johann, Baron, I. 181 — Hans II. 139 — Heinrich II. 139 — Heinrich, Rigascher Münzmeister, später Wulfenschild, I. 65 — Hermann II. 58 — Jacob, Baron, Capitain, II. 194 — Jacob Johann, Baron, Ingenieur-Lieutenant, I. 181. II. 194 — Heinrich Johann Friedrich, Baron, Kreis-Deputirter, I. 249 — Johann Gottlieb, Baron, Kreismarschall, nachheriger Landrath, I. 192, 249, 259, 262, 263 — Johann Gottlieb, Baron, Landrichter, I. 249 — Johann Gottlieb, Baron, Ritterschafts-Secretair, I. 262, 263 — Johann Otto Gottlieb, Baron, I. 260 — Johann Sigismund Adam, Baron, Kreis-Deputirter, I. 260 — Johanna, geb. v. Rautenfeld, I. 181 — Johann Otto Albert, Baron, Major, I. 262 — Jürgen I. 227 — Maria Juliane, Baronne, geb. v. Grünwald, I. 181. II. 197 — Otto Heinrich Theodor, Assessor, I. 249 — Otto Sigismund, Baron, I. 65, 73, 86. II. 192 — Sigismund, Baron, Hofgerichts-Vice-Präsident, I. 64 — Sigismund, Baron, Kreis-Deputirter, I. 263 — Sigismund Adam, Landgerichts-Secretair, I. 184 — Sigismund Adam, Vice-Präsident des Justiz-Collegii, II. 191, 192, 194.

Wolf Ludingshausen I. 238 — Obrist-Lieutenant I. 224 — Caspar I. 232 — Gabriel I. 227, 232, 233 — George I. 232 — George Johann I. 233 — Heinrich I. 233.

Wolffenschildt II. 156, 163 — Anna Maria, geb. v. Ungern, II. 156 — Bernhard II. 153 — Carl Ernst, Capitain, II. 163.

Wolffeldt, Dietrich, Rittmeister, I. 147, 161. II. 15, 163 — Elisabeth, Capitainin, geb. Camby, II. 111 — Hedwig, geb. Tiesenhausen, II. 163 — Johann, Major, II. 153, 157 — Magnus, Cüraſſier-Corporal (Capitain), II. 153, 157 — Magnus, Statthalter, II. 156 — geb. Tiesenhausen I. 147, 161.

Wolffenschildt, Landrath, I. 72 — Heinrich, Obrist, I. 97 — Heinrich Erich, Landrath, I. 66.
Wolkow, Conferenz-Secretair, II. 100.
Wolsky, Pole, I. 72, 226. II. 103 — Caspar II. 121.
Wolthus, Johann, Ordensmeister, II. 181, 205.
Wolwiezowna, Regina II. 176.
Woronzow, Graf, Canzler, I. 254, 262.
Woysoky, Balthasar II. 147.

Wrangel II. 79, 106, 107, 122, 137, 174, 202 — Baron II. 79 — Capitain I. 72 — Obrist II. 196 — Rittmeister II. 102 — Alexander, Obrist, I. 279 — Anton, Rittmeister, I. 293 — Anna Beata, Baronne, geb. v. Löwenstern, II. 10 — Anna Dorothea geb. v. Tiesenhausen, II. 122 — Anton, Rittmeister, I. 291 — Bartholomäus II. 185 — Berent Robert, Capitain, II. 114 — Bernhard Wilhelm, Baron, Hofrath, II. 94 — Carl, Major, I. 133 — Carl Heinrich, Baron, Obrist, II. 83 — Carl Johann, Baron, Major, I. 291, 293 — Carl Johann Wilhelm, Baron, Kreisrichter, I. 291, 293 — Catharina (Eufemia), geb. Nierot, II. 15 — Charles Johann II. 122 — Christina, geb. Gräfin Wasaborg, Generalin, II. 24, 35, 103, 191 — Elisabeth, verehel. Stakelberg, II. 31, 120 — von Elstfer II. 105 — Eylard II. 26 — Fabian, Rittmeister, II. 113, 114 — Fromhold Adolph, Major, II. 121 — G. G., Baron, II. 10 — George I. 282 — George Gustav, Baron, II. 106, 122, 138 — Gertrud, verehel. v. Scharenberg, I. 114 — Gertrude, Baronne, verehel. v. Taube, II. 115 — Gustav, Baron, Capitain, II. 74 — Gustav, Baron, Rittmeister, II. 9 — Hans I. 292. II. 105 — zu Alop, Hans, Obrist-Lieutenant, I. 289 II. 106, 121 — Hans, Rittmeister, II. 107 — Heinrich I. 282 II. 26 — Helmich II. 122 — Helmold II. 35 — Hermann, Feldmarschall, II. 24, 35, 103, 190, 195, 197, 199 — Hermann, Baron, Lieutenant, II. 138 — Hermann, Obrist, II. 74, 105, 121 122 — Hermann, Obrist-Lieutenant, I. 293 — Hermann Adam II. 122 — Jacob Johann, Baron, Capitain, II. 138 — Johann I. 45. II. 35, 120, 137, 202 — Johann, Stiftsrath, II. 113, 114, 120, 123 — Johann George, Baron, II. 122 — Jürgen II. 34, 35, 120 — Magdalena, geb. Urküll, II. 105 — Moritz II. 174 — Niels Johann II. 60 — Peter, Capitain, II. 98 — Reinhold, Capitain, I. 188 — Sophia Margaretha II. 115 — Thomas II. 57 — geb. Tiesenhausen II. 74 — geb. Toedwen II. 100 — Tennet II. 100, 123 — Wolmar II. 35 — Wolmar, General-Major, II. 24, 35, 103, 190, 197, 198 — Wolter II. 120.

Wrede, Caspar, Hofjunker, I. 116 — Heinrich I. 116 — Gustav Johann, Obrist-Lieutenant, I. 116.

v. Wriesberg, Carl August, Obrist-Lieutenant, I. 194 — Carl August I. 193 — Christian August, Hofrath, I. 194 — Justin Rudolph Johann, Hofrath, I. 193.

Würtenberg, Johann I. 144 — Johann, Rittmeister, I. 145 — Leonhard Johann, Graf von Derben und Neuburg, Freiherr zu Lemmacke, I. 145.

v. Wulff, General-Lieutenant, I. 269 — Major II. 77 — Adelheid, Rittmeister, I. 53, 56, 191, 232, 254, 260, 267, 269, 273. II. 19, 25, 109 — Bernhard, Assessor, II. 67, 77 — Charlotte Christine, geb. v. Helmersen, II. 53 — Conrad Wilhelm, Major, II. 53 — Ferdinand, Assessor, II. 25 — Gertrude, Capitainin, verehel. v. Scheuermann, II. 53 — Heinrich I. 67 — Heinrich Adolph, Rittmeister, II. 67 — Johann, Major, I. 269, 273 — Israel,

Capitain, I. 255 — Ludwig, Assessor, II. 17 — Martin, Rigascher Rittmeister, I. 37, 43, 57, 67 — Otto, Lieutenant, II. 53.
. Wulfen, Major, I. 108 — vermählte Albedyl I. 108 — Gustav Carl I. 108 — Carl, Obrist-Lieutenant und Landmarschall, I. 55 — Heinrich, Rigascher Bürger, II. 36 — Jacob Johann, General-Major, I. 53 — Paul, Obrist-Wachtmeister, I. 53, 54, 55, 108.
. Wulfenschildt, Präsident, I. 48 — Heinrich Erich, Landrath, I. 65.
Wunsch, Adam Johann, Rittmeister, II. 156 — Heinrich Johann, Major, I. 249 — Reinhold, Major, II. 156 — Reinhold, Obrist-Lieutenant, II. 156 — Rittmeister I. 249.
Wyberus I. 4, 6.

3.

Zachrisson, Johann Erich I. 43 — Siul (Lieutenant), Capitain, I. 81. II. 128.
Zamoisky, Groß-Canzler, II. 86.
Zanty, Graf, Ober-Ceremonienmeister, I. 119.
. Zeddelmann, Johanna Gertrude, geb. v. Maydel, Capitainin, II. 134.
Zeligowsky, Jacob I. 275.
. Ziemanowsky, Franz, Obrist-Lieutenant, I. 46.
Ziesing (Sising), Eberhard, Capitain, I. 135.
Zimmermann, Legations-Rath, I. 101, 103, 164, 165, 182 — Obrist I. 160 — Christian, Rathsherr, I. 50 — Christian Bernhard, Artillerie-Lieutenant, I. 147 — Dietrich, Rathsherr, I. 101, 103, 164, 165, 166 — Johann Christian, Hofrath, I. 127 — Margaretha Johanna, verehel. Albedyll, I. 101, 103.
Zindt, Claus, Stadtvogt, II. 161.
Zischa, Bartholomäus II. 150.
v. Zöge I. 141. II. 32, 37, 55, 122 — Capitain I. 107 — Andreas, Obrist, I. 107 — Anna Margaretha II. 32, 83, 90 — Carl I. 263 — Christina, geb. Sacken, II. 32 — George (Gerdt) II. 32, 55 — Gotthard Johann, Esthländischer Landrath, später Graf Zöge v. Manteufel, II. 117, 175 — geb. v. Güntersberg II. 117 — Hans II. 32, 82, 90 — Helena II. 90 — Helena, verehel. v. Ungern, II. 32, 91 — Johann I. 107. II. 32, 36, 82, 83, 90 — Johann Gotthard, Landrath, Graf v. Mannteufel, II. 127 — Joachim Friedrich, Major, II. 32, 37, 90 — Johann Leonhard I. 226 — Otto, Capitain, I. 95, 280 — geb. Urküll I. 280.
Zöge v. Manteufel, Kammerherr, II. 191, 198 — Graf, Landrath, II. 118 — geb. Fick II. 191, 198 — Friederika, verehelichte v. Drewnick, Obrist-Lieutenantin, II. 149 — Wilhelm, Lieutenant und Assessor, II. 198.
v. Zoekell, Alexander, Major, I. 272 — Franz Christoph, Capitain, I. 271 — Franz Johann, Hofrath, I. 272 — Friedrich Wilhelm,

Hofgerichts-Aſſeſſor, I. 272 — Heinrich Johann, Hofg... Actuar, I. 271, 272 — Johanna Margaretha, geb. Kell... I. 271 — Wilhelm Johann Engelbrecht, Dr., I. 267.
Zoja, zu Erreſtfer, Johann, II. 82.
Züllich, Anton, Obriſt-Lieutenant, I. 46 — Carl Friedrich, C... I. 45, 46 — Guſtav, General-Lieutenant, I. 45, 46, 170.
Zuckerbecker, Burchard Johann I. 185, 192.
v. Zweiffeln, Wilhelm II. 194.
Zweyberg, Major, II. 13.
v. Zwilling II. 132 — David Chriſtoph, Lieutenant, II. 130, — Eliſabeth Magdalena, verehel. Probſtin Neubauer, II. 130, — Erich Johannſon, Schloßhauptmann, II. 131, 141 — ... Heydemann, Capitainin, II. 130.

II.
Güter-Register.

A.

Aahof I. 51, 52, 53, 56, 201 — publiq. I. 247.
„Aasche Güter“ I. 245.
Abel I. 221, 275, 279.
Abenkatt II. 178, 182.
Abgunst I. 52, 53.
Abia II. 165, 167.
Abrahams Ländereien I. 60.
Absen, Hoflage, I. 62.
Absenau I. 61, 62.
Adamshof I. 83, 87.
Addafer II. 190, 191, 193, 200.
Addemoise, Streuland, I. 87.
Aderkassenhof II. 73.
Adiamünde I. 153, 172, 173, 174.
Adlehn I. 242, 243 — Alt-, I. 242, 243, 244 — Neu-, I. 242, 243, 244.
Adscher II. 178, 182, 183.
Adsel II. 68 — Kirchspiel, I. 265. II. 65 — Koikül, II. 65, 67 — Neuhof, I. 267 — Pastorat, I. 266 — Schloß, I. 8, 265, 266, 267, 268. II. 65, 67 — Schwarzhof I. 266, 267.
Adzel, Dorf, I. 138.
Ahacken I. 39, 40, 41.
Ahlenhof I. 144, 146, 147, 148.
Ahrenshof I. 247, 250, 251.
Aidenhof, publ., II. 170, 172.
Aimel II. 176, 200, 201, 202 203, 204.
Aiskuje I. 231, 232.
Aispurre, Paggast, I. 167.
Akenhof I. 208.
Alawakülle II. 4.
Alemoise II. 58.
Alexandershof I. 296. II. 48, 49.
Allasch I. 57, 58, 59, 60, 168 — Kirchspiel I. 57 — Pastorat I. 58.
Allatzkiwi I. 7. II. 122, 123, 124 — Alt-, II. 123, 124 — Neu-, II. 123, 124.
Allendorf I. 9, 110, 138, 139, 140 — Kirchspiel I. 138 — Pastorat I. 138.
Allist I. 129, 252.
Almotz I. 107.
Alop I. 293.
Alpa II. 64.
Alswig I. 253, 254, 255.
Alten I. 193.
Altenthurn II. 37, 38, 39, 42.
Altenwoga I. 16, 68, 73, 74, 75, 209 — II. 162.
Althof II. 178, 182.
Anderzeem I. 113.
Andren, Dorf, I. 103.
Andreshof I. 255.
Annenhof I. 88, 89. II. 80, 84, 85 — Alt-, I. 253, 254 — Neu-, I. 253.

Anrepshof, publ., II. 5, 6, 12.
Anzen I. 7, 9. II. 29, 57, 66, 80, 81, 82, 87 — Kirchspiel II. 80 — Alt-, II. 80, 81 — Neu-, II. 80, 81, 82 — Pastorat II. 80.
Appelsee II. 48, 53.
Appelthen I. 227, 231, 234, 246.
Arensberg I. 4, 95, 96.
Arras I. 122, 127, 128, 181. II. 156, 165.
Arrasch, Gebiet, I. 184 — Kirchspiel I. 185 — Pastorat I. 185.
Arries-Schloß I. 185 — Wacke I. 185.
Arrikül II. 164.
Arrohof II. 18, 22, 154, 155.
Arrokül, Dorf, II. 114.
Arrokülla II. 22.
Arrol I. 7, 9. II. 23, 24, 34.
Arrosar, publ., II. 197, 198.
Artma, Dorf, II. 197.
Ascheraden, Kirchspiel, I. 76 — Pastorat I. 76 — Schloß I. 16, 67, 76, 79.
Asdiger II. 183.
Askemoise I. 65.
Assick II. 66.
Assikas II. 178, 182, 183.
Assiten I. 139.
Assuma II. 178, 183.
Astran I. 72.
Astrow I. 72.
Astkas II. 183.
Athjerwe, Dorf, II. 183.
Attradsen I. 79.
Attramoise II. 99, 100, 101.
Atzelmoise I. 57.
Atzendorf I. 84.
Audern II. 145, 149 — Kirchspiel II. 149 — Pastorat I. 149.
Augustenthal I. 270, 272
Aula I. 196, 197.
Aulenberg I. 196, 197, 198, 199.
Autwotuen, Wacke, I. 181.
Autzeem I. 94, 97, 159.
Awamuisim II. 106.
Awwinorm, publ., II. 135, 141
Aya, II. 37, 38, 39, 42, 51 — Condo, II. 38 — Kirchspiel II. 90.
Ayakar, II. 99, 100, 101, 102 — Groß-, II. 101 — Klein-, II. 18, 101.
Ayakurbe II. 32.
Ayasch I. 163, 165, 166. II. 21.
Ayezeem I. 165.
Aykar II. 101.
Ayker, Groß-, II. 101 — Klein-, II. 101.
Azegall I. 105.

B.

Babetzky I. 253, 257, 258.
Babsel I. 109.
Badenhof I. 144, 150.
Bahnus I. 274, 277.
Baische, Gesinde, I. 192.
Baischukale I. 192.
Baizeem I. 151, 154, 155.
Bayowskyhof I. 17, 190.
Baldwinshof I. 61, 62.
Ballod I. 16, 115, 117, 119.
Baltow, Paggast, I. 212, 213 — Schloß, I. 212.
Bandemirshof I. 47.
Barow, Paggast, I. 115.
Barowsky I. 163, 164.
Bartholomäi, Kirchspiel, II. 111, 112.
Bauenhof I. 133, 141.
Baten, Hof, I. 124.
Barsen, Dorf, I. 155.
Bebberbeck I. 37.
Beckershof I. 39, 41.
Beckhof II. 178, 179, 180.
Beitan-Paggast I. 182.
Bellenhof I. 42, 43, 52, 53.
Bendtlens-Gut I. 123, 124.
Bentenhof II. 55, 56, 58, 59, 60.
Bergen I. 152.
Bergenhof I. 185, 186, 217.

Bergshof I. 89, 40, 51, 53. II. 96.
Berken, Paggast, I. 113.
Bersemoise I. 92, 116.
Bersemünde I. 44, 45, 46.
Bersenhof I. 61, 62, 92.
Bershof I. 16.
Berson I. 142, 216, 217, 220, 221, 224, 228, 229, 230, 233, 239, 240. II. 14, 16, 86, 100, 122 — Kirchspiel, I. 228 — Pastorat I. 228.
Berstel I. 241.
Bewershof, Alt-, I. 79, 80, 82, 83 — Klein-, I. 82 — Neu-, I. 79, 80, 82.
Beyenhof I. 253, 257, 258.
Bilderlingshof, publ., I. 38 — Pastorat I. 38.
Bikkern I. 38.
Billen II. 25.
Billenhof I. 105. II. 63.
Bischofshof II. 5, 12.
Bilskenshof, Alt-, I. 274, 276 — Neu-, I. 274, 276.
Blsteinshof I. 79.
Brsen, Paggast I. 225.
Bisterwolde, I. 69, 151, 156.
Blankfeld I. 134, 135.
Blankfeldshof II. 175.
Bluhmbergshof I. 269, 270, 273, 274. II. 140.
Bluhmenhof I. 247, 248, 249 — publ., I. 274, 277.
Blumenthal I. 37.
Blssen I. 180.
Bkris I. 77.
Bocklershof II. 168, 169, 170, 174.
Bolschwings-Gut I. 47.
Bsmoisa II. 40.
Bttenhof II. 174 — Alt-, I. 72, 79 — Klein-, II. 72, 79 — Neu-, II. 72, 79.
Bulderaa I. 39, 40.
Bonaventura I. 51, 56.
Borckholm I. 151, 208, 216.
Borgshof I. 294.
Borkowitz I. 46, 48.
Bornhusen II. 165 — Neu-, II. 165, 166.
Borrishof I. 292, 294, 295.
Bowdsell, Paggast, I. 101.
Brakelmoise II. 106.
Brackelshof II. 105, 106, 111, 112, 114.
Brauschen, Paggast, I. 221.
Brehmen II. 128.
Bremenhof II. 23, 25, 26, 63.
Bremerseite II. 146.
Breslau I. 133, 134, 284.
Bresteln in Curland I. 202.
Briefmarschallshof I. 170.
Brienemoise I. 141.
Brinkenhof I. 146, 154, 196, 197, 199, 202, 203, 235, 237. II. 15, 32, 38, 39, 40, 55, 72, 78, 79, 84, 115, 118 — publ., II. 201, 202.
Brücke, „zur langen“, Paggast, II. 183.
Buchholzhof I. 8, 247, 250, 251. II. 72, 73.
Buckenhof II. 38, 40.
Budenkund, Dorf, II. 170.
Bulle, Hacken, I. 184.
Bullen, Hoflage, I. 198.
Bullenfähr I. 39.
Bullenhof I. 39.
Bumbern I. 16.
Burtneck I. 8, 16 — Güter und Schloßgebiet I. 119, 134, 137 — Kirchspiel I. 114 — Pastorat I. 115 — Schloß I. 114, 115, 117, 183.
Buschendorf I. 98.
Buschhof I. 270, 273. II. 140.
Butzkowsky I. 231, 232.
Buxhöwdenshof II. 72, 73, 99.
Byllen I. 98.

C.

Cabal, vide K., II. 190, 197.
Cabina, vide K., II. 5, 109.
Cadfer, vide K., II. 20.
Calesem I. 74.

Calzenau I. 17, 210, 218, 219 — Alt=, I. 217, 218, 230 — Kirchspiel I. 217 — Neu=, I. 217, 218 — Pastorat I. 217.
Camby I. 256. II. 31, 119, 120, 121 — Alt=, II. 31 — Groß=, II. 30, 31, 32 — Kirchspiel II. 28, 29, 101 — Klein=, II. 31, 104, 110, 111 — Neu=, II. 30, 31 — Pastorat II. 30.
Cammen, Dorf, I. 100.
Cannapach, Kirchspiel, II. 88 — Pastorat II. 89.
Capellenhof II. 188.
Cappendorf I. 251.
Carlendorf I. 96.
Carlsberg I. 110, 111, 112, 253, 260. II. 5, 10, 170, 171.
Carlsruhe I. 181, 185, 187, 188.
Carlowa II. 5, 11.
Carolen I. 9. II. 69, 70, 73, 74, 174 — Kirchspiel II. 68 — Pastorat I. 7. II. 69.
Carolinen I. 143.
Carrol, Neu=, II. 175.
Carrula, Dorf, vide K., II. 68.
Caspar Berg's Höfchen I. 47.
Cafferitz, Alt=, publ., II. 56 — Neu=, II. 56.
Caffermom, vide K., II. 109.
Caffinorm, vide K., II. 112, 115.
Caster, vide K., I. 9. II. 9, 38, 42, 44 — Klein=, II. 3
Castor, Schloßgebiet, II. 124.
Catarinenberg I. 188.
Catharinenburg I. 253.
Catharinenhof I. 207, 20 65, 66, 123, 125.
Cavelecht, vide K., II. 15 99, 103, 119 — Alt=, II. 16 — Kirchspiel II. 16 — Kongotasche Güter II — Neu=, publ. II. 16 — storat II. 16.
Charlottenburg I. 253, 254.
Charlottenhain I. 242, 243.
Charlottenthal II. 72, 77,
Cholcks I. 151.
Cilligen, Dorf, I. 135.
Clauenstein I. 79, 81.
Colberg I. 134, 136.
Condo I. 273. II. 135, 14 141.
Congethal, Schloß, II. 17.
Congota II. 15, 16, 17 Groß=, II. 16 — Klein=, I — Schloß II. 17, 102.
Congtal, vide K., Schloß, II.
Cremon I. 105, 106, 110. 63 — Gebiet I. 152 — K spiel I. 104, 105 — P I. 105.
Cronenberg I. 168.
Cronmannshof I. 39.
Cubelitz, vide K., II. 128.

D.

Dahlen I. 30, 44, 49 — Kirchspiel I. 44 — Pastorat I. 44.
Daiben I. 94, 98.
Darsen I. 266, 269, 270.
Daugeln I. 99.
Deewen I. 214, 216, 220, 228, 229. II. 74, 100, 122.
Detla=Moisa II. 16.
Detlamoise II. 15.
Detlofmoise II. 99, 119.
Detlowmoise II. 99.
Didrikŭll I. 266. II. 65, 67.
Dikkeln I. 110, 111, 11 Kirchspiel I. 110 — P I. 110.
Doctormoise I. 185, 187.
Dörptsche Oekonomie=Güter II.
Dojosken I. 218.
Doremoise I. 253.
Doremuische I. 254.
Dorpat II. 7, 8, 34, 37, 7 105, 108, 109, 110, 117, 121, 145 — Kirchspiel I 6 — Schloß II. 19 — (St

und Oekonomie) II. 86 — Stift II. 35, 73, 75, 81, 101, 125, 126.
Drabwen, Paggast, I. 115.
Dreilingshof I. 39, 40.
Drewenshof I. 84.
Dreylingsbusch I. 37.
Dreyenhof I. 130, 131.
Drobbusch I. 16, 185, 186.
Drosseln I. 133.
Drosten, Paggast, I. 198.
Drostenhof I. 17, 197, 198, 199, 275 — Alt-, I. 196, 197 — Kirchspiel I. 196 — Neu-, I. 196, 197, 198 — Pastorat I. 196.
Druween I. 242, 245, 246.
Dubinsky I. 180, 183.
Duckershof I. 120, 121. II. 23, 28, 30, 33.
Dünamünde I. 39, 152 — Kirchspiel I. 38 — Pastorat I. 39.
Duhrenhof I. 115, 116, 117, 247, 251.
Dukkern I. 92, 180, 183.
Dumpianshof II. 77.
Dunkelmoise II. 36.
Duntenhof I. 51.
Dutkenshof I. 282, 283, 284, 285.

E.

Ebershof I. 221.
Eck I. 144, 147, 148, 159 — Alt-, I. 148 — Neu-, I. 148.
Eckau I. 45.
Ecke I. 82.
Ecken I. 209.
Eckhof I. 17, 239, 241.
Ecks, Kirchspiel, II. 104 — Pastorat II. 104.
Edes II. 21.
Eichenangern I. 138, 139, 140.
Eigstfer II. 191, 197, 198.
Elckendorf I. 65, 66, 72.
Ellenbach II. 127.
Ellenbachhof II. 133.
Ellistfer II. 104, 105, 106, 118, 121.
Elsingshof I. 53.
Elstfer II. 104, 106.
Embeckshof II. 6.
Emendemoise II. 169.
Engafer II. 4, 5, 7, 8, 105, 108.
Enge II. 175, 201, 206 — publ. II. 154, 157.
Engelhardshof I. 105, 106, 110, 231, 235, 236, 296. II. 25.
Epküll II. 4, 117.
Erbstfer II. 90.
Ergina I. 86.
Erküll I. 144, 150, 238.
Erlaa I. 79, 151, 215, 216, 218 219 — Kirchspiel I. 207 — Pastorat I. 207 — Schloß I. 207, 208, 210.
Ermes I. 29, 292 — Kirchspiel I. 288, 289 — Neuhof I. 288, 289, 293 — Pastorat I. 288 — Schloß I. 288, 289, 290, 291.
Ermeshof I. 291.
Erraftfer I. 9. II. 36.
Erreftfer I. 7. II. 82, 89, 90, 91.
Ertzma II. 155.
Ertzmann II. 154.
Erzbach II. 123.
Eschenhof I. 204, 205.
Essen I. 69, 71, 74.
Essenhof I. 68, 69, 70, 73.
Eusekülll II. 170, 171, 172, 196.
Eykasch I. 105, 106, 215.

F.

Fabeamoisa II. 147.
Falckenau II. 104, 105, 108, — Abtei II. 75, 104 — Kloster II. 11, 104, 117.

Farensbachshof II. 179.
Fegefeur II. 4, 105.
Fehgen I. 207, 210, 215.
Fehren I. 68, 70, 71, 74.
Fehsen I. 214, 215.
Fehteln I. 217, 218, 219, 220.
Fehtenhof II. 104, 106, 107, 114.
Felck II. 71.
Felix I. 122, 129.
Fellin I. 5. II. 126, 153, 173, 187, 189 — Kirchspiel II. 172 — Pastorat II. 173 — Schloß und Gebiet II. 172, 174, 201, 204 — Staroſtei II. 174, 177, 203, 204, 205.
Fennern II. 157, 158 — Kirchspiel II. 158 — Pastorat II. 158.
Ferneſſe, Wacke, II. 158.
Feſten I. 107, 214, 215. II. 139 — Kirchspiel I. 214 — Pastorat I. 214.
Feygen I. 258.
Fianden I. 252, 253, 258, 259. II. 66.
Fickel I. 168, 245. II. 66.
Fier I. 163. II. 61, 105.
Fierenhof I. 9. II. 56, 62.
Fikkel I. 259.
Fiſſel II. 109, 121.
Fiſtehl I. 67, 68, 72, 226.
Fiſtehlen I. 71.
Flemmingshof II. 126, 1[illegible] 141.
Fölck I. 9, 70. II. 72, 75, [illegible] — Kirchspiel II. 71.
Forbushof II. 5, 11, 104.
Foſſenberg I. 88, 89, 90, 1[illegible] 155. II. 76, 84.
Fragenhof II. 73.
Frankendorf I. 38.
Frauenburg I. 140.
Frauenthal I. 266, 267.
Freudenberg I. 180, 182, 1[illegible]
Freudendahl I. 266.
Freudenthal, Paggaſt, I. 159.
Freytagshof II. 179.
Friedenthal II. 152, 153.
Friedrichsheim II. 165, 16[illegible]
Friedrichshöfchen I. 42, 43.
Friedrichshof I. 17, 45, 1[illegible] 191, 192, 215, 270, 2[illegible] 296. II. 23, 26.
Friedrichsruhe I. 296, 298.
Fyfhuſen II. 38, 42.

G.

Gahlen I. 85.
Gahlenhof I. 168, 170.
Gailewack, Hof, I. 250.
Galdandfeld I. 115, 117, 133.
Garkiſch, Hof, I. 158.
Garſchenhof I. 163, 167.
Gaſendorf I. 74.
Geide, Paggaſt, I. 187.
Geiſenhof I. 55.
Geiſtershof I. 162. II. 12, 167 — Alt-, I. 231, 235, 236 — Neu-, I. 231, 235, 236.
George Buddenbrocks Höfchen I. 158.
Gerkes I. 158.
Gerslau Hof I. 199, 238.
Gertrudenhof II. 80, 84, 85.
Gertzenhof I. 286.
Gilſen I. 72, 142, 224, 226 227.
Glauenhof I. 79, 83.
Gluhde I. 180, 185.
Goldbeck I. 253, 256, 257.
Gollgofsky I. 242, 244, 2[illegible]
Goß, Hof, I. 205.
Gotthardsberg I. 196, 1[illegible] 198.
Gouvernementshof I. 39.
Gränhof I. 196, 199.
Grannaushof II. 174.
Gravendahl I. 231, 232.
Gravenhof I. 105, 107.
Grefenhof I. 123.
Greifenſpeerſche Güter II. 119.
Greſten I. 190, 194, 279, 2[illegible]
Greuenhof I. 123.

Grosdohn I. 228, 229, 230.
Großhof I. 293.
Grothusen, Hoflage, I. 275, 279.
Grothusenhof I. 112, 202.
Grubenhof I. 261, 262.
Grütersof I. 79, 80.
Grundis-Scola I. 268.
Grundsal I. 266, 268, 269, 273.
Gulbern I. 17, 239, 241.
Gustavsberg I. 16, 92, 93.
Gutmannsbach, publ., II. 161, 164.

H.

Hack I. 264.
Hacken-Mühle II. 11.
Hackhof II. 5, 11.
Hackus II. 20, 21.
Haefer, Haggast, II. 10.
Haggers I. 159.
Hahnhof II. 46, 47.
Hainasch I. 174, 176.
Halecht II. 73.
Halechthof II. 72.
Halet II. 73.
Hallick II. 119, 123, 124, 125, 154.
Hallist, Kirchspiel, II. 165 — Pastorat II. 165.
Halswigs-Gut I. 77.
Happackshof I. 39, 40.
Hardemoise I. 85.
Hareke, Dorf, II. 94.
Harjel, Kirchspiel, II. 65. — Pastorat II. 65.
Harin II. 198.
Harries I. 127.
Hasselau II. 30, 33, 42, 44.
Hassikus, Dorf, II. 75.
Hastfershof I. 273. II. 23, 100, 101.
Haukarde, Haggast, I. 142.
Hawa II. 5, 10.
Hawamoisa II. 106.
Heidekenshof I. 115, 116, 117.
Heido II. 41.
Heidohof I. 7. II. 38, 40, 41.
Heidometz I. 160.
Heimadra, publ., II. 48, 49.
Heimthal II. 170, 171, 172.
Heinrich Hastfers Hof I. 157 — Heinrich Karsts Höfchen I. 47.
Heinrichshof I. 212.
Heinrichsohnshof I. 37.
Helfrechtshof I. 237.
Helfreichshof I. 267, 209, 212, 213. — Colonie I. 212.
Hellenorm II. 15, 16, 35, 99, 102, 103.
Helmet II. 178, 179, 180, 181 Kirchspiel II. 178 — Pastorat II. 178 — Schloß und Gebiet I. 290. II. 174, 178, 179, 180.
Henselshof I. 57, 122, 124, 125, 130.
Heriatza II. 190.
Heringshof I. 58, 122, 125, 126.
Herjanorm II. 117.
Herjanurm II. 117.
Hermannshof I. 253, 254.
Hermelingshof I. 42, 43.
Hero, Dorf, II. 75.
Herries, Hof, I. 128. II. 165.
Herrmannshof II. 193, 197, 200.
Heselich I. 272.
Hessenhof I. 122, 125, 251, 253, 255, 256.
Heydenfeld I. 224, 225, 226, 227.
Hilchensfähr I. 51, 54.
Hilchensholm I. 39, 40, 54.
Hiljamoisa II. 30, 33, 34.
Hilleboldshof I. 87.
Hinz, Gesinde, I. 55.
Hinzen I. 60.
Hinzenber oder Stahlenhof I. 51.
Hinzenberg I. 55, 58, 60.
Hirschenheide I. 204, 206.
Hirschenhof I. 16, 212, 213.
Hisegall I. 110.

Hochrosen l. 9. 75, 94, 96, 99, 143.
Hörlingshof ll. 68, 70.
Hoewelshof l. 276.
„Hof zum Felde“ ll. 183.
Hofmeistershof l. 272.
Hofschlägershof l. 45.
Hohenbergen l. 201, 202, 203, 204.
Hohenheide l. 68, 69, 70, 71. ll. 56, 61.
Hollershof ll. 178, 186.
Holmhof, Pastorat, l. 37.
Holstfer, Paggast, ll. 169.
Holstfershof ll. 169, 205 — publ. ll. 170, 172.
Holtschuershof ll. 25.
Homeln l. 288, 289, 290.
Honighof l. 60.
Honorm ll. 130.
Hoppenhof l. 8, 261, 263, 264.
Hornim ll. 89.
Horstenhof l. 190, 195.
Hubbinorm ll. 141.
Huddeshof l. 39.
Hüllemoise ll. 38.
Hummel, Paggast, ll. 181.
Hummelshof l. 130. ll. 179, 181.
Hummelzeem l. 266, 267.
Hurmy ll. 89, 98.

J.

Jacoby, Kirchspiel, ll. 154 — Pastorat ll. 154.
Jägel l. 49, 163. ll. 31, 118, 120, 121, 123, 125 — Apping l. 164 — Muhrneck l. 164.
Jaeper, publ., ll. 149, 151.
Jako, Gesinde, ll. 12.
Jalamõtz ll. 197, 199.
Jama ll. 5, 7, 8 — Rapina ll. 45.
Janersdorf l. 140.
Janezeem l. 95.
Jarslowe, Hof, l. 238.
Jarwega, Groß-, ll. 21 — Klein-, ll. 21.
Jaunekalpen l. 100, 101, 104, ll. 183.
Jbden l. 134, 135.
Jchtay ll. 21.
Jckaten l. 94.
Jddel l. 138, 140.
Jddelbendorf l. 111.
Jdsel l. 149, 163, 167, 168.
Jdwen l. 123 — priv. l. 134, 136 — publ. l. 134.
Jeberkülll, Hof, ll. 81.
Jenemoise ll. 31.
Jeggeshof ll. 179.
Jenders-Gut ll. 252.
Jennest ll. 183.
Jensel l. 9. ll. 111, 112, 113, 120, 123.
Jentjerwe, Dorf, ll. 94.
Jernafer, Hof, ll. 190.
Jerküll l. 105, 109. ll. 147.
Jermolina l. 114.
Jerow ll. 70.
Jerrever ll. 87.
Jerwen ll. 80, 87, 88.
Jerwenpae, Dorf, ll. 107.
Jerweperre, Dorf, ll. 107, 114.
Jeskamoise ll. 201, 205.
Jesse ll. 57.
Jewe l. 166.
Jexy ll. 89, 91.
Jgal, Dorf, l. 161.
Jgast ll. 68, 69, 70, 71.
Jggaten, Wacke, l. 96.
Jggian l. 85.
Jhawe, Dorf, ll. 75.
Jkafer ll. 105, 106.
Jkwalden l. 94.
Jllmetz, Dorf, ll. 28.
Jlmazal ll. 5, 11, 20, 21.
Jlmesar ll. 21.
Jlmjerw ll. 23, 24, 110.
Jlsen l. 253, 254.
Jmeren, Dorf, l. 160.
Jmmafer ll. 197, 199, 201

Digitized by Google

Immofer II. 48, 55, 112, 115, 116, 128.
Inswyck II. 145.
Inte I. 185, 189.
Inzeem I. 163, 164.
Jõsa, Hoflage, II. 50.
Jõsamoise II. 24.
Johannenhof I. 180, 181.
St. Johannis, Kirchspiel, II. 3.
Johannis, Klein-, Kirchspiel, II. 189, 190, 195, 200, 201.
Johannshof, Groß-, II. 89, 92, 94.
Jorslawe I. 199.
Irben I. 144, 145.
Judasch I. 58.
Jürgensburg I. 16, 92. II. 139 — Kirchspiel I. 92 — Pastorat I. 92.
Jürgenshof I. 180, 184.
Jummerdehn I. 207, 208, 209, 210, 217.
Jungfernhof I. 67, 79, 157 II. 5. 12 — Groß-, I. 67 — Kirchspiel I. 67 — Klein-, I. 37, 67.
Jurckenhof I. 275.
Jwastküla II. 28.
Jwendorp, Paggast, I. 159.
Jwetz, Gesinde, II. 12.

K.

Kabbina, vide C., II. 6.
Kackowa II. 45.
Kadfer I. 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150.
Kaghelan II. 90.
Kagrimoise II. 53, 89, 91, 92.
Kaifer II. 89, 91.
Kailas, II. 145, 154, 156.
Kaima II. 152, 153.
Kaipen I. 66, 68, 73, 74, 205.
Kaisma II. 154, 156.
Kakelepse, Dorf, II. 94.
Kalckhof II. 117.
Kallenhof I. 180, 184.
Kallie, publ., II. 152, 153.
Kallikül II. 190, 191, 192, 193.
Kalmen, Paggast, I. 99.
Kalnemoise I. 8, 252, 253, 254.
Kalnen I. 111.
Kaltenbrunn I. 59, 83, 86. II, 175.
Kaltis II. 26.
Kamakül II. 164.
Kamane I. 86.
Kammaley, Dorf, II. 145, 146.
Kapershof I. 200.
Kappen „die" I. 47.
Kappendorf I. 247.
Kappezeem, Paggast, I. 86.
Kapstewer, Kirchspiel, II. 132.
Kapstfer, Kirchspiel, II. 140.
Karalitz, II. 73, 74.
Kardasch I. 60.
Kardis II. 126, 130, 131, 132.
Karkell I. 289, 290 — Alt-, I. 288, 290, 291 — Neu-, I. 288, 290, 291.
Karkus, I. 129, 259. II. 166, 169, 172, 185 — Kirchspiel, II. 168 — Pastorat, II. 168 — Schloß, II. 168, 169, 171.
Karlen I. 97.
Karlendorf I. 94.
Karrasky II. 89, 96.
Karrifer II. 107.
Karrishof, II. 166 — Alt-, publ. II. 165, 166 — Neu-, II. 165.
Karrul, vide C., II. 173, 174, 175.
Kars I. 110.
Karsenhof II. 160.
Karstemoise II. 89, 92, 93, 94.
Karstifer II. 120.
Kasi Matti, Gesinde, II. 12.
Kassermon, vide C., II. 121.
Kassinorm, vide C., II. 109, 120.
Kaster, vide C., II. 122.
Kastfer, Kirchspiel, II. 136.
Kastikül, Dorf, vide C., II. 4, 110.
Kastna, II. 151, 152.
Kastolatz, vide C., II. 23, 24.

Kaſtran I. 61, 62, 63.
Kaßkeneme, Dorf, II. 145, 146.
Katlekaln, Paſtorat, I. 37.
Kaubi, Geſinde, II. 165, 166.
Kaugaſitz II. 38.
Kaugershof I. 16, 120.
Kaugoſitz II. 38, 48, 51, 52.
Kaulitz I. 95.
Kauſel, Dorf, I. 95, 145.
Kauſemannshof I. 148.
Kauwitz II. 51.
Kawa II. 126, 134.
Kawaſt I. 7. II. 5, 8, 9.
Kawaſtkülla II. 92.
Kawelecht, vide K., I. 9, 56, II. 14 — Schloß II. 15.
Kaweremoiſe II. 91.
Kawershof I. 9, 295. II. 38, 42, 68, 69, 72, 73, 74, 100, 190, 191, 192, 197, 199.
Kawrimoiſe II. 102.
Kayafer II. 106, 109, 114, 118, 120, 121, 122.
Kayenhof I. 204, 206, 207.
Kayfer II. 53.
Kayky II. 139.
Keblas II. 153.
Keen II. 76.
Kegel, Dorf, I. 101.
Kegeln I. 97, 100, 101, 103, 113. II. 183.
Kehſi, Dorf, II. 104.
Keickero II. 106.
Kekkau I. 44, 45, 46.
Kelp, Hof, I. 127, 155.
Kemmershof I. 16, 285, 288.
Kempen I. 285, 288.
Kempenhof, Neu-, 168, 169, 170.
Kengeragge I. 43.
Kercks II. 111.
Kerimoiſe II. 18, 22.
Kerjel II. 47, 57, 80, 83, 84, 87.
Kerkau II. 154, 157.
Kerkis II. 114.
Kermes II. 184.
Kerneſt II. 183.
Kerrafer II. 104, 109, 118.
Kerrafer, Dorf, II. 205.
Kerris II. 109, 121.
Kerro II. 158, 159.
Kerſekülll, Dorf, II. 164.
Kerſel II. 111, 112, 113, 161, 163, 164, 170, 172, 205.
Kerſi II. 120.
Kerſtenbehm I. 231, 232, 233.
Kerſtenshof I. 257. II. 179, 180, 181.
Keulen, I. 94.
Ketſemoiſe I. 89.
Kewel I. 61, 62.
Keyſen I. 16, 285, 286, 287.
Kibbijerw II. 125, 126, 133.
Kiddijerw, II. 35, 38, 41.
Kimamaeggi, Dorf, II. 105.
Kioma II. 47, 48, 128.
Kippen, I. 144, 148.
Kippewer, Dorf, II. 132.
Kippus II. 104.
Kipſal I. 104, 105, 108, 109.
Kirchholm I. 46, 47, 50, 201 — Kirchſpiel I. 49 — Schule I. 50.
Kirempae I. 248.
Kirikülla II. 55.
Kirriſar II. 128.
Kirrumpäh I. 8, 147. II. 47, 49, 51, 110 — Alt-, II. 99, 102.
Kirumpä-Koikülll, Alt-, pub. II. 48, 49 — Neu-, II. 49.
Kitzejerwe, Dorf, II. 26.
Klawekaln I. 186, 204, 205.
Kleiſtenhof I. 39, 40.
Klingenberg I. 83, 85, 86.
Klingſpor I. 49.
Kleinhof II. 201, 205.
Kluß, publ., I. 51 — Hof I. 51.
Knackendorf, Paggaſt, I. 72.
Kneiphof I. 199.
Knetze, Paggaſt, I. 190.
Knippelshof II. 23, 24.
Kobrat, Paggaſt, II. 10.
Kochtel II. 110.
Kockenkau II. 145 — publ. II. 152, 153.
Kockenhof I. 39, 42.

Kockora II. 123, 124.
Koddafer, Dorf, II. 122, 124, 125 — Kirchſpiel II. 122, 125 — Paſtorat II. 123.
Koddasma II. 156.
Koddes II. 145.
Koddiack I. 138, 142, 143.
Koddijerw II. 24.
Koddieſen, Paggaſt, II. 127.
Kodesma II. 154, 156.
Kodjerw II. 30, 34.
Kodlecht, Paggaſt I. 159.
Köllitz II. 47, 64, 89, 96 — Alt-, II. 96, 97. — Neu-, II. 89, 96.
Könhof I. 7, 9. 154. II. 71, 72, 76.
Königshof I. 122, 123, 124.
Könno II. 154, 157.
Köppo II. 177 — Dorf II. 134 Groß-, II. 173, 177 — Klein-, publ. II. 173, 177.
Köſti, Hoflage, II. 175.
Kohlhauſen I. 239, 241.
Kohre, Höfchen, I. 17.
Kohrenhof I. 190.
Kohſenhof I. 204, 205.
Koick II. 26, 78, 80, 84, 85.
Koickel I. 266.
Koikül I. 154.
Koiküll, Groß-, II. 84 — Klein-, II. 48, 49, 84 — Neu-, II. 48, 49.
Kojenholm I. 42, 43.
Kokemoiſe II. 34.
Kokenberg I. 288, 289, 291, 292.
Kokenhof I. 120, 121.
Kokenhuſen I. 10, 16, 75, 78, 79, 95, 142 — Kirchſpiel I. 78 — Paſtorat I. 79 — Schloß und Gebiet I. 212, 228.
Kokenkau II. 152.
Kokeskaln I. 253, 254, 255, 256.
Kolbartshof I. 257.
Koltu I. 275.
Koltzen I. 105, 106, 107, 215, 238.
Kongota I. 9. II. 86, 113.
Kongthal, vide C., II. 14, 15, 16, 113, 119.
Korafer II. 90.
Koraſt I. 9. II. 89, 90, 91.
Korben, Haken, I. 139.
Korbkülk, Wacke, I. 167.
Korendus II. 106.
Korkülk I. 90. II. 84, 178, 182, 183, 185 — Hof II. 183.
Korß II. 90.
Korten I. 8.
Kortenhof I. 247, 250, 251.
Korwen I. 8 — Paggaſt, I. 112, 144.
Korwenhof I. 261, 263, 264.
Koſſe II. 56, 63.
Koß, Hof, II. 63.
Koßkullshof I. 110, 111, 112, 113.
Kubeß, Dorf, II. 132.
Koynemula II. 139.
Koyſell, Dorf, I. 95.
Koywets, Dorf, I. 95.
Krämershof, I. 39, 41.
Kragenhof, I. 253, 254, 255.
Krampowsky I. 123.
Kronenberg, I. 170, 171.
Kronenhof I. 231, 236, 237, 238.
Kroppenhof I. 67, 79, 81, 82, 247, 249, 250.
Krüdenershof I. 158, 163, 164, 295. II. 30, 34, 59, 68, 72, 73, 75, 77, 78.
Kubbelitz, Dorf (vide C.), II. 128.
Kubbeſchen II. 181.
Kubbeſele, Kaupo's-Burg, I. 104, 108.
Kuck II. 160.
Kuckulin II. 104, 107.
Kudding I. 9. II. 111, 115, 118, 119, 120, 121.
Kudeſel I. 97.
Kudlin, Paggaſt I. 187.
Kudling I. 17, 204, 205, 209,
Kudum I. 94, 95, 96, 97.
Kühno, Inſel, publ. II. 151, 152.

Digitized by Google

Kürbel, Dorf I. 131, 132.
Kürbelshof I. 122, 131.
Kürbis I. 143, 151, 156.
Kuikatz I. 9. II. 72, 77, 79. 102.
Kuilen I. 94.
Kuinorm, Dorf II. 10.
Kuinelmoiſe II. 24.
Kujen I. 224, 227, 233, 234, 239.
Kukkaim, Paggaſt I. 190.
Kukkers II. 136, 139.
Kulsdorf I. 48, 151, 155, 156, 158, 161.
Kulsdorp, Dorf I. 155 — Hof I. 155.
Kunal I. 169.
Kupſell I. 98.
Kurkül II. 183.
Kurkul, Paggaſt I. 125.
Kurkund, publ. II. 161, 164.
Kurreſar, publ. II. 187, 189.
Kurreſel, II. 152.
Kurriſta II. 38, 39, 43, 1[illegible] 190, 191, 192, 194.
Kurromoiſe II. 111.
Kurſadaben I. 233.
Kurtenhof I. 50.
Kurwitz II. 170, 171, 172.
Kuſelshof II. 122, 173, 17[illegible]
Kuſemannshof I. 174, 175.
Kuſſen I. 149, 231, 238, 23[illegible] 241, 245.
Kuſthof I. 9. II. 32, 55, 90 — Alt= II. 30, 32, 43. — [illegible] II. 30, 32, 38, 43.
Kußkül, Dorf II. 110.
Kydijerw II. 90.
Kykell II. 129.
Kypejerwe II. 132.
Kyrnpach, Schloß II. 47.
Kyrotaga II. 12.
Kyſiarne, Dorf II. 26.

L.

Labarrenhof I. 289.
Labrentz I. 115, 118.
Lachmes II. 201, 205.
Lackus II. 184.
Ladenhof I. 157.
Lades, Dorf, II. 31.
Lahmes, Dorf, II. 205.
Laikaſar, publ., II. 161, 164.
Laimetz, II. 197, 199.
Lais II. 131, 133, 141 — Kirchſpiel II. 126 — Paſtorat II. 126 — Schloß und Gebiet I. 273 — II. 126, 127, 141.
Laisholm II. 126, 127.
Laiwa II. 109, 117, 118, 179.
Laitzen I. 8, 252, 261 — Alt=, I. 261, 262 — Neu=, I. 259, 261, 262, 263, 265.
Laizeem I. 159, 163.
Lambakül, Dorf, II. 26.
Lambertshof, I. 39, 40.
Lamsdorfshof I. 212, 214.
Langenſee II. 69, 71.
Langholm I. 76.
Lannemetz II. 65, 68.
Lanskauhof II. 174.
Lapinsky I. 79, 80. II. 173, 177.
Lappata, Dorf, II. 99.
Lappier I. 110, 112, 113, 114, 168, 238.
Lappoſche Kirche I. 252.
Lasdohn I. 221 — Alt=, I. 224 — Kirchſpiel I. 223 — Neu=, I. 224 — Paſtorat I. 224.
Laſſeburg I. 277.
Laſſupen I. 74.
Laßiwa II. 59.
Latſche, Paggaſt, I. 115.
Latſchemoiſche I. 296.
Laubern I. 16, 68, 73.
Laudon I. 220, 221, 222, 223, 224, 228, 229 — Kirchſpiel I. 220 — Paſtorat I. 220.
Laudzi, Geſinde, II. 12.
Lauenhof I. 128. II. 10, 178, 179, 180.
Launekaln I. 17, 190, 191, 193.

Digitized by Google

aus, in Wierland, l. 243.
ausen, Paggaſt, l. 17, 190, 191, 192, 194.
auzeem l. 94.
aymetz, Hof, ll. 190.
ays, Amt, ll. 129, 136, 140.
ayszeem ll. 173.
ayzeem l. 167.
edemannshof l. 65, 66, 67, 73.
edis ll. 126, 129, 130, 205.
ehowa ll. 201, 204.
ekene, Paggaſt, l. 89.
elle ll. 158, 159.
embaro, Dorf, ll. 130.
embsküll l. 48, 143, 151, 155, 156, 161.
emburg l. 8, 83, 84, 86, 87, 88 — Kirchſpiel l. 83 — Paſtorat l. 83 — Schloß l. 83.
emmet ll. 154, 156.
emover, Hof, ll. 132.
emſal, Kirchſpiel, l. 157 — Paſtorat l. 157, 158 — Schloß und Gebiet l. 7, 9, 148, 157, 158.
ennewarden l. 65, 66, 79 — Kirchſpiel l. 65 — Paſtorat l. 65.
enzenhof l. 179, 180, 184.
epingshof l. 80.
ettenkülll ll. 20, 21, 75.
ettin l. 8. 247, 248, 249, 252.
ettſcho ll. 190.
ewekülll ll. 39, 59.
ewikülll, Hoflage, ll. 43.
eydes ll. 129.
eyentack ll. 157.
eykülll, Dorf, ll. 173.
eyſten ll. 199.
ibbien l. 231, 233, 234, 239, 278.
iebegall l. 218.
ieben, Wacke, l. 181.
ihkemuiſche l. 200.
illaſtfer ll. 135, 136, 138.
imſchen l. 138, 143.
indeberg ll. 190.
inden l. 79. ll. 37 — Kirchſpiel l. 212 — Paſtorat l. 212.
Lindenberg l. 46, 48, 209.
Lindenhof l. 115, 116, 144, 146, 147, 159, 161, 180, 181, 182, ll. 163.
Lindenruhe l. 37.
Linepet, Hof, ll. 30.
Linnamaeggi ll. 80, 86, 87.
Linnaſtwer, Dorf, ll. 132.
Lints ll. 30, 34.
Liphardshof l. 183.
Lipſar, Mühle, ll. 31.
Lipskalln l. 16, 282, 283.
Lisden, l. 115, 117, 118, 119.
Liſſenhof l. 190, 195, 196.
Liven-Berg l. 169.
Loben, Paggaſt, l. 95.
Lobezeem l. 152.
Loburen, Dorf, l. 68.
Loddiger l. 9, 104, 163, 165, 166, 182 — Gebiet l. 152 — Kirchſpiel l. 162, 164 — Paſtorat l. 163.
Lodenbach l. 181, 183.
Lodenhof l. 181, 204, 206, 231, 232, 233, 238, 239, 242 — Lodenhof, im Schujenſchen, l. 182, 183.
Löſer l. 17, 236, 239, 240.
Löſern, Kirchſpiel, l. 239. — Paſtorat l. 239.
Loewekülll ll. 56, 60.
Löwenhof ll. 72, 77, 102.
Löwenkülll ll. 178, 185, 186.
Lofkatten ll. 4, 6 — Klein-, ll. 7.
Lohdenhof l. 163, 167.
Lohfeldshof l. 39, 40, 41.
Lohnertshof ll. 81.
Lohuſu, Kirchſpiel, ll. 134 — Paſtorat ll. 135.
Loper ll. 134, 190, 197, 199, 200.
Lorenzhof l. 50, 51.
Lubahn l. 220, 221, 223, 228, 229.
Lubar l. 190, 194, 270, 274, 278, 279, 280.
Lubbenhof l. 282, 283.
Lubbert-Renzen l. 185. 188.

Lubey l. 229, 238, 239, 241, 242.
Lubia, Mühle, ll. 105.
Lude, Hof, ll. 75.
Lübecksholm l. 42.
Lüdern l. 232, 239, 242.
Lüggen l. 220, 221, 222.
Lühnen ll. 80, 87, 88.
Lugden l. 9, 166. ll. 11, 18, 20, 21.
Luggenhusen ll. 120.
Luhde l. 291, 293 — Groß-hof l. 290, 292, 293 — Kirchspiel l. 292 — Pasto-rat l. 292 — Schloß l. 29 293.
Luhdenhof ll. 43, 111, 11
Luhrsalle l. 85.
Luiske, Paggast, ll. 128.
Lunia ll. 5, 8, 52, 98.
Lustifer ll. 190, 191, 192, 19
Luttershof l. 115, 266, 2 268. ll. 68.
Lutzenick, Dorf, ll. 58.
Lutzowsholm l. 42.
Luxenhof l. 261, 262, 263.
Luzzanick, Gesinde, l. 263, 26
Lysohn l. 110, 234, 242, 24 246.

M.

Maaken, Dorf, l. 149.
Maditten, Paggast, l. 70.
Mähof ll. 104, 111, 197.
Magnushof, publ., l. 39.
Mahlenhof l. 242, 245, 271.
Mahrzen l. 190, 193, 218, 220, 228, 229, 230 — Pag-gast l. 17.
Maikendorf l. 49, 126, 144, 146, 147, 149, 150, 167, 182, ll. 20.
Maima, publ., ll. 154, 157.
Mainas, Dorf, ll. 170.
Maisen l. 163, 165.
Maisendorf l. 166.
Majorenkrug l. 38.
Malings-Gut ll. 152.
Malup l. 253, 254.
Mamis, Bauerhof, ll. 118.
Mannteufelsche Majoratsgüter ll. 127.
Marienberg ll. 104, 111.
Marienburg l. 7, 10, 147.
Marienburg, Kirchspiel, l. 252 — Pastorat l. 253 — Schloß und Gebiet l. 244, 247, 253, 255, 257, 260, 261, 262.
Marien-Magdalenen Kirch-spiel ll. 118, 124 — Pa-storat ll. 118.
Marienhof, publ., ll. 5, 1
Marienstein l. 259, 260, 26 263.
Marle, Dorf, ll. 115.
Marquardshof l. 49.
Marama ll. 104, 108.
Marsnen, Paggast, l. 190.
Marta, Dorf, ll. 120.
Martinsholm l. 49.
Marzingshof l. 61, 64, 65.
Massamoise, Hof, ll. 169.
St. Matthäi, Kirchspiel, 172.
Mathaei, Kirchspiel, l. 13 — Pastorat l. 133.
Maydelshof ll. 29, 30, 31, 32, 55.
Medepey, Haken, ll. 108.
Meezküll, Dorf, ll. 205.
Megel ll. 23, 26, 27, 95, 13
Megusitz ll. 46.
Mehrhof l. 270, 272.
Meiershof ll. 18, 19, 20.
Meistershof l. 124.
Mekshof ll. 38, 40, 82.
Memküll l. 172, 173, 174.
Menzeln l. 240, 241.
Mentzen ll. 29, 57, 65, 66 80, 81.
Menzen l. 9, 258.

Meo II. 197.
Meschak L. 188.
Meschegall L. 68.
Meselan, Paggast, L. 233.
Meselau L. 17, 202, 239, 240.
Meselhof L. 204, 205.
Meselowsken L. 205.
Meßgail L. 59.
Methak L. 151, 154, 155.
Metz, Hof, L. 127.
Metzkülln L. 122, 125, 127, 128.
Metztaken II. 26.
Mex II. 45.
Meyerkaln L. 190.
Meyershof L. 146, 149, 180, 185.
Michaelis, Kirchspiel, II. 152 — Pastorat II. 152.
Milstfer, Dorf, II. 170.
Missekuln, Paggast, L. 142.
Modohn L. 231, 232, 238.
Modon L. 232.
Möllershöfchen L. 42.
Mölskülln, Paggast, L. 175.
Möttsis L. 127.
Moetz II. 145, 159.
Mogger, Gesinde, L. 130.
Mohns, Dorf, II. 170.
Moisama, Dorf, II. 75.
Moisekalz II. 8, 47, 48, 51, 52, 98.
Moisekülln L. 122, 129, 131, II. 18, 19.
Moisen, Paggast, L. 286.
Moisendorf, Paggast, L. 112, 139.
Moisoma II. 126, 129, 130.
Mojahn L. 94, 96, 120, 121, 184.
Moliwar II. 109, 121.
Molnow, Paggast, L. 250.
Monenberg II. 7.
Monekülln L. 127.
Monnamaeggi II. 23.
Morajerw II. 75.
Moritzberg, L. 88, 89, 281.
Morne II. 170, 171.
Morra II. 126, 127, 132, 133.
Morsell II. 125, 133, 186, 187.
Morsel Ilmus II. 178, 186.
Morsel-Podrigel II. 178, 186.
Moskau II. 46.
Motten, Paggast, L. 242.
Mühlenhof II. 30, 35, 36.
Mühlgraben L. 41 — priv. L. 39 — publ. L. 39.
Mugger, Grundstück, L. 233.
Muischneck, Gesinde, L. 146, 190.
Mukezeem, Dorf, L. 135.
Mukowitz L. 137.
Mulemoise II. 12.
Muremoise L. 83, 84, 85, 86, 120.
Murrifer II. 106.
Murrikas L. 163, 165, 166. II. 178, 184.
Mustanig II. 7.
Mustanitz II. 24.
Mustel II. 80, 87, 88.

N.

Nabast II. 120.
Nabben L. 147, 156, 157, 161, 162, 165, 175.
Nachtel II. 40.
Nachtigal L. 88, 91.
Naha II. 45.
Naistewold, Dorf, II. 165, 166.
Naistma, Dorf, II. 184.
Namkülln L. 157.
Nandelstädtshof L. 168, 169.
Nankülln L. 123.
Napkülln L. 152, 157, 160, 202.
Naps, Gesinde, II. 12.
Napskülla, Dorf, II. 16.
Naszen, Paggast, L. 70.
Naukschen L. 122, 125.
Nawast II. 176, 201, 202, 203.
Nawenkülln L. 129.
Nawskülla II. 16.
Nemmenhof II. 190, 191.
Nennum, Paggast, II. 190.
Nerwensberg L. 202, 203.
Neuermühlen L. 9, 39, 51,

52, 53, 56 — Kirchſpiel l. 51 — Paſtorat l. 51.
Neuhall l. 133.
Neuhauſen l. 9, 78. ll. 46, 47, 55, 56, 58, 59, 60 — — Kirchſpiel ll. 46 — Paſtorat ll. 46 — Schloß ll. 46, 60.
Neuhof l. 55, 105, 108, 151, 152, 157, 173, 191, 192, 208, 266, 267, 289. ll. 30, 35, 36, 146.
Neutenorm ll. 152, 153.
Neuwaiß ll. 202.
Niekerke, Kirchſpiel, ll. 105.
Niemandshof l. 53.
Nierotshof ll. 26.
Nietau l. 83, 88, 89, 218 — Kirchſpiel l. 88 — Paſtorat l. 88.
Niggen, Alt-, ll. 18, 19 — Kirchſpiel ll 18, 101 — Neu-, ll. 18, 19 — Paſtorat ll. 18.
Ninigal l. 95, 279, 280, ll. 173, 176.
Nirck, Dorf, ll. 130.
Nödingshof l. 86. ll. 174, 175.
Noetkenshof l. 196, 199, 254, 255, 256, 264. ll. 72, 73.
Nolpenholm l. 47, 50.
Nonhardſche Güter ll. 61, 62.
Nonnenhof ll. 12, 118, 121.
Nonnerthof ll. 5, 11.
Normis l. 129.
Nurmis l. 40, 122, 129, 171.
Nurſie ll. 57, 64 — Alt-, 56, 63, 64 — Neu-, ll. 63, 64, 65.
Nutz, Hof, ll. 149.
Nyby l. 160.

O.

Oberpahlen l. 197. ll. 189, 190, 191, 192, 193, 195, 196, 197, 199 — Flecken ll. 189 — Kirchſpiel ll. 189 — Neu-, ll. 190, 191, 192 — Paſtorat ll. 190 — Schloß ll. 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 198.
Obenpaeh l. 7, 10. ll. 35, 103 — Kirchſpiel ll. 22, 90 — Paſtorat ll. 23 — Schloß ll. 23, 24.
Odenſee l. 103, 147, 161, 210, 217, 218, 219. ll. 163.
Odſen l. 220, 221, 222.
Odtſee ll. 32.
Oertenhof ll. 174.
Ogershof l. 207, 209, 238, 245.
Ohlenhof l. 17, 231, 236, 239.
Ohlershof l. 122, 124.
Olay l. 37.
Oldeguth l. 111.
Oldenburg l. 39, 42.
Oldenthurn l. 286.
Oler l. 124.
Ollepäh. ll. 197, 198.
Olluſtfer ll. 201, 203, 204.
Olopſtechel, Dorf, l. 71.
Onerurge, Dorf, ll. 31.
Oorpern, Hof, ll. 30.
Oppe l. 261.
Oppekaln l. 261 — Kirchſpiel l. 261, 230 — Paſtorat l. 261.
Orboten l. 130.
Orellen l. 94, 96, 97.
Orgeln l. 94.
Orgishof l. 138, 140, 141. ll. 25.
Orgula l. 95.
Orishof l. 202.
Orrenhof, publ., ll. 161, 164.
Orrowa ll. 46.
Ortenorm ll. 157.
Oſell, Dorf, ll. 87.
Oſelhof l. 78.

Oſelshof l. 207, 209, 212, 213, 214.
Oſſakülmoiſa ll. 169, 171.
Oſſamoiſe ll. 169.
Oſtrominsky l. 134, 138.
Oltenhof l. 16, 253, 254 — Alt-, l. 134, 137 — Neu-, l. 134, 137, 138 — Paggaſt, l. 115 — Wacke l. 137.
Ottenkül ll. 133.
Owerbeck l. 151, 152.
Owerlack ll. 178. 183, 184.

P.

von der Paale, Hof, l. 111.
Pabbaſch l. 105, 109. ll. 147.
Pachia, Bauerhof, ll. 147.
Packull, Dorf, ll. 173.
Paddower ll. 131.
Padeſeſt ll. 135, 136 — Alt-, ll. 135 — Neu-, ll. 135.
Padofer ll. 131.
Pahlen, Hof, l. 111; 112, 113, 114.
Pahofer, Dorf, ll. 170.
Paibſt l. 122, 132.
Paicus, Dorf, ll. 160.
Paiempae l. 286.
Paiſtel, Kirchſpiel, ll. 170 — Paſtorat ll. 170.
Paiſten, Paggaſt, ll. 169.
Pairt ll. 160.
Pajus ll. 190, 191, 193, 196.
Pajusby ll. 195, 196.
Pakkaſt ll. 126.
Palla ll. 123, 125, 133.
Pallamois ll. 45.
Pallawa ll. 89.
Palloper l. 9. ll. 23, 28, 33, 110.
Pallule, Dorf, ll. 75.
Palmhof l. 100, 121.
Paltemar l. 168, 169, 170.
Palzmar l. 17, 215, 268, 270, 271, 272, 275, 278, 281 — Kirchſpiel l. 270 — Paſtorat l. 270.
Panten l. 129, 134, 136.
Papendorf l. 103 — Kirch- l. 100 — Paſtorat l. 100.
Papenhof l. 274, 277, 278.
Papinmoiſe ll. 12.
Pappekalln l. 74.
Pargenhof l. 67.
Paridal ll. 122.
Pariſall ll. 154.
Parrasma ll. 153, 154, 157.
Parzenholm l. 42.
Parzimoiſe ll. 47, 48, 52, 53.
Pates ll. 106.
Pattenhof, publ., ll. 161, 164.
Pattowes ll. 135.
Paulenhof l. 190, 191, 192, 193. ll. 45.
Paunkül l. 151.
Pawaſſern l. 38.
Pawlowskyhof ll. 92.
Pazinsky ll. 42.
Pebalg l. 201, 203 — Kirchſpiel l. 200 — Paſtorat l. 200 — Alt-, l. 200, 201, 202 — Kirchſpiel l. 202 — Paſtorat l. 202 — Neu-, l. 200, 202, 203 — Schloß l. 202, 211.
Peddeln l. 288, 289, 293.
Peddes, Dorf, ll. 128.
Peidle, Dorf, ll. 27.
Pelgola, Dorf, ll. 4.
Peltzama, Dorf, ll. 4.
Pemper l. 108.
Pempern l. 105.
Pennikül ll. 77, 165, 166, 167.
Pepefer ll. 40, 82.
Pergel, Kleth, ll. 63.
Pernau ll. 128, 145, 146, 147, 156, 158, 159, 161 — Alt-, ll. 145.
Pernau, Grafſchaft, ll. 145, 147, 148, 149, 150, 153, 160 — Kirchſpiel ll. 145 — Paſtorat ll. 146.

Digitized by Google

Pernigel I. 9, 151, 152, 160, 186, 208 — Kirchſpiel I. 151 — Paſtorat I. 151.
Pernitze, Dorf, I. 94.
Perriſt II. 47, 48, 53, 54.
Perſe, Paggaſt, I. 167.
Perſt II. 176, 202, 203 — Alt-, II. 173, 176 — Neu-, II. 173, 176.
Petrimoiſe II. 80, 88.
Petſchur II. 46.
Peut II. 139.
Pextaküll II. 36, 40.
Pexte II. 75.
Piegandt, Neu-, II. 89.
Piegant I. 9, 40 II. 47, 97, 98, 99 — Alt-, II. 97.
Pigaſt II. 26, 27, 94, 95, 136 Alt-, II. 89, 95 — Neu-, II. 89.
Pigansmoiſe II. 97.
Pilcken II. 5, 9, 10.
Pillepal II. 83, 87.
Pilliſtfer, Kirchſpiel, II. 189 190, 196, 200 — Paſtorat II. 197.
Pilſteuer, Kirchſpiel, II. 199.
Pinkenhof I. 37 — Paſtorat I. 37.
Pilſtewer, Kirchſpiel, II. 189.
Pitfermoiſe II. 25.
Planhof I. 16, 282, 283.
Planup I. 58.
Platerſche Güter II. 77.
Platershof I. 70.
Pleken, Paggaſt, I. 124.
Pleskau II. 46.
Poboſch I. 109.
Podekaye, Hoflage, I. 57.
Podis II. 151.
Podrigel, Dorf, II. 187.
Podſem I. 100, 101, 102.
Pölks II. 89, 98.
Pölwe, Kirchſpiel, II. 46, 47 90 — Paſtorat II. 48.
Pörrafer II. 145, 154, 156.
Poikern I. 144, 150.
Poll II. 191.
Pollenhof II. 168, 169.
Polemanns Land I. 77.
Poridall II. 118.
Poſendorf I. 144, 147, 148.
Poſteiden I. 282.
Poſtekull, Paggaſt, I. 124.
Praulen I. 221, 224.
„zur Praulin“, Buſchland, I. 225.
Probſthof II. 8.
Pröbſtingshof I. 46, 47, 49.
Pröbſtings-Pfandgut I. 47.
Pudeerküll I. 122, 126, 127. II. 77.
Pürkell I. 112, 135, 138, 140. II. 37.
Pürckeln I. 138, 139, 140, 175.
Pürkelsdorf I. 138, 140.
Pürsküll, Dorf, I. 139.
Puickeln I. 138, 142, 175. II. 164.
Pujat II. 173, 177.
Pulkarn I. 44, 45.
Pullandorf I. 58.
Pulmarn, Dorf, II. 4.
Pulmikfer II. 106.
Pulmetz II. 26, 94, 95.
Pulten, Paggaſt, I. 159.
Pungern, Klein-, II. 186.
Punifer I. 174.
Punigfer, Dorf, II. 125.
Purgel I. 106.
Purremoiſe I. 261.
Putrinmoiſe I. 109.
Pyks, Dorf, II. 94.
Pyrz II. 165.

Q.

Quellenhof II. 56, 63, 64.

R.

Rabatshof I. 17.
Rademacher-Gesinde I. 60.
Rademachers-Land I. 60.
Radenhof I. 123.
Raidell, Bauerhof II. 148.
Raigestefer II. 106.
Raise kaneggi, Dorf I. 98.
Raisekome, Hof I. 98.
Raiskum I. 94, 95, 98. II. 63.
Raista, Dorf II. 75.
Rama II. 75.
Ramdan I. 79.
Ramelshof I. 187.
Ramkau I. 200, 201, 202.
Ramke, Kirchspiel I. 201, 245.
Rammelshof I. 185.
Rammen I. 109.
Rammenhof I. 108, 138, 143, 168, 171.
Ramneck, Dorf I. 143.
Ramosten-Land I. 225.
Ramotzky I. 185, 187, 188.
Randen I. 9. II. 14, 15, 16, 86 — Kirchspiel II. 13 — Pastorat II. 14 — Schloß II. 13.
Ranzen I. 16, 115, 119, 248, II. 172, 196 — Paggast I. 115.
Rappin I. 9. II. 45, 47 — Kirchspiel II. 45 — Pastorat II. 45 — Strandwacke II. 38.
Rasaritz II. 55.
Rasin II. 38, 43.
Rathshof II. 3, 5, 6, 44, 107, 110, 117, 193.
Raude I. 277.
Raudenhof I. 274, 277, 278.
Rauge II. 55, 56, 57, 63, 64, 83, 87 — Kirchspiel II. 46, 55 — Pastorat II. 56.
Rausenhof I. 270, 272.
Rawandombisa II. 28.
Rawasar II. 149.
Rebenershof I. 94, 95.
Rebindershof I. 95.
Rebsberg II. 69.
Rebshof II. 135. 137, 138.
Rebuck II. 130.
Reddern I. 127.
Rehefer II. 115, 120.
Reidenhof II. 146.
Reidthof II. 145, 146.
Reipo, Gesinde, I. 58.
Rennen II. 90.
Renningshof II. 5, 6, 7.
Reppekaln I. 261, 262, 263.
Resack I. 253, 254, 256, 262.
Restfer II. 126, 128, 129.
Restjerw II. 69.
Reval II. 46, 107, 119.
Reweskamsches Territorium I. 130.
Rewold II. 35, 36, 37 — Groß- II. 36 — Alt- II. 30 — Klein- II. 37 — Neu- II. 30.
Rickhof I. 190.
Riegemannshof I. 50.
Riegemannshöfchen I. 51.
Riga, der Stadt Patrimonialgebiet I. 37.
Ringen II. 99, 100, 102, 119 — Groß-, II. 100 — Kirchspiel II. 99, 101 — Klein-, publ. II. 99, 101 — Pastorat II. 99 — Schloß I. 5, 9, 229. II. 99.
Ringenberg I. 51, 54, 55.
Ringmoise I. 65.
Ringmundshof I. 65, 66.
Rippoka II. 126, 130, 131, 132.
Ritenorm, Dorf II. 160.
Rodenhof I. 84, 85.
Rodenpois I. 39, 56, 57, 216, II. 74 — Kirchspiel I. 56.
Römershof I. 76, 77, 78.
Rösenhof I. 158.
Rösthof I. 9, 216. II. 71, 72, 74, 75, 80.
Rogosinsky I. 264. II. 55, 56, 58.
Rohikund, Paggast II. 127 — Wacke II. 127.
Rojel II. 87, 105, 111, 112, 113, 114, 115, 120, 123.
Rokucka II. 120.

Digitized by Google

Romeskaln I. 230, 261, 265.
Romla I. 47.
Ronneburg I. 5, 7, 8, 10, 192, 193, 195, 196, 198, 275, 280 — Kirchspiel I. 189 — Neuhof I. 17, 190, 191, 192 — Pastorat I. 190 — Schloß I. 17, 289, 190, 191, 192.
Roop I. 93, 96 — Groß- I. 9. 93, 94, 95, 96, 97, 99, 121, 159 — Klein- I. 93, 94, 95, 96, 97, 98, 176 — Kirchspiel I. 93, 164 — Pastorat I. 94.
Ropendorf I. 149.
Ropenhof I. 9, 94, 99. II. 178, 185, 186.
Roperbeck I. 126, 144, 146, 147, 149, 150, 182. II. 20.
Ropermünde I. 94, 95, 280.
Ropkoi I. 114. II. 5, 6, 7.
Rosen, Neu- II. 65, 66 — Schloß I. 99.
Rosenbeck I. 69, 71, 94, 98, 99, 152, 155, 159, 161, 164.
Rosenbladt, I. 100, 101, 103.
Rosendorf I. 99.
Roseneck I. 82, 247, 249.
Rosenhof II. 55, 56, 62, 63.
Roß II. 55.
Rublitz II. 120.
Rude I. 152, 166. II. 21.
Rüssel I. 157, 159, 160, 161.
Rugel II. 37.
Ruhenthal II. 5, 11.
Rujen I. 124, 127. II. 185 — Flecken I. 130 — Großhof I. 122, 123 — Kirchspiel I. 122 — Pastorat I. 122 — Rabenhof I. 122 — Schloß und Gebiet I. 122, 123, 129, 136 — Torney I. 122, 123.
Rujenbach I. 122, 132.
Rummelshof I. 47.
Runnemoise II. 84.
Ruskifer II. 119.
Rusa II. 45.
Rutern, Hof I. 152.
Ruthenhof I. 115, 116, 117.
Ruthern I. 108, 151, 152, 153.
Ruttigfer II. 134, 190, 194.
Ruturge, Paggast I. 152.
Rutzkenhof I. 144.
Rutzky I. 185, 189.

S.

Saadsen I. 68, 69, 70.
Saara I. 9. 75. II. 29, 65, 66, 80, 81, 140, 162 — Kirchspiel II. 161 — Pastorat II. 161.
Saarahof II. 161, 162.
Saaremoise, publ., 187, 188.
Saarjerw II. 48.
Sackenhof I. 284 — Alt- I. 282 — Neu- I. 282, 284.
Saddoküll II. 4, 117, 118.
Sadiajerw, Dorf II. 104.
Sadijerw II. 106.
Sadjerw II. 104, 106.
Sagnitz I. 7, 9. II. 10, 72, 73, 74, 99 — Domaine II. 24. 69, 70, 74, 76, 84, 100 — Schloß II. 72.
Sahr, Dorf II. 119.
Sakezem I. 97.
Salacharenhof II. 162.
Salawek II. 155.
Saleskyhof II. 8.
Salgall, Dorf 161.
Salis I. 110, 147, 149, 156 — Alt-, I. 174, 175, 176 — Kirchspiel I. 174 — Neu- I. 174, 176 — Pastorat I. 174.
Salisburg I. 134, 135, 136, 156 — Kirchspiel I. 134.
Salishof II. 55, 56, 59, 60.
Sall II. 133.
Sallentak II. 154, 155.
Salleskfer, Paggast, II. 190.
Salsenhof I. 149.
Salubben I. 76, 77.

Salubbenhof I. 77.
Same-Paggaſt I. 190.
Samhof II. 23, 27.
Samme-Paggaſt I. 17.
Samsky I. 185, 188.
Sangnitz II. 71.
Sapern, Dorf I. 292.
Saramoiſe II. 119.
Sarenhof II. 118, 119, 120, 121, 124, 125, 136.
Sarrakus II. 38, 39.
Sarum I. 144.
Sarwe II. 66.
Saſſenhof I. 172, 173, 174. II. 118.
Sauck II. 145, 146.
Saulhof I. 115, 117, 118.
Sauriten I. 74.
Sauſſen I. 208, 217, 218, 219, 243. II. 42.
Sawalep, Dorf II. 114.
Sawenſee I. 220, 222, 223.
Sawwern, II. 89, 92, 93.
Schadenhof I. 125, 126.
Schielſchau I. 237.
Schillingshof I. 58, 59, 77.
Schiltenhof I. 213.
Schirben, Dorf 103.
Schlachte, Geſinde I. 257.
Schliepenhof I. 92, 93, 218. II. 42.
Schlippenbachshof II. 179.
Schlock, Amt, publ. I. 38 — Kirchſpiel I. 38.
Schlotmachersholm I. 42.
Schlukkum I. 253, 257, 258.
Schlumpenholm I. 42.
Schmäling I. 108, 115.
Schmorden-Paggaſt I. 242.
Schnellen-Gut I. 136.
Schönangern II. 56, 63.
Schöneck I. 88, 90.
Schönecken I. 90.
Schreibershof I. 261, 264, 265.
Schribbian, Land, I. 263, 264. II. 58.
Schujen I. 112, 113, 114 — District I. 206 — priv. I. 204 — publ. I. 204, 205 — Kirchſpiel I. 204 — Paſtorat I. 204 — Schloß I. 204.
Schujenpahlen I. 59, 69, 87, 110, 111, 113.
„zur Schule“, Dorf, I. 99.
Schulzenhof II. 188.
Schungelshof I. 130.
Schwaneburg I. 8, 147, 246 — Alt-, I. 247, 248, 249 Kirchſpiel I. 246 — Neu-, I. 247, 249 — Paſtorat I. 247 — Schloßgebiet I. 244.
Schwarzbeckshof I. 253, 260.
Schwarzenbrunn I. 125.
Schwarzenhof I. 37, 195. II. 176.
Schwartzhof II. 89, 96, 170. 171.
Schwarzhof I. 268.
Schwebenland I. 158.
Schwergellne-Paggaſt, I. 71.
Schwirgegalen I. 71.
Seckendorf I. 112, 113.
Seckenhof I. 16, 115, 117, 133.
Seckle-Geſinde, I. 171.
Secklershof I. 180, 184.
Sedtlen I. 111.
Segewold I. 8, 57, 58, 168, 169, 170 — Kirchſpiel I. 168 — Paſtorat I. 168.
Sehlen I. 134, 137. II. 69, 73.
Sellgowsky I. 220, 228, 229, 230, 265.
Sellin I. 200, 201 — publ. II. 151, 152.
Selſau I. 209, 231, 236, 237, 238.
Selſen, Paggaſt, I. 233.
Selting I. 89, 271, 274, 279, 280, 281.
Seltinghof I. 253, 260, 263.
Semel I. 119.
Semershof I. 253, 259, 260.
Sendel II. 64.
Sennen I. 9, 163. II. 55, 56, 61, 62.
Sepen I. 174.
Sepküll I. 157, 159.

Serben I. 5, 17, 196, 197, 198, 275 — Kirchspiel I. 196 — Pastorat I. 196.
Serbigall I. 270, 272, 273.
Sermus I. 204, 206, 207.
Sernow II. 25.
Serrefer II. 202.
Serrist II. 89, 98.
Sesche-Perse, Paggast, I. 248.
Seßwegen I. 143, 237, 242, II. 62 — Kirchspiel I. 225, 226, 230 — Pastorat I. 231 — Schloß I. 230, 231, 232. 233.
Seyen, Paggast I. 115.
Seyershof I. 122, 130, 131. II. 59.
Siebertmoise I. 84.
Siegbertmoise I. 84.
Siggund I. 60, 61, 64, 88.
Siegnitz, Paggast I. 144.
Sikkona, Hof II. 127.
Silen, Dorf I. 234.
Silliar I. 168, 170, 171.
Simen II. 190.
Sinohlen I. 168, 201, 242, 245, 271.
Sintel I. 224.
Sissegall, Kirchspiel I. 67 — Pastorat I. 68.
Skudling I. 237.
Smeiling, Paggast I. 115.
Smerle I. 61, 63.
Smilten I. 17, 182, 194, 270, 271, 277, 279, 280, 281 — Kirchspiel I. 274 — Pastorat I. 274 — Schloß I. 274, 275.
Smöling I. 116.
Soben I. 218.
Soblitz II. 120, 123.
Sodawa II. 145, 150.
Sörick, publ. II. 154, 157.
Sohsall II. 154.
Sohsenhof I. 200, 202.
Soinast II. 6.
Somel II. 135, 136, 139, 140.
Sommern I. 127.
Sommerpahlen, II. 57, 80, 83, 87.
Somole, Dorf II. 139.
Sontack, II. 14, 99, 102.
Soor I. 292, 293, 294.
Sophienhof, Hoflage I. 230.
Sorge, Dorf, II. 147.
Sore, Hof I. 293.
Sosar II. 109, 121, 172, 191, 195, 196.
Sotaga II. 104, 105, 108 — Dorf II. 4.
Sotell, Dorf II. 94.
Sovera, Dorf II. 4.
Soyekäll II. 87.
Spahrenhof I. 185, 188, 189.
Spankau II. 18, 21.
„zur Spiegen“ I. 279.
Springinel, Gesinde I. 275.
Spurnal I. 100, 103, 104, 164.
Stahlenhof I. 50, 51, 55.
Stammer I. 277.
Stark, Dorf I. 135.
Steinholm I. 37 — Kirchspiel I. 42.
Stekeln I. 148.
Stenzel = Weißens = Land I. 47 — Weißenhof I. 244.
Sterbeckershof I. 277.
Sternberg I. 163.
Sternhof I. 16, 115, 119.
„ Stift up der Liwenschen Seite I. 149.
Stilbenahr, publ. I. 231.
Stippen I. 77.
Stockmannshof I. 79, 80.
Stolben I. 63, 94, 96, 121.
Stomersee I. 247, 249.
Stopiushof I. 50, 51.
Strandhof II. 66.
Straßenhof I. 37.
Strickenhof I. 65, 180.
Strömbergshof I. 88, 91.
Stubbensee I. 50.
Stürzenhof I. 190, 193, 194.
Stumpen I. 110, 111, 112, 113.
Stuttmann, Paggast I. 82.
Stzemeiten I. 77.
Sudden I. 59, 69, 83, 87.
Suddenbach I. 83, 84, 85, 2

Suick II. 160.
Suisiep, Alt-, publ. II. 187, 188 — Neu- II. 187, 188.
Suitzhof II. 34.
Sulen, Dorf I. 155.
Sundemoiſe I. 39, 41.
Sundimoiſe II. 96.
Sunzel I. 61, 62 64, 165 — Kirchſpiel I. 61 — Paſtorat I. 61.
Surgefer II. 174, 201, 204.
Surri II. 146, 147.
Suſſifer II. 191, 195, 196.
Suſſikas I. 151, 154, 155.
Sußtel I. 202, 203.
Sutti II. 48.
Sutzen I. 157.
Swarpſte-Geſinde I. 235.
Swarpſtmoiſe I. 235.
Swarten I. 115, 117.
Swendſchiſchken II. 68 — Großhof II. 68 — Kleinhof I. 266, 268. II. 68.
Swirgekalln I. 69, 71.
Symalden I. 74.

T.

Tabbifer II. 4, 104, 110, 111, 117.
Tackerort II. 145, 160.
Taifer II. 201, 202.
Taivo, Paggaſt, II. 68.
Taivola I. 266. II. 65, 67.
Talckhof II. 116, 117, 118 — Kirchſpiel II. 116, 134. — Paſtorat II. 117.
Tamempae, Hof, II. 75.
Tammen II. 89, 92, 93.
Tammenhof, publ., II. 14, 15.
Tammiſt II. 5, 6, 9, 146, 147, 148, 160.
Tappick II. 190, 191, 192, 193, 194 — Alt-, II. 192 — Neu-, II. 192.
Tarnezhof I. 288.
Tarſtenhof I. 50, 51.
Tarwaſt I. 4, 5. II. 188 — Kirchſpiel II. 187 — Paſtorat II. 187 — Schloß II. 174, 187, 188.
Taſchoks I. 107.
Tauben-Gut I. 173.
Taubenhof I. 151, 153, 154, 248. II. 120.
Tauren I. 199.
Tauſel I. 98, 145.
Taurup I. 68, 72, 73.
Tauwernen, Dorf, I. 148.
Tawaſar II. 155.
Techelfer II. 6, 11, 12, 18, 19, 30, 36, 38.
Tegaſch I. 98, 144, 145, 146.
Teilitz I. 9. II. 71, 72, 75, 76.
Teinelmes, Dorf, II. 132.
Tellerfer, Dorf, II. 205.
Tellerhof II. 119, 123, 124, 125, 136.
Tennaſilm II. 176 — Alt-, publ., II. 173, 176 — Neu-, II. 173, 176.
Tepelshof I. 255.
Terraſtfer II. 27, 95, 135, 136, 137, 139.
Terwe II. 4.
Terwekülll, Dorf, II. 4, 117.
Teſtama, Kirchſpiel, II. 151 — Paſtorat II. 151.
Teubel, Kirchſpiel, II. 76.
Teutſchenbergen I. 207, 211, 212.
Theal, Kirchſpiel, II. 71, 76 — Paſtorat II. 72.
Theoma II. 9.
Theomal II. 15.
Thomſons-Gelegenheit I. 53.
Thoro, Wacke, II. 29.
Tielemannshof II. 19.
Tielen I. 231, 232, 233, 239, 242.
Tignitz II. 161, 163, 164.
Tillemoiſe II. 25.
Tilſe II. 50.
Tilſit II. 48, 49, 50, 51.
Timmo, publ., II. 48.
Timmofer, publ., II. 5, 13.

Tirmaſt II. 126, 131, 132.
Tirſen I. 171, 242, 243, 272 — Kirchſpiel I. 242 — Klein-, I. 17 — Paſtorat I. 242.
Titto II. 190.
Tödwenshof II. 47, 48, 55.
Töllitz, Dorf, II. 119.
Törd II. 155.
Toickfer II. 135, 136, 137, 138.
Toikola II. 165.
Toivel, Kirchſpiel, II. 76.
Tolckofees-Gelegenheit II. 6.
Tolckenhof I. 214, 215, 216.
Tollomaeggi II. 107.
Tolsburg II. 106, 121.
Torawеſtenhof I. 51.
Torgel II. 145, 157 — publ. II. 160 — Kirchſpiel II. 160 — Paſtorat II. 160.
Torma II. 135, 136, 138 — Kirchſpiel II. 134 — Paſtorat II. 135.
Torney I. 123.
Totzen I. 220, 222.
Toywenkatz II. 77.
Tragetta, Dorf, II. 139.
Treiden I. 58, 153. II. 21, 107.
Treiden, Loddigerſches Kirchſpiel, I. 162, 172 — Schloß und Gebiet I. 162, 163, 164, 165, 167 — Paſtorat I. 163.
Treppen I. 269.
Treppenhof I. 266, 269, 270.
Trikaten I. 16, 284 — Kirchſpiel I. 281 — Paſtorat I. 283 — Schloß I. 281, 282, 283.
Trojanowsky II. 105.
Troyna II. 105.
Tuhalane, publ., II. 165, 169.
Tukkum II. 136.
Tulliſtfer II. 124.
Tulmenſee I. 181, 182, 183.
Turkaln I. 46, 47, 49.
Turnishof I. 289, 291.
Tyle, Seßwegenſcher Paggaſt, I. 238.

U.

Ubbenorm I. 144, 148, 149, II. 131 — Kirchſpiel I. 153 — Paſtorat I. 144.
Ucht II. 30, 36, 37, 104.
Uchtikülll II. 36.
Uddafer II. 154, 157.
Uddern II. 15, 99, 102, 103 — Klein-, II. 16.
Udekülll, Paggaſt, I. 152.
Uellenorm II. 5, 13.
Uelzen II. 14, 80, 83, 85, 86, 90, 147, 156, 175.
Uexkülll I. 46, 49, 50 — Kirchſpiel I. 46 — Paſtorat I. 46.
Uexküllshof I. 89, 95.
Uhla II. 146, 147.
Uhlfeld, publ., II. 16.
Ullila II. 16, 17.
Ulpiſch I. 151, 153, 163.
Unipicht II. 18, 19, 20.
Unnikülll II. 72, 75, 76.
Urbs II. 80, 82, 83, 90.
Urempae I. 114.
Urfameggi, Dorf, II. 31.
Urgela II. 154.
Urraſt, Bauerhof, II. 148.
Urtau I. 231, 235.
Uruga II. 29.
Uskalle I. 99, 155.
Utter, Hof, I. 155.
Uxkülll I. 279, 280.
Uxküllhof I. 161.
Uxküllshof I. 174, 175, 271, 274, 275, 279, 280, 281.
Uxküllsruhe II. 104.

V.

Vakgitu, Dorf, II. 139.
Vegesackshołm I. 39, 40.
Veygthiver, Dorf, II. 199.
Vicio, Dorf, II. 29.
Vietings-Gut II. 167 — Hof II. 4.
Vissel II. 110.
Visus II. 4.
Vogelsang, Hoflage, I. 139.
Vote, Paggast, II. 158.
Vynnela II. 188.

W.

Wabinamoise II. 85.
Wadis I. 144.
Wagenkülł II. 178, 184, 185.
Wahenkus, Bauerhof, II. 148.
Wahenorm II. 154, 155.
Wahlenhof II. 72, 75, 76, 78.
Waidau I. 100, 101, 102, 103.
Waidow, Hof, I. 101.
Waikülł II. 191.
Waist II. 24, 25.
Waimastfer II. 126, 127, 128.
Waimel II. 48, 49, 50, 51, 126 — Alt-, II. 49, 50 — Neuhof II. 48, 49, 50.
Wainekemoise I. 237.
Wainsel I. 144.
Wainogen I. 99.
Waiso II. 50.
Waiwastekülla, Dorf, II. 23.
Walmeshof I. 154, 213, 247, 248, 249. II. 71, 76.
Waldensee I. 110, 111.
Walgrimoise II. 92.
Walgota, Dorf, II. 99.
Walgutta I. 9. II. 14, 15.
Walk I. 7. II. 72, 73 — Kirchspiel I. 295 — der Stadt Patrimonialgebiet I. 295 — Pastorat I. 296.
„zum Walke", Hakelwerk, I. 294.
Walulischky II. 14.
Wanken, Paggast, I. 242.
Wangasch I. 57, 58, 60.
Wangesarge I. 126.
Wanikas, Dorf, II. 75.
Wannamoise II. 23, 24, 34, 92, 104, 108, 167.
Warbeck, Schloß, II. 37, 38, 123.
Warbus II. 48, 49, 50, 51.
Wardaus, Hof, I. 252.
Warendorf I. 48.
Warrol II. 74, 118, 122.
Wartz II. 16, 119.
Waslapan, Grundstück, II. 152.
Wassilissa I. 247, 250, 251.
Wassula II. 4, 5, 7, 105.
Wastemoise, publ., II. 174, 201.
Wattram I. 61, 64, 65.
Wechmannshof I. 107.
Weehof, publ., II. 154, 157.
Wegewür, Dorf, II. 105.
Wehast II. 81.
Weibstfer, publ., II. 201, 202.
Weidemats II. 105.
Weidenhof I. 16, 79.
Weidtenhagen II. 186.
Weipten, Dorf, I. 140.
Weiptmoise I. 95.
Weißenhof I. 242, 244, 251.
Weissenland I. 251.
Weissensee I. 9, 40, 68, 70, 71, 225. II. 23, 52, 89, 92, 93, 94, 97, 98.
Weissenstein I. 180, 182, 183. II. 27, 95, 136.
Welckenhof I. 100, 102, 103, 120, 204.
Welceta, publ., II. 173, 177.
Welle, Dorf, H. 75.
Wemel, Kirchspiel, II. 129.
Wendau, Kirchspiel, II. 37 — Pastorat II. 38.
Wenden I. 281. II. 34, 81, 158 — Alt-, Schloß, I. 185 — Kirchspiel I. 179 — Pastorat I. 180 — Starostei I. 182, 183 — Schloß I. 8, 16, 180, 181, 186, 187.

Wendohof, Dorf, II. 39.
Wenergen I. 149.
Werbeck I. 9. II. 10, 122 — Schloß II. 44, 124.
Werninge, Hofstätte, II. 31.
Werrefer, Gesinde, II. 97, 193, 197, 200.
Werro II. 47, 49.
Werrohof, publ., II. 48, 49, 50.
Weschen I. 146.
Wesegal I. 277.
Wesenberg I. 151, 208, 216.
Wesselshof I. 17, 190, 191, 192, 193.
Wessnershof I. 9.
Weßlaw, Hof, I. 135.
Weßlershof II. 5, 10, 104.
Westerotten I. 51, 54, 55.
Wetsem I. 74.
Wichmannshof I. 296.
Widdrisch I. 153, 163, 164.
Widhardsholm I. 39.
Wiebersholm I. 42, 43.
Wieck I. 150, 166.
Wiekendorf I. 110, 111.
Wiegant II. 97.
Wiegantshof I. 288, 289, 291.
Wiehof I. 272.
Wiera II. 48, 53.
Wieratz, publ., II. 173, 177.
Wierland I. 166. II. 128.
Wiessel, Hof II. 109.
Wiezenhof I. 282, 282.
Wiezen-Wacke I. 16, 282, 283.
Wiffhusen I. 158.
Wilcken, Wacke I. 157.
Wilckenhof I. 157.
Wildenhusen I. 170.
Wilke, Paggast I. 190.
Wilkenpahlen I. 194, 233, 270, 274, 278.
Willafer II. 145, 158, 159.
Willust II. 170, 171, 172.
Wilsenhof I. 115, 133.
Wimbes-Gelegenheit I. 53.
Winckelmannshof I. 76, 78.
Windetz I. 242.
Winker, Dorf II. 146.
Winkull II. 75.
Winterfeld I. 76, 77.
Wircken I. 130, 131.
Wirtzus II. 120.
Wisel, Dorf I. 98, 245.
Wisikum I. 253, 256.
Wissel I. 270, 271. II. 74, 80.
Wissus II. 110.
Wissust II. 104, 109, 110, 121.
Wittenhof I. 83, 84, 86.
Wittersbeck I. 151, 156.
Witthardsholm I. 42.
Wittkop I. 282, 285.
Wiwleshof I. 123.
Wöbs II. 45.
Wölla II. 145, 148, 150 — publ. II. 149, 150.
Wöllawerre II. 22.
Wöring, publ. II. 152, 153.
„zur Woge", Hof I. 74.
Wohlershof I. 39.
Wohlfahrt I. 121.
Wohlfahrt, Alt- I. 285, 286, 287, 288 — Kirchspiel I. 285 — Neu- I. 285, 286, 287 — Pastorat I. 285.
Wohlfahrtslinde I. 285, 286, 287.
Woibela II. 105.
Woidema II. 174, 175, 202, 206 — Alt- II. 173, 174, 175 — Neu- II. 173, 174, 175.
Woiseck II. 171, 191, 195.
Woitfer II. 126, 134, 199.
Woldenhof II. 149, 150.
Wolfshof I. 232. II. 58.
Wolfskull I. 16.
Wollnus, Paggast II. 169.
Wollust I. 7. II. 23, 29, 31, 33, 66, 81.
Wolmar, Gebiet I. 121. II. 27 — Kirchspiel I. 119 — Pastorat I. 120.
Wolmarshof I. 16, 120. II. 197, 198.
Woltershof II. 111, 113.
Worrokull, publ. II. 187, 188.
Wosell, Paggast I. 99.

Digitized by Google

Wotteliebeke l. 151, 154.
Wottigfer, publ. ll. 135, 141 — Paggaſt ll. 127.
Woymal ll. 126.
Woymel, Kirchſpiel ll. 132.
Wrangelshof l. 9, 138, 141, 174, 175. ll. 35, 103, 174 — Alt= l. 282, 283. ll. 30, 35, 36, 41 — Klein= l. 110, 114 — Neu= l. 282, 283. ll. 30, 35.
Wredenhagen ll. 137.
Wredenhof l. 115, 116, 117.
Würcken l. 122, 124, 129, 130.
Würden l. 200, 203.
Würzenberg l. 144.
Wulkendorf l. 142.
Wurteln, Paggaſt l. 113. ll. 185.

3.

Zaamoiſe ll. 5. 7.
Zahlit l. 115.
Zarnau l. 133, 138, 141.
Zarnikau l. 39, 51, 53, 54, 55, 56, 108.
Zehrten l. 89, 194, 271, 274, 279, 280, 281.
Zellinskys=Gut l. 252.
Zempen l. 120.
Zimmermanns=Gelegenheit l. 50.
Zintenhof, publ., ll. 160, 161.
Zioren, l. 115, 117, 119.
Zirſten l. 207, 211, 212.
Zögenhof l. 104, 105, 107, 108.
Zoeliots ll. 106.
Zurſar, Dorf, l. 127.
Zweifelshof ll. 194.
Zylen, Dorf, l. 101.

Digitized by Google

Druckfehler.

Seite	4,	Zeile	26,	lies:	Pulmaver	statt	Pulmaverk.
—	6,	—	7,	—	Talckofen	—	Tolckofen.
—	16,	—	11,	—	Nawskülla	—	Napskülla.
—	47,	—	2,	—	ſchwediſche	—	chwediſche.
—	97,	—	19,	—	Carl **IX.**	—	Carl **XI.**
—	136,	—	23,	—	zu	—	aus.
—	152,	—	23,	—	Waſtapae	—	Waſlapae.
—	164,	—	15,	—	Güter	—	G'tchen.
—	187,	—	22,	—	Bruininge	—	Bruiningen.

Digitized by Google

Name of Child	Date of Birth	Name of Parent	Address